

Talanx Konzern- geschäftsbericht 2021

Auf einen Blick

PROFIL

Talanx ist ein Mehrmarkenanbieter in der Versicherungs- und Finanzdienstleistungsbranche. Die Konzerngesellschaften arbeiten unter verschiedenen Marken. Dazu zählen HDI mit Versicherungen für Privat- und Firmenkunden sowie Industriekunden, Hannover Rück als ein weltweit führender Rückversicherer, die auf Bankenvertrieb spezialisierten neue leben, PB und TARGO Versicherungen sowie Ampega als Fondsanbieter und Vermögensverwalter. Der Konzern mit Sitz in Hannover ist in mehr als 150 Ländern aktiv.

GEBUCHTE BRUTTOPRÄMIEN

In Mrd. EUR

45,5

OPERATIVES ERGEBNIS (EBIT)

In Mrd. EUR

2,5

KONZERNERGEBNIS

In Mio. EUR

1.011

DIVIDENDENVORSCHLAG JE AKTIE

In EUR

1,60

KAPITALANLAGERENDITE

In %

3,4

EIGENKAPITALRENDITE

In %

9,6

KONZERNKENNZAHLEN

	Einheit	2021	2020 ¹	2019	2018	2017
Gebuchte Bruttoprämien	in Mio. EUR	45.507	41.109	39.494	34.885	33.060
nach Regionen						
Deutschland	in %	20	21	22	25	26
Großbritannien	in %	9	9	8	8	8
Mittel- und Osteuropa (CEE) einschließlich Türkei	in %	7	7	8	8	9
Übriges Europa	in %	16	16	16	16	15
USA	in %	21	20	20	18	18
Übriges Nordamerika	in %	4	3	3	2	2
Lateinamerika	in %	6	7	8	8	8
Asien und Australien	in %	15	16	14	13	12
Afrika	in %	2	1	2	2	2
Gebuchte Bruttoprämien nach Versicherungsarten und -zweigen²						
Schaden/Unfall-Erstversicherung	in Mio. EUR	13.405	11.873	11.837	10.006	9.625
Leben-Erstversicherung	in Mio. EUR	6.353	6.039	6.573	6.206	6.275
Schaden-Rückversicherung	in Mio. EUR	17.420	15.071	13.411	11.622	10.229
Personen-Rückversicherung	in Mio. EUR	8.396	7.892	7.673	7.051	6.931
Verdiente Nettoprämien	in Mio. EUR	37.863	34.190	33.054	29.574	27.418
Versicherungstechnisches Ergebnis	in Mio. EUR	-2.195	-2.821	-1.833	-1.647	-2.546
Kapitalanlageergebnis	in Mio. EUR	4.718	4.240	4.323	3.767	4.478
Kapitalanlagerendite³	in %	3,4	3,2	3,5	3,3	4,0
Operatives Ergebnis (EBIT)	in Mio. EUR	2.454	1.645	2.430	2.032	1.805
Periodenergebnis (nach Finanzierungszinsen und Steuern)	in Mio. EUR	1.730	1.170	1.671	1.359	1.269
davon Aktionäre der Talanx AG	in Mio. EUR	1.011	648	923	703	671
Eigenkapitalrendite⁴	in %	9,6	6,3	9,8	8,0	7,5
Ergebnis je Aktie						
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	in EUR	4,00	2,56	3,65	2,78	2,65
Verwässertes Ergebnis je Aktie	in EUR	4,00	2,56	3,65	2,78	2,65
Kombinierte Schaden-/Kostenquote der Schaden-Erst- und -Rückversicherung⁵	in %	97,7	101,0	98,3	98,2	100,4
Kombinierte Schaden-/Kostenquote der Schaden/Unfall-Erstversicherer	in %	97,1	98,9	98,3	100,6	101,2
Kombinierte Schaden-/Kostenquote der Schaden-Rückversicherung	in %	97,7	101,6	98,2	96,6	99,8
Haftendes Kapital	in Mio. EUR	22.704	20.572	20.089	16.999	16.961
Eigenkapital der Aktionäre der Talanx AG	in Mio. EUR	10.776	10.367	10.149	8.713	8.813
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	in Mio. EUR	7.169	6.732	6.461	5.548	5.411
Hybridkapital	in Mio. EUR	4.759	3.473	3.479	2.738	2.737
Selbst verwaltete Kapitalanlagen	in Mio. EUR	136.073	128.301	122.638	111.868	107.881
Kapitalanlagen gesamt	in Mio. EUR	147.835	138.705	134.104	122.831	118.673
Bilanzsumme	in Mio. EUR	197.524	181.035	177.594	162.188	158.397
Buchwert je Aktie zum Ende der Periode	in EUR	42,58	41,01	40,15	34,47	34,86
Aktienkurs zum Ende der Periode	in EUR	42,54	31,76	44,18	29,80	34,07
Aktueller Dividendenvorschlag sowie Dividenden der Vorjahre (je Aktie)	in EUR	1,60	1,50	1,50	1,45	1,40
Marktkapitalisierung der Talanx AG zum Ende der Periode	in Mio. EUR	10.767	8.029	11.169	7.533	8.613
Mitarbeiter	zum Stichtag	23.954	23.527	23.324	22.642	22.059

¹ Angepasst gemäß IAS 8, siehe Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ im Konzernanhang

² Ohne Segment Konzernfunktionen und nach Eliminierung konzerninterner, segmentübergreifender Geschäftsvorfälle

³ Kapitalanlageergebnis ohne Depotzinsergebnis und Ergebnis aus Investmentverträgen zu durchschnittlichem, selbst verwalteten Kapitalanlagebestand

⁴ Jahresergebnis ohne Anteile nicht beherrschender Gesellschafter zu durchschnittlichem Eigenkapital ohne Anteile nicht beherrschender Gesellschafter

⁵ Kombinierte Schaden-/Kostenquote unter Berücksichtigung des Depotzinsergebnisses vor Eliminierung konzerninterner, segmentübergreifender Geschäftsvorfälle

»Hinter unseren sehr erfreulichen Geschäftszahlen stehen rund 24.000 engagierte und hochmotivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ich sehe mit großer Freude, mit welcher Energie unser Purpose „Together we take care of the unexpected and foster entrepreneurship“ tagtäglich vertrauensvoll gelebt wird. Die konsequente und transparente Umsetzung unserer kulturellen Transformation in die neuen Arbeitswelten sowie eine beschleunigte digitale Transformation unserer Geschäftsmodelle sichern uns auch zukünftig innovative Leistungsfähigkeit für unsere Kunden.«

Torsten Leue
(Vorstandsvorsitzender)

Inhalt

1		AB SEITE	
	Brief an die Aktionäre	2	
	Vorstand	4	
	Aufsichtsrat	5	
	Aufsichtsratsausschüsse	6	
	Bericht des Aufsichtsrats	7	
	Die Talanx Aktie	11	
<hr/>			
2	Vergütungsbericht	16	
<hr/>			
3	Zusammengefasster Lagebericht	AB SEITE	
	Grundlagen des Konzerns	36	
	Wirtschaftsbericht	46	
	Weitere Berichte und Erklärungen	78	
<hr/>			
4	Konzernabschluss	AB SEITE	
	Konzernbilanz	130	
	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	132	
	Konzern-Gesamtergebnisrechnung	133	
	Aufstellung der Veränderung des Konzern-Eigenkapitals	134	
	Konzern-Kapitalflussrechnung	136	
	Konzernanhang	137	
	<hr/>		
	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	238	
	Vermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers zur nichtfinanziellen Berichterstattung	243	
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	245		
<hr/>			
5	Weitere Informationen	AB SEITE	
	Glossar und Kennzahldefinitionen	248	
	Kontakt	253	
	Finanzkalender	253	

Die XHTML-Datei dieses Geschäftsberichts zum Einreichen beim Bundesanzeiger wurde für die Bildschirmdarstellung optimiert.

Leitlinien zu alternativen Performance-Kennzahlen – Informationen zu der Berechnung und Definition einzelner Leistungskennzahlen – finden sich auf https://www.talanx.com/de/investor_relations/ergebnisse_-berichte/kennzahlen/alternative_leistungskennzahlen_apm

Brief an die Aktionäre

*Verehrte Aktionärinnen und Aktionäre,
sehr geehrte Damen und Herren,*

Ihre Talanx Gruppe hat sich trotz extrem hoher Schadenaufwendungen für Naturkatastrophen und der anhaltenden Corona-Pandemie sehr resilient gezeigt. In einem herausfordernden Marktumfeld haben wir unsere Beitragseinnahmen zweistellig auf 45,5 Mrd. EUR gesteigert und damit in vielen Regionen Marktanteile gewonnen. Erstmals in unserer rund 120-jährigen Geschichte haben wir mit einem Konzernergebnis von 1,01 Mrd. EUR die Milliardengrenze durchbrochen – ein Jahr früher als 2018 in unseren Mittelfristzielen angekündigt. Unsere Eigenkapitalverzinsung ist trotz des Niedrigzinsumfeldes mit 9,6 Prozent fast zweistellig gestiegen. Vor diesem erfreulichen Hintergrund schlagen wir der Hauptversammlung eine erneute Dividendenerhöhung um 10 Cent auf 1,60 EUR vor.

Hinter diesen sehr erfreulichen Geschäftszahlen stehen unsere rund 24.000 engagierten und hochmotivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ich sehe mit großer Freude, mit welcher Energie unser Purpose „Together we take care of the unexpected and foster entrepreneurship“ tagtäglich vertrauensvoll gelebt wird. Die konsequente und transparente Umsetzung unserer kulturellen Transformation in die neuen Arbeitswelten sowie eine beschleunigte digitale Transformation unserer Geschäftsmodelle sichern uns auch zukünftig innovative Leistungsfähigkeit für unsere Kunden. Im Namen des Vorstandes bedanke ich mich daher sehr herzlich für den großartigen Einsatz aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Die konsequente Umsetzung unserer ambitionierten Strategie zahlte sich auch im vergangenen Jahr aus, was sich an den gesteigerten Geschäftsergebnissen und letztendlich auch an der Entwicklung des Börsenkurses unserer Talanx Aktie widerspiegelte. Mit einem Kursanstieg von mehr als 35 Prozent im Jahr 2021 entwickelte sich Ihre Talanx Aktie doppelt so gut wie der Vergleichsindex STOXX Europe 600 Insurance.

Erfreulicherweise trugen alle Geschäftsbereiche zu dieser sehr guten Entwicklung bei. Insbesondere stieg aufgrund der erfolgreichen Umsetzung der Optimierungsprogramme in den Geschäftsbereichen Industrieversicherung sowie Privat- und Firmenversicherung Deutschland der Anteil der Erstversicherung am Konzernergebnis von 31 Prozent im Jahr 2018 auf rund 45 Prozent im Jahr 2021, und dies bei ebenfalls steigendem Ertragsniveau der Hannover Rück.

**»Die konsequente
Umsetzung unserer
ambitionierten Strategie
zahlte sich auch im
vergangenen Jahr aus.«**

Der Geschäftsbereich Industrie kam mit profitablen Wachstum seinem Anspruch, eine tragende Säule unseres Konzerns zu sein, näher. Das operative Ergebnis stieg trotz erheblicher Großschäden im Vergleich zum Vorjahr um mehr als 300 Prozent auf 196 Mio. EUR. Die kombinierte Schaden-/Kostenquote verbesserte sich mit 98,7 Prozent erneut zum Vorjahr und lag damit auf dem gesetzten Pfad, mittelfristig 95 Prozent zu erreichen. Die auf Spezialrisiken fokussierte HDI Global Specialty als eine unserer wesentlichen Wachstumsinitiativen erhöhte ihre Beitragseinnahmen um 23 Prozent auf knapp 2,5 Mrd. EUR. Damit wurde das strategische Ziel von 2,1 Mrd. EUR Beitragseinnahmen schon ein Jahr früher als geplant erreicht und zugleich mit 3,7 Mrd. EUR ein neues, ambitioniertes Ziel bis 2025 für die Bruttoerträge vorzeitig verkündet.

Unser Geschäftsbereich Privat- und Firmenversicherung Deutschland übererfüllte das strategische Optimierungsprogramm „KuRS“ im vergangenen Jahr erfolgreich und übertraf mit einem operativen Ergebnis von 283 Mio. EUR das gesetzte Ziel. Die neue Strategie „Go25“ setzt auf fokussiertes profitables Wachstum insbesondere im Geschäft mit kleinen und mittleren Unternehmen, mit unseren Bankpartnern sowie durch ausgewählte Produktbereiche im Privat- und Personenversicherungsgeschäft.

Der Geschäftsbereich Privat- und Firmenversicherung International erwies sich trotz sehr volatiler Märkte weiter als ein profitabler Wachstumsmotor unserer Gruppe. Die Beitragseinnahmen stiegen erneut mit 11 Prozent zweistellig zum Vorjahr auf mehr als 6 Mrd. EUR. Besonders erfreulich ist, dass trotz einer hohen Schadeninflation in den aufstrebenden Märkten das operative Ergebnis mit 294 Mio. EUR mit einer stabilen kombinierten Schaden-/Kostenquote von 94,8 Prozent deutlich über dem Vorjahr lag. Unser regionaler Geschäftsfokus richtete sich weiterhin auf die fünf Kernmärkte Brasilien, Mexiko, Chile, Polen und Türkei. So konnten wir unter anderem in Chile die führende Bank Estado als einen weiteren langfristigen exklusiven Bankpartner mit mehr als 15 Mio. Kunden gewinnen.

Unser Geschäftsbereich Rückversicherung konnte mit einem erneuten zweistelligen Anstieg der Beitragseinnahmen den Marktanteil profitabel ausbauen. In der Schaden-Rückversicherung lag die kombinierte Schaden-/Kostenquote trotz erheblicher Großschäden aus Naturkatastrophen mit 97,7 Prozent sogar unter dem Vorjahr. Das operative Ergebnis wuchs im Vergleich zum Vorjahr erwartungsgemäß um 80 Prozent auf 1,5 Mrd. EUR. Die Personen-Rückversicherung steigerte ihre Bruttoprämien mit einem Wachstum von mehr als 6 Prozent auf 8,5 Mrd. EUR. Das Geschäft litt erheblich unter der

Corona-Pandemie, vor allem durch die Übersterblichkeit in den USA sowie in Südafrika. Dennoch wurde aufgrund des diversifizierten Portfolios ein operativer Gewinnbeitrag von 216 Mio. EUR erreicht.



■ Torsten Leue, Vorstandsvorsitzender

Mit unserem Bekenntnis zum Pariser Klima-Abkommen schärfen wir unsere Nachhaltigkeitsziele im vergangenen Geschäftsjahr erneut. Nachdem wir in Deutschland im eigenen Betrieb bereits CO₂-neutral operieren, wollen wir dies bis zum Jahr 2030 weltweit erreichen. Im Bereich der Kapitalanlagen werden wir auf dem Weg zur CO₂-Neutralität bis 2050 den CO₂-Anteil in unserem Portfolio bis zum Jahr 2025 um 30 Prozent reduzieren. Gleichzeitig wollen wir den Anteil alternativer Investments auch in erneuerbare Energien auf 8 Mrd. EUR aufstocken.

Sehr geehrte Aktionärinnen, sehr geehrte Aktionäre, den zukünftigen Herausforderungen werden wir auch weiter mit einer konsequenten Strategieumsetzung auf Basis einer dezentralen, unternehmerischen Vertrauenskultur und unserem gelebten Purpose begegnen.

Ich danke Ihnen sehr herzlich für Ihr wertvolles Vertrauen und freue mich, wenn Sie uns weiter auf unserem Weg begleiten.

Herzliche Grüße
Ihr
Torsten Leue

Der Vorstand

Torsten Leue

Vorsitzender
Hannover
Vorsitzender des Vorstands
HDI Haftpflichtverband der
Deutschen Industrie V.a.G., Hannover

Im Talanx Vorstand verantwortlich für:

- Auditing
- Best Practice Lab
- Communications
- Corporate Development
- Governance/Corporate Office
- Human Resources
- Investor Relations
- Legal/Compliance
- Sustainability/ESG

Jean-Jacques Henchoz

Hannover
Vorsitzender des Vorstands
Hannover Rück SE, Hannover

Im Talanx Vorstand verantwortlich für:

- Reinsurance Division

Dr. Wilm Langenbach

Hannover
Vorsitzender des Vorstands
HDI International AG, Hannover

Im Talanx Vorstand verantwortlich für:

- Retail International Division

Dr. Christopher Lohmann

Köln
Vorsitzender des Vorstands
HDI Deutschland AG, Hannover

Im Talanx Vorstand verantwortlich für:

- Retail Germany Division
- Brand Management
- Business Organisation
- Data Protection
- Diversity & Inclusion
- Information Technology

Dr. Edgar Puls

Isernhagen
Mitglied des Vorstands
HDI Haftpflichtverband der
Deutschen Industrie V.a.G., Hannover
Vorsitzender des Vorstands
HDI Global SE, Hannover

Im Talanx Vorstand verantwortlich für:

- Industrial Lines Division
- Facility Management
- Procurement (Non-IT)
- Reinsurance Captive Talanx AG

Dr. Jan Wicke

Hannover
Mitglied des Vorstands
HDI Haftpflichtverband der
Deutschen Industrie V.a.G., Hannover

Im Talanx Vorstand verantwortlich für:

- Accounting
- Collections
- Controlling
- Finance/Participating Interests/
Real Estate
- Investments
- Reinsurance Procurement
- Risk Management
- Taxes

Der Aufsichtsrat

Herbert K. Haas

(seit 8. Mai 2018)
Vorsitzender
Burgwedel
ehem. Vorsitzender des Vorstands
Talanx AG

Dr. Thomas Lindner

(seit 27. Juni 2003)
stv. Vorsitzender
Albstadt
Vorsitzender des Aufsichtsrats
Groz-Beckert KG

Ralf Rieger*

(seit 19. Mai 2006)
stv. Vorsitzender
Raesfeld
Angestellter
HDI Vertriebs AG

Antonia Aschendorf

(seit 1. September 2011)
Hamburg
Rechtsanwältin
Mitglied des Vorstands
APRAXA eG
Geschäftsführerin
2-Sigma GmbH

Benita Bierstedt*

(seit 9. Mai 2019)
Hannover
Angestellte
E+S Rückversicherung AG

Rainer-Karl Bock-Wehr*

(seit 9. Mai 2019)
Köln
Leiter Kompetenzzentrum Firmen
HDI Kundenservice AG

Sebastian Gascard*

(seit 9. Mai 2019)
Isernhagen
Syndikusrechtsanwalt
(Haftpflicht-Underwriter)
HDI Global SE

Jutta Hammer*

(seit 1. Februar 2011)
Bergisch Gladbach
Angestellte
HDI Kundenservice AG

Dr. Hermann Jung

(seit 6. Mai 2013)
Heidenheim
ehem. Mitglied der Geschäftsführung
Voith GmbH

Dirk Lohmann

(seit 6. Mai 2013)
Forch, Schweiz
Vorstandsvorsitzender
Schroder Capital ILS,
Schroder Investment Management
(Switzerland) AG

Christoph Meister*

(seit 8. Mai 2014)
Hannover
Mitglied im ver.di-Bundesvorstand

Jutta Mück*

(seit 17. Juni 2009)
Diemelstadt
Account Manager Vertrieb Industrie
HDI Global SE

Dr. Erhard Schipporeit

(seit 27. Juni 2003)
Hannover
selbstständiger Unternehmensberater

Prof. Dr. Jens Schubert*

(seit 8. Mai 2014)
Potsdam
AWO Bundesverband e. V.
Apl. Professor Leuphana Universität
Lüneburg

Norbert Steiner

(seit 6. Mai 2013)
Baunatal
ehem. Vorsitzender des Vorstands
K+S AG

Angela Titzrath

(seit 8. Mai 2018)
Hamburg
Vorsitzende des Vorstands
Hamburger Hafen und Logistik AG

* Arbeitnehmervertreter

Angaben zu den Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren Kontrollgremien anderer in- und ausländischer Wirtschaftsunternehmen entnehmen Sie bitte dem Geschäftsbericht der Talanx AG.

Aufsichtsrats- ausschüsse

Zusammensetzung zum 31. Dezember 2021

Der Aufsichtsrat hat aus den Reihen seiner Mitglieder vier Ausschüsse gebildet, die dem Gesamtaufichtsrat zur Seite stehen.

Finanz- und Prüfungsausschuss

Herbert K. Haas, Vorsitzender
Jutta Hammer
Dr. Hermann Jung
Dr. Thomas Lindner
Ralf Rieger
Dr. Erhard Schipporeit

Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten

Herbert K. Haas, Vorsitzender
Dr. Thomas Lindner
Jutta Mück
Norbert Steiner

Vermittlungsausschuss

Herbert K. Haas, Vorsitzender
Dr. Thomas Lindner
Ralf Rieger
Prof. Dr. Jens Schubert

Nominierungsausschuss

Herbert K. Haas, Vorsitzender
Dirk Lohmann
Angela Titzrath

Aufgaben der Ausschüsse

Die detaillierte Aufgabenbeschreibung der Ausschüsse finden Sie im Corporate-Governance-Bericht im Kapitel „Aufsichtsrat“.

Finanz- und Prüfungsausschuss

- Vorbereitung der Finanzentscheidungen des Gesamtaufichtsrats
- Entscheidung anstelle des Gesamtaufichtsrats über bestimmte Finanzangelegenheiten, wie Gründung von Gesellschaften, Erwerb von Beteiligungen und Kapitalerhöhung bei Tochtergesellschaften innerhalb eines jeweils definierten Werterahmens

Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten

- Vorbereitung der Personalangelegenheiten des Gesamtaufichtsrats
- Entscheidung anstelle des Gesamtaufichtsrats über bestimmte Personalangelegenheiten, für die der Gesamtaufichtsrat nicht zwingend ausschließlich zuständig ist

Vermittlungsausschuss

- Vorschlag für die Bestellung eines Vorstandsmitglieds, wenn im ersten Wahlgang nicht die erforderliche Zweidrittelmehrheit erreicht wird (§ 31 Absatz 3 MitbestG)

Nominierungsausschuss

- Empfehlung von geeigneten Kandidaten für die Wahlvorschläge des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Aufsichtsrat ist auch im Geschäftsjahr 2021 den ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben und Pflichten uneingeschränkt nachgekommen. Wir befassten uns eingehend mit der wirtschaftlichen Lage und der Risikosituation auf Ebene der Talanx AG und ihrer wesentlichen Tochtergesellschaften im Inland und in den wichtigsten ausländischen Märkten. Wir berieten den Vorstand in allen für das Unternehmen wichtigen Belangen, überwachten kontinuierlich seine Geschäftsführung und waren in Entscheidungen von grundlegender Bedeutung unmittelbar eingebunden. Einen wesentlichen Schwerpunkt der Berichterstattung an den Aufsichtsrat bildeten in diesem Jahr erneut die Großschadenbelastungen aufgrund von Naturkatastrophen sowie die Auswirkungen der Corona-Krise auf unseren Konzern.

Überblick

Im Berichtsjahr kamen wir zu vier ordentlichen sowie einer außerordentlichen Sitzung des Aufsichtsrats zusammen. An der Sitzung am 9. November 2021 nahmen routinemäßig Vertreter der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht teil. Der Finanz- und Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats trat zu fünf, der Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten zu vier Sitzungen zusammen. Sitzungen des Nominierungsausschusses und des nach den Vorschriften des Mitbestimmungsgesetzes gebildeten Vermittlungsausschusses waren im Jahr 2021 nicht erforderlich. Der Gesamtaufichtsrat wurde jeweils über die Arbeit der Ausschüsse informiert. Des Weiteren ließen wir uns vom Vorstand auf Basis der Quartalsmitteilungen und des Halbjahresabschlusses schriftlich und mündlich über den Gang der Geschäfte sowie die Lage des Unternehmens und des Konzerns unterrichten. Zu keinem Zeitpunkt im Berichtsjahr sahen wir uns veranlasst, Prüfungsmaßnahmen nach § 111 Absatz 2 Satz 1 AktG durchzuführen. Die Vorsitzenden von Aufsichtsrat und Vorstand tauschten sich regelmäßig über wesentliche Entwicklungen und Geschäftsvorfälle im Unternehmen und innerhalb des Talanx Konzerns aus und berieten Fragen der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, einschließlich der Auswirkungen der Corona-Pandemie, der Risikolage, des Chancen- und Risikomanagements und der Compliance. Insgesamt haben wir uns im Rahmen unserer gesetzlichen

und satzungsmäßigen Zuständigkeit von der Rechtmäßigkeit, Zweckmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Vorstandsarbeit überzeugt.

Der Vorstand unterrichtete uns regelmäßig, zeitnah und umfassend über die Geschäfts- und Finanzlage, das Risikomanagement und die Wahrnehmung von Chancen, über wichtige Investitionsvorhaben und grundsätzliche Fragen der Unternehmenspolitik sowie über Geschäfte, die zwar nicht der Zustimmung des Aufsichtsrats unterliegen, über die jedoch entsprechend den Regelungen der Geschäftsordnung zu berichten ist, über die Auswirkungen von Naturkatastrophen und sonstigen Großschäden, den Stand wesentlicher Rechtsstreitigkeiten sowie weitere wichtige Entwicklungen in der Gesellschaft, im Konzern sowie im regulatorischen Umfeld. In unseren Sitzungen haben wir die Berichte des Vorstands ausführlich erörtert sowie Anregungen und Optimierungsvorschläge eingebracht. Der Aufsichtsrat hat regelmäßig, u. a. zu Personalangelegenheiten des Vorstands sowie zu internen Angelegenheiten des Aufsichtsrats, auch ohne den Vorstand getagt.

Die aufgrund von Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung zustimmungspflichtigen Geschäfte und Maßnahmen haben wir nach Prüfung und Erörterung mit dem Vorstand verabschiedet.

Schwerpunkte der Beratungen im Plenum

Die Geschäftsentwicklung der Gesellschaft und der einzelnen Geschäftsbereiche im laufenden Geschäftsjahr, einschließlich der Auswirkungen der Corona-Pandemie, Fragen der strategischen Ausrichtung in einzelnen Geschäftsbereichen, mögliche Akquisitionsvorhaben im Ausland sowie die Planungen für das Jahr 2022 standen im Mittelpunkt der Berichterstattung und Beratungen und wurden ausführlich in unseren Sitzungen behandelt. Im Rahmen der Quartalsberichterstattung wurden uns jeweils Gründe für Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den verabschiedeten Plänen und Zielen dargestellt, die von uns entsprechend nachvollzogen wurden.

Zu Beginn des Jahres befasste sich der Aufsichtsrat in einer außerordentlichen Sitzung am 5. Februar 2021 mit einem Akquisitionsvorhaben in Italien und fasste hierüber Beschluss.

In seiner Sitzung am 12. März 2021 behandelte der Aufsichtsrat ausführlich den testierten Jahres- und Konzernabschluss sowie den Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands für das Geschäftsjahr 2020. Der Abschlussprüfer stellte fest, dass der Bestätigungsvermerk für den Einzel- und den Konzernabschluss jeweils uneingeschränkt erteilt wurde. Der Aufsichtsrat befasste sich mit einer Reihe von Projekten, Vorhaben und berichtspflichtigen Vorgängen, fasste in diesem Zusammenhang Beschluss über die vorgelegte Strategie des Geschäftsbereichs Privat- und Firmenversicherung Deutschland und nahm den 100-Tage-Bericht des verantwortlichen Vorstandsmitglieds für den Geschäftsbereich Privat- und Firmenversicherung International sowie die Gründe für das Nichtzustandekommen des Akquisitionsvorhabens in Italien entgegen. Er ließ sich ferner den Bericht über die Ergebnisse der jährlich konzernweit durchgeführten Mitarbeiterumfrage Organizational Health Check darstellen und erläutern und befasste sich mit der Aktienperformance der Talanx AG seit dem Börsengang. Des Weiteren verabschiedete der Aufsichtsrat die Tagesordnung und die Beschlussvorschläge für die ordentliche Hauptversammlung 2021 der Gesellschaft und beschäftigte sich turnusmäßig mit der Angemessenheit und Struktur des Vergütungssystems für die Mitglieder des Vorstands, zu deren Beurteilung er auch externe Stellungnahmen heranzog; er legte ferner die variable Vergütung der Vorstandsmitglieder für das Geschäftsjahr 2020 fest.

In der Aufsichtsratsitzung am 7. Mai 2021 informierte der Vorstand über die Ergebnisse des ersten Quartals und gab einen Ausblick auf das laufende Geschäftsjahr. Der Aufsichtsrat beschäftigte sich ferner mit Refinanzierungsmaßnahmen der Talanx AG und von Tochtergesellschaften und ließ sich über den aktuellen Stand der Umsetzung der IT-Strategie des Konzerns berichten. Darüber hinaus wurden die aktualisierten Corporate-Governance-Grundsätze verabschiedet und einer Änderung eines bestehenden Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrages zwischen der Ampega Investment GmbH und der Ampega Asset Management GmbH zugestimmt. Es wurden auch Fortbildungsmaßnahmen für den Gesamtaufsichtsrat auf der Grundlage der vom Aufsichtsrat durchgeführten Selbsteinschätzung erörtert.

In der Sitzung am 10. August 2021 berichtete der Vorstand zunächst über die Halbjahresergebnisse und die Erwartung für die Jahresabschlüsse 2021 der Talanx AG und des Konzerns. Den Schwerpunkt bildeten sodann strategische Themen der Lebensversicherung sowie das in der HDI Global Specialty SE zusammengefasste Versicherungsgeschäft mit Spezialrisiken. Der Aufsichtsrat nahm ferner den jährlichen Bericht über die Kostenquoten im Wettbewerbsvergleich entgegen und ließ sich über aktuelle Projekte, Vorhaben und berichtspflichtige Vorgänge informieren. Zudem nahm der Aufsichtsrat den jährlichen Bericht zu den Geschäften mit nahestehenden Personen zur Kenntnis und erörterte ausführlich die Risikoberichterstattung.

In der Sitzung des Aufsichtsrats am 9. November 2021 informierte der Vorstand über die Ergebnisse des dritten Quartals und gab einen Ausblick auf die Jahresabschlüsse 2021 der Talanx AG und des Konzerns. Der Aufsichtsrat befasste sich ausgiebig mit der Planung für das Geschäftsjahr 2022 und verabschiedete diese. Er ließ sich über

eine Reihe von Vorhaben und berichtspflichtigen Vorgängen informieren und nahm die turnusmäßigen Berichterstattungen zum Risikomanagement (sogenannter ORSA-Report) und über die anhängigen Rechtsstreitigkeiten sowie zur Ausgestaltung der Vergütungssysteme in den Konzerngesellschaften entgegen. Des Weiteren befasste er sich mit der Strategie des Geschäftsbereichs Privat- und Firmenversicherung International und erörterte die Nachhaltigkeitsstrategie; beiden stimmte er zu. Der Aufsichtsrat beriet und beschloss ferner die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex und stimmte zudem dem neu aufgelegten Mitarbeiteraktienprogramm zu.

Arbeit der Ausschüsse

Zur effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat verschiedene Ausschüsse gebildet: den Finanz- und Prüfungsausschuss mit sechs Mitgliedern, den Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten und den Vermittlungsausschuss mit jeweils vier Mitgliedern sowie den Nominierungsausschuss mit drei Mitgliedern. Die Ausschüsse bereiten die Beratung und Beschlussfassung im Plenum vor. Darüber hinaus sind den Ausschüssen auch eigene Beschlusszuständigkeiten übertragen. Die Niederschriften über die Sitzungen des Finanz- und Prüfungsausschusses sowie des Ausschusses für Vorstandsangelegenheiten werden auch den Mitgliedern des Aufsichtsrats zur Verfügung gestellt, die nicht diesen Ausschüssen angehören. Wie sich die Ausschüsse zusammensetzen, ist im Geschäftsbericht auf Seite 6 dargestellt.

Der Finanz- und Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats behandelte – neben der Vorbereitung der Beratungen und der Beschlussfassungen im Plenum – in vertiefter Form den Halbjahresabschluss und die Quartalsmitteilungen mit den Abschlussbestandteilen und Kennzahlen der Gesellschaft und des Konzerns sowie das Ergebnis der prüferischen Durchsicht für den Halbjahresabschluss durch die Abschlussprüfer. Des Weiteren wurden im Finanz- und Prüfungsausschuss die Ergebnisse der jährlichen externen aktuarischen Prüfung der Brutto- und Nettoschadenreserven für das Nicht-Lebensversicherungsgeschäft im Talanx Konzern sowie die Ergebnisse der Performance-Analyse der in den letzten fünf Jahren erworbenen Konzerngesellschaften erörtert. Ferner beschäftigte sich der Ausschuss mit wesentlichen strategischen Weichenstellungen in einzelnen Geschäftsbereichen des Konzerns sowie mit einer Reihe von bedeutsamen Investitions- und Finanzierungsvorhaben. Routinemäßig behandelten wir zudem die Risikoberichte und nahmen einen Bericht der Wirtschaftsprüfer zur Prüfungsplanung mit den besonders wichtigen Prüfungssachverhalten (Key Audit Matters) entgegen. Der Ausschuss ließ sich berichten über die gemäß „Whitelist“ zulässigen Nichtprüfungsleistungen des Abschlussprüfers und beschäftigte sich ferner in mehreren Sitzungen mit den neuen Anforderungen an die Mitglieder von Prüfungsausschüssen nach dem Finanzmarktintegritätsstärkungsgesetz (FISG), die von der Gesellschaft vollumfänglich erfüllt werden, sowie dem hierdurch nochmals erweiterten Aufgabenspektrum des Finanz- und Prüfungsausschusses. Der Ausschuss nahm außerdem die Jahresberichte der vier Schlüsselfunktionen (Risikomanagement, Versicherungsmathematik, Revision und Compliance) entgegen, die jeweils von den verantwortlichen Leitern dieser Funktionen vorgetragen und, auf entsprechende Fragen der Ausschussmitglieder, näher erläutert wurden.

Der Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten hat sich im Jahr 2021 – neben der Vorbereitung der Beratungen und der Beschlussfassungen im Plenum – ausgiebig mit der Nachfolgeplanung für den Vorstand der Gesellschaft befasst und in diesem Zusammenhang auch die internen Zielsetzungen für den Anteil von Frauen in Vorstands- und Führungspositionen erörtert. Der Ausschuss hat sich ferner erneut ausführlich mit der Frage der Angemessenheit der Vergütungshöhen für die Vorstandsmitglieder auseinandergesetzt und dazu auch horizontale und vertikale Vergütungsvergleiche herangezogen. Außerdem wurden im Zuge der Verlängerung von Vorstandsmandaten, der Festlegung der variablen Vorstandsvergütungskomponenten sowie der Bestimmung der Zielvorgaben für die Vorstandsmitglieder für das Geschäftsjahr 2022 Empfehlungen an das Aufsichtsratsplenum ausgesprochen.

Die individuelle Sitzungsteilnahme der Aufsichtsrats- und Ausschussmitglieder im Jahr 2021 kann der nachfolgenden Übersicht entnommen werden..

Individualisierte Offenlegung der Sitzungsteilnahme

TEILNAHME IM AUFSICHTSRATSPLENUM

	Teilnahmequote	
	Anzahl Sitzungen	in %
Herbert K. Haas	5/5	100
Dr. Thomas Lindner	5/5	100
Ralf Rieger	4/5	80
Antonia Aschendorf	5/5	100
Benita Bierstedt	5/5	100
Rainer-Karl Bock-Wehr	5/5	100
Sebastian L. Gascard	5/5	100
Jutta Hammer	5/5	100
Dr. Hermann Jung	5/5	100
Dirk Lohmann	5/5	100
Christoph Meister	5/5	100
Jutta Mück	5/5	100
Dr. Erhard Schipporeit	5/5	100
Prof. Dr. Jens Schubert	5/5	100
Norbert Steiner	5/5	100
Angela Titzrath	5/5	100

Teilnahme im Finanz- und Prüfungsausschuss

Herbert K. Haas	5/5	100
Dr. Thomas Lindner	5/5	100
Ralf Rieger	4/5	80
Jutta Hammer	5/5	100
Dr. Hermann Jung	4/5	80
Dr. Erhard Schipporeit	5/5	100

Teilnahme im Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten

Herbert K. Haas	4/4	100
Dr. Thomas Lindner	3/4	75
Jutta Mück	4/4	100
Norbert Steiner	4/4	100

Corporate Governance und Entsprechenserklärung

Die Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex hat im Jahr 2021 keine Änderungen am Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) vorgenommen.

Ungeachtet dessen widmeten wir dem Thema Corporate Governance weiter große Aufmerksamkeit. Wir befassten uns ferner mit dem Bericht des Vorstands über die nichtfinanzielle Konzernklärung (vgl. Seite 78 ff. des Konzernlageberichts). Die beauftragte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers GmbH (PwC) hat eine Prüfung mit dem Maßstab „Limited Assurance“ (Erlangung begrenzter Sicherheit) durchgeführt und einen uneingeschränkten Vermerk erteilt. Der Vorstand erläuterte den Bericht in den Sitzungen des Finanz- und Prüfungsausschusses am 11. März 2021 und des Aufsichtsrats am 12. März 2021. Vertreter des Abschlussprüfers nahmen an beiden Sitzungen teil und berichteten über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfung. Aufgrund eigener Prüfung durch den Aufsichtsrat der nichtfinanziellen Konzernklärung wurden keine Einwendungen erhoben und das Ergebnis der Prüfung der PwC GmbH zustimmend zur Kenntnis genommen.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben ferner – entsprechend den Vorgaben der Versicherungsaufsicht – ihre jährlichen Selbsteinschätzungen über ihre Kenntnisse in einer Reihe von wichtigen Themenfeldern abgegeben. Eine ausführliche Schulung der Aufsichtsratsmitglieder zum neuen Rechnungslegungsstandard IFRS 17/9 für die europäische Versicherungswirtschaft wurde in der Aufsichtsratsitzung im Mai 2021 abgehalten.

Ungeachtet der hohen Bedeutung, die der Aufsichtsrat den im DCGK formulierten Standards einer guten und verantwortungsvollen Unternehmensführung beimisst, hat er in seiner Sitzung am 9. November 2021 beschlossen, den Empfehlungen des DCGK in der Fassung vom 16. Dezember 2019 in den Abschnitten C.10 Satz 1 und D.4 Satz 2 zum Vorsitz im Prüfungsausschuss nicht zu entsprechen. Die Begründung für die Abweichungen von den Empfehlungen des DCGK findet sich in der Entsprechenserklärung der Gesellschaft nach § 161 AktG, die im Konzerngeschäftsbericht im Rahmen der Erklärung zur Unternehmensführung abgedruckt ist. Weitere Informationen zum Thema Corporate Governance sind auf der Internetseite der Talanx AG zugänglich.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung

Der vom Vorstand vorgelegte Jahresabschluss der Talanx AG, der Abschluss des Talanx Konzerns, der nach den internationalen Rechnungslegungsvorschriften (International Financial Reporting Standards, „IFRS“), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, aufgestellt wurde, sowie die entsprechenden Lageberichte wurden unter Einbeziehung der Buchführung von der PricewaterhouseCoopers (PwC) GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, geprüft. Die Bestellung der Abschlussprüfer erfolgte durch den Aufsichtsrat; der Finanz- und Prüfungsausschuss erteilte den konkreten Prüfungsauftrag und bestimmte – neben den üblichen Prüftätigkeiten – als Schwerpunkt für die Abschlussprüfung die prüferische Begleitung der IFRS-17-Umsetzung. Ferner waren die Prüfungsschwerpunkte der Deutschen Prüfstelle für Rechnungslegung (DPR) Gegenstand der Prüfungshandlungen der Abschlussprüfer.

Die Prüfungen der Abschlussprüfer ergaben keinen Anlass zu Beanstandungen. In den erteilten uneingeschränkten Bestätigungsvermerken erklärten die Abschlussprüfer, dass die Buchführung sowie der Jahres- und der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermitteln und die Lageberichte im Einklang mit dem Jahres- bzw. dem Konzernabschluss stehen.

Die Abschlussunterlagen und die PwC-Prüfungsberichte wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig im Vorfeld zugeleitet. Sie wurden im Finanz- und Prüfungsausschuss am 10. März 2022 und in der Aufsichtsratsitzung am 11. März 2022 ausführlich behandelt. Der Abschlussprüfer nahm jeweils an den Beratungen des Finanz- und Prüfungsausschusses und des Gesamtaufichtsrats über den Jahres- und den Konzernabschluss teil und berichtete über die Durchführung der Prüfungen. Dabei stand er uns für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Nach dem abschließenden Ergebnis unserer eigenen Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses, der entsprechenden Lageberichte einschließlich der nichtfinanziellen Konzernklärung und der Prüfungsberichte der Abschlussprüfer haben wir uns jeweils deren Urteil angeschlossen und den vom Vorstand aufgestellten Jahres- und Konzernabschluss gebilligt.

Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Den in den Lageberichten getroffenen Aussagen zur weiteren Unternehmensentwicklung stimmen wir zu. Dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands schließen wir uns nach Prüfung aller insoweit zu beachtenden Aspekte an.

Der vom Vorstand gemäß § 312 AktG erstellte Bericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen wurde gleichfalls von der PwC GmbH geprüft und mit folgendem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Wir haben den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen geprüft. Dabei kommen wir zum gleichen Ergebnis wie die Abschlussprüfer und haben keine Einwendungen gegen die in diesem Bericht wiedergegebene Erklärung.

Besetzung von Vorstand und Aufsichtsrat

Im Berichtsjahr gab es keine Veränderungen in der Zusammensetzung des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie seiner Ausschüsse.

Dank an Vorstand und Mitarbeiter

Für das Geschäftsjahr 2021 wurde erstmals in der Geschichte des Konzerns ein Jahresüberschuss von mehr als einer Milliarde Euro erwirtschaftet. Dieses Ergebnis verdanken wir der hohen Motivation und dem unermüdlichen Einsatz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ihnen und dem Vorstand gilt unser besonderer Dank und unsere Anerkennung.

Hannover, 11. März 2022

Für den Aufsichtsrat

Herbert Haas
(Vorsitzender)

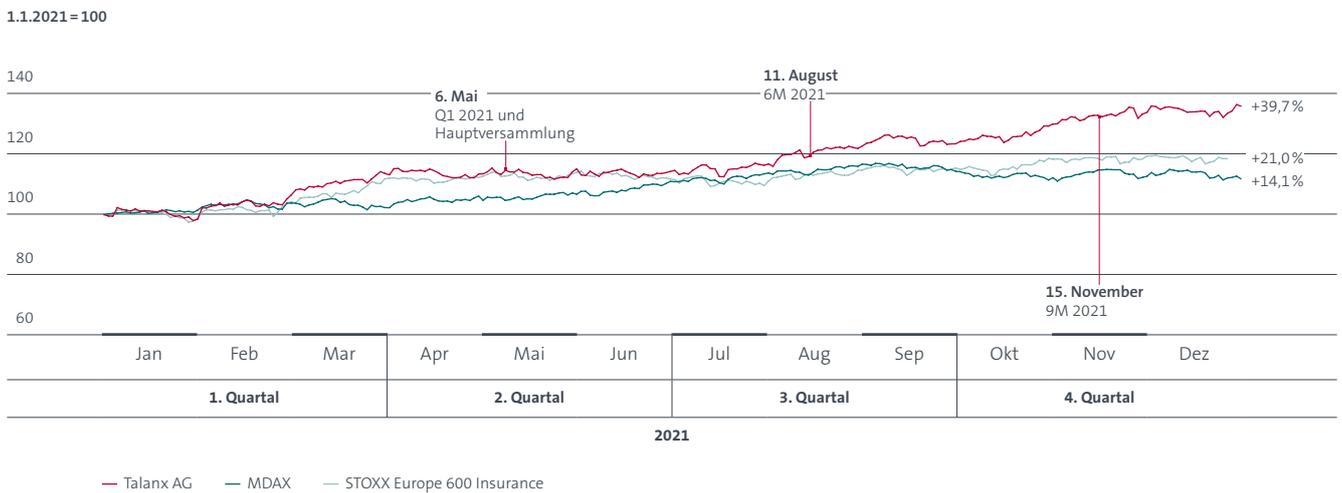
Die Talanx Aktie

Kurserholung

Nach dem schmerzhaften Kursrückgang im Jahr 2020 in Höhe von 28,1%, bedingt durch den Ausbruch der Corona-Pandemie, brachte das Jahr 2021 einen erfreulichen Kursanstieg für die Talanx Aktie. Im Jahresverlauf steigerte sich der Aktienkurs um 33,9% von 31,76 EUR auf 42,54 EUR (Tagesschlusskurse XETRA, wie auch im Folgenden). Hätte man die im Mai 2021 gezahlte Dividende von 1,50 EUR am Tag der Dividendenzahlung reinvestiert, hätte die Rendite für das Gesamtjahr sogar 39,7% betragen. Dieser Anstieg fiel fast doppelt so hoch aus wie der des wichtigsten europäischen Branchenindex für Versicherungen, des STOXX Europe 600 Insurance, der sich im Jahr

2021 – mit reinvestierten Dividenden – nur um 21,0% verbesserte. Nachdem der Aktienkurs bis Ende Februar kontinuierlich auf sein Zwischenhoch von ca. 36 EUR anstieg, formierte sich diese Marke in den darauffolgenden Monaten zu einer hartnäckigen Widerstandslinie, die erst Ende Juli nach oben durchbrochen werden konnte. Der weitere Verlauf bis zum Jahresende war von einer überwiegend positiven Kursentwicklung geprägt, die dann in einem Jahresschlusskurs von 42,54 EUR mündete, der gleichzeitig den Jahreshöchstkurs der Talanx Aktie darstellte.

PERFORMANCE DER TALANX AKTIE IM INDEXVERGLEICH



Quelle: Factset; Daten stellen Total Shareholder Return dar, also Kursverlauf inklusive reinvestierter Dividende; 20-Tages-Durchschnitt

Indezugehörigkeit und Aktionärsstruktur

Rückkehr in den MDAX und Delisting an der Börse Warschau

Die Talanx Aktie wird seit Oktober 2012 im Prime Standard der Frankfurter Börse und an der Börse Hannover notiert. Im Rahmen der Indexreform der Deutschen Börse vom September 2021 wurde die Talanx Aktie in den MDAX aufgenommen und wird seit dem 29. Oktober 2021 wieder als Wert des MDAX gehandelt. Unter den jetzt 50 Aktien im MDAX rangierte die Talanx Aktie zum 31. Dezember 2021 auf Platz 36 bei der Marktkapitalisierung des Streubesitzes.

Wie bereits im Geschäftsbericht 2020 angekündigt, wurde die Notierung der Talanx Aktie an der Börse in Warschau eingestellt (Juni 2021), um den Handel in der Aktie auf den zentralen Handelsplatz XETRA/Frankfurt zu konzentrieren und gleichzeitig die Kosten der Börsennotierung zu verringern. Den damaligen Aktionären der Talanx AG, die ihre Aktien über die Nationale Wertpapier-Verwahrstelle in Polen hielten (ca. 77.000 Aktien), wurde Anfang 2021 ein öffentliches Angebot zum Erwerb ihrer Aktien gemacht. Die im Zuge dieses Angebots durch den Haftpflichtverband der Deutschen Industrie Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit (HDI V.a.G.) erworbenen 199 Aktien wurden anschließend am Markt veräußert.

Gestiegener Aktionärsanteil in Deutschland

Der Anteil des Streubesitzes an der Talanx AG nach Definition der Deutschen Börse lag zum Jahresende wie im Vorjahr bei 21%, da die Beteiligung des HDI V.a.G. mit 79% unverändert blieb und alle anderen Aktionäre weniger als 5% halten. Innerhalb des Streubesitzes gab es nur geringfügig regionale Verschiebungen. Der in Deutschland ansässige Anteil am Streubesitz ging von 48% auf 45% zurück, während

nordamerikanische Investoren nach 17% im Vorjahr nun 22% des Streubesitzes ausmachten. Gleichzeitig erhöhte sich im Laufe des Jahres 2021 der im übrigen Europa ohne Deutschland gehaltene Anteil am Streubesitz leicht von 9% auf 10%, während er in Großbritannien von 7% auf 6% zurückging und der asiatische Anteil mit 17% gleich blieb. Der Anteil der Privataktionäre am Streubesitz erhöhte sich von 27% auf 29%. Per 31. Dezember 2021 waren 41.386 Aktionäre im Aktienregister eingetragen, deutlich mehr als der korrespondierende Vorjahreswert mit 35.358 Aktionären.

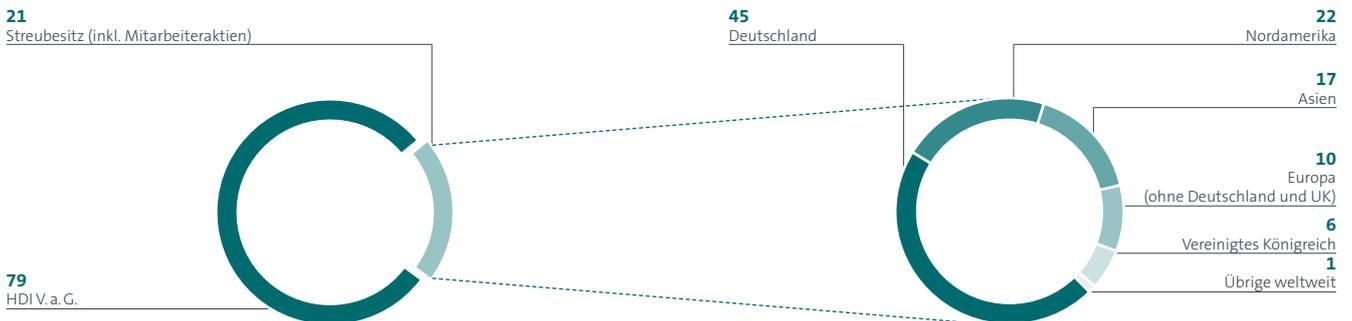
Mitarbeiteraktienprogramm und neue Struktur der Vorstandsvergütung

Im Jahr 2021 hatten in Deutschland die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Erstversicherungsgruppe im Talanx Konzern wie in den Vorjahren die Möglichkeit, Talanx Aktien zu einem reduzierten Kurs zu kaufen. Im Rahmen eines neu eingeführten Modells mit drei verschiedenen Optionen konnten sie bis zu 288 Aktien pro Person erwerben. Mehr als 3.800 Beschäftigte, das sind 41,7% der Teilnahmeberechtigten (Vorjahr: 36,5%), nutzten dieses Angebot im Herbst des Jahres, um sich an ihrem Unternehmen zu beteiligen oder diese Beteiligung zu erhöhen – so viele wie nie zuvor. Die etwa 300.000 gezeichneten Aktien – ebenfalls ein neuer Rekord – wurden im Rahmen einer Kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital neu geschaffen und müssen mindestens zwei Jahre lang gehalten werden.

Die neue Struktur für die Vergütung des Vorstands, die von der Hauptversammlung am 6. Mai 2021 beschlossen wurde, verknüpft von nun an die Interessen des Vorstands noch stärker mit den Interessen der Aktionäre, indem sie die variable Vergütung – neben anderen Veränderungen – stärker an die Aktienkursentwicklung der Talanx AG koppelt. Siehe hierzu auch den Vergütungsbericht auf Seite 16 ff. dieses Geschäftsberichtes.

AKTIONÄRSSTRUKTUR ZUM 31.12.2021

In %



Kapitalmarktkommunikation

Talanx bleibt trotz Pandemie weiterhin in engem Investorendialog

Aufgrund der weltweiten Pandemie findet seit März 2020 die Kommunikation mit unseren Investoren weitgehend in virtueller Form statt, also per Telefon oder per Videokonferenz. Eine große Besonderheit und Ausnahme hiervon bildete der Kapitalmarkttag, der im November 2021 als Präsenzveranstaltung in Frankfurt mit Videozuschaltung weiterer Teilnehmer durchgeführt und durch eine jeweils eintägige Roadshow in Frankfurt und London abgerundet werden konnte. Inhaltlich ging es auf dem Kapitalmarkttag vor allem um die anhaltende Umsetzung des im Jahr 2022 auslaufenden aktuellen Strategiezyklus. Die Veranstaltung fand guten Zuspruch und war für uns der Höhepunkt der Kapitalmarktkommunikation des Jahres 2021.

Mitte November 2021 veröffentlichte die Talanx AG ein Framework für Green-Bond-Emissionen. Das Bewertungsunternehmen Sustainalytics hat die Übereinstimmung dieses Rahmenwerkes mit den ICMA Green Bond Principles 2021 sowie mit der neuen EU-Taxonomie bescheinigt. Auf der Basis dieses Rahmenwerkes begab die Talanx AG einige Wochen später ihren stark nachgefragten ersten Green Bond, eine nachrangige Anleihe in Höhe von 500 Mio. EUR, der ein Portfolio nachhaltiger Anlagen in gleicher Größenordnung entgegensteht.

Die Talanx AG wird ihren nächsten Kapitalmarkttag voraussichtlich am 6. Dezember 2022 durchführen und bei dieser Gelegenheit die Eckpunkte der bis dahin verabschiedeten neuen Strategie für die Jahre 2023–2025 darstellen. Darüber hinaus werden wir über die Auswirkungen der neuen Rechnungslegungsstandards IFRS 17 und IFRS 9 sprechen, nach denen Versicherungsunternehmen für Geschäftsperioden ab dem 1. Januar 2023 berichten müssen.

Hauptversammlung zum zweiten Mal in digitalem Format

Auch 2021 ließ die Corona-Pandemie die Durchführung der ordentlichen Hauptversammlung als physische Veranstaltung leider nicht zu. Nachdem der deutsche Gesetzgeber die Möglichkeit einer rein virtuell abgehaltenen Hauptversammlung verlängert hatte, konnte die Versammlung am 6. Mai 2021 wieder in einem internetbasierten Format abgehalten werden, erstmals aus dem neu eingerichteten Filmstudio am HDI-Platz heraus. Mit fast 5.000 virtuell anwesenden Aktionären wurde eine Rekordbeteiligung erreicht, die Ausdruck eines hohen Interesses an unserem Unternehmen ist. Das vertretene Grundkapital sank leicht auf 91,5 (93,2) %.

Die ordentliche Hauptversammlung findet am Donnerstag, dem 5. Mai 2022 statt. Wenngleich uns die positive Resonanz auf die virtuell durchgeführte Hauptversammlung des Jahres 2021 darin bestärkt, den Dialog mit unseren Aktionären mit technischen Hilfsmitteln zu modernisieren, sind wir uns darüber im Klaren, dass der persönliche Kontakt, vor allem aber der direkte und spontane Meinungsaustausch, unersetzlich bleiben wird. Wir streben daher für die Zukunft ein ausgewogenes Verhältnis an zwischen persönlicher und virtueller Kommunikation mit unseren Aktionären. Gleichwohl werden wir den Unsicherheiten, die mit der pandemischen Lage einhergehen, auch im Jahre 2022 Rechnung tragen und die Hauptversammlung daher aus Vorsichtsgründen wiederum virtuell durchführen.

Dividende

Überprüfung der Dividendenpolitik im Rahmen der Strategieanpassung 2023–2025 vorgesehen

Die Talanx AG strebt nachhaltige Dividenden an. Während das Ziel einer Ausschüttungsquote von 35 % bis 45 % des Konzernergebnisses gemäß International Financial Reporting Standards (IFRS) nach Steuern und Minderheiten (mindestens jedoch eine Dividende je Aktie wie im Vorjahr) bis auf Weiteres gilt, wollen wir einen Puffer aufbauen, der es uns erlaubt, eine Erhöhung der Ausschüttungsquote in Betracht zu ziehen. Einen solchen Puffer haben wir so definiert, dass der Gewinnvortrag nach den deutschen Rechnungslegungsvorschriften (HGB), der sich nach Abzug der neu vorgeschlagenen Dividende ergibt, das 1,5- bis 2-Fache der neu vorgeschlagenen Dividende betragen soll. Für das Geschäftsjahr 2021 liegt dieser Faktor weiterhin bei etwa 1,3. Die Überprüfung der Dividendenpolitik wird Bestandteil der Überarbeitung der Geschäftsstrategie für den Zyklus der Jahre 2023–2025 sein und nach deren Verabschiedung veröffentlicht.

Für das Geschäftsjahr 2020 zahlte die Talanx AG im Mai 2021 trotz erheblicher Corona-Ergebnisbelastung eine zum Vorjahr konstante Dividende von 1,50 EUR je Aktie. Dies entsprach einer Ausschüttungsquote von 56 %, bezogen auf das Konzernergebnis je Aktie nach IFRS (Geschäftsjahr 2019: 41 %).

Dividendenvorschlag für 2021: Wachstumspfad wieder aufnehmen

Das abgelaufene Geschäftsjahr bestätigt, dass das Geschäftsmodell der Talanx AG sehr widerstandsfähig ist. Nach der aus Vorsichtsgründen unterbliebenen Dividendenerhöhung für das Geschäftsjahr 2020 hält der Vorstand es daher für angemessen und vertretbar, die Aktionäre durch eine stärkere Dividendenerhöhung als in der Vergangenheit an den außerordentlich guten Ergebnissen des Geschäftsjahres 2021 teilhaben zu lassen. Vor diesem Hintergrund schlagen Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung der Talanx AG vor, die Dividende anstatt um 5 Cent je Aktie – wie bislang üblich – in diesem Jahr um 10 Cent auf 1,60 EUR je Aktie anzuheben. Hierdurch wird auch die ausgebliebene Erhöhung des Jahres 2021 nachgeholt. Bezogen auf den Jahresdurchschnittskurs von 36,67 EUR ergäbe sich daraus eine Dividendenrendite von 4,4 (4,5) %. Die Ausschüttungsquote, bezogen auf das IFRS-Ergebnis, betrüge 40 %.

BASISINFORMATIONEN ZUR TALANX AKTIE

WKN	TLX100
ISIN	DE000TLX1005
Handelssymbol (XETRA)	TLX
Aktiengattung	Auf den Namen lautende Stammaktien (Stückaktien)
Anzahl der Aktien	253.100.132
Jahresschlusskurs	42,54 EUR (30.12.2021)
Jahreshöchstkurs	42,54 EUR (30.12.2021)
Jahrestiefstkurs	30,80 EUR (29.1.2021)
Börsen	XETRA, Frankfurt, Hannover
Börsensegment	Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse

Kurse auf XETRA-Tagesschlusskursbasis



Vergütung

Vergütungs- bericht

Einleitung

Der Vergütungsbericht stellt die Grundsätze und die Ausgestaltung der Vergütungssysteme für den Vorstand und den Aufsichtsrat der Talanx AG dar und gibt Auskunft über die individuelle Vergütung und die weiteren Leistungen, die den gegenwärtigen und ehemaligen Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern der Talanx AG für ihre Tätigkeit im Geschäftsjahr 2021 gewährt und geschuldet werden.

Der Bericht wurde vom Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft im Einklang mit den Anforderungen des § 162 Aktiengesetz (AktG) erstellt und entspricht den Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) in seiner Fassung vom 16. Dezember 2019.

Der Vergütungsbericht wurde durch die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft über die Anforderungen des § 162 Abs. 3 AktG hinausgehend sowohl formell als auch inhaltlich geprüft. Der Vergütungsbericht sowie der Vermerk des Abschlussprüfers über die Prüfung des Vergütungsberichts sind auf der Internetseite der Talanx AG (https://www.talanx.com/de/investor_relations/ergebnisse_-_berichte/finanzberichte) verfügbar.

Überblick über die Vergütungssysteme für den Vorstand und den Aufsichtsrat

Infolge des Inkrafttretens des Gesetzes zur Umsetzung der zweiten Aktionärsrechterichtlinie (ARUG II) zum 1. Januar 2020 hat die Erstellung des Vergütungsberichts für das Geschäftsjahr 2021 erstmals auf Basis der neuen regulatorischen Anforderungen des § 162 AktG zu erfolgen. Vor diesem Hintergrund wurde der Vergütungsbericht 2021 erstmals vom Vorstand und Aufsichtsrat gemeinsam erstellt.

Vergütungssystem für den Vorstand

Die aufgrund des Inkrafttretens des ARUG II und der Neufassung des DCGK geänderten regulatorischen Anforderungen an das Vergütungssystem des Vorstands hat der Aufsichtsrat der Talanx AG zum Anlass genommen, das System zur Vergütung der Vorstandsmitglieder zu überprüfen und umfassend zu überarbeiten. Hierbei berücksichtigte der Aufsichtsrat auch die Erwartungen der Investoren und weiterer wichtiger Stakeholder.

Das neue Vergütungssystem des Vorstands wurde vom Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 11. August 2020 beschlossen und der Hauptversammlung der Talanx AG am 6. Mai 2021 zur Billigung vorgelegt. Die Hauptversammlung billigte das neue Vergütungssystem des Vorstands mit einer Zustimmung von 96,5%.

Das neue Vergütungssystem kommt seit dem 1. Januar 2021 für alle Vorstandsmitglieder zur Anwendung. Es entspricht den geänderten gesetzlichen und regulatorischen Anforderungen und Empfehlungen des DCGK.

Durch die Reduzierung der Anzahl der Kriterien für die variablen Vergütungsbestandteile und die Fokussierung auf wenige zentrale finanzielle und nicht finanzielle Leistungskriterien, die aus unserer Konzernstrategie abgeleitet sind, ist das Vergütungssystem insgesamt transparenter und verständlicher strukturiert. Die hohe Relevanz der variablen Vergütung und die Stärkung des Pay-for-Performance-Gedankens stehen hierbei weiter im Vordergrund. Dabei werden zur Leistungsmessung auch Nachhaltigkeitskriterien berücksichtigt. Zudem ist die Vorstandsvergütung durch einen stärkeren Aktienbezug infolge der Nutzung eines Performance Share Plans und eine relative Erfolgsmessung der Performance der Talanx Aktie im Vergleich zu

unseren Wettbewerbern noch enger an den Interessen unserer Investoren ausgerichtet. Die Einführung von Malus- und Clawback-Regelungen ermöglicht darüber hinaus die Reduzierung bzw. Rückforderung variabler Vergütung im Falle schwerwiegender Compliance-Verstöße.

Die folgende Darstellung stellt die Änderungen im Vergütungssystem des Vorstands überblicksartig dar:

VERÄNDERUNGEN IM VERGÜTUNGSSYSTEM DES VORSTANDS

BISHERIGES VERGÜTUNGSSYSTEM EINSCHLIESSLICH GESCHÄFTSJAHR 2020			NEUES VERGÜTUNGSSYSTEM AB GESCHÄFTSJAHR 2021			
Festvergütung	Festvergütung		Festvergütung		Maximal- vergütung	
	Nebenleistungen		Nebenleistungen			
	Altersversorgung		Altersversorgung			
Variable Vergütung	Sofortauszahlung	60%	Variable Vergütung	Short-Term Incentive	40%	Malus- und Clawback
	Bonusbank	20%		Long-Term Incentive (Talanx Performance Share Awards)	60%	
	Talanx Share Awards	20%				

Vergütungssystem für den Aufsichtsrat

Aufgrund der Änderungen im Aktiengesetz hatte auf der Hauptversammlung 2021 zudem eine Beschlussfassung über das Vergütungssystem für den Aufsichtsrat zu erfolgen. Das bisherige Vergütungssystem des Aufsichtsrats ging zurück auf einen Beschluss der Hauptversammlung 2010 und war seitdem unverändert.

Vor diesem Hintergrund wurde das Vergütungssystem für den Aufsichtsrat weiterentwickelt und die variable Vergütung des Aufsichtsrats abgeschafft. Zur Stärkung der Unabhängigkeit des Aufsichtsrats

sowie zur Sicherstellung einer objektiven Wahrnehmung ihrer Überwachungs- und Beratungsfunktion wird den Aufsichtsratsmitgliedern im neuen Vergütungssystem eine marktübliche Festvergütung gewährt. Daneben erhalten die Aufsichtsratsmitglieder zur Kompensation des erhöhten zeitlichen Aufwands für Mitgliedschaften in Ausschüssen weiterhin eine Ausschussvergütung sowie für die Teilnahme an Sitzungen ein Sitzungsgeld.

Die folgende Übersicht stellt die Veränderungen im Vergütungssystem des Aufsichtsrats dar:

VERÄNDERUNGEN IM VERGÜTUNGSSYSTEM DES AUFSICHTSRATS

BISHERIGES VERGÜTUNGSSYSTEM EINSCHLIESSLICH GESCHÄFTSJAHR 2020		NEUES VERGÜTUNGSSYSTEM AB GESCHÄFTSJAHR 2021	
Obergrenze	Festvergütung	Festvergütung	
	Variable Vergütung		
	Ausschussvergütung	Ausschussvergütung	
	Sitzungsgeld	Sitzungsgeld	

Vergütung des Vorstands

Grundsätze der Vorstandsvergütung

Die Strategie des Talanx Konzerns ist auf eine langfristige Wertsteigerung im Sinne der Stakeholder des Konzerns (insbesondere Investoren, Kunden und Mitarbeiter) ausgerichtet. Daher fokussieren wir uns bei der Vorstandsvergütung auf die Grundsätze Kontinuität, Finanzkraft und Profitabilität. Die Vorstandsvergütung leistet einen wesentlichen Beitrag zur Förderung unserer Konzernstrategie sowie zur langfristigen und nachhaltigen Entwicklung des Talanx Konzerns. Die Vergütung stellt eine transparente, leistungsbezogene und stark am langfristigen Unternehmenserfolg orientierte Anreizwirkung sicher, die insbesondere von aus der Konzernstrategie abge-

leiteten Leistungskriterien sowie der Wertentwicklung der Aktie der Talanx AG, auch im relativen Wettbewerbsvergleich, abhängt. Eine zu starke Risikoneigung wird dabei verhindert.

Die Mitglieder des Vorstands werden unter Berücksichtigung der Lage der Gesellschaft sowie entsprechend ihrer Leistung und ihres Tätigkeits- und Verantwortungsbereichs vergütet. Die Vorschriften des AktG, die Regelungen des Artikels 275 der Delegierten Verordnung (EU) 2015/35 mit den Änderungen durch die Delegierte Verordnung (EU) 2016/2283 und des Versicherungsaufsichtsgesetzes in Verbindung mit der Verordnung über die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an Vergütungssysteme im Versicherungsbereich (VersVergV) sowie die Empfehlungen für die Vergütung für Mitglieder des Vorstands in Abschnitt G des DCGK bilden hierfür den regulatorischen Rahmen.

Bei der Festlegung der Vergütung für den Vorstand der Talanx AG orientiert sich der Aufsichtsrat an den folgenden Leitlinien:

LEITLINIEN DER VORSTANDSVERGÜTUNG VON TALANX

Förderung der Unternehmensstrategie	<ul style="list-style-type: none"> ■ Aus der Unternehmensstrategie abgeleitete Leistungskriterien
Langfristigkeit und Nachhaltigkeit	<ul style="list-style-type: none"> ■ Variable Vergütung überwiegend aktienbasiert und mehrjährig ausgerichtet ■ Nachhaltigkeitsziele (ESG) in die Bemessung der variablen Vergütung einbezogen
Leistungsbezug („Pay-for-Performance“)	<ul style="list-style-type: none"> ■ Mehrheit der Ziel-Direktvergütung besteht aus variablen Vergütungsbestandteilen ■ Adäquat und ambitioniert gesetzte Leistungskriterien ■ Variable Vergütung kann zwischen null und einem Cap schwanken
Angemessenheit der Vergütung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Vergütung der Vorstandsmitglieder steht in angemessenem Verhältnis zu den Aufgaben und Leistungen des jeweiligen Vorstandsmitglieds wie auch zur Lage der Gesellschaft ■ Berücksichtigung unternehmensinterner und -externer Vergütungsrelationen ■ Caps auf die einzelnen variablen Vergütungsbestandteile und die gesamte Vergütung
Verknüpfung mit Aktionärsinteressen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Harmonisierung der Interessen des Vorstands und unserer Aktionäre ■ Malus- und Clawback-Regelungen gelten für die gesamte variable Vergütung ■ Relative Erfolgsummessung setzt Anreize zur langfristigen Outperformance unserer Wettbewerber am Kapitalmarkt
Berücksichtigung Marktpraxis und regulatorische Compliance	<ul style="list-style-type: none"> ■ Berücksichtigung der aktuellen Marktpraxis relevanter Vergleichsunternehmen bei der Vorstandsvergütung ■ Sicherstellung der Konformität mit den für Talanx maßgeblichen gesetzlichen und regulatorischen Anforderungen
Transparenz	<ul style="list-style-type: none"> ■ Ex-post-Veröffentlichung der Zielwerte und der Zielerreichung ■ Ex-post-Veröffentlichung des individuellen Zu- bzw. Abschlags je Vorstandsmitglied

Verfahren zur Festlegung des Vergütungssystems

Der Aufsichtsrat wurde bei der Erarbeitung des aktuellen Vergütungssystems von seinem Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten unterstützt, der insbesondere Empfehlungen zur Ausgestaltung des Systems unter Berücksichtigung der definierten Leitlinien aussprach. Im Zuge der Ausarbeitung und Festlegung des Vergütungssystems hat der Aufsichtsrat von seiner Möglichkeit Gebrauch gemacht, einen externen und vom Vorstand und Unternehmen unabhängigen Vergütungsberater hinzuzuziehen.

Soweit keine wesentlichen Änderungen am Vergütungssystem vorgenommen werden, wird das Vergütungssystem der Hauptversammlung mindestens alle vier Jahre zur Billigung vorgelegt. Im Falle wesentlicher Änderungen des Vergütungssystems wird das angepasste Vergütungssystem der Hauptversammlung ebenfalls zur Billigung vorgelegt.

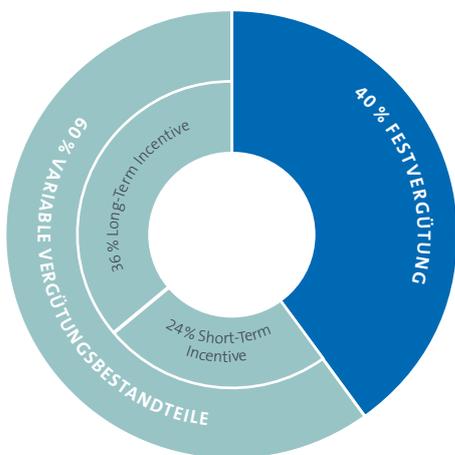
Vergütungsstruktur

Der Leistungsbezug (Pay-for-Performance) und die langfristige Ausrichtung stehen als zentrale Gedanken der Vorstandsvergütung der Talanx im Vordergrund.

Um den Pay-for-Performance-Gedanken zu stärken, besteht die Ziel-Direktvergütung (Summe aus Festvergütung und Zielbeträgen der variablen Vergütungsbestandteile) zu 40% aus der Festvergütung und zu 60% aus variablen Vergütungsbestandteilen. Die variable Vergütung besteht aus einem Short-Term Incentive (STI) sowie einem Long-Term Incentive (LTI) mit einer Performanceperiode von vier Jahren.

Die Vergütungsstruktur ist auf eine nachhaltige und langfristige Entwicklung des Talanx Konzerns ausgerichtet. Der STI hat einen Anteil von 40% an den variablen Vergütungsbestandteilen und trägt somit 24% zur Ziel-Direktvergütung bei. Auf den LTI mit einem Anteil von 60% an den variablen Vergütungsbestandteilen entfallen 36% der Ziel-Direktvergütung.

STRUKTUR ZIEL-DIREKTVERGÜTUNG



Überprüfung der Angemessenheit der Vorstandsvergütung

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder wird vom Aufsichtsrat auf der Grundlage des Vergütungssystems nach Empfehlungen des Ausschusses für Vorstandsangelegenheiten festgelegt. Bei der Festlegung der Vergütung berücksichtigt der Aufsichtsrat die Verantwortung und die Aufgaben der einzelnen Vorstandsmitglieder, ihre individuelle Leistung, die wirtschaftliche Lage sowie den Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens.

Die Üblichkeit der Vergütung im Vergleich zu anderen, vergleichbaren Unternehmen (horizontaler Vergleich) sowie im Hinblick auf die Vergütungshöhe und -struktur innerhalb der Gesellschaft (vertikaler Vergleich) wurde im Rahmen der Überarbeitung des Vergütungssystems im Jahr 2020 überprüft. Als Vergleichsgruppe für den horizontalen Vergütungsvergleich wurden hierbei die Unternehmen des

MDAX (exklusive der Hannover Rück SE) zum Stand vom 1. Mai 2020 herangezogen. Der vertikale Vergleich stützt sich auf die Relation der Vergütung des Vorstands zur Vergütung der Gesamtbelegschaft der Talanx. Dabei wurden sowohl der Status quo als auch die zeitliche Entwicklung der Vergütungsrelationen betrachtet. Zudem wurden die Vergütungsrelationen zwischen Vorstand und Gesamtbelegschaft einem Vergleich mit den Vergütungsrelationen ausgewählter Vergleichsunternehmen, soweit vorhanden aus der Versicherungsbranche, unterzogen.

Festsetzung der Zielvergütung

Jedem Vorstandsmitglied wird eine marktübliche Zielvergütung vertraglich zugesagt. Diese richtet sich nach seinem Verantwortungsbereich und seinen für die Tätigkeit relevanten Kenntnissen und Erfahrungen.

Im Rahmen der Überarbeitung des Vergütungssystems hat der Aufsichtsrat mit Wirkung zum 1. Januar 2021, also zeitgleich mit dem Inkrafttreten des neuen Vergütungssystems, auch die Höhe der Zielvergütungen der Vorstandsmitglieder angepasst. Dies erfolgte auf Basis der zum Vergleich herangezogenen Vergütungsentwicklung bei den wesentlichen Wettbewerbern sowie der Geschäftsentwicklung der Gesellschaft. Im Einklang mit dem Pay-for-Performance-Gedanken und dem Langfristigkeitsfokus der Vorstandsvergütung lag der Schwerpunkt der Vergütungsanpassung dabei auf dem LTI als dem langfristig ausgerichteten und mehrjährig ausgestalteten Vergütungsbestandteil. Durch die Vergütungsanpassung bewegt sich die Zielvergütung der Vorstandsmitglieder im für die Größe der Talanx marktüblichen Bereich.

Die nachfolgende Tabelle stellt die Zielvergütungen für jedes Vorstandsmitglied für das Geschäftsjahr 2021 dar. Die Zielvergütung umfasst die für das Geschäftsjahr zugesagte Vergütung, die im Falle einer 100 %-Zielerreichung gewährt wird.

ZIELVERGÜTUNG

in TEUR

	Torsten Leue (Vorsitzender) Vorsitzender seit 8. Mai 2018, Mitglied seit 1. September 2010		Jean-Jacques Henchoz ¹ (Geschäftsbereichs- vorstand) seit 1. April 2019		Dr. Wilh Langenbach (Geschäftsbereichs- vorstand) seit 1. Dezember 2020		Dr. Christopher Lohmann (Geschäftsbereichs- vorstand) seit 1. August 2020		Dr. Edgar Puls (Geschäftsbereichs- vorstand) seit 9. Mai 2019		Dr. Jan Wicke (Finanzvorstand) Finanzvorstand seit 1. September 2020, Mitglied seit 1. Mai 2014	
2021												
Grundvergütung	1.020	40%	960	38%	540	40%	640	40%	512	40%	646	40%
Nebenleistungen	10	—	14	1%	9	1%	17	1%	9	1%	6	—
Sonstiges ²	—	—	130	5%	—	—	—	—	—	—	—	—
Einjährige variable Vergütung	612	24%	576	23%	324	24%	384	24%	307	24%	388	24%
Mehrjährige variable Vergütung	918	36%	864	34%	486	36%	576	36%	461	36%	581	36%
Performance Share Awards 2021												
Zielvergütung gesamt	2.560	100%	2.544	100%	1.359	100%	1.617	100%	1.289	100%	1.621	100%
Versorgungsaufwand ³	753		215		135		160		178		199	

¹ Einschließlich Zielvergütung Hannover Rück SE in Höhe von 2.244 TEUR

² Ausgleichszahlungen aufgrund von Gehaltsverlusten aus einem vorangegangenen Dienstverhältnis

³ Angegeben ist der im Berichtsjahr für Pensionen und sonstige Versorgungsaufwand erfasste Personalaufwand (Service Cost)

Einhaltung der Maximalvergütung

Der Aufsichtsrat hat nach § 87a Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 AktG für jedes Vorstandsmitglied eine betragsmäßige Höchstgrenze für die Summe aus Festvergütung, Nebenleistungen, STI und LTI sowie Altersversorgungsaufwand festgelegt („Maximalvergütung“). Die Maximalvergütung begrenzt sämtliche Auszahlungen, die aus der Zusage für ein Geschäftsjahr resultieren, unabhängig vom Zeitpunkt ihres Zuflusses. Die Maximalvergütung beträgt für den Vorstandsvorsitzenden 6.000.000 EUR, für den Geschäftsbereichsvorstand Rückversicherung 5.000.000 EUR und für alle anderen Vorstandsmitglieder 4.000.000 EUR.

Die Einhaltung der Maximalvergütung für das Geschäftsjahr 2021 kann final erst nach der Auszahlung der für das Jahr 2021 zugeteilten Tranche des LTI im Kalenderjahr 2026 berichtet werden. Sollte die Auszahlung aus dem LTI zu einem Übersteigen der Maximalvergütung führen, wird der Auszahlungsbetrag entsprechend gekürzt, um die Einhaltung der Maximalvergütung sicherzustellen.

Anwendung des Vergütungssystems im Geschäftsjahr 2021

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Bestandteile des Vergütungssystems der Talanx im Geschäftsjahr 2021 und die damit verbundenen Zielsetzungen:

ÜBERBLICK VERGÜTUNGSBESTANDTEILE

Bestandteil	Bemessungsgrundlage/Parameter	Zielsetzung	
FESTE VERGÜTUNGSBESTANDTEILE	Festvergütung	Die Festvergütung wird in zwölf gleichen Monatsraten bar ausgezahlt	
	Nebenleistungen	Fahrzeug zur dienstlichen und privaten Nutzung, Unfall-, Reisegepäck- und D&O-Versicherung in angemessener Höhe	<ul style="list-style-type: none"> ■ Gewinnung und Bindung der geeignetsten Vorstandsmitglieder ■ Honorierung des Verantwortungsbereichs, der Kenntnisse und der Erfahrung der einzelnen Vorstandsmitglieder
	Altersversorgung	Beitragsorientierte Zusagen: jährlicher Finanzierungsbeitrag in Höhe von 25 % der definierten Bemessungsgrundlage Vorstandsvorsitzender: Fortführung einer leistungsorientierten Zusage (Altzusage): Zusage auf ein Ruhegehalt, das sich als Prozentsatz der festen ruhegeldfähigen jährlichen Bezüge errechnet	<ul style="list-style-type: none"> ■ Gewährung von marktüblichen Nebenleistungen und Altersversorgungssystemen zur Gewinnung und Bindung der geeignetsten Vorstandsmitglieder
VARIABLE VERGÜTUNGSBESTANDTEILE	Short-Term Incentive (STI)	Zielbonusmodell Leistungskriterien: <ul style="list-style-type: none"> ■ Talanx Konzern-RoE ■ Individuelle Leistungskriterien (finanziell und nicht finanziell, inklusive ESG-Ziele) Cap: 200 % des STI-Zielbetrags	<ul style="list-style-type: none"> ■ Incentivierung des Erreichens oder Überstreichens der jährlichen Unternehmens- und Geschäftsbereichsziele und Honorierung des individuellen Beitrags zum Ergebnis und zur Nachhaltigkeit
	Long-Term Incentive (LTI)	Performance Share Plan („Talanx Performance Shares“) Vierjährige Performanceperiode LTI-Zuteilungswert ist abhängig von der festgestellten Zielerreichung für: <ul style="list-style-type: none"> ■ Talanx Konzern-RoE des vorherigen Geschäftsjahrs ■ Individuelle Leistungskriterien des vorherigen Geschäftsjahrs Leistungskriterien: <ul style="list-style-type: none"> ■ Kursentwicklung der Talanx Aktie (zzgl. Dividenden) ■ Relativer Total Shareholder Return (gegenüber relevanten Wettbewerbern) Cap: 400 % des LTI-Zielbetrags	<ul style="list-style-type: none"> ■ Anerkennung des Erfolgs im Vorjahr ■ Anreizsetzung zur Schaffung von langfristigem Shareholder Value ■ Motivation zur Outperformance der Wettbewerber
WEITERE REGELUNGEN	Maximalvergütung	Vorstandsvorsitzender: 6.000.000 EUR Geschäftsbereichsvorstand Rückversicherung: 5.000.000 EUR Übrige Vorstandsmitglieder: 4.000.000 EUR	<ul style="list-style-type: none"> ■ Begrenzung der für ein Geschäftsjahr zugesagten Gesamtvergütung ■ Erfüllung der regulatorischen Vorgaben des Aktiengesetzes
	Malus- und Clawback	Möglichkeit des Aufsichtsrats, im Falle von grobem Fehlverhalten oder fehlerhaftem Konzernabschluss die variable Vergütung teilweise oder vollständig einzubehalten („Malus“) oder zurückzufordern („Clawback“). Des Weiteren Reduzierung oder Entfall der variablen Vergütung möglich, wenn regulatorisch erforderlich	<ul style="list-style-type: none"> ■ Stärkung der Position des Aufsichtsrats im Falle von schweren Compliance-Verstößen

Feste Vergütungsbestandteile

Festvergütung

Die Festvergütung wird in zwölf gleichen Monatsraten bar ausbezahlt. Sie orientiert sich insbesondere an dem Aufgabenspektrum und der Berufserfahrung des jeweiligen Vorstandsmitglieds.

Nebenleistungen

Die Vorstandsmitglieder erhalten zusätzlich bestimmte nicht leistungsbezogene Nebenleistungen in marktüblichem Rahmen, die in regelmäßigen Abständen überprüft werden. Für die Dauer der Vorstandsbestellung wird ein Fahrzeug zur dienstlichen und privaten Nutzung zur Verfügung gestellt. Die Versteuerung des geldwerten Vorteils für die private Nutzung des Dienstwagens erfolgt durch das Vorstandsmitglied. Des Weiteren gewährt die Gesellschaft ihren Vorstandsmitgliedern im Rahmen von Gruppenverträgen Versicherungsschutz in angemessener Höhe (Unfall-, Reisegepäck- und D&O-Versicherung).

Altersversorgung

Mit Ausnahme von Herrn Leue, der eine endgehaltsbezogene Zusage auf ein jährliches Ruhegehalt hat, haben die Vorstandsmitglieder eine beitragsorientierte Versorgungszusage. Weitere Informationen hierzu finden sich im Abschnitt „Leistungen im Falle des Ausscheidens“.

Variable Vergütungsbestandteile

Die variablen Vergütungsbestandteile bestehen aus einem Short-Term Incentive (STI), dessen Bemessungsgrundlage das jeweilige Geschäftsjahr darstellt, sowie einem Long-Term Incentive (LTI) mit einer Performanceperiode von vier Jahren.

Die Leistungskriterien zur Messung und Beurteilung der Zielerreichung sind aus der Unternehmensstrategie der Talanx abgeleitet. Dazu sind die variablen Vergütungsbestandteile so ausgestaltet, dass sie die langfristige Entwicklung des Talanx Konzerns fördern. Die nachstehende Übersicht stellt die enge Verknüpfung zwischen den Leistungskriterien und den weiteren Aspekten der variablen Vergütung und der Unternehmensstrategie dar und erläutert, auf welche Weise die variable Vergütung die langfristige Entwicklung der Talanx fördert.

VARIABLE VERGÜTUNGSBESTANDTEILE

Vergütungsbestandteil	Leistungskriterium/Aspekt	Strategiebezug/Förderung der langfristigen Entwicklung
SHORT-TERM INCENTIVE (STI)	Konzern-RoE	<ul style="list-style-type: none"> ■ RoE eine der strategischen Steuerungsgrößen von Talanx ■ Zielwert im Einklang mit der Zielsetzung der Erzielung einer nachhaltigen Wertschaffung
	Individueller Zu- bzw. Abschlag	<ul style="list-style-type: none"> ■ Berücksichtigung des individuellen Beitrags der Vorstandsmitglieder und der Ergebnisse der von ihnen verantworteten Geschäftsbereiche ■ Implementierung von Nachhaltigkeitszielen in die Vorstandsvergütung
LONG-TERM INCENTIVE (LTI)	Zuteilungswert in Abhängigkeit von der STI-Zielerreichung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Höhere Anreizsetzung zur Zielerreichung im STI ■ Stärkung des Pay-for-Performance-Gedankens
	Aktienkursentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Verknüpfung der Aktienkursentwicklung und der Vorstandsvergütung ■ Harmonisierung der Interessen von Vorstand und Aktionären
	Vierjährige Performanceperiode	<ul style="list-style-type: none"> ■ Ausrichtung auf den langfristigen Erfolg und Sicherstellung der langfristigen Entwicklung von Talanx
	Relativer TSR	<ul style="list-style-type: none"> ■ Incentivierung zur langfristigen Outperformance relevanter Wettbewerber am Kapitalmarkt

Short-Term Incentive (STI)

a) Grundlagen

Der STI ist auf den geschäftlichen Erfolg der Talanx im jeweiligen Geschäftsjahr ausgerichtet. Neben dem finanziellen Leistungskriterium Eigenkapitalrendite (Return on Equity – RoE) des Talanx Konzerns gemäß Talanx Konzernabschluss („Konzern-RoE“) wird bei der Ermittlung des Auszahlungsbetrags ein individueller Zu- bzw. Abschlag berücksichtigt, der sowohl finanzielle als auch nicht finanzielle Leistungskriterien, insbesondere Nachhaltigkeitsziele, umfasst und neben der Gesamtverantwortung des Vorstands auch die jeweiligen Geschäftsbereichsverantwortungen der einzelnen Vorstandsmitglieder berücksichtigt. Damit trägt der STI der Zielsetzung einer hohen und stabilen Eigenkapitalrendite des Talanx Konzerns Rechnung, fördert die Umsetzung vorstands- bzw. ressortspezifischer strategischer Fokusthemen und bezieht die Interessen unserer Investoren, Kunden, Mitarbeiter und weiterer wichtiger Stakeholder ein.

Grundlage für die Auszahlung des STI bildet der vertraglich festgelegte STI-Zielbetrag, dem eine Gesamtzielerreichung von 100 % zugrunde liegt. Die Gesamtzielerreichung (inklusive des individuellen Zu- bzw. Abschlags) kann Werte zwischen 0 % und 200 % des STI-Zielbetrags annehmen. Somit ist der Auszahlungsbetrag aus dem STI auf 200 % des Zielbetrags begrenzt.

SHORT-TERM INCENTIVE



b) Finanzielles Leistungskriterium

Maßgebliches finanzielles Leistungskriterium für den STI ist mit einer Gewichtung von 100 % der Konzern-RoE im Vergleich mit einer strategischen Zielrendite, welche auf Basis des risikofreien Zinses der 10-jährigen Bundesanleihen im 5-Jahresdurchschnitt zuzüglich eines ambitionierten Renditeaufschlags ermittelt wird. Der Konzern-RoE ist einer der zentralen Leistungsindikatoren im Steuerungssystem der Talanx und als solcher auch in der Vergütung des Vorstands implementiert. Talanx verfolgt das Ziel einer hohen Eigenkapitalrendite. Der Konzern ist dabei auf eine langfristige Wertsteigerung ausgerichtet. Durch die Verwendung des Konzern-RoE als maßgebliches Leistungskriterium für den STI werden entsprechend Anreize gesetzt, um diese Zielsetzung zu erreichen.

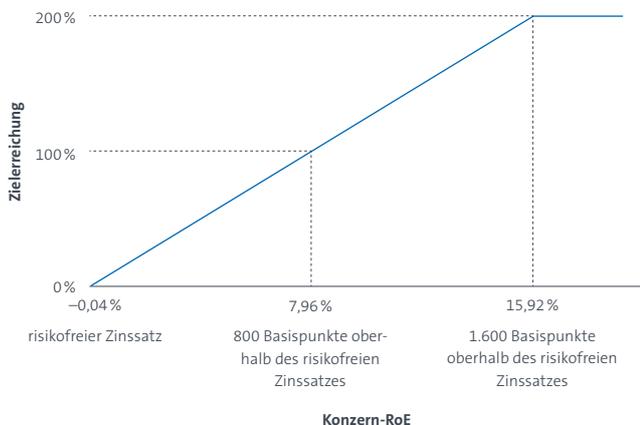
Der Zielwert für den Konzern-RoE sowie der Zielkorridor mit oberem und unterem Schwellenwert werden vom Aufsichtsrat jeweils im Voraus für das kommende Geschäftsjahr festgelegt. Der Zielwert ori-

entiert sich dabei an der zum Zeitpunkt seiner Festlegung geltenden strategischen Zielrendite des Talanx Konzerns.

Für das Geschäftsjahr 2021 hat der Aufsichtsrat für den Konzern-RoE einen Zielwert (100 % Zielerreichung) von 800 Basispunkten über dem risikofreien Zinssatz festgelegt. Dies steht im Einklang mit dem angestrebten Ziel, durch eine Eigenkapitalrendite von mindestens 800 Basispunkten über dem risikofreien Zinssatz eine nachhaltige Wertschaffung zu erzielen. Der untere Schwellenwert ist festgelegt als der risikofreie Zins ohne Renditeaufschlag, während der obere Schwellenwert auf 1.600 Basispunkte über dem risikofreien Zinssatz festgelegt wurde.

Im Geschäftsjahr 2021 betrug der Konzern-RoE 9,6%, während der risikofreie Zinssatz der 10-jährigen Bundesanleihen im 5-Jahresdurchschnitt bei -0,04% lag. Hieraus ergibt sich eine Zielvorgabe von 796 Basispunkten über dem risikofreien Zinssatz. Dies entspricht einer Zielerreichung des Leistungskriteriums Konzern-RoE von 120,6%.

ZIELERREICHUNGSKURVE KONZERN-ROE IM GESCHÄFTSJAHR 2021



Konzern-RoE	9,6%
Risikofreier Zinssatz	-0,04%
Ziel-RoE	7,96%
Zielerreichung	120,6%

c) Individueller Zu- bzw. Abschlag

Durch einen individuellen Zu- bzw. Abschlag auf die Zielerreichung des Leistungskriteriums Konzern-RoE kann der Aufsichtsrat zusätzlich zum finanziellen Erfolg des Talanx Konzerns den individuellen Beitrag des Vorstandsmitglieds und gegebenenfalls des von ihm verantworteten Geschäftsbereichs zum Ergebnis sowie die Erreichung von Nachhaltigkeitszielen im Rahmen des STI berücksichtigen. Die Festlegung der Höhe des Zu- bzw. Abschlags, die sich in einer Bandbreite von -25%-Punkten bis +25%-Punkten bewegen kann, erfolgt

durch den Aufsichtsrat nach pflichtgemäßem Ermessen. Die Kriterien und Kennzahlen zur Ermittlung des individuellen Zu- bzw. Abschlags werden vom Aufsichtsrat jeweils im Voraus für das kommende Geschäftsjahr festgelegt und den Mitgliedern des Vorstands mitgeteilt.

Für das Geschäftsjahr 2021 hat der Aufsichtsrat für die einzelnen Vorstandsmitglieder die folgenden Kriterien und Kennzahlen sowie auf dieser Basis im Anschluss an das Geschäftsjahr die folgenden individuellen Zu- bzw. Abschläge festgelegt:

Vorstandsmitglied	Individueller Beitrag zum Ergebnis			Nachhaltigkeit		Individueller Zu- bzw. Abschlag
	Performance	Dividendenfähigkeit/Schüttung	Strategisches Ziel	Führung/Engagement (OHC) ¹	Beitrag zur Nachhaltigkeitsstrategie	
Torsten Leue	Über Leistungskriterium Konzern-RoE abgedeckt	■ Dividendenfähigkeit der Talanx AG	■ Umsetzung strategischer Fokusthemen	■ Veränderung OHC-Score 2020/2021 ■ Relative Verbesserung des OHC-Score im Fokusgebiet	■ Weiterentwicklung Nachhaltigkeitsstrategie ■ Optimierung der Positionierung als nachhaltiger Konzern in den Dimensionen Versicherungstechnik, Emissionen und Kapitalanlage	+20%-Pkt.
Jean-Jacques Henchoz	■ Segment-RoE Rückversicherung	■ Schüttungsfähigkeit des jeweiligen Geschäftsbereichs an die Talanx AG	■ Nachhaltige Outperformance gegenüber Vergleichsgruppe im Segment Rückversicherung	■ Veränderung OHC-Score 2020/2021 ■ Relative Verbesserung des OHC-Score im Fokusgebiet	■ Sicherstellung und Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie in den Dimensionen Versicherungstechnik, Emissionen und Kapitalanlage	+15%-Pkt.
Dr. Wilm Langenbach	■ Segment-RoE Privat- und Firmenversicherung International	■ Schüttungsfähigkeit des jeweiligen Geschäftsbereichs an die Talanx AG	■ Stärkung der Position in Kernmärkten durch organisches und anorganisches Wachstum	■ Veränderung OHC-Score 2020/2021 ■ Relative Verbesserung des OHC-Score im Fokusgebiet	■ Förderung der Nachhaltigkeit in den Dimensionen Emissionen und Versicherungstechnik	+15%-Pkt.
Dr. Christopher Lohmann	■ Segment-RoE Privat- und Firmenversicherung Deutschland	■ Schüttungsfähigkeit des jeweiligen Geschäftsbereichs an die Talanx AG	■ Entwicklung, Verabschiedung und Kommunikation der Strategie für HDI Deutschland ■ Implementierung erster strategieabgeleiteter Maßnahmen	■ Veränderung OHC-Score 2020/2021 ■ Relative Verbesserung des OHC-Score im Fokusgebiet	■ Entwicklung und Verabschiedung eines Talanx-weiten Konzepts zur Förderung von Vielfalt	+15%-Pkt.
Dr. Edgar Puls	■ Segment-RoE Industrieversicherung	■ Schüttungsfähigkeit des jeweiligen Geschäftsbereichs an die Talanx AG	■ Stärkung der Combined Ratio im Geschäftsbereich Industrieversicherung ■ Wachstum der Bruttoprämien im Geschäftsbereich Industrieversicherung	■ Veränderung OHC-Score 2020/2021 ■ Relative Verbesserung des OHC-Score im Fokusgebiet	■ Förderung der Nachhaltigkeit in den Dimensionen Emissionen und Versicherungstechnik	+25%-Pkt.
Dr. Jan Wicke	Über Leistungskriterium Konzern-RoE abgedeckt	■ Dividendenfähigkeit der Talanx AG	■ Kapitalanlagepolitik, gemessen an der Kapitalanlagerendite selbstverwalteter Kapitalanlagen ■ Erfolgreiche Vorbereitung des Talanx Konzerns auf IFRS 17	■ Veränderung OHC-Score 2020/2021 ■ Relative Verbesserung des OHC-Score im Fokusgebiet	■ Optimierung der Positionierung als nachhaltiges Unternehmen in der Kapitalanlage und Unternehmensfinanzierung	+15%-Pkt.

¹ Bei dem OHC-Score handelt es sich um das Ergebnis der jährlich stattfindenden Mitarbeiterumfrage zur Unternehmenskultur innerhalb der Organisation der Talanx („Organizational Health Check“). Im Geschäftsjahr 2021 hat der Talanx OHC zum dritten Mal stattgefunden

d) Gesamtzieelerreichung und Auszahlung aus dem STI 2021

Die folgende Tabelle zeigt die Gesamtzieelerreichung sowie den sich hieraus ergebenden Auszahlungsbetrag pro Vorstandsmitglied für den STI 2021:

AUSZAHLUNGEN AUS DEM SHORT-TERM INCENTIVE 2021 DER TALANX AG

in TEUR					
Vorstandsmitglied	Zielbetrag	Zielerreichung Konzern-RoE	Individueller Zu- bzw. Abschlag	Gesamtzieelerreichung	Auszahlungsbetrag
Torsten Leue	612	120,6%	+20 %-Pkt.	140,6%	860
Jean-Jacques Henchoz	72	120,6%	+15 %-Pkt.	135,6%	98
Dr. Wilm Langenbach	324	120,6%	+15 %-Pkt.	135,6%	439
Dr. Christopher Lohmann	384	120,6%	+15 %-Pkt.	135,6%	521
Dr. Edgar Puls	307	120,6%	+25 %-Pkt.	145,6%	447
Dr. Jan Wicke	388	120,6%	+15 %-Pkt.	135,6%	526

Darüber hinaus erhält Herr Henchoz als Vorstandsvorsitzender der Hannover Rück SE Auszahlungen aus dem STI des Vergütungssystems der Hannover Rück SE. Die Systematik des STI ist dabei analog zu der Systematik der Talanx ausgestaltet. Die Zielerreichung des Leistungskriteriums Konzern-RoE richtet sich nach dem erreichten RoE der Hannover Rück SE. Für das Geschäftsjahr 2021 hat der Aufsichtsrat der Hannover Rück für den Konzern-RoE der Hannover Rück einen Zielwert (100 % Zielerreichung) von 900 Basispunkten über dem risikofreien Zinssatz festgelegt. Im Geschäftsjahr 2021 betrug der Konzern-RoE der Hannover Rück 10,8 %, während der risikofreie Zinssatz der 10-jährigen Bundesanleihen im 5-Jahresdurchschnitt bei -0,04 % lag. Hieraus ergibt sich für den Konzern-RoE der Hannover Rück eine Zielvorgabe von 896 Basispunkten über dem risikofreien Zinssatz. Dies entspricht einer Zielerreichung des Leistungskriteriums Konzern-RoE von 120,5 %.

Der individuelle Zu- und Abschlag wird dabei vom Aufsichtsrat der Hannover Rück auf Basis von vorab festgelegten Kriterien festgesetzt.

Die dargestellte Tabelle zeigt die Auszahlungen aus dem STI der Hannover Rück SE für Herrn Henchoz im Detail.

AUSZAHLUNGEN AUS DEM SHORT-TERM INCENTIVE 2021 DER HANNOVER RÜCK SE

in TEUR					
Vorstandsmitglied	Zielbetrag	Zielerreichung Konzern-RoE	Individueller Zu- bzw. Abschlag	Gesamtzieelerreichung	Auszahlungsbetrag
Jean-Jacques Henchoz	504	120,5%	+15 %-Pkt.	135,5%	683

Long-Term Incentive (LTI)

a) Grundlagen

Im neuen Vergütungssystem besteht die mehrjährige variable Vergütung aus einem Long-Term Incentive (LTI). Der LTI leistet einen zentralen Beitrag zur Angleichung der Interessen des Vorstands mit denen unserer Aktionäre. Durch eine relative Erfolgsmessung der Performance der Talanx Aktie werden Anreize zur langfristigen Out-performance unserer Wettbewerber am Kapitalmarkt gesetzt.

Der LTI ist in Form eines Performance Share Plans ausgestaltet und incentiviert damit die Wertsteigerung der Talanx Aktie im Sinne unserer Investoren. Die Höhe der Zuteilung des LTI (LTI-Zuteilungswert) basiert auf dem vertraglich vereinbarten LTI-Zielbetrag und ist abhängig von der im Rahmen des STI für das jeweilige Geschäftsjahr festgestellten Zielerreichung des finanziellen Leistungskriteriums Konzern-RoE sowie dem durch den Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr festgelegten individuellen Zu- bzw. Abschlag (Gesamtzieelerreichung).

LONG-TERM INCENTIVE



Auf Basis der Gesamtzieelerreichung des STI 2021 erfolgt im Geschäftsjahr 2022 die Zuteilung der LTI-Tranche 2021 (Talanx Performance Shares 2021). Die Anzahl der zugewiesenen Talanx Performance Shares ergibt sich aus dem LTI-Zuteilungswert sowie dem durchschnittlichen Aktienkurs der Talanx über einen Zeitraum von 15 Börsenhandelstagen vor bis 15 Börsenhandelstagen nach der Konzern-Bilanzaufsichtsratssitzung im Jahr der Zuteilung. Die Talanx Performance Shares haben eine Laufzeit von insgesamt vier Jahren („Performanceperiode“). Die Auszahlung der LTI-Tranche 2021 erfolgt im Anschluss an die vierjährige Performanceperiode im Kalenderjahr 2026.

Die folgende Tabelle stellt die wichtigsten Aspekte der Zuteilung der LTI-Tranche 2021 dar.

ZUTEILUNG DER LTI-TRANCHE 2021 TALANX AG

in TEUR			
Vorstandsmitglied	Zielbetrag	Gesamtziel- erreichung des STI 2021	Zuteilungswert
Torsten Leue	918	140,6%	1.291
Jean-Jacques Henchoz	108	135,6%	146
Dr. Wilm Langenbach	486	135,6%	659
Dr. Christopher Lohmann	576	135,6%	781
Dr. Edgar Puls	461	145,6%	671
Dr. Jan Wicke	581	135,6%	788

Darüber hinaus erhält Herr Henchoz als Vorstandsvorsitzender der Hannover Rück SE Auszahlungen aus dem LTI des Vergütungssystems der Hannover Rück SE. Die Systematik des LTI ist dabei analog zu der Systematik der Talanx ausgestaltet.

ZUTEILUNG DER LTI-TRANCHE 2021 HANNOVER RÜCK SE

in TEUR			
Vorstandsmitglied	Zielbetrag	Gesamtziel- erreichung des STI 2021	Zuteilungswert
Jean-Jacques Henchoz	756	135,5%	1.024

Am Ende der vierjährigen Performanceperiode wird zunächst der Auszahlungsbasisbetrag basierend auf der Aktienkursentwicklung der Talanx Aktie berechnet. Dieser ergibt sich aus der zugeteilten Anzahl der Talanx Performance Shares und dem durchschnittlichen Aktienkurs der Talanx AG über einen Zeitraum von 15 Börsenhandelstagen vor bis 15 Börsenhandelstagen nach der Konzern-Bilanzaufsichtsratsitzung im Jahr des Ablaufs der vierjährigen Performanceperiode zuzüglich der während der Performanceperiode gezahlten Dividenden. Die Wertentwicklung spiegelt also die Gesamaktionärsrendite vollständig wider.

LTI – BERÜCKSICHTIGUNG AKTIENKURSENTWICKLUNG



Der finale Auszahlungsbetrag ergibt sich aus dem Auszahlungsbasisbetrag und der Zielerreichung des relativen Total Shareholder Return („relativer TSR“), gemessen gegenüber einer Vergleichsgruppe. Der Auszahlungsbetrag für den LTI ist auf 200 % des LTI-Zuteilungswertes begrenzt und kann somit insgesamt maximal 400 % des LTI-Zielbetrags betragen – solange die Summe aller Vergütungsbestandteile die Maximalvergütung nach § 87a Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 AktG nicht überschreitet.

LTI – BERÜCKSICHTIGUNG PERFORMANCEVERGLEICHSGRUPPE



b) Finanzielles Leistungskriterium

Maßgebliches Leistungskriterium für den finalen Auszahlungsbetrag des LTI ist der relative TSR. Durch den relativen TSR wird ein externes, auf den Kapitalmarkt ausgerichtetes Leistungskriterium in die variable Vergütung integriert, welches eine relative Erfolgsmessung sowie die Angleichung der Interessen von Vorstand und Aktionären ermöglicht. Der relative TSR bildet die Entwicklung des Aktienkurses der Talanx während der vierjährigen Performanceperiode einschließlich Bruttodividenden im Vergleich zu der Vergleichsgruppe, bestehend aus relevanten Wettbewerbern der Versicherungsbranche (sogenannte Peergroup), ab. Somit setzt der LTI Anreize zur Erzielung einer langfristig und nachhaltig starken Performance der Talanx Aktie am Kapitalmarkt.

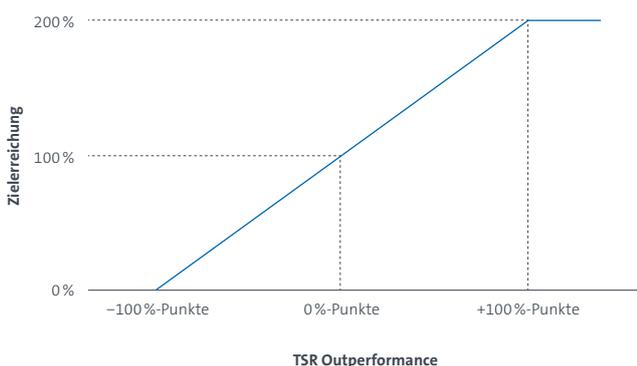
Die Zielerreichung für den relativen TSR wird durch einen Vergleich des TSR der Aktie der Talanx AG im Vergleich zu den Aktien der Unternehmen der Vergleichsgruppe während der vierjährigen Performanceperiode ermittelt. Hierzu wird der TSR der Talanx Aktie in der jeweiligen Performanceperiode dem ungewichteten durchschnittlichen TSR der Vergleichsgruppe gegenübergestellt. Die Vergleichsgruppe wird vor Beginn jeder Performanceperiode einer neuen LTI-Tranche durch den Aufsichtsrat überprüft. Für die LTI-Tranche 2021 besteht sie aus den folgenden Unternehmen:

UNTERNEHMEN DER VERGLEICHSGRUPPE

Allianz SE	Münchener Rückversicherungs Gesellschaft AG
AXA S. A.	Swiss Re AG
Generali S. p. a.	Vienna Insurance Group AG
Mapfre S. A.	Zurich Insurance Group AG

Entspricht der TSR der Talanx Aktie dem ungewichteten durchschnittlichen TSR der Vergleichsgruppe, so beträgt die Zielerreichung für den relativen TSR 100%. Jeder %-Punkt, um den der TSR der Talanx Aktie den ungewichteten durchschnittlichen TSR der Vergleichsgruppe über- bzw. unterschreitet, führt zu einer Erhöhung bzw. Verminderung der Zielerreichung in entsprechender Höhe (lineare Skalierung). Liegt der TSR der Talanx Aktie um 100%-Punkte oder mehr über dem ungewichteten durchschnittlichen TSR der Vergleichsgruppe, so beträgt die Zielerreichung für den relativen TSR 200%. Eine weitere Steigerung des relativen TSR führt dann zu keiner weiteren Erhöhung der Zielerreichung. Liegt der TSR der Talanx Aktie um 100%-Punkte oder mehr unter dem ungewichteten durchschnittlichen TSR der Vergleichsgruppe, so beträgt die Zielerreichung für den relativen TSR 0%.

ZIELERREICHUNGSKURVE RELATIVER TSR



Die Zielerreichung für die LTI-Tranche 2021 wird nach Ablauf der Performanceperiode im Vergütungsbericht offengelegt.

Auszahlungen aus mehrjährigen variablen Vergütungsbestandteilen

Im Geschäftsjahr 2021 ist es zu Auszahlungen aus mehrjährigen variablen Vergütungsbestandteilen des alten Vergütungssystems gekommen, welches bis zum Ende des Geschäftsjahres 2020 zur Anwendung kam. In diesem bestand die variable Vergütung für ein Geschäftsjahr aus einem Konzernbonus und einem Individualbonus sowie bei Vorstandsmitgliedern mit der Verantwortung für einen Geschäftsbereich aus einem Geschäftsbereichsbonus. Der für jedes Vorstandsmitglied festgesetzte Betrag wurde zu 60% nach Ablauf des jeweiligen Geschäftsjahres ausgezahlt, während 20% in eine sogenannte Bonusbank eingestellt und weitere 20% als virtuelle Aktien (Talanx Share Awards) zugeteilt wurden. Die auf Basis der Zielerreichung der variablen Vergütung des Geschäftsjahres 2016 im Geschäftsjahr 2017 zugeteilten Talanx Share Awards (Talanx Share Awards 2016) sowie der auf Basis der Zielerreichung der variablen Vergütung des Geschäftsjahres 2017 im Geschäftsjahr 2018 in die Bonusbank eingestellte Betrag (Bonusbank 2017) wurden im Jahr 2021 ausgezahlt.

a) Talanx Share Awards 2016

Nach Festsetzung der variablen Vergütung für ein Geschäftsjahr erfolgte nach dem bisherigen Vergütungssystem eine automatische Zuteilung der Talanx Share Awards im Gegenwert von 20% der festgesetzten variablen Vergütung. Der Wert der Aktie bei Zuteilung wurde anhand des ungewichteten arithmetischen Mittelwerts der XETRA-Schlusskurse der fünf Handelstage vor bis fünf Handelstage nach der Konzern-Bilanzaufsichtsratsitzung ermittelt. Nach einer Sperrfrist von vier Jahren erfolgt die Auszahlung des auf den Auszahlungszeitpunkt ermittelten Wertes der Talanx Share Awards. Der Wert der Aktie wird dabei ebenfalls anhand des ungewichteten arithmetischen Mittelwerts der XETRA-Schlusskurse der fünf Handelstage vor bis fünf Handelstage nach der Konzern-Bilanzaufsichtsratsitzung ermittelt. Zusätzlich wird die Summe aller während der Sperrfrist ausgeschütteten Dividenden je Aktie ausgezahlt.

Im Geschäftsjahr 2021 ist die Sperrfrist der im Geschäftsjahr 2017 auf Basis der variablen Vergütung 2016 zugeteilten Talanx Share Awards geendet und der ermittelte Wert ausgezahlt worden.

Die folgende Tabelle gibt eine Übersicht über die Talanx Share Awards 2016:

AUSZAHLUNGEN AUS DEN TALANX SHARE AWARDS 2016

Vorstandsmitglied	Zuteilungswert (20% der variablen Vergütung 2016) in TEUR	Durchschnittlicher Aktienkurs bei Zuteilung in EUR	Anzahl zugeteilter Talanx Performance Shares	Durchschnittlicher Aktienkurs am Ende der Sperrfrist in EUR	Summe der ausgeschütteten Dividenden je Aktie in EUR	Auszahlungsbetrag in TEUR
Torsten Leue	210	33,20	6.334	36,38	5,70	267
Dr. Jan Wicke	175	33,20	5.275	36,38	5,70	222

b) Bonusbank 2017

Im Geschäftsjahr 2021 ist ferner der im Geschäftsjahr 2018 auf Basis der variablen Vergütung 2017 in die Bonusbank eingestellte Betrag zur Auszahlung gekommen.

Zur Auszahlung steht jeweils derjenige positive Betrag an, der drei Jahre vor dem Auszahlungszeitpunkt eingestellt wurde, soweit er den Saldo der Bonusbank unter Berücksichtigung der Gutschriften/Belastungen bis einschließlich derjenigen für das letzte abgelaufene Geschäftsjahr nicht übersteigt. Anstehende, nicht durch einen positiven Saldo der Bonusbank gedeckte Auszahlungen verfallen.

Die folgende Tabelle gibt eine Übersicht über die Bonusbank 2017:

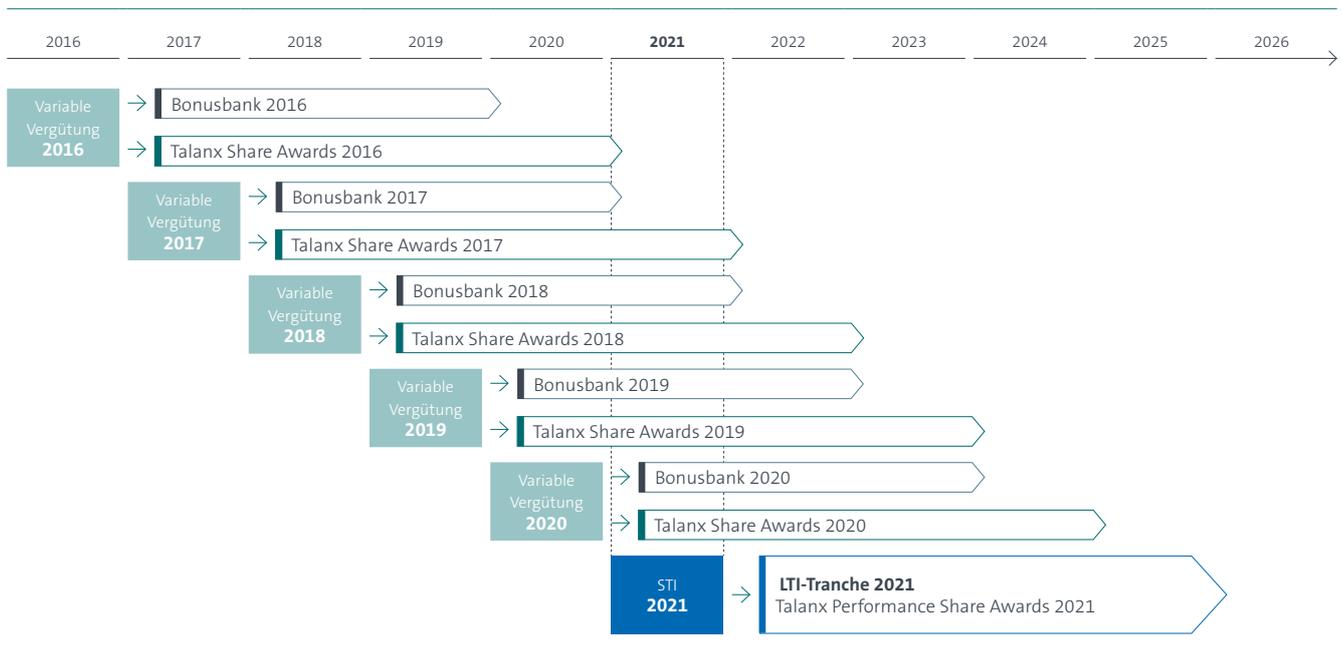
AUSZAHLUNGEN AUS DER BONUSBANK 2017

Vorstandsmitglied	Eingestellter Betrag (20% der variablen Vergütung 2017)	Auszahlungsbetrag
Torsten Leue	180	180
Dr. Jan Wicke	180	180

Überblick über mehrjährige variable Vergütungsbestandteile

Die folgende Darstellung gibt einen Überblick über die mehrjährigen variablen Vergütungsbestandteile:

MEHRJÄHRIGE VARIABLE VERGÜTUNGSBESTANDTEILE



Malus und Clawback, Risikoadjustierung

Verstößt ein Vorstandsmitglied vorsätzlich gegen eine seiner wesentlichen Sorgfaltspflichten nach § 93 AktG, eine wesentliche dienstvertragliche Pflicht oder sonstige wesentliche Handlungsgrundsätze der Gesellschaft, z. B. aus dem Verhaltenskodex oder den Compliance-Richtlinien, so kann der Aufsichtsrat nach pflichtgemäßem Ermessen die noch nicht ausbezahlte variable Vergütung teilweise oder vollständig einbehalten („Malus“) oder den Bruttobetrag der bereits ausbezahlten variablen Vergütung teilweise oder vollständig zurückfordern („Clawback“). Eine Rückforderung ist ausgeschlossen, wenn der maßgebliche Verstoß mehr als fünf Jahre zurückliegt.

Bei seiner Ermessensentscheidung berücksichtigt der Aufsichtsrat die Schwere des Verstoßes, den Grad des Verschuldens des Vorstandsmitglieds sowie den der Gesellschaft entstandenen materiellen und immateriellen Schaden.

Ein Vorstandsmitglied hat ferner eine bereits ausbezahlte variable Vergütung zurückzubezahlen, falls und soweit sich nach der Auszahlung herausstellt, dass der der Berechnung des Auszahlungsbetrages zugrundeliegende testierte und festgestellte Konzernabschluss fehlerhaft war und daher nach den maßgeblichen Rechnungslegungsvorschriften korrigiert werden muss und unter Zugrundelegung des korrigierten testierten Konzernabschlusses sowie des jeweils maßgeblichen Vergütungssystems ein geringerer oder kein Auszahlungsbetrag aus der variablen Vergütung geschuldet worden wäre.

Eine Beschränkung oder ein vollständiger Entfall der Auszahlung variabler Vergütungsbestandteile sind ferner im Falle einer bestandskräftigen oder sofort vollziehbaren Anordnung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, in der die Auszahlung untersagt oder beschränkt wird (etwa: wenn die Eigenmittel geringer sind oder geringer zu werden drohen als die Solvabilitätskapitalanforderung), möglich, ferner wenn dies nach Artikel 275 Abs. 2 Buchst. e der Delegierten Verordnung (EU) 2015/35 der Kommission vom 10. Oktober 2014 erforderlich ist.

Im Geschäftsjahr 2021 erfolgte weder eine Rückforderung oder Reduzierung noch kam es zu einer Beschränkung bzw. einem Entfall der Auszahlung variabler Vergütungsbestandteile.

Leistungen im Falle des Ausscheidens

Altersversorgung

Herrn Leue wurde eine Pensionszusage über ein lebenslanges Ruhegeld, das auf Antrag mit Vollendung des 65. Lebensjahres teilweise als einmaliges Alterskapital ausgezahlt werden kann, sowie über eine Hinterbliebenenrente erteilt. Die Höhe der Versorgungsleistungen ermittelt sich anhand eines dienstzeitabhängigen Prozentsatzes von 20 % bis maximal 50 % des versorgungsfähigen Einkommens (zuletzt erhaltener monatlicher Gehaltsbezug). Bei Ruhegeldbezug vor Vollendung des 65. Lebensjahres werden anderweitige Einkünfte zu 50 % auf das Ruhegeld angerechnet. Laufende Renten werden jährlich entsprechend der Entwicklung des Verbraucherpreisindex für Deutschland angepasst.

Den übrigen Vorstandsmitgliedern wurden beitragsorientierte Versorgungsversagen über eine Alters-, Hinterbliebenen- und Berufsunfähigkeitsrente erteilt. Auf Antrag des Vorstandsmitglieds wird die Altersleistung als einmalige Kapitalleistung erbracht. Die Versorgungsleistungen werden über die HDI Unterstützungskasse e.V. gewährt. Diese schließt zur Finanzierung der Leistungen entsprechende Rückdeckungsversicherungen ab. Die Höhe der Versorgungsleistungen entspricht den Leistungen der Rückdeckungsversicherungen auf Basis der von der Gesellschaft jährlich geleisteten Finanzierungsbeiträge in Höhe von 25 % des versorgungsfähigen Einkommens (jährliche Festvergütung). Laufende Renten werden jährlich um 1 % ihres letzten (Brutto-)Betrags erhöht.

Die Pensionsanwartschaften gemäß IAS 19 für die aktuellen Vorstandsmitglieder sind in der folgenden Tabelle dargestellt.

PENSIONSANWARTSCHAFTEN

in TEUR

	IAS 19		IAS 19	
	Dienstzeitaufwand ¹		Barwert der Pensionsverpflichtung	
Vorstandsmitglied	2021	2020	2021	2020
Torsten Leue	753	652	7.657	7.696
Jean-Jacques Henchoz ²	215	128	509	371
Dr. Wilm Langenbach	135	—	122	—
Dr. Christopher Lohmann	160	—	139	—
Dr. Edgar Puls	178	82	1.282	1.255
Dr. Jan Wicke	199	137	1.333	1.412

¹ Angegeben ist der im Berichtsjahr für Pensionen und sonstige Versorgungsleistungen erfasste Personalaufwand (Service Cost)

² Hierbei handelt es sich um den erfassten Personalaufwand der Hannover Rück SE

Variable Vergütung bei vorzeitiger Beendigung des Dienstverhältnisses

Short-Term Incentive (STI)

Endet das Dienstverhältnis eines Vorstandsmitglieds im Laufe eines Geschäftsjahres aus einem anderen als einem vom Vorstandsmitglied zu vertretenden wichtigen Grund nach § 626 Abs. 1 BGB, hat der Planteilnehmer für dieses Geschäftsjahr Anspruch auf einen zeitan teiligen STI. Endet das Dienstverhältnis vor Ende des Geschäftsjahres durch außerordentliche Kündigung durch die Gesellschaft aus einem vom Vorstandsmitglied zu vertretenden wichtigen Grund nach § 626 Abs. 1 BGB, entfällt der Anspruch auf den STI für dieses Geschäftsjahr ersatz- und entschädigungslos.

Long-Term Incentive (LTI)

Endet das Dienstverhältnis oder das Vorstandsmandat vor Ende der Performanceperiode aus einem anderen als den nachfolgend genannten Gründen vor Ende eines Geschäftsjahres, hat der Planteilnehmer für dieses Geschäftsjahr Anspruch auf einen zeitan teiligen LTI. Die Ermittlung und Auszahlung der variablen Vergütungsbestandteile erfolgt in diesem Fall regulär gemäß den Bestimmungen der Planbedingungen für den LTI. Eine vorzeitige Auszahlung vor Ende der jeweiligen Performanceperiode des LTI ist in diesen Fällen nicht vorgesehen.

Endet das Dienstverhältnis oder das Vorstandsmandat im Laufe des Geschäftsjahres durch Amtsniederlegung oder Eigenkündigung des Vorstandsmitglieds (Ausnahme: Amtsniederlegung oder Kündigung durch das Vorstandsmitglied aus wichtigem Grund), die Nichtannahme eines Verlängerungsangebots zu zumindest gleichen Vertragsbedingungen durch das Vorstandsmitglied (Ausnahme: Das Vorstandsmitglied hat das 60. Lebensjahr vollendet und dem Vorstand zwei Mandatsperioden als Mitglied angehört), außerordentliche fristlose Kündigung des Dienstvertrags des Vorstandsmitglieds durch die Gesellschaft aus wichtigem Grund oder Widerruf der Bestellung des Vorstandsmitglieds aus wichtigem Grund i. S. v. § 84 Abs. 3 AktG (Ausnahme: Vertrauensentzug durch die Hauptversammlung), so verfallen alle bedingt zugeteilten Talanx Performance Shares ersatz- und entschädigungslos.

Abfindung

Die Dienstverträge der Mitglieder des Vorstands sehen keine Abfindungsansprüche vor. Zusagen für Leistungen aus Anlass der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit infolge eines Kontrollwechsels sind in den Dienstverträgen der Mitglieder des Vorstands ebenfalls nicht vorgesehen.

Gewährte und geschuldete Vergütung im Geschäftsjahr 2021

Gegenwärtige Vorstandsmitglieder

Die nachfolgende Tabelle stellt die den einzelnen Mitgliedern des Vorstands gewährte und geschuldete Vergütung gemäß § 162 AktG dar. Als gewährte Vergütung wird diejenige Vergütung angegeben, für die die Tätigkeit im Berichtsjahr vollständig erbracht worden ist. Die geschuldete Vergütung umfasst diejenige Vergütung, die fällig, aber noch nicht faktisch zugeflossen ist. Im Ausweis des Geschäftsjahres 2021 handelt es sich dabei um:

- die im Geschäftsjahr 2021 ausbezahlte Festvergütung
- die im Geschäftsjahr 2021 angefallenen Nebenleistungen
- den für das Geschäftsjahr 2021 festgestellten STI mit Auszahlung im Jahr 2022
- den für das Geschäftsjahr 2017 in die Bonusbank eingestellten Betrag, der im Geschäftsjahr 2021 ausgezahlt wurde
- die für das Geschäftsjahr 2016 zugeteilten Share Awards, die im Geschäftsjahr 2021 ausgezahlt wurden

Ergänzend wird als Teil der Vorstandsvergütung der Versorgungsaufwand der Altersversorgungszusagen für das Geschäftsjahr 2021 in der Tabelle ausgewiesen.

Zudem enthält die Tabelle die relativen Anteile der einzelnen Vergütungskomponenten an der gesamten gewährten und geschuldeten Vergütung.

GEWÄHRTE UND GESCHULDETE VERGÜTUNG

in TEUR	Torsten Leue (Vorsitzender) Vorsitzender seit 8. Mai 2018, Mitglied seit 1. September 2010			Jean-Jacques Henchoz ⁶ (Geschäftsbereichsvorstand) seit 1. April 2019		
	2021		2020	2021		2020
Grundvergütung	1.020	44%	850	960	51%	750
Nebenleistungen	10	—	12	14	1%	31
Sonstiges ¹	—	—	—	130	7%	130
Einjährige variable Vergütung (STI 2021) ^{2,3}	860	37%	903	781	41%	998
Mehrjährige variable Vergütung	447	19%	451	—	—	—
Bonusbank 2017 (3 Jahre) ⁴	180		210	—	—	—
Share Awards 2016 (4 Jahre) ⁵	267		241	—	—	—
Gesamtvergütung (i. S. d § 162 AktG)	2.337	100%	2.216	1.885	100%	1.909
Versorgungsaufwand	753	—	652	215	—	128

¹ Ausgleichszahlungen aufgrund von Gehaltsverlusten aus einem vorangegangenen Dienstverhältnis

² davon Aufsichtsratsvergütung von Konzerngesellschaften: Herr Leue 256 (240) TEUR, Herr Dr. Lohmann 5 (0) TEUR, Herr Dr. Wicke 19 (14) TEUR

³ Für den Ausweis im Geschäftsjahr 2020 handelt es sich um Auszahlungen aus der einjährigen variablen Vergütung 2020

⁴ Für den Ausweis im Geschäftsjahr 2020 handelt es sich um Auszahlungen aus der Bonusbank 2016

⁵ Für den Ausweis im Geschäftsjahr 2020 handelt es sich um Auszahlungen aus den Share Awards 2015

⁶ Einschließlich der gewährten und geschuldeten Vergütung von der Hannover Rück SE in Höhe von 1.667 (1.717) TEUR, davon 840 TEUR Grundvergütung, 683 TEUR STI, 14 TEUR Nebenleistungen

Frühere Vorstandsmitglieder

Im Folgenden wird die im Geschäftsjahr 2021 den früheren Mitgliedern des Vorstands der Talanx gewährte und geschuldete Vergütung gemäß § 162 AktG ausgewiesen:

GEWÄHRTE UND GESCHULDETE VERGÜTUNG

in TEUR	Sven Fokkema (bis 31. Dezember 2020)		
	2021		2020
Grundvergütung	—	—	450
Nebenleistungen	—	—	18
Einjährige variable Vergütung (STI 2021)	—	—	358
Mehrjährige variable Vergütung	—	—	—
Bonusbank 2017 (3 Jahre)	—	—	—
Share Awards 2016 (4 Jahre)	—	—	—
Zahlung zur Abgeltung dienstvertraglicher Ansprüche	400	100%	—
Ruhegeldzahlungen	—	—	—
Gesamtvergütung (i. S. d § 162 AktG)	400	100%	826

Dr. Wilm Langenbach (Geschäftsbereichsvorstand) seit 1. Dezember 2020			Dr. Christopher Lohmann (Geschäftsbereichsvorstand) seit 1. August 2020			Dr. Edgar Puls (Geschäftsbereichsvorstand) seit 9. Mai 2019			Dr. Jan Wicke (Finanzvorstand) seit 1. September 2020, Mitglied seit 1. Mai 2014		
2021		2020	2021		2020	2021		2020	2021		2020
540	55%	45	640	54%	229	512	53%	360	646	41%	679
9	1%	1	17	1%	17	9	1%	9	6	—	2
—	—	—	—	—	400	—	—	—	—	—	—
439	44%	68	521	44%	214	447	46%	335	526	33%	593
—	—	—	—	—	—	—	—	—	402	25%	370
—	—	—	—	—	—	—	—	—	180	—	175
—	—	—	—	—	—	—	—	—	222	—	195
988	100%	114	1.178	100%	860	968	100%	704	1.580	100%	1.644
135	—	—	160	—	—	178	—	82	199	—	137

Herbert Haas (bis 8. Mai 2018)			Dr. Christian Hinsch (bis 9. Mai 2019)			Dr. Immo Querner (bis 31. August 2020)			Ulrich Wallin (bis 9. Mai 2019)		
2021		2020	2021		2020	2021		2020	2021		2020
—	—	—	—	—	—	—	—	425	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	12	—	—	—
—	—	—	—	—	566	—	—	351	—	—	—
601	55%	577	409	81%	404	394	37%	383	755	75%	777
258	—	271	164	—	193	167	—	179	286	—	307
343	—	306	245	—	211	227	—	204	469	—	470
—	—	—	—	—	963	489	46%	501	—	—	—
491	45%	495	98	19%	108	171	16%	—	258	25%	259
1.092	100%	1.072	507	100%	2.041	1.054	100%	1.672	1.013	100%	1.036

Vergütung des Aufsichtsrats

Grundsätze der Aufsichtsratsvergütung

Die von der Hauptversammlung festgelegte Vergütung für die Mitglieder des Aufsichtsrats ist in § 12 der Satzung der Gesellschaft geregelt. Der Hauptversammlung wurde am 6. Mai 2021 ein neues Vergütungssystem für den Aufsichtsrat zur Beschlussfassung vorgelegt. Das neue Vergütungssystem wurde von der Hauptversammlung mit einer Zustimmung von 99,9% beschlossen und kommt seit dem 1. Januar 2021 zur Anwendung.

Im neuen Vergütungssystem erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats eine reine Festvergütung, um die Unabhängigkeit des Aufsichtsrats zu stärken und eine unbeeinflusste Wahrnehmung der Beratungs- und Überwachungsfunktion zu gewährleisten. Die Festvergütung für jedes Mitglied des Aufsichtsrats beträgt 100.000 EUR. Entsprechend der Empfehlung des DCGK wird der höhere zeitliche Aufwand des Vorsitzenden und der stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats sowie der Vorsitzenden und Mitglieder von Ausschüssen durch eine zusätzliche Vergütung angemessen berücksichtigt. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Zweieinhalbfache der Festvergütung eines einfachen Aufsichtsratsmitglieds, jeder seiner Stellvertreter das Eineinhalbfache. Den Mitgliedern des Finanz-

und Prüfungsausschusses und des Ausschusses für Vorstandsangelegenheiten wird jeweils eine weitere Vergütung in Höhe von 25.000 EUR pro Mitglied gewährt. Die Vorsitzenden dieser Ausschüsse erhalten das Zweifache dieses Betrages. Das Sitzungsgeld beträgt 1.000 EUR je Sitzung und wird bei mehreren Sitzungen an einem Tag nur einmal gezahlt, wobei auch die Teilnahme über Telefon- oder Videokonferenz zum Bezug von Sitzungsgeld berechtigt. Das Sitzungsgeld wird jeweils am Tag der Sitzung gezahlt. Ferner werden die Mitglieder des Aufsichtsrats in eine im Interesse und auf Kosten der Gesellschaft von dieser in angemessener Höhe unterhaltene Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (D&O-Versicherung) für Organmitglieder und bestimmte Mitarbeiter des Talanx Konzerns einbezogen. Die Gesellschaft erstattet außerdem jedem Aufsichtsratsmitglied seine Auslagen sowie die auf seine Bezüge entfallende Umsatzsteuer.

Gewährte und geschuldete Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder

Die gewährte und geschuldete Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder im Geschäftsjahr 2021 ist nachfolgend nach den einzelnen Vergütungsbestandteilen aufgeschlüsselt dargestellt. Zudem enthält die Tabelle die relativen Anteile der Vergütungsbestandteile an der Gesamtvergütung.

GEWÄHRTE UND GESCHULDETE VERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS

in TEUR	Vergütung für Aufsichtsratsstätigkeit ¹		Ausschussvergütung		Sitzungsgeld		Aufsichtsratsbezüge von Konzerngesellschaften		Gesamtvergütung	
	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020
Herbert K. Haas	250	229	100	100	14	14	187	142	551	485
Dr. Thomas Lindner	150	143	50	50	13	14	—	—	213	207
Ralf Rieger	150	137	25	25	8	9	6	12	189	183
Antonia Aschendorf	100	91	—	—	5	5	30	34	135	130
Benita Bierstedt	100	95	—	—	5	4	—	—	105	99
Rainer-Karl Bock-Wehr	100	91	—	—	5	5	—	12	105	108
Sebastian L. Gascard	100	91	—	—	5	5	14	17	119	113
Jutta Hammer	100	91	25	25	10	10	9	12	144	138
Dr. Hermann Jung	100	95	25	25	9	10	—	—	134	130
Dirk Lohmann	100	95	—	—	5	5	—	—	105	100
Christoph Meister	100	95	—	—	5	5	—	—	105	100
Jutta Mück	100	91	25	25	9	9	14	17	148	142
Dr. Erhard Schipporeit	100	91	25	25	10	10	96	76	231	202
Prof. Dr. Jens Schubert	100	95	—	—	5	5	—	—	105	100
Norbert Steiner	100	95	25	25	9	9	—	—	134	129
Angela Titzrath	100	95	—	—	5	4	—	—	105	99

¹ Ab Geschäftsjahr 2021 besteht die Vergütung für die Aufsichtsratsstätigkeit aus einer Festvergütung. Im Geschäftsjahr 2020 setzte sich die Vergütung für die Aufsichtsratsstätigkeit aus einer Festvergütung und variablen Vergütung zusammen.

Vergleichende Darstellung der Vergütungs- und Ertragsentwicklung

In Einklang mit den Anforderungen des § 162 Abs. 1 Satz 2 Nr. 2 AktG zeigt die nachfolgende Tabelle eine vergleichende Darstellung der Vergütungsentwicklung der Vorstandsmitglieder, Aufsichtsratsmitglieder und der Arbeitnehmer sowie der Ertragsentwicklung der Gesellschaft.

Für die Darstellung der Vorstands- und Aufsichtsratsvergütung wird auf die gewährte und geschuldete Vergütung gemäß § 162 AktG abgestellt.

Für die Darstellung der durchschnittlichen Vergütung der Arbeitnehmer wird auf die Belegschaft des Talanx Konzerns in Deutschland abgestellt. Die dargestellte Vergütung der Arbeitnehmer umfasst den Personalaufwand (exklusive Aufwand für Vorstandsvergütung) für Löhne und Gehälter, Nebenleistungen, Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung, dem Geschäftsjahr zuzurechnende variable Vergütungsbestandteile sowie im Fall von aktienbasierter Vergütung die im Geschäftsjahr zugeflossenen Beträge.

VERGLEICHENDE DARSTELLUNG DER VERGÜTUNG DES VORSTANDS UND DER ARBEITNEHMER SOWIE DER ERTRAGSENTWICKLUNG

in TEUR	2021	2020	Veränderung 2021/2020
Aktive Vorstandsmitglieder			
Torsten Leue	2.337	2.216	+5,5%
Jean-Jacques Henchoz	1.885	1.909	-1,3%
Dr. Wilm Langenbach (seit 1. Dezember 2020)	988	114	+767,0%
Dr. Christopher Lohmann (seit 1. August 2020)	1.178	860	+36,9%
Dr. Edgar Puls	968	704	+37,5%
Dr. Jan Wicke	1.580	1.644	-3,9%
Frühere Vorstandsmitglieder			
Sven Fokkema (bis 31. Dezember 2020)	400	826	-51,6%
Herbert Haas (bis 8. Mai 2018)	1.092	1.072	+1,9%
Dr. Christian Hinsch (bis 9. Mai 2019)	507	2.041	-75,2%
Dr. Immo Querner (bis 31. August 2020)	1.054	1.672	-37,0%
Ulrich Wallin (bis 9. Mai 2019)	1.013	1.036	-2,2%
Aktive Aufsichtsratsmitglieder			
Herbert K. Haas	551	485	+13,6%
Dr. Thomas Lindner	213	207	+2,9%
Ralf Rieger	189	183	+3,3%
Antonia Aschendorf	135	130	+3,8%
Benita Bierstedt	105	99	+6,1%
Rainer-Karl Bock-Wehr	105	108	-2,8%
Sebastian L. Gascard	119	113	+5,3%
Jutta Hammer	144	138	+4,3%
Dr. Hermann Jung	134	130	+3,1%
Dirk Lohmann	105	100	+5,0%
Christoph Meister	105	100	+5,0%
Jutta Mück	148	142	+4,2%
Dr. Erhard Schipporeit	231	202	+14,4%
Prof. Dr. Jens Schubert	105	100	+5,0%
Norbert Steiner	134	129	+3,9%
Angela Titzrath	105	99	+6,1%
Arbeitnehmer in Deutschland			
Durchschnittsvergütung	89	86	+3,5%
Ertragsentwicklung			
in Mio. EUR	2021	2020 ¹	Veränderung 2021/2020
Jahresüberschuss der Talanx AG nach HGB	495	553	-10,5%
Konzernergebnis	1.011	648	+50,6%

¹ Angepasst gemäß IAS 8, siehe Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ im Konzernanhang

Prüfungsvermerk des Wirtschaftsprüfers

An die Talanx AG, Hannover

Wir haben den zur Erfüllung des § 162 AktG aufgestellten Vergütungsbericht der Talanx AG, Hannover, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 einschließlich der dazugehörigen Angaben geprüft.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats

Die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat der Talanx AG sind verantwortlich für die Aufstellung des Vergütungsberichts, einschließlich der dazugehörigen Angaben, der den Anforderungen des § 162 AktG entspricht. Die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat sind auch verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Vergütungsberichts, einschließlich der dazugehörigen Angaben, zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Angaben ist.

Verantwortung des Wirtschaftsprüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfung ein Urteil zu diesem Vergütungsbericht, einschließlich der dazugehörigen Angaben, abzugeben. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Danach haben wir die Berufspflichten einzuhalten und die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob der Vergütungsbericht, einschließlich der dazugehörigen Angaben, frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung umfasst die Durchführung von Prüfungshandlungen, um Prüfungsnachweise für die im Vergütungsbericht enthaltenen Wertansätze einschließlich der dazugehörigen Angaben zu erlangen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Wirtschaftsprüfers. Dies schließt die Beurteilung der Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Angaben im Vergütungsbericht einschließlich der dazugehörigen Angaben ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Wirtschaftsprüfer das interne Kontrollsystem, das relevant ist für die Aufstellung des Vergütungsberichts einschließlich der dazugehörigen Angaben. Ziel hierbei ist es, Prüfungshandlungen zu planen und durchzuführen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Unternehmens abzugeben. Eine Prüfung umfasst auch die Beurteilung der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern und dem Aufsichtsrat ermittelten geschätzten Werte in der Rechnungslegung sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Vergütungsberichts einschließlich der dazugehörigen Angaben.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und angemessen sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Vergütungsbericht für das Geschäftsjahr 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 einschließlich der dazugehörigen Angaben in allen wesentlichen Belangen den Rechnungslegungsbestimmungen des § 162 AktG.

Hinweis auf einen sonstigen Sachverhalt – Formelle Prüfung des Vergütungsberichts nach § 162 AktG

Die in diesem Prüfungsvermerk beschriebene inhaltliche Prüfung des Vergütungsberichts umfasst die von § 162 Abs. 3 AktG geforderte formelle Prüfung des Vergütungsberichts, einschließlich der Erteilung eines Vermerks über diese Prüfung. Da wir ein uneingeschränktes Prüfungsurteil über die inhaltliche Prüfung des Vergütungsberichts abgeben, schließt dieses Prüfungsurteil ein, dass die Angaben nach § 162 Abs. 1 und 2 AktG in allen wesentlichen Belangen im Vergütungsbericht gemacht worden sind.

Verwendungsbeschränkung

Wir erteilen diesen Prüfungsvermerk auf Grundlage des mit der Talanx AG geschlossenen Auftrags. Die Prüfung wurde für Zwecke der Gesellschaft durchgeführt und der Prüfungsvermerk ist nur zur Information der Gesellschaft über das Ergebnis der Prüfung bestimmt. Unsere Verantwortung für die Prüfung und für unseren Prüfungsvermerk besteht gemäß diesem Auftrag allein der Gesellschaft gegenüber. Der Prüfungsvermerk ist nicht dazu bestimmt, dass Dritte hierauf gestützt (Anlage und/oder Vermögens-) Entscheidungen treffen. Dritten gegenüber übernehmen wir demzufolge keine Verantwortung, Sorgfaltspflicht oder Haftung; insbesondere sind keine Dritten in den Schutzbereich dieses Vertrages einbezogen. § 334 BGB, wonach Einwendungen aus einem Vertrag auch Dritten entgegengehalten werden können, ist nicht abbedungen.

Hannover, den 10. März 2022

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Florian Möller Janna Brüning
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüferin

Zusammen- gefasster Lagebericht

	AB SEITE
Grundlagen des Konzerns	
Der Talanx Konzern	36
Strategie	40
Unternehmenssteuerung	42

	AB SEITE
Wirtschaftsbericht	
Märkte und wirtschaftliche Rahmenbedingungen	46
Geschäftsentwicklung	48
Entwicklung der Geschäftsbereiche im Konzern	51
Vermögenslage	60
Finanzlage	67
Talanx AG (Kurzfassung nach HGB)	73
Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage	77

	AB SEITE
Weitere Berichte und Erklärungen	
Nichtfinanzielle Konzernerklärung	78
Erklärung zur Unternehmensführung gemäß §§ 289f, 315d HGB	95
Übernahmerelevante Angaben und Erläuterungen	100
Nachtragsbericht	101
Risikobericht	102
Prognose- und Chancenbericht	120

Grundlagen des Konzerns

Unser Konzern entwickelt sein Geschäft aus einer diversifizierten Struktur heraus. So sichern wir unsere Unabhängigkeit und minimieren die Risikoanfälligkeit.

Der Talanx Konzern

Geschäftsmodell

Der Talanx Konzern ist ein Mehrmarkenanbieter in der Versicherungs- und der Finanzdienstleistungsbranche. Er beschäftigte zum Jahresende 2021 weltweit 23.954 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und wird durch die börsennotierte Finanz- und Management-Holding Talanx AG mit Sitz in Hannover geführt. Mehrheitseigentümer der Talanx AG ist mit 78,94% der HDI V.a.G., ein seit rund

120 Jahren bestehender Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit. Inklusive Mitarbeiteraktien befinden sich 21,06% der Aktien im Streubesitz.

Die Konzerngesellschaften betreiben die in der Versicherungsberichterstattungs-Verordnung (BerVersV) genannten Versicherungszweige teils im selbst abgeschlossenen und teils im Rückversicherungsgeschäft mit unterschiedlichen Schwerpunkten (vgl. Abbildung).

IM KONZERN BETRIEBENE VERSICHERUNGSZWEIGE

		TALANX KONZERN		
LEBEN	UNFALL	HAFTPFLICHT	KRAFTFAHRT	LUFTFAHRT ¹
RECHTSSCHUTZ	FEUER	EINBRUCHDIEBSTAHL (ED) UND RAUB	LEITUNGSWASSER (LW)	GLAS
STURM	VERBUNDENE HAUSRAT	VERBUNDENE WOHNGEBÄUDE	HAGEL	TIER
TECHNIK	EINHEIT	TRANSPORT	KREDIT UND KAUTION ²	ZUSÄTZLICHE GEFAHREN ³
BETRIEBSUNTERBRECHUNG	BEISTANDSLEISTUNG	LUFT- UND RAUMFAHRZEUG-HAFTPFLICHT	SONSTIGE SACH	SONSTIGE SCHADEN

¹ Einschl. Raumfahrt
² Nur Rückversicherung
³ Zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung (Extended Coverage-[EC-]Versicherung)

Die Talanx ist weltweit mit eigenen Gesellschaften oder Niederlassungen vertreten und unterhält Geschäftsbeziehungen mit Erst- und Rückversicherungskunden in insgesamt mehr als 150 Ländern. Im Privat- und Firmenkundengeschäft ist sie auf Deutschland fokussiert, international vor allem auf die Wachstumsregionen Mittel- und Osteuropa (inklusive der Türkei) und Lateinamerika.

Die Geschäftsbereiche des Konzerns führen ihre Kernprozesse eigenverantwortlich. In der international ausgerichteten Industrieversicherung und in den Rückversicherungssegmenten sind dies im Besonderen die Produktentwicklung, der Vertrieb und das Underwriting inklusive der Fachaufsicht. In den Segmenten der Privat- und Firmenversicherung sind es die Bereiche Produktentwicklung, Tarifierung und Vertrieb sowie Produktmanagement und -marketing. Das Segment Konzernfunktionen ist zuständig für die Bereiche Vermögensverwaltung, Unternehmensentwicklung, Risikomanagement, Personal, weitere Dienstleistungen sowie für die konzerninterne Rückversicherung der Erstversicherungssegmente.

Rechtliche und regulatorische Rahmenbedingungen

Versicherungsunternehmen (Erst- und Rückversicherung), Banken und Kapitalverwaltungsgesellschaften unterliegen weltweit einer umfassenden Rechts- und Finanzaufsicht durch Aufsichtsbehörden. In der Bundesrepublik Deutschland obliegt diese Aufgabe der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin). Hinzu kommen umfassende rechtliche Vorgaben für die Geschäftstätigkeit. In den vergangenen Jahren haben sich die regulatorischen Rahmenbedingungen weiter verschärft, was zu einer zunehmenden Komplexität geführt hat. Dieser Trend setzte sich 2021 fort.

Der Vertrieb von Versicherungsprodukten ist umfangreichen rechtlichen Vorgaben unterworfen. Bei der Zusammenarbeit mit Vermittlern haben die Erstversicherer neben den gesetzlichen Vorgaben die Anforderungen des BaFin-Rundschreibens 11/2018 zur Zusammenarbeit mit Versicherungsvermittlern sowie zum Risikomanagement im Vertrieb zu beachten. Die Produktüberwachung und die Governance von Versicherungsprodukten wird unter anderem durch die Delegierte Verordnung (EU) 2017/2358 der Europäischen Kommission bestimmt. Für den Bereich der Restschuldversicherung wurde mit dem Schwarmfinanzierungs-Begleitgesetz am 3. Juni 2021 ein Provisionsdeckel gesetzlich verankert, der ab dem 1. Juli 2022 in Kraft treten wird.

In dem BaFin-Rundschreiben 2/2017 (VA) zur behördlichen Auslegung der Mindestanforderungen an die Geschäftsorganisation von Versicherungsunternehmen (MaGo) werden aus Sicht der Aufsichtsbehörde übergreifende Aspekte zur Geschäftsorganisation sowie zentrale Begriffe wie „Proportionalität“ oder „Verwaltungs-, Management- oder Aufsichtsorgan“ erläutert. Ungeachtet der fehlenden unmittelbaren Rechtsbindung dieses Schreibens wird auch die MaGo bei der Ausgestaltung der Geschäftsorganisation der Gruppe berücksichtigt, insbesondere in den Bereichen allgemeine Governance, Schlüsselfunktionen, Risikomanagement-System, Eigenmittelanforderungen, internes Kontrollsystem, Ausgliederungen und Notfallmanagement.

Aufgrund des Geldwäschegesetzes (GwG) muss der HDI V.a.G. als „Mutterunternehmen der Gruppe“ seit 2020 dafür Sorge tragen, dass alle zur Geldwäscheprevention verpflichteten Gruppenunternehmen

definierte Mindeststandards umsetzen. Die Gruppen-Geldwäsche-funktion hat im vierten Quartal 2020 eine gruppenweite Risikoanalyse nach den Vorgaben des GwG in allen Geschäftsbereichen ausgerollt und die risikobasierten Maßnahmen der zur Geldwäscheprevention verpflichteten Gruppenunternehmen dokumentiert. Zusätzlich wurde im zweiten Quartal 2021 ein gruppenweites Reporting auf Quartalsbasis implementiert, um den Informationsaustausch innerhalb der Gruppe sicherzustellen. Das Risiko der Gruppe, zu Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung missbraucht zu werden, wird insgesamt als gering eingestuft.

In den letzten Jahren hat die Digitalisierung zunehmend an Bedeutung gewonnen. Damit einher geht ein Übergang zu digitalen, datenbasierten Geschäftsmodellen; sich hieraus ergebende rechtliche Fragen und Herausforderungen mit dem Fokus auf die IT-Sicherheit spielen auch bei den Unternehmen des Talanx Konzerns eine immer wichtigere Rolle. Mit dem Rundschreiben 10/2018 zu den Versicherungsaufsichtlichen Anforderungen an die IT (VAIT) hat die BaFin Hinweise zur Auslegung der Vorschriften über die Geschäftsorganisation im Versicherungsaufsichtsgesetz gegeben, soweit sie sich auf die technisch-organisatorische Ausstattung der Unternehmen beziehen. Gleiches gilt hinsichtlich des Rundschreibens 11/2019 zu den Kapitalverwaltungsaufsichtlichen Anforderungen an die IT (KAIT). Diese Rundschreiben werden laufend angepasst und erweitert. Ferner hat die Behörde Orientierungshilfen zu Auslagerungen an Cloud-Anbieter veröffentlicht. Weiterhin gab es in diesem Jahr auf Ebene der EU und in Deutschland regulatorische Initiativen für Entwicklung, Einsatz und Nutzung von künstlicher Intelligenz, die auch die Versicherungswirtschaft betreffen und deren Entwicklung und konkrete Auswirkung auf den Talanx Konzern beobachtet wird.

Im Talanx Konzern verarbeiten wir u. a. für die Antrags-, Vertrags- und Leistungsabwicklung umfangreich personenbezogene Daten. Zur Gewährleistung der datenschutzrechtlichen Anforderungen, wie der EU-Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) und des Bundesdatenschutzgesetzes, ist das Datenschutzmanagement-System auf die Beratung und Kontrolle der Vorgaben ausgerichtet. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind für einen sorgsamsten Umgang mit den Daten sensibilisiert (Schulungen) und werden auf die Einhaltung der Datenschutzanforderungen schriftlich verpflichtet. Für prozessunabhängige Datenschutzanforderungen, wie z.B. Beauftragung von Dienstleistern, sind zentrale Verfahren zu beachten. Gleiches gilt für die Datenschutzrechte der Kunden, Aktionäre und Beschäftigten.

Die Einhaltung geltenden Rechts ist für die Gesellschaften des Talanx Konzerns Voraussetzung für eine dauerhaft erfolgreiche Geschäftstätigkeit. Der Konzern widmet der Anpassung des Geschäfts und seiner Produkte an die gesetzlichen sowie aufsichts- und steuerrechtlichen Rahmenbedingungen große Aufmerksamkeit. Die hierfür installierten Mechanismen gewährleisten, dass künftige Rechtsentwicklungen und ihre Auswirkungen auf unsere Geschäftstätigkeit frühzeitig identifiziert und bewertet werden, damit wir die erforderlichen Anpassungen rechtzeitig vornehmen können.

Als Wertpapieremittenten unterliegen die Talanx AG sowie weitere Konzerngesellschaften der Kapitalmarktaufsicht – unter anderem in Deutschland und Luxemburg.

Konzernstruktur

Der Konzern teilt die geschäftlichen Aktivitäten in „Versicherung“ – mit sechs berichtspflichtigen Segmenten – und in „Konzernfunktionen“ als siebtes Segment auf.

In der Erstversicherung agieren wir mit den drei Geschäftsbereichen **Industrieversicherung, Privat- und Firmenversicherung Deutschland** – mit den Segmenten Schaden/Unfallversicherung und Lebensversicherung – sowie **Privat- und Firmenversicherung International**. Für jeden Geschäftsbereich zeichnet ein Vorstandsmitglied verantwortlich.

Die Industrieversicherung ist weltweit präsent. Sie ist weitgehend unabhängig von Drittgesellschaften und kann internationale Konsortien führen. Die HDI Global SE hat den Anteil der Hannover Rück SE am Spezial-Versicherer HDI Global Specialty SE in Höhe von 49,8% mit Wirkung zum 31. Dezember 2021 gekauft und hält nun 100% der Anteile. Die HDI Global Specialty SE bietet maßgeschneiderte Versicherungslösungen für Industrieunternehmen, Konzerne und kleine und mittlere Unternehmen. Die HDI Reinsurance (Ireland) SE wurde aufgrund des konzerninternen Verkaufs von der Talanx AG an die HDI Global SE beim Geschäftsbereich Industrieversicherung angesiedelt, zuvor wurde sie im Segment Konzernfunktionen ausgewiesen. Der Geschäftsbereich Privat- und Firmenversicherung Deutschland bündelt die Gesellschaften mit Versicherungsangeboten für inländische Privatkunden und kleine und mittlere Unternehmen. Der Geschäftsbereich Privat- und Firmenversicherung International fokussiert die strategischen Kernmärkte Lateinamerika sowie Mittel- und Osteuropa (inklusive der Türkei).

Zum Geschäftsbereich **Rückversicherung** gehören die Segmente Schaden- und Personen-Rückversicherung; sie werden durch die Hannover Rück SE getragen. Die Zielmärkte der Schaden-Rückversicherung sind Kontinentaleuropa und Nordamerika; sie betreibt außerdem diverse Sparten der globalen Rückversicherung und das Spezialgeschäft weltweit. Die Personen-Rückversicherung gliedert sich in Financial Solutions sowie Risk Solutions mit den Zweigen Longevity Solutions, Mortality und Morbidity.

Zum Segment **Konzernfunktionen** zählen wir die Talanx AG, die vorwiegend strategische Aufgaben wahrnimmt. Seit Januar 2019 besitzt sie eine Rückversicherungslizenz und betreibt auch operatives Geschäft. Zum Segment gehören außerdem die internen Dienstleistungsgesellschaften sowie der Rückversicherungsmakler Talanx Reinsurance Broker GmbH. Die Ampega Real Estate GmbH wurde im Jahr 2021 in die Ampega Asset Management GmbH integriert; die Ampega Asset Management GmbH und die Ampega Investment GmbH betreuen vor allem die Kapitalanlagen des Konzerns und bieten u. a. Dienstleistungen im Bereich Finanzen an.

KONZERNSTRUKTUR

TALANX AG					
GESCHÄFTSBEREICH INDUSTRIE-VERSICHERUNG	GESCHÄFTSBEREICH PRIVAT- UND FIRMEN-VERSICHERUNG DEUTSCHLAND		GESCHÄFTSBEREICH PRIVAT- UND FIRMEN-VERSICHERUNG INTERNATIONAL	GESCHÄFTSBEREICH RÜCKVERSICHERUNG	KONZERN-FUNKTIONEN
INDUSTRIAL LINES DIVISION	RETAIL GERMANY DIVISION		RETAIL INTERNATIONAL DIVISION	REINSURANCE DIVISION	CORPORATE OPERATIONS
	SCHADEN/ UNFALL- VERSICHERUNG	LEBENS- VERSICHERUNG		SCHADEN- RÜCK- VERSICHERUNG	PERSONEN- RÜCK- VERSICHERUNG
	PROPERTY/ CASUALTY INSURANCE	LIFE INSURANCE		PROPERTY/ CASUALTY REINSURANCE	LIFE/HEALTH REINSURANCE
HDI Global SE	HDI Deutschland AG		HDI International AG	Hannover Rück SE	
HDI Global Specialty SE	HDI Versicherung AG		HDI Seguros S.A. (Argentina)	E+S Rückversicherung AG	
HDI Versicherung AG (Austria)	Lifestyle Protection AG		HDI Seguros S.A. (Brazil)	Hannover ReTakaful B.S.C. (c) (Bahrain)	
HDI Global Seguros S.A. (Brazil)	neue leben Unfallversicherung AG		HDI Seguros S.A. (Chile)	Hannover Re (Bermuda) Ltd.	
HDI Global Seguros S.A. (Mexico)	PB Versicherung AG		HDI Seguros S.A. (Colombia)	Hannover Africa Limited	
HDI Global Insurance Limited Liability Company (Russia)	TARGO Versicherung AG		HDI Seguros de Vida S.A. (Colombia)	Hannover Life Re of Australasia Ltd.	
HDI Global SA Ltd. (South Africa)	HDI Lebensversicherung AG		HDI Seguros S.A. de C.V. (Mexico)	Hannover Life Reassurance Bermuda Ltd.	
HDI Global Insurance Company (USA)	HDI Pensionskasse AG		HDI Seguros S.A. (Uruguay)	Hannover Re (Ireland) DAC	
HDI Global Network AG	Lifestyle Protection Lebensversicherung AG		TUIr WARTA S.A. (Poland)	Hannover Re South Africa Limited	
HDI Reinsurance (Ireland) SE	neue leben Lebensversicherung AG		TU na Życie WARTA S.A. (Poland)	Hannover Life Reassurance Company of America	
	PB Lebens- versicherung AG		TU na Życie Europa S.A. (Poland)		
	PB Pensionsfonds AG		TU Europa S.A. (Poland)		
	HDI Pensionsmanagement AG		OOO Strakhovaya Kompaniya „Civ Life“ (Russia)		
	TARGO Lebens- versicherung AG		HDI Assicurazioni S.p.A. (Italy)		
			Magyar Posta Biztosító Zrt. (Hungary)		
			Magyar Posta Életbiztosi- tó Zrt. (Hungary)		
			HDI Sigorta A.Ş. (Turkey)		

Nur die wesentlichen Beteiligungen
Main participations only

Stand/As at: 31.12.2021

Strategie

Der Talanx Konzern ist weltweit im Erst- und Rückversicherungsgeschäft aktiv sowohl in der Schaden/Unfall- als auch in der Lebensversicherung. In den mehr als 100 Jahren unseres Bestehens haben wir uns vom reinen Haftpflichtversicherer der Industrie zum weltweit agierenden Versicherungskonzern entwickelt – mit Fokus auf das Industrie-, Firmen- und Privat- sowie Rückversicherungsgeschäft. Dabei setzen wir auf die enge Zusammenarbeit zwischen uns und unseren zum Teil langjährigen Industriepartnern und Privatkunden, um deren Bedürfnisse optimal zu bedienen. Im Talanx Konzern verbessern wir das Zusammenspiel von Erst- und Rückversicherung als integralen Bestandteil unseres Geschäftsmodells mit dem Ziel, das Chancen-Risiko-Profil stetig zu verbessern und die Kapitaleffizienz zu erhöhen. Die Zusammensetzung des Konzernportfolios stellt zudem sicher, dass wir in allen Marktphasen über ausreichende unabhängige Risikokapazitäten verfügen, um unsere Kunden langfristig und verlässlich zu begleiten und erfolversprechende Märkte konsequent zu erschließen. Durch diese Diversifikation stärken wir unsere Unabhängigkeit bzw. minimieren unsere Risikoanfälligkeit und steigern nachhaltig den Erfolg des Konzerns für Kunden, Investoren und Mitarbeiter.

An der Spitze des Konzerns steht die Talanx AG als Finanz- und Management-Holding. Sie stellt sicher, dass das oberste Ziel erreicht wird: nachhaltiges, profitables Wachstum und damit langfristige Wertsteigerung. Dies ist auch die Vorgabe für alle Geschäftsbereichsstrategien, die aus der Konzernstrategie abgeleitet werden. Das Organisationsprinzip des Talanx Konzerns zentralisiert die Konzernsteuerungsfunktionen und Konzernservicefunktionen, während die Ergebnisverantwortung dezentral bei den Geschäftsbereichen liegt. Insbesondere auf dieser Organisationsstruktur, die den einzelnen Geschäftsbereichen ein hohes Maß an unternehmerischer Freiheit und Ergebnisverantwortung zugesteht, beruht der Erfolg des Konzerns. Auf diese Weise können die einzelnen Geschäftsbereiche ihre Wachstums- und Ertragschancen optimal wahrnehmen.

Während die Marke Talanx auf den Kapitalmarkt ausgerichtet ist, finden in den operativen Geschäftsbereichen die hohe internationale und nationale Produkterfahrung, vorausschauende Zeichnungspolitik und Vertriebskraft ihren Niederschlag in einer Mehrmarkenstrategie. Damit stellen wir uns optimal auf die Bedürfnisse unterschiedlicher Kundengruppen, Regionen und Kooperationspartner ein. So können auch neue Gesellschaften und/oder Geschäftsbereiche effizient in den Konzern integriert werden. Zudem schafft diese Struktur eine gute Basis für Kooperationsfähigkeit, die insbesondere auf unterschiedlichste Partner und Geschäftsmodelle ausgerichtet werden kann.

Die Strategie des Konzerns ist darauf ausgerichtet, durch den gezielten Ausbau von Stärken („Strengthen“) und das fokussierte Angehen von Entwicklungsbereichen („Develop“) unsere ambitionierten und klar definierten Wachstums- und Profitabilitätsziele zu erreichen. Für den Gesamtkonzern streben wir eine Eigenkapitalrendite nach IFRS von mindestens 800 Basispunkten über dem risikofreien Zins an, um eine nachhaltige Wertschaffung sicherzustellen. Den Gewinn pro Aktie (Earnings per Share, EPS) wollen wir bis 2022 pro Jahr um durchschnittlich mindestens 5% steigern, getragen von fokussierten Geschäftsbereichsstrategien und einer Reihe strategischer Wachstumsinitiativen. Aus dem Konzerngewinn nach IFRS wollen wir zu-

dem weiterhin mindestens 35 bis 45% an unsere Aktionäre ausschütten, wobei die Dividende in ihrer absoluten Höhe dabei zukünftig jeweils mindestens auf dem Niveau des Vorjahres liegen soll. Als strategische Nebenbedingungen haben wir uns dabei insbesondere ein begrenztes Marktrisiko ($\leq 50\%$) und eine hohe regulatorische Solvenzquote (150–200%) zum Ziel gesetzt.

Stärken und damit die Basis unseres Erfolgs sind die ausgeprägte unternehmerische Kultur im Konzern mit klaren dezentralen Verantwortlichkeiten weltweit, der Fokus auf das B2B-Geschäft, aus dem über 80% unserer Prämien stammen, sowie die starke regionale Diversifikation im Geschäfts- und Produktmix. Den Anteil des im Ausland generierten Geschäfts wollen wir dabei mittelfristig noch weiter ausbauen auf bis zu zwei Drittel der gesamten Erstversicherungsprämie. Bereits heute machen diese Stärken unseren Konzern „traditionally different“!

Zu den Bereichen, die wir konsequent weiterentwickeln, gehört die Optimierung des Kapitalmanagements, um die finanzielle Flexibilität innerhalb des Konzerns zu maximieren, jederzeit eine solide Kapitalausstattung zu gewährleisten und langfristig die Dividendenstabilität sicherzustellen. Kapital zum Ausbau des Geschäfts wird konsequent nur dort eingesetzt, wo die Strategie- und Profitabilitätskriterien erfüllt sind, und Geschäftsentscheidungen werden derart gesteuert, dass Kapital und Liquidität, wenn immer möglich, auf die Holding übertragen werden. Hierzu werden sowohl die Konzernkapitalstruktur als auch die lokalen Kapitalausstattungen unserer Tochtergesellschaften laufend optimiert. Darüber hinaus bündeln wir den Rückversicherungsbedarf der Erstversicherung konzernintern auf Holdingebene, um gruppenweit Kapital und Diversifizierungseffekte besser zu nutzen.

Ein weiteres strategisches Entwicklungsthema ist die digitale Transformation, eine der Kernaufgaben für die kommenden Jahre, die im Konzern explizit von den einzelnen Geschäftsbereichen getrieben wird. Damit folgen wir dem Ansatz des „traditionally different“ und tragen gleichzeitig unterschiedlichen lokalen Regulierungen und digitalen Kundenverhaltensmustern Rechnung. Einen Schwerpunkt bei der digitalen Transformation bildet die Weiterentwicklung der IT- und Systemlandschaft als Basis für Automatisierung und Prozessdigitalisierung („get ready“). Daneben stehen die inhaltlichen Fokusthemen Data Analytics mit den Ausprägungen Künstliche Intelligenz und Verhaltensökonomie bzw. Behavioral Economics („get skills“) sowie Ökosysteme/Partnerschaften („get bundled“). Aufgrund ihrer gruppenweiten Relevanz werden diese Fokusthemen aus der Holding heraus gezielt unterstützt.

Die Strategien der einzelnen Geschäftsbereiche wurden weiter geschärft und fokussiert. Der Geschäftsbereich Industrieversicherung fokussiert sich auf die konsequente Profitabilisierung des Geschäfts, auf Wachstum im Ausland sowie im Bereich der Spezialversicherung. Wachstumspotenzial in Auslandsmärkten sehen wir für das Industriegeschäft insbesondere in Nordamerika, Europa sowie ausgewählten Schwellenländern. Um die globale Skalierung voranzutreiben, wurde beispielsweise mit dem Erwerb der restlichen 49,8% der Anteile an der HDI Global Specialty SE die Eigentümerstruktur im Spezialgeschäft vereinfacht.

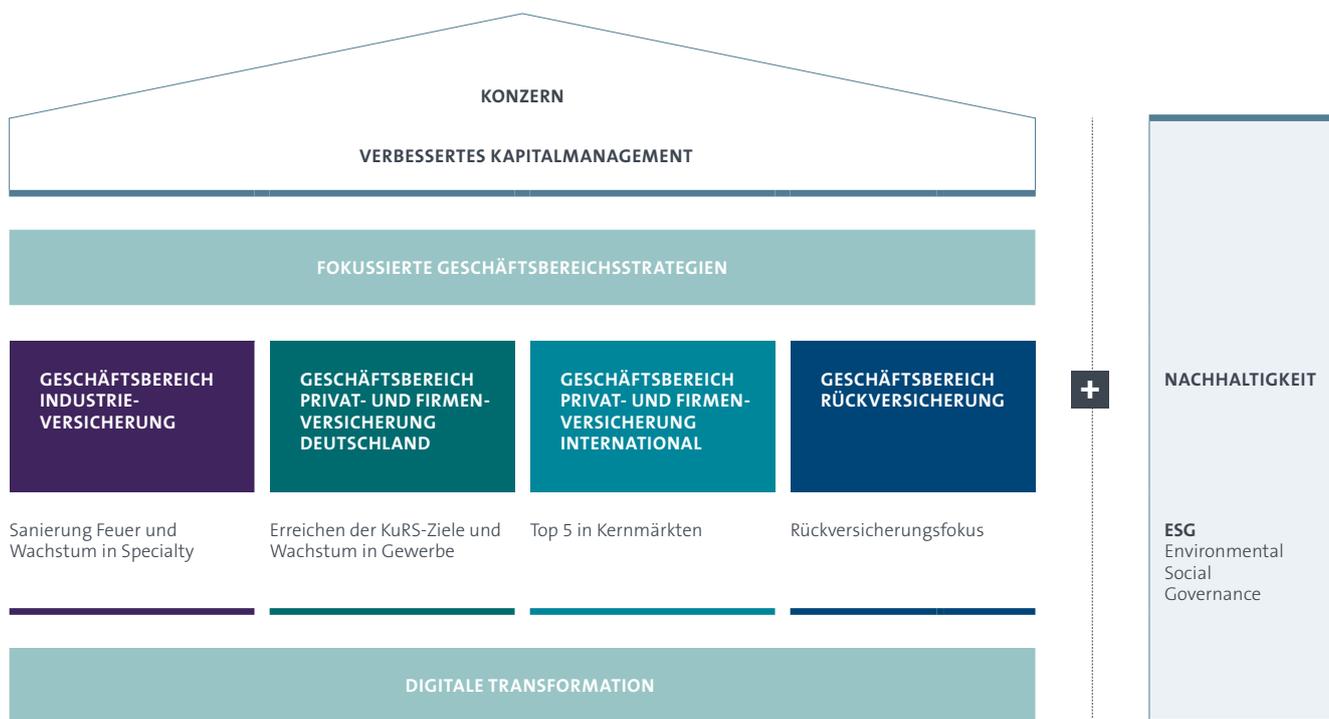
Der Geschäftsbereich Privat- und Firmenversicherung Deutschland hat nach erfolgreichem Abschluss des Optimierungsprogramms „KuRS“ mit „Go25“ eine kraftvolle Wachstumsstrategie als Anschlussprogramm entwickelt. Neben starkem Wachstum im Geschäft mit kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU) werden hierbei insbesondere zusätzliche Kooperationen sowie organisches Wachstum im Bereich Bankpartnerschaften angestrebt. Im Geschäftsbereich Privat- und Firmenversicherung International wollen wir das starke Wachstum fortsetzen und dabei die Diversifizierung weiter vorantreiben. Ziel ist es, in unseren fünf definierten Kernmärkten in Lateinamerika und Mittel- und Osteuropa jeweils eine führende Stellung einzunehmen, d. h. einer der Top-5-Anbieter zu sein. Hierzu soll profitables organisches und anorganisches Wachstum beitragen. Der Geschäftsbereich Rückversicherung konzentriert sich darauf, vorhandene Stärken insbesondere hinsichtlich Wettbewerbsfähigkeit und Profitabilität weiter auszubauen. Hierbei spielen insbesondere die konsequente Nutzung von Diversifikationsvorteilen sowie der

weitere Ausbau gesamtheitlicher, innovativer Rückversicherungsangebote eine wichtige Rolle. Als langfristiger Mehrheitsaktionär der Hannover Rück SE verfolgen wir zudem das Ziel, die Stellung des Unternehmens als Global Player abzusichern und selektiv auszubauen.

Die Strategie des Konzerns wird flankiert durch unseren fokussierten Nachhaltigkeitsansatz. Dieser basiert auf der gezielten Umsetzung von ESG-spezifischen Aspekten in der Kapitalanlage, der Versicherungstechnik, in unseren Betriebsstätten sowie im Rahmen unseres sozialen Engagements.

Unsere Nachhaltigkeitsstrategie sowie Strategie für das Personalmanagement wird im Abschnitt „Nichtfinanzielle Konzernklärung“, Seite 78 ff., beschrieben, das Risikomanagement im Abschnitt „Risikobericht“, Seite 102 ff. Diese beiden Aspekte werden daher hier nicht weiter ausgeführt.

STRATEGIE DES TALANX KONZERNS



Unternehmenssteuerung

Die Konzernstrategie ist auf eine langfristige Wertsteigerung im Sinne der Stakeholder des Konzerns (insbesondere Investoren, Kunden und Mitarbeiter) ausgerichtet. In Verbindung damit fokussieren wir uns auf die Kriterien Kontinuität, Finanzkraft und Profitabilität. Dabei berücksichtigen wir die regulatorischen Anforderungen an die Versicherungsunternehmen und auch die Erwartungen der Ratingagenturen. Die vier Eckpfeiler unseres Zielsystems sind:

- starke Finanzkraft
- nachhaltiges Wachstum
- langfristige Wertschaffung
- optimale Kapitaleffizienz

Diese Ziele verfolgen wir mit unserem ganzheitlichen, integrierten Steuerungssystem, bei dem wir unser Augenmerk besonders auf vier elementare Steuerungsprozesse legen, die das Zusammenspiel zwischen der Talanx AG und den Geschäftsbereichen regeln:

- Kapitalmanagement
- Performance-Management
- Risikomanagement
- Mergers & Acquisitions

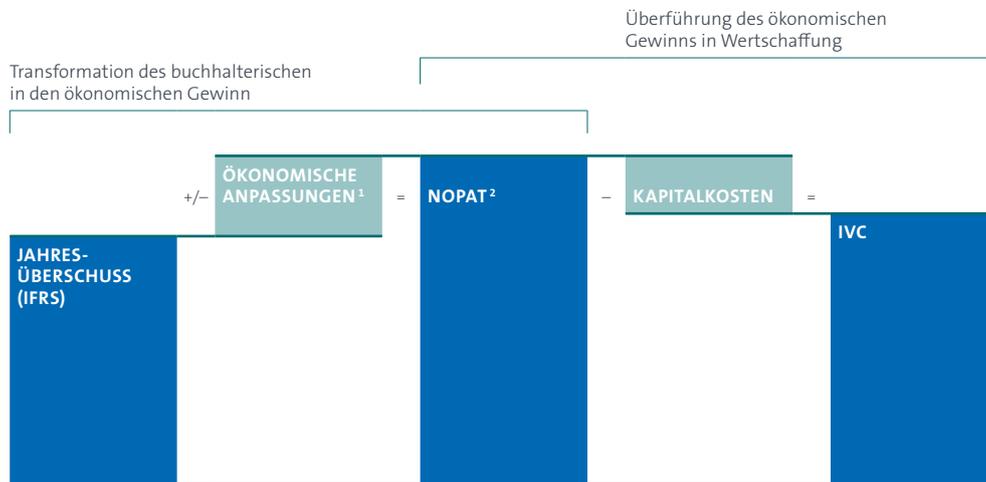
Flankiert wird dieses Zusammenspiel zwischen der Talanx AG und den Geschäftsbereichen durch das Organisationsprinzip des Konzerns,

das die Steuerungsfunktionen zentralisiert, während die Ergebnisverantwortung bei den Geschäftsbereichen liegt.

Die Finanzkraft bemessen wir im Konzern mit den Solvency-II-Kennzahlen und dem S&P-Ratingmodell.

Zur Steuerung der langfristigen Wert- und Profitabilitätssteigerung sowie zur Erhöhung der Kapitaleffizienz im Konzern nutzen wir die Kennzahl Intrinsic Value Creation (IVC). Diese Kennzahl macht die unterschiedlichen Geschäftsmodelle unserer Konzerngesellschaften miteinander vergleichbar. Damit unsere Managemententscheidungen nicht auf einer zu volatilen Einzeljahres-Ergebnislage basieren, betrachten wir den IVC im Fünfjahresdurchschnitt. Rechnerisch misst der IVC den ökonomischen Erfolg nach Abzug der Kapitalkosten. Der ökonomische Erfolg berücksichtigt neben dem IFRS-Jahresüberschuss die Veränderung aktiver und passiver stiller Reserven/Lasten sowohl im Bereich der Kapitalanlagen als auch im Bereich der Versicherungstechnik (Berechnung siehe Abb. unten). Die Kapitalkosten bestehen aus dem risikofreien Zinssatz als fünfjährigem Durchschnitt zehnjähriger Bundesanleihen, einem friktionalen Kostensatz von 2% sowie einer zusätzlichen Risikomarge in Höhe von 4%. Die Kostensätze legen einen Value at Risk von 99,5% zugrunde, was dem aufsichtsrechtlich notwendigen Konfidenzniveau entspricht.

ÜBERLEITUNG VOM IFRS-JAHRESERGEBNIS ZUM IVC



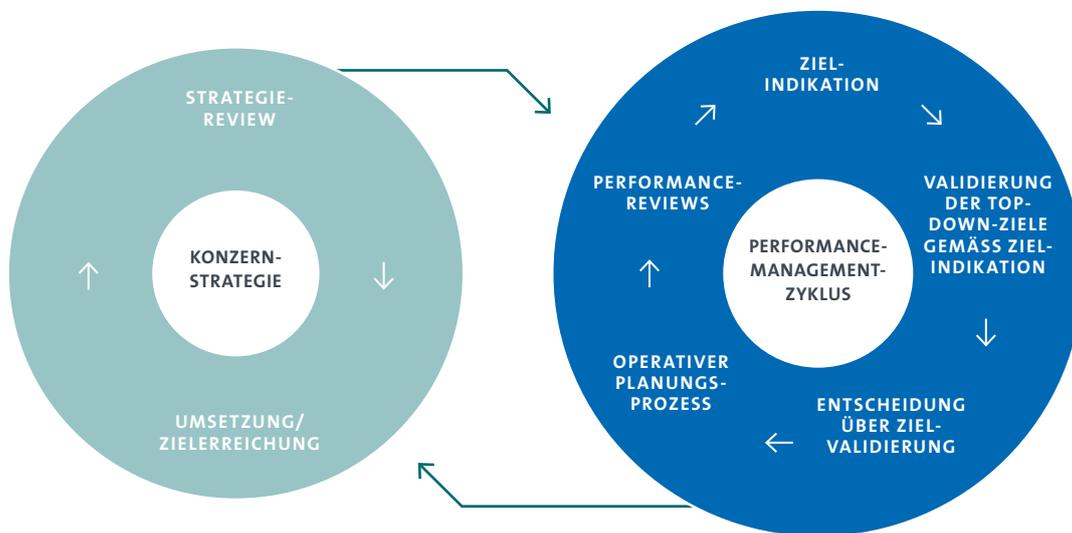
¹ Ökonomische Anpassungen, z. B. Veränderung des Schadenreservediskonts
² NOPAT: Net Operating Profit after Adjustment and Tax (ökonomischer Gewinn)

Performance-Management

Das Kernstück unseres Steuerungssystems bildet das Performance-Management. Es sichert eine effiziente systematische Konzernsteuerung und verknüpft unser unternehmerisches Handeln auf Konzern- und Geschäftsbereichsebene mit unseren strategischen Zielen.

In dem eng mit der Konzernstrategie verknüpften Performance-Management-Zyklus verbinden wir unsere strategische mit der operativen Planung. Der Performance-Management-Zyklus sah im Berichtsjahr wie folgt aus:

PERFORMANCE-MANAGEMENT-ZYKLUS



Zu Beginn des jährlich neu zu durchlaufenden Performance-Management-Zyklus gibt der Vorstand der Talanx AG den Geschäftsbereichen zur strategiekonformen Ausrichtung der Geschäftsaktivitäten Zielindikationen für die strategischen und operativen Planungsmodul des jeweiligen Planjahres vor. Die Zielindikationen ergeben sich aus den strategischen Konzernsteuerungsgrößen und den Konzerninitiativen. Zu den strategischen Steuerungsgrößen gehören Eigenkapitalrendite (RoE) und Dividende. Als flankierende Rahmenbedingungen werden dazu ein Risikobudget und eine Mindestkapitaladäquanz definiert. In Summe gibt der Holding-Vorstand damit für jedes Planjahr ein klares Anspruchsniveau im Hinblick auf Rentabilität, Ausschüttungsfähigkeit, Risikoappetit und Sicherheitsniveau vor.

Im Anschluss an die Zielindikation werden die definierten Ziele hinsichtlich ihrer Erreichbarkeit durch die Geschäftsbereiche validiert und anschließend im Talanx Vorstand als Basis für die operative Planung festgelegt.

Der Konzern und die Geschäftsbereiche nutzen zur Steuerung des Geschäfts das Instrument des Management-Dashboards. Das Management-Dashboard bündelt alle wesentlichen strategischen und opera-

tiven Steuerungsgrößen und gibt somit einen Überblick über die nachhaltige Zielerreichung des Konzerns bzw. der Geschäftsbereiche. Mit den im Performance-Management durchlaufenden Prozessschritten unter Verwendung der Management-Dashboards erreichen wir eine ganzheitliche und konzernweit abgestimmte Steuerung des Konzerns. Alle Bereiche im Konzern werden auf die strategischen Ziele ausgerichtet und mithilfe messbarer Größen transparent und ausgewogen dargestellt. Für die operative Steuerung überführen wir die strategischen Ziele in operationale, strategiekonforme Werttreiber.

Die in der nachfolgenden Tabelle dargestellten operativen Steuerungsgrößen auf Konzern- bzw. Geschäftsbereichsebene beschränken sich auf rein finanzielle Leistungsindikatoren.

DIE OPERATIVEN STEUERUNGSGRÖSSEN DES KONZERNS IM ÜBERBLICK

GESCHÄFTSBEREICH INDUSTRIE- VERSICHERUNG	GESCHÄFTSBEREICH PRIVAT- UND FIRMENVERSICHERUNG DEUTSCHLAND		GESCHÄFTSBEREICH PRIVAT- UND FIRMEN- VERSICHERUNG INTERNATIONAL	GESCHÄFTSBEREICH RÜCKVERSICHERUNG		KONZERN
	SCHADEN/ UNFALL- VERSICHERUNG	LEBENS- VERSICHERUNG		SCHADEN- RÜCKVER- SICHERUNG	PERSONEN- RÜCKVER- SICHERUNG	
Bruttoprämien- wachstum (währungsbereinigt)	Bruttoprämien- wachstum	Bruttoprämien- wachstum	Bruttoprämien- wachstum (währungsbereinigt) ¹	Bruttoprämien- wachstum (währungsbereinigt) ²	Bruttoprämien- wachstum (währungsbereinigt) ²	Bruttoprämien- wachstum (währungsbereinigt)
—	—	—	—	—	Neugeschäftswert	Konzernergebnis
Kombinierte Schaden-/Kosten- quote (netto)	Kombinierte Schaden-/Kosten- quote (netto)	—	Kombinierte Schaden-/Kosten- quote (netto, nur Schaden/Unfallver- sicherungen)	Kombinierte Schaden-/Kosten- quote (netto)	—	Kapitalanlagerendite
—	—	—	—	—	—	Ausschüttungsquote
Eigenkapitalrendite	Eigenkapitalrendite		Eigenkapitalrendite	Eigenkapitalrendite		Eigenkapitalrendite

¹ Ab 2022 wird das Bruttoprämienwachstum der Schaden/Unfallversicherung (währungsbereinigt) als operative Steuerungsgröße betrachtet

² Ab 2022 wird das Bruttoprämienwachstum (währungsbereinigt) für den Geschäftsbereich Rückversicherung insgesamt als operative Steuerungsgröße betrachtet

Ausschüttungsquote

Ausschüttung im folgenden Jahr, dividiert durch das Jahresergebnis des Konzerns

Bruttoprämienwachstum (währungsbereinigt)

Das Wachstum der gebuchten Bruttobeiträge (GWP) ist das nominale Wachstum, korrigiert um Wechselkurseffekte: GWP des laufenden Jahres zum Wechselkurs des Vorjahres (Vj.) minus GWP (Vj.), dividiert durch GWP (Vj.)

Eigenkapitalrendite

Jahresergebnis (nach Finanzierungszinsen und Steuern) ohne Anteile nicht beherrschender Gesellschafter im Verhältnis zum durchschnittlichen Eigenkapital ohne Anteile nicht beherrschender Gesellschafter

Kapitalanlagerendite

Kapitalanlageergebnis ohne Depotzinsergebnis und Ergebnis aus Investmentverträgen im Verhältnis zum durchschnittlichen selbst verwalteten Kapitalanlagebestand

Kombinierte Schaden-/Kostenquote (netto, Schaden/Unfallversicherung)

Die gesamten Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen (netto) einschließlich des Depotzinsergebnisses und der Aufwendungen für Versicherungsleistungen (netto), dividiert durch die verdienten Prämien (netto)

Konzernergebnis

Konsolidiertes Jahresergebnis des Konzerns (nach Finanzierungszinsen und Steuern) ohne Anteile nicht beherrschender Gesellschafter

Neugeschäftswert (Leben)

Barwert zukünftiger Jahresüberschüsse ohne Anteile nicht beherrschender Gesellschafter, die aus den Beständen des aktuellen Neugeschäftsjahrgangs generiert werden (ohne Anteile nicht beherrschender Gesellschafter). Die Berechnung erfolgt auf Basis der gleichen operativen Annahmen, die auch der Bestimmung der Solvency-II-Eigenmittel zum Ende des Geschäftsjahres zugrunde liegen

Wirtschafts- bericht

Unser Konzern erwirtschaftete in einem Niedrigzinsumfeld ein Konzernergebnis von 1,01 Mrd. EUR und eine Eigenkapitalverzinsung von 9,6 Prozent.

Märkte und wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Volkswirtschaftliche Entwicklung

Die Weltwirtschaft stand zu Beginn des Jahres 2021 zunächst noch unter dem Einfluss neuer Corona-Infektionswellen und damit einhergehender Beschränkungen des öffentlichen Lebens. Erst mit Fortschreiten der Impfkampagne nahm die konjunkturelle Erholung im Frühjahr wieder Fahrt auf. Nachdem die globale Wirtschaftsleistung 2020 erst den zweiten Rückgang in den vergangenen 40 Jahren verzeichnet hatte, verbuchte sie 2021 mit einem Plus von 5,9 % gegenüber dem Vorjahr den stärksten Anstieg in diesem Zeitraum.

In Deutschland spiegelte sich diese Entwicklung in einem kräftigen Zuwachs der Exporte wider, die ihren Vorjahresrückgang kompensieren konnten. Während der Staat seine Konsumausgaben zur Unterstützung der Erholung erneut ausweitete, übten sich die privaten Haushalte angesichts von Preissteigerungen infolge sich verteuern-der Rohstoffe sowie Lieferkettenstörungen in Zurückhaltung. Letztere machten auch der Industrie zu schaffen, deren Produktionsvolumen im November immer noch rund 3 % unter dem Vorkrisenniveau lag. Insgesamt blieb das Wachstum der deutschen Wirtschaftsleistung gemessen am BIP mit +2,8 % zum Vorjahr deutlich hinter dem-

jenigen der Eurozone (voraussichtlich +5,2 %) zurück. Die großen Euro-Länder Frankreich (voraussichtlich +6,8 %) und Italien (voraussichtlich +6,3 %) übertrafen die hiesige Entwicklung deutlich, nachdem die Volkswirtschaften jedoch im Vorjahr auch erheblichere Einbußen verzeichnet hatten. Unterstützt wurde das stärkste Wachstum der Eurozone seit ihrem Bestehen durch umfangreiche fiskalische Maßnahmen sowie eine unverändert expansive Geldpolitik der EZB.

In den USA unterstützte die Regierung des neuen Präsidenten Biden mit weiteren Fiskalpaketen die Post-Corona-Erholung, obgleich das Gesamtvolumen mit 1.844 Mrd. USD deutlich geringer ausfiel als im Vorjahr (3.703 Mrd. USD). Diese sorgten in Verbindung mit der bis zum Herbst laufenden Arbeitslosenunterstützung sowie hohen Ersparnissen für eine Belebung des privaten Konsums, des wichtigsten Wachstumsträgers der US-Wirtschaft. Auch die Investitionen legten vor dem Hintergrund einer sich erholenden Nachfrage und des anhaltenden Niedrigzinsumfelds kräftig zu. Mit einem Zuwachs von 5,7 % zum Vorjahr (2020: -3,4 %) übertraf das US-Bruttoinlandsprodukt 2021 bereits wieder sein Vorkrisenniveau.

Übertroffen wurde die Wachstumsdynamik in den Industrie- von der in den Schwellen- und Entwicklungsländern, die ihrerseits 2021 einen Wachstumsrekord innerhalb der letzten zehn Jahre verzeichneten. Hierbei ergab sich jedoch ein differenziertes Bild: Asien liegt hinter Lateinamerika, nachdem die Wirtschaftsleistung dort im ersten

Pandemiejahr rund doppelt so stark eingebrochen war. In China, das als einer der wenigen großen Wirtschaftsräume selbst 2020 ein positives Wirtschaftswachstum hatte verbuchen können, wuchs das Bruttoinlandsprodukt 2021 um 8,1% zum Vorjahr und damit so stark wie seit 2011 nicht mehr.

REALES BRUTTOINLANDSPRODUKT

In % gegenüber Vorjahr	2021	2020
Deutschland	+2,8 ¹	-4,6
Euroraum	+5,2 ¹	-6,4
USA	+5,7 ¹	-3,4
China	+8,1	+2,2

¹ Stand 16. Februar 2022 (vorläufige Werte)

Hatte der coronabedingte Nachfrageeinbruch 2020 weltweit noch für eine deutlich sinkende Preisdynamik gesorgt, legten die Teuerungsraten im vergangenen Jahr zu. In den USA erreichte die Inflationsrate in der Spitze 7,0% (höchster Wert seit 1982), in der Eurozone 5,0% (höchster Wert seit Beginn der Währungsunion). Im Jahresdurchschnitt ergab sich ein Anstieg von 1,2% auf 4,7% bzw. von 0,3% auf 2,6%. Im Zuge der Konjunkturerholung trieben vor allem steigende Preise für Rohstoffe sowie Störungen der globalen Lieferketten die Teuerung.

Zahlreiche Notenbanken rund um den Globus leiteten unter diesem Eindruck die Wende hin zu einer wieder restriktiveren Geldpolitik ein. Die US-Notenbank Fed verzichtete zwar 2021 auf eine Erhöhung ihres in der Pandemie auf 0,00–0,25% gesenkten Leitzinses, begann jedoch im Herbst mit der Reduzierung ihrer monatlichen Anleihekäufe. Auch die EZB beließ ihren Einlagensatz bei –0,50%. Im Gegensatz zur Fed haben die Währungshüter im Euroraum eine Verringerung des Tempos ihrer Anleihekäufe jedoch bislang lediglich avisiert und noch nicht umgesetzt.

Kapitalmärkte

Die internationalen Finanzmärkte standen 2021 im Spannungsfeld zwischen Konjunkturoffnungen auf der einen sowie Sorgen vor einer ausufernden Inflation und entsprechenden Notenbankreaktionen auf der anderen Seite. Vor diesem Hintergrund markierte der S&P 500 im Jahresverlauf mehrfach Allzeithochs und legte insgesamt 26,9% zu. Auch die europäischen Leitindizes erreichten neue Rekordniveaus. Auf Jahressicht blieb die Performance von DAX (+15,8%) und EURO STOXX (+20,4%) jedoch hinter derjenigen ihres US-Pendants (S&P 500) zurück. Erheblich schlechter lief es hingegen für die Aktienmärkte in den Schwellen- und Entwicklungsländern (MSCI EM: –4,6%), wobei insbesondere China (MSCI CHINA: –22,4%) angesichts diverser Regulierungsvorstöße der Regierung sowie Verwerfungen im Immobiliensektor hervorstach.

Erwartungen bezüglich steigender Leitzinsen und einer zukünftig geringeren Unterstützung durch die Anleihekäufe der Notenbanken sorgten 2021 für Kursverluste an den Rentenmärkten in den USA und Europa. Die Rendite 10-jähriger US-Treasuries stieg in der Spitze auf 1,74% und lag zum Jahresende mit 1,51% um 0,6 Prozentpunkte höher als zu Jahresbeginn. Bei Bundesanleihen gleicher Laufzeit betrug der Anstieg knapp 0,4 Prozentpunkte. Diese Bewegungen machten auch vor den Risikoaufschlägen für südeuropäische Staatsanleihen nicht

Halt, wobei die positive Konjunktorentwicklung und die anhaltende Unterstützung durch die Notenbanken stärkere Anstiege verhinderten. Im Einklang mit den Preisen anderer Rohstoffe stieg der Ölpreis 2021 kräftig von 52 USD auf 78 USD (Brent), während der Goldpreis 3,6% auf 1.829 USD je Feinunze einbüßte und der EUR gegenüber dem USD 6,9% auf 1,137 abwertete.

Deutsche Versicherungswirtschaft

Schaden/Unfallversicherung

In der Schaden/Unfallversicherung hatte die deutsche Versicherungswirtschaft 2021 gegenüber dem Vorjahr ein leicht geringeres Prämienwachstum zu verzeichnen. Pandemiebedingt wurden hier geringere Prämieinnahmen in der Kraftfahrt- sowie der Sachversicherung verzeichnet. Das Kfz-Geschäft konnte trotz der verminderten coronabedingten Einschränkungen nicht an das Beitragsplus vor Corona anschließen.

Die Schadenzahlungen lagen in Summe signifikant über dem Niveau des Vorjahres. Das Jahr 2021 war insbesondere durch die Flutkatastrophe, verursacht durch Starkregentief „Bernd“, sowie weitere Unwetterereignisse mit hohen Naturgefahrenschäden belastet. Die versicherten Unwetterschäden überstiegen mehr als das Dreifache des langjährigen Durchschnitts.

Lebensversicherung

Die Beitragseinnahmen in der deutschen Lebensversicherung lagen 2021 leicht unterhalb des Vorjahresniveaus. Ursache hierfür war insbesondere der starke Rückgang des Einmalbeitragsgeschäfts. Das Geschäft zu laufenden Beiträgen konnte hingegen ein leicht positives Wachstum verzeichnen. Die Anlagebedingungen am Kapitalmarkt waren auch im Jahr 2021 für Lebensversicherer herausfordernd. Die Profitabilität ist aufgrund des anhaltenden Niedrigzinsniveaus weiterhin belastet.

Internationale Versicherungsmärkte

Der Talanx Konzern hat als Zielregionen für den Ausbau seines internationalen Privatkundengeschäfts die Regionen Europa und Lateinamerika definiert. In der Industrieversicherung baut der Konzern seine Präsenz weltweit weiter aus. In diesem Abschnitt wird vorrangig auf die Entwicklung in den genannten internationalen Zielregionen eingegangen.

Schaden/Unfallversicherung

Die internationale Schaden/Unfallversicherung hat sich angesichts der Corona-Krise widerstandsfähig gezeigt. Insgesamt konnte im Jahr 2021 ein positives Prämienwachstum verzeichnet werden. Besonders das Industriegeschäft konnte hierbei von überdurchschnittlichem Wachstum profitieren. Das Wachstum in den Schwellenländern fiel dabei erwartungsgemäß höher aus als in den entwickelten Versicherungsmärkten.

Unter den entwickelten Versicherungsmärkten wies **Asien-Pazifik** das stärkste Wachstum auf. **Europa** und **Nordamerika** konnten jedoch ebenfalls ein stabiles Prämienwachstum verzeichnen. Die positive Prämienentwicklung in den Schwellenländern war sowohl durch

das Wachstum in China als auch durch die übrigen Schwellenländer getrieben. Auch **Lateinamerika** konnte im Jahr 2021 wieder ein positives reales Prämienwachstum verzeichnen.

Die durch Naturkatastrophen verursachten Schäden lagen im Berichtsjahr über denen des Vorjahres und damit erneut über dem bisherigen Zehnjahresdurchschnitt – sowohl die Gesamtschäden als auch die versicherten Schäden. Die zwei höchsten Schadenssummen wurden durch Hurrikane „Ida“ Ende August und Wintersturm „Uri“ und andere sekundäre Naturgefahrenereignisse im Februar in den USA verursacht. Europa – primär Deutschland, Belgien, die Niederlande, Tschechien und die Schweiz – war durch die Flutkatastrophe im Juli mit hohen Naturgefahrenschäden belastet.

In der **internationalen Schaden-Rückversicherung** wurde die Entwicklung im Wesentlichen durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie sowie die hohen Naturgefahrenschäden beeinflusst, die die Großschadenlasten in die Höhe trieben. Angesichts der erhöhten Unsicherheit setzte sich der bereits 2020 zu beobachtende Trend zu Preissteigerungen im Zuge der unterjährigen Vertragserneuerungen fort.

Lebensversicherung

Trotz des weiterhin herausfordernden Geschäftsumfelds, das neben den langanhaltenden niedrigen Zinsniveaus auch durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie geprägt war, konnten die **internationalen Lebensversicherungsmärkte** eine positive Prämienentwicklung verzeichnen. In den entwickelten Versicherungsmärkten stiegen die Prämieinnahmen über den langfristigen Trend hinaus. Besonders ausgeprägt war das Wachstum in Europa, im Speziellen in Frankreich, das aus einer starken Erholung des fondsgebundenen Geschäfts resultierte.

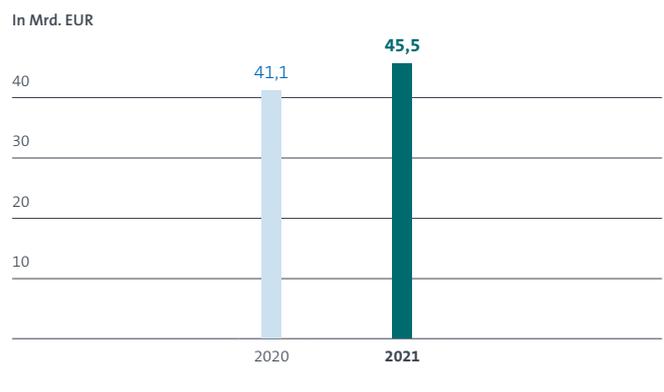
In den Schwellenländern blieb die Marktentwicklung hinter den Erwartungen und konnte nur ein geringes Wachstum gegenüber dem Vorjahr verzeichnen. Ursächlich hierfür war die negative Prämienentwicklung in **China**. Die übrigen Schwellenländer **Asiens**, aber auch **Lateinamerika** und **Mittel- und Osteuropa**, konnten hingegen ein positives Prämienwachstum verzeichnen.

Die Märkte der **internationalen Personen-Rückversicherung** waren auch im Jahr 2021 weiterhin von den negativen Effekten der Corona-Pandemie betroffen, konnten diese jedoch größtenteils absorbieren. Insbesondere die Fortschritte bei den Schutzimpfungen haben das Risiko von Übersterblichkeitsansprüchen in der Lebensrückversicherung verringert, sodass in Summe eine positive Entwicklung zu verzeichnen ist.

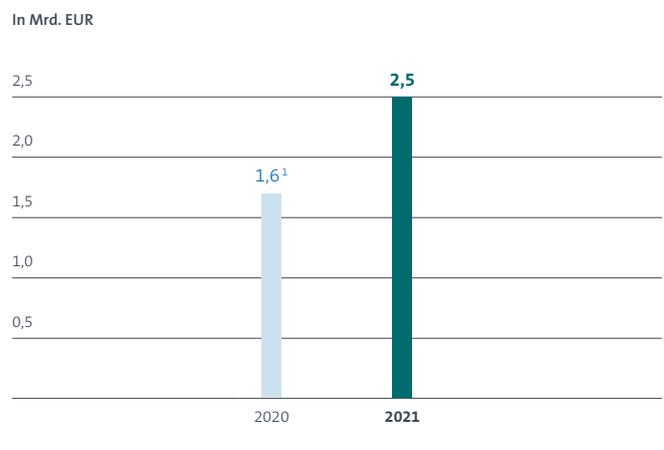
Geschäftsentwicklung

Der Konzern treibt die Profitabilisierung seiner Erstversicherung sowohl national als auch international voran: Der Geschäftsbereich Industrieversicherung fokussiert sich auf die konsequente Profitabilisierung seines Geschäfts, auf Wachstum im Ausland sowie im Bereich der Spezialversicherung. Der Geschäftsbereich Privat- und Firmenversicherung Deutschland hat mit „Go25“ eine kraftvolle Wachstumsstrategie entwickelt als Anschlussprogramm an das abgeschlossene Optimierungsprogramm „KuRS“. Er strebt darüber hinaus weiteres Wachstum im Geschäft mit kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU) und organisches Wachstum im Bereich Bankpartnerschaften an. Im Geschäftsbereich Privat- und Firmenversicherung International soll das starke Wachstum fortgesetzt werden mit dem Ziel, zu den Top 5 in unseren Kernmärkten zu zählen. Der Geschäftsbereich Rückversicherung konzentriert sich darauf, vorhandene Stärken insbesondere hinsichtlich Wettbewerbsfähigkeit und Profitabilität weiter auszubauen. Das Konzernergebnis (1.011 Mio. EUR) und das operative Ergebnis (2.454 Mio. EUR) stiegen nach dem u. a. coronabedingten Einbruch im Vorjahr um 56,2% bzw. um 49,2%; die gebuchten Bruttoprämien stiegen um 10,7% auf 45,5 Mrd. EUR.

GEBUCHTE BRUTTOPRÄMIEN



OPERATIVES ERGEBNIS (EBIT)



¹ Angepasst gemäß IAS 8, siehe Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ im Konzernanhang

Talanx platziert erstmals einen Green Bond

Talanx platziert einen Green Bond als Nachranganleihe mit einem Volumen von 500 Mio. EUR primär an institutionelle Investoren aus dem In- und Ausland. Die auf Euro lautende Anleihe ist mit einem fixen Kupon von 1,75 % ausgestattet und am 1. Juni 2032 erstmals rückzahlbar. Ein Green Bond Framework, das die Rahmenbedingungen für die Finanzierung und Refinanzierung nachhaltiger Projekte schafft – vor allem im Bereich erneuerbarer Energieerzeugung sowie Wohn- und Gewerbeimmobilien mit geringerem Energieverbrauch und weniger CO₂-Ausstoß – hatte die Talanx bereits Anfang November 2021 veröffentlicht.

Ambitionsniveau für Erstversicherung erhöht

Die Talanx Gruppe erhöht die Ambition für ihre drei Geschäftsbereiche in der Erstversicherung deutlich: Industrieversicherung, Privat- und Firmenversicherung Deutschland sowie Privat- und Firmenversicherung International streben bis 2025 eine Eigenkapitalrendite von jeweils mehr als 10 % an. Damit liegen sie auf ähnlich hohem Niveau wie der Geschäftsbereich Rückversicherung. Auf dem Capital Markets Day stellte der Vorstand in Aussicht, der Hauptversammlung 2022 eine erhöhte Dividende von 1,60 (1,50) EUR für das Geschäftsjahr 2021 vorzuschlagen. Für das Geschäftsjahr 2022 hob der Vorstand den Ausblick für das Konzernergebnis auf die Spanne zwischen 1.050 und 1.150 Mio. EUR an.

HDI Group vereinfacht Betriebsstrukturen

Die HDI Group unter dem Dach der Talanx vereinfacht ihre Betriebsstrukturen in Deutschland. Ziel der Verschlanung ist eine deutliche Beschleunigung von Entscheidungen zu wichtigen Zukunftsthemen wie Digitalisierung oder der Zusammenarbeit im Konzern.

Talanx ernennt Managerin für Diversity & Inclusion

Die Talanx Gruppe erhält mit Raha Anssari eine Managerin für Diversity & Inclusion. Mit diesem Schritt stärkt der Konzern den Stellenwert seiner Nachhaltigkeitsstrategie, die neben einer Reihe von ökologischen auch soziale Kriterien betont. Raha Anssari wird für den Konzern eine Diversity-Strategie entwickeln und die Bedeutung von Diversity im Unternehmensalltag erhöhen. Die 36-Jährige berichtet in ihrer neuen Funktion direkt an den Talanx Vorstand Christopher Lohmann, der für den Geschäftsbereich Privat- und Firmenversicherung Deutschland sowie die IT und Diversity & Inclusion für die Talanx Gruppe verantwortlich zeichnet.

Geschäftsverlauf Konzern

- Wachstum der gebuchten Bruttoprämien im zweistelligen Prozentbereich
- Konzernergebnis steigt trotz hoher Großschäden auf mehr als 1 Mrd. EUR
- Vorschlag einer Dividendenerhöhung auf 1,60 EUR an die Hauptversammlung

WESENTLICHE KONZERNKENNZAHLEN

In Mio. EUR	2021	2020 ¹	+/-
Gebuchte Bruttoprämien	45.507	41.109	+10,7 %
Verdiente Nettoprämien	37.863	34.190	+10,7 %
Versicherungstechnisches Ergebnis	-2.195	-2.821	+22,2 %
Kapitalanlageergebnis	4.718	4.240	+11,3 %
Operatives Ergebnis (EBIT)	2.454	1.645	+49,2 %
Kombinierte Schaden-/Kostenquote (netto, nur Schaden/Unfallversicherungen) in %	97,7	101,0	-3,3 Pkt.

¹ Angepasst gemäß IAS 8, siehe Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ im Konzernanhang

STEUERUNGSGRÖSSEN

In %	2021	2020 ¹	+/-
Bruttoprämienwachstum (währungsbereinigt)	11,8	6,9	+4,9 Pkt.
Konzernergebnis in Mio. EUR	1.011	648	+56,2 %
Kapitalanlagerendite	3,4	3,2	+0,2 Pkt.
Eigenkapitalrendite	9,6	6,3	+3,3 Pkt.
Ausschüttungsquote ²	40,1	58,6	-18,5 Pkt.

¹ Angepasst gemäß IAS 8, siehe Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“

² Bezogen auf den Gewinnverwendungsvorschlag, siehe Anhangkapitel „Sonstige Angaben“, Seite 226

Prämienvolumen

Im Berichtsjahr stiegen sowohl die gebuchten Bruttoprämien als auch die verdienten Nettoprämien im Konzern zweistellig, die Bruttoprämien um 10,7 (währungsbereinigt um 11,8) % auf 45,5 (41,1) Mrd. EUR, die Nettoprämien ebenfalls um 10,7 % auf 37,9 (34,2) Mrd. EUR; insbesondere die Segmente Industrie-, Privat- und Firmenversicherung International und Schaden-Rückversicherung trugen zu diesem guten Wachstum bei. Der Selbstbehalt sank erneut auf 87,8 (88,0) %.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Das versicherungstechnische Ergebnis konnte sich nach der Corona-Pandemie erholen und stieg um 22,2 % auf -2,2 (-2,8) Mrd. EUR. Bei einem Großschadenbudget von 1.510 Mio. EUR lag die Großschadenbelastung bei 1.745 (2.148) Mio. EUR. Anders als im Vorjahr hatten coronabedingte Schäden keinen Einfluss auf das Großschadenbudget, der Anteil der Naturkatastrophen auf die Gesamt-Großschadenbelastung betrug dagegen 1.261 (658) Mio. EUR. Die Corona-Pandemie wirkte sich insgesamt mit 439 Mio. EUR negativ auf das versiche-

rungstechnische Ergebnis aus; coronabedingte Belastungen waren im Geschäftsjahr 2021 fast ausschließlich in der Personen-Rückversicherung mit 582 Mio. EUR festzustellen. In den Geschäftsbereichen Industrieversicherung, Privat- und Firmenversicherung Deutschland sowie Privat- und Firmenversicherung International ließen sich gegenteilige Entwicklungen beobachten, die mit dem geringeren Schadenaufkommen infolge coronabedingter Lockdowns in Verbindung stehen. Im Verlauf der Berichtsperiode ist jedoch eine zunehmende Normalisierung der Schadenfrequenz zu beobachten. Die kombinierte Schaden-/Kostenquote fiel im Vergleich zum Vorjahr um 3,3 Prozentpunkte auf 97,7 (101,0)% und entsprach damit im Geschäftsjahr 2021 wieder nahezu dem um den Einfluss der Corona-Pandemie bereinigten Stand des Vorjahres. 2020 hatte die kombinierte Schaden-/Kostenquote coronabereinigt bei 97,6% gelegen, sich unter Einbeziehung der Pandemie-Einflüsse insgesamt jedoch auf 101,0% belaufen.

Kapitalanlageergebnis

Das Kapitalanlageergebnis stieg zweistellig um 11,3% auf 4,7 (4,2) Mrd. EUR. Die ordentlichen Kapitalanlageerträge verbesserten sich vorwiegend wegen höherer Erträge aus unseren alternativen Investments sowie bei unseren inflationsgebundenen Anleihen, das außerordentliche Kapitalanlageergebnis stieg vorwiegend dank Erträgen im Segment Leben des Geschäftsbereichs Privat- und Firmenversicherung Deutschland. Im Rahmen einer Extremsterblichkeitsdeckung, die seit 2013 in regelmäßigen Tranchen am Kapitalmarkt platziert wurde, wirkte sich im Geschäftsjahr 2021 ein positiver Ertrag von 44 Mio. EUR unter den erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteten Beständen in den Kapitalanlagen der Personen-Rückversicherung aus. Die Kapitalanlagerendite lag bei 3,4 (3,2)%.

Operatives Ergebnis und Konzernergebnis

Das operative Ergebnis (EBIT) erholte sich im Berichtsjahr auf 2,5 (1,6) Mrd. EUR; die Corona-Pandemie belastete das EBIT im Berichtsjahr insgesamt noch mit 403 Mio. EUR. Das Konzernergebnis übertraf mit 1.011 (648) Mio. EUR erstmals die Milliarden-Euro-Grenze; im Vorjahr war es deutlich durch die Corona-Pandemie belastet. Der Anteil der Erstversicherungsgruppe am Konzernergebnis steigt kontinuierlich und betrug im Berichtsjahr 44,7 (42,5)%. Die Eigenkapitalrendite stieg auf 9,6 (6,3)%.

Vergleich der tatsächlichen Geschäftsentwicklung mit der für 2021 abgegebenen Prognose

STEUERUNGSGRÖSSEN IM KONZERN

In %	Ist 2021	Prognose für 2021 aus dem Geschäftsbericht 2020
Bruttoprämienwachstum ¹ (währungsbereinigt)	11,8	~ 5
Konzernergebnis ² in Mio. EUR	1.011	800–900
Kapitalanlagerendite ³	3,4	~ 2,5
Eigenkapitalrendite ⁴	9,6	7,5–8,5
Ausschüttungsquote ⁵	40,1	35–45

¹ Unterjährig wurde der Ausblick angepasst auf „im oberen einstelligen Prozentbereich“

² Unterjährig wurde der Ausblick angepasst auf „am oberen Ende der Spanne zwischen 900 und 950 Mio. EUR“

³ Unterjährig wurde der Ausblick angepasst auf „~ 2,7%“

⁴ Unterjährig wurde der Ausblick angepasst auf „rund 9,0%“

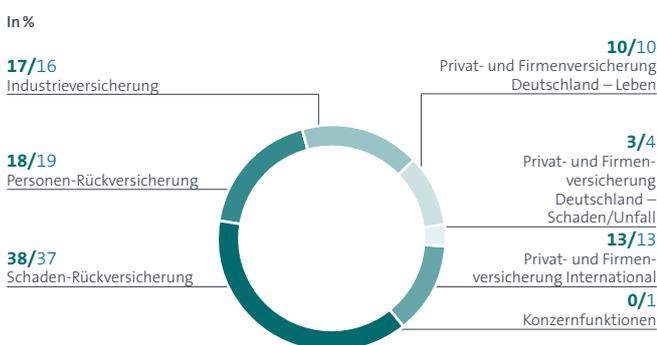
⁵ Bezogen auf den Gewinnverwendungsvorschlag, siehe Anhangkapitel „Sonstige Angaben“, Seite 226

Die Bruttoprämien stiegen im Berichtsjahr währungsbereinigt um 11,8% und lagen damit oberhalb der unterjährig für 2021 angehobenen Prognose („im oberen einstelligen Prozentbereich“). Das Konzernergebnis betrug im Berichtsjahr erstmals über 1 Mrd. EUR und übertraf mit 1.011 (648) Mio. EUR ebenfalls die unterjährig angepasste Prognose („am oberen Ende der Spanne zwischen 900 und 950 Mio. EUR“). Die Kapitalanlagerendite mit 3,4 (3,2)% und die Eigenkapitalrendite mit 9,6 (6,3)% übertrafen beide die – unterjährig angehobenen – Prognosen von rund 2,7% bzw. rund 9,0%. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung die Ausschüttung einer Dividende von 1,60 (1,50) EUR je Aktie vor. Die Ausschüttungsquote, bezogen auf das IFRS-Ergebnis je Aktie und auf Basis des Vorschlags an die Hauptversammlung, beträgt 40,1 (56,3)% und liegt damit im Zielkorridor von 35% bis 45%.

Entwicklung der Geschäftsbereiche im Konzern

Die Talanx untergliedert ihr Geschäft strategisch in die sieben berichtspflichtigen Segmente Industrieversicherung, Privat- und Firmenversicherung Deutschland – Schaden/Unfall- und Lebensversicherung, Privat- und Firmenversicherung International, Schaden-Rückversicherung, Personen-Rückversicherung und Konzernfunktionen. Über deren Zuschnitt und Geschäftsumfang informieren wir im Anhang dieses Berichts im Kapitel „Segmentberichterstattung“. Zum 1. März 2022 werden zudem die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aus mitarbeiterführenden Gesellschaften der deutschen Talanx Erstversicherungsgruppe in der neuen HDI AG zusammengeführt.

ANTEIL DER SEGMENTE AN DEN BRUTTOPRÄMIEN



2021/2020

Industrieversicherung

- Beitragswachstum getrieben durch Specialty-, Haftpflicht- und Sachgeschäft
- Versicherungstechnisches Ergebnis trotz Großschadenbelastung deutlich über dem coronageprägten Vorjahresergebnis
- Kapitalanlageergebnis über den Erwartungen

WESENTLICHE KENNZAHLEN IM GESCHÄFTSBEREICH INDUSTRIEVERSICHERUNG

In Mio. EUR	2021	2020	+/-
Gebuchte Bruttoprämien	7.560	6.658	+13,6 %
Verdiente Nettoprämien	3.428	3.008	+14,0 %
Versicherungstechnisches Ergebnis	46	-139	+133,0 %
Kapitalanlageergebnis	300	254	+18,0 %
Operatives Ergebnis (EBIT)	196	48	+307,2 %

STEUERUNGSGRÖSSEN IM GESCHÄFTSBEREICH INDUSTRIEVERSICHERUNG

In %	2021	2020	+/-
Bruttoprämienwachstum (währungsbereinigt)	14,0	9,0	+5,0 Pkt.
Kombinierte Schaden-/Kostenquote (netto)	98,7	104,6	-5,9 Pkt.
Eigenkapitalrendite	6,7	2,1	+4,6 Pkt.

Marktentwicklung

Das Industrieversicherungsgeschäft war im Geschäftsjahr 2021 stark durch Naturkatastrophen gekennzeichnet. Gleichzeitig war im Markt bei weiter hoher Dynamik eine positive Entwicklung bei Preisen und Konditionen in verschiedenen Ländern und Sparten zu verzeichnen. Die Kapitalmärkte wurden im Jahr 2021 weiterhin von der anhaltenden Corona-Pandemie und zusätzlich durch steigende Inflationserwartungen geprägt.

Im Geschäftsjahr wurde die Umsetzung des Programms „HDI Global 4.0“ fortgeführt. Es wurde ein neues Steuerungsmodell umgesetzt, um den Weg Richtung kontinuierlicher Profitabilisierung sowie De-Riskings des Geschäfts weiterzugehen. Weiterhin fokussieren wir uns auf das Ziel, uns am herausfordernden Industrieversicherungsmarkt als Underwriting-Champion zu etablieren. Für dieses Ziel wurde im Geschäftsjahr 2021 u. a. die Underwriting-Expertise der elf Standorte in Deutschland auf vier Regionen gebündelt.

Darüber hinaus stehen selektives Wachstum, Digitalisierung und Kulturwandel des Geschäftsbereichs Industrieversicherung nach wie vor im Fokus. Es wird durch „HDI Global 4.0“ insgesamt eine nachhaltige Verbesserung der Profitabilität und Reduzierung der Volatilität erwartet. Die positive Marktphase unterstützt uns.

Prämienvolumen

Die gebuchten Bruttoprämien im Geschäftsbereich Industrieversicherung beliefen sich zum 31. Dezember 2021 auf 7,6 (6,7) Mrd. EUR und lagen damit über unseren Erwartungen. Sie stiegen um 0,9 Mrd. EUR respektive 13,6% (währungsbereinigt 14,0%). Beitragssteigerungen konnten im Wesentlichen aufgrund des Wachstums im Specialty-, Haftpflicht- und Sachgeschäft erreicht werden. Hierbei konnten wir die aktuell harte Marktphase gezielt nutzen, um in unserem Bestand zu wachsen, die Profitabilität zu verbessern und die Volatilität der Ergebnisse durch Verbesserung der Bedingungen zu reduzieren. Die im Vorjahr getroffene Vorsorge für Beitragsrückgänge bei umsatzbasierten Policen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie wurde nicht im erwarteten Ausmaß benötigt und trägt zur positiven Prämienentwicklung im Geschäftsjahr bei. Die verdienten Nettoprämien folgten der Entwicklung der gebuchten Bruttoprämien und erhöhten sich um 14,0% respektive 0,4 Mrd. EUR auf 3,4 (3,0) Mrd. EUR.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Das versicherungstechnische Nettoergebnis liegt mit 46 (-139) Mio. EUR deutlich über dem durch Corona belasteten Vorjahr. Die Schadenquote (netto) verbesserte sich auf 80,9 (84,4)% trotz erhöhter Großschadenbelastung aus Naturkatastrophen. Sturmtief „Bernd“ in Europa, Wintersturm „Uri“ und Hurrikan „Ida“ in den USA führen maßgeblich zur Überschreitung des Großschadenbudgets um 96 Mio. EUR. Der Überschaden wird wesentlich durch Erträge von ca. 80 Mio. EUR aus einem coronabedingt positiven Schadenverlauf im Frequenzbereich sowie der vorgenannten nicht benötigten Prämienrückstellung und darüber hinaus aus Erfolgen aus der Sanierung kompensiert. Die Nettokostenquote verbesserte sich infolge des Beitragswachstums bei gleichzeitig hoher Kostendisziplin auf 17,7 (20,2)%. Die kombinierte Schaden-/Kostenquote belief sich auf 98,7 (104,6)%.

Kapitalanlageergebnis und übriges Ergebnis

Gesamthaft beläuft sich das Kapitalanlageergebnis im Geschäftsjahr 2021 auf 300 (254) Mio. EUR. Das ordentliche Kapitalanlageergebnis verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr deutlich, da insbesondere die Erträge in den Bereichen Private Equity und Immobilien anstiegen.

Das außerordentliche Kapitalanlageergebnis liegt leicht unter Vorjahresniveau, da dies im Vorjahr insbesondere durch hohe Gewinne aus dem Verkauf von Wertpapieren geprägt wurde.

Das übrige Ergebnis liegt mit –149 (–66) Mio. EUR sowohl deutlich unter dem Vorjahr als auch den Erwartungen für das Berichtsjahr. Das Berichtsjahr wird insbesondere durch einen Währungskursverlust von 19 Mio. EUR (Vorjahr: Währungskursgewinn von 35 Mio. EUR) und einen wachstumsbedingten Kostenanstieg belastet.

Operatives Ergebnis und Konzernergebnis

Das EBIT liegt infolge der vorgenannten Effekte im Berichtsjahr mit 196 (48) Mio. EUR über unseren Erwartungen, was wesentlich auf das verbesserte versicherungstechnische Ergebnis und besonders positive Kapitalanlageergebnis zurückzuführen ist. Das Konzernergebnis im Geschäftsbereich Industrieversicherung beläuft sich auf 143 (47) Mio. EUR und konnte damit positiv zum Talanx Ergebnis beitragen.

Vergleich der tatsächlichen Geschäftsentwicklung mit der für 2021 abgegebenen Prognose

STEUERUNGSGRÖSSEN IM GESCHÄFTSBEREICH INDUSTRIEVERSICHERUNG

In %	Ist 2021	Prognose für 2021 aus dem Geschäftsbericht 2020
Bruttoprämienwachstum (währungsbereinigt)	14,0	solides Wachstum
Kombinierte Schaden-/Kostenquote (netto)	98,7	< 99
Eigenkapitalrendite	6,7	~ 5

Das Bruttoprämienwachstum liegt mit einer Steigerung von 13,6% (währungsbereinigt 14,0%) über den ursprünglichen Erwartungen. Hierzu trägt ein überdurchschnittliches Wachstum im Specialty-Geschäft sowie auch im Sach- und Haftpflicht-Portfolio bei.

Trotz der außerordentlichen Belastung aus Naturkatastrophen und der Überschreitung des Großschadenbudgets wurde eine kombinierte Schaden-/Kostenquote im Geschäftsbereich Industrieversicherung von 98,7% entsprechend den Erwartungen realisiert. Der Überschaden wird wesentlich durch einen coronabedingt positiven Schadenverlauf, die nicht benötigte Prämienrückstellung sowie Erfolge aus der Profitabilisierung kompensiert (siehe Konzernstrategie auf Seite 40).

Infolge der vorgenannten Entwicklungen und des gestiegenen Kapitalanlageergebnisses blieb die Eigenkapitalrendite von 6,7% somit über unserer Erwartung von rund 5%.

Privat- und Firmenversicherung Deutschland

Schaden/Unfallversicherung

- Beitragsanstieg durch Zuwächse im Firmen/Freie-Berufes-Geschäft
- Versicherungstechnik durch Sturmtief „Bernd“ belastet
- Verbessertes Kapitalanlageergebnis durch positive Kapitalmarktentwicklung

WESENTLICHE KENNZAHLEN IM GESCHÄFTSBEREICH PRIVAT- UND FIRMANVERSICHERUNG DEUTSCHLAND – SEGMENT SCHADEN/UNFALLVERSICHERUNG

In Mio. EUR	2021	2020	+/-
Gebuchte Bruttoprämien	1.574	1.502	+4,8 %
Verdiente Nettoprämien	1.329	1.334	-0,3 %
Versicherungstechnisches Ergebnis	11	62	-81,9 %
Kapitalanlageergebnis	129	88	+46,1 %
Operatives Ergebnis (EBIT)	104	134	-22,4 %

STEUERUNGSGRÖSSEN IM SEGMENT SCHADEN/UNFALLVERSICHERUNG

In %	2021	2020	+/-
Bruttoprämienwachstum	4,8	-5,4	+10,2 Pkt.
Kombinierte Schaden-/Kostenquote (netto)	99,2	95,4	+3,8 Pkt.

Prämienvolumen

Im Segment Schaden/Unfallversicherung war im Geschäftsjahr 2021 ein Anstieg der gebuchten Beitragseinnahmen um 4,8% auf 1.574 (1.502) Mio. EUR zu verzeichnen. Dies ist insbesondere auf Zuwächse im Firmen/Freie-Berufes- und im Privatkundengeschäft sowie im biometrischen Kerngeschäft der Bancassurance zurückzuführen.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Im Berichtsjahr lag das versicherungstechnische Ergebnis mit 11 (62) Mio. EUR deutlich unter dem Vorjahr. Das Geschäftsjahr war insbesondere durch das Sturmtief „Bernd“ belastet. Dies führte zusammen mit einer leicht gestiegenen Basisschadenbelastung bei Immobilien sowie durch Kleinkumule (insbesondere Hagel) zu einem Anstieg der kombinierten Schaden-/Kostenquote (netto) um 3,8 Prozentpunkte auf 99,2 (95,4) %.

Kapitalanlageergebnis

Das Kapitalanlageergebnis verbesserte sich auf 129 (88) Mio. EUR. Hierfür waren u.a. höhere ordentliche Kapitalanlageerträge aus Private-Equity-Beteiligungen, der Wegfall der pandemiebedingten Abschreibungen (Vorjahr: –5 Mio. EUR) und höhere Abgangsgewinne verantwortlich.

Operatives Ergebnis

Das EBIT lag aufgrund der Belastungen in der Versicherungstechnik und der Investitionen in unserem Programm „GO25“ mit 104 (134) Mio. EUR unter dem Vorjahr.

Vergleich der tatsächlichen Geschäftsentwicklung mit der für 2021 abgegebenen Prognose

STEUERUNGSGRÖSSEN IM SEGMENT SCHADEN/UNFALLVERSICHERUNG

In %	Ist 2021	Prognose für 2021 aus dem Geschäftsbericht 2020
Bruttoprämienwachstum	4,8	stabil
Kombinierte Schaden-/Kostenquote (netto) ¹	99,2	< 95

¹ Unterjährig wurde der Ausblick angepasst auf „< 94%“

Die Beitragseinnahmen im Segment Schaden/Unfall konnten unsere Erwartungen vor allem aufgrund der Zuwächse im Firmen/Freie-Berufe- und Privatkundengeschäft deutlich übertreffen. Die sparten-spezifische Steuerungsgröße kombinierte Schaden-/Kostenquote lag aufgrund der Belastung durch das Sturmtief „Bernd“ über dem prognostizierten Wert.

Lebensversicherung

- Beitragswachstum durch gestiegenes Einmalbeitragsgeschäft
- Kapitalanlageergebnis geprägt durch höhere Realisierungen

WESENTLICHE KENNZAHLEN IM GESCHÄFTSBEREICH PRIVAT- UND FIRMENVERSICHERUNG DEUTSCHLAND – SEGMENT LEBENSVERSICHERUNG

In Mio. EUR	2021	2020	+/-
Gebuchte Bruttoprämien	4.596	4.351	+5,6 %
Verdiente Nettoprämien	3.494	3.352	+4,2 %
Versicherungstechnisches Ergebnis	-1.772	-1.792	+1,1 %
Kapitalanlageergebnis	2.002	1.903	+5,2 %
Operatives Ergebnis (EBIT)	183	70	+162,7 %
Neuzugang, gemessen in Annual Premium Equivalent	428	385	+11,0 %
Einmalbeiträge	1.486	1.244	+19,5 %
Laufende Beiträge	279	261	+7,0 %
Neuzugang nach Produkten in Annual Premium Equivalent	428	385	+11,0 %
davon kapitaleffiziente Produkte	232	178	+29,8 %
davon Biometrieprodukte	118	121	-2,4 %

STEUERUNGSGRÖSSEN IM SEGMENT LEBENSVERSICHERUNG

In %	2021	2020	+/-
Bruttoprämienwachstum	5,6	-5,7	+11,3 Pkt.

Prämienvolumen und Neugeschäft

Im Segment Lebensversicherung war im Geschäftsjahr ein Beitragsanstieg von 5,6% auf 4,6 (4,4) Mrd. EUR – einschließlich der Sparbeiträge aus fondsgebundenen Lebensversicherungen – zu verzeichnen.

Die Zuwächse resultierten nahezu ausschließlich aus dem Einmalbeitragsgeschäft (+242 Mio. EUR, ohne Bancassurance-Biometriegeschäft). Hierzu trug auch der sehr gute Start des fondsbasierten Produkts CleverInvest bei. Nach Berücksichtigung der Sparbeiträge bei unseren fondsgebundenen Produkten und der Veränderung der Beitragsüberträge verzeichnete das Segment Lebensversicherung um 4,2% höhere verdiente Nettoprämien von 3,5 (3,4) Mrd. EUR.

Das Neugeschäft bei den Lebensversicherungsprodukten – gemessen in der international verwendeten Größe Jahresbeitragsäquivalent (Annual Premium Equivalent, APE) – konnte von 385 Mio. EUR auf 428 Mio. EUR gesteigert werden.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Im Berichtsjahr zeigte sich das versicherungstechnische Ergebnis mit -1,8 (-1,8) Mrd. EUR nahezu unverändert. Es wird u.a. durch die Aufzinsung der versicherungstechnischen Rückstellungen und die Beteiligung der Versicherungsnehmer am Kapitalanlageergebnis bestimmt. Diesen Aufwendungen stehen die Erträge aus den Kapitalanlagen gegenüber, die allerdings im nichtversicherungstechnischen Ergebnis auszuweisen sind.

Kapitalanlageergebnis

Das Kapitalanlageergebnis verbesserte sich um 5,2% auf 2,0 (1,9) Mrd. EUR. Dieser Anstieg war insbesondere auf ein höheres Abgangsergebnis zurückzuführen, welches die zinsbedingt geringeren ordentlichen Kapitalanlageerträge überkompensieren konnte.

Operatives Ergebnis

Der Anstieg des operativen Ergebnisses (EBIT) im Segment Lebensversicherung des Geschäftsbereichs Privat- und Firmenversicherung Deutschland resultiert vor allem aus einem verbesserten versicherungstechnischen Ergebnis, das auf die positiven Entwicklungen im Neugeschäft und am Kapitalmarkt zurückzuführen ist. Gegenüber dem Vorjahr stieg das EBIT somit um 162,7% auf 183 (70) Mio. EUR.

Vergleich der tatsächlichen Geschäftsentwicklung mit der für 2021 abgegebenen Prognose

STEUERUNGSGRÖSSEN IM SEGMENT LEBENSVERSICHERUNG

In %	Ist 2021	Prognose für 2021 aus dem Geschäftsbericht 2020
Bruttoprämienwachstum	5,6	stabil

Die Beitragseinnahmen im Segment Leben lagen aufgrund starker Vertriebsleistungen über der Prognose für 2021.

Geschäftsbereich Privat- und Firmenversicherung Deutschland insgesamt

STEUERUNGSGRÖSSE EIGENKAPITALRENDITE FÜR DEN GESCHÄFTSBEREICH PRIVAT- UND FIRMENVERSICHERUNG DEUTSCHLAND INSGESAMT

In %	2021	2020	+/-
Eigenkapitalrendite	6,1	4,6	+1,5 Pkt.

Nach Berücksichtigung von Ertragsteuern, Finanzierungskosten und Minderheitsanteilen stieg das Konzernergebnis aufgrund der Ergebnisverbesserung in der Lebensversicherung auf 161 (119) Mio. EUR, sodass sich die Eigenkapitalrendite um 1,5 Prozentpunkte auf 6,1% erhöhte.

Vergleich der tatsächlichen Geschäftsentwicklung mit der für 2021 abgegebenen Prognose

STEUERUNGSGRÖSSE EIGENKAPITALRENDITE FÜR DEN GESCHÄFTSBEREICH PRIVAT- UND FIRMENVERSICHERUNG DEUTSCHLAND INSGESAMT

In %	Ist 2021	Prognose für 2021 aus dem Geschäftsbericht 2020
Eigenkapitalrendite ¹	6,1	5–6

¹ Unterjährig wurde der Ausblick angepasst auf „5,5–6,5%“.

Das Konzernergebnis lag mit 161 (119) Mio. EUR über dem des Vorjahres, sodass die prognostizierte Eigenkapitalrendite sogar leicht übertroffen werden konnte.

Privat- und Firmenversicherung International

- Gebuchte Bruttoprämien der Schaden/Unfallversicherung +10,9%, insbesondere in der Sonstigen Sachversicherung
- Erstmalige Berücksichtigung der HDI Italia (vormals Amissima Assicurazioni) mit einem Prämienvolumen von 203 Mio. EUR für neun Monate
- Trotz gestiegener Schadeninflation und wieder normalisierten Schadenfrequenzen sank die kombinierte Schaden-/Kostenquote auf 94,8%

WESENTLICHE KENNZAHLEN IM GESCHÄFTSBEREICH PRIVAT- UND FIRMENVERSICHERUNG INTERNATIONAL

In Mio. EUR	2021	2020	+/-
Gebuchte Bruttoprämien	6.127	5.527	+10,9%
Verdiente Nettoprämien	5.183	4.950	+4,7%
Versicherungstechnisches Ergebnis	46	41	+14,5%
Kapitalanlageergebnis	374	326	+14,6%
Operatives Ergebnis (EBIT)	294	266	+10,3%

STEUERUNGSGRÖSSEN IM GESCHÄFTSBEREICH PRIVAT- UND FIRMENVERSICHERUNG INTERNATIONAL

In %	2021	2020	+/-
Bruttoprämienwachstum (währungsbereinigt)	15,3	-1,6	+16,8 Pkt.
Kombinierte Schaden-/Kostenquote (netto, nur Schaden/Unfallversicherungen)	94,8	95,2	-0,4 Pkt.
Eigenkapitalrendite	8,4	7,3	+1,1 Pkt.

Der Geschäftsbereich bündelt die Aktivitäten des internationalen Privat- und Firmenkundengeschäfts innerhalb des Talanx Konzerns und ist in den beiden Regionen Europa und Lateinamerika aktiv. Trotz ansteigender Schadeninflation, intensivem Preiswettbewerb und Rückkehr zu historischen Schadenfrequenzen verbesserte sich die kombinierte Schaden-/Kostenquote im Segment Privat- und Firmenversicherung International auf 94,8%.

In der Region Europa akquirierte die italienische HDI Assicurazioni S. p. A. am 1. April 2021 die HDI Italia S. p. A. (vormals Amissima Assicurazioni S. p. A.), um ihre Marktpräsenz in der Sachversicherung weiter auszubauen. Ebenfalls im zweiten Quartal straffte der Geschäftsbereich sein Portfolio in Lateinamerika durch den Verkauf des 100-prozentigen Anteils an der HDI Seguros de Vida S. A. (Chile). Am 23. Dezember 2021 unterzeichnete die HDI International AG einen Vertrag über den Verkauf der russischen Lebensversicherungseinheit OOO Strakhovaya Kompaniya CiV Life an die russische Sovcombank und unterstrich damit die Fokussierung auf profitables Wachstum in den Kernmärkten. Der Verkauf wurde am 16. Februar 2022 abgeschlossen.

Marktentwicklung

In der Region Lateinamerika erholte sich die wirtschaftliche Lage im Berichtsjahr, nachdem im Vorjahr als Folge der Corona-Pandemie ein Abschwung zu verzeichnen war. In allen drei Kernmärkten wird für

2021 von einem Wachstum des Bruttoinlandsproduktes ausgegangen, jedoch begleitet von steigender Inflation. Insbesondere in Brasilien wirkte sich der Anstieg der Schadeninflation als Folge steigender Preise für ausländische Ersatzteile sowie die gegenüber dem Vorjahr auf ein normalisiertes Niveau erhöhte Schadenfrequenz negativ auf die Ergebnisse im Kfz-Versicherungsmarkt aus. Die durchschnittliche Schadenquote des brasilianischen Marktes stieg im dritten Quartal 2021 um rund 10 Prozentpunkte gegenüber den Vorquartalen.

Ein ähnliches Bild zeigte sich auch in der Region Europa. Nach dem Rückgang im Jahr 2020 wird Polens Wirtschaft das Jahr 2021 voraussichtlich mit einem Wachstum von 5,7% abschließen. Der Kfz-Versicherungsmarkt verzeichnete nach dem dritten Quartal 2021 eine Wachstumsrate von 5,4%, was im Zusammenhang mit der steigenden Inflation und der erwarteten Normalisierung der Schadenhäufigkeit nach Zeiten geringerer Mobilität stand sowie auf eine vorsichtige Marktreaktion in Bezug auf die Preisgestaltung hindeutet. In der Türkei hingegen zeigte sich ein gemischtes Bild. Während das reale Bruttoinlandsprodukt per drittem Quartal 2021 um 12% gegenüber dem Vorjahr wachsen konnte, zeigte sich im Versicherungsmarkt ein realer Prämienabtrieb, bedingt durch eine gestiegene Inflation. Diese lag in der Türkei per Dezember 2021 bei 36%.

Prämienvolumen

Die gebuchten Bruttoprämien des Geschäftsbereichs (einschließlich Prämien aus fondsgebundener Lebens- und Rentenversicherung) erhöhten sich gegenüber 2020 um 10,9% auf 6,1 (5,5) Mrd. EUR. Währungsbereinigt stiegen die Bruttoprämien gegenüber der Vergleichsperiode um 15,3%.

In der Region Europa stiegen die gebuchten Bruttoprämien um 12,1% auf 4,6 Mrd. EUR, vor allem getrieben durch den Prämienanstieg der polnischen TUIR WARTA S.A. WARTA steigerte das Geschäft in der Schaden/Unfallversicherung währungsbereinigt um 12,9% auf 1,6 (1,4) Mrd. EUR, wobei die Prämien der Sonstigen Sachversicherung sogar um 19,3% anstiegen. Außerdem wirkte sich die erstmalige Berücksichtigung der HDI Italia S.p.A. (vormals Amissima Assicurazioni S.p.A.) mit rund 0,2 Mrd. EUR für neun Monate aus. Eine positive Entwicklung zeigten auch die gebuchten Bruttoprämien in der Türkei. Das Prämienvolumen der türkischen HDI Sigorta A.Ş. stieg währungsbereinigt um 40,9%, vor allem getrieben von der Kraftfahrt- wie auch von der Sachversicherung.

In der Region Lateinamerika stiegen die gebuchten Bruttoprämien gegenüber dem Vorjahr um 7,4% auf 1,5 (1,4) Mrd. EUR. Das Prämienwachstum wurde insbesondere in Chile und Mexiko generiert, während die gebuchten Bruttoprämien in Brasilien, beeinflusst durch die Abwertung des brasilianischen Reals, zurückgingen. Währungsbereinigt stiegen die gebuchten Bruttoprämien der Region Lateinamerika um 12,6%.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Die kombinierte Schaden-/Kostenquote der Sachversicherungsgesellschaften sank gegenüber dem Vorjahr um 0,4 Prozentpunkte auf 94,8%. Die Verbesserung resultierte mit 0,2 Prozentpunkten aus der Schadenquote. Bereinigt um die coronabedingten Entlastungen betrug die kombinierte Schaden-/Kostenquote 96,8 (97,4)%. Das durch Ausgangsbeschränkungen gesunkene Verkehrsaufkommen infolge der Corona-Pandemie und die damit einhergehenden niedrigeren Kfz-Schadenfrequenzen sind im Jahr 2021 auf ein normalisiertes

Niveau zurückgekehrt. Darüber hinaus ist die Kfz-Schadeninflation gestiegen. Die Verbesserung resultierte somit aus dem Wegfall der bilanziellen Vorsorge für Belastungen aus Corona, die die kombinierte Schaden-/Kostenquote des Vorjahres mit 1,1 Prozentpunkten belastete. Die Kostenquote des Geschäftsbereichs lag mit 30,2% unter Vorjahresniveau (30,5%), was vor allem aus der Verwaltungskostenquote resultierte.

Als Folge der Corona-Pandemie wurde in der Lebensversicherung ein Anstieg der Sterblichkeit beobachtet, der das versicherungstechnische Ergebnis mit 14 Mio. EUR belastete.

Kapitalanlageergebnis

Das Kapitalanlageergebnis erhöhte sich im Vergleich zu 2020 um 14,6% auf 374 (326) Mio. EUR. Höhere Kapitalanlagevolumina sowie das gestiegene Zinsniveau insbesondere in Brasilien und der Türkei führten zum Anstieg des ordentlichen Kapitalanlageergebnisses auf 355 (318) Mio. EUR. Außerdem verbesserte sich das außerordentliche Kapitalanlageergebnis aufgrund von höheren realisierten Gewinnen aus Anteilspapieren.

Operatives Ergebnis und Konzernergebnis

Der Geschäftsbereich Privat- und Firmenversicherung International erzielte 2021 mit 294 (266) Mio. EUR ein gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 10,3% höheres operatives Ergebnis (EBIT). Die Region Europa trug mit einem EBIT von 303 (273) Mio. EUR zum operativen Ergebnis des Segments bei, was im Wesentlichen auf den gestiegenen Ergebnisbeitrag der polnischen TUIR WARTA S.A. sowie der italienischen HDI Assicurazioni S.p.A. zurückzuführen ist. Das operative Ergebnis (EBIT) der Region Lateinamerika sank aufgrund des marktbedingten Ergebnisrückgangs bei der brasilianischen HDI Seguros auf 15 (44) Mio. EUR. Das Konzernergebnis nach Minderheiten erhöhte sich um 18,0% auf 189 (160) Mio. EUR. Die Eigenkapitalrendite verbesserte sich entsprechend auf 8,4% (7,3%).

Vergleich der tatsächlichen Geschäftsentwicklung mit der für 2021 abgegebenen Prognose

STEUERUNGSGRÖSSEN IM GESCHÄFTSBEREICH PRIVAT- UND FIRMENVERSICHERUNG INTERNATIONAL

In %	Ist 2021	Prognose für 2021 aus dem Geschäftsbericht 2020
Bruttoprämienwachstum (währungsbereinigt) ¹	15,3	leichter Rückgang
Kombinierte Schaden-/Kostenquote (netto, nur Schaden/Unfallversicherungen) ²	94,8	≤ 95
Eigenkapitalrendite ³	8,4	5–6

¹ Unterjährig wurde der Ausblick angepasst auf „leichter Anstieg“

² Unterjährig wurde der Ausblick angepasst auf „≤ 94%“

³ Unterjährig wurde der Ausblick angepasst auf „6–7%“

Der Geschäftsbereich Privat- und Firmenversicherung International verzeichnete im Geschäftsjahr 2021 einen währungsbereinigten Anstieg der Bruttoprämien von 15,3%, was über der zuletzt veröffentlichten Prognose eines leichten Rückgangs lag. Die kombinierte Schaden-/Kostenquote der internationalen Sachversicherungen verblieb mit 94,8% unter dem prognostizierten Niveau. Die Eigenkapitalrendite überstieg mit 8,4% die für 2021 kommunizierten Erwartungen von 5% bis 6%.

Weitere Kennzahlen

GESCHÄFTSBEREICH PRIVAT- UND FIRMENVERSICHERUNG INTERNATIONAL IM ÜBERBLICK NACH SPARTEN

In Mio. EUR	2021	2020	+/-
Gebuchte Bruttoprämien	6.127	5.527	+10,9 %
Schaden/Unfall	4.298	3.776	+13,8 %
Leben	1.829	1.750	+4,5 %
Verdiente Prämien für eigene Rechnung	5.183	4.950	+4,7 %
Schaden/Unfall	3.465	3.275	+5,8 %
Leben	1.719	1.675	+2,6 %
Versicherungstechnisches Ergebnis	46	41	+14,5 %
Schaden/Unfall	183	160	+14,3 %
Leben	-136	-119	-14,2 %
Kapitalanlageergebnis	374	326	+14,6 %
Schaden/Unfall	181	159	+13,9 %
Leben	201	175	+14,9 %
Sonstige	-8	-7	-7,4 %
Neuzugang nach Produkten in Annual Premium Equivalent (Leben)	182	168	+8,4 %
Einmalbeiträge	1.099	971	+13,2 %
Laufende Beiträge	73	71	+1,8 %
Neuzugang nach Produkten in Annual Premium Equivalent (Leben)	182	168	+8,4 %
davon kapitaleffiziente Produkte	77	71	+8,1 %
davon Biometrieprodukte	68	66	+2,8 %

GESCHÄFTSBEREICH PRIVAT- UND FIRMENVERSICHERUNG INTERNATIONAL IM ÜBERBLICK NACH REGIONEN

In Mio. EUR	2021	2020	+/-
Gebuchte Bruttoprämien	6.127	5.527	+10,9 %
davon Europa	4.594	4.100	+12,1 %
davon Lateinamerika	1.533	1.427	+7,4 %
Verdiente Prämien für eigene Rechnung	5.183	4.950	+4,7 %
davon Europa	3.939	3.695	+6,6 %
davon Lateinamerika	1.244	1.255	-0,9 %
Versicherungstechnisches Ergebnis	46	41	+14,5 %
davon Europa	52	37	+41,7 %
davon Lateinamerika	-6	39	-115,2 %
Kapitalanlageergebnis	374	326	+14,6 %
davon Europa	326	290	+12,6 %
davon Lateinamerika	55	43	+28,3 %
Operatives Ergebnis (EBIT)	294	266	+10,3 %
davon Europa	303	273	+11,0 %
davon Lateinamerika	15	44	-65,1 %

Rückversicherung

Schaden-Rückversicherung

- Bruttoprämie steigt währungsbereinigt um 16,3 %
- Anhaltende Verbesserung bei Preisen und Konditionen
- Großschadenlast nach Flutkatastrophen in Europa und Hurrikan „Ida“ über Budget
- Insgesamt stabile Nettoreserven für Corona-Pandemie

WESENTLICHE KENNZAHLEN IM GESCHÄFTSBEREICH RÜCKVERSICHERUNG – SEGMENT SCHADEN-RÜCKVERSICHERUNG

In Mio. EUR	2021	2020 ¹	+/-
Gebuchte Bruttoprämien	19.224	16.744	+14,8 %
Verdiente Nettoprämien	16.624	14.205	+17,0 %
Versicherungstechnisches Ergebnis	332	-274	+220,9 %
Kapitalanlageergebnis	1.352	1.005	+34,5 %
Operatives Ergebnis (EBIT)	1.521	845	+79,9 %

¹ Angepasst gemäß IAS 8, siehe Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ im Konzernanhang

STEUERUNGSGRÖSSEN IM SEGMENT SCHADEN-RÜCKVERSICHERUNG

In %	2021	2020	+/-
Bruttoprämienwachstum (währungsbereinigt)	16,3	15,8	+0,5 Pkt.
Kombinierte Schaden-/Kostenquote (netto)	97,7	101,6	-3,9 Pkt.

Geschäftsentwicklung

Die globalen Märkte der Schaden-Rückversicherung waren im abgelaufenen Geschäftsjahr von unterschiedlichen Herausforderungen gekennzeichnet. Die Pandemie beeinträchtigte weiter das gesellschaftliche Leben und das wirtschaftliche Umfeld. Im Segment Schaden-Rückversicherung hatten wir allerdings im Geschäftsjahr 2021 in Summe keine über die Belastungen im Jahr 2020 hinausgehenden Pandemieschäden für unsere Rechnung zu verzeichnen. Dagegen machten sich beim Großschadenaufwand Naturkatastrophen deutlich bemerkbar, insbesondere Flutschäden in Europa und Sturmschäden in den USA. Dies galt insbesondere für das dritte Quartal. Während das Niedrigzinsumfeld weiter anhielt, sind die Inflationsraten im Jahresverlauf zudem teilweise deutlich gestiegen.

Entsprechend hat die Profitabilität der versicherungstechnischen Ergebnisse für uns weiter oberste Priorität. Unterdessen setzte sich die Verbesserung der Preise und Konditionen in vielen Regionen und Sparten sowohl in der Erst- als auch in der Rückversicherung fort. Weitere Anpassungen waren notwendig, um die Risikotragfähigkeit der Branche langfristig zu gewährleisten. Erstversicherer fragen zudem vermehrt qualitativ hochwertigen Rückversicherungsschutz und maßgeschneiderte Lösungen zur Solvenzlastung nach.

Die unterjährigen Vertragserneuerungsrounds im Segment Schaden-Rückversicherung verliefen für die Hannover Rück entsprechend positiv.

In der Haufterneuerung in der traditionellen Schaden-Rückversicherung zum 1. Januar 2021 konnten wir eine Fortsetzung der Preisdynamik des Vorjahres feststellen und erneut ein erfreuliches Wachstum unseres erneuerten Geschäfts bei deutlich verbesserten Preisen und Konditionen erzielen. Zum 1. Januar 2021 standen 67% der traditionellen Schaden-Rückversicherung (ohne fakultative Rückversicherung, Geschäft mit der Verbriefung von Versicherungsrisiken und strukturierte Rückversicherung) zur Erneuerung an. Hier konnten wir das Prämienvolumen um 8,5% steigern. Der durchschnittliche Preisanstieg belief sich auf 5,5%.

In der Vertragserneuerung zum 1. April 2021 erneuern wir traditionell unser Geschäft in Japan sowie in geringerem Umfang in Australien, Neuseeland, den übrigen asiatischen Märkten und in Nordamerika. Hier konnten wir das Prämienvolumen um 7,4% und die Preise um 5,0% steigern.

Der positive Trend setzte sich in den Vertragserneuerungen zum 1. Juni und 1. Juli fort. Hier wurden Teile des Nordamerikageschäfts, der Naturkatastrophenrisiken sowie Teile der Rückversicherung von Risiken aus dem Bereich Kredit und Kautionserneuert. Zudem fand die Haufterneuerung des Geschäfts in Australien und Neuseeland statt. Wir konnten das Prämienvolumen um 14,7% steigern, während sich der durchschnittliche Preisanstieg auf 3,2% belief. Generell waren insbesondere bei schadenbelasteten Programmen oder Regionen teils sehr deutliche Preissteigerungen zu verzeichnen.

Im Naturkatastrophengeschäft haben wir unsere gewinnorientierte Zeichnungspolitik fortgesetzt. Unser Risikoappetit für die Deckung von Naturkatastrophen ist im Verhältnis zum Prämienwachstum der Schaden-Rückversicherung unterproportional gestiegen.

Prämienentwicklung

Die gebuchten Bruttoprämien im Segment Schaden-Rückversicherung stiegen um 14,8% auf 19,2 (16,7) Mrd. EUR. Bei konstanten Währungskursen hätte der Zuwachs 16,3% betragen. Der Selbstbehalt reduzierte sich leicht auf 90,1 (90,3)%. Die verdienten Nettoprämien erhöhten sich um 17,0% auf 16,6 (14,2) Mrd. EUR; währungskursbereinigt hätte das Wachstum 18,4% betragen.

Ergebnisentwicklung

Im Geschäftsjahr 2021 lagen die Großschäden das fünfte Jahr in Folge oberhalb unserer Erwartungen. Beim Großschadenaufwand waren vor allem im dritten Quartal hohe Belastungen aus Flutschäden in Europa, Sturmschäden in den USA und Unruhen in Südafrika zu verzeichnen. Unsere Nettobelastungen aus Großschäden summierten sich im Berichtsjahr auf 1.250 (1.595) Mio. EUR. Dies lag über dem von uns budgetierten Erwartungswert von 1.100 Mio. EUR.

Größte Netto-Einzelschäden waren Hurrikan „Ida“ mit 305 Mio. EUR, die Unwetterschäden im Zusammenhang mit Tiefdruckgebiet „Bernad“ mit 208 Mio. EUR, die extreme Kältewelle in den USA im Februar mit einer Nettobelastung von 156 Mio. EUR sowie die Unruhen in Südafrika mit 100 Mio. EUR. Als Großschäden bezeichnen wir Ereignisse, für die wir mehr als 10 Mio. EUR an Brutto-Schadenzahlungen erwarten.

Das versicherungstechnische Ergebnis im Segment Schaden-Rückversicherung belief sich auf 332 (-274) Mio. EUR. Die kombinierte Schaden-/Kostenquote verbesserte sich auf 97,7 (101,6)%.

Operatives Ergebnis und Kapitalanlageergebnis

Das Kapitalanlageergebnis des Segments Schaden-Rückversicherung erhöhte sich um 34,5% auf 1.352 (1.005) Mio. EUR. Das operative Ergebnis (EBIT) stieg um 79,9% auf 1.521 (845) Mio. EUR.

Vergleich der tatsächlichen Geschäftsentwicklung mit der für 2021 abgegebenen Prognose

STEUERUNGSGRÖSSEN IM SEGMENT SCHADEN-RÜCKVERSICHERUNG

In %	Ist 2021	Prognose für 2021 aus dem Geschäftsbericht 2020
Bruttoprämienwachstum (währungsbereinigt) ¹	16,3	≥ 5
Kombinierte Schaden-/Kostenquote (netto)	97,7	≤ 96

¹ Unterjährig wurde der Ausblick angepasst auf „Im oberen einstelligen Prozentbereich für Schaden- und Personen-Rückversicherung insgesamt“.

Im Segment Schaden-Rückversicherung stiegen die Bruttoprämien währungskursbereinigt um 16,3% und lagen damit deutlich oberhalb unserer Prognose von rund 5%. Die kombinierte Schaden-/Kostenquote verbesserte sich zwar auf 97,7 (101,6)%, sie lag damit dennoch etwas über dem Zielwert für das Geschäftsjahr von maximal 96%.

Personen-Rückversicherung

- Bruttoprämien steigen währungsbereinigt um 5,5%
- Anhaltendes Kundeninteresse insbesondere an Financial Solutions und Langlebigkeitsdeckungen
- Belastungen aus der Pandemie belaufen sich auf 582 Mio. EUR
- Positive Einmaleffekte im US-Mortalitätsgeschäft und im Bereich Langlebigkeit

WESENTLICHE KENNZAHLEN IM GESCHÄFTSBEREICH RÜCKVERSICHERUNG – SEGMENT PERSONEN-RÜCKVERSICHERUNG

In Mio. EUR	2021	2020 ¹	+/-
Gebuchte Bruttoprämien	8.538	8.026	+6,4%
Verdiente Nettoprämien	7.519	7.155	+5,1%
Versicherungstechnisches Ergebnis	-816	-643	-26,9%
Kapitalanlageergebnis	596	693	-14,0%
Operatives Ergebnis (EBIT)	216	385	-44,0%

¹ Angepasst gemäß IAS 8, siehe Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ im Konzernanhang

STEUERUNGSGRÖSSEN IM SEGMENT PERSONEN-RÜCKVERSICHERUNG

In %	2021	2020	+/-
Bruttoprämienwachstum (währungsbereinigt)	5,5	4,7	+0,8 Pkt.
Neugeschäftswert ¹ in Mio. EUR	164	391	-58,2%

¹ Ohne Anteile nicht beherrschender Gesellschafter; 2021: Geschätzter Wert, der finale Wert wird im Jahresabschluss 2022 veröffentlicht

Geschäftsentwicklung

Im Markt für Personen-Rückversicherung blieb Covid-19 weiter ein zentrales Thema. Die Pandemie kostet bedauerlicherweise nach wie vor viele Menschen das Leben und bleibt mit der Ausbreitung von neuen Virusvarianten eine Herausforderung für Mediziner und die Gesellschaft gleichermaßen. Für Todesfälle wie auch Erkrankungsfälle leisten wir die vereinbarten Zahlungen für unsere Zedenten, insbesondere im Bereich der Mortalitätsdeckungen. Insgesamt hatten wir im Geschäftsjahr 2021 pandemiebezogene Belastungen in Höhe von 582 (261) Mio. EUR zu verarbeiten. Der Großteil davon entfiel auf die USA und Südafrika.

Den Belastungen aus der Pandemie stand ein positiver Einmalsertrag aus einer Umstrukturierung im US-Mortalitätsgeschäft in Höhe von 132 Mio. EUR gegenüber. In diesem Zusammenhang wurden Besicherungsstrukturen teilweise aufgelöst bzw. Depotforderungen in von uns selbst verwaltete Kapitalanlagen übertragen. Zudem ergab sich ein positiver Sondereffekt im Geschäft mit Langlebigkeitsdeckungen in Höhe von 122 Mio. EUR aus der Neubewertung von Beständen.

Lässt man die Schadenbelastungen durch die Pandemie sowie die positiven Einmaleffekte außen vor, lag die Entwicklung des Geschäfts im Rahmen unserer Erwartungen.

Generell ist festzustellen, dass die globalen Personen-Rückversicherungsmärkte im Geschäftsjahr 2021 unverändert von einem intensiven Wettbewerb und einem in vielen Regionen anhaltenden Niedrigzinsumfeld geprägt waren. Dies wirkte sich negativ auf die Kapitalanlageergebnisse der Erst- und Rückversicherer aus. Gleichzeitig ergaben sich aber daraus auch zusätzliche Geschäftschancen für kapitalstarke Rückversicherer wie die Hannover Rück, etwa im Bereich Financial Solutions.

Bei Lösungen zur Absicherung von Langlebigkeitsrisiken war über den traditionell wichtigen Markt in Großbritannien hinaus weiterhin eine steigende Nachfrage aus anderen Ländern zu verzeichnen. Ein Treiber dabei sind die hohen Kapitalanforderungen für derartiges Geschäft bei Erstversicherern und Pensionsfonds.

In nahezu allen Markt Bereichen spielen digitale Versicherungslösungen und Automatisierung eine immer wichtigere Rolle. Dies gilt sowohl für die Zusammenarbeit mit Start-ups als auch für gemeinsame Projekte mit Erstversicherern und anderen Zedenten.

Prämienentwicklung

Die gebuchten Bruttoprämien des Segments Personen-Rückversicherung stiegen um 6,4 % auf 8,5 (8,0) Mrd. EUR; währungskursbereinigt hätte der Anstieg 5,5 % betragen. Der Selbstbehalt lag bei 88,2 (89,8) %. Die verdienten Nettoprämien erhöhten sich um 5,1 % auf 7,5 (7,2) Mrd. EUR; währungskursbereinigt hätte das Wachstum 4,4 % betragen.

Operatives Ergebnis und Kapitalanlageergebnis

Die angesprochenen pandemiebedingten Belastungen wirkten sich deutlich negativ auf das Ergebnis im Segment Personen-Rückversicherung aus. Das versicherungstechnische Ergebnis reduzierte sich entsprechend auf -816 (-643) Mio. EUR. Nicht enthalten sind hier große Teile des Ergebnisses aus Financial Solutions, die wir wegen des geringen Risikotransfers gemäß der Deposit-Accounting-Methode im übrigen Ergebnis ausweisen. Entsprechend buchen wir für dieses Geschäft auch keine Bruttoprämien.

Das Kapitalanlageergebnis des Segments Personen-Rückversicherung fiel um 14 % auf 596 (693) Mio. EUR. Aus unserer Extremsterblichkeitsdeckung, von der wir seit 2013 regelmäßig Tranchen in den Kapitalmarkt gebracht haben, haben wir im Berichtsjahr einen positiven Ertrag von 44 Mio. EUR unter den erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteten Beständen in den Kapitalanlagen der Personen-Rückversicherung ausgewiesen.

Das operative Ergebnis (EBIT) reduzierte sich um 44 % auf 216 (385) Mio. EUR.

Vergleich der tatsächlichen Geschäftsentwicklung mit der für 2021 abgegebenen Prognose

STEUERUNGSGRÖSSEN IM SEGMENT PERSONEN-RÜCKVERSICHERUNG

In %	Ist 2021	Prognose für 2021 aus dem Geschäftsbericht 2020
Bruttoprämienwachstum (währungsbereinigt) ¹	5,5	≥ 3
Neugeschäftswert ² in Mio. EUR	164	≥ 125

¹ Unterjährig wurde der Ausblick angepasst auf „Im oberen einstelligen Prozentbereich für Schaden- und Personen-Rückversicherung insgesamt“

² Ohne Anteile nicht beherrschender Gesellschafter; 2021: Geschätzter Wert, der finale Wert wird im Jahresabschluss 2022 veröffentlicht

Die Bruttoprämien konnten wir mit einem währungskursbereinigten Wachstum von 5,5 % etwas deutlicher steigern als mit unserer Prognose von mindestens 3 % erwartet. Allerdings haben die Auswirkungen der Pandemie im abgelaufenen Geschäftsjahr das Ergebnis beeinträchtigt. Der geschätzte Neugeschäftswert lag mit 164 Mio. EUR deutlich über der Prognose von mehr als 125 Mio. EUR.

Geschäftsbereich Rückversicherung insgesamt

STEUERUNGSGRÖSSE EIGENKAPITALRENDITE FÜR DEN GESCHÄFTSBEREICH RÜCKVERSICHERUNG INSGESAMT

In %	2021	2020	+/-
Eigenkapitalrendite	10,9	8,5	+2,4 Pkt.

Das Konzernergebnis im Geschäftsbereich Rückversicherung wuchs im Berichtsjahr auf 609 (442) Mio. EUR; dies steigerte die Eigenkapitalrendite um 2,4 Prozentpunkte auf 10,9 %.

Vergleich der tatsächlichen Geschäftsentwicklung mit der für 2021 abgegebenen Prognose

STEUERUNGSGRÖSSE EIGENKAPITALRENDITE FÜR DEN GESCHÄFTSBEREICH RÜCKVERSICHERUNG INSGESAMT

In %	Ist 2021	Prognose für 2021 aus dem Geschäftsbericht 2020
Eigenkapitalrendite	10,9	10–12

Die Eigenkapitalposition des Geschäftsbereichs Rückversicherung blieb, gemessen an der weiterhin deutlich über den Schwellenwerten liegenden Kapitalbedeckungsquote, sehr solide. Die Eigenkapitalrendite erhöhte sich auf 10,9 (8,5) %.

Konzernfunktionen

- Gebuchte Beiträge aus konzerninternen Übernahmen steigen auf 1.119 Mio. EUR
- Anstieg selbst verwalteter Kapitalanlagen des Konzerns auf 136 (128) Mrd. EUR

Rückversicherungsspezialisten im Konzern

Im Jahr 2021 beliefen sich die gebuchten Bruttoprämien im Segment Konzernfunktionen aus konzerninternen Übernahmen auf 1.119 (738) Mio. EUR; sie resultierten aus Rückversicherungsabgaben der Geschäftsbereiche Industrieversicherung, Privat- und Firmenversicherung Deutschland sowie Privat- und Firmenversicherung International. Das versicherungstechnische Ergebnis im Segment Konzernfunktionen im Jahr 2021 betrug -42 (-75) Mio. EUR und resultierte im Wesentlichen aus der Nachreservierung eines Haftpflichtschadens im Industriegeschäft in Höhe von 23 Mio. EUR, der im Rahmen eines „Loss Portfolio Transfers“ im Jahr 2020 gezeichnet wurde, sowie einer Kumulation unerwarteter Einzelschäden aus dem internationalen Privat- und Firmenkundengeschäft in Höhe von 12 Mio. EUR. Das Vorjahr beinhaltete einen coronabedingten Schaden aufwand für Betriebsschließungsschäden von 10 Mio. EUR, drei weitere Großschäden in der Sparte Sachversicherung in Höhe von insgesamt 13 Mio. EUR, einen Eingangsverlust durch einen „Loss Portfolio Transfer“ in der Sparte Haftpflicht in Höhe von 24 Mio. EUR sowie einen Aufwand im Rahmen der geplanten Ablösung eines Quotenrückversicherungsvertrages in Höhe von 26 Mio. EUR.

Kapitalanlagespezialisten im Konzern

Die Ampega Asset Management GmbH betreibt zusammen mit ihrer Tochtergesellschaft Ampega Investment GmbH in erster Linie das Management und die Administration der Kapitalanlagen der Konzerngesellschaften und erbringt damit in Zusammenhang stehende Dienstleistungen wie Kapitalanlagebuchhaltung und Reporting. Rückwirkend zum 1. Januar 2021 wurde die Ampega Real Estate GmbH auf die Ampega Asset Management GmbH verschmolzen. Die selbst verwalteten Kapitalanlagen des Konzerns stiegen gegenüber dem Jahresende 2020 auf 136 (128) Mrd. EUR. Die Ampega-Gesellschaften in Summe trugen im Jahr 2021 insgesamt 67 (61) Mio. EUR zum operativen Ergebnis im Segment bei.

Die Ampega Investment GmbH verwaltet als Kapitalanlagegesellschaft Publikums- und Spezialfonds und betreibt für institutionelle Kunden Finanzportfolioverwaltung. Im Vordergrund stehen das Portfoliomanagement und die Administration von Kapitalanlagen. Die Investmentbranche konnte nach dem sehr erfolgreichen Jahr 2020 auch das Jahr 2021 sehr erfreulich abschließen. Die im Herbst beginnende neue Welle der Corona-Erkrankungen und auch die neu auftretende Omikron-Variante sorgten zwar für kurzzeitige Turbulenzen, diese wurden aber in einem robusten und optimistischen Marktumfeld schnell ausgeglichen. Auch die Staaten und die großen Notenbanken signalisierten eine im Wesentlichen unveränderte Politik des deficit spending und der extrem niedrigen Zinsen. Viele Anleger – sowohl private als auch institutionelle – überprüften angesichts der Marktentwicklungen ihre Positionierungen und investierten zunehmend in steigende Aktienmärkte. Publikumsfonds aller Kategorien, vornehmlich Aktien- und aktienlastige Mischfonds, erhielten rekordhohe Mittelzuflüsse. Viele Märkte beendeten das Jahr 2021 nahe ihrer Höchststände, und auch die Volumina von Spezial-AIF und Publikumsfonds erreichten am Jahresende neue Rekorde. Das Gesamtvolumen des verwalteten Vermögens der Ampega Investment GmbH stieg um 39,8% auf 41,3 Mrd. EUR gegenüber dem Jahreseingangsniveau (29,5 Mrd. EUR). Ungefähr ein Drittel des Gesamtvolumens, nämlich 14,6 (14,1) Mrd. EUR, werden im Auftrag der Konzerngesellschaften über Spezialfonds und Direktanlagemandate betreut. Der übrige Anteil entfällt mit 17,1 (7,7) Mrd. EUR auf institutionelle Drittkunden und mit 9,6 (7,7) Mrd. EUR auf das Retail-Geschäft. Letzteres wird sowohl über konzernerneigene Vertriebswege und Produkte wie die fondsgebundene Lebensversicherung betrieben als auch über externe Vermögensverwalter oder Banken.

Operatives Ergebnis

Das operative Ergebnis im Segment Konzernfunktionen verbesserte sich im Jahr 2021 auf -27 (-44) Mio. EUR. Eine positive Entwicklung war insbesondere im versicherungstechnischen Ergebnis festzustellen. Das im Jahr 2021 auf die Aktionäre der Talanx AG entfallende Konzernergebnis für dieses Segment betrug nach Finanzierungszinsen -105 (-117) Mio. EUR.

Vermögens- und Finanzlage

Vermögenslage

- Bilanzsumme um 16,5 Mrd. EUR auf 197,5 Mrd. EUR gestiegen
- Kapitalanlagen machen 75 % der Bilanzsumme aus

VERMÖGENSSTRUKTUR

In Mio. EUR	2021		2020 ¹	
Immaterielle Vermögenswerte	1.918	1%	1.879	1%
Kapitalanlagen	147.835	75%	138.705	77%
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	13.687	7%	11.619	6%
Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	8.929	5%	7.473	4%
Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	10.746	5%	8.964	5%
Abgegrenzte Abschlusskosten	6.020	3%	5.528	3%
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	4.002	2%	3.477	2%
Aktive Steuerabgrenzung	611	0%	323	0%
Sonstige Vermögenswerte	3.153	2%	3.036	2%
Langfristige Vermögenswerte und Vermögenswerte von Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden	625	0%	31	0%
Summe der Aktiva	197.524	100%	181.035	100%

¹ Angepasst gemäß IAS 8, siehe Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ im Konzernanhang

Wesentliche Entwicklungen der Vermögensstruktur

Die Erhöhung der Bilanzsumme ist vor allem auf den Zuwachs der Kapitalanlagen (+11,2 Mrd. EUR) und der Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft (+1,8 Mrd. EUR) zurückzuführen.

Die immateriellen Vermögenswerte von 1,9 (1,9) Mrd. EUR enthalten sonstige immaterielle Vermögenswerte (einschließlich PVFP) in Höhe von 889 (839) Mio. EUR und aktivierte Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von 1.028 (1.040) Mio. EUR. Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte werden zu 100 % bilanziert. Ohne Berücksichtigung der Anteile nicht beherrschender Gesellschafter bzw. des Versicherungsnehmeranteils stellt sich wirtschaftlich der auf den Konzern entfallende Anteil an den sonstigen immateriellen Vermögenswerten wie folgt dar:

NICHT BEHERRSCHENDE GESELLSCHAFTER UND VERSICHERUNGSNEHMERANTEIL

In Mio. EUR	31.12.2021	31.12.2020
Sonstige immaterielle Vermögenswerte vor Abzug der Anteile nicht beherrschender Gesellschafter und Versicherungsnehmeranteil bzw. inklusive latenter Steuern	889	839
davon ab: Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	105	101
davon ab: Versicherungsnehmeranteil	225	242
davon ab: latente Steuern	61	56
Sonstige immaterielle Vermögenswerte nach Abzug der Anteile nicht beherrschender Gesellschafter und Versicherungsnehmeranteil bzw. nach latenten Steuern	498	440

Korrespondierend zum Anstieg der Position „Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice“, die die Kapitalanlagen für die fondsgebundenen Versicherungsprodukte enthält, stieg der Bilanzposten „Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird“ um 2,1 (Rückgang im Vorjahr um 0,2) Mrd. EUR. Bei diesen Lebensversicherungsprodukten, bei denen die Versicherungsnehmer das Anlagerisiko selbst tragen, spiegeln die versicherungstechnischen Verpflichtungen die Marktwerte der entsprechenden Kapitalanlagen wider.

In der Position „Langfristige Vermögenswerte und Vermögenswerte von Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden“ weisen wir zum Stichtag im Wesentlichen die Vermögenswerte der OOO Strakhovaya Kompaniya CИV Life, Moskau, Russland, in Höhe von 597 Mio. EUR und Immobilienbestände in Höhe von 17 (17) Mio. EUR aus. Im Vorjahr wurden in dieser Position die Vermögenswerte der HDI Seguros de Vida S.A., Santiago, Chile, in Höhe von 14 Mio. EUR ausgewiesen (siehe auch im Konzernanhang unter „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen“).

Kapitalanlagemanagement und -ziele

Stand die Weltwirtschaft zu Jahresbeginn noch unter dem Eindruck neuer Corona-Infektionswellen, so nahm mit der positiven Entwicklung der weltweiten Impfkampagne die konjunkturelle Erholung, vor allem in den entwickelten Volkswirtschaften, wieder Fahrt auf. Nicht nur in der Eurozone wurde das Wachstum durch eine expansive Geldpolitik unterstützt. Dadurch war auch 2021 geprägt von außerordentlich niedrigen Zinsniveaus. Der Leitzins im Euroraum lag zum Berichtsstichtag unverändert bei 0,0 %. Allerdings stiegen im Geschäftsjahr die Teuerungsraten deutlich an und erreichten teilweise Spitzenwerte. Unter diesem Eindruck leiteten weltweit Notenbanken die Wende zu einer restriktiveren Geldpolitik ein.

Zum Jahresende lagen die Zinsen für zehnjährige Bundesanleihen bei ca. -0,21% und damit ca. 35 Basispunkte über dem Jahresbeginn. Die zweijährigen gingen zurück auf ca. -0,69 (-0,71)% und die fünfjährigen lagen bei -0,47 (-0,73)%.

Neben den Zinseffekten wirkte sich u.a. die Entwicklung des US-Dollar-Kurses direkt auf die in US-Dollar gehaltenen Kapitalanlagen aus. Der Euro gab im Jahresverlauf gegenüber dem US-Dollar die Gewinne des Vorjahres weitgehend wieder ab. Er sank von 1,23 USD auf 1,13 USD. Zum Jahresabschluss betrug der Bestand an in US-Dollar gehaltenen Kapitalanlagen 27,5 (22,5) Mrd. EUR und entsprach 20 (18)% der selbst verwalteten Kapitalanlagen.

Die Risikomessung und das Risikocontrolling der Kapitalanlagen haben einen sehr hohen Stellenwert. Diese Kernfunktionen mit einer starken und gut funktionierenden Schnittstelle zum Portfoliomanagement befähigten unser Kapitalanlagemanagement zu einer permanenten und konsequenten Überwachung der Portfolios und somit einer effizienten Steuerung der Risiken. Die Wirksamkeit unseres Risikomanagements mit seinen Frühwarn-Tools zeigte sich auch in der Krise des abgelaufenen Geschäftsjahres.

76 (77)% der Anlageklasse festverzinsliche Wertpapiere besitzen ein Rating von A oder besser. Eine breit gefächerte Systematik zur Begrenzung von Kumulrisiken führte zu einer ausgewogenen Mischung der Anlagen.

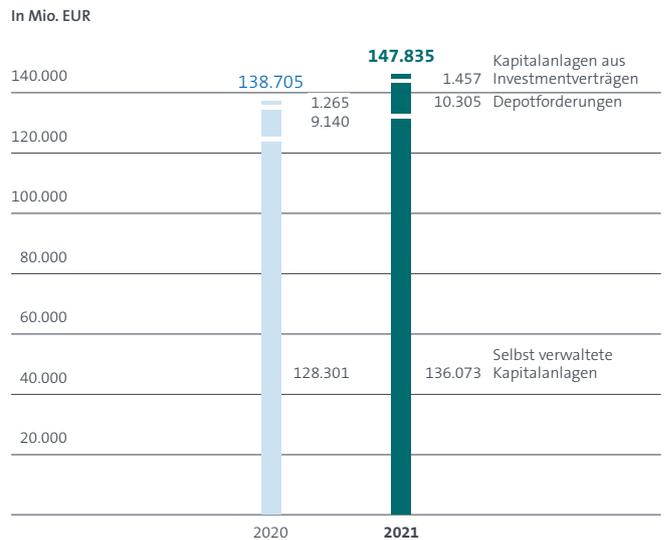
Das interne Risikomodell des Konzerns und die Risikobudgets der einzelnen Gesellschaften definieren den Handlungsspielraum für unsere Kapitalanlageaktivitäten. Unter Beachtung der Asset-Liability-Management-Vorgaben und der Risikotragfähigkeit der Einzelgesellschaften wurden die Portfolios weiter optimiert und im Rahmen von gesellschaftsindividuellen Strategien kontinuierlich verbessert.

Einen zusätzlichen Rahmen bilden die Kapitalanlagerichtlinien auf Konzern-, Segment- und Gesellschaftsebene, die einer jährlichen Überprüfung und gegebenenfalls Anpassung hinsichtlich ihrer Angemessenheit gegenüber aufsichtsrechtlichen und marktgegebenen Restriktionen unterliegen.

Infolge eines qualitativen Investmentprozesses konnten im Kapitalanlagebestand gefährdete Adressen weitestgehend vermieden werden. Die Anlageklasse der festverzinslichen Kapitalanlagen blieb unverändert die wichtigste Anlageklasse.

Kapitalanlageentwicklung

ZUSAMMENSETZUNG DER KAPITALANLAGEN¹



¹ Angepasst gemäß IAS 8, siehe Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ im Konzernanhang

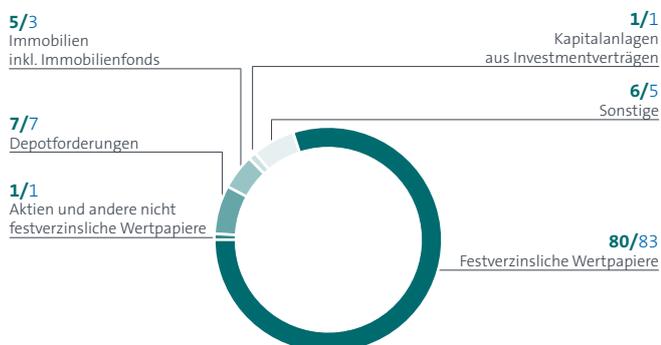
Der gesamte Kapitalanlagebestand stieg zum Ende des Geschäftsjahres 2021 sehr deutlich auf 147,8 (138,7) Mrd. EUR. Der Bestand an selbst verwalteten Kapitalanlagen stieg um 6,1% auf 136,1 (128,3) Mrd. EUR. Die Bestandsausweitung der selbst verwalteten Kapitalanlagen ist weit überwiegend durch die Zuflüsse aus dem versicherungstechnischen Geschäft begründet, die im Rahmen der jeweiligen gesellschaftsspezifischen Vorgaben angelegt wurden. Die gestiegenen Zinsen resultieren bei den insgesamt nur wenig rückläufigen Risikoaufschlägen in Rückgängen der Marktwerte unserer festverzinslichen Wertpapiere, die nur in Teilen durch positive Währungseffekte vor allem aus dem US-Dollar und dem britischen Pfund kompensiert werden konnten. Auch Mittelzuflüsse aus der Begebung zweier Anleihen wirkten sich positiv auf den Bestand aus. Darüber hinaus führte der Erwerb der Amissima Assicurazioni S.p.A., Mailand, Italien (im Februar 2022 umbenannt in HDI Italia S.p.A., Mailand, Italien) zu einem Anstieg der Kapitalanlagen um 0,5 Mrd. EUR.

Der Bestand an Investmentverträgen weist mit 1,5 Mrd. EUR im Vergleich zum Jahresbeginn (1,3 Mrd. EUR) einen Bestandsanstieg auf. Die Depotforderungen stiegen im Berichtsjahr um rund 12,7% auf 10,3 Mrd. EUR an. Dieser Anstieg beruht auf einer singulären Umwidmung von versicherungstechnischen Beständen in den Kapitalanlagen im Zuge einer Umstrukturierung im US-Mortalitätsgeschäft.

Auch 2021 bildeten die festverzinslichen Anlagen die bedeutendste Kapitalanlageklasse. Reinvestitionen erfolgten unter Berücksichtigung der vorhandenen Kapitalanlagestruktur im Wesentlichen in dieser Anlageklasse. Der Ergebnisbeitrag aus dieser Anlageklasse betrug 3,5 (3,7) Mrd. EUR und wurde im Berichtsjahr weitestgehend reinvestiert.

ZUSAMMENSETZUNG DER KAPITALANLAGEN

In %



2021/2020

ZUSAMMENSETZUNG DER SELBST VERWALTETEN KAPITALANLAGEN NACH ANLAGEKLASSEN

In Mio. EUR	2021		2020 ²	
Fremdgenutzter Grundbesitz	4.650	3%	3.250	3%
Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	511	0%	572	0%
Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	504	0%	438	0%
Darlehen und Forderungen				
Darlehen inkl. Hypothekendarlehen	687	1%	459	0%
Darlehen und Forderungen an staatliche oder quasistaatliche Schuldner sowie festverzinsliche Wertpapiere	25.049	18%	26.726	21%
Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinstrumente	356	0%	474	0%
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente				
Festverzinsliche Wertpapiere	92.634	68%	86.742	68%
Nicht festverzinsliche Wertpapiere	3.765	3%	2.725	2%
Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente				
Als erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet klassifizierte Finanzinstrumente				
Festverzinsliche Wertpapiere	541	0%	585	0%
Nicht festverzinsliche Wertpapiere	50	0%	40	0%
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente				
Festverzinsliche Wertpapiere	—	0%	—	0%
Nicht festverzinsliche Wertpapiere	164	0%	135	0%
Derivate ¹	341	0%	307	0%
Übrige Kapitalanlagen	6.821	5%	5.849	5%
Selbst verwaltete Kapitalanlagen	136.073	100%	128.301	100%

¹ Derivate nur mit positiven Marktwerten² Angepasst gemäß IAS 8, siehe Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ im Konzernanhang

Festverzinsliche Wertpapiere

Der Bestand an festverzinslichen Kapitalanlagen (ohne Hypotheken- und Policendarlehen) stieg im Geschäftsjahr 2021 um 4,0 Mrd. EUR an und betrug zum Jahresende 118,6 (114,5) Mrd. EUR. Diese Anlageklasse stellt mit 80 (83)%, bezogen auf den Gesamtbestand der Kapitalanlagen, weiterhin den nach Volumen größten Teil unserer Investitionen dar. Die festverzinslichen Kapitalanlagen teilten sich im Wesentlichen in die Kapitalanlagekategorien „Darlehen und Forderungen“ und „Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente“ auf.

Die „Jederzeit veräußerbaren festverzinslichen Wertpapiere“ machen 78 (76)% des Gesamtbestands des Portfolios festverzinslicher Wertpapiere aus und sind um 5,9 Mrd. EUR auf 92,6 (86,7) Mrd. EUR angestiegen. Dabei wurde hauptsächlich in Unternehmensanleihen und Staatsanleihen investiert. Die Bewertungsreserven – also die saldierten stillen Lasten und stillen Reserven – sind, insbesondere aufgrund des angestiegenen Zinsniveaus in unseren Hauptwährungsräumen, seit dem Jahresende 2020 von 8,0 Mrd. EUR auf 3,8 Mrd. EUR gesunken. Die Volatilität der „Jederzeit veräußerbaren festverzinslichen Wertpapiere“ schlägt sich im Eigenkapital nieder.

In der Kategorie „Darlehen und Forderungen“ wurden im Wesentlichen Staatspapiere, Pfandbriefe oder ähnlich sichere Papiere gehalten. Der Gesamtbestand der festverzinslichen Wertpapiere innerhalb der Kategorie „Darlehen und Forderungen“ betrug zum Jahresende 25,7 (27,2) Mrd. EUR und stellt damit 22 (24)% des Gesamtbestands der Anlageklasse der festverzinslichen Kapitalanlagen dar. Die nicht bilanzwirksamen Bewertungsreserven der „Darlehen und Forderungen“ (inklusive Hypotheken- und Policendarlehen) gingen ebenfalls deutlich auf 3,1 (5,2) Mrd. EUR zurück.

Staatsanleihen mit gutem Rating oder Papiere ähnlich sicherer Schuldner bilden 2021 weiterhin den Schwerpunkt der Bestände in festverzinslichen Wertpapieren. Zum Bilanzstichtag betrug der Bestand an AAA-gerateten Rententiteln 49,1 (48,5) Mrd. EUR.

RATINGSTRUKTUR DER FESTVERZINSLICHEN WERTPAPIERE¹



2021/2020

¹ Angepasst gemäß IAS 8, siehe Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ im Konzernanhang

Der Talanx Konzern verfolgt eine vergleichsweise konservative Anlagepolitik. So besitzen 76 (77)% der Papiere der Anlageklasse festverzinsliche Wertpapiere mindestens ein Rating der Klasse A.

Der Konzern ist mit einem geringen Bestand an Staatsanleihen in Ländern mit einem Rating schlechter A- investiert. Dieser Bestand beträgt auf Marktwertbasis 6,2 (5,6) Mrd. EUR und entspricht einem Anteil von 4,5 (4,4)% der selbst verwalteten Kapitalanlagen. Der Bestandsaufbau beruht auch auf dem Wachstum unserer Geschäftstätigkeit im außereuropäischen Segment und auf dem Erwerb der HDI Italia S.p.A., Mailand, Italien; siehe hierzu unsere Darstellung im Risikobericht auf Seite 102 ff. des Konzernlageberichts.

Aktien und Aktienfonds

Im Laufe des Geschäftsjahres stieg der Aktienbestand auf rund 2,0 (1,5) Mrd. EUR. Somit beträgt die Aktienquote nach Derivaten (wirtschaftliche Aktienquote) zum Jahresende 1,4 (1,2)%.

Die saldierten unrealisierten Gewinne und Verluste der im Konzern gehaltenen Aktienbestände (ohne „Übrige Kapitalanlagen“) stiegen um 143 Mio. EUR und betragen nunmehr 404 (261) Mio. EUR.

Immobilien inklusive Anteile an Immobilienfonds

Auch im Jahr 2021 war weiterhin keine Entspannung bei den Spitzenrenditen in Sicht. Der Fokus ist in Deutschland auf die sogenannten Big 7 Cities ausgerichtet. Dabei lag die Priorität der Investoren auf krisenfesten Assets (Wohnen, Logistik, Core-Offices und Einzelhandelsimmobilien mit Lebensmittelgeschäften). Im dritten Quartal des abgelaufenen Geschäftsjahres sah man im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresquartal (15,7 Mrd. EUR) ein überdurchschnittlich hohes Transaktionsvolumen (26,7 Mrd. EUR). Bei steigendem Transaktionsvolumen sah sich die Bauwirtschaft weiter steigenden Kosten gegenüber. Ein neuer Megatrend im Immobiliensektor ist das Thema Nachhaltigkeit und die damit einhergehenden steigenden Anforderungen an Emissionseinsparungen.

Auf dem Vermietungsmarkt für Einzelhandelsimmobilien setzt sich der Konsolidierungstrend fort. Mieten gehen zurück, in den Big-10-Städten um ca. 4% bis 6%. Es gibt nun auch Leerstände in ehemals umkämpften Standorten, z. B. Köln Hohe Straße. Im Segment Logistik bleibt der Markt hingegen umkämpft. An wichtigen Standorten sind grundsätzlich Mietsteigerungen gegenüber dem Vorjahr umsetzbar. Bei den Wohnimmobilien ist die Lage gegenüber dem Vorjahr unverändert; Großstädte sind umkämpft.

Zum Stichtag beträgt der Bestand an fremdgenutzten Immobilien 4,7 (3,3) Mrd. EUR. Hinzu kommen 2,0 (1,3) Mrd. EUR in Immobilienfonds, die unter den Finanzinstrumenten der Kategorie „Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente“ bilanziert sind. Der Anstieg spiegelt unser weiter gestiegenes Engagement in diesem Bereich wider. 2021 ist es uns gelungen, durch eine signifikante Einzeltransaktion unser Immobilienportfolio zielführend zu erweitern. Im Berichtszeitraum wurden planmäßige Abschreibungen auf den fremdgenutzten Immobilienbestand in Höhe von 78 (66) Mio. EUR vorgenommen. Außerplanmäßige Abschreibungen fielen in Höhe von 21 (6) Mio. EUR an. Die Abschreibungen auf Immobilienfonds betragen 11 (19) Mio. EUR.

Das Indirect-Real-Estate- und Infrastructure-Portfolio der Talanx Gruppe ist langfristig ausgerichtet und zielt auf zukünftige Kapitaleinkünfte und Wertsteigerungen ab. Das Portfolio besteht aus über 100 Immobilien- und einer zweistelligen Zahl an Infrastrukturfonds. Es ist weltweit gestreut mit einem Fokus auf die Regionen Europa, Nordamerika und Asien – verschiedenste Assettypen innerhalb des Immobilien- und Infrastruktursektors werden abgedeckt. Durch die regionale und sektorale Diversifizierung soll eine defensive und risikomoderate Ausrichtung des Portfolios bei gleichzeitig positivem Performancebeitrag erreicht werden.

Insgesamt ist über das Jahr hinweg eine Erholung der Immobilienmärkte zu verzeichnen, von der unsere Fonds insbesondere in der zweiten Jahreshälfte profitiert haben. Transaktions- und Vermietungsaktivitäten auf verschiedenen internationalen Immobilienmärkten haben wieder deutlich zugenommen. Auch die um Ausschüttungen und Kapitalrückführungen bereinigten Marktwerte des indirekten Immobilienportfolios haben sich im Jahresvergleich wieder erholt. Nichtsdestotrotz waren auch 2021 Immobilienfonds teilweise noch von den Auswirkungen der andauernden Coronapandemie betroffen. Insbesondere Assetklassen wie Einzelhandels- und Hotelimmobilien wurden durch international unterschiedliche (Schutz-)Maßnahmen zu Beginn des Jahres 2021 berührt und mussten in Einzelfällen weiterhin Wertminderungen verzeichnen.

Infrastrukturinvestments

Ein wesentlicher Bestandteil des Asset-Managements entfällt auf Investitionen in Infrastrukturprojekte. Die Assetklasse Infrastruktur hat sich gegenüber den aktuellen und durch Covid-19 verursachten Marktbewegungen in hohem Maße resilient gezeigt und konnte diese Entwicklung auch 2021 fortsetzen. Die insgesamt hohe Wertstabilität begründet sich im Wesentlichen dadurch, dass die betreffenden Assets die Basisbedürfnisse einer Bevölkerung adressieren und damit eine wenig elastische Nachfrage aufweisen. Zudem erzielen viele Projekte regulatorisch gesicherte Erträge (beispielsweise die Einspeisevergütung für erneuerbare Energien). Dies bildet ein weiteres stabilisierendes Element und wirkt für die Investoren risikoreduzierend.

Gleichzeitig passen die Projekte zum langfristigen Anlagehorizont eines Versicherers. Durch die Affinität zu langen Laufzeiten und unser Know-how in diesem Bereich gelingt es uns, Illiquiditäts-, Komplexitäts- und Durationsprämien zu heben. Die sorgfältig ausgewählten Projekte bieten somit attraktive Renditen bei vertretbarem Risiko. Zu dem diversifizierten Infrastrukturportfolio gehören derzeit u. a.

Finanzierungen von Wind- und Solarparks, Stromnetzen, Versorgern, Transportprojekten, Glasfaseranbietern und Public-private-Partnership(PPP)-Projekten in Deutschland und dem europäischen Ausland.

2021 hat die Talanx ihr Infrastrukturportfolio u. a. durch Projekte im Bereich Datacenter und Schienenverkehr ausbauen und diversifizieren können. Geplant sind auch künftig infrastrukturelle Direktinvestitionen mit Volumina pro Projekt von 50 bis 150 Mio. EUR (Eigenkapital) bzw. 75 bis 200 Mio. EUR (Fremdkapital) mit einem Investitionshorizont von fünf bis 30 Jahren.

Weitere alternative Investments

Die Talanx Gruppe verfügt über ein langfristig ausgerichtetes Private-Equity-Portfolio mit breiter Diversifikation: Investiert wird in eine steigende Zahl von Fonds. Das Portfolio ist weltweit über viele Regionen gestreut, diverse Wirtschaftssektoren und mehr als ein Jahrzehnt in die Vergangenheit reichende Investitionszeitpunkte; damit ist das Fondsportfolio ebenso defensiv wie performant entwickelt.

Zugleich konnten im Geschäftsjahr 2021 die noch im Vorjahr erkennbaren Belastungen im Private-Equity-Portfolio durch die weltweite Pandemie nachhaltig überwunden werden. Die bereits im Vorjahr begonnene Erholung der Fonds ging über in eine Phase, die durch sichtbare Wertzuwächse und ein hochdynamisches Transaktionsgeschehen gekennzeichnet war und die auch über das Ende des Geschäftsjahres hinausreicht. Dabei riefen die Fonds verstärkt Kapital für neue Transaktionen ab, konnten aber deutlich überdurchschnittlich oft Realisationen umsetzen, die regelmäßig mit hohen Gewinnausschüttungen verbunden waren.

Kapitalanlageergebnis

ENTWICKLUNG DES KAPITALANLAGEERGEBNISSES

In Mio. EUR	2021	2020 ¹
Ordentliche Kapitalanlageerträge	3.706	3.333
davon laufende Erträge aus Zinsen	2.622	2.532
davon Ergebnis aus Anteilen an assoziierten Unternehmen	43	100
Realisiertes Ergebnis aus dem Abgang von Kapitalanlagen und Aufwendungen	1.318	1.206
Zu-/Abschreibungen auf Kapitalanlagen	-265	-301
Unrealisiertes Ergebnis aus Kapitalanlagen	25	77
Sonstige Kapitalanlageaufwendungen	323	284
Ergebnis aus selbst verwalteten Kapitalanlagen	4.460	4.030
Depotzinsergebnis	255	210
Ergebnis aus Investmentverträgen	3	—
Gesamt	4.718	4.240

¹ Angepasst gemäß IAS 8, siehe Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ im Konzernanhang

Vor allem aufgrund des Bestandswachstums und geringeren Wertberichtigungsbedarfs lag das Kapitalanlageergebnis mit 4.718 (4.240) Mio. EUR deutlich über dem Vorjahresniveau. Dadurch ergibt sich eine annualisierte Kapitalanlagerendite von 3,4 (3,2) %.

Trotz des weiterhin niedrigen Zinsniveaus sind die laufenden Erträge aus Zinsen aufgrund des Bestandsaufbaus der festverzinslichen Wertpapiere und der deutlich gestiegenen Inflationserwartungen und folglich höheren Amortisationsbeträge bei in unserem Bestand befindlichen inflationsgebundenen Anleihen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 90 Mio. EUR gestiegen. Das anhaltend niedrige Zinsniveau, das im Jahresverlauf zwar einen Anstieg erlebte, führte zu einem Durchschnittskupon des Bestandes an festverzinslichen Wertpapieren von 2,3 (2,5) %. Zur Absicherung des Wiederanlagerisikos wurden derivative Finanzinstrumente (u. a. Vorkäufe), insbesondere bei den Lebensversicherern im Segment Privat- und Firmenversicherung Deutschland – Leben, eingesetzt. Weiterführende Angaben zu den finanziellen Auswirkungen zur Absicherung siehe Konzernanhang „Erläuterungen zur Konzernbilanz“, Anmerkung 13. Der Anteil der ordentlichen Erträge aus unseren Immobilieninvestments stieg im Rahmen des Bestandsaufbaus weiter an (+18 %) und beträgt 362 (306) Mio. EUR. Aus dem im Januar 2022 gefällten BGH-Urteil zur Mietzahlung bei coronabedingter Geschäftsschließung erwarten wir keine wesentlichen Auswirkungen auf unsere Erträge aus Immobilien. Zudem konnten wir aus unseren Engagements im Bereich Private Equity deutlich gestiegene Ausschüttungen verzeichnen.

Der Rückgang der ordentlichen Erträge aus Ergebnissen aus Anteilen an assoziierten Unternehmen auf 43 (100) Mio. EUR beruht im Wesentlichen auf einem Sonderertrag im Vorjahr bei der Bewertung einer Beteiligung im Segment Personen-Rückversicherung.

Das realisierte Ergebnis aus Kapitalanlageverkäufen lag im Geschäftsjahr deutlich über dem Vorjahresniveau und betrug per saldo 1.318 (1.206) Mio. EUR. Im Geschäftsjahr wurden umfangreiche Realisationen zur Hebung von stillen Reserven zur Finanzierung der Zinszusatzreserve (HGB) der Lebensversicherungen und Pensionskassen getätigt. Zudem tragen regelmäßige Portfolioumschichtungen in allen Segmenten zum Ergebnis bei.

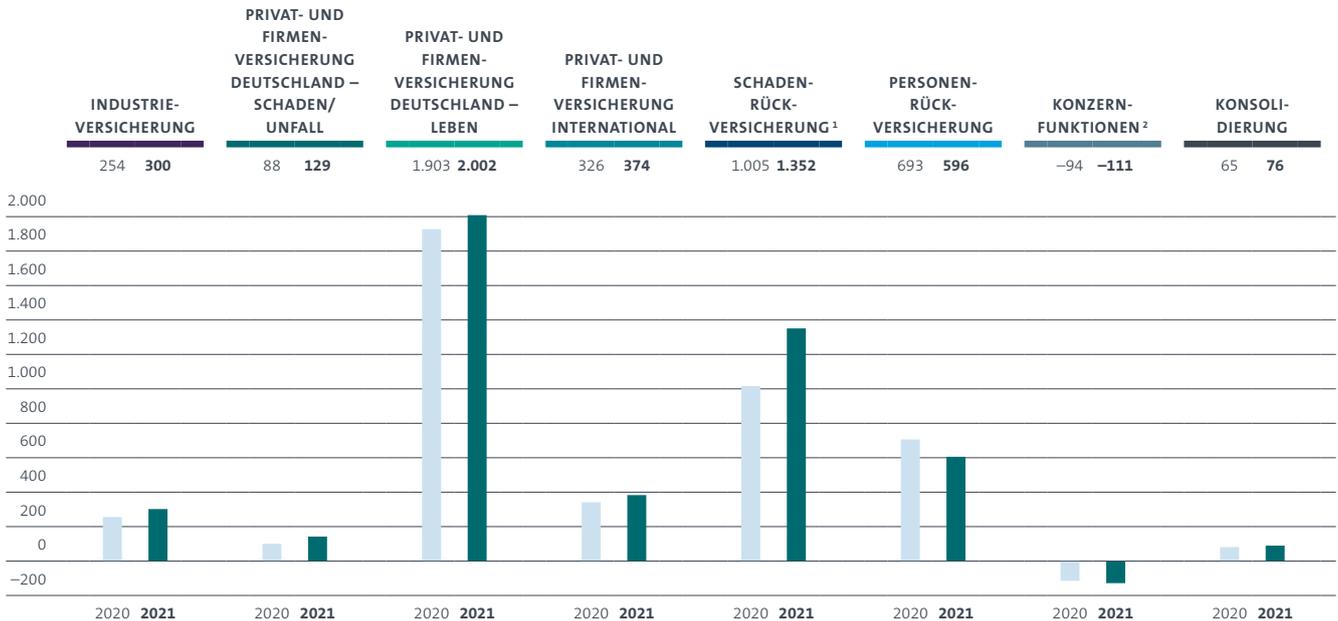
Im Vergleich zum krisenbetroffenen Vorjahr waren im Berichtszeitraum per saldo geringere Abschreibungen von 267 (301) Mio. EUR erforderlich. Zuschreibungen gab es im Geschäftsjahr nur in sehr geringem Umfang mit 2 (0) Mio. EUR, d. h., der saldierte Ergebniseffekt aus Zu- und Abschreibungen entspricht mit insgesamt 265 (301) Mio. EUR fast ausschließlich den Abschreibungen. Davon entfielen 112 (100) Mio. EUR auf planmäßige Abschreibungen direkt gehaltener Immobilien und Infrastrukturinvestments. Außerplanmäßige Abschreibungen waren insgesamt in Höhe von 155 (201) Mio. EUR vorzunehmen. Davon entfielen 6 (53) Mio. EUR auf Aktien und 46 (126) Mio. EUR auf sonstige Kapitalanlagen, vornehmlich auf den Bereich der alternativen Kapitalanlagen mit 44 (80) Mio. EUR. Insgesamt spielten die von der Pandemie betroffenen Branchen in unserem Kapitalanlageportefeuille keine signifikante Rolle. Abschreibungen entfielen auf direkt gehaltene Immobilien in Höhe von 21 (6) Mio. EUR. Die Abschreibungen auf den Bereich der festverzinslichen Wertpapiere betragen 81 (16) Mio. EUR. Die Wertberichtigung auf festverzinsliche Wertpapiere beruht im Wesentlichen (46 Mio. EUR) auf einem Sondertatbestand, dem in selbem Umfang Erträge gegenüberstehen.

Das unrealisierte Ergebnis ging um 52 Mio. EUR auf 25 (77) Mio. EUR zurück. Der Rückgang ist neben den Effekten aus derivativen Positionen auf Marktwertveränderungen unserer erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteten Bestände zurückzuführen. Mit einem Betrag von 44 Mio. EUR wird in dieser Position die Extremsterblichkeitsdeckung ausgewiesen, von der seit 2013 regelmäßig Tranchen in den Kapitalmarkt gebracht wurden.

Weiterführende Anmerkungen inklusive einer Darstellung nach Segmenten siehe Konzernanhang „Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung“, Anmerkung 31 „Kapitalanlageergebnis“.

KAPITALANLAGEERGEBNIS NACH KONZERNSEGMENTEN¹

In Mio. EUR



¹ Angepasst gemäß IAS 8, siehe Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ im Konzernanhang

² Im Segment Konzernfunktionen werden im Wesentlichen die Kapitalanlageaufwendungen der Ampega-Gesellschaften ausgewiesen

Währungseinflüsse

Aufgrund der internationalen Ausrichtung der im Konzern gebündelten Versicherer bestehen, basierend auf dem Geschäftsmodell, währungsbedingte Interdependenzen zwischen der Vermögens- und der Finanzlage.

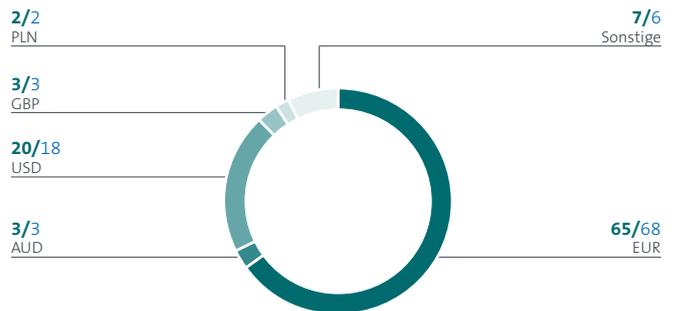
Grundsätzlich erhalten und erbringen die international tätigen Versicherer Geld- und Schadenleistungen in der jeweiligen nationalen Währung. Dies bedeutet, dass Aktiva zur Bedeckung der Passiva ebenso in fremder Währung vorgehalten werden (währungskongruente Bedeckung). Wir verweisen an dieser Stelle auf unsere Darstellungen im Risikobericht. Für Zwecke des Konzernabschlusses werden die Umrechnungskurse für die wichtigsten Währungen im Anhang unter „Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – Währungsumrechnung“ dargestellt.

Im Hinblick auf die kongruente Währungsbedeckung bilden im Talanx Konzern unverändert die Kapitalanlagen in US-Dollar mit 20 (18) % den größten Anteil am Fremdwährungsportfolio. Darüber hinaus werden größere Positionen in britischen Pfund, polnischen Zloty und australischen Dollar gehalten, die in Summe unverändert 8 (8) % aller Kapitalanlagen ausmachen. Der Gesamtanteil der Kapitalanlagen in Fremdwährungen innerhalb der selbst verwalteten Kapitalanlagen beträgt zum Stichtag 35 (32) %.

Unsere selbst verwalteten Kapitalanlagen einschließlich der Investmentverträge setzen sich aus folgenden Währungen zusammen:

KAPITALANLAGEN

In %



2021/2020

Finanzlage

Analyse der Kapitalstruktur

- Eigenkapital mit 17,9 Mrd. EUR um 0,8 Mrd. EUR über dem Niveau des Vorjahres (17,1 Mrd. EUR)
- Versicherungstechnische Rückstellungen um 10,4 Mrd. EUR auf 139,0 Mrd. EUR gestiegen

KAPITALSTRUKTUR

In Mio. EUR	2021		2020 ¹	
Eigenkapital	17.945	9%	17.099	9%
Nachrangige Verbindlichkeiten	4.759	2%	3.473	2%
Versicherungstechnische Rückstellungen	138.951	70%	128.567	71%
Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	13.687	7%	11.619	6%
Andere Rückstellungen	3.722	2%	3.916	2%
Verbindlichkeiten	15.335	8%	13.856	8%
Passive Steuerabgrenzung	2.513	1%	2.497	1%
Verbindlichkeiten von Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden	612	0%	9	0%
Summe der Passiva	197.524	100%	181.035	100%

¹ Angepasst gemäß IAS 8, siehe Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ im Konzernanhang

Wesentliche Entwicklungen der Kapitalstruktur

Insgesamt sind die versicherungstechnischen Nettorückstellungen (also abzüglich der Anteile der Rückversicherer an diesen Verpflichtungen) in Relation zur Vergleichsperiode um 7,4% bzw. 9,0 Mrd. EUR auf 130,3 (121,4) Mrd. EUR gestiegen. Dieser Anstieg entfiel mit 7,9 Mrd. EUR auf die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, mit 1,6 Mrd. EUR auf die Rückstellung für Prämienüberträge und mit 0,6 Mrd. EUR auf die Deckungsrückstellung. Gegenläufig entwickelte sich die Rückstellung für Beitragsrückerstattungen (-1,3 Mrd. EUR). Dabei resultiert der Anstieg der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im Wesentlichen aus den Segmenten Schaden-Rückversicherung und Industrierversicherung.

Bezogen auf den Bilanzstichtag betrug das Verhältnis der Nettorückstellungen aus dem Versicherungsgeschäft zu den gesamten Kapitalanlagen, einschließlich der Depotforderungen, aber exklusive der Kapitalanlagen aus Investmentverträgen, 89,0 (88,3)%; es bestand eine Überdeckung der Rückstellungen von 16,0 (16,1) Mrd. EUR.

In der Position „Verbindlichkeiten von Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden“ weisen wir zum Stichtag die Schulden der OOO Strakhovaya Kompaniya CiV Life, Moskau, Russland, in Höhe von 556 Mio. EUR sowie im sonstigen Ergebnis kumulativ erfasste unrealisierte Verluste von 5 Mio. EUR und die Schulden eines Versicherungsportfolios in Höhe von 61 Mio. EUR aus (siehe auch im Konzernanhang unter „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen“).

Außerbilanzielle Geschäfte

Die bestehenden Eventualverbindlichkeiten werden im Konzernanhang unter „Sonstige Angaben – Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten“ erläutert.

Asset-Liability-Management

Die Struktur unserer versicherungstechnischen Verpflichtungen und anderer Verbindlichkeiten ist die wesentliche Grundlage für die Kapitalanlagestrategie des Konzerns. Im Mittelpunkt steht dabei das Asset-Liability-Management: Hierbei sollen sich kapitalmarktinduzierte Wertentwicklungen bei den Kapitalanlagen möglichst mit den Entwicklungen der versicherungstechnischen Verpflichtungen decken bzw. den Anforderungen der Passivseite folgen. Dies stabilisiert unsere Positionen gegenüber Schwankungen auf den Kapitalmärkten.

Hierzu spiegeln wir wichtige Eigenschaften der Verpflichtungen, wie Laufzeit- und Währungsstruktur, aber auch Inflationssensitivität auf der Passivseite, indem wir nach Möglichkeit Investments erwerben, die ähnlich reagieren. Wir verweisen insoweit auch auf unsere Darstellung im Risikobericht ab Seite 102.

Die sogenannte Effective Duration des gesamten Kapitalanlagebestandes der festverzinslichen Wertpapiere im Konzern belief sich im Berichtsjahr über alle Segmente auf 8,9 (9,0). Die Effective Duration ist ein Maß für die Zinssensitivität des Barwertes von Vermögensgegenständen bzw. Verpflichtungen, das enthaltene Optionen berücksichtigt. Je größer die Zahl, desto höher ist die Zinssensitivität. Die Durationssteuerung der einzelnen Segmente beruht – wie oben geschildert – auf den Erfordernissen aus dem versicherungstechnischen Geschäft. So ist beispielsweise die Effective Duration der Kapitalanlagen im Geschäftsbereich Privat- und

Firmenversicherung Deutschland mit 13,7 (13,4) im Vergleich zum Geschäftsbereich Industrieversicherung mit 4,8 (5,3) relativ lang, um der Kapitalbindungsdauer insbesondere bei Lebensversicherungen gerecht zu werden. Zwischen den Versicherungsträgern und der Ampega Asset Management GmbH wird die Duration in regelmäßigen Abständen mit den Erfordernissen der Passivseite abgestimmt.

Um das Asset-Management so wirkungsvoll wie möglich zu gestalten, setzen wir auch derivative Finanzinstrumente ein. Weiterführende Anmerkungen siehe Konzernanhang „Erläuterungen zur Konzernbilanz“, Anmerkung 13.

Kapitalmanagementprozess

KAPITALMANAGEMENTPROZESS



Das Kapitalmanagement beruht auf einem Prozess zur Optimierung der Kapitalsteuerung und des Kapitaleinsatzes im Konzern, der auf der Grundlage klarer Richtlinien und Abläufe gestaltet ist.

Effektives und effizientes Kapitalmanagement ist ein wesentlicher Bestandteil des ganzheitlichen Steuerungsinstrumentariums des Talanx Konzerns. Hierbei differenzieren wir zwischen der regulatorischen Sichtweise des HDI Konzerns und der ökonomischen Sichtweise des Talanx Konzerns. Dabei unterscheiden wir folgende Kapitalbegriffe:

- Basic Own Funds oder Basiseigenmittel
- Solvency Capital Required

Als Basic Own Funds bezeichnen wir das in einer Geschäftseinheit vorhandene ökonomische Kapital. Basic Own Funds ergeben sich als Überhang der Aktiva über die Verbindlichkeiten der Solvenzbilanz. Sie unterscheiden sich vom IFRS-Eigenkapital (korrigiert um immaterielle Vermögenswerte) durch offengelegte aktivische bzw. passivische stille Reserven/Lasten nach Steuern, Hybridkapital und Surplus Funds. Regulatorisch wird der HDI Konzern mit den sogenannten Eligible Own Funds betrachtet. Diese unterscheiden sich von den Basic Own Funds des Talanx Konzerns durch die Hinzunahme der Eigenmittel des HDI V.a.G. sowie durch den Abzug der den Minderheiten zustehenden, über dem Solvency Capital Required liegenden Basic Own Funds (sogenannter Haircut).

Solvency Capital Required (benötigtes Risikokapital) ist der Kapitalbetrag, der für den Betrieb des Versicherungsgeschäfts notwendig ist. Aufsichtsrechtlich (gemäß Solvency II) berechnet es sich mit einem Sicherheitsniveau auf Jahresfrist von 99,5%. Das für diesen Zweck erforderliche Kapital wird für den HDI Konzern auf Basis des genehmigten internen Kapitalmodells berechnet. Das Solvency Capital Required des Talanx Konzerns unterscheidet sich von dem des HDI Konzerns insbesondere durch eine unterschiedliche Berücksichtigung der Pensionskassen und durch den Ausschluss des HDI V.a.G. aufgrund des unterschiedlichen Konzernkreises.

Das Verhältnis von Basiseigenmitteln und Solvency Capital Required zeigt die Kapitaladäquanz an. Für den Talanx Konzern gilt gemäß Risikostrategie mit einem Sicherheitsniveau von 99,97% (3.000-Jahres-Schock) ein höheres Niveau als die aufsichtsrechtlich geforderte Höhe (Sicherheitsniveau 99,5%, 200-Jahres-Schock).

Aufsichtsrechtlich auf Ebene des HDI Konzerns haben wir für die Solvency-II-Quote einen Zielkorridor ohne Übergangsmaßnahmen zwischen 150% und 200% definiert. Ökonomisch auf Ebene des Talanx Konzerns streben wir eine Mindestkapitaladäquanz von 200% an.

Das oberste Ziel des Kapitalmanagements im Talanx Konzern ist es, die Finanzkraft des Konzerns sicherzustellen sowie die Kapitaleffizienz zu steigern. Neben der Erfüllung der gesetzlichen Anforderungen und der Kapitalanforderungen der Ratingagenturen als Nebenbedingung (Anforderungen des Kapitalmodells von Standard & Poor's für ein AA-Rating) richtet sich die Kapitalallokation im Konzern somit konsequent nach Rendite-Risiko-Aspekten und nach dem anzustrebenden Zielportfolio des Talanx Konzerns. Dabei wird nicht benötigtes Kapital bzw. nicht benötigte Liquidität, wann immer möglich, auf die Holding übertragen. So zielen im Fall einer signifikanten Überkapitalisierung auf Gesellschaftsebene die Maßnahmen des Kapitalmanagements darauf ab, freies Excess Capital systematisch zu reduzieren, um es einer effizienteren Reinvestition an anderer Stelle im Konzern zuzuführen. Erklärtes Ziel ist eine möglichst effiziente Auslastung unseres Kapitals bei gleichzeitig erstklassiger Kapitaladäquanz.

Mit der Optimierung der Kapitalstruktur des Konzerns stellt unser Kapitalmanagement sicher, dass die Kapitalausstattung sowohl unter Ratingaspekten als auch unter Solvenz- und ökonomischen Gesichtspunkten angemessen ist. Zugleich wird gewährleistet, dass die Dividende für die Aktionäre entsprechend der Talanx Strategie nachhaltig erwirtschaftet werden kann. Die Kapitalstruktur muss weiterhin die Wahrnehmung organischer und anorganischer Wachstumsmöglichkeiten auf Konzern- und Geschäftsbereichsebene ermöglichen und sie muss die Sicherheit bieten, Schwankungen an den Kapitalmärkten und im Versicherungsgeschäft abzufedern, ohne dass das angestrebte Sicherheitsniveau unterschritten wird. Der effiziente Umgang mit den Kapitalressourcen ist für vorhandene und potenzielle Investoren ein wichtiger Indikator dafür, dass Talanx mit dem zur Verfügung gestellten Kapital verantwortungsbewusst umgeht. Alle Konzerngesellschaften haben im Berichtsjahr die jeweils für sie geltenden lokalen Mindestkapitalanforderungen erfüllt. Im Rahmen des konzernweiten Kapitalmanagements beobachtet die Talanx AG die Kapitalausstattung ihrer Tochtergesellschaften mit äußerster Sorgfalt.

Darüber hinaus ist ein wesentliches Ziel die maßvolle Substitution von Eigenkapital durch Eigenkapitalsurrogate wie z. B. Hybridkapital; sie wirkt sich positiv auf die Kapitalstruktur des Konzerns aus.

Eigenkapital

Eigenkapitalquote und Eigenkapitalrendite

Die Eigenkapitalquote, definiert als die Summe der Eigenkapitalbestandteile im Verhältnis zur Bilanzsumme, und die Eigenkapitalrendite haben sich wie folgt entwickelt:

ENTWICKLUNG DER EIGENKAPITALQUOTE

In Mio. EUR	2021	2020 ¹
Summe Eigenkapital	17.945	17.099
davon Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	7.169	6.732
Bilanzsumme	197.524	181.035
Eigenkapitalquote	9,1%	9,4%

¹ Angepasst gemäß IAS 8, siehe Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ im Konzernanhang

ENTWICKLUNG DER EIGENKAPITALRENDITE

In Mio. EUR	2021	2020 ³
Konzernergebnis ¹	1.011	648
Eigenkapitalrendite ²	9,6%	6,3%

¹ Jahresergebnis ohne die Anteile nicht beherrschender Gesellschafter am Eigenkapital

² Jahresergebnis ohne die Anteile nicht beherrschender Gesellschafter zu durchschnittlichem Eigenkapital ohne Anteile nicht beherrschender Gesellschafter

³ Angepasst gemäß IAS 8, siehe Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ im Konzernanhang

Entwicklung des Eigenkapitals

In der abgelaufenen Berichtsperiode hat sich das Eigenkapital um 847 Mio. EUR – dies entspricht einem Anstieg von 5,0% – auf 17.945 (17.099) Mio. EUR erhöht.

Der Konzernanteil (Eigenkapital ohne Anteile nicht beherrschender Gesellschafter) belief sich auf 10.776 (10.367) Mio. EUR. Die Erhöhung des Konzernanteils gegenüber dem 31. Dezember 2020 um 410 Mio. EUR auf 10.776 Mio. EUR resultiert im Wesentlichen aus dem Konzernergebnis, das in Höhe von 1.011 (648) Mio. EUR auf unsere Anteilseigner entfällt und vollständig in die Gewinnrücklagen eingestellt wurde. Diesem eigenkapitalerhöhenden Effekt wirkte die Dividendenzahlung in Höhe von 379 (379) Mio. EUR an die Aktionäre der Talanx AG im Mai des Berichtszeitraums entgegen. Die Gewinnrücklage stieg um 648 Mio. EUR (8%).

Die nicht ergebniswirksamen Eigenkapitalanteile (übrige Rücklagen) verringerten sich im Berichtszeitraum um 251 Mio. EUR (–41%). Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus der rückläufigen Entwicklung der stillen Reserven aus Kapitalanlagen (–2.528 Mio. EUR), die wiederum in einem allgemeinen Anstieg des Zinsniveaus in unseren Hauptwährungsräumen begründet ist. Des Weiteren verringerte sich das Bewertungsergebnis aus Cashflow-Hedges (–120 Mio. EUR). Dem Rückgang wirkten die Entwicklung der unrealisierten Gewinne und Verluste aus der Gewinnbeteiligungen Versicherungsnehmer/Shadow Accounting (+1.973 Mio. EUR) sowie der zinsbedingte Rückgang der Pensionsrückstellungen entgegen (versicherungsmathema-

tische Gewinne im sonstigen Ergebnis, +106 Mio. EUR). Zudem waren infolge von Wechselkursentwicklungen von Fremdwährung gegenüber dem Euro zum Stichtag kumulierte Gewinne aus der Währungsumrechnung (+314 Mio. EUR) zu verzeichnen. Dieser Anstieg der Währungsrücklage aus der Umrechnung des Eigenkapitals ausländischer Tochtergesellschaften resultierte hauptsächlich aus der Abwertung des Euros gegenüber fast allen relevanten Währungen, insbesondere des US-Dollars.

Die Anteile nicht beherrschender Gesellschafter am Eigenkapital erhöhten sich um 437 Mio. EUR – dies entspricht 6,5% – auf 7.169 Mio. EUR. Der Anteil nicht beherrschender Gesellschafter am Jahresüberschuss beläuft sich auf 718 (522) Mio. EUR. Die Dividendenzahlung an konzernfremde Gesellschafter in Höhe von 346 (379) Mio. EUR resultiert hauptsächlich aus dem Hannover Rück-Konzern.

DARSTELLUNG DES EIGENKAPITALS DER GESCHÄFTSBEREICHE¹ EINSCHLIESSLICH DARAUF ENTFALLENDER ANTEILE NICHT BEHERRSCHENDER GESELLSCHAFTER

In Mio. EUR	31.12.2021	31.12.2020 ²
Geschäftsbereich		
Industrieversicherung	2.153	2.214
davon Minderheiten	4	66
Privat- und Firmenversicherung Deutschland	2.660	2.814
davon Minderheiten	79	97
Privat- und Firmenversicherung International	2.417	2.588
davon Minderheiten	233	273
Rückversicherung	12.712	11.650
davon Minderheiten	6.854	6.350
Konzernfunktionen	–2.055	–2.212
davon Minderheiten	–	–
Konsolidierung	58	44
davon Minderheiten	–	–53
Gesamtes Eigenkapital	17.945	17.099
Konzern Eigenkapital	10.776	10.367
Anteil nicht beherrschender Gesellschafter am Eigenkapital	7.169	6.732

¹ Das Eigenkapital der Geschäftsbereiche ist definiert als Residualgröße aus Geschäftsbereichsaktiva und -passiva

² Angepasst gemäß IAS 8, siehe Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ im Konzernanhang

Das Segment Konzernfunktionen weist einen negativen Wert aus, der Ausdruck des Verschuldungsgrads der Talanx AG ist. Die Talanx AG nimmt als Konzernholding die Finanzierungsfunktion im Konzern im Erstversicherungsbereich und für Gesellschaften in den Konzernfunktionen wahr. Durch die Erlangung der Rückversicherungslizenz im Jahr 2019 wird neben der reinen Holdingfunktion auch das versicherungstechnische Geschäft ausgebaut, das jedoch derzeit nicht das Volumen besitzt, die Finanzierungseffekte zu kompensieren. Es handelt sich im Wesentlichen um zwei Nachrangdarlehen von insgesamt 1.246 (750) Mio. EUR, Pensionsrückstellungen in Höhe von 1.138 (1.262) Mio. EUR, begebene Anleihen in Höhe von 1.065 (1.065) Mio. EUR, versicherungstechnische Rückstellungen in Höhe von 258 (395) Mio. EUR sowie Steuerrückstellungen in Höhe von 67 (70) Mio. EUR. Diesen Passiva stehen in der Bilanz der Talanx AG neben liquiden Vermögensgegenständen, Anteilen der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen, den Forderungen aus dem

Versicherungsgeschäft und Steuererstattungsansprüchen vor allem die Beteiligungswerte an ihren Tochterunternehmen gegenüber, die im Konzernabschluss gegen das anteilige Eigenkapital der Tochterunternehmen konsolidiert werden.

Entwicklung der nicht bilanzierten Bewertungsreserven

In der folgenden Tabelle sind bei den nicht bilanzierten Bewertungsreserven keine versicherungstechnischen Verbindlichkeiten berücksichtigt. Die Bewertungsreserven entfallen mit 3,1 (5,2) Mrd. EUR im Wesentlichen auf Darlehen und Forderungen. Wir verweisen auf unsere Ausführungen im Konzernanhang „Erläuterungen zur Konzernbilanz“ zu den Positionen „Fremdgenutzter Grundbesitz“, „Darlehen und Forderungen“, „Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinstrumente“, „Übrige Kapitalanlagen“, „Kapitalanlagen aus Investmentverträgen“, „Sonstige Vermögenswerte“, „Nachrangige Verbindlichkeiten“, „Begebene Anleihen und Darlehen“ und „Übrige Verbindlichkeiten“.

EIGENKAPITAL UND NICHT BILANZIERTE BEWERTUNGSRESERVEN

In Mrd. EUR	2021	2020
Konzerner Eigenkapital	17,9	17,1
Nicht bilanzierte Bewertungsreserven vor Steuern inklusive der den Versicherungsnehmern und den nicht beherrschenden Gesellschaftern am Eigenkapital zustehenden Anteile	4,4	5,9

Liquidität und Finanzierung

Die liquiden Zuflüsse der Talanx AG stammen primär aus Dividenden sowie Ergebnisabführungen von Tochterunternehmen und aus am Kapitalmarkt aufgenommenen Eigen- bzw. Fremdmitteln. Im Zuge der Koordinierung des Kapitalbedarfs des Talanx Konzerns sowie der einzelnen Geschäftsbereiche ist es eine Kernaufgabe der Talanx AG, den Zugang des Konzerns zu Liquiditätsquellen zu optimieren und die Finanzierungskosten dabei möglichst niedrig zu halten. Durch regelmäßige Liquiditätsplanungen und eine an den Liquiditätsanforderungen ausgerichtete Investitionsstrategie haben wir sichergestellt, dass der Konzern jederzeit in der Lage war, die erforderlichen Auszahlungen zu leisten. Darüber hinaus existiert im Rahmen verschiedener Kontokorrentvereinbarungen ein verlässlicher Zugriff auf gruppeninterne Finanzierungsmittel, der die finanzielle Flexibilität sowohl der Talanx AG als auch des Talanx Konzerns weiter erhöht.

Darüber hinaus besteht zum 31. Dezember 2021 eine syndizierte variabel verzinsliche Kreditlinie mit einem Volumen von 250 Mio. EUR. Die Kreditlinie besitzt eine Laufzeit bis 2023. Zum Bilanzstichtag ist diese unverändert zum Vorjahr nicht in Anspruch genommen. Die bestehende syndizierte Kreditlinie kann von den Darlehensgebern gekündigt werden, wenn es zu einem sogenannten Change of Control kommt, d.h. wenn eine andere Person oder eine gemeinsam handelnde andere Gruppe von Personen als der HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V.a.G. die direkte oder indirekte Kontrolle über mehr als 50% der Stimmrechte oder des Aktienkapitals der Talanx AG erwirbt, siehe auch Konzernanhang, Kapitel „Erläuterungen zu einzelnen Positionen der Konzernbilanz“, Anmerkung 26.

Die Talanx AG hat am 16. Dezember 2021 mit dem HDI V.a.G. eine neue Rahmenvereinbarung abgeschlossen, wonach sie die Möglichkeit erhält, für die Laufzeit von fünf Jahren und in einem Volumen von bis zu 750 Mio. EUR dem HDI V.a.G. nachrangige Schuldverschreibungen auf revolving Basis zur Zeichnung anzudienen. Diese ersetzt die im Oktober 2021 ausgelaufene Rahmenvereinbarung in gleicher Höhe. Die Talanx AG ist verpflichtet, die Schuldverschreibungen im Falle einer Bezugsrechtskapitalerhöhung in stimmberechtigte Stückaktien zu wandeln. Mit der Wandlung der Schuldverschreibungen verzichtet der HDI V.a.G. auf Bezugsrechte aus der zur Wandlung führenden Kapitalerhöhung für eine Anzahl von neuen Aktien der Talanx AG, die der Anzahl der Talanx Aktien entspricht, die er im Zuge der Pflichtwandlung der Schuldverschreibung erhalten wird, d.h. nur sofern und soweit neue Aktien aus der Kapitalerhöhung durch Aktien aus der Wandlung ersetzt werden.

Die Talanx AG hat am 1. Dezember 2021 erstmals einen Green Bond als Nachranganleihe in Höhe von 500 Mio. EUR am europäischen Kapitalmarkt platziert. Die Laufzeit der Anleihe beträgt 21 Jahre. Eine ordentliche Kündigung der Anleihe ist frühestens am 1. Juni 2032 möglich. Verzinst wird die Schuldverschreibung in den ersten zehn Jahren der Laufzeit mit einem festen Kupon in Höhe von 1,750% p.a., danach wird sie variabel über dem Drei-Monats-EURIBOR verzinst.

Die Hannover Rück SE hat am 22. März 2021 eine nachrangige Schuldverschreibung in Höhe von 750 Mio. EUR am europäischen Kapitalmarkt platziert. Die Laufzeit der Anleihe beträgt 21 Jahre. Eine ordentliche Kündigung der Anleihe ist frühestens am 30. Dezember 2031 möglich. Verzinst wird die Schuldverschreibung in den ersten zehn Jahren der Laufzeit mit einem festen Kupon in Höhe von 1,375% p.a., danach beträgt der variable Zinssatz 2,33% über dem Drei-Monats-EURIBOR.

Neben der Finanzierung aus den oben beschriebenen Eigenkapitalveränderungen stehen uns auch die Aktiva zur Deckung der Rückstellungen und Verbindlichkeiten zur Verfügung. Zur Besicherung versicherungstechnischer Verbindlichkeiten haben für uns verschiedene Kreditinstitute Bürgschaften in Form von Letters of Credit gestellt. Weitere Erläuterungen zu unserem Liquiditätsmanagement im Risikobericht, Abschnitt „Liquiditätsrisiko“.

Analyse Fremdkapital

Mit dem Ziel, die Kapitalkosten zu optimieren, ergänzen unsere nachrangigen Anleihen und Schuldverschreibungen (kurz: nachrangige Anleihen) unser Eigenkapital und tragen dazu bei, jederzeit Liquidität zu gewährleisten. Diese nachrangigen Anleihen und weitere Bankverbindlichkeiten, die der Finanzierung von Unternehmenserwerben dienen, bezeichnen wir als „strategisches Fremdkapital“.

ENTWICKLUNG DES STRATEGISCHEN FREMDKAPITALS

In Mio. EUR	2021	2020
Nachrangige Anleihen der Hannover Finance (Luxembourg) S. A.	499	499
Nachrangige Anleihen der Talanx AG	1.246	750
Nachrangige Anleihen der Talanx Finanz (Luxembourg) S. A.	500	500
Nachrangige Anleihen der Hannover Rück SE	2.427	1.683
Nachrangige Anleihe HDI Italia S. p. A.	35	—
Nachrangiges Darlehen der HDI Assicurazioni S. p. A.	27	27
Nachrangige Darlehen der HDI Global SE	13	3
Nachrangige Darlehen der HDI Assicurazioni S. p. A.	11	11
Begebene Anleihen der Talanx AG	1.065	1.065
Begebene Anleihen Hannover Rück SE	745	744
Hypothekendarlehen der HR GLL Central Europe GmbH & Co. KG	146	145
Darlehen aus Infrastrukturinvestments	75	84
Hypothekendarlehen der Hannover Re Real Estate Holdings, Inc.	152	117
Hypothekendarlehen der Real Estate Asia Select Fund Limited	238	110
Sonstiges	12	17
Gesamt	7.191	5.752

Weitere Erläuterungen zum Fremdkapital und zu dessen Veränderungen siehe Konzernanhang „Erläuterungen zur Konzernbilanz“, Anmerkungen 18 und 26.

Analyse der Konzern-Kapitalflussrechnung

Der Zahlungsmittelfluss des Konzerns ist in erster Linie durch das Geschäftsmodell eines Erst- und Rückversicherers geprägt. Wir erhalten in der Regel zunächst die Beiträge für die vereinbarte Risikübernahme, um erst im späteren Schadenfall Zahlungen zu erbringen. So lange legen wir die Gelder verzinslich an und vereinnahmen somit laufend Erträge aus unseren Kapitalanlagen. Die Kapitalflussrechnung ersetzt für uns daher weder die Liquiditäts- bzw. Finanzplanung noch wird sie als Steuerungsinstrument eingesetzt.

ZUSAMMENFASSUNG DES ZAHLUNGSMITTELZUFLOSSES

In Mio. EUR	2021	2020 ¹
Kapitalfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	10.049	6.106
Kapitalfluss aus Investitionstätigkeit	-10.061	-5.009
Kapitalfluss aus Finanzierungstätigkeit	428	-1.031
Veränderung des Finanzmittelfonds	417	66

¹ Angepasst gemäß IAS 8, siehe Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ im Konzernanhang

Der Kapitalfluss aus laufender Geschäftstätigkeit ist im Wesentlichen durch die Zahlungsmittelveränderungen aus dem Versicherungsgeschäft und die erhaltenen Erträge aus Kapitalanlagen, wie z.B. erhaltene Zinsen und Dividenden, geprägt. Der Anstieg resultiert aus der positiven Entwicklung des operativen Geschäfts.

Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit wurde wesentlich durch den Kauf von Finanzinstrumenten sowie den Mittelzufluss aus dem Verkauf und der Fälligkeit von Finanzinstrumenten – entsprechend der vom Unternehmen verfolgten Kapitalanlagepolitik unter besonderer Berücksichtigung einer währungs- und laufzeitkongruenten Bedeckung der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten – bestimmt.

Der Kapitalfluss aus Finanzierungstätigkeit wurde im Wesentlichen durch Dividendenzahlungen für das vergangene Geschäftsjahr, die gezahlten Zinsen, vorwiegend aus dem strategischen Fremdkapital, sowie durch die Aufnahme nachrangiger Verbindlichkeiten beeinflusst.

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich der Finanzmittelfonds, der die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und den Kassenbestand umfasst, der sich gleichzeitig auch als Summe der Kapitalflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit, aus Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit ergibt, insgesamt um 534 Mio. EUR auf 4,0 Mrd. EUR erhöht.

Ratings der Gruppe

Der Talanx Konzern und seine Gesellschaften haben von den internationalen Ratingagenturen Standard & Poor's (S&P) und A. M. Best im Berichtsjahr wiederum sehr gute Einstufungen erhalten. Generell ist bei Ratings zwischen dem Finanzstärkerating (Insurer Financial Strength Rating) und dem Issuer Credit Rating bzw. Counterparty Credit Rating zu unterscheiden. Ersteres beurteilt die Fähigkeit, inwieweit eine Gesellschaft den Verpflichtungen gegenüber den Versicherungsnehmern nachkommen kann, Letzteres bewertet die allgemeine Finanzkraft einer Gesellschaft.

Finanzstärkeratings (Financial Strength Ratings)

FINANZSTÄRKERATINGS KONZERN UND TEILKONZERNE

	Standard & Poor's		A. M. Best	
	Rating	Ausblick	Rating	Ausblick
Talanx Konzern ¹	—	—	A	Positive
Talanx Erstversicherungsgruppe ²	A+	Stable	—	—
Hannover Rück-Teilkonzern ³	AA–	Stable	A+	Stable

¹ Bezeichnung bei A. M. Best: „HDI V. a. G. and its rated insurance subsidiaries“

² Teilkonzern Erstversicherungen unter Einbezug des HDI V. a. G.; Bezeichnung: „Talanx Primary Insurance Group“. Entspricht den Geschäftsbereichen Industrieversicherung, Privat- und Firmenversicherung Deutschland sowie Privat- und Firmenversicherung International, inklusive der Talanx AG

³ Hannover Rück SE und wesentliche Kerngesellschaften; entspricht dem Geschäftsbereich Rückversicherung des Talanx Konzerns

Trotz der Herausforderungen der Corona-Pandemie konnte der Konzern seine Finanzstärkeratings auf dem hohen Niveau halten. Zudem ist zu berichten, dass A. M. Best im November erfreulicherweise den Ausblick für den Erstversicherungsbereich von stabil auf positiv angehoben hat. Begründet wird dies insbesondere mit einer verbesserten Profitabilität der Erstversicherungssegmente. Der Teilkonzern Hannover Rück wird bei A. M. Best weiterhin mit A+ („Superior“) und einem stabilen Ausblick bewertet. A. M. Best begründete das unverändert sehr gute Rating mit einer ausgezeichneten Kapitalisierung und der guten Ertragssituation. Außerdem wurden im Berichtsjahr die Ratings der beiden PVI-Gesellschaften auf den Prüfstand gestellt („under review with developing implications“). Hintergrund ist, dass die HDI Global SE [im Juni 2021] Anteile an der PVI Holding¹ abgegeben hat und somit per Jahresultimo nicht über die Mehrheit verfügt. Das Finanzstärkerating der beiden operativen PVI-Gesellschaften ist aber mit B++ gegenüber dem Vorjahr unverändert

Bei S&P blieb im Vergleich zum Vorjahr das Rating der Teilkonzerne Talanx Erstversicherungsgruppe und Hannover Rück – ebenso wie auch der stabile Ausblick – unverändert. Das Finanzstärkerating für den Erstversicherungsbereich und seine Kerngesellschaften wurde mit A+ bestätigt; dabei bescheinigte S&P der Talanx Erstversicherungsgruppe ein besonders gutes Finanzrisikoprofil. Ebenso bestätigte S&P die Ratings der Hannover Rück, die mit AA– eine im Wettbewerbsvergleich besonders gute Beurteilung erhält. Hier ragte bei den Teilergebnissen insbesondere das Geschäftsrisikoprofil heraus. Auch die S&P-Finanzstärkeratings der einzelnen Tochtergesellschaften sind im Berichtsjahr stabil geblieben und somit unverändert.

¹ Der HDI Global SE sind im Berichtsjahr aus der PVI Holding 12 Mio. EUR an Dividendeneinnahmen (direkt und indirekt) zugeflossen

Emittentenratings (Issuer Credit Ratings)

EMITTENTENRATINGS (ISSUER CREDIT RATINGS)

	Standard & Poor's		A. M. Best	
	Rating	Ausblick	Rating	Ausblick
Talanx AG	A+	Stable	a+	Positive
Hannover Rück SE	AA–	Stable	aa	Stable

Die Zahlungsfähigkeit der Talanx AG wird bei beiden Ratingagenturen als gut bewertet. Auch hier ist auf die oben genannte Verbesserung des Ausblicks bei A. M. Best hinzuweisen: Das Emittentenrating der Talanx AG ist a+, nunmehr allerdings mit einem Outlook „positive“. S&P hat im Berichtsjahr das Emittentenrating der Talanx AG mit A+ bei stabilem Ausblick bestätigt. Damit liegt dieses Rating auf demselben Niveau wie die Finanzstärkeratings der Tochtergesellschaften in der Talanx Erstversicherungsgesellschaft.

Des Weiteren existieren diverse Emissionsratings für die von der Talanx AG begebenen bzw. garantierten Anleihen. Diese Ratings und alle weiteren Emissionsratings der von Konzernunternehmen emittierten Anleihen und Darlehen sind in den Erläuterungen zur Konzernbilanz unter der Anmerkung 18 „Nachrangige Verbindlichkeiten“ bzw. Anmerkung 26 „Begebene Anleihen und Darlehen“ im Konzernanhang aufgeführt.

Die Finanzstärkeratings unserer Tochtergesellschaften im Erstversicherungsbereich finden Sie auf der Internetseite der Talanx AG; detaillierte Informationen über Ratings der Hannover Rück und ihrer Tochtergesellschaften finden Sie auf der Internetseite der Hannover Rück SE (www.hannover-rueck.de).

Talanx AG (Kurzfassung nach HGB)

Der Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2021 wurden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen (Versicherungsaufsichtsgesetz, VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) in ihrer zum Bilanzstichtag gültigen Fassung aufgestellt.

Die Talanx AG ist als börsennotierte Finanz- und Management-Holding verantwortlich für die Führung der Tochtergesellschaften des Konzerns. Die Gewinn- und Verlustrechnung der Talanx wird daher auch durch die Erträge und Aufwendungen im Zusammenhang mit ihren verbundenen Unternehmen und Beteiligungen geprägt. Daneben zeichnet die Talanx AG seit Januar 2019 als Rückversicherer im Wesentlichen Risiken aus dem Bereich Schaden-Unfallversicherung von Konzerngesellschaften.

Eine wesentliche Steuerungsgröße für die Talanx AG ist der Jahresüberschuss nach HGB, da die ausschüttbare Dividende nach dem HGB-Jahresüberschuss bemessen wird.

Ertragslage

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

In Mio. EUR	2021	2020
Versicherungstechnische Rechnung		
Ergebnis vor Schwankungsrückstellung	-27	-78
Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	-32	-3
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	-59	-81
Nichtversicherungstechnische Rechnung		
Erträge aus Kapitalanlagen	841	1.078
Aufwendungen für Kapitalanlagen	47	224
Sonstige Erträge	40	36
Sonstige Aufwendungen	274	254
Ergebnis des allgemeinen Geschäfts	560	636
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	501	556
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	5	3
Jahresüberschuss	495	553

Das versicherungstechnische Ergebnis vor Schwankungsrückstellung betrug im aktuellen Geschäftsjahr -27 (-78) Mio. EUR und resultierte im Wesentlichen aus der Nachreservierung eines Haftpflichtschadens im Industriegeschäft in Höhe von 23 Mio. EUR, der im Rahmen eines „Loss Portfolio Transfers“ im Jahr 2020 gezeichnet wurde, sowie einer Kumulation von Einzelschäden aus dem internationalen Privat- und Firmenkundengeschäft in Höhe von 12 Mio. EUR. Das Vorjahr beinhaltete einen coronabedingten Schadenaufwand für Betriebsschließungsschäden von 10 Mio. EUR, drei weitere Großschäden in der Sparte Sachversicherung in Höhe von insgesamt 13 Mio. EUR, einen Eingangsverlust durch einen „Loss Portfolio Transfer“ in der Sparte Haftpflicht in Höhe von 24 Mio. EUR sowie eine Schadenrückstellungsverstärkung für die geplante Ablösung eines Quotenrückversicherungsvertrages in Höhe von 26 Mio. EUR.

Spartenentwicklung

VERSICHERUNGSGESCHÄFT INSGESAMT

In Mio. EUR	2021		2020	
	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Gebuchte Beiträge	1.119	280	738	259
Verdiente Beiträge	1.153	292	557	210
Aufwendungen für Versicherungsfälle	1.036	212	499	211
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	298	122	158	61
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	-204	-59	-120	-81
In %				
Schadenquote	89,9	72,5	89,6	100,2
Kostenquote	25,8	41,6	28,4	29,1
Kombinierte Schaden-/Kostenquote	115,7	114,1	118,0	129,3

BRUTTOBEITRÄGE NACH SPARTEN

	2021		2020	
	In Mio. EUR	In %	In Mio. EUR	In %
All-Risk-Versicherungen	453	40,5	337	45,7
Sonstige Versicherungen	154	13,8	37	5,1
Technische Versicherungen	132	11,8	46	6,3
Kraftfahrzeugversicherung	117	10,5	149	20,2
Feuerversicherung	112	10,0	25	3,4
Haftpflichtversicherung	111	9,9	109	14,8
Transport- und Luftfahrtversicherung	27	2,4	30	4,1
Unfallversicherung	13	1,2	4	0,5
Gesamt	1.119	100,0	738	100,0

All-Risk-Versicherungen

Die Bruttoprämieneinnahmen für die All-Risk-Versicherungen beliefen sich auf 453 (337) Mio. EUR, das machte 40,5 (45,7) % der Gesamtprämien aus. Die Steigerung zum Vorjahr resultierte maßgeblich aus der Neuzeichnung der Property Quote im Geschäftsbereich Industrieversicherung sowie der Mehrprämie im Geschäftsbereich Privat- und Firmenversicherung Deutschland, die auf das Wachstum sowie die Schadenbelastungen aus Corona-Schäden zurückzuführen sind. Die Bruttoschadenquote betrug 115,4 (117,5) %, das versicherungstechnische Ergebnis brutto lag bei -192 (-97) Mio. EUR. Das Ergebnis dieser Sparte wurde durch wesentliche Großschäden geprägt.

Sonstige Versicherungen

Mit 154 (37) Mio. EUR entfielen 13,8 (5,1)% der Bruttoprämien auf Sonstige Versicherungen. Die Erhöhung basierte auf der Neuzeichnung des Aqua/Agri-Geschäfts aus Südamerika sowie der Sachverträge des Bancassurance-Bereichs. Hier werden im Wesentlichen die Sparten Sonstige Schadenversicherung und Sonstige Sachversicherung ausgewiesen. Darin enthalten sind u. a. die Zweige Verbundene Hausrat, Sturm und Rechtsschutz. Die Bruttoschadenquote lag bei 33,6 (46,2)% und führte zu einem positiven versicherungstechnischen Ergebnis brutto von 21 (5) Mio. EUR.

Technische Versicherungen

11,8 (6,3)% der Bruttoprämien, 132 (46) Mio. EUR, entfielen auf Technische Versicherungen. Das versicherungstechnische Ergebnis betrug 1 (–1) Mio. EUR, dem lag eine Schadenquote von 69,4 (66,0)% zugrunde.

Kraftfahrtversicherung

Der Anteil der Kraftfahrtversicherung an den Bruttoprämien betrug 117 (149) Mio. EUR, was einem Anteil von 10,5 (20,2)% entsprach. Die Reduzierung resultierte vor allem aus der Nichtfortführung eines Vertrages auf Wunsch eines unserer Zedenten. Die Bruttoschadenquote lag bei 81,6 (47,3)%, das versicherungstechnische Ergebnis brutto lag bei –29 (–4) Mio. EUR.

Feuerversicherung

Der Anteil der Feuerversicherung an den Bruttoprämien betrug 112 (25) Mio. EUR, was einem Anteil von 10,0 (3,4)% entsprach. Die Steigerung der Bruttoprämien gegenüber dem Vorjahr resultierte maßgeblich aus der Neuzeichnung der Property Quote im Geschäftsbereich Industrierversicherung. Die Bruttoschadenquote lag bei 71,1 (32,8)%, das versicherungstechnische Ergebnis brutto belief sich auf –9 (11) Mio. EUR.

Haftpflichtversicherung

Der Anteil der Sparte Haftpflichtversicherung an den Bruttoprämien lag bei 9,9 (14,8)%. Die Bruttoprämieneinnahmen lagen stabil bei 111 (109) Mio. EUR, da es keine wesentlichen Veränderungen der Prämie oder der Anteile an den Verträgen gab. Eine Schadenquote von brutto 81,4 (125,3)% führte zu einem versicherungstechnischen Ergebnis von 15 (–35) Mio. EUR brutto.

Allgemeines Geschäft

Der Saldo aus Erträgen und Aufwendungen von Kapitalanlagen verringerte sich auf 793 (854) Mio. EUR. Das darin enthaltene Beteiligungsergebnis, das sich aus den Erträgen aus Beteiligungen sowie den Erträgen und Aufwendungen aus Ergebnisübernahmen unserer Tochtergesellschaften ergibt, erhöhte sich im Geschäftsjahr auf 653 (314) Mio. EUR. Ursächlich hierfür waren im Wesentlichen die im Vorjahr coronabedingt reduzierten Beteiligungserträge der Tochtergesellschaften, die sich nun wieder normalisiert haben: HDI Global SE zeigte eine Ergebnisabführung von 108 (4) Mio. EUR, HDI Deutschland AG von 113 (106) Mio. EUR sowie HDI International AG von 78 (–217) Mio. EUR, wobei Letztere im Vorjahr durch Abschreibungen auf Beteiligungsbuchwerte belastet war. Gegenläufig reduzierten sich die Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen auf 146 (534) Mio. EUR.

Der Saldo aus den sonstigen Erträgen und Aufwendungen betrug –233 (–218) Mio. EUR, im Wesentlichen durch geringere Zinserträge auf Steuerguthaben/-verbindlichkeiten von 0 (8) Mio. EUR.

Im Berichtsjahr fiel ein Steueraufwand in Höhe von 5 (3) Mio. EUR an. Der Jahresüberschuss reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr auf 495 (553) Mio. EUR. Nach Hinzurechnung des Gewinnvortrags in Höhe von 495 (321) Mio. EUR betrug der Bilanzgewinn 991 (874) Mio. EUR. Der Gewinnverwendungsvorschlag ist im Anhang des Konzerngeschäftsberichts im Kapitel „Sonstige Angaben“ unter der Position „Gewinnverwendungsvorschlag“ zu finden.

Vermögenslage

BILANZSTRUKTUR – AKTIVA

In Mio. EUR	31.12.2021	31.12.2020
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	8.622	8.143
Sonstige Kapitalanlagen	664	739
Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	25	73
Forderungen	973	696
Übrige Aktiva	499	501
Summe der Aktiva	10.783	10.152

Das Bilanzbild der Talanx AG wird weiterhin maßgeblich durch ihre Funktion als Holdinggesellschaft und auf der Aktivseite im Wesentlichen durch ihre in Euro gehaltenen Beteiligungsanteile an den Tochtergesellschaften geprägt. Das Rückversicherungsgeschäft schlägt sich außerdem in einzelnen Bilanzposten nieder. Die Bilanzsumme erhöhte sich um 6,2% auf 10.783 (10.152) Mio. EUR. Die Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erhöhten sich auf 8.622 (8.143) Mio. EUR. Die sonstigen Kapitalanlagen reduzierten sich insbesondere durch eine Reduktion kurzfristiger Festgeldanlagen bei Kreditinstituten auf 664 (739) Mio. EUR. Durch die Ablösung eines Rückversicherungsvertrags resultieren geringere Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft von 25 (73) Mio. EUR. Die sonstigen Aktiva erhöhten sich auf 1.472 (1.197) Mio. EUR, insbesondere aus Forderungen aus den Ergebnisabführungen gegen Tochtergesellschaften.

BILANZSTRUKTUR – PASSIVA

In Mio. EUR	31.12.2021	31.12.2020
Eigenkapital	5.615	5.486
Nachrangige Verbindlichkeiten	1.750	1.250
Versicherungstechnische Rückstellungen	538	385
Andere Rückstellungen	1.183	1.132
Übrige Passiva	1.698	1.899
Summe der Passiva	10.783	10.152

Die Kapitalstruktur und die Zusammensetzung der Passiva der Talanx AG sind insbesondere geprägt durch das Wesen einer Beteiligungsholding, erweitert um das 2019 aufgenommene Rückversicherungsgeschäft. Das Eigenkapital beläuft sich auf 5.615 (5.486) Mio. EUR. Die Erhöhung um 129 Mio. EUR resultiert im Wesentlichen aus dem Bilanzgewinn.

Im Jahr 2021 hat Talanx erstmals einen Green Bond als Nachranganleihe mit einem Volumen von 500 Mio. EUR zu einem fixen Kupon von 1,75% ausgegeben, primär an institutionelle Investoren aus dem In- und Ausland. Eine Rückzahlung ist erstmals zum 1. Juni 2032 möglich. Durch den Green Bond erhöhten sich die nachrangigen Verbindlichkeiten dementsprechend um 500 Mio. EUR auf 1.750 (1.250) Mio. EUR.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen erhöhten sich im Geschäftsjahr durch die Ausweitung des Rückversicherungsgeschäftes auf 538 (385) Mio. EUR. Die anderen Rückstellungen erhöhten sich leicht auf 1.183 (1.132) Mio. EUR, insbesondere durch die Erhöhung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen.

Die Reduktion der sonstigen Passiva auf 1.698 (1.899) Mio. EUR resultierte im Wesentlichen aus geringeren Verbindlichkeiten aus der Ver- lustübernahme von Tochtergesellschaften von 1 (217) Mio. EUR.

Finanzlage

Das Rechnungswesen stellt über eine mindestens monatlich vorgenommene Liquiditätsplanung sicher, dass die Talanx AG jederzeit die erforderlichen Auszahlungen leisten kann. Dies wird durch eine an den Liquiditätsanforderungen ausgerichtete Investitionsstrategie auch grundsätzlich unterstützt.

Der Finanzmittelzufluss an die Talanx AG erfolgt vor allem über Ergebnisabführungsverträge mit den verbundenen Unternehmen, über Beteiligungserträge, versicherungstechnische Prämieinnahmen und über Zinserträge aus Ausleihungen. Im Rahmen der Liquiditätsplanung stimmen die Abteilungen Group Controlling & Finance und Cashmanagement die erwarteten Liquiditätsströme regelmäßig ab. Die Gesellschaft muss primär Finanzmittel für Zins- und Tilgungsleistungen von Verbindlichkeiten, für Dividendenzahlungen sowie für versicherungstechnische Auszahlungen aufbringen. Zudem können Aktivitäten aus Erwerb oder Veräußerung von Unternehmen zu kurzfristigen Liquiditätsströmen in Form von Ab- und Zuflüssen führen.

Die Talanx AG hatte zum Bilanzstichtag mit einem Bankenkonsortium eine auf Euro lautende, disponible, syndizierte, variabel verzinsliche Kreditlinie fest vereinbart, die im Bedarfsfall gezogen werden kann. Der variable Zins orientiert sich am EURIBOR zuzüglich eines Aufschlags. Der Nominalwert der Kreditlinie betrug zum Stichtag 250 Mio. EUR. Gegenüber dem Vorjahr wurde die zweite Kreditlinie über 250 Mio. EUR gekündigt. In beiden Jahren blieben die Kreditlinien ungenutzt. Darüber hinaus hat die Talanx AG auf Basis einer mit dem HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V.a.G. im Jahr 2021 abgeschlossenen Rahmenvereinbarung die Möglichkeit, für die Laufzeit von fünf Jahren und in einem Volumen von bis zu 750 Mio. EUR dem HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V.a.G. nachrangige Schuldverschreibungen auf revolving Basis zur Zeichnung anzudienen. Im Jahr 2021 wurde das Volumen von 500 Mio. EUR auf 750 Mio. EUR erhöht, wobei von dem Andienungsrecht kein Gebrauch gemacht wurde.

Bei der Auswahl der Kreditgeber achtet die Gesellschaft auf langfristige Verlässlichkeit und Kapitalstärke. Die laufende Überwachung der Kapitalstärke der Kreditgeber übernimmt die Ampega Asset Management GmbH.

Zielgrößen gemäß §§ 76 Abs. 4, 111 Abs. 5 AktG

Hinsichtlich der Zielgrößen für den Frauenanteil im Vorstand und in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands der Talanx AG gemäß §§ 76 Absatz 4, 111 Absatz 5 AktG verweisen wir auf unsere Ausführungen in der „Erklärung zur Unternehmensführung gemäß §§ 289f, 315d HGB“ im Abschnitt „Corporate Governance“ in diesem Bericht.

Vergütungsbericht

Die Grundsätze und die Struktur der Vergütung für den Vorstand und den Aufsichtsrat der Talanx AG sind im Vergütungsbericht beschrieben, der Teil des Talanx Konzerngeschäftsberichts ist. Die Vergütungssysteme für den Vorstand und den Aufsichtsrat der Talanx AG wurden mit Wirkung ab dem 1. Januar 2021 strukturell und inhaltlich angepasst und sind von der Hauptversammlung 2021 gebilligt worden. Der Vergütungsbericht gibt auf individualisierter Basis Auskunft über die Vergütung der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der Talanx AG aus ihrer Tätigkeit für den Talanx Konzern im Geschäftsjahr 2021. Die Beträge enthalten neben den aus der Tätigkeit für die Talanx AG resultierenden Vergütungskomponenten auch diejenigen Vergütungsteile, die für Tätigkeiten für die im Talanx Konzern konsolidierten Unternehmen gewährt werden.

Risikobericht

Als Holding eines Konzerns, der Dienstleistungen im Bereich Versicherungen und Finanzen mit überwiegend in der Versicherungswirtschaft tätigen Unternehmen anbietet, unterliegt die Geschäftsentwicklung der Talanx AG im Wesentlichen den gleichen Risiken wie die Geschäftsentwicklung des Talanx Konzerns. Das Ergebnis der Talanx AG und damit das Risiko sind maßgeblich durch Beteiligungserträge und Ergebnisabführungen der Einzelgesellschaften bestimmt. An den Risiken der Beteiligungen und Tochterunternehmen partizipiert die Talanx AG grundsätzlich entsprechend ihrer jeweiligen Beteiligungsquote sowie im Rahmen der konzerninternen Rückversicherung. Die Risiken der Tochtergesellschaften und auch der Talanx AG selbst sind von der Corona-Pandemie beeinflusst und werden im Risikobericht des Konzerns dargestellt.

Im letzten Jahr sind spürbare konjunkturelle Erholungen nach den Einbrüchen der Weltwirtschaft im Jahr davor sichtbar gewesen. Asymmetrische Effekte der Rezession können zusätzlich bestehende und aufkeimende soziale Spannungen und politische Konflikte verschärfen, dazu kommen höhere Inflation und Lieferengpässe.

Geopolitische Spannungen und kriegerische Auseinandersetzungen, wie aktuell in der Ukraine, gehen mit großen Risiken für politische Machtverhältnisse in Europa und weltweit einher. Es sind erhebliche Auswirkungen auf die Finanzmärkte möglich. Resultierende Erhöhungen der Energiepreise können die Inflation weiter antreiben.

Vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie hat die Talanx AG Risikominderungsmaßnahmen implementiert. Als konzerninterner Rückversicherer arbeiten wir eng mit den Erstversicherern des Talanx Konzerns zusammen, um die Entwicklung weiterer möglicher Covid-19-Schäden eng zu begleiten und eine maximale Kollektierung gegenüber Retrozessionären sicherzustellen. Im Hinblick auf die Auswahl der Retrozessionäre erfolgt ein stringentes Monitoring des Counterparty-Risikos. Auch bestehende Geschäftsbeziehungen mit Rückversicherern werden fortlaufend hinsichtlich des Counterparty-Risikos bewertet. Darüber hinaus stehen wir in direktem und permanentem Austausch mit unseren Rückversicherungspartnern und am Markt tätigen Rückversicherungsmaklern, um die Gesamtmarktlage zu bewerten und frühzeitig reagieren zu können, wenn sich entsprechende Notwendigkeiten ergeben sollten.

Die Talanx AG hat durch die Implementierung von Business-Continuity-Maßnahmen die Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebs auch in der aktuellen Situation sichergestellt. Die Situation wird durch den Konzern-Krisenstab intensiv beobachtet, und die lokalen Krisenstäbe sind eng eingebunden. Zu diesem Zweck wird ein Ampel-Dashboard genutzt, das eine Gesamtübersicht über den Stand der regionalen Inzidenz und der im Konzern aufgetretenen Neuinfektionen zeigt. Abhängig von der Ampelphase werden verschärfende oder lockende Maßnahmen an den Standorten festgelegt.

Die Talanx AG hat im Geschäftsjahr 2021 als Rückversicherer eine bilanzielle Schadenquote von 72,5 (100,2)% ausgewiesen; dabei trägt die Geschäftsjahresschadenquote 51,1 (75,0)%. Es wird ein Abwicklungsergebnis ohne Berücksichtigung von Nachverrechnungsprämien in Höhe von –63 (–53) Mio. EUR ausgewiesen. Dieses wurde wesentlich durch einen im Jahr 2020 durchgeführten Schadenportfolioeintritt beeinflusst. Die Abwicklungsquote beträgt 20,0 (81,5)%.

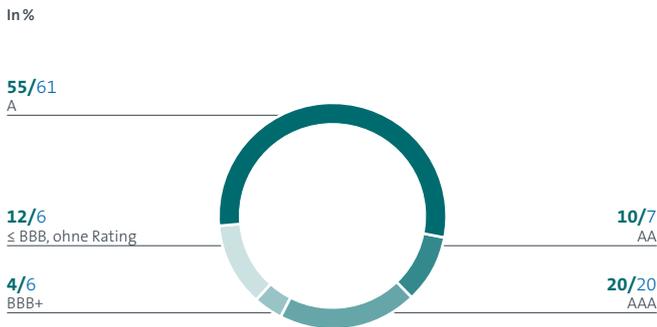
Zum 31. Dezember 2021 weist die Talanx AG eine Depotforderung in Höhe von 24,8 Mio. EUR aus, die im Wesentlichen das Saldendepot aus einem im Geschäftsjahr neu abgeschlossenen Rückversicherungsvertrag in Höhe von 24,2 Mio. EUR umfasst. Darüber hinaus weist die Talanx AG fällige Forderungen gegenüber Zedenten in Höhe von gut 8,3 Mio. EUR aus. Die größte Einzelforderung in Höhe von gut 4,6 Mio. EUR wurde größtenteils im Januar 2022 beglichen. Die restlichen Forderungen bestehen aus einer Summe von Einzelforderungen gegenüber diversen Marktteilnehmern und sind zum größeren Teil seit weniger als 90 Tagen fällig. Die Gründe sind sehr individuell. Derzeit gehen wir davon aus, dass keine dieser Forderungen abgeschrieben werden muss.

SZENARIEN DER ZEITWERTENTWICKLUNG VON WERTPAPIEREN

In Mio. EUR	2021	2020
Bestandsveränderung auf Marktwertbasis		
Portfolio		
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		
Aktienkurse –20%	–43	–24
Festverzinsliche Wertpapiere und übrige Ausleihungen		
Renditeanstieg +100 Basispunkte	–39	–23
Renditerückgang –100 Basispunkte	+45	+26

Die Talanx AG hält insbesondere Wertpapiere mit A-Rating oder besser, lediglich ein vergleichsweise geringer Anteil wird schlechter als A bewertet.

ZUSAMMENSETZUNG VON WERTPAPIEREN NACH RATINGKLASSEN



2021/2020

Prognose- und Chancenbericht

Da die Talanx AG eng mit den Konzerngesellschaften verflochten ist und als Holding ein entsprechend hohes Gewicht im Konzern hat, spiegeln die im Prognose- und Chancenbericht des Konzerns getroffenen Aussagen auch die Erwartungen für die Muttergesellschaft Talanx AG wider. Für 2022 erwarten wir für die Talanx AG eine Erhöhung des Jahresüberschusses, u. a. aus höheren Erträgen aus Beteiligungen sowie einem verbesserten versicherungstechnischen Ergebnis.

Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

In dem vom Vorstand nach § 312 AktG zu erstellenden Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen wurde erklärt, dass die Talanx AG nach den Umständen, die zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft mit einem verbundenen Unternehmen eine angemessene Gegenleistung erhielt. Berichtspflichtige Maßnahmen lagen im Berichtsjahr nicht vor.

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Die Unternehmensleitung der Talanx AG bewertet den Geschäftsverlauf des Berichtsjahrs vor dem Hintergrund des weltweiten gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Umfelds als sehr robust. Die Bruttoprämien und das operative Ergebnis stiegen jeweils zweistellig; die Bruttoprämien und das Konzernergebnis – erstmals über einer Milliarde Euro – lagen oberhalb unserer unterjährig erhöhten Prognose. Insbesondere die Geschäftsbereiche Industrieversicherung und Rückversicherung leisteten hohe Schadenzahlungen an unsere Kunden.

Auch die Konzerneigenkapitalrendite lag leicht oberhalb unserer angepassten Prognose, ebenso wie die Eigenkapitalrendite aller Geschäftsbereiche.

Die Finanzkraft ist weiterhin hoch, die Solvabilitätsquote liegt trotz des Zinsrückgangs weiter deutlich höher als gesetzlich gefordert und am oberen Rand unseres Zielbandes. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts stuft der Vorstand die wirtschaftliche Situation des Konzerns als robust ein. Ein zentralbankpolitisch motiviertes, weiter andauerndes Niedrigzinsumfeld bleibt, ebenso wie das regulatorische Umfeld, eine Herausforderung insbesondere für die inländischen Lebensversicherungsaktivitäten. Der Talanx Konzern hat die Auswirkungen der Corona-Pandemie im Berichtsjahr auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage gut verkraftet; unsere Ziele für das Gesamtjahr 2022 sind nach unserer Einschätzung erreichbar.

Weitere Berichte und Erklärungen

Die nichtfinanzielle Konzernerklärung orientiert sich an der für Regulatoren und Kapitalmarkt zunehmend relevanten ESG-Struktur.

Nichtfinanzielle Konzernerklärung

Einleitung

Der unternehmerische Erfolg des Talanx Konzerns wird auch erheblich von nichtfinanziellen Faktoren beeinflusst. Diese werden daher für den Talanx Konzern und die Talanx AG mit der vorliegenden „nichtfinanziellen Konzernerklärung“ (im Folgenden „nichtfinanzielle Erklärung“ oder „NFE“) nach den Vorgaben des CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetzes sowie Artikel 8 der Verordnung (EU) 2020/852 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 18. Juni 2020 über die Einrichtung eines Rahmens zur Erleichterung nachhaltiger Investitionen und zur Änderung der Verordnung (EU) 2019/2088 (im Folgenden EU-Taxonomie-Verordnung) berichtet.

Die vorliegende nichtfinanzielle Erklärung deckt den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 ab. Sie enthält Angaben zu konzernweiten Managementansätzen für eine Auswahl nichtfinanzieller Themen und beschreibt die wichtigsten Aktivitäten und Fortschritte im Geschäftsjahr 2021 sowie die relevanten Governance-Strukturen.

Die vorliegende nichtfinanzielle Erklärung wird in Übereinstimmung mit den §§ 315b bis c i. V. m. 289c bis 289e HGB sowie der EU-Taxonomie-Verordnung aufgestellt und orientiert sich an den Berichtsstandards der Global Reporting Initiative (GRI) sowie den Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD).

Alle bis auf eine infolge der Richtlinie 2014/95/EU zur Offenlegung von nichtfinanziellen und die Diversität betreffenden Informationen auf Basis nationaler Gesetzgebung verpflichteten Konzerngesellschaften befreien sich durch den Verweis auf diese nichtfinanzielle Erklärung von der Pflicht, eine eigene nichtfinanzielle Erklärung abzugeben. Die Hannover Rück SE macht von der Befreiungsoption keinen Gebrauch und veröffentlicht eine eigene zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung in ihrem zusammengefassten Lagebericht.

Die vorliegende nichtfinanzielle Konzernerklärung wurde einer freiwilligen Prüfung nach ISAE 3000 (revised) mit begrenzter Sicherheit durch die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft unterzogen (siehe Prüfvermerk auf Seite 243 f.).

Verweise auf Angaben außerhalb des Lageberichts und des Konzernabschlusses sind weiterführende Informationen und nicht Bestandteil der nichtfinanziellen Erklärung.

Geschäftsmodell & Strategie

Der Talanx Konzern mit den Marken HDI, Hannover Rück, Warta neue leben sowie Targo und PB Versicherungen ist ein weltweit operierender Mehrmarkenanbieter in der Versicherungs- und der Finanzdienstleistungsbranche mit insgesamt 330 Tochterunternehmen und Beteiligungsgesellschaften.

Das Geschäftsmodell des Talanx Konzerns ist ausführlich auf Seite 38 ff. im zusammengefassten Lagebericht beschrieben.

Als international tätiger Versicherungskonzern und langfristig orientierter Investor hat sich der Talanx Konzern bereits seit Langem einer verantwortungsvollen, auf nachhaltige Wertschöpfung ausgelegten Unternehmensführung verschrieben. Die Strategie des Konzerns wird daher durch einen fokussierten Nachhaltigkeitsansatz flankiert. Dieser basiert auf der gezielten Umsetzung von nachhaltigkeitsbezogenen bzw. ESG-Aspekten (Environment, Social, Governance) in der Kapitalanlage, der Versicherungstechnik und im Betrieb sowie dem gesellschaftlichen und sozialen Engagement des Konzerns. Seinen strategischen Nachhaltigkeitsanspruch unterstreicht der Konzern dabei durch eine fokussierte Anbindung an international anerkannte Rahmenwerke bzw. Initiativen sowie (Berichts-)Standards. Die Nachhaltigkeitsausrichtung wird im Zeitablauf immer wieder adjustiert, weil neue Erkenntnisse, rechtliche Bedingungen und veränderte gesellschaftliche Wahrnehmungen reflektiert werden müssen.

Mit den im November 2021 veröffentlichten strategischen Maßnahmen hat der Talanx Konzern eine Weiterentwicklung seiner Nachhaltigkeitsstrategie bekannt gegeben und Nachhaltigkeit noch stärker im Geschäftsmodell verankert. Neben dem bereits bestehenden Netto-Null-Ziel für den weltweiten Betrieb bis spätestens 2030 verpflichtet sich der Konzern im Einklang mit den Zielen des Pariser Klimaschutzabkommens auch in der Versicherungstechnik sowie Kapitalanlage, bis 2050 Netto-Null-Emissionen zu erreichen. Zusätzlich wurde das anvisierte Anlagevolumen für nachhaltige Investitionen von bisher 5 Mrd. EUR auf 8 Mrd. EUR bis 2025 erhöht. Darüber hinaus hat der Talanx Konzern im Berichtsjahr ein Green Bond Framework veröffentlicht und den ersten Green Bond mit einem Volumen von rund 500 Mio. EUR erfolgreich am Kapitalmarkt platziert. Ziel der Anleihe ist die Finanzierung und Refinanzierung nachhaltiger Projekte, vor allem im Bereich erneuerbare Energieerzeugung sowie in Wohn- und Gewerbeimmobilien mit geringerem Energieverbrauch. Mit dem Green Bond Framework verbindet der Konzern somit nun auch die Nachhaltigkeitsstrategie konsequent mit der Finanzierungsstrategie.

Insgesamt bringt der Talanx Konzern mit seiner Nachhaltigkeitsstrategie ökologische und gesellschaftliche Herausforderungen miteinander in Einklang, um den langfristigen ökonomischen Erfolg des Konzerns sicherzustellen.

Konzepte

Governance

Zur Sicherstellung einer verantwortungsvollen, auf nachhaltige Wertschöpfung ausgerichteten Unternehmensführung sowie effektiven Umsetzung der dafür notwendigen Nachhaltigkeitsstrategie ist das Corporate-Governance-Konzept von zentraler Bedeutung. Das Corporate-Governance-Konzept des Talanx Konzerns sowie die expliziten Governance-Strukturen für Nachhaltigkeit sind daher ausführlich im Abschnitt „Governance“ dieser NFE erläutert. Zusätzlich sind spezifische Governance-Informationen darüber, wie nichtfinanzielle Berichtsthemen gehandhabt werden, in den entsprechenden Kapiteln dieser nichtfinanziellen Erklärung enthalten.

Risikomanagement

Von großer Bedeutung ist auch die Integration nichtfinanzieller Aspekte in das Risikomanagement. Risiken aus den Bereichen „Environment, Social and Governance“ (ESG-Risiken) stellen jedoch keine eigene Risikokategorie dar, vielmehr können sie sich in allen bekannten finanziellen und nichtfinanziellen Risikoarten materialisieren bzw. bestehende Risiken beeinflussen. Dies gilt für die Versicherungstechnik, die Kapitalanlage, operationelle, strategische und Reputationsrisiken. Beispielsweise können Vermögenswerte durch den Klimawandel an Wert verlieren oder die Verletzung sozialer Standards zu erheblichen Reputationsschäden führen. Deshalb berücksichtigt der Talanx Konzern ESG-Risiken im Sinne eines ganzheitlichen Ansatzes integral entlang des gesamten Risikomanagement-Prozesses. Dies schließt die Risikoidentifikation, -bewertung, -steuerung, -berichterstattung sowie die Anpassung von Geschäfts- und Risikostrategien ein.

Die Identifikation von nichtfinanziellen sowie ESG-Risiken erfolgt explizit im Rahmen der Risikoinventur sowie anderen schwerpunktbezogenen Risikoerhebungen wie etwa des Emerging-Risks-Prozesses (siehe Risikobericht Seite 102 ff.). Dabei erfolgt die Bewertung in Abhängigkeit von anderen Risiken und durch Analyse der Ursache-Wirkungs-Mechanismen entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Zum Zweck der adäquaten Risikosteuerung besteht die Vorgabe, unmittelbar nach der Identifikation angemessene Maßnahmen zum Umgang mit den Risiken zu definieren. Gleichzeitig werden neben den Risiken auch die damit einhergehenden Chancen identifiziert, um diese frühzeitig zu nutzen.

Der Talanx Konzern erweitert sukzessive seine Methoden zur Messung und Modellierung von ESG-Risiken sowohl in Bezug auf qualitative als auch quantitative Ansätze. Ein Schlüsselinstrument ist das interne Risikokapitalmodell, das u. a. potenzielle Naturkatastropheneignisse für das bevorstehende Jahr sowohl auf Ebene des Konzerns als auch auf Ebene seiner Tochtergesellschaften bewertet. Für einige Komponenten des Modells ist die Anpassung der Parametrisierung in Abhängigkeit von ESG-Risikofaktoren möglich. Aufgrund der hohen Unsicherheit und der nur eingeschränkten Datenverfügbarkeit in Bezug auf ESG-Risiken setzen wir uns außerdem explizit mit Modell- und Änderungsrisiken auseinander, z. B. durch Sensitivitätsanalysen. Insbesondere für operationelle Risiken nutzen wir zudem spezifische Szenarioanalysen und Experteneinschätzungen. Eine weitere Komponente in der Bewertung von ESG-Risiken stellen Stresstests dar.

Der herausragenden Stellung des Klimawandels innerhalb der Vielzahl umweltbezogener Themen begegnet der Talanx Konzern im Rahmen der vorausschauenden Beurteilung der Solvabilitäts- und Risikolage durch Berücksichtigung möglicher Stressszenarien. Diese Klimawandel-Szenarioanalyse umfasst Analysen der Exposition und Resilienz des Geschäftsmodells gegenüber klimawandelbedingten Risiken unter Berücksichtigung potenzieller kurz- sowie mittel- bis langfristiger Auswirkungen. Die Unsicherheit in Bezug auf Zeitpunkt und Ausmaß der zukünftigen Entwicklungen wird durch die Betrachtung verschiedener in sich konsistenter Szenarien, darunter zwei Transitionsszenarien, in denen die globale Erwärmung unter 2°C bleibt, sowie einem „Business as usual“-Szenario, in dem die globale Erwärmung 2°C übersteigt, berücksichtigt. Zur Identifikation der Risikofaktoren und Analyse der Wesentlichkeit nutzt der Konzern einen narrativ-qualitativen Ansatz, mithilfe dessen die kausalen Wirkungsmechanismen und Feedbackeffekte dargestellt werden. Der Talanx Konzern orientiert sich dabei an wissenschaftlichen Erkenntnissen und (Szenario-)Daten renommierter Forschungsinstitute und Initiativen, z. B. dem Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC),

dem Network for Greening the Financial System (NGFS) und der Bank of England. Die Erkenntnisse der Szenarioanalyse werden in das Management von Klimarisiken integriert und fließen in die Weiterentwicklung der Risikosteuerungs- und Kontrollinstrumente ein.

Die Berichterstattung von ESG-Risiken erfolgt insbesondere im Rahmen des jährlichen Own Risk and Solvency Assessment (ORSA), welches vom Vorstand genehmigt und der Aufsichtsbehörde zur Verfügung gestellt wird. Darüber hinaus orientiert sich der Talanx Konzern an den Empfehlungen zur Berichterstattung klimabezogener Risiken und Chancen an dem Rahmenwerk der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD).

Im Berichtsjahr 2021 wurden keine wesentlichen nichtfinanziellen Risiken identifiziert, die schwerwiegende negative Auswirkungen auf unsere Geschäftstätigkeit haben könnten. Für einen grundsätzlichen Einblick in das Risikomanagement-System und das Risikoprofil des Talanx Konzerns verweisen wir auf den Risikobericht ab Seite 102 ff. des zusammengefassten Lageberichts.

ZIELE UND MASSNAHMEN: RISIKOMANAGEMENT

Bereich	Ziel	Wesentliche Maßnahmen	Geltungsbereich	Status 2021
Risiko- management	Verbesserung der Klimawandel-Szenarioanalyse	Anwendung und Weiterentwicklung der Szenarioanalyse zur Bewertung der Transitionsrisiken und Chancen beim Übergang einer kohlenstoffarmen Wirtschaft	Konzernweit	Laufend
	Aktive Positionierung zu zukünftigen Regulierungs- und Marktveränderungen	Gremienarbeit und Teilnahme an Konsultationen	Konzernweit	Laufend
	Erweiterung der ESG-Abdeckung in der Risikoberichterstattung	Stärkere Integration von ESG-Themen in den jährlichen Konzernbericht über die Solvenz- und Finanzlage (SFCR)	Konzernweit	Laufend
	Unterstützung der TCFD-Empfehlungen	Berichterstattung über klimabezogene Risiken und Chancen orientiert sich am TCFD-Rahmenwerk	Konzernweit	Laufend

Wesentlichkeitsanalyse

Über den jährlichen Wesentlichkeitsprozess werden die für den Talanx Konzern wichtigsten Nachhaltigkeitsthemen identifiziert, bewertet und überprüft. Bei der Beurteilung der Wesentlichkeit werden die Erwartungen externer Interessengruppen ebenso wie die Geschäftsrelevanz der nichtfinanziellen Themen für den Konzern berücksichtigt. Der kontinuierliche Austausch mit den Stakeholdern leistet dabei einen wichtigen Beitrag zur Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie des Talanx Konzerns. Basis für die Bestimmung der wesentlichen Aspekte für den Talanx Konzern bildet entsprechend eine eng mit dem Strategieprozess verzahnte umfangreiche Wesentlichkeitsanalyse inklusive einer breit angelegten Stakeholder-Befragung. Analog zum vierjährigen Strategiezyklus wird diese bis zur erneuten turnusmäßigen Durchführung dann jährlich auf Aktualität überprüft und weiterentwickelt. Die Ergebnisse werden vom Vorstand diskutiert und im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie implementiert. Hierzu wurden unterschiedliche Prozesse implementiert, um sowohl die interne als auch die externe Perspektive einzubeziehen. Dazu zählt u. a. der Experten-Dialog im Experten-Netzwerk (siehe ESG-Governance, Seite 91 ff.), welches durch die Besetzung mit Experten die internen Perspektiven in den Bereichen Kapitalanlage, Versicherungstechnik und Betrieb abdeckt. Die externe Perspektive wird durch nachhaltigkeitsbezogene Markt- und Wettbewerbsanalysen sichergestellt. Zusätzliche Impulse wer-

den durch regulatorische und gesetzliche Anforderungen sowie den regelmäßigen Austausch mit ESG-Ratingagenturen gesetzt.

In der diesjährigen Überprüfung der Wesentlichkeitsanalyse konnte festgestellt werden, dass die definierten wesentlichen nichtfinanziellen Themen weiterhin von hoher Relevanz sind. Entsprechend sind für den Talanx Konzern gemäß der Wesentlichkeitsbetrachtung nach wie vor sowohl die Aspekte Klimawandel, Compliance, Datenschutz und Cybersecurity, Verantwortung gegenüber Kunden, ESG im Asset-Management, Mitarbeitergewinnung und -entwicklung, Menschenrechte, ESG im Underwriting und Talanx als Arbeitgeber von besonders großer Bedeutung. Wie im Vorjahr hat der Talanx Konzern neben diesen wesentlichen Themen weitere relevante Sachverhalte auf freiwilliger Basis in die nichtfinanzielle Konzernklärung aufgenommen. In Ergänzung zu den Themen Digitalisierung, Lieferantenmanagement sowie betrieblicher Umweltschutz, sind dies im Berichtsjahr die Sachverhalte Diversity und soziales Engagement als Unternehmen.

Die Priorisierung der Themen untereinander hat sich allerdings gegenüber dem Vorjahr verändert, so ist insbesondere eine Verschiebung zu den Themenblöcken der Klima- und Sozialbelange zu beobachten. Diese Entwicklung wird durch die neue Struktur dieser nichtfinanziellen Erklärung Rechnung getragen, die sich an den für Regulatoren und den Kapitalmarkt zunehmend relevanteren ESG-Kriterien orientiert und somit transparent das Handlungsmodell des Talanx Konzerns und konkrete Maßnahmen bezüglich dieser Themenkomplexe widerspiegelt. Zudem wird somit bereits die im EFRAG-Entwurf zur Wesentlichkeitsanalyse vorgeschlagene ESG-Struktur reflektiert. Die Überführung der wesentlichen nichtfinanziellen Themen in die ESG-Struktur ermöglicht zudem die Themenkomplexe weiter gezielt ausdifferenzieren. Beispielsweise wird das Thema „ESG im Asset-Management“ nun sowohl in den Kapiteln Klima- und Umweltbelange als auch Sozialbelange dezidiert berichtet. Darüber hinaus ermöglicht die neue Struktur die besondere und übergreifende Bedeutung des Themas „Klimawandel“ für den Konzern zusammenfassend im Abschnitt Klima- und Umweltbelange darzustellen.

Die nächste vollumfängliche Wesentlichkeitsanalyse findet zykluskonform im Geschäftsjahr 2022 statt.

ZUORDNUNG DER NEUEN BERICHTSSTRUKTUR ZU DEN NICHTFINANZIELLEN ASPEKTEN UND WESENTLICHEN THEMEN

	Berichtsstruktur	Nichtfinanzieller Aspekt	Wesentliches Thema
E (Environmental)	Klima- und Umweltbelange	Umweltbelange	Klimawandel
			ESG im Asset-Management
			ESG im Underwriting
			Betrieblicher Umweltschutz
S (Social)	Sozialbelange	Sozialbelange	ESG im Asset-Management
			ESG im Underwriting
			Verantwortung gegenüber Kunden
			Soziales Engagement als Unternehmen
		Arbeitnehmerbelange	Talanx als Arbeitgeber
			Mitarbeitergewinnung und -entwicklung
			Diversity
Achtung der Menschenrechte	ESG im Asset-Management		
	ESG im Underwriting		
	Menschenrechte		
G (Governance)	Governance	Bekämpfung von Korruption und Bestechung	Compliance
			Datenschutz
			Cybersecurity
			Digitalisierung
			Lieferantenmanagement

E – Klima- und Umweltbelange

Klima- und Umweltbelange im Asset-Management

Die Kapitalanlagen des Talanx Konzerns beliefen sich zum Ende des Geschäftsjahres 2021 auf rund 148 Mrd. EUR. Der Anteil festverzinslicher Wertpapiere lag zum 31. Dezember 2021 bei 80 %, die Aktienquote bei 1 %. Rund 4,5 % der Anlagen waren in Immobilien investiert. Die übrigen Anteile entfallen auf Assetklassen wie Private Equity, Infrastruktur sowie auch auf kurzfristige Kapitalanlagen, Depotforderungen und Investmentverträge.

Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie im Kapitalanlagebereich ist es, unter besonderer Beachtung von ESG-Kriterien ein langfristiges Kapitalwachstum auf der Grundlage eines breit diversifizierten und aktiv geführten Wertpapierportfolios zu erwirtschaften. Grundgedanke hierbei ist, dass eine nachhaltige Entwicklung nur durch das gleichzeitige Umsetzen von umweltbezogenen, wirtschaftlichen und sozialen Zielen erreicht werden kann.

Dafür wurde ein konzernweites Vorgehen für ein ESG-Screening erarbeitet und implementiert. Das ESG-Screening wird halbjährlich durchgeführt für diejenigen Investmentbestände, für die entsprechende Informationen vorliegen. Im Responsible Investment Committee (RIC) werden die Screening-Filterkriterien festgelegt, regelmäßig überprüft und Einzelabwägungen im Hinblick auf das Halten oder den Abbau von Kapitalanlagebeständen beschlossen. Als Filterkriterium wurden insbesondere die Prinzipien des UN Global Compact festgelegt. Neben den dort verankerten Umwelt- und Klimakriterien hat der Talanx Konzern zudem den Filterkatalog um einen Kohleausschluss konsequent erweitert. Entsprechend investiert der Talanx Konzern grundsätzlich nicht mehr in Unternehmen, bei denen Informationen vorliegen, dass deren Umsatz und Erzeugungsanteil zu mehr als 25 % auf Kohle basiert. Im Gleichklang mit der vom Konzern verabschiedeten Nachhaltigkeitsstrategie, die sich zum Ziel gesetzt hat, dass die Talanx Gruppe bis 2038 vollständig aus Kohle ausgestiegen sein wird, werden auf Kapitalanlagenseite zusätzlich die Laufzeiten bestehender Investments auf dieses Ausstiegsjahr limitiert. Darüber hinaus wurde in den Filterkatalog auch der Ausschluss von klima- und umweltschädlichen Öl- und Teersanden analog aufgenommen. Daneben ist die Talanx Gruppe seit 2019 Unterzeichnerin der Principles of Responsible Investment (PRI) und bekennt sich zu den sechs PRI-Prinzipien für verantwortliches Investieren.

Parallel zum klassischen Screening- bzw. Ausschlussansatz strebt der Talanx Konzern eine kontinuierliche Weiterentwicklung seines Nachhaltigkeitsansatzes an. Entsprechend stand das Jahr 2021 im Zeichen der Entwicklung einer mittel- und langfristigen Klimastrategie, insbesondere zum Umgang mit dem CO₂-Fußabdruck des Investmentportfolios. Hierzu wurde im Jahr 2020 erstmals der CO₂-Fußabdruck des Portfolios ermittelt, für das entsprechende Daten vorlagen. Der Fokus lag hierbei auf der CO₂-Intensität der selbstverwalteten liquiden Kapitalanlagen des Talanx Konzerns aus den Bereichen Aktien und Fixed Income. Mittelfristig wird auch die Messung und Reduktion der CO₂-Emissionen für weitere, auch illiquide Anlageklassen angestrebt. Das kurz- bzw. mittelfristige Ziel des Talanx Konzerns ist es, die CO₂-Intensität des liquiden Portfolios bis 2025 gegenüber dem Jahresanfang 2020 um 30 % zu reduzieren. Dies entspricht einer jähr-

lichen Reduktion der CO₂-Intensität um rund 7 % und ist ein wichtiger Beitrag in der Erarbeitung eines Langfristpfads in Richtung angestrebtem Netto-Null-Emissionsziel bis 2050. Mit der Reduktion der CO₂-Intensität um rund 15 % gegenüber dem Basisjahr 2019 liegt der Talanx Konzern somit im Berichtsjahr auf seinem angestrebten Zielpfad.

Neben der Reduktion der CO₂-Intensität des Anlageportfolios investiert der Talanx Konzern auch verstärkt in Kapitalanlagen, die dem Klimawandel entgegenwirken, hierzu zählen insbesondere Investitionen in nachhaltige Infrastrukturprojekte. In den letzten Jahren hat die Talanx Gruppe hier konsequent Expertise aufgebaut und beteiligt sich mit einer spezialisierten Konzerneinheit direkt über Eigen- und Fremdkapitalvergabe an ausgewählten Projekten. Zum Infrastrukturportfolio gehören u. a. Investitionen in Windparks, Solarparks, Stromnetze und Transportinfrastruktur in Deutschland sowie dem europäischen Ausland. Der Talanx Konzern ist mittlerweile einer der größten Windanlageninvestoren in Deutschland und betreibt 21 Windparks – darunter drei auf See. Zum Ende des Geschäftsjahres 2021 war der Konzern insgesamt mit einem Volumen von rund 3,8 Mrd. EUR in Infrastrukturprojekten direkt engagiert, wobei rund 2 Mrd. EUR davon auf erneuerbare Energien entfallen. Der Ausbau des anvisierten Anlagevolumens für nachhaltige Investitionen von bisher 5 Mrd. EUR auf 8 Mrd. EUR bis 2025 unterstreicht dabei den Anspruch des Talanx Konzerns.

Die Europäische Kommission hat mit dem Green Deal ebenfalls die Themen Klima- und Umweltschutz sowie Nachhaltigkeit in das Zentrum ihrer Tätigkeit gerückt und umfassende Maßnahmen zur Erreichung der Klimaneutralität bis 2050 verabschiedet. Unter dem Begriff „Sustainable Finance“ werden Regularien geschaffen, die das Finanzierungsgeschehen zunächst auf klima- und umweltpolitische Ziele ausrichten, zukünftig sollen jedoch weitere Nachhaltigkeitsziele folgen. Kern der Regulierung ist die sogenannte Taxonomie-Verordnung, ein Bewertungsschema, in dem die EU-Kommission technisch detailliert und verbindlich festlegt, welche Wirtschaftstätigkeiten als nachhaltig gelten. Die Taxonomie-Verordnung schafft somit Transparenz, ob eine bestimmte Wirtschaftstätigkeit aus dem Blickwinkel der EU-Kommission einen positiven Beitrag zu definierten EU-Nachhaltigkeitszielen hat.

Entsprechend stellt die EU-Taxonomie auch ein wichtiges Transparenzkriterium für die Nachhaltigkeit der Kapitalanlagen des Talanx Konzerns dar. Für das Geschäftsjahr 2021 berichtet der Talanx Konzern daher erstmals über seine taxonomiefähigen Kapitalanlagen, das heißt inwieweit die Kapitalanlagen des Konzerns in wirtschaftlichen Aktivitäten investiert sind, die aktuell von der Taxonomie erfasst werden.

Der Talanx Konzern fokussiert sich hierbei auf die in der Bilanz ausgewiesenen Kapitalanlagen abzüglich der versicherungstechnischen Position Depotforderungen und zuzüglich der Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice, obwohl bei letzterer Position die Investitionsentscheidung dem Versicherungsnehmer obliegt. Von der Taxonomie sind Staatsanleihen einschließlich Gebietskörperschaften, Derivate sowie Investitionen in Unternehmen, die nicht zur Veröffentlichung nichtfinanzieller Informationen nach geltendem EU-Recht verpflichtet sind, aus-

genommen. Diese Positionen werden daher nicht in der Kennzahl taxonomiefähiger Kapitalanlagen berücksichtigt, sondern separat ausgewiesen. Zusätzlich wird die Position der Staatsanleihen gemäß Taxonomie-Verordnung aus der Bezugsgröße der Kennzahlen herausgerechnet.

Für das Geschäftsjahr 2021 beschränkt sich die Überprüfung auf Taxonomiefähigkeit aufgrund noch mangelnder Datenverfügbarkeit auf die Kapitalanlagepositionen fremdgenutzte Immobilien, Hypothekendarlehen sowie Direktinvestitionen in Infrastrukturprojekte. Eine Übersicht der entsprechenden Taxonomiekennzahlen ist im nachfolgenden Abschnitt Kennzahlen und Ziele dargestellt. Die Überprüfung auf Taxomiekonformität, d.h. inwieweit die in der Taxonomie festgelegten technischen Bewertungskriterien bei der Kapitalanlage eingehalten werden, erfolgt gemäß der sukzessiven Einführung der Taxonomie-Verordnung voraussichtlich erst für das Geschäftsjahr 2023.

Der Talanx Konzern erwartet im Zeitverlauf die Kennzahl taxonomiefähiger bzw. ab 2024 taxomiekonformer Kapitalanlagen sukzessive zu erhöhen. Diese Erwartung ist im Wesentlichen durch die konsequente Umsetzung der strategischen Maßnahmen, aber auch durch eine Erweiterung der betrachteten Umweltziele, eine verbesserte Datenbasis sowie die Erfassung weiterer wirtschaftlicher Tätigkeiten begründet.

Klima- und Umweltbelange im Underwriting

Auch in der Versicherungstechnik baut der Talanx Konzern seinen ESG-Ansatz kontinuierlich aus. Die Talanx Gruppe ist seit Mai 2020 Unterzeichnerin der UN-Initiative für nachhaltige Versicherungen (Principles for Sustainable Insurance, PSI) und verpflichtet sich damit, ihr Versicherungsgeschäft entlang der vier PSI-Prinzipien fortlaufend nachhaltiger zu gestalten, d.h. zusammen mit Kunden und Geschäftspartnern das Bewusstsein für Nachhaltigkeit zu schärfen, Risiken zu managen und entsprechende Lösungen zu entwickeln.

Vor diesem Hintergrund wurden analog zur Kapitalanlage u.a. Zeichnungsbeschränkungen für Kohlerisiken konzernweit eingeführt. Aufgrund der Tatsache, dass ein Kohleausstieg verantwortungsvoll nur mittel- bis langfristig erfolgen kann, sollen sich ab dem Jahr 2038 keine Kohlekraftwerke und -minen mehr im Versicherungsbestand befinden. Die restriktive Zeichnungspolitik für Kohlerisiken wurde zudem um Öl- und Teersande erweitert. Andere fossile Energiesektoren werden fortlaufend beobachtet und Zeichnungsrichtlinien weiter stets risikobasiert adjustiert. Im Responsible Underwriting Committee (RUC) werden die Screening-Kriterien festgelegt und die Zeichnungspolitik regelmäßig überprüft. Zudem werden derzeit Methoden entwickelt und Prozesse aufgesetzt, um analog zum Investmentportfolio zukünftig auch den CO₂-Fußabdruck des Versicherungsportfolios ermitteln und steuern zu können.

Als eine der führenden Industrie- und Rückversicherungsgruppen will der Talanx Konzern dabei die Wirtschaft partnerschaftlich und im konstruktiv-kritischen Dialog bei der nachhaltigen Transformation zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft begleiten. Zum einen nutzt er die Einflussmöglichkeiten in den Risikodialogen mit den Unternehmen, die der Konzern versichert. Zum anderen beschäftigt sich der Talanx Konzern in der technischen Versicherung mit neu entwickelten umweltfreundlichen Technologien und deren Versicherbarkeit fortlaufend, wodurch wesentlicher Risikoschutz für die notwendige Energiewende überhaupt erst bereitgestellt wird. Schon heute ist der Talanx Konzern einer der wichtigsten (Rück-)Versicherer für erneuerbare Energien wie Windkraft (on- und offshore), Photovoltaik, Geothermie, Wasserkraft oder Wasserstoffherzeugung und Verstromung bis hin zu Energiespeichern. Er ist somit entsprechend aufgestellt, den Strukturwandel der Energiewirtschaft mit den jeweils passenden Produkten für den Risikotransfer erfolgreich zu begleiten.

Aber auch im deutschen sowie internationalen Privatkunden- und Gewerbegeschäft strebt der Konzern an, Nachhaltigkeitsaspekte im gesamten Produktangebot stärker zu verankern und Produkte hinsichtlich ihrer Nachhaltigkeitsauswirkung stetig zu optimieren, z.B. durch die aktive Förderung von Fahrzeugen mit alternativen Antriebsarten mit Kfz-Produkten. Hiermit entspricht die Talanx Gruppe den zunehmenden Kundenwünschen nach nachhaltigen Versicherungsprodukten.

Die EU-Taxonomie stellt auch ein wichtiges Transparenzkriterium für die Nachhaltigkeit des Versicherungsportfolios des Talanx Konzerns dar. Die Taxonomie berücksichtigt in der Versicherungsaktivität jedoch lediglich die Schaden-/Unfallversicherung in der Erst- und Rückversicherung und bezieht sich nur auf das Umweltziel „Anpassung an den Klimawandel“. Somit werden ausschließlich die Versicherungssparten berücksichtigt, welche entsprechende Risiken aus dem Klimawandel explizit absichern.

Für das Geschäftsjahr 2021 berichtet der Talanx Konzern erstmals seine taxonomiefähigen und damit die gesamten Bruttoprämien der Sparten, die neben anderen Risiken auch Klimawandelrisiken absichern. Eine Übersicht der entsprechenden Taxonomiekennzahlen ist im nachfolgenden Abschnitt Kennzahlen und Ziele dargestellt. Ab dem Geschäftsjahr 2023 wird der Talanx Konzern gemäß der sukzessiven Einführung der Taxonomie-Verordnung und analog zur Kapitalanlage die taxomiekonformen Bruttoprämien der Versicherungssparten berichten. Die taxomiekonforme Kennzahl wird jedoch deutlich niedriger als die taxonomiefähige Kennzahl ausfallen, da diese u.a. nur die Prämienanteile zur Absicherung der Klimawandelrisiken berücksichtigt wird.

Betrieblicher Klima- und Umweltschutz

Integraler Bestandteil der Nachhaltigkeitsstrategie des Talanx Konzerns ist es, seinen eigenen ökologischen Fußabdruck zu managen und so weit wie möglich zu reduzieren.

Als Unternehmen ohne physische Produktion, das Dienstleistungen im Bereich Versicherungen und Finanzen anbietet, hat der Talanx Konzern im Betrieb grundsätzlich geringere Auswirkungen auf die Umwelt bzw. das Klima als beispielsweise produzierende oder rohstoffintensive Unternehmen. Gleichwohl beschäftigt der Konzern an seinen weltweiten Standorten rund 24.000 Mitarbeiter, die Energie und Material verbrauchen, Dienstreisen unternehmen und sich auf den Weg zur Arbeit und zurück begeben. Zudem kauft der Konzern Produkte bzw. Betriebsmittel ein, die die Mitarbeiter benötigen, um ihrer Arbeit nachzugehen, seien es Büroausstattung, IT-Produkte oder Nahrungsmittel für die Kantinen. Auch im Betrieb arbeitet der Talanx Konzern daher konsequent an seinen zwei wichtigsten Umweltzielen: erstens, die Aufrechterhaltung der Klimaneutralität in Deutschland, wo mehr als 45 % der Mitarbeiter beschäftigt sind. Zweitens, bis spätestens 2030 konzernweit Netto-Null-Emissionen im Betrieb zu erreichen.

Der Konzern verringert dazu kontinuierlich seinen CO₂-Ausstoß, nutzt Energie und sonstige Ressourcen möglichst effizient, bezieht Strom aus erneuerbaren Quellen und kompensiert die verbleibenden Emissionen in Deutschland durch Emissionsminderungszertifikate. Darüber hinaus wird sich konzernweit um eine verantwortungsbewusste Nutzung von Wasser, Papier und eine Reduktion des Abfallaufkommens bemüht.

Der Talanx Konzern wendet den internationalen Treibhausgas(THG)-Standard ISO 14064 an. Auf dieser Grundlage wurde im Berichtsjahr 2021 das interne Rahmenwerk konsequent weiterentwickelt, das die Datenerhebung, das Berichtswesen und die Quantifizierung von THG-Emissionen konzernweit einheitlich abdeckt. Die THG-Emissionen aus Scope 1 und Scope 2 sowie die Kategorie Geschäftsreisen aus Scope 3 werden dabei entsprechend den Berichtsgrenzen, die im operativen Steuerungsansatz des THG-Protokolls definiert sind, gemessen und berichtet.

Im Jahr 2021 beliefen sich die Gesamtemissionen des Konzerns inklusive der Hannover Rück somit auf 35.047,78 metrische Tonnen CO₂-Äquivalente (CO₂e), was einer Reduktion von über 60 % entspricht. Der Rückgang ist teilweise auf Beschränkungen als Folge der Coronapandemie zurückzuführen, die dieses Jahr bei der Berechnung des CO₂-Ausstoßes berücksichtigt wurde, größtenteils jedoch das Ergebnis der fortgesetzten Bemühungen, den ökologischen Fußabdruck des Talanx Konzerns zu reduzieren.

Kennzahlen und Ziele

In der nachfolgenden Tabelle sind die wesentlichen Ziele, Maßnahmen und (Taxonomie-)Kennzahlen zu den Themen Klima- und Umweltbelange im Asset-Management und Underwriting sowie betrieblicher Klima- und Umweltschutz zusammenfassend dargestellt.

Neben den hier dargestellten ESG-Kennzahlen arbeitet der Talanx Konzern derzeit an der Entwicklung von konzerneinheitlichen Metriken bzw. Messgrößen und entsprechenden Prozessen, die konkrete Steuerungsansätze für klimaneutrale Investitions- und Versicherungsportfolios im Einklang mit den Pariser Klimazielen ermöglichen.

ZIELE UND MASSNAHMEN: KLIMA- UND UMWELTBELANGE

Bereich	Ziel	Wesentliche Maßnahmen	Geltungsbereich	Status 2021
Asset-Management	Netto-Null-Emissionen bis 2050	Reduktion der CO ₂ -Intensität (Scope 1 & 2) um 30 % gegenüber Basisjahr 2019	Konzernweit	-15 %
		Ausbau nachhaltiger Investitionen auf 8 Mrd. EUR bis 2025	Konzernweit	7,2 Mrd. EUR
		ESG-Screening des Anlageportfolios	Konzernweit	Laufend
		Rückzug aus Kohle bis 2038. Ausschluss von Unternehmen, deren Umsatz und Erzeugungsanteil zu mehr als 25 % auf Kohle basiert oder deren Umsatz zu mehr als 25 % auf Ölsanden basiert	Konzernweit	Laufend
Taxonomie		Anteil taxonomiefähige Kapitalanlagen (taxonomiefähige Investments/(Gesamtaktiva für die Taxonomie-KPI – Staatsanleihen)) * 100	Konzernweit	7,8 %
		Anteil nicht-taxonomiefähige Kapitalanlagen (nicht-taxonomiefähige Investments/(Gesamtaktiva für die Taxonomie-KPI – Staatsanleihen)) * 100	Konzernweit	33,2 %
		Anteil Derivate (gesamte Derivate/(Gesamtaktiva für die Taxonomie-KPI – Staatsanleihen)) * 100	Konzernweit	0,3 %
		Anteil nichtberichtspflichtiger Unternehmen gemäß NFRD (Investments in Unternehmen, die nicht der Berichtspflicht nach NFRD unterliegen/(Gesamtaktiva für die Taxonomie-KPI – Staatsanleihen)) * 100	Konzernweit	58,7 %
		Anteil Staatsanleihen (Staatsanleihen/Gesamtaktiva für die Taxonomie-KPI) * 100	Konzernweit	20,8 %

ZIELE UND MASSNAHMEN: KLIMA- UND UMWELTBELANGE

Bereich	Ziel	Wesentliche Maßnahmen	Geltungsbereich	Status 2021
Underwriting	Netto-Null-Emissionen bis 2050	Reduktion der CO ₂ -Intensität	Konzernweit	Laufend
		Rückzug aus Kohle- und Ölsanden bis 2038 und keine Zeichnung von Neugeschäft mit Kohlekraftwerken oder Bergwerken für Kraftwerkskohle	Konzernweit	Laufend
		ESG-Screening des Versicherungsportfolios	Konzernweit	Laufend
		Steigerung des Prämienvolumens im Bereich erneuerbare Energien und grüne Technologien	Konzernweit	Laufend
	Ausbau nachhaltiger Versicherungslösungen	Ausweitung nachhaltiger Versicherungslösungen zur Minderung der Folgen von Naturkatastrophen	Konzernweit	Laufend
		Unterstützung der globalen Energiewende durch Versicherung erneuerbarer Energien und Technologien	Konzernweit	Laufend
	Taxonomie		Taxonomiefähige Prämien (Summe der taxonomiefähigen Sparten in gebuchten Bruttoprämien/gesamte gebuchte Bruttoprämien der Schaden/Unfall-Erst- und -Rückversicherung) * 100	Konzernweit
Nichttaxonomiefähige Prämien (Summe der nicht akzeptierten und nichttaxonomiefähigen Sparten in gebuchten Bruttoprämien/gesamte gebuchte Bruttoprämien der Schaden/Unfall-Erst- und -Rückversicherung) * 100			Konzernweit	37,2%
Betrieb	Netto-Null-Emissionen bis 2030	Aufrechterhaltung Klimaneutralität in Deutschland	Deutschland	Erreicht
		Reduzierung THG-Emissionen gegenüber Vorjahr	Konzernweit	-60%
		Erhöhung der Transparenz zu Treibhausgasemissionen in den weltweiten Standorten	Konzernweit	Erreicht
		Optimierung der Energieverbräuche	Konzernweit	Laufend
		Vermehrte Nutzung erneuerbarer Energien	Konzernweit	Laufend

Die EU-Taxonomie-Verordnung und die hierzu erlassenen delegierten Rechtsakte enthalten aktuell Formulierungen und Begriffe, die noch erheblichen Auslegungsunsicherheiten unterliegen und für die noch nicht in jedem Fall Klarstellungen veröffentlicht wurden. Daher kann die Vergleichbarkeit der entsprechenden Kennzahlen erheblich eingeschränkt sein. Zudem können noch zu veröffentlichende Klarstellungen künftig zu Veränderungen von Auslegungen gegenüber dem gegenwärtigen Zeitpunkt führen.

S – Sozialbelange

Sozialbelange im Asset-Management & Underwriting

Als börsennotiertes Unternehmen, das in über 150 Ländern für Kunden aktiv ist und rund 24.000 Mitarbeiter beschäftigt, ist sich der Talanx Konzern seiner gesellschaftlichen und sozialen Verantwortung bewusst. Entsprechend finden somit auch soziale Aspekte starke Berücksichtigung bei Kapitalanlage- und Versicherungsentscheidungen im Talanx Konzern.

In der Kapitalanlage ist für das regelmäßige ESG-Screening daher konzernweit die Wahrung von sozialen Standards und Prinzipien als wesentliches Filterkriterium festgelegt. Mit der Einhaltung der im UN Global Compact verankerten sozialen Kriterien hat der Talanx Konzern den Filterkatalog konsequent um internationale Sozialstandards wie die International Labour Organization's (ILO) Conventions, die OECD Guidelines for Multinational Enterprises und die UN Guiding Principles on Business and Human Rights (UNGPs) erweitert. Die sozialen Screening- bzw. Ausschlusskriterien werden im Responsible Investment Committee (RIC) festgelegt, regelmäßig überprüft sowie Entscheidungen im Hinblick auf das Halten oder den Abbau von Kapitalanlagebeständen unter Wahrung des wirtschaftlichen Interesses der Versichertengemeinschaft beschlossen.

Mit der geplanten Erhöhung des Anlagevolumens für nachhaltige Investitionen auf 8 Mrd. EUR engagiert sich der Talanx Konzern zudem verstärkt in der Finanzierung von öffentlichen Infrastrukturprojekten (u. a. Krankenhäuser und Bildungsstätten) und investiert vermehrt in Social Bonds. Damit unterstreicht der Konzern auch den sozialen Anspruch in seiner Kapitalanlagepolitik.

Auch in der Versicherungstechnik sind soziale Aspekte für den Talanx Konzern von besonderer Bedeutung. Durch das Angebot von Versicherungsleistungen sichert der Konzern Menschen und Unternehmen weltweit verlässlich und langfristig gegen unterschiedliche Lebensrisiken finanziell ab und trägt damit unmittelbar zum sozialen Ausgleich bei. Neben dieser zentralen Aufgabe als Risikoträger ist die Einhaltung internationaler sozialer Standards und Prinzipien ebenfalls ein wesentliches Entscheidungs- und Ausschlusskriterium bei der entsprechenden Zeichnung von Versicherungsrisiken.

Soziale Aspekte fließen aber auch zunehmend in konkrete Produktlösungen ein. Mit dem Angebot der Vorzugsrenten in der Rückversicherung setzt sich der Konzern beispielsweise im Bereich Langlebighkeitsprodukte mit dem Trend der steigenden Lebenserwartung auseinander. Durch den Onlinevertrieb von Lebensversicherungen sowie die Unterstützung des Krankengeschäfts in Märkten mit unzureichender Gesundheitsversorgung trägt er zudem zu einer sozialen und finanziellen Inklusion bei und erhöht die Versicherungsdichte in verschiedenen Schwellen- und Entwicklungsländern. Darüber hinaus leistet er durch das Angebot von Versicherungslösungen wie Agrarversicherungen oder Mikroversicherungen einen Beitrag zur gesellschaftlichen Entwicklung in strukturschwachen Regionen. Dadurch können sich Menschen mit geringen finanziellen Möglichkeiten gegen elementare Risiken wie die Folgen von Ernteausfällen sowie Krankheit absichern.

Soziale Verantwortung nimmt der Talanx Konzern u. a. in der Beratung wahr, indem er Kunden vor finanziellen Risiken schützt und eine Ergänzung sowie teilweise Alternativen zu staatlichen Sozialsystemen bietet. Insbesondere die Konzernprodukte im Bereich der Lebensversicherung tragen dadurch zu einer Entlastung der Sozialsysteme bei.

Nicht zuletzt in der weiter anhaltenden Corona-Pandemie leistet der Talanx Konzern einen wesentlichen gesellschaftspolitischen Beitrag und kommt seiner sozialen Verantwortung nach. Beispielsweise mit der Entscheidung, in Deutschland Covid-19 den im Infektionsschutzgesetz aufgeführten Krankheiten gleichzusetzen, werden behördlich angeordnete Betriebsschließungen aufgrund der Corona-Pandemie unter den Versicherungsschutz subsumiert. Daneben unterstützt der Konzern konkret Branchen, auf die es in dieser Zeit besonders ankommt, z. B. Ärzte. So haben sich auch viele Ärzte im Ruhestand wegen der starken Ausbreitung des Coronavirus bereiterklärt, unterstützend tätig zu werden und als Vertreter in Arztpraxen, bei der Beratung von Patienten oder in Fieberzentren auszuweichen. In Deutschland hat der Talanx Konzern daher die Leistungen für berufshaftpflichtversicherte Ärzte entsprechend ausgeweitet. Aber auch in anderen Ländern leistet der Konzern mit der Versicherung klinischer Studien einen Beitrag im Kampf gegen das Coronavirus, etwa in Italien, Kanada und Frankreich.

Soziales Engagement als Unternehmen

Gesellschaftliches Engagement ist ein wichtiger Bereich, in dem der Talanx Konzern durch Öffentlichkeitsarbeit, Freiwilligeneinsätze und Spendenaktionen einen direkten gesellschaftlichen Beitrag leistet und zugleich das Mitarbeiterengagement fördern kann. Es untermauert somit ebenfalls den Anspruch des Konzerns, den sozialen Fortschritt zu unterstützen.

Im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse wurde das Thema gesellschaftliches bzw. soziales Engagement zwar nicht als wesentlich identifiziert. Dennoch stellt es ein wichtiges Thema für den Talanx Konzern dar, das im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie kontinuierlich weiterentwickelt und gefördert wird. Dadurch erzielt der Talanx Konzern für die Gesellschaft positive soziale Effekte über seine eigentliche Geschäftstätigkeit hinaus. Entsprechend werden konzernweit gemeinnützige Projekte und soziale Initiativen unterstützt. Das Engagement ist vielfältig und immer auf die lokalen Bedürfnisse in den jeweiligen Ländern abgestimmt. Dabei handelt es sich um sehr unterschiedliches Engagement für Kunden, Mitarbeiter oder soziale Aktionen. Auch die vom Konzern unterstützte HDI Stiftung leistet hierzu einen wichtigen Beitrag.

Arbeitnehmerbelange

Im Sinne des Purpose des Talanx Konzerns „Together we take care of the unexpected and foster entrepreneurship“ ist es Ziel der Personalarbeit, die Mitarbeiter im Sinne der Unternehmensziele bestmöglich zu unterstützen und wertzuschätzen. Versicherung ist Zusammenarbeit, Zusammenhalt und Zusammenspiel – vor allem zwischen den Mitarbeitern. Es ist deshalb wesentlicher Bestandteil der Personalarbeit, neue Mitarbeiter zu gewinnen, zu entwickeln, zu vernetzen und sie an den Konzern zu binden.

Die Schwerpunkte Recruiting, Personalbetreuung und Personalentwicklung sind gut aufeinander abgestimmt und miteinander verzahnt. Jeder dieser Bereiche leistet einen wesentlichen Beitrag zu den aktuellen Fragestellungen der Personalarbeit; von der Gestaltung einer förderlichen und agilen Kultur über zeitgemäße Verfahren des Recruitings und Themen der Qualifizierung sowie beruflichen Entwicklung bis hin zu Themen der Gestaltung von Anreizsystemen und modernen Arbeitsbedingungen.

Im Berichtsjahr entstand mit NewWork@HDI eine Konzernbetriebsvereinbarung für die deutschen Geschäftseinheiten, die den Umgang mit der neuen Normalität regelt und ein Nebeneinander von Homeoffice und Büroarbeit ermöglicht. Sie bildet sowohl während der Corona-Pandemie als auch darüber hinaus das Fundament für ein echtes „Together“. Der Talanx Konzern setzt auf die Flexibilität des Arbeitsortes und daher grundsätzlich das mobile Arbeiten, gleichzeitig sind persönliche Kontakte essenziell für die Bindung an das eigene Team und den Konzern.

Weitere Beispiele aus dem Berichtsjahr zeigen unseren Purpose hautnah: Hilfsaktionen während der Hochwasserkatastrophe in Deutschland sowie Maßnahmen zur Entlastung betroffener Kolleginnen und Kollegen während der Pandemie sind gelebte Solidarität. Diese Entwicklungen formen eine zunehmend moderne und agile Arbeitswelt, die die Attraktivität des Unternehmens am Arbeitsmarkt sowie die Zufriedenheit, Loyalität und Leistungsbereitschaft der Mitarbeiter erhöht.

Talanx als Arbeitgeber

Der Talanx Konzern legt Wert auf eine ausgeglichene Work-Life-Balance und unterstützt diese durch flexible Arbeitszeitmodelle und die Möglichkeit zur Teilzeitarbeit und zur Umwandlung von Gehaltsbestandteilen in Freizeit. Das mobile Arbeiten ermöglicht es den Mitarbeitern darüber hinaus, den Arbeitsalltag örtlich flexibler zu gestalten und so z. B. Familie und Berufsleben besser miteinander in Einklang zu bringen.

Um den Mitarbeitern den Rücken für die beruflichen Aufgaben möglichst freizuhalten, hat der Talanx Konzern selbst bereits vor vielen Jahren u. a. Angebote zur flexiblen und verlässlichen Kinderbetreuung geschaffen. Dazu gehört die Vermittlung von Kitaplätzen am Standort Köln oder Eltern-Kind-Büros zur Überbrückung von kurzfristigen Betreuungsglücken. Ein Ausbau des Angebots erfolgte im September 2021 durch die Errichtung einer betriebseigenen Kindertagesstätte in Hannover. Seit 2014 unterstützt der Konzern Eltern im ersten Jahr nach der Elternzeit mit einem steuerfreien Zuschuss von bis zu 100 EUR monatlich für die kostenpflichtige Unterbringung der noch nicht schulpflichtigen Kinder. Zusätzlich wird Mitarbeitern über einen Partner Hilfe beim Homeschooling oder Möglichkeiten zur Ferien- und Freizeitgestaltung (virtuell und vor Ort) angeboten. Mit einem weiteren Partner unterstützt der Talanx Konzern Mitarbeiter, die die Pflege von Angehörigen und ihren Beruf koordinieren oder selbst in eine Pflegesituation geraten.

Zur Stärkung von persönlichen Ressourcen greifen Mitarbeiter in Deutschland im Rahmen eines ganzheitlichen Gesundheitsmanagements auf umfangreiche Präventionsangebote zurück: von Bewegung über Ernährung bis hin zur mentalen Gesundheit und Suchtprävention. Darüber hinaus wurde im Jahr 2021 das HDI Gesundheitsjahr eingeführt. Alle zwei Monate wurden neue Schwerpunkte in der betrieblichen Gesundheitsförderung gesetzt. Dabei werden aktuelle Themen und saisonale Ereignisse aufgegriffen. Damit wird das Ziel verfolgt, die Mitarbeiter mit bestehenden Angeboten und zusätzlichen Impulsen dabei zu unterstützen, etwas für ihre Gesundheit zu tun. Zusätzlich fand im Jahr 2021 die zweite standortübergreifende digitale Gesundheitswoche unter dem Motto „Mentale Gesundheit x New Work“ statt. Ziel der Gesundheitswoche war es, die Mitarbeiter über die verschiedenen Facetten der mentalen Gesundheit und Stressprävention aufzuklären und ihre mentale Gesundheit zu fördern. Außerdem können die Mitarbeiter bei privaten, beruflichen und psychologischen Anliegen kostenfrei und anonym eine externe Beratung sowie einen Familienservice nutzen.

Die Vergütungssystematik des Konzerns setzt sich zusammen aus einem leistungs- und verantwortungsbezogenen Gehalt mit erfolgsabhängigen Komponenten sowie attraktiven Sozialleistungen. Gehaltsanpassungen auf Basis interner und externer Vergütungsanalysen sorgen dafür, dass die Vergütung des Konzerns wettbewerbsfähig ist. Im Talanx Konzern bestimmt sich das individuelle Entgelt über die Tätigkeit sowie die persönliche fachliche Qualifikation und Leistung des Mitarbeiters. Neben der Eingruppierung der Tätigkeit gemäß dem Versicherungstarif bestimmt sich das Gehalt für leitende Funktionen über eine mitarbeiterunabhängige Stellenbewertung, die nach der standardisierten Hay-Methode vorgenommen wird.

Neben der leistungsorientierten Vergütung, den flexiblen Arbeitszeiten sowie der Möglichkeit des mobilen Arbeitens bietet der Talanx Konzern attraktive Sozialleistungen, etwa eine betriebliche Altersversorgung, vermögenswirksame Leistungen sowie Urlaubs- und Weihnachtsgeld. All diese Leistungen spiegeln sich in einer moderaten Fluktuationsrate und einer langen durchschnittlichen Konzernzugehörigkeit der Talanx Mitarbeiter in Deutschland wider.

Zum dritten Mal konnten Mitarbeiter in Deutschland im Geschäftsjahr 2021 Aktien des Unternehmens zu vergünstigten Konditionen zeichnen. Dabei orientiert sich die maximale vom

Unternehmen geleistete Subvention pro Mitarbeiter an dem steuerfreien Höchstbetrag von derzeit 1.440 Euro. 42% der berechtigten Mitarbeiter haben sich in diesem Jahr an dem Mitarbeiteraktienprogramm beteiligt, das ist ein sehr gutes Ergebnis für den Konzern.

Mitarbeitergewinnung und -entwicklung

Mit der Arbeitgebermarke HDI Group tritt der Konzern seit 2021 als authentischer und attraktiver Arbeitgeber auf. Dabei wurde ein besonderer Fokus auf eine zielgruppengerechte Ansprache gelegt und Einblicke in das Unternehmen für das externe Arbeitgebermarketing verwendet. Zu den konkreten Maßnahmen gehören Formate wie ein interner HR-Podcast, ein Mitarbeiter-Shooting sowie gezielte Kampagnen mit zielgruppengerechten Inhalten. Ebenso wurde der Auftritt der HDI Group in Bewertungsplattformen wie kununu genauer verfolgt und Bezug auf das dort eingehende Feedback genommen. Darüber hinaus wurden verstärkt digitale Kanäle und soziale Medien für die Arbeitgeberkommunikation genutzt. Über gezielte Ansprache von Kandidaten in sozialen Medien per Active Sourcing verbindet der Konzern das Marketing der Arbeitgebermarke mit der Gewinnung von latent suchenden Kandidaten für unsere offenen Stellen.

Im Rahmen der strategischen Nachwuchsgewinnung werden verschiedene Konzepte verfolgt. Hierzu gehören neben dem Angebot an dualen Ausbildungs- und Studiengängen auch die Traineeprogramme mit unterschiedlichen Fokusthemen. Ziel der HDI Group ist es, neue Möglichkeiten zu schaffen. Darum werden besonders talentierte Studenten dabei unterstützt, ihr Potenzial zu entfalten. Mithilfe der HDI Stiftung und des Deutschlandstipendiums hält der Konzern ihnen finanziell den Rücken frei und bietet ihnen zusätzlich Trainings, Workshops und ein wertvolles Netzwerk für ihre spätere Karriere. Im Jahr 2021 beteiligte sich der Konzern an diversen (digitalen) Karrieremessen und investierte in die Stärkung von internen Communities der Zielgruppe Nachwuchs.

Bei der Besetzung vakanter Führungspositionen im mittleren Management wird ein objektives Auswahlverfahren eingesetzt, das aus einer Eignungsdiagnostik und verschiedenen situativen Übungen mit mehreren Beobachtern besteht. Auf diese Weise wird Objektivität sichergestellt.

Die kontinuierliche Förderung und Entwicklung unserer Mitarbeiter ist uns ein wichtiges Anliegen. Die Anforderungen an das Know-how und die Kompetenzen ändern sich in einer volatilen Welt permanent. Dies hat auch enorme Auswirkungen auf die Lernkultur. Lernen und Lerngeschwindigkeit sind wichtige Schlüsselkompetenzen im Transformationsprozess. Neben klassischen Lernformaten ermöglichen wir unseren Mitarbeitern ein kontinuierliches Voneinander lernen sowie den direkten Zugriff auf digitale Angebote. Ein Großteil der Entwicklungsangebote ist inzwischen digital verfügbar bzw. wird virtuell durchgeführt.

Neben zahlreichen Angeboten zur Erweiterung von Fach-, Sprach- und Methodenkenntnissen legen wir auch einen Schwerpunkt auf die Entwicklung persönlicher Skills. Den laufenden Veränderungen im Arbeitskontext tragen wir Rechnung durch aktuelle Angebote, z. B. zu den Themen Agilität und New Work. Einzelne Zielgruppen fördern wir mithilfe verschiedener bedarfsgerechter Programme, z. B. Berufseinsteiger, Potenzialträger, Experten, Führungskräfte des mittleren und oberen Managements. Im Rahmen von Personalentwick-

lungskonferenzen konnte der Talanx Konzern 2021 erstmals deutschlandweit Potenzialträger unter den Mitarbeitern und Führungskräften systematisch identifizieren. Auf diese Weise können wir auch zukünftig vakante Positionen mit eigenen Nachwuchskräften besetzen.

Mit der „Together Leadership Journey“ startete im Jahr 2021 eine konzernweite Initiative zur kulturellen Transformation. In verschiedenen Workshop-Wellen wurden in allen Führungsebenen unsere gemeinsamen Führungsleitlinien (Leadership Principles) Transparenz, Kollaboration und Engagement diskutiert und konsequent als Haltung verankert. Ziel ist es, eine Kultur des Vertrauens zwischen Führungskräften und ihren Teams zu etablieren und den Übergang in unser New Normal gemeinsam zu gestalten. Die „Together Leadership Journey“ wird 2022 fortgesetzt. Ein weiteres Instrument zur Förderung der Zusammenarbeit ist das jährliche Mitarbeitergespräch „Let’s talk“. Dies dient sowohl einer offenen Feedbackkultur als auch der Entwicklung der Mitarbeiter. Die Bedeutung der Feedbackkultur wird auch durch den zum dritten Mal durchgeführten „Organizational Health Check“ (OHC) deutlich. Hierbei werden Mitarbeiter des Konzerns u. a. zu ihrer Sichtweise der Unternehmenskultur und Organisation befragt.

Diversity

Der Vorstand des Talanx Konzerns hat 2013 die Charta der Vielfalt unterzeichnet.

Im September 2020 folgte die Ernennung eines Mitgliedes auf Vorstandsebene zum Verantwortlichen für Diversity & Inclusion sowie im Jahr 2021 die Schaffung und Besetzung einer neuen Funktion „D&I Management“. Des Weiteren wurde eine umfassende konzernweite Diversity-, Equity- und Inclusion-Strategie erarbeitet. Die Strategie wird 2022 in Deutschland ausgerollt und sukzessive internationalisiert.

Auf Konzernebene hat im Juni 2021 ein Diversity & Inclusion Board die konzernübergreifende Zusammenarbeit gestartet. Ergänzend dazu gibt es in fast allen Geschäftsbereichen eigene Arbeitsgruppen, die sich fokussiert auf die Themen ihrer Bereiche konzentrieren.

Weiterhin ist unser Ziel, den Anteil von Frauen in Führungspositionen zu erhöhen. Neben erweiterten Qualifizierungsangeboten, Mentoringprogrammen sowie unserem Netzwerk Women@Talanx, wird konsequent die Berücksichtigung von Frauen im Rahmen der Nachfolgeplanung umgesetzt. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf hat für den Talanx Konzern einen hohen Stellenwert. Maßnahmen hier sind u. a. Führen in Teilzeit und ein Pilot zu geteilter Führung. Im Jahr 2021 erfolgte zudem die Berufung dreier weiterer Frauen in Vorstandsp Positionen der HDI Service AG, HDI Deutschland AG und HDI Global SE.

Seit Anfang 2021 werden Unconscious-Bias-Trainings durchgeführt. Alle Personalmitarbeiter sowie ein wesentlicher Teil der Führungskräfte haben dieses Training bereits durchlaufen. Seit November 2021 haben zusätzlich alle Mitarbeiter in Deutschland die Möglichkeit, diese Trainings zu absolvieren. Darauf aufbauend werden Antirassismus-Trainings sowie weitere Diversity-Trainings 2022 ausgerollt.

Im Fokus des Jahres 2021 stand Bewusstsein schaffen und aufklären. Hierfür wurden unterschiedliche Kommunikations- und Aufklärungsformate durchgeführt. Zudem leisten Mitarbeiternetzwerke einen wertvollen Input zu einem inklusiven Arbeitsumfeld.

Neben dem Frauennetzwerk haben sich im Jahr 2021 das internationale LGBTIQ*-Netzwerk pride@hdi, das HDI Starters Netzwerk für Auszubildende und Studenten sowie ein Safe(r) Space für und von Schwarzen Menschen (B) und Menschen of Color (PoC) gegründet. Weitere Mitarbeiternetzwerke sind bereits in Planung.

Verantwortung gegenüber Kunden

Im Themenfeld „Verantwortung gegenüber Kunden“ sind die verständliche Aufklärung zu Versicherungslösungen, der Anreiz für faire Beratung im Vertrieb durch das Vergütungssystem sowie die zügige, transparente Bearbeitung von Forderungen für den Talanx Konzern wesentlich. Diese Gesichtspunkte beeinflussen maßgeblich die Zufriedenheit der Kunden. Die Zufriedenstellung der Kundenbedürfnisse besitzt höchste Priorität und spiegelt sich im Begriff „ganzheitliche Kundenfokussierung“ in den Talanx Werten wider. Neben einer hohen Beratungsqualität sind Transparenz und Fairness sowie innovative und auf Kundenwünsche zugeschnittene Produkte und Dienstleistungen wichtige Elemente.

Die deutsche Versicherungsbranche unterliegt nach der Verordnung über Informationspflichten bei Versicherungsverträgen (VVG-Informationspflichtenverordnung, VVG-InfoV) umfangreichen Aufklärungspflichten gegenüber ihren Kunden. Diese erfüllt der Talanx Konzern vollumfänglich.

Seit dem 10. März 2021 gelten verbindliche Rahmenbedingungen zu nachhaltigkeitsbezogenen Offenlegungspflichten im Finanzdienstleistungssektor (kurz Transparenzverordnung – TVO). Es bestehen unternehmensbezogene, produktbezogene und vermittlerbezogene Verpflichtungen:

- Unternehmen müssen zur Nachhaltigkeit informieren
- Nachhaltigkeitsinformationen müssen in den Beschreibungen bestimmter Produkte (Versicherungsanlageprodukte – IBIP, bAV, Riester- und Basisrentenprodukte) enthalten sein
- Versicherungsvermittler müssen allgemein und bei der Beratung bestimmter Produkte zur Nachhaltigkeit informieren. Auch hier erfüllt der Talanx Konzern die Anforderungen

Darüber hinaus ist die verständliche Aufklärung zu Versicherungslösungen ein wichtiger Bestandteil des Verhaltenskodex des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) für den Vertrieb von Versicherungsprodukten. Auch auf diesen Kodex verpflichtet sich der Talanx Konzern umfassend und auf freiwilliger Basis.

Mit der Versicherungsvertriebsrichtlinie der EU (IDD) gelten für Anbieter von Versicherungsprodukten erweiterte Aufsichts- und Lenkungsanforderungen. Sie werden durch die Gesellschaften des Geschäftsbereichs Privat- und Firmenversicherung Deutschland erfüllt.

HDI verpflichtet die Vermittler im Exklusivvertrieb sowie die Bank und Kooperationspartner dazu, im Beratungsgespräch die Ermittlung der Kundenbedürfnisse zum Kernbestandteil der Vermittlungstätigkeit zu machen. Für die Vermittler im Exklusivvertrieb gilt vertraglich der HDI Basis-Kodex für Versicherungsvermittler; für Makler/MFA wird vertraglich auf die Grundgedanken des GDV-Verhaltenskodex bzw. eines geprüften Alternativkodex des Vermittlers verwiesen. Zudem ist das Beratungsgespräch anhand standardisierter Protokolle sorgfältig zu dokumentieren. Eine Kontrolle erfolgt durch das Beschwerdemanagement. Die Bestätigung des Kunden, ein

Beratungsprotokoll erhalten zu haben oder ausdrücklich darauf zu verzichten (Ausnahme), ist als fester Bestandteil in den Antrags- und Vertragsunterlagen integriert. Auch in den von HDI zur Verfügung gestellten digitalen Absatzstrecken erfolgt grundsätzlich eine Beratungsdokumentation, die dem Kunden bereitgestellt wird.

Die verständliche Aufklärung von Kunden und die Fokussierung auf Kundenbedürfnisse sind Bestandteil der Prüfung durch unabhängige Stellen. Zur gesicherten Umsetzung des Kodex hat der Talanx Konzern für die HDI Versicherung AG, die HDI Lebensversicherung AG und für die Bancassurance-Gesellschaften 2016 ein Compliance-Management-System implementiert. Es erfolgt eine laufende Rezertifizierung durch unabhängige Wirtschaftsprüfer nach dem Prüfungsstandard IDW PS980.

Der HDI Deutschland Compliance-Steuerungskreis ist das zentrale Steuerungs- und Überwachungsgremium sowohl für die Compliance-Management-Systeme der Gesellschaften, die dem GDV-Verhaltenskodex beigetreten sind, als auch für die Umsetzung der Anforderungen, die sich aus der Umsetzung der IDD bzw. der nationalen Gesetzgebungen für die wesentlichen Risikoträger des Geschäftsbereichs Privat- und Firmenversicherung Deutschland ergeben.

Um die Qualifizierung der Vermittler und die Kompetenz in der Kundenberatung sicherzustellen, engagieren sich die betreffenden Talanx Gesellschaften in der Brancheninitiative des GDV und der Vermittlerverbände der deutschen Versicherungswirtschaft „Gut beraten – Weiterbildung der Versicherungsvermittler in Deutschland“. Alle Vermittler im Exklusivvertrieb sind vertraglich zur Teilnahme verpflichtet. Hinsichtlich der Zusatzvergütungen hat der Geschäftsbereich Privat- und Firmenversicherung Deutschland alle bestehenden Vereinbarungen überprüft. Wo erforderlich, haben die Gesellschaften neue Mustervereinbarungen entworfen und klare Regelwerke für die Neugestaltung von Zusatzvergütungen verfasst.

Um die Zufriedenheit der Kunden zu untersuchen, nutzen die nationalen und internationalen Konzerngesellschaften verschiedene Instrumente – von eigenen Kundenzufriedenheitsbefragungen an verschiedenen Kundenkontaktpunkten über externen Bewertungstools bis hin zu Fachtagungen und Stakeholder-Dialogen im Rahmen des Nachhaltigkeitsmanagements.

Vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie hatten die HDI Lebensversicherung AG, die HDI Versicherung AG und die Bancassurance-Gesellschaften die sogenannte Corona-Pause eingeführt. Lag eine wirtschaftliche Notlage des Kunden vor, konnte dieser eine Anpassung, Aussetzung oder Verschiebung der Beitragszahlung zu einem bestehenden Vertrag beantragen. Der volle Versicherungsschutz blieb dabei bestehen. Darüber hinaus bot die HDI Versicherung u. a. einen kostenlosen Mobilitätsschutz für Kunden in systemrelevanten Berufen und Sonderleistungen im Rahmen der privaten Unfallversicherung. Die Bancassurance-Gesellschaften hatten im Rahmen der Restkreditversicherung bei einer gesetzlichen Kreditstundung die Leistung verlängert bzw. erhöht. Zusätzlich wurde die Kurzarbeit bei der Karenzzeit der Arbeitslosigkeitsversicherung bei fast allen Gesellschaften angerechnet. Diese Regelungen sind inzwischen fast alle ausgelaufen.

Menschenrechte und Lieferkette

Der Talanx Konzern ist sich als weltweit agierender Konzern seiner Verantwortung gegenüber Kunden, Investoren, Mitarbeitern und Geschäftspartnern bei der Einhaltung der anwendbaren Gesetze, Konventionen und Bestimmungen, zur Wahrung der Menschenrechte und zu aktiver Unterstützung von Arbeitnehmerrechten bewusst. Die nachfolgenden Ausführungen dienen u. a. zur Herstellung von Transparenz gemäß § 54 Absatz 5 des Modern Slavery Act 2015 des Vereinigten Königreichs von Großbritannien, soweit anwendbar.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat die Talanx Gruppe ihren um Regeln zur Einhaltung von Menschenrechten ergänzten Verhaltenskodex weltweit für alle Beschäftigten des Konzerns ausgerollt. Die Regeln stellen klar, dass niemand im Unternehmen durch Gewalt oder Einschüchterungen in irgendeiner Form zum Arbeiten gezwungen werden darf. Jede Form von unfreiwilliger Beschäftigung, Kinderarbeit und Menschenhandel sowie andere Formen des Missbrauchs von Mitarbeitern sind ausdrücklich verboten. Auch ein fairer und respektvoller Umgang miteinander sowie die Achtung der Würde und der Persönlichkeitsrechte jedes Einzelnen sind als Grundlage gegenseitigen Umgangs wichtige Prinzipien im Verhaltenskodex des Unternehmens.

Neben internen Regelungen, wie dem Verhaltenskodex, hat der Talanx Konzern mit dem Verhaltenskodex für Geschäftspartner auch ein Instrument geschaffen, um Externe zur Einhaltung von Menschenrechten anzuhalten. Die ab 2023 mit Inkrafttreten des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes geltenden neuen Due-Diligence-Pflichten bei Aufdeckung und Reduzierung von Menschenrechtsrisiken nimmt die Talanx schon jetzt in den Blick.

Mit der Unterzeichnung des UN Global Compact verpflichtet sich die Talanx zur Einhaltung der internationalen Menschenrechte. Die ersten sechs Prinzipien der Initiative beinhalten die Achtung der Menschenrechte und die Umsetzung von Arbeitsnormen (ILO-Kernarbeitsnormen). Mit dem Beitritt unterstützt der Konzern, neben den internationalen Menschenrechten, ebenfalls die Vereinigungsfreiheit, fördert die Abschaffung von Zwangs- und Kinderarbeit und tritt für die Beseitigung von Diskriminierung von Mitarbeitern ein.

Des Weiteren unterstützt die Talanx insbesondere sieben der 17 Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals) der Vereinten Nationen und fokussiert sich damit auf Themen wie Geschlechtergleichheit oder menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum.

Menschenrechtsaspekte finden bei der Talanx überdies auch bei der Kapitalanlage und im Bereich Underwriting Berücksichtigung. Der Konzern hat hierzu regelmäßig tagende Entscheidungsgremien mit Vorstandseteiligung, wie das Responsible Underwriting Committee oder das Responsible Investment Committee, geschaffen.

Kennzahlen und Ziele

In der nachfolgenden Tabelle sind die wesentlichen Ziele und Maßnahmen zu den zuvor dargelegten sozialen Aspekten des Talanx Konzerns zusammenfassend dargestellt.

ZIELE UND MASSNAHMEN: SOZIALBELANGE

Bereich	Ziel	Wesentliche Maßnahmen	Geltungsbereich	Status 2021
Soziale Belange im AM + UW	Stärkung sozialer Verantwortung in der Kapitalanlage	ESG-Screening des Anlageportfolios	Konzernweit	Laufend
		Ausschluss von Emittenten, die gegen soziale Kriterien verstoßen	Konzernweit	Laufend
		Ausbau nachhaltiger Investitionen auf 8 Mrd. EUR bis 2025	Konzernweit	Laufend
	Stärkung sozialer Verantwortung im Underwriting	Berücksichtigung sozialer Kriterien bei der Zeichnung von Risiken	Konzernweit	Laufend
Ausweitung des Versicherungsschutzes für bislang nicht ausreichend versicherte Bevölkerungsgruppen		Hannover Rück	Laufend	
Soziales Engagement als Unternehmen	Nachkommen sozialer Verantwortung	Unterstützung gemeinnütziger Projekte und sozialer Initiativen	Konzernweit	Laufend
		Förderungsprojekte durch HDI Stiftung	HDI Group Deutschland	Laufend
Talanx als Arbeitgeber	Verbesserung Vereinbarkeit von Familie und Beruf	Flexible Arbeitszeitmodelle	HDI Group Deutschland	Laufend
		Ausbau Unterstützung der Kinderbetreuung	HDI Group Deutschland	Laufend
		Ausbau Unterstützung bei der Pflege von Angehörigen	HDI Group Deutschland	Laufend
	Förderung der Gesundheit der Mitarbeiter	HDI Gesundheitsjahr mit themenspezifischen Angeboten	HDI Group Deutschland	Laufend
		(Ärztliche) Mitarbeiterberatung und Suchtprävention	HDI Group Deutschland	Laufend
	Internationalität	Internationale Programme, Hospitationen und Auslandsentsendungen	Konzernweit	Laufend
	Leistungsorientierte Vergütung	Eingruppierungen der Tätigkeiten nach Versicherungstarif	Konzernweit	Laufend
		Stellenbewertungen für leitende Funktionen nach Hay-Methode	Konzernweit	Laufend
	Kulturelle Transformation	New Work Campus mit verschiedenen virtuellen Formaten	HDI Group Deutschland	Laufend
		Durchführung weltweiter Mitarbeiterbefragung Organizational Health Check (OHC)	Konzernweit	Laufend
Mitarbeitergewinnung und -entwicklung	Optimierung der Weiterbildungsmaßnahmen für Fach- und Führungskräfte	Together Leadership Journey zur Weiterentwicklung von Leadership Skills	Konzernweit	Laufend
		Leadership Circle	HDI Deutschland	Erstmals erfolgt
		Förderung einer neuen Lernkultur	HDI Group Deutschland	Erstmals erfolgt
		Einführung von New Work mit New Work Campus	HDI Group Deutschland	Erstmals erfolgt
	Gewinnung junger Potenziale	Beteiligung an Karrieremessen	HDI Group Deutschland	Laufend
	Stärkung der Arbeitgebermarke	HR-Podcast, gezielte Kampagnen	HDI Group Deutschland	Laufend
Diversity	Erhöhung der Diversität auf allen Führungsebenen, insbesondere in Bezug auf Frauen	Netzwerk, Mentoringprogramm und Erweiterung der Seminarangebote zur Stärkung von Frauen	HDI Group Deutschland	31,7%
	Förderung von Vielfalt und Chancengleichheit	Förderung eines diskriminierungsfreien Arbeitsumfeldes durch bspw. Unconscious-Bias-Trainings bzw. Trainings gegen Rassismus und Diskriminierung	HDI Group Deutschland	Laufend
Verantwortung gegenüber Kunden	Stärkung Kundendialog	Verständliche Aufklärung zu Versicherungslösungen	HDI Deutschland	Laufend
Menschenrechte & Lieferkette	Aufrechterhaltung der Einhaltung menschenrechtlicher Sorgfaltspflichten	Erarbeitung und Definition der Due-Diligence-Pflichten in Vorbereitung auf das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz	Konzernweit	Erstmals erfolgt

G – Governance

Corporate Governance

Für eine verantwortungsvolle, auf nachhaltige Wertschöpfung ausgerichtete Unternehmensführung ist eine konzernweite und effektive Corporate Governance von zentraler Bedeutung.

Die Talanx AG unterliegt als börsennotiertes Unternehmen mit Sitz in Hannover dem deutschen Aktien- und Kapitalmarktrecht sowie dem Mitbestimmungsgesetz. Entsprechend bilden die drei Organe Vorstand, Aufsichtsrat und Hauptversammlung die oberste Führungs- bzw. Governance-Struktur des Konzerns. Die Aufgaben und Befugnisse der Organe ergeben sich aus dem Gesetz, der Satzung der Talanx AG und den Geschäftsordnungen für Vorstand und Aufsichtsrat.

Die Talanx AG unterliegt der zweistufigen Board-of-Directors-Struktur. Der Aufsichtsrat ernennt, überwacht und berät den Vorstand. Er ist in die Entscheidungsfindung zu grundlegenden Belangen eingebunden und arbeitet kooperativ mit dem Vorstand zum Wohle des Unternehmens zusammen. Der Aufsichtsrat nimmt jedoch keine geschäftsführende Funktion ein, ganz im Sinne des dualistischen Systems der Unternehmensführung, in der Überwachung und Leitung bewusst getrennt sind.

Der Aufsichtsrat der Talanx AG besteht nach dem deutschen Mitbestimmungsgesetz aus 16 Mitgliedern, die sich zu gleichen Teilen aus Anteilseigner- und Arbeitnehmervertretern zusammensetzen. Der Aufsichtsrat hat vier ständige Ausschüsse eingerichtet, in denen Themen von wesentlicher Bedeutung erörtert werden. Dazu zählen die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems sowie die Wirksamkeit des Risikomanagement- und des internen Revisionssystems, Maßnahmen in Bezug auf Umwelt-, Sozial- und Governancebezogene Aspekte.

Weitere Informationen zur allgemeinen Corporate Governance können den Corporate-Governance-Grundsätzen und der Satzung der Talanx AG sowie dem Abschnitt Corporate Governance im Talanx Konzerngeschäftsbericht entnommen werden.

ESG-Governance

Im Jahr 2021 wurde die spezifische Nachhaltigkeits-Governance des Talanx Konzerns weiter gestärkt, um in allen vier strategischen Ziel-dimensionen der Nachhaltigkeitsstrategie noch effektiver voranzukommen.

Zum einen wurden die Nachhaltigkeitsambitionen des Konzerns durch die Entscheidung gestärkt, ab dem Geschäftsjahr 2021 Nachhaltigkeitsaspekte auch in das neue Vorstandsvergütungssystem zu integrieren und einen Teil der variablen Vergütung des Vorstands an die Erreichung konkreter Nachhaltigkeitsziele zu binden (siehe Vergütungsbericht Seite 16 ff.).

Zum anderen wurde der Nachhaltigkeitsbereich in den Bereich Konzernstrategie unter Verantwortung des Vorstandsvorsitzenden integriert. Diese neue organisatorische Verankerung unterstreicht nochmals die Wichtigkeit und strategische Bedeutung des Themas Nachhaltigkeit für den Talanx Konzern. In Fortführung des bisherigen Nachhaltigkeitsmanagements wird die erweiterte Konzernfunk-

tion Group Strategy & Sustainability künftig als Dreh- und Angelpunkt die bestehenden Nachhaltigkeitsaktivitäten koordinieren, weiterentwickeln und neue anstoßen. Über das neu gegründete konzernweite und funktionsübergreifende „Experten-Netzwerk für Nachhaltigkeit“ unterstützt sie zudem die operativen Einheiten des Konzerns auf der ganzen Welt dabei, den strategischen Nachhaltigkeitsansatz und Richtlinien der Gruppe in ihre Geschäftsprozesse zu integrieren. Ziel ist es unter anderem, neben einer ganzheitlichen und langfristig ausgerichteten Nachhaltigkeitsstrategie eine umfassende Governance zu etablieren und damit die interne Vernetzung zum Thema weiter voranzutreiben. Über definierte Kernprozesse wird daher der Austausch mit Zentralfunktionen, Geschäftsbereichen sowie lokalen Konzerngesellschaften im Nachhaltigkeitsnetzwerk strukturiert. Sie dienen dazu, Transparenz über externe Anforderungen zu schaffen und diese möglichst effizient und effektiv in unternehmerisches Handeln zu übersetzen. Über das Experten-Netzwerk hinaus erfolgt ein regelmäßiger Austausch innerhalb des Konzerns über verschiedene ESG-themenspezifische Arbeitsgruppen. Auf Geschäftssegmentebene übernehmen jeweils die zuständigen Nachhaltigkeitsverantwortlichen die funktionsübergreifende Koordination von Nachhaltigkeitsthemen und verantworten die segment-spezifische Umsetzung sowie Berichterstattung zu Nachhaltigkeitsthemen innerhalb des Geschäftssegments.

Mit dem sogenannten Responsible Investment Committee (RIC) und Responsible Underwriting Committee (RUC), die jeweils von Vorstandsmitgliedern geleitet werden, wurden zudem zwei zentrale Nachhaltigkeitsgremien etabliert, die die strategiekonforme Integration von Nachhaltigkeitsaspekten in alle Kernprozesse, die sich mit Versicherungs- und Anlageentscheidungen befassen, regelmäßig kontrollieren. Die Verantwortung für das Thema Nachhaltigkeit trägt der Gesamtvorstand der Talanx AG. Entsprechend befasst sich der Vorstand regelmäßig im Jahr mit dem aktuellen Umsetzungsstand der Nachhaltigkeitsstrategie sowie den strategischen Handlungsfeldern. Neben ESG-bezogenen Chancen und Risiken werden dabei auch die ökologischen und gesellschaftlichen Auswirkungen der Geschäftstätigkeit des Talanx Konzerns diskutiert.

Seinen Nachhaltigkeits- und Transparenzanspruch unterstreicht der Talanx Konzern darüber hinaus durch seine freiwillige Selbstverpflichtung zu international anerkannten Richtlinien, Rahmenwerken bzw. Initiativen sowie ESG-spezifischen Berichtsstandards.

Im Kerngeschäft hat sich der Talanx Konzern mit dem Beitritt zu den beiden UN-Initiativen Principles for Responsible Investment (PRI) und Principles for Sustainable Insurance (PSI) den in diesen Bereichen jeweils weltweit bedeutendsten Standards und Richtlinien für die Integration von Nachhaltigkeitskriterien verpflichtet.

Zudem ist der Talanx Konzern dem UN Global Compact (UNGC) beigetreten, der weltweit größten Initiative für verantwortungsvolle Unternehmensführung. In einem stetigen Prozess treiben wir die Implementierung der zehn Global-Compact-Prinzipien und Richtlinien aus den Bereichen Menschenrechte, Arbeitsnormen, Umwelt und Korruptionsprävention voran. Im Rahmen des Beitritts zum UNGC hat sich der Konzern verpflichtet, die allgemeinen Ziele der Vereinten Nationen, insbesondere die 17 Sustainable Development Goals (SDGs), zu fördern.

Bei der ESG-bezogenen Berichterstattung sind Transparenz und hohe Datenqualität für den Talanx Konzern von zentraler Bedeutung. Als global agierende Versicherungsgruppe fokussiert sich der Konzern daher auf die Leitlinien der Global Reporting Initiative (GRI), die sich weltweit als einer der wichtigsten Standards für ESG-Berichterstattung etabliert hat. Zudem ermöglicht die Orientierung an einem global etablierten Standard die Transparenz der Nachhaltigkeitsleistungen sowohl innerhalb von als auch über Branchen hinweg. Auch orientiert sich der Talanx Konzern verstärkt an den Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD). Die globale Initiative zur Unternehmensberichterstattung über klimabezogene finanzielle Chancen und Risiken ist jedoch nicht nur ein weiterer hoch anerkannter Standard für die ESG-Berichterstattung des Talanx Konzerns. Während Standards wie GRI helfen, die Auswirkungen von Unternehmen auf den Klimawandel zu verstehen, konzentriert sich die TCFD auf die Auswirkungen des Klimawandels auf Unternehmen und die daraus resultierenden finanziellen Risiken. Die Empfehlungen sind somit primär zukunftsorientiert und liefern wichtige Erkenntnisse für die nachhaltige Steuerung des Konzerns.

Nicht zuletzt unterstreicht die freiwillige Prüfung der nichtfinanziellen Berichterstattung durch einen unabhängigen Wirtschaftsprüfer die Relevanz, die der Talanx Konzern der Berichterstattung beimisst.

Digitalisierung, Datenschutz und Cybersecurity

Digitalisierung

Die Digitalisierung und das damit verbundene Innovations-, aber auch Disruptionspotenzial verändern die Erwartungen von Kunden sowie Geschäftspartnern hinsichtlich Leistungen und Services deutlich und treiben so den Wandel im Versicherungssektor kontinuierlich voran. Die digitale Transformation ist daher ein strategisches Schwerpunktthema für den Talanx Konzern und entsprechend in der Konzernstrategie verankert.

Gerade in der Corona-Pandemie erwies sich die intensive Digitalisierung der Geschäftsprozesse und -strukturen im Talanx Konzern, insbesondere der Kunden- und Partnerschnittstellen als positiver Differenzierungsfaktor. Die dezentrale Konzernaufstellung in der Talanx Gruppe stellt dabei sicher, dass die Digitalisierungsmaßnahmen den spezifischen Bedürfnissen von Kunden und Partnern in den jeweiligen Märkten folgen. Digitale Innovationen werden dabei gezielt aus der Konzernholding über Best Practice Labs unterstützt, beispielsweise durch den internationalen Austausch im Group Digital Lab, AI & BE Lab, Skalierung von innovativen Best Practices über sogenannte Agile Desks sowie durch Scouting- und Market-Intelligence-Partnerschaften mit Start-ups und etablierten Technologieunternehmen. Daneben werden regelmäßig Veranstaltungen organisiert, um innovative Ansätze aus der Insurtech-Szene den operativen Einheiten der Talanx Gruppe vorzustellen und Pilotimplementierungen anzustoßen.

Einen Schwerpunkt bildet dabei vor allem die Weiterentwicklung der IT- und Systemlandschaft als Basis für fortschreitende Automatisierung und Prozessdigitalisierung („get ready“). Daneben stehen die inhaltlichen Fokusthemen Data Analytics mit den Ausprägungen Künstliche Intelligenz und Verhaltensökonomie/Behavioral Economics („get skills“) sowie Ökosysteme und Partnerschaften („get bundled“).

Vor dem Hintergrund der dynamischen Entwicklung und insbesondere strukturellen Veränderungen durch die fortschreitende Digitalisierung kommt den Bereichen Datenschutz und Informationssicherheit bzw. Cybersecurity eine zentrale Bedeutung zu.

Datenschutz & Cybersecurity

In einer zunehmend vernetzten globalen Welt sind Informationen und Daten zahlreichen Risiken, Bedrohungen und anderen unberechenbaren Herausforderungen ausgesetzt. Ein wesentlicher Teil der zu schützenden Daten sind unsere Kundendaten. Bei dem Thema Datenschutz verzahnen sich die technischen Aspekte der Cyber- und Informationssicherheit mit organisatorischen und prozessualen Themen rund um die Verarbeitung personenbezogener Daten. Hierbei bedeutet die Informations- und Cybersicherheit auch gleichzeitig immer die Gewährleistung des technischen Datenschutzes und bildet dabei einen wesentlichen Teil der durch die Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) geforderten angemessenen technischen und organisatorischen Maßnahmen.

Die Konzernbereiche „Group Security“ und „Data Protection“ bilden eigenständige Einheiten, die sich durch eine enge Zusammenarbeit auszeichnen. Gemeinsame Werte finden sich sowohl in den Aspekten der technischen Sicherheit als auch im sensiblen Umgang mit Daten und Informationen. Diese Werte spiegeln sich insbesondere im sparsamen und zweckgebundenen Umgang mit Daten und Informationen wider – auch wenn Daten die Basis unseres Geschäftes sind und in Zeiten der Künstlichen Intelligenz und maschinellen Lernens in hoher Anzahl und Qualität erforderlich sind.

Datenschutz und Cybersicherheit werden vor allem als wertschöpfende Elemente verstanden, da neue Technologien, Prozesse und Verarbeitungsmethoden nur dann Bestand haben, wenn sie von Anfang an datenschutz- und sicherheitskonform ausgestaltet werden. Der Talanx Konzern setzt auf ein stabiles Fundament aus drei Kernelementen, um die Informations- und Cybersicherheit sowie die Datenschutzcompliance zu gewährleisten: Strategie und Governance sind die wesentlichen Dimensionen zur Festlegung des Managementansatzes des Talanx Konzerns. Datenschutz und Security sind Teil des konzernweiten internen Kontrollsystems (IKS) in der sogenannten „zweiten Verteidigungslinie“ im aufsichtsrechtlichen Konzept des „Three Lines“-Modells. Die Aufgaben und Verantwortlichkeiten bestehen hierbei in der Identifikation, Bewertung bzw. Analyse, Steuerung, Überwachung und Berichterstattung der Risiken auf Gesamtunternehmensebene.

Das Security-Management betreibt das zentrale Informationssicherheitsmanagementsystem (ISMS) des Talanx Konzerns, welches die Informations- und Cybersicherheitsprozesse bündelt und seit 2013 erfolgreich ISO/IEC-27001-zertifiziert ist. Zu diesen Prozessen gehören beispielsweise die Ermittlung und Erfassung von Sicherheitsrisiken und Schwachstellen, Abweichungen und Ausnahmen von Sicherheitsvorgaben oder das Management von Sicherheitsvorfällen.

Der Vorstand bzw. die Vorstände der Risikoträger erhalten einen vierteljährlichen Security-Report und werden in kritischen Fällen ad hoc informiert. Der Chief Information Security Officer berichtet in direkter Linie an den CIO des Konzerns.

Das Datenschutzmanagementsystem ist zentral für den Anwendungsbereich der DSGVO, BDSG sowie weitere datenschutzrechtliche Vorschriften implementiert. Hierbei werden die typischen Verarbeitungsvorgänge insbesondere im Versicherungsgeschäft (Vertragsverwaltung, Schadenbearbeitung, Kommunikation mit Vertriebspartnern und Rückversicherern) ganzheitlich berücksichtigt.

Ausgangspunkt ist die Konzern-Datenschutzrichtlinie. In dieser von allen inländischen Konzerngesellschaften (exklusive der Hannover Rück-Gruppe) verabschiedeten Regelungsvorgabe ist ein einheitlicher, verbindlicher Rahmen geschaffen. Wesentliche Themen wie die Dokumentationspflichten, Verantwortlichkeiten, Datenschutzbeauftragte und dedizierte Datenschutzkoordinatoren, Datenschutzkontrolle sowie transparente Datenverarbeitung sind dort verankert.

Der Bereich Data Protection hat ein Berichtswesen implementiert, das mindestens jährliche Datenschutzberichte vorsieht und an die Geschäftsleitung gerichtet ist. Anlassbezogen besteht auch unterjährig eine direkte Berichtslinie an die Geschäftsleitung.

Präventive Maßnahmen sollen das Risiko von Datenschutz- und Sicherheitsverletzungen reduzieren. Der Talanx Konzern schult und sensibilisiert seine Mitarbeiter, Führungskräfte und die Geschäftsleitung regelmäßig zu Datenschutz- und Sicherheitsbelangen im Geschäftsalltag. Die Schulungen werden hierbei an aktuellen Datenschutzvorgaben und Bedrohungsszenarien ausgerichtet. Derzeit stehen Phishing- und Ransomware-Attacken im Fokus.

Der Talanx Konzern arbeitet kontinuierlich an der Verbesserung und an dem Ausbau von internen Prozessen, welche die Aspekte Informations- und Cybersicherheit und Datenschutz in der gesamten Wertschöpfungskette berücksichtigen.

Bereits durch die Betriebsorganisation etabliert ist ein Vorklärungsprozess, der als Voraussetzung für die Einführung neuer Anwendungen und Software im Talanx Konzern die relevanten Stakeholder (Security, Risikomanagement, Datenschutz, Personal/Betriebsrat) in einen Freigabeprozess zusammenbringt. Hier werden angemessene Maßnahmen ergriffen, um die Sicherheit der verarbeiteten Daten zu gewährleisten.

Proaktive und reaktive Maßnahmen sorgen für Transparenz und ein hohes Schutzniveau bei allen Informations- und Datenverarbeitungsprozessen.

Um die Kundendaten sowie die Vermögenswerte zu schützen und Angreifer aus dem Cyberraum abzuwehren, setzt der Talanx Konzern auf individuelle Erkennungsstrategien sowie wohldurchdachte Reaktions- und Notfallpläne. So können eventuelle Schäden auf ein Minimum reduziert und Gegenmaßnahmen ergriffen werden, um eine schnelle und vollständige Wiederherstellung der Systeme zu gewährleisten. Das wesentliche Ziel hierbei ist es, die Systeme frei von Sicherheitslücken und potenziellen Datenschutz- und Sicherheitsrisiken zu halten. Digitale Innovationen sollen dieses Ziel unterstützen und müssen so entwickelt werden, dass sie keine gegenläufigen Auswirkungen haben.

Bekämpfung von Korruption und Bestechung

Für den Talanx Konzern ist die Einhaltung geltenden Rechts eine unabdingbare Voraussetzung für den anhaltenden Geschäftserfolg auf der ganzen Welt. Von den Geschäftsbereichen über die Abteilungen bis hin zu den einzelnen Mitarbeitern – Compliance spielt für alle im Talanx Konzern eine wichtige Rolle.

Korruptionsprävention ist ein wesentliches Kernthema der auf Gruppenebene im Bereich Group Legal angesiedelten Compliance-Abteilung. Die Compliance Officer sind für einzelne Geschäftsbereiche und Konzerngesellschaften zuständig. Durch ein weltweites Netzwerk von dezentralen Compliance-Verantwortlichen an den ausländischen Standorten können lokale Compliance-Verstöße auch außerhalb der lokalen Hierarchie direkt an Compliance berichtet werden. Das Austauschformat „ComplianceXchange“, in dem sich die Compliance Officer und die dezentralen Compliance-Verantwortlichen virtuell austauschen und gemeinschaftlich Best-Practice-Lösungsansätze entwickeln, hat sich insbesondere in dem von der Corona-Pandemie geprägten Umfeld bewährt.

Ein wichtiges Element ist das Compliance-Management-System (CMS) des Konzerns. Das CMS besteht aus den Compliance-Elementen Kultur und Regeln, Training und Kommunikation, Organisation, Risiken, Kern- und Koordinationsthemen sowie Überwachung und Verbesserung. Es baut auf dem Talanx Verhaltenskodex, der Talanx Compliance-Richtlinie und Arbeitsanweisungen auf.

Der konzernweite Verhaltenskodex „Together for Integrity“ wurde letztmals im Januar 2021 überarbeitet und ist ein wirksames Instrument, um das Bekenntnis zur Einhaltung geltenden Rechts und freiwillig eingegangener Selbstverpflichtungen transparent zu machen. Der Kodex dient dazu, den Mitarbeitern grundlegende rechtliche und ethische Anforderungen darzulegen und ihre damit zusammenhängenden Pflichten näher zu bestimmen. Dort ist explizit geregelt, dass der Konzern gegen alle Arten von Korruption eintritt.

Der Verhaltenskodex wird durch die laufend überarbeitete Talanx Compliance-Richtlinie konkretisiert. Die Grundsätze dieser Richtlinie wurden in den Konzerngesellschaften des In- und Auslands für verbindlich erklärt.

Innerhalb Deutschlands wird die konzernweite Compliance-Richtlinie durch spezifische Compliance-Richtlinien und Arbeitsanweisungen einzelner Geschäftsbereiche, z. B. durch spezielle Antikorruptionsvorgaben für die Mitarbeiter dieser Bereiche, ergänzt.

Das Talanx Hinweisgebersystem ermöglicht, Verstöße gegen in- und externe Vorgaben anonym zu melden. Das System ist über die Talanx-Website weltweit erreichbar und steht derzeit in der deutschen sowie in acht weiteren Sprachen zur Verfügung, die im Konzern stark vertreten sind. Über das Hinweisgebersystem können Hinweise zu verschiedenen Themenfeldern, u. a. Betrug, Untreue, Korruption, abgegeben werden. Darüber hinaus können Hinweise auf Verstöße gegen Gesetze und Richtlinien dem jeweiligen Vorgesetzten oder dem für die Gesellschaft zuständigen Compliance Officer übermittelt werden.

Die Corona-Pandemie, die das Berichtsjahr weiterhin maßgeblich prägte, hat Compliance vor neue Herausforderungen gestellt und führte u. a. zu einer Intensivierung des Monitorings der rechtlichen

Entwicklung. Eine weitere wichtige Aufgabe bestand darin, die Compliance-Kultur durch Kommunikation und Schulungen weiter zu pflegen. Die Schulungen sind wichtige Maßnahmen zur Prävention von Regelbrüchen und eine grundlegende Säule des CMS.

Der überwiegende Teil der aufgrund von Erkenntnissen aus der Compliance-Risikoanalyse geplanten persönlichen Schulungen wurde in Form interaktiver Webinare abgehalten.

Der Talanx Gruppe sind für das Geschäftsjahr 2021 keine signifikanten Bußgelder oder nicht monetären Strafen aufgrund der Nichteinhaltung von Gesetzen und Vorschriften bekannt.

Lieferantenmanagement

Neben den intern ausgerollten Verhaltenskodizes z. B. zur Einhaltung von Menschenrechten (siehe Menschenrechte & Lieferkette, Seite 89 ff.), positioniert sich der Talanx Konzern ebenfalls extern durch die Auswahl von Geschäftspartnern. Auch wenn grundsätzlich die Gefahr von Menschenrechtsverletzungen und signifikanten negativen Auswirkungen auf die Umwelt in der Lieferkette der Talanx als gering eingeschätzt wird, achtet der Konzern bei der Auswahl der Lieferanten darauf, dass nationale Gesetzgebungen in Hinblick auf Umweltschutz und die Wahrung der Menschenrechte sowie der Talanx Werte eingehalten werden. Um das Commitment zu unterstützen und um

über die Gesetzgebung hinaus positiven Einfluss auszuüben, hat der Konzern einen konzerneinheitlichen Verhaltenskodex für Geschäftspartner erarbeitet, der vom Talanx Vorstand verabschiedet wurde. Das Dokument umfasst sowohl den IT-Einkauf als auch den Einkauf Non-IT und regelt verbindlich folgende Themen: Bekämpfung von Korruption und Bestechung, Achtung der Menschenrechte, Umwelt-, Sozial- und weitere Arbeitnehmerbelange, Datenschutz sowie Schutz von Geschäftsgeheimnissen.

Der IT-Einkauf der deutschen Erstversicherungsgesellschaften hat im Jahr 2020 die IT-Dienstleister neu ausgeschrieben und in diesem Rahmen den Einsatz des neuen Code of Conduct erfolgreich pilotiert. Auf diese Weise ist der Verhaltenskodex mit allen bevorzugten und qualifizierten Geschäftspartnern für IT-Dienstleistungen Bestandteil der neuen Rahmenverträge geworden. Im Jahr 2021 wurde der Code of Conduct im IT-Einkauf in den Regelbetrieb überführt und wird seitdem beim Abschluss neuer Rahmenverträge Vertragsbestandteil. Der Aufbau eines professionellen IT-Lieferantenmonitorings wurde im Jahr 2021 begonnen.

Kennzahlen und Ziele

In der nachfolgenden Tabelle sind die wesentlichen Ziele und Maßnahmen zu den zuvor dargelegten Governance-Aspekten des Talanx Konzerns zusammenfassend dargestellt.

ZIELE UND MASSNAHMEN: GOVERNANCE

Bereich	Ziel	Wesentliche Maßnahmen	Geltungsbereich	Status 2021
Corporate Governance	„Good Governance“ der Organisation sicherstellen	Neues Vorstandsvergütungssystem gemäß ARUG II eingeführt	Konzernweit	Erstmals erfolgt
(ESG-) Governance		ESG-Integration in neue Vorstandsvergütung	Konzernweit	Erstmals erfolgt
		Integration des Nachhaltigkeitsbereichs in den Bereich Konzernstrategie unter Verantwortung des Vorstandsvorsitzenden	Konzernweit	Erstmals erfolgt
		Gründung konzernweites Expertennetzwerk für Nachhaltigkeit	Konzernweit	Erstmals erfolgt
Digitalisierung, Datenschutz & Cybersecurity	Aufrechterhaltung des ISMS	ISO-27001-Zertifizierungsschutz des Informationssicherheitsmanagementsystems (ISMS) durch jährliche Audits bzw. Rezertifizierung nach drei Jahren	Konzernweit (exkl. Hannover Rück und HDI International)	2022
	Stärkung Mitarbeitersensibilisierung	Verpflichtende Mitarbeitertrainings zur Sensibilisierung von aktuellen Cyberangriffsmethoden	Konzernweit	2022
	Prozessoptimierung	Einführung technisch workflowgestütztes Verfahrensverzeichnis gemäß DSGVO	Konzernweit (exkl. Hannover Rück)	Laufend
Bekämpfung von Korruption und Bestechung	Optimierung des Compliance-Managements	Regelmäßige Überprüfung von Korruptionsrisiken infolge von Compliance-Risikoanalysen im Rahmen des Compliance-Plans	Konzernweit	Laufend
Lieferantenmanagement	Verstärkte Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien im (IT-)Einkauf	Aufbau eines professionellen Lieferantenmonitorings im IT-Einkauf, das Nachhaltigkeitskriterien verstärkt berücksichtigt	Konzernweit	2023
	Nachhaltigkeitskriterien im Non-IT-Einkauf definieren, erfassen und monitoren	Aufbau eines strategischen Lieferantenmanagements im Non-IT-Einkauf inkl. Erfassung, Messung und Monitoring von signifikanten Nachhaltigkeitskriterien	Konzernweit	2024

Corporate Governance

Erklärung zur Unternehmensführung gemäß §§ 289f, 315d Handelsgesetzbuch (HGB)¹

Hiermit gibt die Talanx AG Einblick in ihre Unternehmensführungspraktiken im Rahmen der Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f HGB sowie gemäß § 315d HGB i. V. m. § 289f HGB für die Talanx Gruppe.

Unternehmensführung

Vorstand und Aufsichtsrat verstehen unter einer guten Corporate Governance eine verantwortungsvolle, auf nachhaltige Wertschöpfung ausgerichtete Unternehmensführung und -kontrolle für die Talanx AG und die Talanx Gruppe. Dabei wollen wir insbesondere das Vertrauen von Anlegern, unserer Geschäftspartner und Mitarbeiter sowie der Öffentlichkeit weiter fördern. Daneben sind eine effiziente Arbeit in Vorstand und Aufsichtsrat, eine gute Zusammenarbeit zwischen diesen Organen und mit den Mitarbeitern des Unternehmens sowie eine offene und transparente Unternehmenskommunikation für uns von hoher Bedeutung. Unser Verständnis von guter Corporate Governance ist in den Corporate-Governance-Grundsätzen der Talanx AG zusammengefasst, die sich am Deutschen Corporate Governance Kodex („DCGK“) orientieren (www.talanx.com/media/Files/talanx-gruppe/pdf/corp_gov_de.pdf). Es ist unser Anspruch, sowohl bei strategischen Überlegungen als auch im Tagesgeschäft stets höchste ethische und rechtliche Standards zugrunde zu legen, denn das Auftreten, Handeln und Verhalten jedes einzelnen Mitarbeiters prägen das Erscheinungsbild der Talanx AG und der gesamten Gruppe.

Der DCGK formuliert als Instrument der Selbstregulierung der Wirtschaft die aktuellen Best Practices der Unternehmensführung und hat zum Ziel, das deutsche Corporate-Governance-System transparent und nachvollziehbar zu machen. Er will das Vertrauen der internationalen und nationalen Anleger, der Kunden, der Mitarbeiter und der Öffentlichkeit in die Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften fördern. Wenngleich dem Kodex keine verbindliche Rechtsnatur zukommt, haben sich die Adressaten gemäß § 161 Aktiengesetz (AktG) doch jährlich darüber zu erklären, ob den Empfehlungen des DCGK in der Unternehmenswirklichkeit entsprochen wurde und wird oder nicht. Falls Empfehlungen nicht umgesetzt wurden, ist dies im Rahmen der Entsprechenserklärung zu begründen und zu veröffentlichen.

Der positiven Haltung der Talanx AG gegenüber dem Kodex steht nicht entgegen, dass im Berichtsjahr einzelnen Empfehlungen des DCGK nicht entsprochen wurde; denn eine gut begründete Abweichung bei den Kodexempfehlungen kann – wie im vorliegenden Fall – im Interesse einer guten Unternehmensführung liegen (vgl. Präambel zum DCGK). Mit einem nach wie vor hohen Erfüllungsgrad der Grundsätze, Empfehlungen und Anregungen des DCGK nimmt die Talanx AG unverändert einen sehr guten Platz unter den börsennotierten deutschen Unternehmen ein.

Vorstand und Aufsichtsrat haben vor der Feststellung des Jahresabschlusses die Entsprechenserklärung der Talanx AG zum Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 16. Dezember 2019 wie folgt abgegeben:

Entsprechenserklärung der Talanx AG nach § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex

§ 161 Aktiengesetz (AktG) verpflichtet Vorstand und Aufsichtsrat deutscher börsennotierter Gesellschaften, jährlich zu erklären, ob den vom Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ (DCGK) entsprochen wurde und wird oder welche Empfehlungen nicht angewendet wurden oder werden und warum nicht.

Vorstand und Aufsichtsrat erklären daher gemäß § 161 AktG, dass die Talanx AG den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 16. Dezember 2019 (Veröffentlichung im Bundesanzeiger am 20. März 2020) mit Ausnahme der nachfolgend erklärten Abweichungen entsprochen hat und auch weiter entsprechen wird.

Empfehlungen C.10 S. 1, D.4 S. 2 DCGK (Aufsichtsratsvorsitzender, Vorsitzender des Prüfungsausschusses, Vorsitzender des mit der Vorstandsvergütung befassten Ausschusses; Unabhängigkeit von der Gesellschaft und vom Vorstand)

Der derzeitige Aufsichtsratsvorsitzende und Vorsitzende des Finanz- und Prüfungsausschusses sowie des Ausschusses für Vorstandsangelegenheiten der Talanx AG war bis zu seiner Bestellung zum Aufsichtsratsmitglied Mitglied und Vorsitzender des Vorstands der Gesellschaft. Seine umfassenden Kenntnisse in der Erst- und Rückversicherung sowie seine langjährige Erfahrung in der Führung des Unternehmens und des Konzerns sollen der Talanx AG erhalten bleiben und der Arbeit des Aufsichtsrats in dieser Schlüsselrolle auch weiter zugutekommen. Aufgrund seiner früheren Tätigkeit als Finanzvorstand verfügt er zudem über umfangreiche Kenntnisse und Erfahrungen in den Bereichen der Rechnungslegung und der Abschlussprüfung sowie den internen Kontrollverfahren in der Erst- und Rückversicherung. Überdies verfügt er, insbesondere auch aufgrund seiner langjährigen Tätigkeiten als Aufsichtsratsmitglied in konzernangehörigen Gesellschaften, über weitreichende Expertise hinsichtlich der Gestaltung und Anwendung von Systemen zur Vorstandsvergütung. Vor diesem Hintergrund ist der amtierende Aufsichtsratsvorsitzende nach Auffassung der Gesellschaft bestens geeignet, den Vorsitz im Finanz- und Prüfungsausschuss sowie im Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten wahrzunehmen. Der Aufsichtsratsvorsitzende gehört dem Aufsichtsrat seit seinem Ausscheiden aus dem Vorstand nunmehr seit mehr als drei Jahren an. Damit ist dieser nach Auffassung der Talanx AG mittlerweile als unabhängig von der Gesellschaft in Bezug auf die Empfehlung C. 10 S.1 einzustufen. Höchst vorsorglich wird gleichwohl eine Abweichung von der Empfehlung C. 10 S.1 erklärt.

¹ Bei diesem Unterkapitel handelt es sich um einen vom Gesetzgeber von der Abschlussprüfung/Prüfung des Lageberichts ausdrücklich ausgenommenen Berichtsabschnitt (§ 317 Absatz 2 Satz 6 bzw. Satz 4 HGB; ungeprüfte Informationen)

Aus den vorstehenden Gründen liegt es im Interesse der Gesellschaft, von den Empfehlungen in Ziffern C.10 S.1, D.4 S.2 DCGK abzuweichen.

Abgesehen von den vorstehend aufgeführten Abweichungen wird die Gesellschaft auch künftig allen Empfehlungen des DCGK in der Fassung vom 16. Dezember 2019 entsprechen.

Hannover, den 9. November 2021

Der Vorstand Der Aufsichtsrat

Die Entsprechenserklärung und weitere Informationen zur Corporate Governance bei der Talanx finden Sie auch auf der Internetseite https://www.talanx.com/de/talanx_gruppe/corporate_governance/entsprechenserklaerung.

Vergütung

Vergütung des Vorstands

Der Aufsichtsrat der Talanx AG hat in seiner Sitzung am 11. August 2020 das geltende System zur Vergütung der Vorstandsmitglieder der Talanx AG beschlossen. Dieses wurde der Hauptversammlung am 6. Mai 2021 vorgelegt und von dieser mit einer Mehrheit von 96,5 % gebilligt. Das Vergütungssystem wurde vom Aufsichtsrat mit Unterstützung eines unabhängigen Beraters erarbeitet und entspricht den Anforderungen des Aktiengesetzes (AktG) sowie den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) in seiner Fassung vom 16. Dezember 2019.

Die Tagesordnung und Einladung zur Hauptversammlung 2021, inkl. der Beschreibung des Vergütungssystems für den Vorstand der Talanx AG unter Tagesordnungspunkt 5, sind auf der Website der Gesellschaft einsehbar (https://www.talanx.com/de/investor_relations/hauptversammlung_-_events/hauptversammlung).

Der Vergütungsbericht 2021 ist auf Seite 16 ff. dieses Berichts zu finden.

Vergütung des Aufsichtsrats

Das System zur Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder richtet sich nach den gesetzlichen Vorgaben und berücksichtigt die Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex. Es ist in § 12 der Satzung der Gesellschaft geregelt, https://www.talanx.com/media/Files/talanx-gruppe/pdf/2021-11-26_Satzung_Talanx.pdf.

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrates der Talanx AG ist ausgewogen und steht in einem angemessenen Verhältnis zur Verantwortung und den Aufgaben der Aufsichtsratsmitglieder sowie zur Lage der Gesellschaft, hierbei werden auch die Vergütungsregelungen vergleichbarer börsennotierter Gesellschaften berücksichtigt. Die Regelungen zur Vergütung und das Vergütungssystem werden regelmäßig durch den Aufsichtsrat auf ihre Angemessenheit hin überprüft. Mindestens alle vier Jahre sowie im Fall von Vorschlägen zur Änderung der Vergütungsregelungen befasst sich die Hauptversammlung mit der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder. Zuletzt war dies in der Hauptversammlung am 6. Mai 2021 der Fall, in der die Hauptversammlung eine Änderung des Systems der Aufsichtsratsvergütung beschlossen hat.

Die Tagesordnung und Einladung zur Hauptversammlung 2021, inkl. der Beschreibung des Vergütungssystems für den Aufsichtsrat der Talanx AG unter Tagesordnungspunkt 6, sind auf der Website der Gesellschaft einsehbar (https://www.talanx.com/de/investor_relations/hauptversammlung_-_events/hauptversammlung). Auf Seite 32 ff. des Geschäftsberichts ist die individuelle Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2021 aufgeschlüsselt.

Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Eine ausführliche Darstellung der Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat findet sich im Vergütungsbericht ab Seite 16 ff.

Weitergehende Unternehmensführungspraktiken der Talanx AG

Verhaltenskodex

An der Spitze der konzerninternen Compliance-Regeln steht der Verhaltenskodex „Together for Integrity“. Dieser beinhaltet die wichtigsten Grundsätze und Regeln für ein rechtlich korrektes und verantwortungsbewusstes Verhalten aller Mitarbeiter des Talanx Konzerns, er zeigt mögliche Risiko- und Konfliktbereiche sowie deren Bedeutung für unser Unternehmen auf und erläutert sie.

Der Verhaltenskodex ist konzernweit gültig, in verschiedenen Sprachen verfügbar und auf der Talanx Website für Kunden, Lieferanten und andere Interessengruppen öffentlich abrufbar: https://www.talanx.com/media/Files/talanx-gruppe/pdf/Verhaltenskodex_Together_for_Integrity_2021_DE_WEB.pdf.

Nachhaltigkeit

Die Talanx Gruppe arbeitet daran, das Unternehmen in allen Bereichen nachhaltiger zu gestalten. Als traditionsreiches und zugleich modernes Unternehmen stellt sich Talanx dieser wichtigen Aufgabe und begleitet den Transformationsprozess hin zu einer emissionsarmen und sozialverträglichen Wirtschaft. Diese ganzheitliche Sichtweise bildet die Basis der Talanx Nachhaltigkeitsstrategie, die kontinuierlich geschärft und Jahr für Jahr weiterentwickelt wird.

Diesen Nachhaltigkeitsanspruch unterstreicht die Talanx Gruppe durch eine fokussierte Anbindung an international anerkannte Rahmenwerke bzw. Initiativen. Im Kerngeschäft hat sich die Talanx Gruppe mit dem Beitritt zu den beiden UN-Initiativen Principles for Responsible Investment (PRI) und Principles for Sustainable Insurance (PSI) den jeweils weltweit bedeutendsten Standards für die Integration von Nachhaltigkeitskriterien verpflichtet. Zudem ist die Talanx Gruppe dem UN Global Compact (UNGC) beigetreten, der weltweit größten Initiative für verantwortungsvolle Unternehmensführung.

Weitere Ausführungen über den Umgang mit Nachhaltigkeit in der Talanx Gruppe können der Nichtfinanziellen Konzernklärung auf Seite 78 ff. entnommen werden.

Compliance

Compliance im Sinne der Einhaltung von Recht, Gesetz und unternehmensinternen Richtlinien sowie deren Beachtung durch die Konzernunternehmen ist in der gesamten Talanx Gruppe eine wesentliche Leitungs- und Überwachungsaufgabe. Sie erfordert eine starke Compliance-Kultur, die durch ein auf die unternehmensspezifischen Bedürfnisse angepasstes Compliance-Management-System getragen wird.

Ein robustes Compliance-Management-System im Konzern ist risikobasiert ausgestaltet. Diesem Umstand wird Rechnung getragen, indem der auf Gruppenebene bestehende Prozess zur Identifizierung von Compliance-Risiken regelmäßig überprüft und weiterentwickelt wird. Hierdurch steht jeweils eine aktuelle Risikolandkarte zur Verfügung. Davon auch umfasst ist, dass Compliance fortlaufend die Entwicklungen des regulatorischen und gesetzlichen Umfelds beobachtet, das sich in den durch die Corona-Pandemie dynamisierenden Rahmenbedingungen im Berichtsjahr veränderte und zu spürbarem Aufwand bei Compliance führte. Die durch Risikoanalyse und Rechtsmonitoring gewonnenen Erkenntnisse fließen in den Compliance-Plan ein, der maßgebliche Grundlage für den risikoorientierten Ressourceneinsatz der konzernweiten Compliance-Arbeit ist. Das Ergebnis unserer Compliance-Arbeit wird im Compliance-Bericht dokumentiert; der Vorstand legt diesen dem Finanz- und Prüfungsausschuss jeweils vor Feststellung des Jahresabschlusses vor. In dem Bericht werden die Struktur und die vielfältigen Aktivitäten des Talanx Konzerns in diesem Zusammenhang dargestellt.

Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Vorstand und Aufsichtsrat der Talanx AG arbeiten bei der Steuerung und Überwachung des Unternehmens sowie der gesamten Gruppe vertrauensvoll zusammen.

Vorstand

Der Vorstand leitet die Gesellschaft in eigener Verantwortung und legt Ziele und die Strategie fest. Nach § 8 Absatz 1 der Satzung besteht der Vorstand aus mindestens zwei Personen. Im Übrigen bestimmt der Aufsichtsrat die Zahl der Mitglieder. Nach der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats soll dieser nur Personen zu Mitgliedern des Vorstands bestellen, die das 65. Lebensjahr noch nicht vollendet haben.

Die aktuelle Zusammensetzung des Vorstands und die Ressortzuständigkeiten seiner Mitglieder sind auf Seite 4 des Geschäftsberichts dargestellt.

Eine vom Aufsichtsrat erlassene Geschäftsordnung für den Vorstand der Talanx AG regelt die Arbeitsweise des Vorstands. Sie legt die Ressortzuständigkeiten der einzelnen Vorstandsmitglieder fest. Unbeschadet der Gesamtverantwortung führt jedes Vorstandsmitglied im Rahmen der Beschlüsse des Gesamtvorstands das ihm zugewiesene Ressort in eigener Verantwortung. Jedes Mitglied des Vorstands hat jedoch nach der Geschäftsordnung die Pflicht, die anderen Vorstandsmitglieder über wichtige Vorhaben, Geschäftsvorfälle und Entwicklungen in seinem Ressort zu unterrichten. Ferner regelt die Geschäftsordnung die dem Gesamtvorstand vorbehaltenen Angelegenheiten sowie die erforderlichen Beschlussmehrheiten. Der Gesamtvorstand entscheidet in allen Fällen, in denen nach Gesetz, Satzung oder der Geschäftsordnung des Vorstands eine Beschlussfassung durch den Gesamtvorstand vorgeschrieben ist.

Vorstandssitzungen finden mindestens einmal im Monat statt. Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über die Geschäftsentwicklung, die Finanz- und Ertragslage, die Planung und Zielerreichung sowie die bestehenden Chancen und Risiken. Der Aufsichtsrat hat die Informations- und Berichtspflichten des Vorstands in einer Informationsordnung „Berichterstattung des Vorstands an den Aufsichtsrat der Talanx AG“ näher festgelegt. Entscheidungsnotwendige Unterlagen, insbesondere der Einzelabschluss, der Konzernabschluss und die Berichte der Wirtschaftsprüfer, werden den Mitgliedern des Aufsichtsrats nach Aufstellung unverzüglich zugeleitet. Bestimmte Geschäfte von besonderem Gewicht oder strategischer Tragweite darf der Vorstand nur mit Zustimmung des Aufsichtsrats vornehmen. Einige dieser Zustimmungsvorbehalte sind gesetzlich, andere sind in der Geschäftsordnung des Vorstands geregelt. So bedürfen u. a. folgende Maßnahmen und Geschäfte der vorherigen Zustimmung des Aufsichtsrats:

- die Verabschiedung der strategischen Grundsätze und Zielsetzungen für die Gesellschaft und den Konzern
- die Verabschiedung der Jahresplanung der Gesellschaft und des Konzerns
- die Aufgabe des Betriebs des Industrieversicherungsgeschäfts
- der Abschluss, die Änderung und Beendigung von Unternehmensverträgen
- der Erwerb und die Veräußerung von Unternehmensteilen ab einer bestimmten Größenordnung

Vorstandsmitglieder dürfen Nebentätigkeiten, insbesondere Aufsichtsratsmandate außerhalb des Unternehmens, nur mit Zustimmung des Aufsichtsrats wahrnehmen.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat berät und überwacht die Geschäftsführung des Vorstands. Daneben ist er insbesondere für die Bestellung und die Dienstverträge der Vorstandsmitglieder sowie die Prüfung und Billigung des Einzel- und Konzernabschlusses zuständig. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats steht mit dem Vorsitzenden des Vorstands in ständigem Kontakt, um mit ihm die Strategie, die Geschäftsentwicklung und bedeutsame Geschäftsvorfälle des Unternehmens zu erörtern. Der Aufsichtsrat hat sich für seine Arbeit eine Geschäftsordnung gegeben, die u. a. die Mitgliedschaft im Aufsichtsrat und dessen innere Ordnung regelt sowie allgemeine und besondere Regeln für die vom Aufsichtsrat laut der Geschäftsordnung zu bildenden Ausschüsse enthält.

Der Aufsichtsrat besteht aus 16 Mitgliedern. Die Mitglieder werden je zur Hälfte von den Anteilseignern und von den Arbeitnehmern gewählt. Die Zusammensetzung des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse ist auf Seite 5 des Geschäftsberichts erläutert.

Der Aufsichtsrat trifft regelmäßig, mindestens einmal pro Quartal, zu ordentlichen Sitzungen zusammen. Nach Bedarf werden darüber hinaus außerordentliche Sitzungen anberaumt. Der Finanz- und Prüfungsausschuss sowie der Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten halten ebenfalls regelmäßig Sitzungen ab. Der Aufsichtsrat ist beschlussfähig, wenn alle Mitglieder eingeladen oder zur Abstimmung aufgefordert sind und mindestens die Hälfte der Mitglieder, aus denen er insgesamt zu bestehen hat, an der Beschlussfassung teilnimmt. Er trifft alle Entscheidungen mit einfacher Mehrheit, soweit nicht gesetzlich eine andere Mehrheit zwingend vorgeschrieben ist. Ergibt eine Abstimmung Stimmgleichheit, so hat bei einer erneuten Abstimmung über denselben Gegenstand, wenn auch sie Stimmgleichheit ergibt, der Vorsitzende zwei Stimmen.

Der Aufsichtsrat beurteilt regelmäßig, wie wirksam er insgesamt und seine Ausschüsse ihre Arbeit erfüllen. Die nächste, im Drei-Jahres-Turnus stattfindende Selbstbeurteilung wird im Jahr 2022 durchgeführt.

Um eine effektive Arbeit des Aufsichtsrats zu gewährleisten, hat der Aufsichtsrat folgende Ausschüsse gebildet:

- Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten
- Finanz- und Prüfungsausschuss
- Nominierungsausschuss
- Vermittlungsausschuss

Die Ausschüsse des Aufsichtsrats bereiten die in ihrem Kompetenzbereich liegenden Entscheidungen des Aufsichtsrats vor und entscheiden anstelle des Aufsichtsrats in dem durch die Geschäftsordnung festgelegten Kompetenzrahmen. Der Vorsitzende berichtet regelmäßig an den Aufsichtsrat über die Arbeit des jeweiligen Ausschusses.

Der Finanz- und Prüfungsausschuss (FPA) überwacht den Rechnungslegungsprozess einschließlich der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems sowie die Wirksamkeit des Risikomanagement- und des internen Revisionssystems. Er erörtert die Quartalsberichte und behandelt Fragen der Compliance, der Rentabilitätsentwicklung von Konzerngesellschaften und der Höhe der Schadenreserven. Zudem bereitet er die Prüfung des Jahresabschlusses, des Lageberichts und des Gewinnverwendungsvorschlags sowie des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts durch den Aufsichtsrat vor. Hierbei lässt sich der FPA ausführlich über die Sichtweise der Wirtschaftsprüfer zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage informieren sowie sich die Auswirkungen eventuell geänderter Bilanzierungs- und Bewertungsfragen hierauf erläutern. Dem FPA obliegt auch die Überwachung der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, der Qualität der Abschlussprüfung und der vom Abschlussprüfer zusätzlich erbrachten Leistungen. Er befasst sich mit der Auswahl des Abschlussprüfers und legt dem Aufsichtsrat eine Empfehlung für den Vorschlag zur Beschlussfassung über die Bestellung von Abschlussprüfern durch die Hauptversammlung vor. Der FPA erteilt den Prüfungsauftrag an den Abschlussprüfer und befasst sich mit der Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten und der Honorarvereinbarung mit dem Abschlussprüfer. Der FPA lässt sich nicht nur vom Vorstand, sondern einmal im Jahr auch direkt durch die Leiter der vier Schlüsselfunktionen (Compliance, Risikomanagement, Versicherungsmathematik, Revision) berichten.

Der Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten bereitet die Personalentscheidungen für den Aufsichtsrat vor und beschließt anstelle des Aufsichtsrats über Inhalt, Abschluss, Änderung und Beendigung der Dienstverträge mit den Mitgliedern des Vorstands mit Ausnahme der vergütungsrelevanten Inhalte sowie ihre Durchführung. Er ist zuständig für die Gewährung von Darlehen an den in §§ 89 Absatz 1, 115 AktG genannten und gemäß § 89 Absatz 3 AktG gleichgestellten Personenkreis sowie für die Zustimmung zu Verträgen mit Aufsichtsratsmitgliedern nach § 114 AktG. Er nimmt anstelle des Aufsichtsrats die Befugnisse aus § 112 AktG wahr und sorgt gemeinsam mit dem Vorstand für eine langfristige Nachfolgeplanung. Dabei wird systematisch vorgegangen und eine Liste an potenziellen Kandidaten und Kandidatinnen mit Entwicklungszeiträumen unter Berücksichtigung der Diversitätsziele geführt, regelmäßig aktualisiert und im Ausschuss erörtert. Diese bildet regelmäßig einen Berichts- und Beratungspunkt in den Sitzungen des Ausschusses und wird – auch im Zusammenhang mit den strategischen Zielen des Vorstands zur Nachfolgeplanung – im Detail erörtert.

Der Nominierungsausschuss hat die Aufgabe, dem Aufsichtsrat für dessen Vorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten für die Wahl in den Aufsichtsrat vorzuschlagen. Zur Sicherstellung der maßgeblichen Auswahlkriterien hat der Nominierungsausschuss des Aufsichtsrats einen Anforderungskatalog für Aufsichtsratsmitglieder festgelegt, durch den u. a. angestrebt wird, dass im Aufsichtsrat die erforderliche Expertise zur Abdeckung aller Geschäftsfelder des Konzerns vorhanden ist.

Um die Unabhängigkeit der Aufsichtsratsmitglieder zu gewährleisten, dürfen nach der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats diesem nicht mehr als zwei ehemalige Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft angehören. Ferner dürfen die Aufsichtsratsmitglieder keine Organfunktionen oder individuellen Beratungsaufgaben bei wesentlichen Wettbewerbern der Gesellschaft, einem Konzernunternehmen oder dem Talanx Konzern ausüben. Die Mitglieder des Aufsichtsrats gewährleisten für ihre Tätigkeit eine hinreichende zeitliche Verfügbarkeit; potenzielle Interessenkonflikte werden vermieden. Nach der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats sollen Aufsichtsratsmitglieder zum Zeitpunkt ihrer Wahl das 72. Lebensjahr nicht vollendet haben und dem Aufsichtsrat in der Regel maximal drei zusammenhängende Amtsperioden angehören, wobei die im Jahr 2018 bzw. – für die Arbeitnehmervertreter – im Jahr 2019 begonnene Amtsperiode die erste Amtsperiode ist, die diesbezüglich zu berücksichtigen ist.

Dem Aufsichtsrat soll auf Anteilseignerseite eine nach deren Einschätzung angemessene Anzahl unabhängiger Mitglieder angehören. Als angemessen wird die Anzahl von mindestens zwei sowohl von der Gesellschaft und deren Vorstand als auch vom kontrollierenden Aktionär unabhängigen Mitgliedern angesehen. Eine Überprüfung des bestehenden Aufsichtsrats hat ergeben, dass derzeit fünf Vertreter der Anteilseigner im Aufsichtsrat als insoweit unabhängig anzusehen sind: Frau Aschendorf, Herr Lohmann, Herr Dr. Jung, Herr Steiner und Frau Titzrath. Herr Dr. Schipporeit und Herr Dr. Lindner erfüllen entsprechend dem DCGK ebenfalls die Kriterien der Unabhängigkeit weitestgehend, sind jedoch dem Gremium aufgrund ihrer erstmaligen Bestellung jeweils zum 27. Juni 2003 bereits länger als zwölf Jahre zugehörig.

Angaben zu Zielgrößen gemäß §§ 76 Absatz 4, 111 Absatz 5 AktG; gesetzliche Quote für den Aufsichtsrat gemäß § 96 Absatz 2 AktG

Die Frauenquote im Aufsichtsrat der Talanx AG ist entsprechend der gesetzlichen Regelung mit mindestens 30% vorgegeben. Der Aufsichtsrat der Talanx AG verfügt sowohl in seiner Gesamtheit als auch getrennt nach Vertretern der Arbeitnehmer und Vertretern der Anteilseigner jeweils über einen Frauenanteil von mehr als 30%.

Der Aufsichtsrat hat festgelegt, dass in dem Zeitraum 1. Juli 2017 bis 30. Juni 2022 die Bestellung mindestens einer Frau zum Mitglied des Vorstands angestrebt wird. Für die erste Führungsebene unterhalb des Vorstands gilt eine Zielgröße von 20% und für die zweite Führungsebene eine Zielgröße von 30%.

Diversitätskonzept – Ziele für die Zusammensetzung des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie Stand der Umsetzung

Die Talanx AG orientiert sich bei der Besetzung des Vorstands und des Aufsichtsrats auch am Grundsatz der Vielfalt (Diversität). Breit gefächerte Qualifikationen, Kenntnisse und einschlägige Erfahrungen der Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat ermöglichen eine differenzierte Einschätzung der geschäftlichen Chancen und Risiken im Geschäftsbetrieb sowie darauf basierendes ausgewogenes und professionelles Handeln und Entscheiden. Bei der Bestellung von

Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats wird der Aspekt der Diversität angemessen beachtet. Dieser umfasst neben der fachlichen und persönlichen Qualifikation (Kompetenz) insbesondere Alter, Geschlecht sowie Bildung und beruflichen Werdegang. Um eine kontinuierliche Umsetzung des Diversitätskonzepts zu gewährleisten, erfolgt im Rahmen jeder Neubestellung eines Vorstands- oder Aufsichtsratsmitglieds eine Abwägung, ob die geplante Besetzung auch der Umsetzung des Diversitätskonzepts dient. Derzeit sind fünf Frauen im Aufsichtsrat vertreten. Jeweils eine davon ist Mitglied des Nominierungsausschusses, des Finanz- und Prüfungsausschusses und des Ausschusses für Vorstandsangelegenheiten. Auf Ebene des Vorstands wird angestrebt, bis zum Juni 2022 mindestens eine Frau zum Mitglied des Vorstands der Gesellschaft zu bestellen.

Der Aufsichtsrat soll so besetzt sein, dass seine Mitglieder insgesamt über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen. Die Besetzung des Aufsichtsrats soll eine qualifizierte Kontrolle und Beratung des Vorstands in einer international tätigen, breit aufgestellten Versicherungsgruppe durch den Aufsichtsrat sicherstellen und das Ansehen des Konzerns in der Öffentlichkeit wahren. Zusätzlich zu den aufsichtsrechtlich geforderten Fachkompetenzen Kapitalanlage, Versicherungstechnik und Rechnungslegung wurden die Themen Internationalität, Personal, Risikomanagement, IT und Compliance berücksichtigt. Daneben werden die mit Inkrafttreten des Finanzmarktintegritätsstärkungsgesetzes (FISG) zum 1. Juli 2021 erweiterten Sachkundeforderungen für Aufsichtsratsmitglieder berücksichtigt. Geachtet wird insbesondere auf die Integrität, Persönlichkeit, Leistungsbereitschaft, Professionalität und Unabhängigkeit der zur Wahl vorgeschlagenen Personen. Ziel ist es, dass im Aufsichtsrat insgesamt sämtliche Kenntnisse und Erfahrungen vorhanden sind, die angesichts der Aktivitäten des Talanx Konzerns als wesentlich erachtet werden. Mit Blick auf die internationale Ausrichtung der Talanx soll darauf geachtet werden, dass dem Aufsichtsrat eine ausreichende Anzahl an Mitgliedern mit einer langjährigen internationalen Erfahrung angehört. Alle Anteilseignervertreter des Aufsichtsrats verfügen aufgrund ihrer derzeitigen oder ehemaligen Tätigkeit als Vorstand/CEO oder in einer vergleichbaren leitenden Funktion in international tätigen Unternehmen oder Organisationen über langjährige internationale Erfahrung. Nach Auffassung des Aufsichtsrats wird der internationalen Tätigkeit hinreichend Rechnung getragen. Es ist das Ziel, das derzeit bestehende internationale Profil beizubehalten.

Mit dem bereits 2013 erfolgten Beitritt zur „Charta der Vielfalt“ hat der Vorstand ein sichtbares Zeichen zur Förderung der Vielfalt im Unternehmen und im Konzern gesetzt.

Übernahmerelevante Angaben und Erläuterungen

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Die Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals wird im Konzernanhang unter „Erläuterungen zur Konzernbilanz“, Anmerkung 17, erläutert. Hierunter finden sich auch Ausführungen zu der Ausgabe junger Aktien im Rahmen des Mitarbeiteraktienprogramms.

Stimmrechts- und Übertragungsbeschränkungen

In den Fällen des § 136 AktG ist das Stimmrecht aus den betroffenen Aktien kraft Gesetzes ausgeschlossen. Darüber hinaus bestehen derzeit keine Stimmrechts- und Übertragungsbeschränkungen von Aktien.

Direkte und indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten

Der HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V.a.G., HDI-Platz 1, 30659 Hannover, hält 79,0% der Stimmrechte der Gesellschaft.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Es gibt keine Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen.

Art der Stimmrechtskontrolle bei Arbeitnehmerbeteiligung am Kapital

Es sind keine Arbeitnehmer im Sinne des § 315a Absatz 1 Nr. 5 HGB am Kapital beteiligt.

Gesetzliche Vorschriften und Satzungsbestimmungen über Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und über Satzungsänderungen

Die Bestellung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands der Talanx AG sind in den §§ 84, 85 AktG, § 31 MitbestG und § 5 der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats geregelt.

Die Mitglieder des Vorstands werden vom Aufsichtsrat für einen Zeitraum von höchstens drei Jahren erstbestellt. Erneute Bestellungen, jeweils für höchstens fünf Jahre, sind zulässig. Da die Talanx AG in den Anwendungsbereich des Mitbestimmungsgesetzes fällt, hat die Bestellung von Vorstandsmitgliedern in einer ersten Abstimmung mit einer Mehrheit von zwei Dritteln der Stimmen der Mitglieder zu erfolgen. Kommt eine solche Mehrheit nicht zustande, kann die Bestellung gemäß § 31 Absatz 3 MitbestG in einer zweiten Abstimmung mit der einfachen Mehrheit der Stimmen der Mitglieder erfolgen. Wird auch hierbei die erforderliche Mehrheit nicht erreicht, erfolgt eine dritte Abstimmung, in der ebenfalls die einfache Stimmenmehrheit maßgeblich ist. Dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats stehen in dieser Abstimmung gemäß § 31 Absatz 4 MitbestG dann jedoch zwei Stimmen zu.

Nach deutschem Aufsichtsrecht ist es erforderlich, dass die Vorstandsmitglieder zuverlässig und fachlich für die Leitung einer Versicherungsgesellschaft geeignet sind (§ 24 Absatz 1 Satz 1 VAG). Zum Vorstand kann nicht bestellt werden, wer bereits bei zwei Versicherungsunternehmen, Pensionsfonds, Versicherungsholdinggesellschaften oder Versicherungszweckgesellschaften als Geschäftsleiter tätig ist. Wenn es sich jedoch um Unternehmen derselben Versicherungs- oder Unternehmensgruppe handelt, kann die Aufsichtsbehörde mehr Mandate zulassen (§ 24 Absatz 3 in Verbindung mit § 293 Absatz 1 VAG). Die Absicht, ein Vorstandsmitglied zu bestellen, ist der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht anzuzeigen (§ 47 Nr. 1 in Verbindung mit § 293 Absatz 1 VAG).

Über Änderungen der Satzung beschließt die Hauptversammlung (§ 179 AktG). Die Beschlüsse der Hauptversammlung werden, soweit nicht zwingende gesetzliche Bestimmungen entgegenstehen, mit der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen und, falls eine Kapitalmehrheit erforderlich ist, mit der Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals gefasst (§ 16 Absatz 2 der Satzung). Eine höhere Mehrheit ist etwa für die Änderung des Unternehmensgegenstands gesetzlich vorgeschrieben (§ 202 Absatz 2 AktG). Gemäß § 179 Absatz 1 Satz 2 AktG in Verbindung mit § 11 der Satzung der Talanx AG kann der Aufsichtsrat die Fassung der Satzung ändern.

Befugnisse des Vorstands, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Die Befugnisse des Vorstands hinsichtlich der Ausgabe und des Rückkaufs von Aktien sind in der Satzung der Gesellschaft sowie in den §§ 71 ff. AktG geregelt. In diesem Zusammenhang hat die Hauptversammlung der Gesellschaft am 11. Mai 2017 den Vorstand gemäß § 71 Absatz 1 Nr. 8 AktG für die Dauer von fünf Jahren, d.h. bis zum 10. Mai 2022, ermächtigt, unter bestimmten Voraussetzungen eigene Aktien auch unter Einsatz von Derivaten zu erwerben.

In der Hauptversammlung vom 11. Mai 2017 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 10. Mai 2022 einmal oder mehrfach auf den Namen lautende Schuldverschreibungen mit einem Gesamtnennbetrag von bis zu 500 Mio. EUR zu begeben und den Gläubigern der Schuldverschreibungen, ohne Einräumung von Umtausch- und Bezugsrechten, bedingte Wandlungspflichten auf Stückaktien der Talanx AG aufzuerlegen. Der Vorstand kann das Bezugsrecht mit Zustimmung des Aufsichtsrats ausschließen. Zur Bedienung der Namensschuldverschreibungen wurde in derselben Hauptversammlung das Grundkapital um bis zu 126.398.821,25 EUR bedingt erhöht (bedingtes Kapital I). In der Hauptversammlung vom 11. Mai 2017 wurde der Vorstand außerdem ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 10. Mai 2022 einmal oder mehrfach Schuldverschreibungen (Wandel- und Optionsanleihen), Gewinnschuldverschreibungen und/oder Genussrechte, die jeweils auch mit Wandlungs- oder Optionsrechten oder (bedingten) Wandlungspflichten verbunden sein können, im Gesamtnennbetrag von bis zu 500 Mio. EUR zu begeben. Der Vorstand kann das Bezugsrecht mit Zustimmung des Aufsichtsrats für bestimmte enumerativ aufgelistete Zwecke ausschließen. Zur Bedienung der vorgenannten Schuldverschreibungen, Gewinnschuldverschreibungen und/oder Genussrechte wurde in derselben Hauptversammlung das Grundkapital

um bis zu 31.599.700 EUR bedingt erhöht (bedingtes Kapital II). In der Hauptversammlung vom 11. Mai 2017 wurde beschlossen, das genehmigte Kapital nach § 7 Absatz 1 der Satzung der Talanx AG zu erneuern und einen neuen § 7 Absatz 1 einzufügen, der den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital in der Zeit bis zum 10. Mai 2022 durch die Ausgabe neuer, auf den Namen lautender Stückaktien einmal oder mehrmals, insgesamt jedoch höchstens um 157.620.398,75 EUR, gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen. Zur Begebung von Belegschaftsaktien können davon 621.877,50 EUR – nach Zustimmung des Aufsichtsrats – verwendet werden. Es besteht die Möglichkeit, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre für bestimmte enumerativ aufgelistete Zwecke bei Barkapitalerhöhungen auszuschließen. Bei Sachkapitalerhöhungen kann das Bezugsrecht mit Zustimmung des Aufsichtsrats ausgeschlossen werden, wenn der Ausschluss im überwiegenden Interesse der Gesellschaft liegt. Die Satzungsänderung wurde am 14. Juni 2017 in das Handelsregister eingetragen und damit wirksam.

Wesentliche Vereinbarungen der Talanx AG mit Change-of-Control-Klauseln

Nach den Verträgen der Talanx AG über syndizierte Kreditfazilitäten dürfen die Darlehensgeber die Kreditlinie u. a. dann kündigen, wenn es zu einem sogenannten Change of Control kommt, d. h. wenn eine andere Person oder eine gemeinsam handelnde andere Gruppe von Personen als der HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V.a.G. die direkte oder indirekte Kontrolle über mehr als 50 % der Stimmrechte oder des Aktienkapitals der Talanx AG erwirbt.

Die Vertriebsvereinbarungen mit der DB Firmen und Privatkundenbank AG (Rechtsnachfolgerin der Deutschen Postbank AG) sowie mit ihren Postbank-Vertriebstöchtern auf Grundlage der Kooperationsvereinbarungen mit der Deutschen Postbank AG vom 18. Juli 2007 enthalten jeweils eine Klausel, die im Falle des direkten oder indirekten Kontrollerwerbs an einer der Vertragsparteien durch ein drittes, nicht mit den Parteien verbundenes Unternehmen der jeweils anderen Vertragspartei ein außerordentliches Kündigungsrecht gewährt.

Die auf der Basis der Rahmenvereinbarung mit der Citibank aus Dezember 2006 geschlossene Kooperationsvereinbarung für Russland enthält eine Klausel, die in dem Fall, dass die kontrollierende Mehrheit der Anteile oder der Geschäftsbetrieb einer Vertragspartei durch ein mit den Parteien nicht verbundenes Unternehmen übernommen wird, der jeweils anderen Vertragspartei ein außerordentliches Kündigungsrecht gewährt.

Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebots

Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder den Arbeitnehmern getroffen worden sind, bestehen nicht.

Nachtragsbericht

Ereignisse, die einen Einfluss auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben könnten, sind im Prognose- und Chancenbericht sowie im Konzernanhang, Abschnitt „Ereignisse nach Ablauf des Geschäftsjahres“, Seite 230, beschrieben.

Risikobericht

Risikostrategie

Die Risikostrategie leitet sich aus der Konzernstrategie ab und ist somit unmittelbar mit ihr verwoben. Vorrangiges Ziel des Risikomanagements ist es, unter Einhaltung eines Risikobudgets eine strategisch vorgegebene Risikoposition sicherzustellen. Diese bestimmt sich wie folgt:

- Der Konzern erwirtschaftet mit einer Wahrscheinlichkeit von 90 % ein positives Jahresergebnis nach IFRS
- Die wirtschaftliche Kapitalbasis entspricht mindestens einem aggregierten theoretischen 3.000-Jahres-Schock (Ruinwahrscheinlichkeit). Die Kapitaladäquanzquote erreicht im Kapitalmodell von Standard & Poor's (S&P) die Kategorie AA
- Die Bewertung der Kapitalanlagerisiken der Gruppe entspricht höchstens 50 % des Gesamtrisikokapitalbedarfs

Ferner berücksichtigt die Risikostrategie die aufsichtsrechtlichen Erfordernisse. So wie die Konzernstrategie wird auch die Risikostrategie jährlich überprüft und gegebenenfalls adjustiert.

Talanx Enterprise Risk Model (TERM)

TERM ist als internes Modell für das Management des Risikokerns, d.h. des Talanx Konzerns, konzipiert. Für regulatorische Zwecke haben wir unser Modell um die Ebene des HDI V.a.G. erweitert. Die Modellierung umfasst auf Gruppenebene alle Komponenten.

Der Konsolidierungskreis des internen Modells stimmt mit demjenigen des Geschäftsberichts der Gruppe überein. Mit einer Ausnahme: Die Solvenzkapitalanforderungen für die Einrichtungen der betrieblichen Altersversorgung werden weiterhin nach den für sie gültigen sektoralen Anforderungen ermittelt.

Die Ergebnisse des Modelllaufs zum 31. Dezember 2021 liegen noch nicht vor. Für die angestrebte regulatorische Solvenzquote – vor Berücksichtigung genehmigter Übergangsmaßnahmen – hat die Gruppe einen Zielkorridor von 150 % bis 200 % festgelegt. Die konkrete Quote veröffentlichen wir im Mai 2022 im Bericht über die Solvabilität und die Finanzlage zum 31. Dezember 2021. Wir gehen davon aus, die selbst gesetzten Grenzen einzuhalten.

Geschäftsorganisation

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen sehen vor, dass die Gruppe und alle Versicherungs- und Rückversicherungsunternehmen über eine ordnungsgemäße und wirksame Geschäftsorganisation verfügen, die ein solides und vorsichtiges Management des Geschäfts sicherstellt. Auf Basis dieser Anforderungen wurden gruppenweit vier Schlüsselfunktionen etabliert:

- Unabhängige Risikocontrollingfunktion (Risikomanagementfunktion)
- Compliance-Funktion
- Revisionsfunktion und
- Versicherungsmathematische Funktion

Die Grundsätze, Aufgaben und Prozesse sowie die Berichtspflichten für die einzelnen Schlüsselfunktionen hat der Vorstand in einem Grundsatzpapier dokumentiert. Darin ist auch festgehalten, dass die Schlüsselfunktionen gleichrangig und gleichberechtigt nebeneinanderstehen. Die Funktionsträger unterstehen im Rahmen der Erfüllung ihrer Aufgaben ausschließlich den – nicht fachlichen – Weisungen des Vorstands. Sie verfügen über alle erforderlichen Informationsrechte und berichten direkt an den Vorstand.

Die Inhaber einer Schlüsselfunktion unterliegen (ebenso wie Vorstand und Aufsichtsrat) speziellen aufsichtsrechtlichen Anforderungen in Bezug auf Qualifikation und persönliche Merkmale.

Risikomanagement-System

Struktur des Risikomanagement-Systems

Das Risikomanagement-System stellt die Gesamtheit aller Maßnahmen zur Erkennung, Analyse, Bewertung, Kommunikation, Überwachung und Steuerung von Risiken und Chancen dar. Die Gruppe führt ihr Risikomanagement-System im Sinne eines Enterprise-Risk-Management-Systems. Die Ausgestaltung und die Struktur des Systems lehnen sich stark an die ISO-Norm 31000 zum Risikomanagement an.

Auf Basis unseres internen Modells leiten wir unter der Maßgabe der Risikotragfähigkeit ein Risikobudget sowie ein Limit- und Schwellensystem ab. Dieses ist geeignet, die Risiken im Konzern sowohl auf Basis der Einzelrisiken als auch aggregiert zu beurteilen. Dies schließt die Risiken der Beteiligungen ein.

Das Risikobudget beschreibt ein bedingtes Risikopotenzial, das die Risikoneigung des Vorstands widerspiegelt, die aus den Unternehmenszielen abgeleitet wird. Es berücksichtigt auch die Risikotragfähigkeit der Geschäftsbereiche.

Zur Sicherstellung einer konsistenten Umsetzung des Risikomanagement-Systems bindet die Risikomanagementfunktion der Gruppe die Risikomanagement-Einheiten der Geschäftsbereiche bzw. Tochtergesellschaften mithilfe verbindlicher Konzernrichtlinien sowie über die Mitarbeit in relevanten Gremien bzw. Entscheidungs- und Eskalationsprozessen unmittelbar in die Risikomanagement-Aktivitäten ein.

Die nachstehende Tabelle beschreibt die Aufgaben der wesentlichen Gremien bzw. Verantwortlichen im Risikomanagement-Prozess:

RISIKOMANAGEMENT-SYSTEM

Verantwortliche und Organisationseinheiten	Wesentliche Rollen im Risikomanagement-System
Aufsichtsrat	<ul style="list-style-type: none"> ■ Beratung und Überwachung des Vorstands bei der Leitung des Unternehmens, u. a. auch im Hinblick auf die Risikostrategie und das Risikomanagement
Vorstand	<ul style="list-style-type: none"> ■ Gesamtverantwortung für das Risikomanagement ■ Freigabe von Modelländerungen ■ Festlegung der Risikostrategie inkl. Limit- und Schwellenwerten ■ Verantwortlich für Funktionsfähigkeit des Risikomanagements ■ Freigabe wesentlicher Konzernrichtlinien
Executive Risk Committee (ERC)	<ul style="list-style-type: none"> ■ Steuerung, Koordination und Priorisierung konzernweiter risikorelevanter Themen ■ Limitanpassungen innerhalb fester Wesentlichkeitsgrenzen ■ Genehmigung von Richtlinien und anderen Rahmenbedingungen in Übereinstimmung mit den Konzern-Rahmenbedingungen für die Governance des internen Modells des Konzerns, soweit sie eine Genehmigung des Vorstands in seiner Gesamtheit nicht erfordern ■ Segmentübergreifende Vorbefassung mit Themen, die gesamtvorstandspflichtig sind ■ Kritische Beobachtung und Analyse der Risikoposition des Gesamtkonzerns unter besonderer Beachtung des vom Vorstand verabschiedeten Risikobudgets sowie der Risikostrategie ■ Überwachung der Steuerungsmaßnahmen im Konzern im Hinblick auf existenzgefährdende Risiken
Chief Risk Officer (CRO)	<ul style="list-style-type: none"> ■ Verantwortung für die geschäftsbereichsübergreifende und ganzheitliche Risikoüberwachung (systematische Identifikation und Bewertung, Kontrolle/Überwachung und Berichterstattung) aller aus Konzernsicht wesentlichen Risiken ■ Einbeziehung des CRO in wesentliche Entscheidungen des Vorstandes
Zentrales Risikomanagement der Gruppe	<ul style="list-style-type: none"> ■ Konzernübergreifende Risikoüberwachungsfunktion ■ Methodenkompetenz, u. a. für die <ul style="list-style-type: none"> ■ Entwicklung von Prozessen/Verfahren zur Risikoidentifikation, Risikobewertung, -steuerung und -analyse ■ Risikolimitierung und -berichterstattung ■ Übergreifende Risikoüberwachung und Ermittlung des notwendigen Risikokapitals ■ Validierung des Gruppenmodells
Dezentrales Risikomanagement	<ul style="list-style-type: none"> ■ Risikoüberwachungsfunktion in den Geschäftsbereichen ■ Beachtung der zentral definierten Richtlinien, Methoden und Verfahren sowie Limitsysteme und Schwellenwerte, die als Rahmen für die dezentrale Umsetzung, Risikoidentifikation, Risikobewertung, Überwachung und Berichterstattung dienen

Der Gruppen-CRO (Chief Risk Officer) ist Mitglied des Vorstands der HDI Service AG.

Wesentliche Aspekte zur Ausgestaltung des Risikomanagements werden für die Gruppe über interne Leitlinien und spezifische Regelungen verbindlich definiert. Dem Prinzip „zentrale strategische Steuerung und dezentrale Geschäftsbereichsverantwortung“ folgend wird dieses Rahmenwerk auf Ebene der Geschäftsbereiche und Tochtergesellschaften konkretisiert.

Risikomanagement-Prozess und Kommunikation

Wir identifizieren die Risiken, denen unsere Gruppe ausgesetzt ist, über Kennzahlen- und Risikoerhebungen. Qualitative Risiken erfassen wir systematisch mithilfe eines gruppenweit eingerichteten Risikoerfassungssystems. Für geschäftsbereichsübergreifende Risiken, z.B. Compliance-Risiken, binden wir die jeweils zuständigen Experten aus den Bereichen ein. Produktbezogene Risiken ermitteln wir bereits frühzeitig im Rahmen des sogenannten Neue-Produkte-Prozesses.

Darüber hinaus erfolgt eine gesamthafte Betrachtung der Risiken im Rahmen der Modellierung und Validierung unseres internen Modells. Letzteres ist wesentlich für die angemessene Darstellung von Diversifikationseffekten.

Die Risikoanalyse bzw. -messung erfolgt für regulatorische Solvenz-zwecke auf Basis unseres internen Modells. Darüber hinaus setzen wir zur operativen Steuerung bestimmter Risikokategorien eine Reihe von weiteren Modellen ein. Hier sind die Modellläufe im Regelfall

häufiger und deutlich granularer im Hinblick auf die Abbildung der zugrunde liegenden Finanzinstrumente.

Im Rahmen der Risikobewertung erfolgt eine ganzheitliche Würdigung der aus der Risikoanalyse erstellten Informationen, um dem Vorstand risikoinformierte Entscheidungen zu ermöglichen. Entsprechend unserer Risikomanagement-Philosophie bestimmen wir die der Verwendung von Modellen inhärenten Modellunsicherheiten.

Risikoberichterstattung

Ziel der Risikoberichterstattung ist es, Vorstand und Aufsichtsrat systematisch und zeitnah über Risiken und deren potenzielle Auswirkungen zu informieren, die Risikokultur zu stärken sowie eine gute unternehmensinterne Kommunikation über alle wesentlichen Risiken als Entscheidungsgrundlage sicherzustellen.

Wichtige Bestandteile der Reportingkaskade bilden der Solvabilitäts- und Finanzbericht, der aufsichtliche Bericht sowie der Bericht über die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung. Die Erstellung dieser Kernberichte erfolgt grundsätzlich jährlich. Darüber hinaus pflegen wir eine Reihe von kurzfristigen Berichtsformaten, die eine zeitnahe Betrachtung der Risikoentwicklungen ermöglichen.

Inhalte und Erscheinungshäufigkeit sind über Richtlinien fixiert. Die Dokumentation wie auch der Berichtsprozess werden durch die Revision bzw. die Aufsicht regelmäßig geprüft.

Rechnungslegungsbezogenes internes Kontroll- und Risikomanagement-System

Die zentralen Anforderungen des bei der Talanx AG implementierten internen Kontrollsystems (IKS) und des Risikomanagement-Systems im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess können wie folgt beschrieben werden:

- Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Verantwortungsbereiche sind klar voneinander getrennt (Funktionstrennung)
- Die eingesetzten Finanzsysteme sind durch Maßnahmen im IT-Bereich gegen unbefugte Zugriffe geschützt. Soweit möglich, kommt für die relevanten Systeme Standardschutzsoftware zum Einsatz
- Die Prozesse, Kontrollen und Arbeitsanweisungen und Richtlinien des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagement-Systems sind in einer übergreifenden IKS-Dokumentation dargestellt und werden anlassbezogen und mindestens einmal jährlich auf Angemessenheit und Anpassungserfordernisse hin überprüft

Die Finanzberichterstattung muss den internationalen Rechnungslegungsvorschriften IFRS entsprechen. Zur Einhaltung der IFRS haben wir im Konzernabschlussprozess Kontrollen implementiert, die die Vollständigkeit und Richtigkeit der Abschlussdaten sicherstellen. Risiken aus dem Konzernrechnungslegungsprozess werden vom Konzernrechnungswesen identifiziert, bewertet und fließen in den Risikomanagement-Prozess des Konzerns ein.

Konzerninterne IFRS-Bilanzierungs- und -Bewertungsvorgaben halten wir in einem Bilanzierungshandbuch fest. Das Handbuch, das konzernweit eine einheitliche und korrekte Umsetzung der internationalen Rechnungslegungsstandards gewährleistet, wird regelmäßig aktualisiert bzw. an die rechtlichen Vorgaben angepasst. Das Konzernrechnungswesen stellt die Einhaltung der Vorschriften sicher.

Für die Erstellung des Konzernabschlusses verwenden wir ein IT-Tool mit standardisierten Reporting- und Konsolidierungsregeln. Konzerninterne Transaktionen werden im Rahmen eines vorangeschalteten Abstimmprozesses überprüft und, sofern erforderlich, eliminiert. Schriftliche Anweisungen gewährleisten dabei ein sachgerechtes Vorgehen. Ein Freigabeprozess für manuelle Buchungen stellt unter Berücksichtigung bestimmter Wertgrenzen die Einhaltung des Vieraugenprinzips sicher.

Die Tochtergesellschaften sind für die Einhaltung der konzernweit gültigen Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften sowie für den ordnungsgemäßen und zeitgerechten Ablauf ihrer rechnungslegungsbezogenen Prozesse und Systeme verantwortlich. Im Konzernabschlussprozess ist eine Package-Prüfung implementiert, die durch die Mitarbeiter des Konzernrechnungswesens durchgeführt und dokumentiert wird.

Risikoprofil

Maßgeblich für diesen Bericht ist der Deutsche Rechnungslegungsstandard DRS 20. Er ist die Grundlage für die weitere Darstellung und die Kategorisierung der Risiken:

- Versicherungstechnische Risiken
- Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft
- Risiken aus Kapitalanlagen
- Operationelle Risiken
- Andere wesentliche Risiken

Das Risikomanagement beschäftigt sich auch gezielt mit Nachhaltigkeitsrisiken. Diese Risiken sind Ereignisse oder Bedingungen aus den Bereichen Umwelt, Soziales oder Unternehmensführung, deren Eintreten tatsächlich oder potenziell negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie auf die Reputation der Gesellschaft haben kann. Nachhaltigkeitsrisiken stellen keine eigene Risikokategorie dar und können sich grundsätzlich auf alle von uns analysierten Risikokategorien auswirken. Sie können sämtliche Bereiche unserer unternehmerischen Tätigkeit in Form von physischen Risiken sowie Transitionsrisiken im Zusammenhang mit Umstellungsprozessen berühren.

Versicherungstechnische Risiken

Das versicherungstechnische Risiko beschreibt die Gefahr einer unerwarteten nachteiligen Veränderung des Wertes der Versicherungsverbindlichkeiten in der Solvabilitätsübersicht. Ursachen für diese Abweichung können etwa Zufall, Irrtum oder Änderung der Kalkulation zugrunde liegender Annahmen (z. B. Biometrie, Schadenhöhen, Auszahlungsdauer oder Kosten für die Schadenregulierung) sein.

Coronabedingte Schäden sind 2021 insbesondere in der Personen-Rückversicherung aufgetreten. Abhängig vom Verlauf der Pandemie sind auch im kommenden Jahr entsprechende Schäden nicht auszuschließen.

Versicherungstechnische Risiken der Schaden-/Unfallversicherung

Reserverisiken

Das Reserverisiko beschreibt unerwartete nachteilige Veränderungen des Wertes der Versicherungsverbindlichkeiten, die sich auf den Betrag der Schadenabwicklung auswirken. Gründe dafür können insbesondere die Schadenhöhe, Auszahlungsdauer und die Kosten für die Schadenregulierung sein. Das Reserverisiko berücksichtigt Schadenereignisse vor dem Bilanzstichtag.

Die Angemessenheit der Reserven für asbestbedingte Schäden und Umweltschäden wird üblicherweise auch mittels der „Survival Ratio“ abgeschätzt. Diese Kennzahl drückt aus, wie viele Jahre die Reserven ausreichen, wenn die durchschnittliche Höhe der Schadenzahlungen der vergangenen drei Jahre fort dauern würde. Am Ende des Berichtsjahres lag unsere Survival Ratio im Segment Schaden-Rückversicherung bei 26,5 (32,2) Jahren; die Rückstellungen für asbestbedingte Schäden und Umweltschäden betragen 94 (89) Mio. EUR.

Ein weiteres Instrument zur Überprüfung unserer Annahmen im Konzern sind die Schadenabwicklungsdreiecke. Sie zeigen, wie sich die Rückstellung im Zeitverlauf durch die geleisteten Zahlungen und die Neuberechnung der zu bildenden Rückstellung zum jeweiligen Bilanzstichtag verändert. Die Angemessenheit wird aktuariell überwacht (siehe hierzu „Erläuterungen zur Konzernbilanz – Passiva“, Anmerkung 21). Unsere aktuariellen Berechnungen zur Angemessenheit der Reserve lassen wir zur Qualitätssicherung jährlich durch externe Aktuariats- und Beratungsgesellschaften zusätzlich prüfen.

Zur partiellen Absicherung von Inflationsrisiken hat unsere Tochtergesellschaft Hannover Rück SE Wertpapiere im Bestand, deren Coupon- und Rückzahlungen inflationsabhängig sind. Ein Inflationsrisiko besteht insbesondere darin, dass sich die Verpflichtungen (z.B. Schadenreserven) inflationsbedingt anders entwickeln könnten als bei der Reservebildung unterstellt. Die genannten Anleihen tragen zu einem teilweisen Schutz dieser Schadenreserven gegen Inflationsrisiken bei.

Um die Auswirkungen einer unerwarteten Veränderung der Inflation auf die Schadenrückstellungen des Konzerns genauer beurteilen zu können, werden zudem die Auswirkungen möglicher Stressszenarien auf die Erstversicherungsgruppe regelmäßig von externen Aktuarien analysiert.

Vor dem Hintergrund der dargestellten Risiken würde ein Anstieg der Nettoschadenquote im Bereich der Schaden/Unfall-Erst- und -Rückversicherung um 5 Prozentpunkte das Jahresergebnis nach Steuern um 859 (753) Mio. EUR mindern.

Prämienrisiken

Das Prämienrisiko beschreibt unerwartete nachteilige Veränderungen der Versicherungsverbindlichkeiten. Diese ergeben sich aus Schwankungen in Bezug auf das Eintreten, die Häufigkeit und die Schwere der versicherten Ereignisse. Im Gegensatz zum Reserveisiko werden beim Prämienrisiko diejenigen Schadenereignisse (exklusive Naturkatastrophen) berücksichtigt, die sich nach dem Bilanzstichtag ereignen können. Im Rahmen des Prämienrisikos werden den zukünftigen Schadenereignissen die erwarteten Prämieinnahmen gegenübergestellt. Hier können sich auch unerwartete Schäden aus dem weiteren Verlauf der Corona-Pandemie auswirken.

Das Prämienrisiko mit all seinen Komponenten steuert und reduziert der Konzern vor allem durch Schadenanalysen, aktuarielle Modellierungen, selektives Underwriting, Fachrevisionen und regelmäßige Überwachung des Schadenverlaufs sowie durch angemessenen Rückversicherungsschutz. Zu den Schadendreiecken siehe Anmerkung 21 im Konzernanhang. Die Bonität der Rückversicherer wird im Kapitel „Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft“ angegeben.

Dem übernommenen Prämienrisiko begegnen wir u.a. durch einen angemessenen Rückversicherungsschutz. Der volumenmäßige Umfang des Rückversicherungsschutzes im Verhältnis zu den gebuchten Bruttoprämien lässt sich anhand der Selbstbehaltsquote beziffern. Diese zeigt, welcher Anteil der gezeichneten Risiken in unserem Risiko verbleibt.

SELBSTBEHALTSQUOTE IN DER SCHADEN/UNFALLVERSICHERUNG NACH SEGMENTEN

In %	2021	2020	2019	2018	2017	2016	2015	2014	2013	2012
Industrierversicherung	48,1	47,9	50,2	58,6	55,2	53,4	51,8	50,9	44,5	45,6
Privat- und Firmenversicherung Deutschland – Schaden/Unfall	85,8	88,3	95,0	94,5	94,6	95,4	95,6	95,6	94,9	94,6
Privat- und Firmenversicherung International	86,3	87,9	88,7	89,3	89,0	87,9	87,3	88,9	88,5	88,5
Schaden-Rückversicherung	90,1	90,3	90,3	90,7	89,7	88,5	89,3	90,6	89,9	90,2
Konzernfunktionen ¹	25,0	34,6	68,3	n/a						
Gesamt Schaden/Unfallversicherung	77,9	78,9	81,0	83,9	82,4	80,7	80,7	81,0	79,3	79,8

¹ Infolge des Erwerbs der Rückversicherungslizenz im Geschäftsjahr 2019 hat die Talanx AG für das Geschäftsjahr 2020 signifikantes Geschäft gezeichnet. Aufgrund der fehlenden Vergleichbarkeit in den Perioden davor wird von einer Angabe abgesehen

SCHADENQUOTE FÜR EIGENE RECHNUNG NACH SEGMENTEN

In %	2021	2020 ²	2019	2018	2017	2016	2015	2014	2013	2012
Industrierversicherung	80,9	84,4	79,9	87,3	85,7	74,9	76,5	81,2	81,8	75,2
Privat- und Firmenversicherung Deutschland – Schaden/Unfall	65,2	61,9	61,0	63,4	64,6	66,7	64,2	74,1	67,0	65,2
Privat- und Firmenversicherung International	64,5	64,7	65,8	65,8	66,2	65,4	64,9	65,3	66,3	68,9
Schaden-Rückversicherung	69,3	72,8	69,0	67,0	71,2	66,7	69,3	68,9	70,3	70,7
Konzernfunktionen ¹	74,6	110,6	105,1	n/a						
Gesamt Schaden/Unfallversicherung	70,1	72,9	69,5	69,5	71,9	67,8	69,1	70,8	70,8	70,3

¹ Infolge des Erwerbs der Rückversicherungslizenz im Geschäftsjahr 2019 hat die Talanx AG für das Geschäftsjahr 2020 signifikantes Geschäft gezeichnet. Aufgrund der fehlenden Vergleichbarkeit in den Perioden davor wird von einer Angabe abgesehen

² Angepasst gemäß IAS 8, siehe Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ im Konzernanhang

Im Segment Industrieversicherung ist die Schadenquote trotz hoher Großschadenlast durch Naturkatastrophen um 3,5 Prozentpunkte auf 80,9 % zurückgegangen. Der Überschaden wird wesentlich durch einen coronabedingt positiven Schadenverlauf im Frequenzbereich, eine nicht benötigte Prämienrückstellung sowie Erfolge aus der Sanierung kompensiert. Die Schadenquote im Segment Privat- und Firmenversicherung Deutschland – Schaden/Unfall ist um 3,3 Prozentpunkte auf 65,2 % gestiegen. Der Anstieg resultiert aus einer höheren Basisschadenlast bei Immobilien und durch Kleinkumule (insbesondere Hagel) sowie aus der Großschadenlast des Sturmtiefs „Bernad“. Die Schadenquote des Segments Privat- und Firmenversicherung International ist im Vergleich zum Vorjahr stabil geblieben. Gestiegene Schadeninflation und die Rückkehr auf eine Schadenfrequenz vor Corona konnte durch positive Abwicklungsergebnisse leicht überkompensiert werden. Im Segment Schaden-Rückversicherung hat sich die Schadenquote um 3,5 Prozentpunkte auf 69,3 % verringert. Der Rückgang ist im Wesentlichen in einer geringeren Großschadenlast aufgrund des Wegfalls neuer Covid-19-Großschäden begründet. Die Talanx AG im Segment Konzernfunktionen hat im Geschäftsjahr 2019 eine Rückversicherungslizenz erhalten. Seitdem baut sie ihr Geschäft kontinuierlich aus und dementsprechend verzeichnet das Geschäft, im Vergleich zu den beiden Vorjahren, noch hohe Schwankungen. Dies führt zu einer geringeren Aussagekraft bezüglich der Entwicklung der Schadenquote im Vergleich zu den anderen Segmenten.

Die Verbesserung der Schadenquote für die Schaden/Unfallversicherung um 2,8 Prozentpunkte auf 70,1 % resultiert insbesondere aus dem Wegfall neuer Covid-19-Großschäden, die im Vorjahr noch 1.198 Mio. EUR betragen. Dem wirkte insbesondere eine erhöhte Großschadenlast aus Naturkatastrophen in Höhe von 1.261 (658) Mio. EUR entgegen. Im Geschäftsjahr übersteigt die Netto-Großschadenbelastung in Höhe von 1.745 (2.148) Mio. EUR das Großschadenbudget um 235 (813) Mio. EUR.

Großschäden sind Schäden, die eine festgelegte Schadenhöhe überschreiten oder Kriterien erfüllen, aufgrund derer sie eine besondere Bedeutung in der Schaden/Unfallversicherung haben. Nachfolgend werden die Großschäden des Geschäftsjahres differenziert aufgeführt, unterteilt in Naturkatastrophen und sonstige Großschäden, sowie deren Anteil an der kombinierten Schaden-/Kostenquote des Konzerns:

GESCHÄFTSJAHRES-GROSSCHÄDEN (NETTO)¹

In Mio. EUR	2021	2020
Großschadenbudget	1.510	1.335
Großschäden (netto)	1.745	2.148
davon Covid-19	—	1.198
davon Naturkatastrophen	1.261	658
davon sonstige Großschäden	484	292
In %		
Kombinierte Schaden-/Kostenquote der Schaden-Erst- und -Rückversicherung ²	97,7	101,0
davon Großschäden (netto)	6,9	9,8

¹ Naturkatastrophen sowie sonstige Großschäden über 10 Mio. EUR brutto, für den Anteil des Konzerns

² Angepasst gemäß IAS 8, siehe Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ im Konzernanhang

Konzentrationsrisiken

In der Schadenversicherung ergeben sich Konzentrationsrisiken insbesondere aus der geografischen Konzentration, der Konzentration aus Rückversicherung und Kapitalanlagen sowie aus den versicherten Naturkatastrophenrisiken und den vom Menschen verursachten Katastrophen.

Das Naturkatastrophenrisiko behandelt analog zum Prämienrisiko zukünftige Schadenereignisse. Aufgrund der Möglichkeit einer sehr hohen Ausprägung der Schadenereignisse aus Naturkatastrophen werden diese separat berücksichtigt. Zur Analyse solcher Naturgefahrenereignisse (Extremszenarien und Kumule) wurde ein einheitliches Global Event Set etabliert.

Auf Grundlage der zuletzt ermittelten Werte ergeben sich für die Gruppe in Bezug auf die Auswirkungen auf das Konzernergebnis nachfolgende Kumulsenarien von Naturgefahren:

KUMULSENARIEN INKLUSIVE ANTEILE NICHT BEHERRSCHENDER GESELLSCHAFTER, AUSWIRKUNG AUF DAS KONZERNERGEBNIS¹

In Mio. EUR	2021	2020
250-Jahres-Schaden USA-Hurrikan	-1.447	-1.146
250-Jahres-Schaden USA-Westküste-Erdbeben	-977	-808
250-Jahres-Schaden Chile-Erdbeben	-723	-497
250-Jahres-Schaden Europa-Wintersturm	-710	-537
250-Jahres-Schaden Japan-Erdbeben	-704	-475

¹ Die tatsächlichen Entwicklungen von Naturgefahren können von den Modellannahmen abweichen. Die Werte des Berichtes im Jahr 2021 weichen von den oben genannten ab, da im letztjährigen Bericht Schäden und nicht der Effekt auf den prognostizierten Gewinn ausgewiesen wurde

Darüber hinaus überprüfen wir regelmäßig weitere Kumulsenarien. Spitzenbelastungen aus Kumulrisiken sichern wir durch individuellen Rückversicherungsschutz ab.

Zur Begrenzung von Konzentrationsrisiken limitieren wir das maximal zulässige Naturkatastrophenrisiko nach Gefahrenregionen auf Gruppen- und Geschäftsbereichsebene. Bei der Festlegung des Limits wirken Risikomodellierung und Geschäftsplanung zusammen.

Die Erwartungen in Bezug auf Schadenbelastungen bilden wir im Rahmen der Geschäftsplanung u. a. über das Großschadenbudget ab. Die Netto-Großschadenbelastung im Geschäftsjahr (1.745 [2.148] Mio. EUR) beinhaltet insbesondere die Schäden durch Hurrikan „Ida“ in den USA mit einem Netto-Schaden in Höhe von 361 Mio. EUR, durch das Starkregentief „Bernad“ in Mitteleuropa mit einem Netto-Schaden in Höhe von 320 Mio. EUR und durch den Wintersturm „Uri“ in den USA mit einem Netto-Schaden in Höhe von 216 Mio. EUR.

Die Verteilung der Schadenrückstellungen der Sachversicherer nach Regionen gestaltet sich (nach Berücksichtigung der Anteile der Rückversicherer an diesen Rückstellungen) wie folgt:

RÜCKSTELLUNG FÜR NOCH NICHT ABGEWICKELTE VERSICHERUNGSFÄLLE¹

In Mio. EUR	Brutto	Rück	Netto ²
31.12.2021			
Deutschland	11.500	1.369	10.131
Großbritannien	5.562	627	4.935
Mittel- und Osteuropa (CEE) einschließlich Türkei	2.690	236	2.454
Übriges Europa	11.037	1.942	9.095
USA	13.616	607	13.009
Übriges Nordamerika	1.857	1.752	105
Lateinamerika	1.995	251	1.744
Asien und Australien	5.043	300	4.743
Afrika	395	15	380
Gesamt	53.696	7.099	46.597
31.12.2020			
Deutschland ³	9.823	1.010	8.813
Großbritannien	4.622	597	4.025
Mittel- und Osteuropa (CEE) einschließlich Türkei	2.537	258	2.279
Übriges Europa	9.792	1.617	8.175
USA	10.767	444	10.323
Übriges Nordamerika	1.465	1.242	223
Lateinamerika	1.652	242	1.409
Asien und Australien	4.364	229	4.135
Afrika	341	15	326
Gesamt³	45.363	5.655	39.708

¹ Nach Eliminierung konzerninterner segmentübergreifender Geschäftsvorfälle
² Nach Berücksichtigung der Anteile der Rückversicherer an diesen Rückstellungen
³ Angepasst gemäß IAS 8, siehe Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ im Konzernanhang

Die Prämien in der Schaden/Unfall-Erstversicherung verteilen sich nach Versicherungsarten wie folgt:

PRÄMIEN NACH VERSICHERUNGSARTEN UND -ZWEIGEN¹

In Mio. EUR	Gebuchte Bruttoprämien	Gebuchte Nettoprämien
31.12.2021		
Schaden/Unfall-Erstversicherung		
Kraftfahrtversicherung	4.149	3.734
Sachversicherung	5.103	1.955
Haftpflichtversicherung	3.118	1.998
Unfallversicherung	370	290
Transport	866	475
Sonstige Schaden/Unfallversicherung	945	528
Schaden-Rückversicherung	19.224	17.323
Gesamt	33.776	26.304
31.12.2020		
Schaden/Unfall-Erstversicherung		
Kraftfahrtversicherung	3.976	3.589
Sachversicherung	4.232	1.756
Haftpflichtversicherung	2.686	1.685
Unfallversicherung	333	275
Transport	783	448
Sonstige Schaden/Unfallversicherung	665	334
Schaden-Rückversicherung	16.744	15.116
Gesamt	29.418	23.204

¹ Vor Eliminierung konzerninterner segmentübergreifender Geschäftsvorfälle

Versicherungstechnische Risiken der Lebensversicherung

Typische Risiken der Lebensversicherung entstehen daraus, dass die Verträge langfristige biometrische und/oder kapitalanlagebezogene Leistungsgarantien abgeben: Während die Prämien zu Beginn des Vertrags für die gesamte Laufzeit bei einer bestimmten Leistung fest vereinbart werden, können sich die zugrunde liegenden Parameter im Verlauf der Zeit ändern. Dies gilt auch für den für das Vertragsverhältnis maßgeblichen, vom Gesetzgeber und von der Rechtspre-

chung geprägten rechtlichen Rahmen, dessen risikobehaftete Änderungen im Abschnitt „operationelle Risiken“ diskutiert werden.

Der Grad des Rückversicherungsschutzes im Verhältnis zu den gebuchten Bruttoprämien lässt sich anhand der Selbstbehaltsquote beziffern. Sie zeigt, welcher Anteil der gezeichneten Risiken in unserem Risiko verbleibt:

SELBSTBEHALTSQUOTE IN DER PERSONENVERSICHERUNG NACH SEGMENTEN

In %	2021	2020	2019	2018	2017	2016	2015	2014	2013	2012
Privat- und Firmenversicherung Deutschland – Leben	94,1	93,9	93,9	93,6	95,2	95,4	95,8	95,2	93,9	94,4
Privat- und Firmenversicherung International	99,3	99,2	98,9	98,8	98,5	98,5	97,2	98,0	95,8	89,7
Personen-Rückversicherung	88,2	89,8	89,5	90,7	91,7	90,4	84,2	83,9	87,7	89,3
Gesamt Personenversicherung	91,2	92,1	92,1	92,6	93,6	92,9	89,1	89,6	90,9	91,3

Biometrische Risiken und Stornorisiken in der Leben-Erstversicherung

Biometrische Rechnungsgrundlagen wie Sterblichkeit, Lebenserwartung und Invaliditätswahrscheinlichkeit werden zu Vertragsbeginn festgelegt. Diese Annahmen können sich im Zeitverlauf als nicht mehr zutreffend erweisen und zusätzliche Aufwendungen zur Erhöhung der Deckungsrückstellung erfordern. Abweichungen von den Rechnungsgrundlagen können auch durch globale Trends beeinflusst werden. Daher werden die biometrischen Rechnungsgrundlagen regelmäßig auf ihre Angemessenheit überprüft.

Für Verträge, in denen der Tod das versicherte Risiko ist, können insbesondere Epidemien, eine Pandemie oder ein weltweiter Wandel der Lebensgewohnheiten die Risikosituation verändern. In Deutschland gehen wir gegenwärtig nicht davon aus, dass sich die Sterblichkeit mittelfristig coronabedingt erhöhen wird.

Bei Rentenversicherungen kann sich eine Veränderung der Risikosituation vor allem aus einer stetigen Verbesserung der medizinischen Versorgung und der sozialen Bedingungen sowie aus überraschenden medizinischen Innovationen ergeben. Diese Faktoren erhöhen die Lebenserwartung und führen dazu, dass die Versicherten in der Gesamtheit länger Leistungen beziehen als kalkuliert.

Bei der Berechnung der Prämie und der versicherungstechnischen Rückstellungen werden vorsichtig bemessene biometrische Rechnungsgrundlagen zugrunde gelegt. Ihre Angemessenheit stellen wir durch einen regelmäßigen Abgleich der nach den Ausscheideordnungen erwarteten mit den tatsächlich eingetretenen Leistungsfällen sicher. Für Irrtums-, Zufalls- und Änderungsrisiko rechnen wir adäquate Sicherheitszuschläge ein.

Bei den Leben-Erstversicherungen handelt es sich im Wesentlichen um langfristige Verträge mit einer ermessensabhängigen Überschussbeteiligung. Kleinere Änderungen in den der Kalkulation zugrunde liegenden Annahmen zu Biometrie, Zins und Kosten werden durch die in den Rechnungsgrundlagen enthaltenen Sicherheitszuschläge aufgefangen. Werden diese Sicherheitszuschläge nicht benötigt, geben wir die sich daraus ergebenden Überschüsse den gesetzlichen Regelungen entsprechend größtenteils an die Versicherungsnehmer weiter. Dadurch kann die Ergebniswirkung bei einer

Veränderung der Risiko-, Kosten- oder Zinserwartung durch eine Anpassung der künftigen Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer gedämpft werden.

Über Rückversicherungsverträge sichern wir vor allem biometrische Risiken zusätzlich ab. Damit wir diese Verträge dauerhaft erfüllen können, bilden wir entsprechende Rückstellungen auf Basis einer prognostizierten Entwicklung biometrischer Rechnungsgrundlagen. Speziell ausgebildete Lebensversicherungsaktuarien bilden zudem Sicherheitszuschläge, die auch Änderungsrisiken hinreichend berücksichtigen.

Lebensversicherungsverträge bergen auch Stornorisiken: So kann es bei einer ungewöhnlichen Häufung von Stornofällen dazu kommen, dass für die Auszahlung von Versicherungsleistungen nicht genügend liquide Kapitalanlagen zur Verfügung stehen. Dies könnte bei der Veräußerung von Kapitalanlagen zu ungeplanten Verlusten führen. Um diesem Risiko entgegenzuwirken, legen die Lebensversicherer des Konzerns einen ausreichend hohen Kapitalanlagebestand in kurz laufenden Kapitalanlagen an und analysieren regelmäßig die Stornosituation. Daneben vergleichen und steuern sie regelmäßig die Laufzeiten auf der Aktiv- und Passivseite.

Des Weiteren kann es bei Stornierungen zu Rückforderungsausfällen gegenüber Versicherungsvermittlern kommen. Daher unterliegt die Auswahl der Vermittler hohen Sorgfaltsanforderungen.

Bei erhöhten Stornierungen kann auch das Kostenrisiko steigen, nämlich dann, wenn das Neugeschäft deutlich zurückgeht und die fixen Kosten – anders als die variablen – nicht kurzfristig reduziert werden können.

Grundsätzlich prüfen wir regelmäßig das Stornoverhalten unserer Versicherungsnehmer und die Stornoentwicklung unseres Versicherungsbestands.

Zur Quantifizierung der versicherungstechnischen Risiken nehmen wir im Rahmen des internen Modells Szenario- und Sensitivitätsanalysen vor. Diese beziehen sich auf die Basiseigenmittel. Die Analysen geben Hinweise darauf, in welchen Bereichen ein Schwerpunkt aus Sicht des Risikomanagements zu setzen ist:

BANDBREITE DER SENSITIVITÄTEN DER VERSICHERUNGSTECHNISCHEN RISIKEN, LEBEN-ERSTVERSICHERUNG

In %	2021	2020
Sterblichkeit/Morbidität +5 % (ohne Rentengeschäft)	-3 bis 0	-3 bis 0
Sterblichkeit -5 % (nur Rentengeschäft)	-4 bis 0	-4 bis 0
Stornoquote +10 %	-2 bis +2	-2 bis +1
Kosten +10 %	-5 bis 0	-5 bis 0

Die Exponiertheit der Lebensversicherer der Gruppe unterscheidet sich nach der Art der Versicherungsprodukte. Dabei enthalten die Sensitivitäten keinen Ausgleich zwischen Renten und Todesfallversicherungen.

Zinsgarantierisiko unter Beachtung der Risiken aus Kapitalanlagen

Bei kapitalbildenden Lebensversicherungen unterscheiden wir grundsätzlich zwischen fonds- und indexgebundenen Verträgen und traditionellen Verträgen mit garantiertem Rechnungszins, wobei Letztere in unserem Versicherungsbestand überwiegen. Während bei fonds- und indexgebundenen Verträgen die Kunden das Anlagerisiko tragen, sichert der Versicherer den Kunden bei traditionellen Verträgen eine garantierte Verzinsung auf die Sparanteile der Prämie zu. Bei jüngeren Versicherungsprodukten arbeiten wir mit deutlich reduzierten Garantien (Moderne Klassik), um den steigenden Solvenzkapitalanforderungen entsprechen zu können.

Das bedeutendste Risiko im Erstversicherungsbereich besteht bei der deutschen Lebensversicherung darin, dass mit den Kapitalanlagen keine ausreichende Verzinsung zur Erfüllung der Verpflichtungen gegenüber den Kunden erwirtschaftet wird. Die garantierten Verzinsungen der Sparanteile in traditionellen Lebensversicherungen hängen im Wesentlichen von der Rechnungszinsgeneration der Verträge ab. Die rechnungsmäßigen Zinsen der verschiedenen Tarifgenerationen liegen zwischen 4 (4) % und 0,3 (0,3) % pro Jahr. Der durchschnittliche bilanzielle Garantiezins für die deutschen Lebensversicherungsgesellschaften im Konzern und in der HDI Pensionskasse AG per 31. Dezember 2021 liegt nach Berücksichtigung der seit 2018 einer veränderten Berechnungsmethode folgenden Zinszusatzreserve bei 1,4 (1,6) %. Das Zinsgarantierisiko stellt auch das dominierende Konzentrationsrisiko dar.

Insbesondere wegen der begrenzten Verfügbarkeit an lang laufenden festverzinslichen Wertpapieren am Kapitalmarkt ist es nur in Teilen möglich, die Zinsverpflichtungen der Verträge fristenkongruent abzubilden. Dies führt dazu, dass die Zinsbindung auf der Aktivseite regelmäßig kürzer ist als diejenige auf der Verpflichtungsseite (sog. genannter Durations- oder Asset-Liability-Mismatch).

Per 31. Dezember 2021 beträgt die (effektive) Duration für den Gesamtkonzern für die verzinslichen Wertpapiere (inklusive Zinsderivaten) 8,9 (9,0) Jahre¹ und die durchschnittliche Restlaufzeit der Brutto-Schadenreserven inklusive der Brutto-Deckungsrückstellungen 9,0 (9,3) Jahre. Bezieht man zusätzlich die erwartete zukünftige Überschussbeteiligung für das Lebensversicherungsgeschäft mit Optionen und Garantien ein, erhöht sich die Duration (Macaulay-Duration) der Verbindlichkeiten auf 12,7 (12,3) Jahre.²

Durch das in beiden Fällen ausgewiesene Durations-Mismatch reagieren die Basiseigenmittel sensitiv auf die innerhalb des Modells verwendeten Diskontierungsannahmen. Jenseits einer Laufzeit von 20 Jahren sind diese nicht vom Kapitalmarkt abgeleitet, sondern folgen derjenigen Branchenkonvention, wie sie im Solvency-2-Regime durch die europäische Aufsicht zugrunde gelegt wird. Sofern die branchenüblichen Annahmen zum Diskontierungszins für Verpflichtungen mit Laufzeiten von über 20 Jahren höher sind als die dann am Markt tatsächlich realisierbaren Zinssätze, unterschätzen die zur Berechnung der Basiseigenmittel verwendeten Bewertungsmodelle die Verpflichtung gegenüber Versicherungsnehmern und die Zinssensitivität der Lebensversicherung. Wenn die tatsächlich erzielbaren Zinssätze dagegen über den Diskontierungssätzen liegen, werden die Verpflichtungen gegenüber Versicherungsnehmern und das Zinsänderungsrisiko überschätzt. Aktuell deuten die tatsächlich erzielbaren Zinssätze in den wenig liquiden Kapitalmarktsegmenten für besonders lang laufende Wertpapiere eher darauf hin, dass die Bewertungsmodelle die Verpflichtungen gegenüber Versicherungsnehmern und die Zinssensitivität unterschätzen und die Basiseigenmittel überschätzen.

Die Exponierung gegenüber dem Zinsgarantierisiko bestimmt sich aus den Risiken aus Kapitalanlagen. Diese werden zusammen mit den betreffenden Stresstests und Sensitivitäten in dem Abschnitt „Risiken aus Kapitalanlagen“ dargestellt.

Für fondsgebundene Lebensversicherungen werden die versicherungstechnischen Rückstellungen in Höhe der für die Versicherungsnehmer gehaltenen Fondsvolumina angesetzt. Damit haben Änderungen des Aktienkursniveaus direkte Auswirkungen auf die Höhe der versicherungstechnischen Rückstellungen der fondsgebundenen Versicherungen, die jedoch durch gleich hohe Auswirkungen auf die Kapitalanlagen kompensiert werden. Die Basiseigenmittel werden damit nur durch die nicht für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice gehaltenen Kapitalanlagen beeinflusst. Dort hat ein Rückgang des Aktienkursniveaus einen negativen Einfluss. Dieser ist aufgrund der aktuell niedrigen Aktienquote sehr gering.

¹ Die effektive Duration ist ein Maß für die Zinssensitivität des Barwertes von Vermögensgegenständen bzw. Verpflichtungen, die enthaltene Optionalitäten berücksichtigt. Je größer die Zahl, desto höher ist die Zinssensitivität

² Die hiermit ausgewiesene Kenngröße basiert auf den mit den Bewertungsmodellen berechneten Cashflows der Verbindlichkeiten, bezogen auf den sogenannten Certainty Equivalent Pfad, was der aktuellsten Vorgabe der EIOPA im Rahmen des Stresstests von Versicherern bzw. den Lieferungen im sog. Financial Stability Reporting entspricht

Versicherungstechnische Risiken in der Personen-Rückversicherung

Für die Personen-Rückversicherung sind die biometrischen Risiken von besonderer Bedeutung. Die Rückstellungen in der Personen-Rückversicherung werden auf Grundlage der Meldungen unserer Zedenten sowie abgesicherter biometrischer Berechnungen festgelegt. Über Qualitätssicherungsmaßnahmen gewährleisten wir, dass die von den Zedenten nach lokaler Rechnungslegung kalkulierten Rückstellungen allen Anforderungen hinsichtlich Berechnungsmethoden und Annahmen genügen.

Das Neugeschäft generiert der Konzern in sämtlichen Regionen unter Beachtung weltweit gültiger Zeichnungsrichtlinien. Die Richtlinien werden jährlich überarbeitet, sodass sie die Art, Qualität, Höhe und Herkunft der Risiken angemessen berücksichtigen. Die Besonderheiten einzelner Märkte werden über spezielle Zeichnungsrichtlinien abgebildet. Indem wir die Einhaltung der Zeichnungsrichtlinien überwachen, reduzieren wir das Risiko der Zahlungsunfähigkeit oder der Verschlechterung der Bonität von Zedenten. Bei Neugeschäftsaktivitäten und der Übernahme internationaler Bestände werden regelmäßige Überprüfungen und ganzheitliche Betrachtungen vorgenommen.

Wir vertrauen auf die unternehmerischen Fähigkeiten unserer Underwriter und räumen ihnen höchstmögliche Kompetenzen ein. In unserer dezentralen Organisation steuern wir Risiken dort, wo sie entstehen, mit einem gruppenweit einheitlichen Ansatz, sodass wir eine Gesamtsicht auf die Risiken der Personen-Rückversicherung erhalten. Unsere globalen Zeichnungsrichtlinien bieten den Underwritern dafür einen geeigneten Rahmen. Die aus der Personen-Rückversicherung entspringenden Risiken sind im internen Kapitalmodell abgebildet.

In der Personen-Rückversicherung ist das in der Leben-Erstversicherung bedeutsame Zinsgarantierisiko aufgrund der vertraglichen Ausgestaltung nur von geringer Risikorelevanz. Das Risikoprofil in der Personen-Rückversicherung wird von Sterblichkeits- und Langlebighkeitsrisiken dominiert. Dies liegt daran, dass in einem Teil der Verträge Todesfalleistungen und in einem anderen Teil Erlebensfalleistungen ausbezahlt sind. Zudem ist die Personen-Rückversicherung Stornorisiken ausgesetzt, da die aus den Rückversicherungsverträgen resultierenden Zahlungsströme auch vom Stornoverhalten der Versicherungsnehmer abhängen. Wir kalkulieren den Diversifikationseffekt zwischen Sterblichkeits- und Langlebighkeitsrisiken vorsichtig; die Verträge sind in der Regel für verschiedene Regionen, Altersgruppen und Personen abgeschlossen.

Die Hannover Rück hat im Jahr 2009 ein großes US-amerikanisches Personen-Rückversicherungsportefeuille übernommen. Im Rahmen unseres Bestandsmanagements hatten wir im Jahr 2018 Ratenanpassungen eingeleitet. Die tatsächliche Sterblichkeitserfahrung für das fragliche Portefeuille war auch im Jahr 2021 durch die Corona-Pandemie beeinflusst. Die weitere Entwicklung der unterliegenden Sterblichkeit, insbesondere durch die weitere Entwicklung der Corona-Pandemie, beobachten wir fortlaufend.

Aufgrund der derzeit vorliegenden Erkenntnisse gehen wir weiterhin davon aus, dass das US-Mortalitätsgeschäft insgesamt einen positiven Ertragswert aufweist. Sollten weitere Informationen zu der Feststellung führen, dass dies nicht mehr der Fall ist, würde es zu einer einmaligen Belastung des IFRS-Ergebnisses kommen.

Für die Basiseigenmittel des Geschäftsbereichs Rückversicherung ergeben sich folgende Sensitivitäten:

SENSITIVITÄTEN DER VERSICHERUNGSTECHNISCHEN RISIKEN, GESCHÄFTSBEREICH RÜCKVERSICHERUNG

In %	2021	2020
Sterblichkeit +5% (ohne Rentengeschäft)	-8 bis -5	-10 bis -7
Morbidität +5%	-4 bis -2	-4 bis -2
Sterblichkeit -5% (nur Rentengeschäft)	-5 bis -2	-5 bis -2
Stornoquote +10%	-2 bis 0	-2 bis 0
Kosten +10%	-1 bis 0	-1 bis 0

Derivate, die in Lebensversicherungsverträge eingebettet und nicht getrennt zu bilanzieren sind

Versicherungsprodukte der Leben-Erstversicherung können für den Versicherungsnehmer folgende wesentliche Optionen enthalten:

- Mindestverzinsung/Garantiezins
- Möglichkeit des Rückkaufs und der Beitragsfreistellung des Vertrags
- Erhöhung der Versicherungsleistung ohne erneute Gesundheitsprüfung
- Möglichkeit, bei aufgeschobenen Rentenversicherungen anstelle des Rentenübergangs die Auszahlung der Versicherungsleistung durch Einmalzahlung (Kapitalwahlrecht) zu wählen

Bei fondsgebundenen Produkten kann sich der Versicherungsnehmer bei Beendigung des Vertrags statt für die Auszahlung des Gegenwerts der Fondsanteile für die Übertragung der Fondsanteile (Naturalwahlrecht) entscheiden. Es besteht insoweit kein unmittelbares Marktrisiko.

In der Personen-Rückversicherung weist eine Anzahl von Verträgen die Merkmale auf, nach denen eingebettete Derivate von dem zugrunde liegenden Versicherungsvertrag zu trennen und separat gemäß IAS 39 zum Marktwert zu bilanzieren sind. (Vgl. auch „Erläuterungen zur Konzernbilanz – Aktiva“ unter der Anmerkung 13 im Konzernanhang).

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft unterliegen einem Ausfall- bzw. Kreditrisiko. Das gilt vor allem für Forderungen gegenüber Rückversicherern, Retrozessionären, Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern. Die Folge bei Eintritt wären Wertberichtigungen bzw. Forderungsabschreibungen.

Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern werden im Regelfall nicht besichert. Die Forderungshöhen sind gering und die Schuldnerschaft diversifiziert, sodass sich hier für den Konzern kein wesentliches finanzielles Risiko ergibt.

Kreditrisiken ergeben sich im Erstversicherungsgeschäft zudem aus Forderungen gegenüber Rückversicherern sowie in der Rückversicherung aus Forderungen gegenüber Retrozessionären. In der passiven Rückversicherung achten wir insbesondere bei Geschäftsverbindungen mit langer Abwicklungsdauer auf eine hohe finanzielle Solidität der Rückversicherer.

Dem Risiko des Ausfalls von Forderungen gegenüber Rückversicherern und Retrozessionären begegnet der Konzern durch konzernweit gültige Vorgaben und Richtlinien. Die Rückversicherungspartner werden durch professionell besetzte Sicherungskomitees sorgfältig ausgewählt und fortlaufend auf ihre Bonität hin begutachtet. Dazu ziehen wir u. a. Informationen externer Ratingagenturen heran.

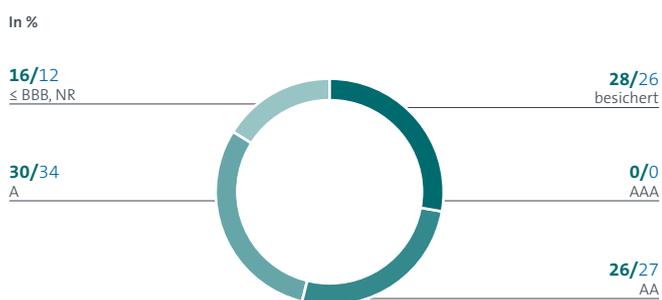
Angaben zu ausstehenden Forderungen, deren Fälligkeitszeitpunkt am Bilanzstichtag mehr als 90 Tage zurückliegt, sowie die durchschnittliche Ausfallquote der vergangenen drei Jahre finden sich im Konzernanhang unter Anmerkung 14.

Die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen beliefen sich auf 8,9 (7,5) Mrd. EUR. Diesem Wert stehen neben Bürgschaften auch – als Depotverbindlichkeiten gegenüber Rückversicherern ausgewiesene – Bardepots oder andere Gegenpositionen in Höhe von 2,5 (2,0) Mrd. EUR gegenüber.

Gegenüber einem Großteil unserer Rückversicherer und Retrozessionäre agieren wir auch als deren aktiver Rückversicherer (insbesondere im Segment Schaden-Rückversicherung), d. h., es besteht ein Potenzial zur Aufrechnung mit eigenen Verbindlichkeiten. Nach Abzug der vorgenannten Posten verbleibt ein Betrag in Höhe von 6,4 (5,5) Mrd. EUR.

Es ergibt sich folgende Ratingstruktur:

ANTEILE DER RÜCKVERSICHERER AN DEN VERSICHERUNGSTECHNISCHEN RÜCKSTELLUNGEN NACH RATINGKLASSEN



2021/2020

Innerhalb des unbesicherten Bestands sind 78 (84)% unserer Rückversicherungspartner/Retrozessionäre mit einem Rating der Kategorie A und besser klassifiziert. Der hohe Anteil an Rückversicherern mit hohem Rating ist Ausdruck unseres Bestrebens, Ausfallrisiken in diesem Bereich zu vermeiden.

Die Bilanzposition der Finanzinstrumente, die in Verbindung mit Versicherungsverträgen stehen (Policendarlehen, Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft, Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen) – ohne Berücksichtigung von Sicherheiten oder sonstigen das Ausfallrisiko verringern den Vereinbarungen –, stellt das Äquivalent für die maximale Ausfallrisikoposition am Abschlussstichtag dar.

Depotforderungen repräsentieren die von Konzerngesellschaften bei konzernfremden Zedenten gestellten Sicherheiten (z. B. Bar- und Wertpapierdepots), die keine Zahlungsströme auslösen und die von diesen Zedenten nicht ohne Zustimmung unserer Gesellschaften verwertet werden können. Diese Sicherheiten verhalten sich grundsätzlich laufzeitkongruent zu den ihnen zuzuordnenden Rückstellungen. Bei Ausfall einer Depotforderung reduzieren sich die versicherungstechnischen Rückstellungen in gleichem Maß. Daher ist das Kreditrisiko begrenzt.

Der Abrechnungssaldo (Ertrag für den Erstversicherer), definiert als der Anteil der Rückversicherer an den verdienten Beiträgen abzüglich des Anteils der Rückversicherer an den Bruttoaufwendungen für Versicherungsleistungen sowie den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb, belief sich im Berichtsjahr auf –455 (–1.106) Mio. EUR.

Abhängig vom weiteren Verlauf der Corona-Pandemie sowie von den Maßnahmen zur Eindämmung können sich erhöhte Forderungsausfallrisiken als in den Jahren vor der Krise ergeben.

Risiken aus Kapitalanlagen

Das Marktrisiko umfasst einerseits Schwankungen der Kapitalanlagen auf der Aktivseite, andererseits bestehen durch die Entwicklung der Kapitalmärkte aufgrund der ökonomischen Bilanzierung auch Auswirkungen auf die versicherungstechnischen Risiken auf der Passivseite. Die Schwankungen der Kapitalanlagen resultieren aus Marktpreisschwankungen, die im Falle nachteiliger Veränderungen zu Wertminderungen führen können.

Unsere Kapitalanlagepolitik ist, dem Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht folgend, an folgenden Zielen ausgerichtet:

- Optimierung der Rendite aus den Kapitalanlagen bei gleichzeitig hohem Sicherheitsniveau
- permanente Erfüllung der Liquiditätsanforderungen (Zahlungsfähigkeit)
- Risikodiversifizierung (Mischung und Streuung)

Der Bestand an festverzinslichen Wertpapieren ist einem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Sinkende Markttrenditen führen zu Marktwertsteigerungen bzw. steigende Markttrenditen zu Marktwertsenkungen des festverzinslichen Wertpapierportfolios. Gleichmaßen wirkt sich die Veränderung von Credit Spreads auf den Marktpreis von festverzinslichen Wertpapieren aus.

Aktienkursrisiken ergeben sich aus ungünstigen Wertveränderungen im Bestand gehaltener Aktien und Aktien- bzw. Aktienindexderivate.

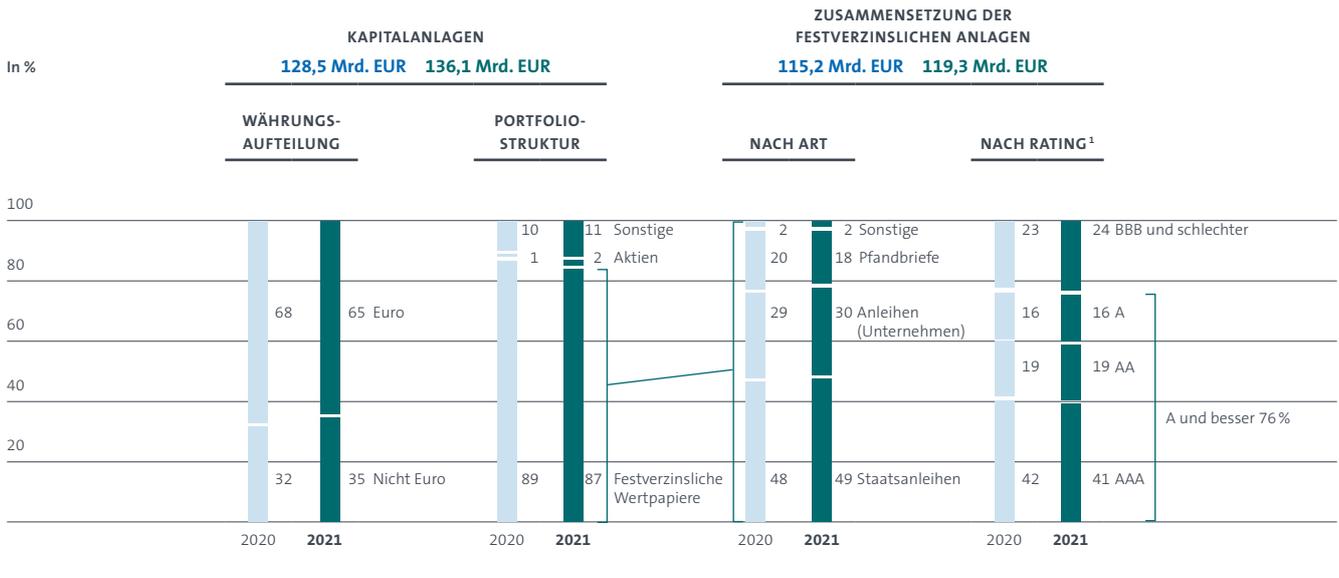
Währungsrisiken resultieren aus Wechselkursschwankungen. Diese kommen insbesondere dann zum Tragen, wenn ein Währungsungleichgewicht zwischen den versicherungstechnischen Verbindlichkeiten und den Kapitalanlagen besteht.

Immobilienrisiken können sich aus negativen Wertveränderungen direkt oder über Fondsanteile ergeben. Sie können durch eine Ver-

schlechterung der speziellen Eigenschaften der Immobilie oder einen allgemeinen Marktwertverfall ausgelöst werden.

Die Exponierung gegenüber diesen Risiken wird insbesondere durch die Struktur des Investmentportfolios beeinflusst. Die folgende Darstellung zeigt das Portfolio der selbst verwalteten Kapitalanlagen des Talanx Konzerns inklusive Hypothekendarlehen nach Währungen, Anlageklassen und Ratings in der Bewertung gemäß IFRS-Abschluss:

PORTFOLIO DES TALANX KONZERNS NACH WÄHRUNGEN, ANLAGEKLASSEN UND RATINGS



¹ Angepasst gemäß IAS 8, siehe Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ im Konzernanhang

Das Portfolio wird von festverzinslichen Wertpapieren dominiert, die zu 76 (77) % über ein Rating von mindestens A verfügen. Anleihen mit sehr guter Bonität und langer Duration ergänzen wir selektiv um hochverzinsten Anleihen mit kurzer Laufzeit. Der Großteil unserer Anlagen notiert in Euro, im Nicht-Euro-Raum dominiert der US-Dollar.

Auf Staatsanleihen entfallen 49 (48) % der festverzinslichen Wertpapiere. Diese modellieren wir in TERM – im Gegensatz zur Standardformel – unabhängig von Emittent und Emissionswährung immer unter Einbezug der Credit-Spread-Risiken.

Trotz unseres eher risikoarmen Portfolios kommt den Marktrisiken angesichts der Höhe des Kapitalanlagebestands eine große Bedeutung für das Risikoprofil der Gruppe zu. Die Marktrisiken bewerten wir mit TERM. Als wesentlich sind hier insbesondere Zinsänderungsrisiken sowie Kreditrisiken einzustufen.

Die Risikokonzentration bilden wir im Modell ab, das neben der reinen Wirkung der Konzentration von Emittenten zusätzlich auch Effekte aus der Korrelation von wirtschaftlichen und geografischen Zusammenhängen zwischen Emittenten umfasst.

Die Überwachung und Steuerung von Marktrisiken erfolgt insbesondere durch unser Limit- und Schwellenwertsystem. Dabei ist ein wichtiges Element die regelmäßige Überwachung des Value at Risk (VaR). Bei der VaR-Kontrolle werden neben den Kapitalanlagen auch die prognostizierten Cashflows der versicherungstechnischen Ver-

pflichtungen sowie deren Sensitivität zu Marktrisikofaktoren berücksichtigt. Der Berechnung des ALM-VaR legen wir ein Konfidenzniveau von 99,5 % und eine Haltedauer von zehn Tagen zugrunde. Das geschätzte Verlustpotenzial wird also innerhalb von zehn Tagen nur mit einer Wahrscheinlichkeit von 0,5 % überschritten.

Der ALM-VaR zum 31. Dezember 2021 betrug 2.732 (2.612) Mio. EUR, das entspricht einer Quote von 1,96 (1,95) % der betrachteten Kapitalanlagen. Das im Vergleich zum Vorjahr geringfügig gestiegene Marktrisiko ist hauptsächlich auf den Aufbau von alternativen Investments und Aktienpositionen zurückzuführen. Bereinigt um die Modelländerung hat sich die ALM-VaR-Quote nur leicht um 0,11 Prozentpunkte erhöht. Dies ist primär auf den signifikanten Zinsrückgang im langfristigen Bereich zurückzuführen, wobei ein großer Teil des damit verbundenen Risikoanstiegs durch das gelebte Asset-Liability-Matching unseres Hauses kompensiert werden konnte.

Daneben kommt zur Risikofrüherkennung eine Modellvariante zum Einsatz, bei der kürzere Zeitreihen berücksichtigt werden und Marktbeobachtungen der jüngsten Vergangenheit durch die Verwendung einer exponentiellen Gewichtung einen stärkeren Einfluss auf die Risikokennzahlen haben. Diese Variante weist eine deutlich höhere Sensitivität des ALM-VaR-Modells für aktuelle Volatilitätsveränderungen an den Kapitalmärkten auf und kann ergänzend frühzeitig auf einen Risikoanstieg hinweisen.

Stresstests sowie Szenarioanalysen ergänzen das Steuerungsinstrumentarium. Für zinssensitive Produkte und Aktien errechnen wir eine mögliche Marktwertänderung anhand eines historischen Worst-Case-Szenarios auf Tagesbasis und schätzen so das Verlustpotenzial unter extremen Marktbedingungen ab. Im Rahmen von Szenarien simulieren wir Aktien- und Währungskursänderungen sowie Veränderungen des allgemeinen Zinsniveaus und der Renditeaufschläge für Anleihen bonitätsrisikobehafteter Emittenten (Spreads). Zinsänderungsrisiken bestehen aus einer ungünstigen Wertänderung der im Bestand gehaltenen Finanzinstrumente aufgrund von Änderungen des Marktzniveaus.

Die nachstehende Tabelle zeigt Szenarien für die Entwicklung der im Konzern gehaltenen selbst verwalteten Kapitalanlagen (brutto) zum Bilanzstichtag. Bei den gezeigten Effekten nicht berücksichtigt werden die Steuern sowie die Rückstellung für Beitragsrückerstattung. Effekte, die sich aufgrund der Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer in der Personen-Erstversicherung ergeben, sind somit nicht Bestandteil der Analyse. Unter Einschluss dieser Effekte würden sich die dargestellten Auswirkungen auf die Ergebnisse und das Eigenkapital deutlich reduzieren.

SZENARIEN DER ENTWICKLUNG VON IM KONZERN GEHALTENEN SELBST VERWALTETEN KAPITALANLAGEN ZUM BILANZSTICHTAG

In Mio. EUR

Portfolio	Szenario		In der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen ¹	Im sonstigen Ergebnis zu erfassen ¹	31.12.2021 Bestandsveränderung auf Marktwertbasis ²	31.12.2020 Bestandsveränderung auf Marktwertbasis ²
Aktien³						
	Aktienkurse	+20%	122	365	487	341
	Aktienkurse	+10%	60	183	243	170
	Aktienkurse	-10%	-17	-184	-201	-143
	Aktienkurse	-20%	-26	-369	-395	-278
Festverzinsliche Wertpapiere						
	Renditeanstieg	+200 BP	-125	-13.057	-18.704	-19.088
	Renditeanstieg	+100 BP	-76	-7.014	-10.058	-10.287
	Renditerückgang	-100 BP	118	8.327	11.989	12.285
	Renditerückgang	-200 BP	299	18.406	26.618	27.248
Währungssensitive Kapitalanlagen						
	Aufwertung EUR ⁴	+10%	-4.417	-390	-4.806	-4.148
	gegenüber USD		-2.439	-306	-2.745	-2.251
	gegenüber GBP		-413	-9	-422	-395
	gegenüber PLN		-268	-3	-271	-279
	gegenüber Sonstigen		-1.297	-72	-1.369	-1.222
	Abwertung EUR ⁴	-10%	4.417	390	4.806	4.148
	gegenüber USD		2.439	306	2.745	2.251
	gegenüber GBP		413	9	422	395
	gegenüber PLN		268	3	271	279
	gegenüber Sonstigen		1.297	72	1.369	1.222

¹ Bruttodarstellung (vor Steuern und Überschussbeteiligung)

² Inkl. Finanzinstrumente der Kategorien „Darlehen und Forderungen“ und „Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinstrumente“

³ Inkl. Derivatebestände

⁴ Wechselkursschwankungen gegenüber dem Euro um +/-10%, auf Basis der Bilanzwerte

Derivatgeschäfte schließt der Konzern ab,

- um sich insbesondere gegen Kurs- oder Zinsänderungsrisiken bei vorhandenen Vermögenswerten abzusichern,
- um den späteren Kauf oder Verkauf von Wertpapieren vorzubereiten oder
- um aus vorhandenen Wertpapieren einen zusätzlichen Ertrag zu erzielen.

Über Art und Umfang der Investitionen in derivative Finanzinstrumente oder strukturierte Produkte, deren Einsatz sehr enge Grenzen gesetzt sind und die durch die Kapitalanlagerichtlinien geregelt werden, entscheiden die Vorstände der Konzerngesellschaften. Die Vorgaben der Kapitalanlagerichtlinien sowie die gesetzlichen Vorgaben für derivative Finanzinstrumente und strukturierte Produkte überwachen wir laufend. Nähere Informationen zum Einsatz derivativer Finanzinstrumente lassen sich Anmerkung 13 im Kapitel „Erläuterungen zur Konzernbilanz – Aktiva“ des Konzernanhangs entnehmen.

Kreditrisiken

Kreditrisiken bzw. Adressenausfallrisiken bestehen darin, dass sich die Bonität von Schuldnern verschlechtert und in Verbindung damit vereinbarte Zahlungen teilweise oder ganz ausfallen. Darüber hinaus kann es zu bonitätsbedingten Wertminderungen bei Finanzinstrumenten kommen. Kreditrisiken untergliedern sich im Besonderen in:

- Emittentenrisiko (Ausfallrisiko, Migrationsrisiko)
- Kontrahentenrisiko (Wiedereindeckungs- und Erfüllungsrisiko)
- Konzentrationsrisiko

Bei der Risikomodellierung wird das Kreditrisiko in die folgenden Teilsrisiken aufgefächert: Spread-, Migrations- und Defaultrisiken sowie Korrelations- und Konzentrationsrisiken. Während Spread- und Migrations- sowie Defaultrisiken auf Einzelassetebene quantifiziert werden können, lassen sich Korrelations- und Konzentrationseffekte lediglich in einem konkreten Portfoliokontext beobachten. Über Korrelationen werden die Abhängigkeiten der Bonität verschiedener Emittenten abgebildet. Das Korrelations- und Konzentrationsrisiko misst damit Konzentrationen der Kapitalanlage gegenüber einzelnen Emittenten unter Berücksichtigung solcher Bonitätsabhängigkeiten.

Die Adressenausfallrisiken werden über das Talanx Limit- und Schwellenwertsystem bzw. die segment- und gesellschaftsspezifischen Kapitalanlagerichtlinien begrenzt und laufend überwacht. Hierzu sind Limite auf Portfolio-, Emittenten-/Kontrahenten- und teilweise auf Assetklassenebene festgelegt, die eine breite Mischung und Streuung im jeweiligen Portfolio sicherstellen.

Wesentliches Kriterium für die Investitionsentscheidung ist die Bonität eines Emittenten. Grundlage für die Bonitätsbeurteilung sind eigene Kreditrisikoanalysen, die durch Ratings externer Agenturen ergänzt werden. Die Neuanlage findet im Wesentlichen in Titeln mit einem Investment-Grade-Rating statt. Zur frühzeitigen Erkennung von Bonitätsverschlechterungen ist ein Frühwarnsystem auf Basis von Marktinformationen (z.B. Credit Spreads und Aktienkurse) installiert. Zur Reduzierung des Kontrahentenrisikos werden OTC-Geschäfte nur mit einem ausgewählten Kontrahentenkreis abgeschlossen. Durch Clearing, Netting- und Sicherheitsvereinbarungen reduzieren wir das wirtschaftliche Ausfallrisiko aus dem Einsatz von OTC-Derivaten mit den jeweiligen Kontrahenten (siehe hierzu unsere Darstellung in Anmerkung 13 des Konzernanhangs). Weiterhin werden Credit Default Swaps zur effizienten Steuerung von Kreditrisiken eingesetzt.

Das Adressenausfallrisiko wird auf Einzeladressenebene anhand folgender Merkmale charakterisiert:

- Ausfallwahrscheinlichkeit, abgeleitet aus dem Kompositrating (zweitbestes Rating der verfügbaren Agenturratings von Standard & Poor's, Moody's, Fitch und Scope)
- Verlustquote bei Ausfall (LGD), abgeleitet aus dem Grad der Besicherung bzw. der Seniorität einer Emission
- Exposure at Default: Es entspricht der erwarteten Höhe der Forderung zum Zeitpunkt des Ausfalls

Für die Bestände werden unter Berücksichtigung der Ratings bzw. der zugeordneten Ausfallwahrscheinlichkeit und der erwarteten Verlustquote ein erwarteter Verlust sowie ein Credit Value at Risk (CVaR) berechnet. Der CVaR entspricht dabei der Höhe des (unerwarteten)

Verlustes, der mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,5% innerhalb eines Jahres nicht überschritten wird. Die stochastische Simulation zur Berechnung des CVaR berücksichtigt neben emittentenspezifischen Merkmalen auch Portfoliokonzentrationen (z.B. in Branchen und Ländern) sowie Korrelationen der einzelnen Vermögenswerte.

Die so ermittelten Risikokennzahlen werden auf den verschiedenen Steuerungsebenen zusammengeführt und bilden die Basis für die Überwachung und Steuerung der Kreditrisiken.

Per 31. Dezember 2021 beträgt der Credit VaR für den gesamten Konzern 6.794 (6.176) Mio. EUR bzw. 5,0 (4,7)% der selbst verwalteten Kapitalanlagen. Im Vergleich zum Vorjahr steigt damit das durchschnittliche Kreditrisiko der Kapitalanlagen. In der internen Risikoermittlung werden alle kreditrisikobehafteten Kapitalanlagen erfasst. Dies umfasst auch europäische Staatsanleihen, die nach dem Standardmodell unter Solvency 2 hingegen fiktiv als risikofrei angesehen werden.

Der Anstieg des Credit VaR gegenüber dem Vorjahr resultiert aus dem Wachstum der Kapitalanlagen des Konzerns und einer weiteren Diversifikation des Anlageuniversums, verbunden mit einem selektiven Risikoaufbau in alternativen Assetklassen. Die Investments orientieren sich weiterhin an der konservativen Wiederanlagepolitik in der Kapitalanlage des Konzerns.

Für die Steuerung der Kreditrisiken ist es von großer Bedeutung, einen Überblick über die Implikationen bestimmter Einflüsse auf Ebene des Konzernportfolios sowie auf Ebene einzelner Emittenten zu haben. Nachfolgend werden drei Kreditszenarien dargestellt:

CREDIT-VAR-STRESSTEST

In Mio. EUR	31.12.2021	31.12.2020
Ratingherabstufung um eine Stufe	8.045 (+18%)	7.377 (+19%)
Ratingherabstufung um zwei Stufen	9.555 (+41%)	8.808 (+43%)
Anstieg LGD um zehn Prozentpunkte	7.482 (+10%)	6.900 (+12%)

Die Tabelle zeigt die Sensitivität des CVaR für bestimmte Kreditszenarien. Zum einen wird die Auswirkung eines Herabstufens der Emittentenratings um eine bzw. zwei Stufen (Notches) und zum anderen der Verminderung der erwarteten Verwertungsquoten im Fall eines Zahlungsausfalls dargestellt.

Innerhalb der selbst verwalteten Kapitalanlagen in Staatsanleihen mit einem Rating schlechter als A- beläuft sich das Exposure des Konzerns auf Marktwertbasis auf 6,2 (5,6) Mrd. EUR; dies entspricht einem Anteil von 4,5 (4,4) %.

EXPONIERUNG IN ANLEIHEN MIT RATING SCHLECHTER ALS A-

In Mio. EUR	Rating ¹	Schuldtitel von Staaten	Schuldtitel quasistaatlicher Institutionen	Schuldtitel von Finanzinstituten	Schuldtitel von Industrieunternehmen	Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	Sonstige	Gesamt
31.12.2021								
Italien	BBB	3.790	—	797	560	295	6	5.448
Mexiko	BBB	316	—	160	349	—	—	826
Russland ²	BBB	368	8	48	242	—	—	666
Ungarn	BBB	549	—	12	20	5	—	586
Brasilien	BB-	191	—	86	214	—	13	504
Südafrika	BB-	130	—	1	142	—	2	275
Portugal	BBB	119	—	11	30	11	—	171
Türkei	B+	54	—	20	9	—	—	83
Sonstige BBB+		96	—	74	84	—	—	253
Sonstige BBB		196	80	51	168	—	—	494
Sonstige <BBB		350	68	111	271	—	—	801
31.12.2020								
Italien	BBB	3.406	—	790	563	363	—	5.122
Mexiko	BBB	217	—	141	334	—	—	693
Russland ²	BBB	288	10	37	188	—	—	524
Ungarn	BBB	546	—	18	15	19	—	598
Brasilien	BB-	263	—	77	233	—	12	585
Südafrika	BB	140	—	3	99	—	2	244
Portugal	BBB	70	—	24	29	—	—	123
Türkei	B+	96	—	18	36	4	—	154
Sonstige BBB+		101	—	61	76	—	—	238
Sonstige BBB		362	102	91	214	—	—	768
Sonstige <BBB		118	51	72	185	—	—	426

¹ Maßgeblich sind externe Emissionsratings (Standard & Poor's, Moody's, Fitch oder eine andere durch die Talanx nominierte Ratingagentur [ECAI]).

Sind externe Emissionsratings von mehr als einer Agentur verfügbar, so gilt das zweitbeste

² Vom Gesamtbestand der Anleihen entfallen 484 (445) Mio. EUR auf die Gesellschaft OOO Strakhovaya Kompaniya CIV Life, Moskau, Russland, die im Berichtsjahr als Veräußerungsgruppe klassifiziert ist (siehe unsere Ausführungen im Kapitel „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen“ im Konzernanhang)

Die maximale Ausfallrisikoexposition (unserer Kapitalanlagen ohne Depotforderungen) am Abschlusstichtag, ohne Berücksichtigung von Sicherheiten oder sonstigen, das Ausfallrisiko verringernden Vereinbarungen, entspricht den Bilanzpositionen.

Im Konzern dienen insgesamt 1.126 (956) Mio. EUR an finanziellen Vermögenswerten zur Besicherung von Verbindlichkeiten sowie Eventualverpflichtungen. Von diesem Betrag entfallen Buchwerte in Höhe von 117 (65) Mio. EUR auf die Sicherstellung bestehender Geschäfte mit Derivaten, bei denen eigene Kapitalanlagen in Sperrdepots gehalten werden. Darüber hinaus hat die Hannover Re Real Estate Holdings gegenüber verschiedenen Kreditinstituten für Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit Beteiligungen an Immobiliengeschäften und Immobilientransaktionen marktübliche Sicherheiten gestellt, deren Höhe zum Bilanzstichtag 922 (662) Mio. EUR betrug.

Weitere Angaben zu Sicherheitenstellungen können dem Kapitel „Konsolidierung“, Abschnitt „Angaben zu Art und Umfang erheblicher Beschränkungen“ des Konzernanhangs entnommen werden.

Seitens der Gruppe wurden von verschiedenen Kreditinstituten Garantien in Form von Letters of Credit zur Besicherung versicherungstechnischer Verbindlichkeiten in Höhe von 2,8 (2,4) Mrd. EUR gestellt. Darüber hinaus wurden dem Konzern Vermögenswerte mit einem Zeitwert von 91 (79) Mio. EUR als Sicherheit gestellt, die ohne Vorliegen eines Zahlungsverzuges des Eigentümers verkauft oder als Sicherheit weitergereicht werden können.

Zum Bilanzstichtag befanden sich keine wesentlichen überfälligen nicht wertberichtigten Kapitalanlagen im Bestand, da überfällige Wertpapiere, mit Ausnahme der durch Grundpfandrechte besicherten Hypothekendarlehen, sofort abgeschrieben werden. Zu den im Berichtsjahr vorgenommenen Wertberichtigungen bei den Kapitalanlagen siehe Anmerkung 31.

Die Ratingstruktur unserer festverzinslichen Wertpapiere, differenziert nach Bilanzpositionen, Investmentverträgen und kurzfristigen Geldanlagen, findet sich in den Anmerkungen im Kapitel „Erläuterungen zur Konzernbilanz – Aktiva“.

Liquiditätsrisiko

Unter den Liquiditätsrisiken verstehen wir die Gefahr, nicht rechtzeitig in der Lage zu sein, Kapitalanlagen und andere Vermögenswerte in liquide Mittel umzuwandeln, um unseren finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachkommen zu können. Die Exponierung hängt dabei von der Höhe der Verpflichtungen ab. So könnten wegen Illiquidität der Märkte Bestände unter Umständen nicht oder nur mit Verzögerungen veräußert oder offene Positionen nicht oder nur mit Kursabschlägen geschlossen werden. Die Bewertung dieses Risikos stützt sich auch stark auf qualitative Analysen. Wir betrachten das Risiko dabei in seiner Gesamtheit als relevant.

Generell generiert die Gruppe laufend signifikante Liquiditätspositionen, weil die regelmäßigen Prämieinnahmen fast ausnahmslos zeitlich deutlich vor Schadenzahlungen und sonstigen Leistungen zufließen.

Die folgende Tabelle stellt den Mittelzufluss aus Prämienzahlungen, die Mittelabflüsse aus Schadenzahlungen, Abschlusskosten und Rückversicherungsprovisionen einschließlich der angefallenen Verwaltungskosten der Schaden/Unfallversicherung zum jeweiligen Bilanzstichtag gegenüber.

Die Liquiditätszuflüsse, die wir nachstehend für die Schadenversicherung darstellen, sind sämtlich positiv.

ZAHLUNGSFLÜSSE UND LIQUIDE MITTEL AUS DEM VERSICHERUNGSGESCHÄFT¹

In Mio. EUR	31.12.2021	31.12.2020
Gebuchte Bruttoprämien	30.758	27.178
Schadenzahlungen (brutto)	-14.694	-14.237
Gezahlte Abschlusskosten und Rückversicherungsprovisionen sowie Verwaltungsaufwendungen	-7.897	-7.103
Liquide Mittel	8.167	5.838

¹ Nach Eliminierung konzerninterner segmentübergreifender Geschäftsvorfälle

Die Lebensversicherer im Konzern stellen zur Überwachung von Liquiditätsrisiken regelmäßig die Netto-Schadenzahlungen des Geschäftsjahres den vorhandenen Kapitalanlagen gegenüber (unterjährig werden für die Netto-Schadenzahlungen des Geschäftsjahres Plangrößen verwendet). Hierbei werden mögliche unvorhergesehene Erhöhungen der Netto-Schadenzahlungen durch angemessene Aufschläge berücksichtigt und die Liquidierbarkeit der Kapitalanlagen beachtet.

Zur Minderung von Liquiditätsrisiken auf Gruppenebene führen wir regelmäßige Liquiditätsplanungen sowie kontinuierliche Abstimmungen der Fälligkeiten der Kapitalanlagen und der finanziellen Verpflichtungen durch. Durch eine liquide Anlagestruktur stellen wir sicher, dass die Gruppe jederzeit in der Lage ist, die erforderlichen Auszahlungen zu leisten. Bei den versicherungstechnischen Zahlungsverpflichtungen wird u.a. auf die erwarteten Fälligkeiten abgestellt, welche die Abwicklungsmuster der Rückstellungen berücksichtigen.

Zur Abfederung kurzfristig in der Gruppe auftretender Liquiditätsbedarfe hält die Talanx AG eine Mindestliquidität vor. Ein weiterer Baustein des Liquiditätsmanagements ist die Verfügbarkeit eines ausreichend dimensionierten Kreditrahmens. Weiterführende Ausführungen hierzu finden sich im Kapitel „Vermögens- und Finanzlage – Unterkapitel Liquidität und Finanzierung“ des Konzernlageberichts. Darüber hinaus sichert die Talanx AG den Zugang der Gruppe zu lang- und ggf. auch kurzfristigen externen Finanzierungsquellen.

Neben den zur Deckung der Rückstellungen und Verbindlichkeiten zur Verfügung stehenden Aktiva bestehen für die Gruppe Vereinbarungen mit Kreditinstituten über LoC-Fazilitäten in Höhe von umgerechnet 4,2 (3,8) Mrd. EUR. Sofern Laufzeiten vereinbart wurden, bestehen diese maximal bis zum Jahr 2026. Bei einer Reihe von LoC-Fazilitäten bestehen marktübliche vertragliche Klauseln, die den Kreditinstituten bei wesentlichen Veränderungen der Aktionärsstruktur bei unserer Konzerngesellschaft Hannover Rück SE Kündigungsrechte einräumen oder bei Eintritt wesentlicher nachteiliger Ereignisse, beispielsweise bei einer deutlichen Herabstufung der Ratings, eine Besicherungsverpflichtung auslösen.

In Bezug auf das Liquiditätsrisiko gehen wir auch in der Corona-Krise unverändert davon aus, auch größeren, unerwarteten Auszahlungserfordernissen fristgemäß nachkommen zu können.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken umfassen das Verlustrisiko, das sich aus der Unangemessenheit oder dem Versagen von internen Prozessen, Mitarbeitern oder Systemen oder durch externe Ereignisse ergibt. Operationelle Risiken sind mit der Ausübung unseres Geschäfts zwangsläufig verbunden.

Zur Identifikation der mit der Ablauforganisation einhergehenden operationellen Risiken haben wir die Prozesse im Konzern erfasst, beschrieben und im Rahmen des internen Kontrollsystems mit Schlüsselkontrollen versehen. Wir bewerten operationelle Risiken mithilfe von Szenariobetrachtungen im Rahmen von Expertenbefragungen.

Im Folgenden werden die wesentlichen Subkategorien operationeller Risiken und entsprechende Maßnahmen dargestellt:

Ein Risiko sehen wir im Hinblick auf den Bereich Business Continuity und IT-Service-Continuity. Es ist möglich, dass der Geschäftsbetrieb aufgrund von natürlichen Einflüssen oder menschlichem Fehlverhalten beeinträchtigt wird. Diesem Risiko begegnen wir durch

vorbeugende Maßnahmen wie Status-Monitoring zentraler IT-Systeme und redundante Auslegung. Zudem haben wir Instrumente für den Umgang mit Krisensituationen etabliert (z. B. Notfallpläne, Krisenstäbe).

Ein weiteres Risiko besteht im Verlustrisiko, das sich aus eventueller Unangemessenheit oder dem Versagen von internen Prozessen oder mangelnder Datenqualität ergibt. Ein wichtiges Instrument zur Minderung dieses Risikos ist ein effektives internes Kontrollsystem. Zusätzlich haben wir gruppenweite Standards für das Prozessmanagement etabliert, die kontinuierlich weiterentwickelt werden.

Weitere operationelle Risiken sind Rechts-, Steuer- und Compliance-Risiken. Hierunter fällt explizit auch das Rechtsänderungsrisiko. Über die Zentralfunktionen der Gruppe, insbesondere die Compliance-Funktion sowie die Rechts- und die Steuerabteilung, überwachen wir die Risikolage eng und beraten Tochtergesellschaften und Fachabteilungen.

Eine Untergruppe des Rechtsänderungsrisikos sind Veränderungen des behördlichen Umgangs mit rechtlichen Grundsatzthemen, so im Steuerrecht auf Basis von Verlautbarungen des Bundesministeriums der Finanzen (BMF). Das BMF hat 2017 etwa eine restriktive Auffassung zur steuerlichen Behandlung verschiedener Wertpapiertransaktionen verlautbart, die zuvor nicht nur üblich waren, sondern allgemein als steuerrechtlich unproblematisch eingestuft wurden und dementsprechend auch von einzelnen Gesellschaften der Gruppe als Teil der normalen Kapitalanlage getätigt wurden. Mit einer weiteren Verlautbarung im Jahr 2021 wurden die Regelungen zwar grundsätzlich nochmals verschärft, für die konkret getätigten Wertpapiertransaktionen ist jedoch auch eine Entschärfung möglich. Gestützt auf extern eingeholte Gutachten wird weiterhin von einer hohen Eintrittswahrscheinlichkeit ausgegangen, die Ansprüche letztlich abwehren zu können. Zur Begrenzung eines Zinsrisikos bis zur endgültigen Entscheidung wurde im Jahr 2020 höchst vorsorglich und ohne Anerkennung einer Rechtspflicht freiwillig eine Teilzahlung auf die in den Steuerbescheiden festgesetzten Beträge an das Finanzamt geleistet. Der bilanzielle Ausweis der geleisteten Zahlungen erfolgte im Jahresabschluss 2020 im Kapitalanlageergebnis. Dieser Ausweis befindet sich im Hinblick auf aufsichtsrechtliche Regeln und Befugnisse derzeit in der Diskussion mit der Aufsichtsbehörde.

Die von der europäischen Aufsicht getroffenen Annahmen zum Diskontierungszins für Verpflichtungen mit Laufzeiten von über 20 Jahren wurden im Solvency-2-Review 2020 überprüft. Ein Ergebnis war der Vorschlag zur Änderung der Methode zur Extrapolation der risikofreien Zinskurve, um die Marktlage besser widerzuspiegeln. Die exakte Ausgestaltung ist noch nicht beschlossen, diese Anpassungen können sich jedoch negativ auf die Solvenzquoten der deutschen Lebensversicherer auswirken.

Neben dem Rechtsänderungsrisiko ist der Konzern im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit in gerichtliche und außergerichtliche Verfahren involviert. Der Ausgang solcher Verfahren ist zumeist unsicher. Nach unserer Einschätzung hat keines der Verfahren wesentliche negative Auswirkungen auf die Vermögenslage des Konzerns.

Das Risiko aus fahrlässigen oder vorsätzlichen Verletzungen von Gesetzen, insbesondere aus Vermögensdelikten, oder Verstößen gegen interne Regeln durch Mitarbeiter oder durch Dritte ist ebenfalls Bestandteil der operationellen Risiken. Auch diesem Risiko begegnen wir intern insbesondere mit Compliance-Schulungen und den Maßnahmen des IKS. In Verdachtsfällen können beispielsweise auch Sonderprüfungen der Revision erfolgen.

Unter Informations- und IT-Sicherheitsrisiken verstehen wir Risiken, die die Vollständigkeit, Vertraulichkeit oder Verfügbarkeit der Informationen oder IT-Systeme potenziell gefährden können. Um der zunehmenden Bedeutung dieser Risiken Rechnung zu tragen, haben wir gruppenweite Informationssicherheits-Leitlinien etabliert und führen regelmäßig kommunikative Maßnahmen zur Erhöhung der Security-Awareness durch. Unser interner IT-Dienstleister, die HDI Systeme AG, ist nach ISO 27001 – Informationssicherheit – zertifiziert; externe Partner sind auf die Einhaltung hoher Standards verpflichtet. Den Risiken von Cyberattacken wirkt insbesondere der in der Gruppe etablierte Security-Bereich – primär durch technische Maßnahmen – entgegen.

Der Konzern fokussiert sich zur Konsolidierung, Flexibilisierung und Verbesserung der Betriebsstabilität der IT-Infrastruktur sowie zur nachhaltigen Senkung der IT-Infrastruktur- und IT-Betriebskosten der Gruppe auf die Einbeziehung von Drittanbietern. Das Zusammenspiel zwischen internen und externen Services, deren Qualität sowie der Leistungsschnitt werden laufend überwacht. Unter Berücksichtigung von Chancen und Risiken nehmen wir angemessene Anpassungen vor.

Auch Outsourcing-Risiken, die nicht IT-spezifisch sind, ordnen wir den operationellen Risiken zu; hierunter verstehen wir das Risiko, das sich aus einer konzerninternen oder -externen (Teil-)Ausgliederung von (Schlüssel-)Funktionen oder von für den Betrieb des Versicherungsgeschäfts relevanten Tätigkeiten ergibt, die vom Unternehmen auch selbst ausgeübt werden könnten. Diese Risiken sind in den Risikomanagement-Prozessen und dem IKS der Gruppe erfasst. Für das Management ausgegliederter Tätigkeiten existieren spezifische interne Vorgaben und Regelungen. Der deutlich überwiegende Teil der durch Tochtergesellschaften eingegangenen Ausgliederungsbeziehungen ist dabei gruppenintern.

Andere wesentliche Risiken

Als weitere wesentliche Risiken haben wir Emerging Risks, strategische Risiken, Reputationsrisiken und Modellrisiken identifiziert. Diesen Risiken ist gemeinsam, dass sie sich nicht sinnvoll mit mathematischen Modellen analysieren lassen, weswegen wir hier vor allem auf qualitative Analysen zurückgreifen. Derart analysierte Risiken werden im Rahmen des ORSA berücksichtigt.

Unter Emerging Risks verstehen wir neue zukünftige Risiken, deren Risikogehalt noch nicht zuverlässig bekannt ist und deren Auswirkungen nur schwer beurteilt werden können. So kann beispielsweise zunehmende Unsicherheit hinsichtlich der politischen Entwicklung weltweit und in einzelnen Ländern zu nervösen Märkten und einem gestiegenen Potenzial für das Aufkommen systemischer Schocks führen. Aus der Verbreitung neuer Technologien, Medikamente oder Werkstoffe können Folgewirkungen resultieren, die zu nicht absehbaren Schäden führen. Wir erheben und bewerten diese Risiken über einen gruppenweiten Prozess, in den Experten aus verschiedenen Einheiten eingebunden sind. Hierzu greifen wir auch auf extern verfügbare Expertise und externes Material zurück.

Strategische Risiken ergeben sich aus dem potenziellen Missverhältnis zwischen der Unternehmensstrategie und den sich ständig wandelnden Rahmenbedingungen. Ursachen für ein solches Ungleichgewicht können z.B. falsche strategische Grundsatzentscheidungen, eine inkonsequente Umsetzung der festgelegten Strategien, die unzureichende Umsetzung strategischer Projekte oder erhöhte Steuerungskomplexität durch den Umgang mit verschiedenen Sichten auf Kapital und Risiken sein. Wir überprüfen deshalb jährlich unsere Unternehmens- und Risikostrategie und passen die Prozesse und Strukturen im Bedarfsfall an.

Reputationsrisiken sind Risiken, die zu einer Beschädigung des Rufs des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit führen. Risikosteuernd wirken hier unsere festgelegten Kommunikationswege, eine professionelle Öffentlichkeitsarbeit, erprobte Prozesse für definierte Krisenszenarien sowie unsere etablierten Geschäftsgrundsätze.

Auf der Gruppenebene findet das Modellrisiko eine besondere Beachtung. Unter Modellrisiken verstehen wir Risiken aus Fehlentscheidungen, die aus Unsicherheiten aus eventuell partiell oder vollständig fehlender Information in Bezug auf das Verständnis oder das Wissen um ein Ereignis, seine Konsequenzen oder seine Mutmaßlichkeit resultieren. Zur Begrenzung des Modellrisikos haben wir u. a. Qualitätssicherungsmaßnahmen sowie einen stringenten Modelländerungsprozess implementiert.

In Projekten werden zumeist komplexe Aufgabenstellungen bearbeitet, die insoweit auch mit spezifischen operationellen Risiken (Projekttrisiken) verbunden sein können. Projekttrisiken bestehen insbesondere im Zusammenhang mit IT-Großprojekten.

Die sonstigen Risiken des Konzerns umfassen implizit auch die Beteiligungsrisiken der Talanx AG, die sich insbesondere aus der Ergebnisentwicklung der Tochterunternehmen, der Ergebnisstabilität im Beteiligungsportfolio und einer möglichen mangelnden Ausgewogenheit des Geschäfts ergeben. Durch Ergebnisabführungsverträge und Dividendenzahlungen ist die Talanx AG unmittelbar an der geschäftlichen Entwicklung und den Risiken von Tochtergesellschaften beteiligt.

Risiken aus den Bereichen „Environment, Social and Governance“ (ESG-Risiken) stellen keine eigene Risikokategorie dar, vielmehr können sie sich in allen bekannten finanziellen und nichtfinanziellen Risikoarten materialisieren bzw. bestehende Risiken beeinflussen. Dies gilt für die Versicherungstechnik, die Kapitalanlage, operationelle Risiken sowie für strategische und Reputationsrisiken. Beispielsweise können Vermögenswerte durch den Klimawandel an Wert verlieren oder die Verletzung sozialer Standards zu erheblichen Reputationsschäden führen. Deshalb berücksichtigen wir ESG-Risiken im Sinne eines ganzheitlichen Ansatzes integral entlang des gesamten Risikomanagement-Prozesses. Die Ergebnisse fließen in den Bericht zur eigenen Beurteilung der Risiko- und Solvenzlage ein.

Im Zusammenhang mit dem Klimawandel beobachten wir Chancen und Risiken entlang verschiedener Dimensionen unserer Unternehmenstätigkeit. Der Übergang zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft und die damit einhergehenden Maßnahmen wie z. B. eine Erhöhung des CO₂-Preises und/oder Reduzierung der Emissionsrechte sowie die Regulierung der Energieeffizienz könnte den Marktwert von Investments in kohlenstoffintensive Sektoren sowie Staatsanleihen von Ländern, die wirtschaftlich stark von fossiler Energiewirtschaft und kohlenstoffintensiver Industrie abhängig sind, verringern. Darüber hinaus könnte eine abrupte Dekarbonisierung zu makroökonomischen Verwerfungen führen. Eine Zunahme der Intensität und Häufigkeit von Extremwetterereignissen kann zu steigenden Risikoprämien und Bonitätsverlusten bei Staats- oder Kommunalanleihen stark exponierter Länder oder Regionen sowie anderen Vermögenswerten (z. B. Immobilien, Infrastruktur) führen. Eine Zunahme der makroökonomischen Unsicherheit kann zu höherer Risikoaversion und Volatilität an den Finanzmärkten führen.

In der Versicherungstechnik können physische Risiken zu einer Zunahme von Intensitäten und Frequenzen bei Naturgefahren führen. Hierauf können wir durch kontinuierliche Anpassung von Modellen und Pricing aufgrund beobachteter und angenommener Entwicklung reagieren. Da nicht jede Region gleichermaßen vom Klimawandel beeinflusst wird, können sich aufgrund dessen geografische Konzentrationen ergeben in den Regionen, in denen langfristig höhere oder häufigere klimabedingte Schadenzahlungen zu erwarten sind. Gleichzeitig können Effekte des Klimawandels auch an anderen Stellen zu neuen Schadentypen und -mustern führen und veränderte biometrische Rechnungsgrundlagen in der Lebensversicherung auslösen. Aus geänderter Rechtsprechung im Zusammenhang mit dem Klimawandel können sich neue Haftungsrisiken ergeben. Im eigenen Betrieb können steigende CO₂-Preise kostenerhöhend wirken.

Gleichzeitig können sich aus dem Klimawandel auch eine erhöhte Nachfrage nach (Rück-)Versicherungsprodukten oder Beratung zu Risikomanagement- und Präventionsmaßnahmen ergeben.

Geopolitische Spannungen und kriegerische Auseinandersetzungen, wie aktuell in der Ukraine, gehen mit großen Risiken für politische Machtverhältnisse in Europa und weltweit einher. Es sind erhebliche Auswirkungen auf die Finanzmärkte möglich. Resultierende Erhöhungen der Energiepreise können die Inflation weiter antreiben.

Aus den Pensionsverpflichtungen, die die Talanx AG im Zuge der Gerling-Übernahme übernommen hat, kann sich weiterer Nachreservierungsbedarf ergeben, wenn die Zinsen auf dem aktuell niedrigen Niveau verharren oder gar weiter sinken oder laufende Rechtsstreitigkeiten über unterbliebene Rentenanpassungen weiterführenden Zuführungsbedarf auslösen.

Zudem kann eine steigende Inflationsrate zu zusätzlichen Aufwendungen führen, wenn hierdurch höhere Rentenanpassungen als einkalkuliert notwendig werden. Um diesem Risiko gegenzusteuern, überprüfen wir die Rechnungsgrundlagen regelmäßig auf ihre Angemessenheit.

Das italienische Bankensystem zeichnet sich seit mehreren Jahren durch eine hohe Belastung an Problemkrediten aus, nicht zuletzt als Konsequenz eines anhaltend schwachen Wirtschaftswachstums. Einige Problembanken wurden abgewickelt bzw. übernommen. Folglich können Abschreibungen von Forderungen auf den Zeitwert notwendig werden.

Auswirkungen der Corona-Pandemie können unser Risikoprofil weiterhin beeinflussen. Es ist zum jetzigen Zeitpunkt nicht sicher einzuschätzen, zu welchem Zeitpunkt, beispielsweise durch weitgehende Immunisierung auf Basis von Impfungen, global von einem Ende der Pandemie ausgegangen werden kann. Ebenfalls unklar ist, in welchem Ausmaß und in welcher Geschwindigkeit es zu einer entsprechenden wirtschaftlichen Erholung kommt. Sollte diese später oder weniger stark als erwartet erfolgen, besteht das Risiko, dass es hierdurch zu einer negativen Abweichung von unseren Geschäftserwartungen kommt. Aus überraschenden neuen Ausbrüchen und daraus folgenden Gegenmaßnahmen wie Lockdowns kann es zudem auch immer wieder zu erhöhter Unsicherheit an den Finanzmärkten und entsprechenden Auswirkungen auf unser Portfolio kommen.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Es lassen sich aus unserer Sicht keine Risiken erkennen, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns existenziell beeinträchtigen. Der Talanx Konzern verfügt über ein funktionsfähiges und angemessenes Governance- und Risikomanagement-System, das er auf hohem Niveau kontinuierlich weiterentwickelt. Wir sind damit in der Lage, unsere Risiken rechtzeitig zu erkennen und wirksam zu steuern.

Die folgenden – in der Reihenfolge ihrer Bedeutung nach aufgeführten – Risiken bestimmen das Gesamtrisikoprofil des Konzerns: Risiken im Zusammenhang mit der Kapitalanlage, das Prämien- und Reserverisiko in der Schaden/Unfallversicherung, das versicherungstechnische Risiko der Lebensversicherung, das Naturkatastrophenrisiko sowie das operationelle Risiko.

Für das Management des Gesamtrisikos hat der Faktor Diversifikation eine besonders große Bedeutung. Wir operieren sowohl geografisch als auch in Bezug auf die Leistungen mit einer breiten Ausrichtung. Dadurch betrachten wir uns auch im Fall einer kumulierten Materialisierung von Risiken als gut aufgestellt.

Prognose- und Chancenbericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Ausbreitung der stärker ansteckenden Omikron-Virusvariante sorgte zu Beginn des Jahres 2022 für erneute Einschränkungen des öffentlichen Lebens in zahlreichen Ländern weltweit wie schon im Vorjahr. Anders als 2021 sind jedoch zumindest in den Industrieländern große Teile der Bevölkerung durch die Impfkampagne inzwischen vor schwerwiegenden Krankheitsverläufen geschützt, sodass die Beschränkungen weniger stark ausfallen und auch zukünftig mit möglicherweise noch folgenden Infektionswellen weniger stark ausfallen sollten. Obgleich sich das globale Wirtschaftswachstum im zweiten Jahr nach Ausbruch der Corona-Pandemie voraussichtlich etwas abschwächen wird, erwarten wir auch 2022 ein überdurchschnittliches Wachstumsjahr. Das Wachstum in den Industrieländern sollte dabei weiterhin deutlich über dem langfristigen Wachstumspotenzial liegen, während die Entwicklungs- und Schwellenländer wieder auf ihren Vorkrisen-Wachstumspfad zurückkehren dürften.

In Europa sollte die Fortsetzung des Aufschwungs primär vom privaten Konsum getragen werden, der von einer niedrigen Arbeitslosigkeit und hohen, während der Pandemie angehäuften Ersparnissen profitiert. Darüber hinaus rechnen wir mit einem stärkeren Lohnwachstum, das die im Jahresverlauf voraussichtlich sinkende, aber immer noch erhöhte Inflation zumindest teilweise kompensiert. Hinzu kommen Mittel aus dem bereits beschlossenen, jedoch zum größten Teil noch nicht ausgezahlten Next-Generation-EU-Programm, während die geldpolitische Unterstützung durch die EZB nur sehr graduell nachlassen sollte.

Ein ähnliches Bild ergibt sich auch für die USA, wo sich angesichts einer anhaltenden Arbeitskräfteknappheit bereits ein deutliches Lohnwachstum zeigt. Dies sollte gemeinsam mit hohen Ersparnissen trotz erhöhter Inflation den privaten Konsum befeuern. Die erhöhte Nachfrage dürfte wiederum den Unternehmen Anreize für weitere Investitionen bieten. Für etwas Gegenwind wird voraussichtlich die zu erwartende, deutliche Abnahme der geld- und fiskalpolitischen Unterstützung sorgen.

Wesentliche Risiken für den globalen Wachstumsausblick sehen wir in einer unzureichenden Impfstoffwirksamkeit gegenüber neuen Virusvarianten, dem (Wieder-)Aufflammen geopolitischer Konflikte (USA/Europa/Russland, USA/China, etc.) sowie einer verzögerten Behebung der Engpässe in den globalen Lieferketten. Für die USA stellt auch eine zu schnelle/zu starke geldpolitische Straffung durch die US-Notenbank Fed ein signifikantes Risiko für die konjunkturelle Erholung dar, während insbesondere die Eurozone unter einer schwächeren als der erwarteten Konjunktdynamik in China leiden würde.

Kapitalmärkte

Nachdem zahlreiche Notenbanken rund um den Globus bereits 2021 ihre Leitzinsen erhöht haben, rechnen wir auch für die US-Notenbank Fed mit einem Ende der Netto-Anleihekäufe im ersten Quartal und dem nachfolgenden Beginn eines Zinserhöhungszyklus. Der US-Leitzins sollte zum Jahresende mit 0,5 – 0,75% um 0,5 Prozentpunkte über seinem aktuellen Niveau liegen. Unterdessen dürfte auch die EZB ihre Anleihekäufe zurückfahren, aber nicht vollständig einstellen, während eine Leitzinserhöhung unseres Erachtens auch 2022 nicht auf der Agenda steht.

Die abnehmende, aber nicht endende geldpolitische Unterstützung dürfte sich in einem begrenzten Anstieg der Kapitalmarktrenditen widerspiegeln, wobei die US-Renditen ihre europäischen Pendanten mit nach oben ziehen sollten. Hiermit dürfte auch ein weiterer, begrenzter Anstieg der Risikoaufschläge für Unternehmens- und südeuropäische Staatsanleihen von historisch niedrigen Niveaus einhergehen. Trotz des Gegenwinds durch steigende Zinsen und die nach dem Post-Corona-Boom langsamer wachsenden Unternehmensgewinne trauen wir den Aktienmärkten auch 2022 begrenztes Aufwärtspotenzial zu. Insbesondere ein zu schneller/zu starker Zinsanstieg birgt jedoch die Gefahr von Rückschlägen.

Künftige Branchensituation

Deutsche Versicherungswirtschaft

Das makroökonomische Umfeld ist weiterhin von Risikofaktoren geprägt, und Prognosen sind daher generell mit einem Vorbehalt behaftet. Insbesondere die Unsicherheit über den weiteren Verlauf der Corona-Pandemie wird die Entwicklung der Branche 2022 beeinflussen. Unter der Annahme, dass die Schutzimpfungen erfolgreich ausgeweitet und coronabedingte Einschränkungen sukzessive gelockert werden können, dürfte die Versicherungswirtschaft nach Einschätzung des GDV 2022 ein positives Beitragswachstum gegenüber dem Berichtsjahr erreichen.

In der **Schaden/Unfallversicherung** rechnen wir für 2022 in Deutschland mit einem gegenüber dem Berichtsjahr gesteigerten Wachstum der Prämieinnahmen. Eine weitere Normalisierung des Mobilitätsniveaus sollte Impulse für eine positive Beitragsentwicklung ergeben. Sofern die prognostizierten Konjunkturerholungen eintreten, dürfte sich die Nachfrage in allen industriellen Versicherungszweigen erhöhen.

Für die deutsche **Lebensversicherung** rechnet der GDV für 2022 mit einem leichten Beitragsplus. Wachstumsimpulse könnten insbesondere durch die pandemiebedingte hohe Ersparnisbildung der privaten Haushalte in Kombination mit der gestiegenen Unsicherheit und dem Bedürfnis nach Absicherung auftreten. Die Profitabilität der deutschen Lebensversicherer dürfte angesichts des anhaltenden Niedrigzinsniveaus dennoch weiterhin belastet sein.

Internationale Versicherungsmärkte

In der **internationalen Schaden/Unfallversicherung** erwarten wir für 2022 ein über dem Trend liegendes positives Wachstum der Prämieinnahmen. Dabei gehen wir von einer erhöhten Wachstumsdynamik sowohl in den entwickelten Versicherungsmärkten als auch in den Schwellenmärkten aus. In Letzteren dürfte die Dynamik deutlich stärker ausfallen.

Für die entwickelten **europäischen Versicherungsmärkte** gehen wir für 2022 von einem gegenüber dem Berichtsjahr steigenden Prämienaufkommen aus; das Wachstum in **Nordamerika** wird auf einem ähnlichen Niveau erwartet. Als einen Treiber dieser Entwicklung sehen wir einen sich weiter verhärtenden Markt bei Gewerbe- und Industrieversicherungen, insbesondere in der industriellen Sach- und Haftpflichtversicherung. Für **Mittel- und Osteuropa** und für **Lateinamerika** erwarten wir eine leicht positive Entwicklung. Die stärkste Wachstumsdynamik dürfte im kommenden Jahr aus Asien kommen, insbesondere aus China.

Die Profitabilität dürfte sich 2022 erholen, nachdem sie 2021 u.a. durch überdurchschnittlich große Naturkatastrophen unter Druck geraten war. Aufgrund des wahrscheinlich weiterhin niedrigen Zinsniveaus wird eine hohe Underwriting-Disziplin ausschlaggebend sein.

Auf den **internationalen Lebensversicherungsmärkten** gehen wir für die entwickelten Versicherungsmärkte von einem leichten Wachstum und für die Schwellenländer von einer deutlichen Steigerung des realen Prämienwachstums aus. Der stärkste Impuls dürfte dabei aus **Asien** kommen. Die Entwicklung für **Mittel- und Osteuropa**

sowie **Lateinamerika** schätzen wir demgegenüber leicht schwächer, jedoch ebenfalls positiv ein. Dies basiert auf der Annahme, dass ein erhöhtes Risikobewusstsein im Zuge der Corona-Pandemie zu einer nachhaltigen Nachfragebelebung führen könnte. Angesichts des anhaltenden Niedrigzinsumfelds bleibt die Profitabilität jedoch weiter unter Druck.

Ausrichtung des Talanx Konzerns im Geschäftsjahr 2022

Auf den folgenden Seiten stellen wir die Erwartungen für das laufende Jahr für den Konzern und seine Geschäftsbereiche dar. Der Ergebnisausblick und die Prognosesicherheit bleiben herausfordernd, weil das Kapitalmarkt- und insbesondere das Zins- und Renditeumfeld, aber auch der politische Rahmen mit erheblichen Unsicherheiten behaftet sind. Dies gilt insbesondere wegen der weiterhin bestehenden Corona-Pandemie, höherer Inflation und geopolitischer Risiken.

Im Geschäftsbereich Industrieversicherung werden wir unsere ertragsorientierte Zeichnungspolitik fortsetzen. Weiterhin werden wir auch im Jahr 2022 die attraktiven Wachstumsperspektiven der HDI Global Specialty SE nutzen und sollten auch von verbesserten Marktverhältnissen profitieren. Im Geschäftsbereich Privat- und Firmenversicherung Deutschland setzen wir das Programm „GO25“ weiterhin fort. Es legt u. a. den Fokus auf profitables Wachstum insbesondere im Firmen/Freie-Berufe-Geschäft. Im Geschäftsbereich Privat- und Firmenversicherung International werden wir uns auf unsere Kernmärkte fokussieren und wollen unser profitables Wachstum insbesondere im Schaden/Unfall-Geschäft fortsetzen. Im Geschäftsbereich Rückversicherung erwarten wir auf Basis der anhaltenden nachhaltigen Verbesserung der Preise und Konditionen in der Erst- und Rückversicherung ein weiteres währungskursbereinigtes Wachstum.

AUSRICHTUNG DES TALANX KONZERNS IN DEN WESENTLICHEN GESCHÄFTSBEREICHEN UNTER BERÜCKSICHTIGUNG DER WIRTSCHAFTLICHEN RAHMENBEDINGUNGEN

Geschäftsbereich	Unser Auftrag und strategische Aufgaben
Industrieversicherung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Wachstum im Ausland ■ Entwicklung zum Global Player ■ Ausbau des Specialty-Geschäfts ■ Profitabilisierung Inland und Ausland
Privat- und Firmenversicherung Deutschland	<ul style="list-style-type: none"> ■ Erhöhung des Kundennutzens durch innovative, bedarfsgerechte Produkte und Services ■ Effizienzsteigerung und Verbesserung der Kostenstruktur ■ Steigerung der Profitabilität
Privat- und Firmenversicherung International	<ul style="list-style-type: none"> ■ Profitables Wachstum in strategischen Zielmärkten ■ Optimierung der Geschäftsaktivitäten in bestehenden Märkten
Rückversicherung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Wachstum der Bruttoprämien auf Basis konstanter Währungskurse im Geschäftsbereich Rückversicherung ■ Festhalten an selektiver Zeichnungspolitik in der Schaden-Rückversicherung

Voraussichtliche finanzielle Entwicklung des Konzerns

Wir gehen von folgenden Annahmen aus:

- moderates weltwirtschaftliches Wachstum
- höhere Inflationsraten
- weiterhin sehr niedriges Zinsniveau in der Eurozone
- keine plötzlichen Schocks an den Kapitalmärkten
- keine Wechselkursschocks
- keine wesentlichen finanzpolitischen und aufsichtsrechtlichen Änderungen
- eine Großschadenbelastung im Rahmen unserer Erwartung
- Eindämmung der Corona-Pandemie im laufenden Jahr

Talanx Konzern

STEUERUNGSGRÖSSEN

In %	2022
	mittleres einstelliges Wachstum
Bruttoprämienwachstum (währungsbereinigt)	
Kapitalanlagerendite	~ 2,4
Konzernergebnis in Mio. EUR	1.050–1.150
Eigenkapitalrendite	~ 10
Ausschüttungsquote	35–45

Für den Talanx Konzern erwarten wir 2022 ein mittleres einstelliges Wachstum der gebuchten Bruttoprämien (währungsbereinigt). Die IFRS-Kapitalanlagerendite sollte bei rund 2,4% liegen. Das Konzernergebnis erwarten wir in einer Spanne von 1.050–1.150 Mio. EUR. Dies dürfte einer Eigenkapitalrendite von rund 10% entsprechen, die damit deutlich über unserem strategischen Mindestziel liegen würde. Dieses Ergebnisziel steht unter dem Vorbehalt, dass Großschäden im Rahmen der Erwartungen bleiben und an den Währungs- und Kapitalmärkten keine plötzlichen Schocks auftreten. Unser erklärtes Ziel ist es weiterhin, einen Anteil von 35% bis 45% vom Konzernergebnis als Dividendenzahlung auszuschütten, mindestens jedoch eine Dividende in Höhe des Vorjahres.

Die auf das Geschäftsjahr 2022 ausgerichteten Mittelfristziele, insbesondere ein jahresdurchschnittliches Gewinnwachstum je Aktie von mindestens 5% gegenüber dem ursprünglichen Ziel von 850 Mio. EUR für das Geschäftsjahr 2018, verfolgt der Konzern weiter.

Industrieversicherung

STEUERUNGSGRÖSSEN IM GESCHÄFTSBEREICH INDUSTRIEVERSICHERUNG

In %	2022
Bruttoprämienwachstum (währungsbereinigt)	> 7
Kombinierte Schaden-/Kostenquote (netto)	< 98
Eigenkapitalrendite	~ 8

Für das Geschäftsjahr 2022 gehen wir von einem Bruttoprämienwachstum von größer 7% aus. Wie im Vorjahr soll das Specialty-Geschäft einen wesentlichen Anteil zu diesem Wachstum beitragen. Auch das übrige Portfolio soll infolge der verbesserten Marktverhältnisse von Prämienanstiegen sowie Neugeschäft profitieren. Die Unternehmensstrategie „HDI Global 4.0“ soll konsequent fortgeführt werden. Wir erwarten, dass die bereits erzielten Erfolge uns bei der Erreichung unserer Profitabilitätsziele und der Entwicklung hin zum Global Player unterstützen. Wir prognostizieren für die Industrieversicherung im Jahr 2022 eine Schaden-/Kostenquote von unter 98%. Die Eigenkapitalrendite soll bei rund 8% liegen.

Privat- und Firmenversicherung Deutschland

Schaden/Unfallversicherung

STEUERUNGSGRÖSSEN IM GESCHÄFTSBEREICH PRIVAT- UND FIRKENVERSICHERUNG DEUTSCHLAND – SEGMENT SCHADEN/UNFALLVERSICHERUNG

In %	2022
	im oberen einstelligen Prozentbereich
Bruttoprämienwachstum	
Kombinierte Schaden-/Kostenquote (netto)	~ 96

Für das Segment Schaden/Unfallversicherung gehen wir für 2022 von einem Bruttoprämienwachstum im oberen einstelligen Prozentbereich aus. Hierzu soll insbesondere weiteres Wachstum im Firmen-/Freie-Berufe-Geschäft beitragen. Unterstützt wird dies durch unser Programm „GO25“ mit dem Fokus auf profitables Wachstum und Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit. Dies erreichen wir u.a. als bester Maklerversicherer, bester digitaler Bankenversicherer und wettbewerbsfähiger Privatversicherer. Die kombinierte Schaden-/Kostenquote sollte bei rund 96% liegen.

Lebensversicherung

STEUERUNGSGRÖSSEN IM GESCHÄFTSBEREICH PRIVAT- UND FIRKENVERSICHERUNG DEUTSCHLAND – SEGMENT LEBENSVERSICHERUNG

In %	2022
	rückläufig im unteren einstelligen Prozentbereich
Bruttoprämienwachstum	

Im Segment Lebensversicherung wird sich der Geschäftsbereich weiter auf die Verschlankung des Produktportfolios konzentrieren und den Fokus auf attraktive und profitable Bereiche legen. Infolgedessen gehen wir für 2022 von rückläufigen Bruttoprämien im unteren einstelligen Prozentbereich aus.

Privat- und Firmenversicherung Deutschland insgesamt

STEUERUNGSGRÖSSE EIGENKAPITALRENDITE IM GESCHÄFTSBEREICH PRIVAT- UND FIRKENVERSICHERUNG DEUTSCHLAND INSGESAMT

In %	2022
Eigenkapitalrendite	~ 6,5

Die Eigenkapitalrendite betrachten wir für den Geschäftsbereich Privat- und Firmenversicherung Deutschland gesamthaft und erwarten für 2022 eine Eigenkapitalrendite von rund 6,5%.

Privat- und Firmenversicherung International

STEUERUNGSGRÖSSEN IM GESCHÄFTSBEREICH PRIVAT- UND FIRKENVERSICHERUNG INTERNATIONAL

In %	2022
Bruttoprämienwachstum (währungsbereinigt, Schaden/ Unfallversicherung)	hohes einstelliges Wachstum
Kombinierte Schaden-/Kostenquote (netto, Schaden/Unfallversicherung)	< 95
Eigenkapitalrendite	~ 8

Für den Geschäftsbereich Privat- und Firmenversicherung International streben wir für 2022 ein hohes einstelliges Wachstum der gebuchten Bruttoprämien im Bereich der Schaden/Unfallversicherung (währungsbereinigt) an. Die kombinierte Schaden-/Kostenquote der Schaden/Unfallversicherung dürfte nach unseren Erwartungen 2022 unter 95% liegen. Hieraus sollte sich für 2022 eine Eigenkapitalrendite von rund 8% ergeben.

Rückversicherung

Schaden-Rückversicherung

STEUERUNGSGRÖSSEN IM SEGMENT SCHADEN-RÜCKVERSICHERUNG

In %	2022
Kombinierte Schaden-/Kostenquote (netto)	≤ 96

Dank unseres guten Ratings, unserer langjährigen stabilen Kundenbeziehungen und unserer niedrigen Kostenquote sollten wir in der Schaden-Rückversicherung erneut in der Lage sein, ein gutes Ergebnis zu erzielen, vorausgesetzt die Großschadenlast bewegt sich im Rahmen unserer Erwartungen. Als Ziel für unsere kombinierte Schaden-/Kostenquote streben wir weiterhin einen Wert von maximal 96% an.

Personen-Rückversicherung

STEUERUNGSGRÖSSEN IM SEGMENT PERSONEN-RÜCKVERSICHERUNG

in Mio. EUR	2022
Neugeschäftswert ¹	≥ 125

¹ Ohne Anteile nicht beherrschender Gesellschafter

Der Neugeschäftswert (Value of New Business) sollte mindestens 125 Mio. EUR erreichen.

Rückversicherung insgesamt

STEUERUNGSGRÖSSE EIGENKAPITALRENDITE IM GESCHÄFTSBEREICH RÜCKVERSICHERUNG INSGESAMT

In %	2022
Bruttoprämienwachstum (währungsbereinigt)	> 5% für Schaden- und Personen- Rückversiche- rung insgesamt
Eigenkapitalrendite	12–13

Auf Basis der anhaltenden nachhaltigen Verbesserung der Preise und Konditionen gehen wir für die Segmente Schaden- und Personen-Rückversicherung insgesamt von einem währungskursbereinigten Wachstum der Bruttoprämien von mindestens 5% aus. Die Eigenkapitalrendite für den gesamten Geschäftsbereich Rückversicherung erwartet der Talanx Konzern für das Jahr 2022 zwischen 12% und 13% und damit über dem strategischen Ziel von 900 Basispunkten über dem fünfjährigen Durchschnitt zehnjähriger deutscher Staatsanleihen.

Gesamtaussage des Vorstands

Der Vorstand der Talanx AG strebt eine verlässliche Kontinuität, eine hohe und stabile Eigenkapitalrendite, eine starke Finanzkraft und ein nachhaltiges profitables Wachstum an und richtet den Talanx Konzern damit auf langfristige Wertsteigerung aus. Die Voraussetzung dafür ist ein kapitalstarker Talanx Konzern, der einen kundengerechten Risikoschutz bereitstellt. Damit wollen wir den Interessen der Anteilseigner, der Kunden, der Mitarbeiter und sonstiger Stakeholder gerecht werden und für alle Gruppen größtmöglichen Nutzen schaffen. Dafür haben wir unsere Organisationsstruktur an den Bedürfnissen unserer Kunden ausgerichtet, um diesen einen bestmöglichen Service bieten zu können. Die Hauptstoßrichtung ist, die eigenen Stärken auszubauen und Kräfte innerhalb des Konzerns zu bündeln, um nachhaltiges profitables Wachstum zu generieren.

Den Herausforderungen einer globalisierten Welt begegnet der Talanx Konzern aktiv. Er hat sich zum Ziel gesetzt, insbesondere im Ausland erfolgreich Geschäft zu generieren. Dabei sollen strategische Kooperationen und Akquisitionen vertrieblich gut aufgestellter Gesellschaften in den definierten Regionen Lateinamerika sowie Zentral- und Osteuropa helfen, seine internationale Handlungsfähigkeit auszubauen. Industriekonzernen und mittelständischen Unternehmen bietet die Industrieversicherung weltweiten Service, gleichzeitig gewinnt sie in den lokalen ausländischen Märkten neue Kunden. Die Auslandsgesellschaften, die unter HDI International zusammengefasst sind, betreiben lokales Geschäft mit Privat- und Firmenkunden. Rückversicherung ist per se ein internationales Geschäft. Um große und komplexe Risiken tragbar zu machen, zählt deren weltweite Diversifizierung zu den elementaren Instrumentarien der Rückversicherung.

Chancenmanagement

Die Identifikation und Erschließung von Chancen ist integraler Bestandteil unseres Performance-Management-Prozesses. Chancen konsequent zu nutzen sehen wir als eine wesentliche unternehmerische Aufgabe an, die entscheidend dazu beiträgt, dass wir unsere Unternehmensziele erreichen. Das Kernelement unseres Chancenmanagement-Prozesses bildet das integrierte Management-Dashboard mit wesentlichen Kennzahlen. Es stellt das Bindeglied zwischen unserem strategischen und operativen Chancenmanagement dar.

Im strategischen Chancenmanagement werden die strategischen Ziele sowie spezifische strategische Kernthemen von der Konzernleitung bewertet und als Zielindikation auf die Geschäftsbereiche heruntergebrochen. Sie wurden zuvor im jährlich stattfindenden Performance-Prozess auf Basis der Dachstrategie ermittelt.

Auf dieser Grundlage validieren die Geschäftsbereiche die Zielgrößen gemäß Zielindikation und erarbeiten spezifische Zielangebote und strategische Aktionsprogramme. Nach einem Strategiedialog zwischen Konzernleitung und den jeweiligen Geschäftsbereichsvorständen werden die strategischen Einzelprogramme zu einem strategischen Gesamtprogramm des Konzerns zusammengestellt, das den Aufsatzzpunkt und den Rahmen für den operativen Teil des Chancenmanagements bildet.

Im operativen Chancenmanagement werden die strategischen Vorgaben in operative Ziele und einen detaillierten Aktivitätenplan umgesetzt und als verbindliche Zielvereinbarungen auch auf den Ebenen unterhalb der Geschäftsbereichsebene festgeschrieben. Hierfür kommt gleichermaßen das integrierte Management-Dashboard zum Einsatz. Ob und in welchem Umfang sich die Erfolgchancen und -potenziale in operativen Erfolgen niederschlagen, wird in unterjährigen und jahresabschließenden Performance-Reviews überprüft und nachgehalten. Aus diesen Reviews ergeben sich vorwärts gerichtete Steuerungsimpulse für den nächsten Chancenmanagement-Zyklus.

Zwei wesentliche Aspekte des Chancenmanagements im Talanx Konzern bestehen somit darin, den Fokus von der kurzfristigen Performance und von rein finanziellen Ergebnisgrößen auf die für eine nachhaltige Performance relevanten Erfolgsfaktoren und Maßnahmen zu lenken und die erfolgreiche Umsetzung dieser Werttreiber in einem regelmäßigen, integrierten Steuerungs- und Kontrollprozess zu überwachen.

Einschätzung künftiger Chancen und Herausforderungen

Chancen aus der Entwicklung der Rahmenbedingungen

Corona-Pandemie: Die aktuelle Pandemie, die durch das Virus SARS-CoV-2 ausgelöst wurde, hat sich neben der menschlichen Tragödie auch zu einer globalen Wirtschaftskrise entwickelt. Diese Krise bedeutet auch für unseren Konzern eine Herausforderung, der wir uns stellen müssen; allerdings sehen wir in ihr auch Chancen für eine positive Geschäftsentwicklung: In der aktuellen Krise hat die Talanx Tochtergesellschaft HDI Versicherung AG entschieden, im Rahmen der Pandemie für Schäden durch Betriebsschließungen aufgrund der Infektionsgefahr aufzukommen, sofern dies in den Versicherungsbedingungen vereinbart wurde. Diese Entscheidung verbessert unsere Reputation als Versicherungsunternehmen und erhöht das Vertrauen, das unsere Kunden in uns setzen. Durch die vermehrte Nutzung digitaler Services während der Coronakrise bietet sich uns die Chance, digitale Projekte schneller als bisher voranzutreiben. Durch den Digitalisierungsschub in unserem Konzern sehen wir auch Chancen, vermehrt Produkte über Onlinevertriebskanäle zu vertreiben. Infolge der Krise sieht unser Tochterkonzern Hannover Rück eine höhere Nachfrage nach qualitativ hochwertigem Rückversicherungsschutz und maßgeschneiderten Deckungskonzepten, die sich positiv auf die Prämienentwicklung auswirken. Zu guter Letzt führt die Coronakrise auch dazu, dass der Wandel unserer Unternehmenskultur beschleunigt wird. In der Krise haben wir gezeigt, dass wir uns an veränderte Umstände schnell anpassen können. Den plötzlichen Umstieg großer Teile der Konzernmitarbeiter von Büroarbeit ins mobile Arbeiten haben wir in kürzester Zeit nahezu problemlos bewältigt. Dies ist ein wichtiger Meilenstein im Hinblick auf die Transformation hin zu einer agilen Organisation.

Sollten wir die Coronakrise besser bewältigen als erwartet, könnte sich das positiv auf Prämienwachstum und Ertragslage auswirken und dazu führen, dass wir unsere Prognose übertreffen.

Klimawandel: Mit dem zunehmenden Ausstoß von Treibhausgasen steigt die Durchschnittstemperatur auf der Erde. Dadurch nehmen extreme Wetterlagen zu, was das Schadensvolumen aus Naturkatastrophen signifikant erhöht und uns als Versicherer von einem steigenden Bedarf an Versicherungslösungen zur Absicherung von Risiken aus Naturkatastrophen ausgehen lässt. Dies betrifft sowohl den Erstversicherungsbereich als auch die Rückversicherung. Wir verfügen sowohl über weit entwickelte Risikomodelle zur Abschätzung von Risiken aus Naturkatastrophen als auch über umfangreiches Know-how im Bereich Risikomanagement. Das versetzt uns in die Lage, unseren Kunden maßgeschneiderte Versicherungslösungen zur Absicherung existenzieller Risiken anzubieten. Des Weiteren entsteht durch den Klimawandel eine erhöhte Notwendigkeit, steigenden Energiebedarf aus erneuerbaren Energien zu decken. Dies ermöglicht uns als institutionellem Anleger, verstärkt in Kapitalanlagen in Form von alternativen Investments zu investieren, wie z. B. Windparks. Des Weiteren haben wir ein Green Bond Framework veröffentlicht. Dieses Framework soll es uns ermöglichen, zukünftig Green Bonds zu emittieren. Green-Bond-Emissionen sind ein wichtiger Baustein, um unsere selbst gesteckten Nachhaltigkeitsziele, wie z. B. CO₂-Neutralität und ESG-Konformität, zu erreichen. Nebenbei erwarten wir bei Green Bonds Zinsabschläge gegenüber herkömmlichen Anleihen, die schlussendlich den Gewinn unseres Unternehmens steigern.

Sollte diesbezüglich die Versicherungsnachfrage sowie die Nachfrage nach Green Bonds schneller steigen als erwartet, könnte sich das positiv auf Prämienwachstum und Ertragslage auswirken und dazu führen, dass wir unsere Prognose übertreffen.

Demografischer Wandel in Deutschland: Ausgelöst durch den demografischen Wandel ist gegenwärtig die Entstehung von zwei Märkten mit hohem Entwicklungspotenzial zu beobachten: zum einen der Markt für Produkte für Senioren und zum anderen der für junge Kunden, die durch die abnehmenden Leistungen des Sozialsystems stärker eigenständig vorsorgen müssen. Schon heute ist festzustellen, dass Senioren nicht mehr mit dem „klassischen Rentner“ der Vergangenheit gleichzusetzen sind. Dies zeigt sich nicht nur in der steigenden Inanspruchnahme von Serviceleistungen, für die eine hohe Zahlungsfähigkeit und -bereitschaft besteht. Der Wandel wird vor allem darin deutlich, dass diese Kundengruppe zunehmend aktiver ist und sich damit mehr mit absicherungsbedürftigen Risiken als die vorherigen Generationen auseinandersetzt.

Für die Anbieterseite ist somit nicht genug damit getan, bestehende Produkte um Assistance-Leistungen zu erweitern, sondern es müssen neue Produkte konzipiert werden, um die neu entstehenden Bedürfnisse abzudecken. Beispiele hierfür sind Produkte für den Zweitwohnsitz und intensive Reisetätigkeit im Ausland, für sportliche Aktivitäten bis ins hohe Alter und die Vermögensweitergabe an die Erben. Gleichzeitig tritt das Thema der finanziellen Absicherung im Alter stärker ins Bewusstsein der jungen Kunden. Durch (staatlich geförderte) private Vorsorgeprodukte und attraktive Angebote der Arbeitgeber zur betrieblichen Altersversorgung (bAV) kann dieses Potenzial bearbeitet werden. Gegenwärtig wird für diese Kundengruppe von einem Trend der verstärkten Nachfrage nach Altersvorsorgeprodukten ausgegangen, die eine höhere Flexibilität in der Spar- und der Entsparphase aufweisen. Die Lebensversicherungsgesellschaften im Konzern könnten durch ihre umfassende Produktpalette mit neuen Produkten sowie mit ihrer vertrieblichen Aufstellung im Markt der Senioren und der jungen Kunden profitieren.

Sollten wir von den vertrieblichen Chancen durch den demografischen Wandel stärker profitieren als derzeit erwartet, könnte sich dies positiv auf das Prämienwachstum und die Ertragslage auswirken und dazu führen, dass wir unsere Prognosen übertreffen.

Energiewende: Deutschland hat die gesellschaftliche Grundentscheidung getroffen, seine Energieversorgung in Zukunft überwiegend aus erneuerbaren Quellen zu decken. Auf Bundesebene haben die Energiewende und der Klimaschutz einen hohen Stellenwert. Der Umbau des Energiesystems hin zu einer regenerativen Energieversorgung soll weiter fortgesetzt werden, wobei gleichzeitig das Augenmerk auf einem gebremsten Kostenanstieg bei den Endverbrauchern liegt. Neben einem weiteren Ausbau der erneuerbaren Energien in einem stabilen regulatorischen Rahmen gewinnt die Energieeffizienz an Bedeutung. Wir sehen die Chance einer Stärkung des Wirtschaftsstandorts Deutschland durch den Umbau des Energiesystems, der zu einem wichtigen Impulsgeber für Innovation und technologischen Fortschritt werden kann. Als Versicherungskonzern begleiten wir diesen Wandel aktiv. Unseren Industriekunden bieten wir maßgeschneiderte Lösungen für die Entwicklung, den Vertrieb und den Einsatz neuer Energietechnologien. Neben den erneuerbaren Energien werden Speichertechnologien, der Netzausbau und eine intelligente Steuerung der Einzelkomponenten (Smart Grid) zum Erfolg der Ener-

gievende beitragen. Mit unserer Investmentaktivität im Energiesektor unterstützen wir die Energiewende. Aufbauend auf den bestehenden Beteiligungen in Energienetzen und Windparks wollen wir zukünftig unsere Investments in den Segmenten Energieverteilung und erneuerbare Energien weiter ausbauen.

Sollten wir von den vertrieblichen Chancen durch die Energiewende stärker profitieren als derzeit erwartet, könnte sich dies positiv auf das Prämienwachstum und die Ertragslage auswirken und dazu führen, dass wir unsere Prognosen übertreffen.

Finanzmarktstabilität: Durch die Turbulenzen auf den Finanzmärkten in den vergangenen Jahren wurde das Vertrauen der Kunden in Banken erheblich beeinträchtigt. Auch bei den Versicherungsnehmern besteht vor dem Hintergrund des derzeit niedrigen Zinsniveaus sowie der Volatilität an den Kapitalmärkten ein anhaltend hoher Grad an Verunsicherung. Dieses gesamtwirtschaftliche Umfeld bietet aber auch Chancen für Versicherungsunternehmen, innovative Produkte zu entwickeln, die auf diese neuen Gegebenheiten ausgerichtet sind. In Europa, den USA und Asien haben sich vermehrt Lebensversicherer auf den Absatz moderner, flexibler und an die Aktienmarktentwicklung gebundener Produkte konzentriert. Auch im deutschen Versicherungsmarkt geht der Trend eindeutig hin zu kapitaleffizienten Produkten, die für den Lebensversicherer eigenmittelschonend sind und gleichzeitig den Kunden zusätzliche Ertragschancen bieten.

Sollte sich das Finanzmarktumfeld deutlicher stabilisieren und die Produktinnovationen schneller Akzeptanz finden als derzeit erwartet, könnte sich dies positiv auf das Prämienwachstum, die Kapitalanlagerendite und die Ertragslage auswirken und dazu führen, dass wir unsere Prognosen übertreffen.

Vertriebliche Chancen

Bancassurance: Der Vertrieb von Versicherungsprodukten über den Bankschalter hat sich in den vergangenen Jahren unter der Bezeichnung Bancassurance etabliert. Im Talanx Konzern ist die Bancassurance ein Erfolgsfaktor mit großen Zukunftschancen. Basis des Erfolgs ist das spezielle Geschäftsmodell, bei dem das Versicherungsgeschäft vollständig in die Strukturen des Bankpartners integriert ist. Die Versicherungsgesellschaften übernehmen die Entwicklung der Versicherungsprodukte – Bank, Sparkasse oder Post stellen im Gegenzug vielfältige Vertriebskanäle zur Verfügung.

Im Talanx Konzern ist dieser Vertriebsweg nicht nur in Deutschland, sondern insbesondere auch in Polen, Italien, Ungarn und Russland etabliert. Die Nutzung des Modells auch im Ausland wird unserer Ansicht nach grundsätzlich ein profitables Wachstum mit Ausrichtung auf europäische Märkte unterstützen. Der Erfolg des Talanx Bancassurance-Modells beruht bei den bisherigen Konzerngesellschaften im Wesentlichen auf drei Kernfaktoren: Zum Ersten werden mit dem Partner langfristige exklusive Kooperationsverträge geschlossen; dabei werden die Versicherungsprodukte über die Vertriebskanäle des Kooperationspartners verkauft. Zum Zweiten beruht er auf der höchstmöglichen Integration bei exzellenter Produkt- und Servicequalität: Die Zusammenarbeit erfolgt im Rahmen der strategischen Ausrichtung des Partners. Die Versicherungsunternehmen entwickeln exklusive und maßgeschneiderte Produkte für die Kundensegmente der Bank und sind dabei vollständig in den jeweiligen

Marktauftritt eingegliedert. Die Integration in die IT-Systeme der Partner erleichtert zudem die ganzheitliche Beratung beim Verkauf von Bank- und Versicherungsprodukten. Und zum Dritten beruht der Erfolg auf der maßgeschneiderten Vertriebsunterstützung des Partners: Die Vertriebsmitarbeiter der Bank erhalten ein individuelles Training und eine exklusive Betreuung durch Vertriebscoaches der Versicherungsgesellschaften. Dabei werden Produktfachwissen und Verkaufsansätze vermittelt. Zudem stellen die Versicherungsgesellschaften leicht verständliche und unterstützende Verkaufsmaterialien zur Verfügung.

Unsere Gesellschaften im Ausland vertreiben ihre etablierten Produkte ebenfalls über Vertriebskooperationen, allerdings oft über verschiedene Banken und ohne vollständige Integration in den Marktauftritt des Partners. In Brasilien haben wir im Jahr 2018 zusammen mit der Bank Santander einen digitalen Versicherer ins Leben gerufen. Das Unternehmen bietet unter dem Namen „Santander Auto“ ausschließlich Kfz-Versicherungen über die Vertriebsplattform von Santander an.

Sollten wir unsere Bancassurance-Aktivitäten schneller ausbauen können als derzeit erwartet, könnte sich dies positiv auf die Prämienentwicklung und die Ertragslage auswirken und dazu führen, dass wir unsere Prognosen übertreffen.

Internet: Durch die zunehmende Digitalisierung führen Cyberangriffe via Internet vermehrt zu massiven Schäden bei Unternehmen. Vor allem in jüngster Vergangenheit bekannt gewordene Hackerattacken zeigen, dass insbesondere produzierende Industrieunternehmen trotz bester Abwehrmechanismen nicht vor Risiken durch Cybercrime gefeit sind. Auch die Verantwortlichkeit des Topmanagements rückt zusehends in den Blickpunkt. Aus diesem Grund hat HDI Global SE das Produkt Cyber+ entwickelt. Mit Cyber+ lassen sich die verschiedenen Risiken in einer Versicherungslösung umfassend absichern. Der ganzheitliche und spartenübergreifende Versicherungsschutz von HDI deckt zum einen Eigenschäden durch Cybercrime, zum anderen sichert er Drittschäden ab, für die Unternehmen gegenüber ihren Kunden, Dienstleistern oder sonstigen Dritten haften müssen. Zusätzlich kann auch den zivil- und strafrechtlichen Verantwortlichkeiten der Geschäftsleiter Rechnung getragen werden.

Sollten wir die vertrieblichen Chancen, die sich aus den zusätzlichen Absicherungsbedürfnissen von Internetrisiken ergeben, besser nutzen können als derzeit erwartet, könnte sich dies positiv auf das Prämienwachstum und die Ertragslage auswirken und dazu führen, dass wir unsere Prognosen übertreffen.

Im Unternehmen begründete Chancen

Interne Prozesse: Um unseren Konzern zukunfts- und wettbewerbsfähiger zu machen und um Kostennachteile im deutschen Privatkundengeschäft zu beseitigen, richten wir den Geschäftsbereich Privat- und Firmenversicherung Deutschland derzeit neu aus. Unter dem Strich geht es darum, Komplexität zu reduzieren und Prozesse kundenfreundlicher und effizienter zu gestalten. Grundlage sind die vier Handlungsfelder Kundennutzen, profitables Wachstum, Effizienz und Leistungskultur. Nur wenn unsere Kunden rundum zufrieden sind, werden wir weiter erfolgreich sein. Daher arbeiten wir daran, sowohl Endkunden als auch Vertriebspartnern ihre Entscheidung so

einfach wie möglich zu machen – klare Sprache, schnelle Lösungen, überzeugende Produkte. Um eine positive Prämien- und Ergebnisentwicklung zu erreichen, müssen wir unser Geschäft an eindeutigen Risiko- und Renditevorgaben ausrichten und Chancen im Markt konsequent nutzen. Deshalb müssen wir jedes einzelne Produkt auf seine nachhaltige Rentabilität prüfen und vorhandene Kundenkontakte noch konsequenter bereichsübergreifend nutzen. Diese Neuausrichtung erfordert die Überzeugung, dass sich unser Denken und Handeln konsequent am Maßstab Leistung orientieren muss.

Sollte die Neuordnung der internen Prozesse schneller als derzeit erwartet voranschreiten, könnte sich dies positiv auf die Prämienentwicklung und die Ertragslage auswirken und dazu führen, dass wir unsere Prognosen übertreffen.

Digitalisierung: Kaum eine Entwicklung verändert die Versicherungsbranche so nachhaltig wie die Digitalisierung. Durch die Digitalisierung werden Geschäftsprozesse und -modelle mittels Nutzung von IT-Systemen grundlegend neu gestaltet. Diese Entwicklung ist insbesondere für die Wettbewerbsfähigkeit von Versicherungsunternehmen entscheidend. Hierdurch ergeben sich neue Möglichkeiten bei der Kommunikation mit Kunden, der Abwicklung von Versicherungsfällen, der Auswertung von Daten und der Erschließung neuer Geschäftsfelder. Wir führen zahlreiche Projekte durch, um den digitalen Wandel zu gestalten. So sollen die Geschäftsprozesse im Geschäftsbereich Privat- und Firmenversicherung Deutschland effizienter gestaltet, die Dunkelverarbeitungsquote erhöht und die Servicequalität verbessert werden. Des Weiteren soll im Geschäftsbereich Industrieversicherung die Prozess- und IT-Landschaft länderübergreifend harmonisiert werden. Dadurch wollen wir ein global führender Anbieter von Industrieversicherungen werden.

Durch die Digitalisierung ist es möglich, Versicherungsfälle deutlich schneller, unkomplizierter und kostengünstiger abzuwickeln. Schon heute nutzen wir IT-Systeme, um Kunden passgenaue Angebote machen und Prämien automatisiert und in Echtzeit festsetzen zu können. Vor allen Dingen aber bietet die Digitalisierung die Möglichkeit, als großer international agierender Konzern von Skaleneffekten zu profitieren. Im Rahmen der Digitalisierung haben sich das Kundenverhalten sowie die Erwartungshaltung bezüglich der Schadenregulierung verändert. Dies betrifft insbesondere die junge Kundengeneration, die schnelle und einfache Lösungen erwartet. Um auf die neu entstandenen Kundenbedürfnisse einzugehen, haben wir eine Schadenservice-App entwickelt. Sie ermöglicht es dem Kunden, innerhalb weniger Minuten eine Schadenmeldung mit wichtigen Informationen zum Schaden abzusetzen. Um Kunden auch nach Ausnahmeschadenereignissen – wie z. B. Starkregen, Sturm oder schweren Hagelschauern – schnell helfen zu können, haben wir einen virtuellen Call-Center-Assistenten entwickelt. Dieser Sprachroboter fragt mittels Künstlicher Intelligenz Basisdaten des Kunden ab. Dadurch gewinnen unsere Mitarbeiter Zeit, die sie gezielt für individuell zu veranlassende Maßnahmen bei den betroffenen Kunden einsetzen können.

Sollten die Digitalisierungsprojekte im Konzern schneller umgesetzt und von den Kunden angenommen werden als derzeit erwartet, könnte sich dies positiv auf die Prämienentwicklung und die Ertragslage auswirken und dazu führen, dass wir unsere Prognose übertreffen.

Wissensmanagement: Wissens- und Innovationsmanagement gewinnen auch in der Versicherungsbranche zunehmend an Bedeutung. Um den gezielten Austausch von Wissen und Innovation zu fördern, haben wir ein Best Practice Lab in unserem Konzern eingerichtet: Experten auf internationaler Ebene tauschen sich in Excellence-Teams zu Fachthemen aus und entwickeln gemeinsam neue Lösungen, u. a. zu den Themen Pricing, Vertrieb, Marketing, Schaden, Betrugsmanagement, Kundenservice-Center und Digitalisierung. Die Ergebnisse und Lösungen des Best Practice Lab stellen wir unseren Gesellschaften zur Verfügung, damit diese ihre Prozesse und Methoden permanent verbessern können.

Sollten wir mit unserem Best Practice Lab schneller neue Lösungen und Ideen generieren und umsetzen als derzeit erwartet, könnte sich dies positiv auf die Prämienentwicklung und die Ertragslage auswirken und dazu führen, dass wir unsere Prognose übertreffen.

Agilität: Veränderungen in der globalisierten Welt im Informationszeitalter vollziehen sich in immer höherem Tempo. Die Welt ist geprägt von Volatilität, Unsicherheit, Komplexität und Mehrdeutigkeit (VUCA – Volatility, Uncertainty, Complexity, Ambiguity). Um als Versicherungsunternehmen mit der Veränderungsgeschwindigkeit mithalten zu können, ist der Wandel hin zu einer agilen Organisation notwendig. Eine agile Organisation zu sein, bedeutet für uns, eine lernende Organisation zu sein, die den Nutzen des Kunden in den Mittelpunkt stellt, um den Gewinn des Unternehmens zu steigern. Aus diesem Grund setzen wir auf interdisziplinäre und kreative Teams, offene und direkte Kommunikation, flache Hierarchien sowie eine gelebte Fehlerkultur. Durch zahlreiche Initiativen unterstützen wir den Wandel unseres Unternehmens hin zu einer agilen Organisation. Wir gestalten unsere Arbeitsplätze so, dass Kommunikationswege verkürzt werden und der bereichsübergreifende Austausch gefördert wird. Mithilfe unseres Agility Campus lernen unsere Mitarbeiter agile Methoden kennen und werden befähigt, eigenständig neue Lösungen zu entwickeln. In unseren Teams werden Daily-Stand-up-Meetings abgehalten, um die Selbststeuerung der Teams zu verbessern. Des Weiteren setzen wir auf hybrides Arbeiten und bieten unseren Mitarbeitern an, bis zu 60 % der Arbeit mobil, d. h. außerhalb des Büros, zu erledigen. Dies ermöglicht unseren Mitarbeitern eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie, während gleichzeitig der gemeinsame direkte Austausch unter Kollegen erhalten bleibt. Außerdem führen wir beispielsweise Hackathons durch, um neue Ideen zu sammeln, die wir in unserem Digital Lab weiterentwickeln. Agilität bietet Chancen für Kunden, Mitarbeiter und Investoren. Kunden können von neuen Versicherungslösungen profitieren, die gezielt auf ihre Bedürfnisse zugeschnitten sind. Mitarbeiter haben durch agiles Arbeiten mehr Gestaltungsmöglichkeiten und können an neuen Herausforderungen wachsen. Zu guter Letzt profitieren Investoren von einem steigenden Unternehmensgewinn, wenn die Kunden zufrieden sind und die Mitarbeiter ihr Potenzial voll ausschöpfen können.

Sollte der Wandel hin zu einer agilen Organisation schneller umgesetzt werden als erwartet, könnte sich dies positiv auf die Prämienentwicklung und die Ertragslage auswirken und dazu führen, dass wir unsere Prognosen übertreffen.

Gesamtbild der Chancenlage

Der Vorstand der Talanx AG sieht die Identifikation, Steuerung und Realisierung von Chancen als integralen Bestandteil des Steuerungsinstrumentariums des Talanx Konzerns. Elementar für eine effiziente Unternehmens- und Konzernsteuerung sind nach unserer Systematik eine klare, auf die langfristige Sicherung der Unternehmensexistenz abzielende Strategie und deren konsequente Umsetzung. Daher beobachten wir laufend die Veränderung der äußeren Rahmenbedingungen, um frühzeitig die sich bietenden Chancen zu identifizieren und mit unserer flexiblen internen Aufstellung darauf zu reagieren. So können wir zukünftige Chancen effizient nutzen, die entscheidend zur Erreichung der Unternehmensziele beitragen.

Konzern- abschluss

	AB SEITE
Konzernbilanz	130
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	132
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	133
Aufstellung der Veränderung des Konzern-Eigenkapitals	134
Konzern-Kapitalflussrechnung	136
	AB SEITE
Konzernanhang	
Allgemeine Informationen	137
Allgemeine Aufstellungsgrundsätze und Anwendung der IFRS	137
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	141
Segmentberichterstattung	152
Konsolidierung	163
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	170
Erläuterungen zur Konzernbilanz	171
Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	213
Sonstige Angaben	219
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	238
Vermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers zur nichtfinanziellen Berichterstattung	243
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	245

Konzern- bilanz

zum 31. Dezember 2021

KONZERNBILANZ – AKTIVA

In Mio. EUR	Anhang	31.12.2021	31.12.2020 ¹
A. Immaterielle Vermögenswerte			
a. Geschäfts- oder Firmenwert	1	1.028	1.040
b. Sonstige immaterielle Vermögenswerte	2	889	839
		1.918	1.879
B. Kapitalanlagen			
a. Fremdgenutzter Grundbesitz	3	4.650	3.250
b. Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	4	511	572
c. Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	5	504	438
d. Darlehen und Forderungen	6/12	25.737	27.184
e. Sonstige Finanzinstrumente			
i. Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinstrumente	7/12	356	474
ii. Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente	8/12	96.399	89.467
iii. Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	9/12/13	1.096	1.067
f. Übrige Kapitalanlagen	10/12	6.821	5.849
Selbst verwaltete Kapitalanlagen		136.073	128.301
g. Kapitalanlagen aus Investmentverträgen	11/12/13	1.457	1.265
h. Depotforderungen		10.305	9.140
Kapitalanlagen		147.835	138.705
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen		13.687	11.619
D. Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen		8.929	7.473
E. Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	14	10.746	8.964
F. Abgegrenzte Abschlusskosten	15	6.020	5.528
G. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		4.002	3.477
H. Aktive Steuerabgrenzung	29	611	323
I. Sonstige Vermögenswerte	12/13/16	3.153	3.036
J. Langfristige Vermögenswerte und Vermögenswerte von Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden ²		625	31
Summe der Aktiva		197.524	181.035

¹ Angepasst gemäß IAS 8, siehe Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ im Konzernanhang

² Weitere Ausführungen siehe Kapitel „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen“ im Konzernanhang

KONZERNBILANZ – PASSIVA

In Mio. EUR	Anhang	31.12.2021		31.12.2020 ¹
A. Eigenkapital	17			
a. Gezeichnetes Kapital ²		316		316
b. Rücklagen		10.460		10.051
Eigenkapital ohne Anteile nicht beherrschender Gesellschafter		10.776		10.367
c. Anteile nicht beherrschender Gesellschafter am Eigenkapital		7.169		6.732
Summe Eigenkapital			17.945	17.099
B. Nachrangige Verbindlichkeiten	12/18/28		4.759	3.473
C. Versicherungstechnische Rückstellungen				
a. Rückstellungen für Prämienüberträge	19	12.154		10.538
b. Deckungsrückstellung	20	57.489		56.932
c. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	21	60.541		51.214
d. Rückstellung für Beitragsrückerstattung	22	7.832		9.114
e. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen		935		770
			138.951	128.567
D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird			13.687	11.619
E. Andere Rückstellungen				
a. Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	23	2.200		2.445
b. Steuerrückstellungen	24	535		537
c. Sonstige Rückstellungen	25	988		934
			3.722	3.916
F. Verbindlichkeiten				
a. Begebene Anleihen und Darlehen	12/26/28	2.432		2.279
b. Depotverbindlichkeiten		4.085		3.709
c. Übrige Verbindlichkeiten	12/13/27/28	8.818		7.868
			15.335	13.856
G. Passive Steuerabgrenzung	29		2.513	2.497
H. Verbindlichkeiten von Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden³			612	9
Summe Verbindlichkeiten/Rückstellungen			179.579	163.936
Summe der Passiva			197.524	181.035

¹ Angepasst gemäß IAS 8, siehe Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ im Konzernanhang

² Der Nominalwert beträgt 316 (316) Mio. EUR, das bedingte Kapital beträgt 158 (158) Mio. EUR

³ Weitere Ausführungen siehe Kapitel „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen“ im Konzernanhang

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

Konzern- Gewinn- und Verlust- rechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021

In Mio. EUR	Anhang	2021	2020 ¹
1. Gebuchte Bruttoprämien einschließlich Prämien aus fondsgebundener Lebens- und Rentenversicherung		45.507	41.109
2. Sparbeiträge aus fondsgebundener Lebens- und Rentenversicherung		1.008	890
3. Gebuchte Rückversicherungsprämien		5.446	4.819
4. Veränderung der Bruttoprämienüberträge		-1.096	-1.446
5. Anteile der Rückversicherer an der Veränderung der Bruttoprämienüberträge		94	-235
Verdiente Prämien für eigene Rechnung	30	37.863	34.190
6. Aufwendungen für Versicherungsleistungen brutto	32	35.050	30.711
Anteile der Rückversicherer		4.338	2.767
Aufwendungen für Versicherungsleistungen netto		30.711	27.944
7. Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen brutto	33	9.977	9.697
Anteile der Rückversicherer		747	711
Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen netto		9.230	8.986
8. Sonstige versicherungstechnische Erträge		52	66
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen		170	145
Sonstiges versicherungstechnisches Ergebnis		-117	-80
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		-2.195	-2.821
9. a. Erträge aus Kapitalanlagen	31	5.483	5.166
b. Aufwendungen für Kapitalanlagen	31	1.022	1.136
Kapitalanlageergebnis aus selbst verwalteten Kapitalanlagen		4.460	4.030
Ergebnis aus Investmentverträgen	31	3	—
Depotzinsergebnis	31	255	210
Kapitalanlageergebnis		4.718	4.240
davon Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, bewertet nach der Equity-Methode		43	100
10. a. Sonstige Erträge	34	1.526	1.432
b. Sonstige Aufwendungen	34	1.596	1.207
Übriges Ergebnis		-69	226
Ergebnis vor Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwert		2.454	1.645
11. Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwert		—	—
Operatives Ergebnis (EBIT)		2.454	1.645
12. Finanzierungszinsen	35	176	198
13. Ertragsteuern	36	548	277
Jahresergebnis		1.730	1.170
davon Anteile nicht beherrschender Gesellschafter		718	522
davon Aktionäre der Talanx AG		1.011	648
Ergebnis je Aktie			
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (in EUR)		4,00	2,56
Verwässertes Ergebnis je Aktie (in EUR)		4,00	2,56

¹ Angepasst gemäß IAS 8, siehe Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ im Konzernanhang

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

Konzern- Gesamt- ergebnis- rechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021

In Mio. EUR	2021	2020 ¹
Jahresergebnis	1.730	1.170
Nicht in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung reklassifizierbar		
Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste auf Pensionsrückstellungen		
Im sonstigen Ergebnis erfasste Gewinne/Verluste der Periode	169	-222
Steuerertrag/-aufwand	-55	67
	114	-156
Veränderungen der Gewinnbeteiligung Versicherungsnehmer/Shadow Accounting		
Im sonstigen Ergebnis erfasste Gewinne/Verluste der Periode	-6	10
Steuerertrag/-aufwand	-	-
	-6	10
Gesamte nicht reklassifizierbare im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen der Periode nach Steuern	109	-145
In die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung reklassifizierbar		
Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Kapitalanlagen		
Im sonstigen Ergebnis erfasste Gewinne/Verluste der Periode	-2.986	3.321
In die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung übernommen	-535	-486
Steuerertrag/-aufwand	568	-429
	-2.953	2.407
Währungsumrechnung		
Im sonstigen Ergebnis erfasste Gewinne/Verluste der Periode	812	-1.095
In die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung übernommen	-	-
Steuerertrag/-aufwand	-94	81
	718	-1.014
Veränderungen der Gewinnbeteiligung Versicherungsnehmer/Shadow Accounting		
Im sonstigen Ergebnis erfasste Gewinne/Verluste der Periode	2.151	-1.165
Steuerertrag/-aufwand	-67	41
	2.083	-1.124
Veränderungen aus Cashflow-Hedges		
Im sonstigen Ergebnis erfasste Gewinne/Verluste der Periode	-104	27
In die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung übernommen	-31	-55
Steuerertrag/-aufwand	5	4
	-130	-24
Veränderungen aus der Equity-Bewertung		
Im sonstigen Ergebnis erfasste Gewinne/Verluste der Periode	-2	-20
In die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung übernommen	-	-
Steuerertrag/-aufwand	-	-
	-2	-20
Veränderungen aus Veräußerungsgruppen gemäß IFRS 5		
Im sonstigen Ergebnis erfasste Gewinne/Verluste der Periode	5	-
In die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung übernommen	-	-
Steuerertrag/-aufwand	-	-
	5	-
Gesamte reklassifizierbare im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen der Periode nach Steuern	-279	224
Im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen der Periode nach Steuern	-170	79
Gesamte erfasste Erträge und Aufwendungen in der Periode	1.560	1.249
davon Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	795	649
davon Aktionäre der Talanx AG	765	599

¹ Angepasst gemäß IAS 8, siehe Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ im Konzernanhang

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

Aufstellung der Ver- änderung des Konzern- Eigenkapitals

AUFSTELLUNG DER VERÄNDERUNG DES KONZERN-EIGENKAPITALS

In Mio. EUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen
2021			
Stand am 1.1.2021¹	316	1.373	8.061
Anteilsänderung ohne Veränderung des Kontrollstatus	—	—	18
Übrige Veränderung des Konsolidierungskreises	—	—	—
Jahresergebnis	—	—	1.011
Im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen	—	—	—
davon nicht reklassifizierbar	—	—	—
davon versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste auf Pensionsrückstellungen	—	—	—
davon Veränderungen der Gewinnbeteiligung Versicherungsnehmer/Shadow Accounting	—	—	—
davon reklassifizierbar	—	—	—
davon unrealisierte Gewinne und Verluste aus Kapitalanlagen	—	—	—
davon Währungsumrechnung	—	—	—
davon Veränderung aus Cashflow-Hedges	—	—	—
davon Veränderung aus Equity-Bewertung	—	—	—
davon Veränderungen der Gewinnbeteiligung Versicherungsnehmer/Shadow Accounting	—	—	—
davon Veränderungen aus Veräußerungsgruppen gemäß IFRS 5	—	—	—
Gesamte erfasste Erträge und Aufwendungen	—	—	1.011
Kapitalerhöhungen	—	12	—
Dividenden an Aktionäre	—	—	-379
Übrige erfolgsneutrale Veränderungen	—	—	-2
Stand zum 31.12.2021	316	1.385	8.709
2020			
Stand zum 1.1.2020	316	1.373	7.795
Anteilsveränderung ohne Änderung des Kontrollstatus	—	—	—
Übrige Veränderung des Konsolidierungskreises	—	—	—
Jahresergebnis ¹	—	—	648
Im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen	—	—	—
davon nicht reklassifizierbar	—	—	—
davon versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste auf Pensionsrückstellungen	—	—	—
davon Veränderungen der Gewinnbeteiligung Versicherungsnehmer/Shadow Accounting	—	—	—
davon reklassifizierbar	—	—	—
davon unrealisierte Gewinne und Verluste aus Kapitalanlagen	—	—	—
davon Währungsumrechnung	—	—	—
davon Veränderung aus Cashflow-Hedges	—	—	—
davon Veränderung aus Equity-Bewertung	—	—	—
davon Veränderungen der Gewinnbeteiligung Versicherungsnehmer/Shadow Accounting	—	—	—
Gesamte erfasste Erträge und Aufwendungen¹	—	—	648
Kapitalerhöhungen	—	—	—
Dividenden an Aktionäre	—	—	-379
Übrige erfolgsneutrale Veränderungen	—	—	-2
Stand zum 31.12.2020¹	316	1.373	8.061

¹ Angepasst gemäß IAS 8, siehe Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ im Konzernanhang

		Übrige Rücklagen						
Nicht realisierte Kursgewinne/-verluste aus Kapitalanlagen	Gewinne/Verluste aus der Währungs-umrechnung	Übrige Eigenkapital-veränderungen	Bewertungsergebnis aus Cashflow-Hedges	Auf Aktionäre der Talanx AG entfallendes Eigenkapital	Nicht beherrschende Anteile	Summe Eigenkapital		
6.434	-695	-5.360	237	10.367	6.732	17.099		
—	-5	—	—	13	-12	1		
—	—	—	—	—	—	—		
—	—	—	—	1.011	718	1.730		
-2.528	319	2.083	-120	-246	76	-170		
—	—	101	—	101	8	109		
—	—	106	—	106	8	114		
—	—	-5	—	-5	—	-6		
-2.528	319	1.982	-120	-347	69	-279		
-2.528	—	—	—	-2.528	-425	-2.953		
—	319	—	—	319	399	718		
—	—	—	-120	-120	-10	-130		
—	—	-2	—	-2	—	-2		
—	—	1.978	—	1.978	105	2.083		
—	—	5	—	5	—	5		
-2.528	319	2.083	-120	765	795	1.560		
—	—	—	—	12	—	13		
—	—	—	—	-379	-346	-725		
—	—	—	—	-2	1	-1		
3.906	-380	-3.278	118	10.776	7.169	17.945		
4.636	-93	-4.130	252	10.149	6.461	16.610		
—	—	—	—	—	-1	-1		
—	—	—	—	—	—	—		
—	—	—	—	648	522	1.170		
1.798	-602	-1.230	-14	-48	127	79		
—	—	-134	—	-134	-11	-145		
—	—	-143	—	-143	-12	-156		
—	—	9	—	9	1	10		
1.798	-602	-1.096	-14	86	138	224		
1.798	—	—	—	1.798	609	2.407		
—	-602	—	—	-602	-412	-1.014		
—	—	—	-14	-14	-10	-24		
—	—	-20	—	-20	—	-20		
—	—	-1.076	—	-1.076	-48	-1.124		
1.798	-602	-1.230	-14	599	649	1.249		
—	—	—	—	—	1	1		
—	—	—	—	-379	-379	-758		
—	—	—	—	-2	—	-2		
6.434	-695	-5.360	237	10.367	6.732	17.099		

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

Konzern- Kapitalfluss- rechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

In Mio. EUR	2021	2020 ⁵
I. 1. Jahresergebnis	1.730	1.170
I. 2. Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen	8.624	6.338
I. 3. Veränderung der abgegrenzten Abschlusskosten	-253	171
I. 4. Veränderung der Depotforderungen und -verbindlichkeiten sowie der Abrechnungsforderungen und -verbindlichkeiten	-1.701	-524
I. 5. Veränderung der Sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten	535	-105
I. 6. Veränderung der Kapitalanlagen und Verbindlichkeiten aus Investmentverträgen	10	8
I. 7. Veränderung von zu Handelszwecken gehaltenen Finanzinstrumenten	-30	23
I. 8. Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen und Sachanlagen	-1.344	-1.217
I. 9. Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen im Bereich Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	2.076	-187
I. 10. Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge (einschließlich Ertragsteueraufwand/-ertrag)	404	431
I. Kapitalfluss aus laufender Geschäftstätigkeit^{1,2}	10.049	6.106
II. 1. Mittelzufluss aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen	8	—
II. 2. Mittelabfluss aus dem Kauf von konsolidierten Unternehmen	-213	—
II. 3. Mittelzufluss aus dem Verkauf von Grundbesitz	201	187
II. 4. Mittelabfluss aus dem Kauf von Grundbesitz	-1.495	-290
II. 5. Mittelzufluss aus dem Verkauf und der Fälligkeit von Finanzinstrumenten	35.075	30.933
II. 6. Mittelabfluss aus dem Kauf von Finanzinstrumenten	-41.121	-35.190
II. 7. Veränderung der Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	-2.072	187
II. 8. Veränderung der übrigen Kapitalanlagen	-287	-691
II. 9. Zahlungswirksame Abflüsse aus dem Erwerb materieller und immaterielle Vermögenswerte	-169	-158
II. 10. Zahlungswirksame Zuflüsse aus dem Verkauf materieller und immaterielle Vermögenswerte	11	13
II. Kapitalfluss aus Investitionstätigkeit	-10.061	-5.009
III. 1. Mittelzufluss aus Kapitalerhöhungen	13	1
III. 2. Mittelabfluss aus Kapitalherabsetzungen	—	—
III. 3. Gezahlte Dividenden	-725	-758
III. 4. Veränderungen aus sonstigen Finanzierungsaktivitäten	1.141	-274
III. Kapitalfluss aus Finanzierungstätigkeit²	428	-1.031
Veränderung der Finanzmittelfonds (I. + II. + III.)	417	66
Finanzmittelfonds zu Beginn des Berichtszeitraums	3.477	3.519
Finanzmittelfonds – Währungskurseinflüsse	116	-97
Konsolidierungskreisbedingte Veränderungen des Finanzmittelfonds³	1	-10
Finanzmittelfonds am Ende des Berichtszeitraums⁴	4.011	3.477

¹ Die Ertragsteuerzahlungen in Höhe von 144 (288) Mio. EUR sowie erhaltene Dividenden von 623 (330) Mio. EUR und erhaltene Zinsen von 3.301 (3.453) Mio. EUR werden dem Kapitalfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit zugerechnet. Die erhaltenen Dividenden beinhalten ebenfalls dividendenähnliche Gewinnbeteiligungen aus Investmentfonds sowie Private-Equity-Gesellschaften

² Die gezahlten Zinsen entfallen mit 157 (181) Mio. EUR auf den Kapitalfluss aus Finanzierungstätigkeit und mit 424 (430) Mio. EUR auf den Kapitalfluss aus laufender Geschäftstätigkeit

³ Dieser Posten beinhaltet im Wesentlichen Konsolidierungskreisänderungen ohne Unternehmensveräußerungen bzw. -erwerbe

⁴ Der Finanzmittelfonds am Ende des Berichtszeitraums umfasst zum Stichtag Finanzmittelfonds aus ausgewiesenen Veräußerungsgruppen in Höhe von 9 (1) Mio. EUR

⁵ Angepasst gemäß IAS 8, siehe Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ im Konzernanhang

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

Konzern- anhang

Allgemeine Informationen

Der Konzernabschluss umfasst die Abschlüsse der Talanx AG und ihrer Tochterunternehmen (zusammen Talanx Konzern oder Talanx Gruppe). Unmittelbar oder über Kooperationen ist die Gruppe in mehr als 150 Ländern aktiv. Sie bietet Versicherungsdienstleistungen sowohl im Schaden/Unfall- als auch im Lebensversicherungsgeschäft, in der Rückversicherung sowie Geschäfte im Bereich Asset-Management.

Die Talanx AG hat ihren Sitz am HDI-Platz 1, 30659 Hannover, Deutschland, und ist im Handelsregister des Amtsgerichts Hannover unter der Nummer HR Hannover B 52546 eingetragen. Die Talanx AG ist die Finanz- und Management-Holding und agiert auch operativ als konzerninterner Rückversicherer für die Erstversicherungen.

Die Talanx AG gehört zu 78,94 (79,0)% dem HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit (Obergesellschaft), Hannover (HDI V.a.G.). Der HDI V.a.G. ist nach § 341i HGB in Verbindung mit § 290 HGB zur Aufstellung eines Konzernabschlusses verpflichtet, in den die Abschlüsse der Talanx AG und ihrer Tochtergesellschaften einbezogen sind. Der Konzernabschluss des HDI V.a.G. wird im Bundesanzeiger bekannt gegeben.

Allgemeine Aufstellungsgrundsätze und Anwendung der IFRS

Der Konzernabschluss der Talanx Gruppe wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt, wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, sowie gemäß den nach § 315e Absatz 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften.

Versicherungsspezifische Geschäftsvorfälle, für die die IFRS keine gesonderten Regelungen enthalten, werden im Einklang mit IFRS 4 „Versicherungsverträge“ nach den einschlägigen Bestimmungen der US-amerikanischen Generally Accepted Accounting Principles (US GAAP) auf dem Stand der Erstanwendung des IFRS 4 am 1. Januar 2005 bilanziert und bewertet.

IFRS 4 fordert Angaben zu Art und Ausmaß von Risiken aus Versicherungsverträgen. IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“ fordert Ausführungen zu Risiken aus Finanzinstrumenten. § 315 Absatz 2 Nummer 1 HGB fordert für den Lagebericht ebenfalls Angaben zum Management versicherungstechnischer und finanzieller Risiken. Die entsprechenden Erläuterungen dazu finden sich im Risikobericht. Zu den Angaben nach IFRS 4 verweisen wir insbesondere auf Seite 104–111 „Versicherungstechnische Risiken“, zu den Angaben nach IFRS 7 auf Seite 111–116 „Risiken aus Kapitalanlagen“. Auf eine zusätzliche inhaltsgleiche Darstellung im Anhang haben wir verzichtet. Für einen Gesamtüberblick zur Risikosituation sind sowohl der Risikobericht als auch die Anhangangaben zu berücksichtigen. Zur besseren Orientierung verweisen wir im Risikobericht und im Anhang auf die korrespondierenden Erläuterungen.

Die wesentlichen Effekte für den Konzern als Folge der Corona-Pandemie werden im zusammengefassten Lagebericht (u. a. im Kapitel „Geschäftsentwicklung“) erläutert. Im Berichtsjahr fielen die Belastungen im Vergleich zum Vorjahr deutlich geringer aus. Auswirkungen der Pandemie auf den Konzernabschluss der Talanx ergeben sich vorwiegend in dem Segment Personen-Rückversicherung, wonach sich die Schäden im Berichtsjahr um insgesamt 582 Mio. EUR erhöhten. Gegenläufig ergaben sich positive Effekte, u. a. durch niedrigere Schadenaufwendungen aufgrund verringerter Schadenfälle und Auflösungen aus Prämienrückstellungen, in Höhe von 164 Mio. EUR. Im Vorjahr wurden insgesamt 1,5 Mrd. EUR für eingetretene Schäden zurückgestellt (davon Schaden-Rückversicherung 950 Mio. EUR, Personen-Rückversicherung 261 Mio. EUR und Industrieversicherung 174 Mio. EUR). Von den außerplanmäßigen Abschreibungen auf gehaltene Investments sind 8 (133) Mio. EUR auf die Corona-Pandemie zurückzuführen. Diese betreffen im Wesentlichen Aktien (6 [53] Mio. EUR). Im Vorjahr führten die Effekte aus der Pandemie darüber hinaus zu Abschreibungen auf alternative Kapitalanlagen in Höhe von 80 Mio. EUR. Dem gegenüber stehen in diesem Geschäftsjahr Erträge aus einem Risiko-Swap zur Absicherung gegen einen extremen Anstieg der Mortalitätsraten, beispielsweise infolge von Pandemien, Naturkatastrophen oder Terroranschlägen. Die Marktwertänderung dieses Derivats führte im Jahresverlauf zu einem Ertrag in Höhe von 44 Mio. EUR.

Der Konzernabschluss wurde in Euro (EUR) aufgestellt. Die Darstellung der Betragsangaben erfolgt gerundet auf Millionen Euro (Mio. EUR), es sei denn, dass aus Gründen der Transparenz Betragsangaben in Tausend Euro (TEUR) erforderlich sind. In den Tabellen dieses Berichts können Rundungsdifferenzen auftreten. Betragsangaben in Klammern beziehen sich auf das Vorjahr.

Neu anzuwendende Standards/Interpretationen und Änderungen von Standards

Der Konzern hat die folgenden geänderten IFRS-Vorschriften zum 1. Januar 2021 übernommen:

Im Rahmen der Phase 2 des Interest-Rate-Benchmark-Reformprojekts hat das IASB im August 2020 die Änderungen an IFRS 9, IAS 39, IFRS 7, IFRS 4 und IFRS 16 „Reform der Referenzzinssätze“ veröffentlicht. Die Überarbeitungen dieser Standards wurden im Januar 2021 von der EU übernommen und sind für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2021 beginnen. Die Änderungen dienen der Umsetzung spezifischer Fragestellungen im Zusammenhang mit der Ablösung eines bestehenden Referenzzinssatzes durch einen alternativen Zinssatz. Um die Auswirkungen der IBOR-Reform auf den Konzern zu untersuchen und einen reibungslosen Übergang auf alternative Referenzzinssätze sicherzustellen, wurde ein separates Implementierungsprojekt aufgesetzt. Die Untersuchung wurde auf Ebene der jeweiligen Einzelverträge durchgeführt. Weiterhin wurden die Implikationen auf die Bewertung von Finanzinstrumenten und die entsprechend erforderlichen Anpassungen in den IT-Systemen betrachtet. Zum 31. Dezember 2021 wurden neben einer Bestandsanalyse die Auswirkungen auf die Rechnungslegung und Finanzberichterstattung analysiert sowie unsere Investitionsstrategie daran angepasst. Darüber hinaus fand sowohl eine konzernweite Kommunikation als auch eine Kommunikation gegenüber Kontrahenten und Emittenten statt. Die Umstellung auf die neuen Referenzzinssätze wurde seit dem Jahr 2021 sukzessive umgesetzt, Bewertungseffekte über einer vorher definierten Bagatell- bzw. Wesentlichkeitsgrenze wurden dabei durch den Austausch von Kompensationszahlungen mit den jeweiligen Kontrahenten ausgeglichen. Es ist darauf hinzuweisen, dass es auch bei bestimmten Vermögenswerten in unserem Bestand, deren Vertragsbedingungen sich nicht explizit auf die reformierten Referenzzinssätze beziehen, zu Bewertungseffekten kommen kann, wenn bei der Bestimmung ihres Marktwerts auf diese Referenzzinssätze zurückgegriffen wird. Im Bestand des Konzerns befanden sich zum Berichtszeitpunkt 528 Verträge mit einem Marktwert in Höhe von insgesamt 859 Mio. EUR, die sich in ihren Vertragsbedingungen auf die umzustellenden Referenzzinssätze beziehen und von der Umstellung der Referenzzinssätze betroffen sein werden. Wir gehen davon aus, dass sich aus der Umstellung keine nennenswerten Ergebniseffekte ergeben.

Das Amendment zu IFRS 16 „Leasing“: Covid-19-bedingte Änderungen wurde um ein Jahr verlängert und gilt nun für Leasingzahlungen, die bis zum 30. Juni 2022 fällig werden. Ein Endorsement der Verlängerung ist erfolgt. Der Konzern hat bereits im letzten Jahr entschieden, von der Erleichterung keinen Gebrauch zu machen.

Standards, Interpretationen und Änderungen zu veröffentlichten Standards, die 2021 noch nicht verpflichtend anzuwenden sind und die vom Konzern nicht frühzeitig angewandt werden

a) EU-Endorsement ist bereits erfolgt

Der am 24. Juli 2014 herausgegebene IFRS 9 „Finanzinstrumente“ ersetzt die bestehenden Leitlinien in IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“. IFRS 9 enthält überarbeitete Leitlinien zur Einstufung und Bewertung von Finanzinstrumenten, darunter ein neues Modell der erwarteten Kreditausfälle zur Berechnung der Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten sowie die neuen allgemeinen Bilanzierungsvorschriften für Sicherungsgeschäfte. Er übernimmt auch die Leitlinien zur Erfassung und Ausbuchung von Finanzinstrumenten aus IAS 39. IFRS 9 ist erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen, wird aber vom Talanx Konzern aufgrund der erneuten Änderungen an IFRS 4 „Anwendung von IFRS 9 und IFRS 4“ – welche es bestimmten Versicherungsunternehmen ermöglichen, die verpflichtende Anwendung von IFRS 9 zu verschieben – erst in Geschäftsjahren ab dem 1. Januar 2023 unter Berücksichtigung aller bis dahin vorgenommenen Anpassungen des Standards angewendet. Die Möglichkeit der Inanspruchnahme der vorübergehenden Befreiung von der Anwendung des IFRS 9 besteht für Unternehmen, die überwiegend im Versicherungsgeschäft tätig sind. Der Talanx Konzern erfüllt die notwendigen Voraussetzungen hierfür (der Anteil der Versicherungsaktivitäten des Konzerns lag am 31. Dezember 2015 bei 96,7%, eine Änderung der Geschäftstätigkeit hat zwischenzeitlich nicht stattgefunden) und nimmt u. a. wegen der Wechselwirkung der Bilanzierung der Finanzinstrumente und Versicherungsverträge die Möglichkeit der Verschiebung in Anspruch. Die Anhangangaben im Rahmen des „Deferral Approach“ (Zeitwerte der derzeit im Bestand befindlichen Finanzinstrumente, unterteilt nach dem Zahlungsstromkriterium sowie Angaben zu Ausfallrisiken der Wertpapiere, die den „SPPI-Test“ bestehen), die eine gewisse Vergleichbarkeit mit den Unternehmen ermöglichen sollen, die bereits IFRS 9 anwenden, werden im Konzernanhang im Abschnitt „Sonstige Angaben“ dargestellt.

Über das konzernweit aufgesetzte Projekt IFRS 9 stellen wir sicher, dass die erforderlichen Implementierungsschritte fristgerecht umgesetzt werden sowie eine Analyse der Auswirkungen des Standards auf die Konzernfinanzdaten und die Abschlussprozesse durchgeführt wird. Zudem haben wir die technische Umsetzung bei ausgewählten Pilotgesellschaften getestet. Aufgrund der Natur des Versicherungsgeschäftes erwarten wir, dass der überwiegende Teil unseres Portfolios an Fremdkapitalinstrumenten dem Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“ zugeordnet wird. Dem folgend wird erwartet, dass ein maßgeblicher Teil dieser Finanzinstrumente im Konzern erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet wird. Die neuen Klassifizierungsregeln des IFRS 9 werden zudem dazu führen, dass deutlich mehr Finanzinstrumente erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet werden. Dies trifft u. a. auf unsere Derivate, komplexe strukturierte Produkte, Anteile an Publikumsfonds und Private-Equity-Beteiligungen zu. Auswirkungen sind auch von dem neuen Wertminderungsmodell für Fremdkapitalinstrumente zu erwarten.

Nach ersten Testrechnungen wird erwartet, dass die Risikovorsorge im sehr niedrigen dreistelligen Millionen-Euro-Bereich liegen wird. Die endgültigen Auswirkungen von IFRS 9 können zudem nur unter Beachtung der Wechselwirkung mit dem Bilanzierungsstandard IFRS 17 (s. u.) vollständig bestimmt werden. Zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Konzernabschlusses konnten die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage daher noch nicht verlässlich quantifiziert werden.

Die Anzahl und Größe der assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, die nach der Equity-Methode im Konzernabschluss einbezogen werden und aufgrund lokaler Vorschriften den IFRS 9 bereits anwenden müssen, sind von untergeordneter Bedeutung. Daher wurde bei diesen Gesellschaften auf eine Umbewertung sowie Angabe weiterer Informationen verzichtet.

IFRS 17 „Versicherungsverträge“ wurde am 18. Mai 2017 vom IASB veröffentlicht und löst künftig IFRS 4 ab. Im Juni 2020 hat das IASB einen Änderungsstandard zu IFRS 17 veröffentlicht. Die Änderungen beinhalteten neben gezielten Klarstellungen zu einzelnen Themenbereichen auch eine Verschiebung des Erstanwendungszeitpunkts des Standards. Mit der Bekanntgabe der Verordnung (EU) Nr. 2021/2036 wurde IFRS 17 einschließlich der Änderungen aus Juni 2020 in EU-Recht übernommen und ist in dieser Fassung spätestens für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2023 beginnen. Gleichzeitig hat die Verordnung jedoch eine nur in der EU geltende optionale Ausnahme festgelegt, wonach Unternehmen für Verträge mit einer Überschussbeteiligung – wie sie in Deutschland und einer Reihe anderer EU-Staaten üblich ist – eine optionale Erleichterung in Bezug auf die Jahreskohortenregelung nutzen können. Dieses Wahlrecht nimmt der Talanx Konzern jedoch nicht in Anspruch und wird IFRS 17 in der IASB-Fassung für das Geschäftsjahr ab dem 1. Januar 2023 anwenden.

Der Talanx Konzern hat wegen der besonderen Bedeutung der neuen Bilanzierungsregelungen ein mehrjähriges Projekt aufgesetzt, in dem die Auswirkungen des Standards einschließlich der Wechselwirkung mit IFRS 9 auf den Konzernabschluss untersucht und die notwendigen Umsetzungsschritte fortgeführt wurden. Die Ausarbeitung rechnungslegungstechnischer Grundlagen und die Implementierung der umfangreichen Anforderungen in den Prozessen und Systemen des Konzerns sind soweit erfolgt.

Mit dem IFRS 17 werden erstmals einheitliche Vorgaben für den Ansatz, die Bewertung und die Darstellung von Anhangangaben zu Versicherungsverträgen, Rückversicherungsverträgen sowie Investmentverträgen mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung implementiert. Nach dem Bewertungsmodell des neuen Standards werden Gruppen von Versicherungsverträgen bewertet, und zwar basierend auf dem Erwartungswert abgezinster Zahlungsströme mit einer expliziten Risikoanpassung für nicht finanzielle Risiken sowie einer vertraglichen Servicemarge, die zu einem Gewinnausweis entsprechend der Leistungserbringung führt. Als „Versicherungsumsatz“ werden statt Prämieinnahmen in jeder Periode die Änderungen aus der Verbindlichkeit zur Gewährung von Versicherungsschutz

ausgewiesen, für die das Versicherungsunternehmen ein Entgelt erhält, abzüglich Ein- und Auszahlungen von Sparkomponenten. Bei gleichem Geschäftsvolumen rechnen wir daher mit einem Rückgang der auszuweisenden Umsatzgröße im Vergleich zum derzeitigen Ausweis der gebuchten Bruttoprämie, allerdings ohne Beeinflussung des versicherungstechnischen Ergebnisses. Versicherungsertrag und -aufwand resultieren aus Abzinsungseffekten und finanziellen Risiken und deren Änderungen. Sie können je Portfolio entweder vollständig erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst oder auf die Gewinn- und Verlustrechnung und das sonstige Ergebnis aufgeteilt werden. Der Talanx Konzern wird das Wahlrecht in Anspruch nehmen, den Versicherungsertrag und -aufwand zwischen der Gewinn- und Verlustrechnung und dem sonstigen Ergebnis aufzuteilen. Änderungen in den Annahmen, die sich nicht auf Zinsen bzw. finanzielle Risiken beziehen, werden gegen die vertragliche Servicemarge gebucht und über die Dauer des noch zu erbringenden Versicherungsschutzes und der Investmentmanagement-Dienstleistung verteilt. Wird die Servicemarge negativ, ist ein entsprechender Betrag erfolgswirksam zu erfassen. Dieses grundlegende Bewertungsmodell für Versicherungsverträge wird ausschließlich im Geschäftsbereich Rückversicherung Anwendung finden. Die Anwendung des IFRS 17 sieht für kurz laufende Verträge (Deckungszeitraum nicht mehr als zwölf Monate) oder sofern die Bewertung der Deckungsrückstellung nicht wesentlich von der Bewertung nach generellem Bewertungsmodell abweicht, ein vereinfachtes Verfahren vor. Dieses bildet die Verbindlichkeit zur Gewährung von Versicherungsschutz wie bislang über Prämienüberträge abzüglich möglicher Abschlusskosten zur Erlangung des Versicherungsvertrags ab. Für kurz laufende Verträge enthält der Standard ein Wahlrecht für den Verzicht auf die Abzinsung dieser Deckungsrückstellung, das der Talanx Konzern ausüben wird. Für die entsprechende Schadenrückstellung führt der Standard eine verpflichtende Abzinsung sowie eine Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken ein. Im Konzern findet dieses vereinfachte Verfahren insbesondere Anwendung im Schaden/Unfall-Erstversicherungsgeschäft, sofern die Verträge die oben genannten Voraussetzungen erfüllen. Für das Lebensversicherungsgeschäft mit Überschussbeteiligung ist im Wesentlichen eine modifizierte Form des allgemeinen Bewertungsmodells anzuwenden, der „Variable Fee Approach“. Dieser Ansatz wird vor allem in den beiden Segmenten Privat- und Firmenversicherung Deutschland – Leben und Privat- und Firmenversicherung International angewandt. Für die aktive und passive Rückversicherung ist dieser Ansatz nicht zulässig. Die Erstanwendung von IFRS 17 hat grundsätzlich retrospektiv zu erfolgen. Sofern keine ausreichende Datengrundlage für eine vollständige retrospektive Anwendung des IFRS 17 vorliegt, besteht ein Wahlrecht zur Anwendung eines modifizierten retrospektiven Ansatzes – sofern hierfür ausreichend angemessene und belastbare Daten zur Verfügung stehen – oder des Fair-Value-Ansatzes. Im Talanx Konzern wird erwartet, dass von allen drei Verfahren in Abhängigkeit von der Datenverfügbarkeit Gebrauch gemacht wird.

In diesem Geschäftsjahr wurden Analysen zu den Auswirkungen des Standards auf die Konzernfinanzdaten durchgeführt. Da die neuen Vorschriften die Kerngeschäftstätigkeit des Konzerns betreffen, ist unvermeidlich mit wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss zu rechnen. Erwartungsgemäß hat die Einführung des Bilanzierungsstandards in der Leben-Erstversicherung und Personen-Rückversicherung in Summe eigenkapitalverringernde Effekte, die den positiven Effekt aus den Schaden/Unfall-Segmenten, vor allem aus der Abzinsung der Schadenreserve, überkompensieren. Daher erwarten wir aus der Umstellung auf die IFRS-17-Rechnungslegung insgesamt einen eigenkapitalreduzierenden Effekt für den Konzern. Die einzelnen quantitativen Effekte auf den Konzernabschluss können zu dem derzeitigen Zeitpunkt noch nicht im Detail bestimmt werden.

Darüber hinaus wurden weitere Standardänderungen verabschiedet, die jedoch erwartungsgemäß keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben werden:

NEU ANZUWENDEnde STANDARDÄNDERUNGEN

Standard	Titel des Standards/der Interpretation/ der Änderung	Erstmalige Anwendung ¹
IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“, IAS 16 „Sachanlagen“ und IAS 37 „Rückstellungen, Eventualschulden und Eventualforderungen“	Änderungen an IFRS 3, IAS 16 und IAS 37	1.1.2022
Änderungen im Rahmen der „jährlichen Verbesserungen (Zyklus 2018–2020)“	Änderungen an IFRS 1, IFRS 9, IFRS 16 und IAS 41	1.1.2022

¹ Für Geschäftsjahre, die am oder nach dem angegebenen Datum beginnen

b) EU-Endorsement ist noch ausstehend

Das IASB hat am 9. Dezember 2021 die Änderungen an IFRS 17 „Erstmalige Anwendung von IFRS 17 und IFRS 9 – Vergleichsinformationen“ veröffentlicht. Die Ergänzung des IFRS 17 erlaubt es Erstanwendern des Standards, finanzielle Vermögenswerte in der Vergleichsperiode – also für das Jahr 2022 – so darzustellen, als ob die Klassifizierungs- und Bewertungsregeln in IFRS 9 auf diese finanziellen Vermögenswerte angewendet worden wären (Klassifizierungsüberlagerung). Diese Änderung wird der Konzern umsetzen und somit aus seiner Sicht die Vergleichsinformationen zu den Finanzinstrumenten aussagekräftiger darstellen. Demnach wird der Konzern die Klassifizierungsüberlagerung auf alle in der Vergleichsperiode ausgebuchten finanziellen Vermögenswerte anwenden sowie auch die Wertminderungsvorschriften des IFRS 9 implementieren. Das EU-Endorsement für diese Änderung wird noch 2022 erwartet.

Zudem wurden die folgenden Standardänderungen verabschiedet, die jedoch erwartungsgemäß keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben werden:

NEU ANZUWENDEnde STANDARDÄNDERUNGEN

Standard	Titel des Standards/der Interpretation/ der Änderung	Erstmalige Anwendung ¹
IAS 12 „Ertragsteuern“	Latente Steuern aus Transaktionen, bei denen bei erstmaliger Erfassung betragsgleiche steuerpflichtige und abzugsfähige temporäre Differenzen entstehen	1.1.2023
IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“	Anpassung der Beurteilungskriterien für die Klassifizierung von Schulden als kurzfristig oder langfristig	1.1.2023
IAS 1	Angaben zu Rechnungslegungsmethoden	1.1.2023
IAS 8 „Rechnungsmethoden, Änderungen von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen und Fehler“	Definition von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen	1.1.2023

¹ Für Geschäftsjahre, die am oder nach dem angegebenen Datum beginnen

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Nachfolgend werden die wesentlichen Rechnungslegungsmethoden dargestellt, die der Erstellung des Konzernabschlusses zugrunde liegen. Sofern nicht separat angegeben, entsprechen die angewendeten Methoden denen des Vorjahrs. Die im Geschäftsjahr 2021 neu anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften sind im Kapitel „Allgemeine Aufstellungsgrundsätze und Anwendung der IFRS“, die Konsolidierungsgrundsätze im Kapitel „Konsolidierung“ (137 ff. und 163 ff.) beschrieben.

Im vierten Quartal 2020 hat die Hannover Rück über ihre australische Tochtergesellschaft ein Portfolio von Lebensversicherungspolicen gezeichnet. Die Vermittlung und Verwaltung der Policen sowie der Vertrieb und das Marketing von Neugeschäft werden dabei von einem darauf spezialisierten Unternehmen übernommen. Auf Basis des prognostizierten Geschäftsverlaufes dieses Portfolios wurde mit dem Vermittler eine Provisionszahlung für die Vermittlung bestehender und zukünftiger Policen vereinbart. Um neben der Hannover Rück weitere interessierte Investoren an den Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung des Portfolios zu beteiligen, erfolgte die Finanzierung der Provisionszahlung durch die Einbeziehung einer Zelle einer sogenannten „Segregated Accounts Company“, die entsprechend ausgestaltete Wertpapiere emittiert hat. Ein Teil dieser Wertpapiere wurde von der Hannover Rück SE gezeichnet.

Im Konzernabschluss 2020 wurden das Portfolio von Lebensversicherungspolicen einerseits und die gezeichneten Wertpapiere andererseits separat gemäß den Vorschriften des IFRS 4 bzw. des IAS 39 dargestellt.

Nach nochmaliger eingehender Analyse der vertraglichen Details der Transaktion halten wir jedoch eine verbundene Betrachtungsweise der Komponenten der Transaktion aus Sicht der Talanx Gruppe als einheitliches Bilanzierungssubjekt als geeignetere Darstellung, verlässliche und relevante Informationen hinsichtlich der finanziellen Auswirkungen der Transaktion zu liefern.

Nach dieser Betrachtungsweise entspricht die Transaktion insgesamt in ihrer ökonomischen Wirkung und mit ihren Zahlungsströmen einem Versicherungsvertrag. Die Provisionszahlung ist demnach unter der Bilanzposition „Abgegrenzte Abschlusskosten“ zu aktivieren und dem Geschäftsverlauf folgend zu amortisieren.

Aufgrund dieser Veränderung der Darstellung der Transaktion gemäß IAS 8.14(b) wurden die Vergleichsangaben für Vorperioden den Regelungen des IAS 8.19(b) folgend angepasst. Die Auswirkungen dieser Änderung auf die einzelnen Positionen der Konzernbilanz sowie der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt (siehe Buchstabe a)). Auswirkungen auf das Konzernergebnis haben sich nicht ergeben.

In Zusammenhang mit der Neuallokation konzerninterner Selbsthalte wurden zum Stichtag 31. Dezember 2020 im Segment Konzernfunktionen Schadenreserven teilweise aufgelöst. Eine nachträgliche Analyse ergab, dass die Auflösung nur insoweit hätte erfolgen dürfen, wie sie über den Ablösebetrag hinausging, und die Rückentlastung somit um 26 Mio. EUR zu hoch erfolgte. In Übereinstimmung mit IAS 8.42 wurden die Gewinnrücklagen rückwirkend zum 31. Dezember 2020 um 26 Mio. EUR gemindert und die Schadenreserven in gleicher Höhe erhöht (siehe Buchstabe b)). Das Ergebnis je Aktie für das Geschäftsjahr 2020 verminderte sich infolge dessen von 2,66 EUR auf 2,56 EUR.

AUSWIRKUNGEN AUF DIE KONZERNBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2020

In Mio. EUR	31.12.2020 wie ausgewiesen	Veränderungen aus Anpassungen gemäß IAS 8		31.12.2020
		Anpassungen zu a)	Anpassungen zu b)	
Aktiva				
B. d. Darlehen und Forderungen	27.404	-219		27.184
F. Abgegrenzte Abschlusskosten	5.312	216		5.528
I. Sonstige Vermögenswerte	3.035	1		3.036
Passiva				
A. b. Rücklagen	10.076		-26	10.051
C. c. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	51.189		26	51.214
F. c. Übrige Verbindlichkeiten	7.871	-2		7.868

AUSWIRKUNGEN AUF DIE KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2020

In Mio. EUR	Veränderungen aus Anpassungen gemäß IAS 8			1.1. – 31.12.2020
	1.1. – 31.12.2020 wie ausgewiesen	Anpassungen zu a)	Anpassungen zu b)	
1. Gebuchte Bruttoprämien einschließlich Prämien aus fondsgebundener Lebens- und Rentenversicherung	41.105	5		41.109
6. Aufwendungen für Versicherungsleistungen brutto	30.686		26	30.711
7. Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen brutto	9.695	2		9.697
9. a. Erträge aus Kapitalanlagen	5.169	–3		5.166
Jahresergebnis	1.196		–26	1.170
davon Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	522			522
davon Aktionäre der Talanx AG	673		–26	648

Wesentliche Ermessensentscheidungen und Schätzungen

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses werden Ermessensentscheidungen und Annahmen getroffen sowie Schätzungen vorgenommen. Sie beziehen sich auf die Anwendung von Rechnungslegungsmethoden und die bilanzierten Beträge der Vermögenswerte, Verbindlichkeiten, Erträge und Aufwendungen sowie Angaben zu Eventualverbindlichkeiten. Die tatsächlichen Ergebnisse können von diesen Schätzungen abweichen.

Schätzungen und die ihnen zugrunde liegenden Annahmen werden laufend überprüft. Sie basieren auf Erfahrungen und Erwartungen über zukünftige Ereignisse, die gegenwärtig vernünftig erscheinen. Die Überarbeitungen von Schätzungen werden prospektiv erfasst.

Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen sind vor allem bei folgenden Positionen von Bedeutung:

- **Geschäfts- oder Firmenwert** (siehe Anmerkung 1, dort „Impairment-Test“)
- **Beizulegender Zeitwert bzw. Wertminderungen von Finanzinstrumenten** (siehe Anmerkung 12 – Einteilung der Finanzinstrumente in Stufen der Bewertungshierarchie – sowie Ausführungen zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte bzw. Bestimmung des Wertberichtigungsbedarfs im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“)
- **Abgegrenzte Abschlusskosten** (siehe Anmerkung 15 sowie Überprüfung der Rechnungsgrundlagen im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“)
- **Aktive Steuerabgrenzung** (siehe Anmerkungen 29 und 36 sowie im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ – Verfügbarkeit künftig zu versteuernder Ergebnisse, gegen die steuerliche Verlustvorträge verwendet werden können)
- **Leasingverhältnisse** (siehe Abschnitt „Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“, dort unter „Leasingverhältnisse“ sowie Kapitel „Sonstige Angaben“ des Konzernanhangs)
- **Versicherungstechnische Rückstellungen:** Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (siehe Anmerkung 21) werden in der Regel auf definierter Teilportfoliobasis (Analysesegmente) durch Anwendung versicherungsmathematischer Schadenreservierungsverfahren ermittelt. Bilanziert wird der realistisch geschätzte künftige Erfüllungsbetrag. Basierend auf statistischen Abwicklungsdreiecken wird die Entwicklung bis zum voraussichtlichen Ende der Abwicklung eines Schadenfalls projiziert. Die tatsächlichen Zahlungen für Versicherungsfälle können höher oder niedriger ausfallen; hieraus entstehende Abwicklungsgewinne und -verluste sind ergebniswirksam. Auch in der Leben-Erstversicherung bzw. Personen-Rückversicherung hängt die Ermittlung der Reserven und Vermögenswerte maßgeblich von aktuariellen Projektionen des Geschäfts ab. Hierbei werden grundsätzliche Eingabeparameter entweder durch den Tarif vorbestimmt (z. B. eingerechnete Kosten, Prämienhöhe, Rechnungszins) oder geschätzt (z. B. Sterbe-, Invaliditäts- oder Stornowahrscheinlichkeiten). Diese Annahmen hängen stark von länderspezifischen Parametern, Vertriebsweg, Qualität der Antragsprüfung und Rückversicherungsform ab und werden zu jedem Abschlussstichtag durch Lebensversicherungsaktuariere überprüft. Die sich hieraus ergebenden potenziellen Korrekturen spiegeln sich u. a. als True-up-Anpassungen in den Bilanzpositionen sonstige immaterielle Vermögenswerte, versicherungsbezogene immaterielle Vermögenswerte (PVFP), abgegrenzte Abschlusskosten, Rückstellung für Beitragsrückerstattung (latente RfB) und gegebenenfalls der Deckungsrückstellung (Finanzierung der Schlussgewinne) wider. Weitere Ausführungen zu versicherungstechnischen Risiken inklusive der Angaben zu Sensitivitäten bzw. klimabezogener Risiken finden sich – neben den Erörterungen im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ – auch im Risikobericht des Konzernlageberichts
- **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** (siehe Anmerkung 23 – Wesentliche versicherungsmathematische Annahmen)
- **Sonstige Rückstellungen und Eventualverbindlichkeiten** (siehe Anmerkung 25 sowie Beschreibungen in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und im Kapitel „Sonstige Angaben“ des Konzernanhangs)
- **Konsolidierungskreis** (siehe Abschnitt „Konsolidierungsgrundsätze“ – insbesondere Einbeziehung von durch den Konzern bzw. von Drittparteien verwaltete Investmentfonds)
- **Für fehlende Zedentenabrechnungen** mit größerem Beitragsvolumen werden gegebenenfalls ergänzende oder vollständige Schätzungen der entsprechenden Erfolgsposten, Vermögenswerte und Verpflichtungen einschließlich zugehöriger Retrozessionen vorgenommen. Fehlende Zedentenabrechnungen mit geringem Beitragsvolumen werden im Folgejahr erfasst.

Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Versicherungs- und Investmentverträge

Versicherungs-/Rückversicherungsverträge sowie Investmentverträge mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung werden nach den Bestimmungen der US GAAP auf den Stand der Erstanwendung von IFRS 4 „Versicherungsverträge“ am 1. Januar 2005 bilanziert, sofern IFRS 4 keine gesonderten Vorschriften vorhält. Wir zitieren einzelne Regelungen der US GAAP unter Verwendung der zu diesem Zeitpunkt gültigen Bezeichnung (Statement of Financial Accounting Standard [SFAS]). Investmentverträge ohne ermessensabhängige Überschussbeteiligung werden als Finanzinstrumente gemäß IAS 39 bilanziert.

Aktivseite

Immaterielle Vermögenswerte

Der aus Unternehmenserwerben resultierende **Geschäfts- oder Firmenwert** wird jährlich sowie bei Vorliegen von Anhaltspunkten, dass eine Wertminderung vorliegen könnte, einem Werthaltigkeitstest unterzogen und mit den Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet (Details zum Werthaltigkeitstest sowie zu den Sensitivitätsanalysen siehe Anmerkung 1).

Versicherungsbezogene immaterielle Vermögenswerte: Der Bestandwert erworbener Versicherungsbestände (PVFP) ist der Barwert der erwarteten künftigen Nettozahlungsströme aus bestehenden Versicherungs-/Rückversicherungsverträgen sowie Investmentverträgen zum Zeitpunkt des Hinzuerwerbs. Er setzt sich aus einem Aktionärsanteil, auf den latente Steuern gebildet werden, und einem Versicherungsnehmeranteil (nur bei Lebensversicherungsverträgen) zusammen. Die Versicherungsbestände werden entsprechend der Realisierung der Überschüsse, die der Berechnung zugrunde liegen, und unter Beachtung der Laufzeiten der erworbenen Verträge amortisiert. Eine Überprüfung der Werthaltigkeit bzw. der verwendeten Bewertungsparameter erfolgt mindestens einmal im Jahr; gegebenenfalls werden dann die Amortisationsverläufe angepasst oder Wertminderungen vorgenommen (Details u.a. zu Laufzeitangaben siehe Anmerkung 2). Die Amortisation des PVFP aus Investmentverträgen weisen wir im Kapitalanlageergebnis unter „Ergebnis aus Investmentverträgen“ aus. Die Abschreibungen bzw. die Amortisation auf den Aktionärsanteil bilanzieren wir in der Position „Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen“.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden zu ihren Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen angesetzt. Sie werden über den Zeitraum ihrer geschätzten Nutzungsdauer in der Regel linear abgeschrieben. Diese beträgt bei **Software** in der Regel drei bis zehn Jahre, die der **erworbenen Vertriebsnetze und Kundenbeziehungen** grundsätzlich vier bis 16 Jahre. Immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer (z.B. erworbene **Markennamen**) werden jährlich und zusätzlich immer dann, wenn für einen Vermögenswert Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen, auf ihre Werthaltigkeit überprüft. Abschreibungen, Zuschreibungen und Wertminderungen, die im Gewinn oder Verlust zu erfassen sind, werden auf die versicherungsspezifischen Funktionsbereiche verteilt; sofern eine Zuordnung auf die Funktionsbereiche nicht möglich ist, werden sie im „übrigen Ergebnis“ ausgewiesen. Käuflich erworbene **CO₂-Zertifikate** werden abgeschrieben, sobald zum Ausgleich des CO₂-Fußabdrucks des Konzerns ihre Stilllegung gegenüber dem Emittenten erklärt wurde. Bei einer **Software-as-a-Service-Vereinbarung (SaaS)** unter Einbezug einer öffentlichen Cloud liegt in der Regel ein nicht aktivierbarer Dienstleistungsvertrag vor. Konfigurations- und Customizingkosten bei einer SaaS werden nur dann als ein immaterieller Vermögenswert aktiviert, wenn sie die Ansatzkriterien des IAS 38 erfüllen. Ansonsten werden diese Kosten als Aufwand erfasst.

Kapitalanlagen

Den **fremdgenutzten Grundbesitz** setzen wir mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten an. Er wird linear über die erwartete Nutzungsdauer und maximal über 50 Jahre abgeschrieben. Es wird nicht erwartet, dass sich aus dem Klimawandel Auswirkungen auf die Nutzungsdauer ergeben. Ein Wertminderungsaufwand wird erfasst, wenn der nach anerkannten Bewertungsmethoden ermittelte Verkehrswert (erzielbarer Betrag) den Bilanzwert um mehr als die planmäßige Abschreibung eines Kalenderjahres unterschreitet. Auf dem Ertragswertverfahren beruhende Bewertungen führen für den direkt gehaltenen Bestand grundsätzlich konzerninterne Gutachter durch. Alle fünf Jahre wird ein externes Gutachten erstellt. Bei Immobilienspezialfonds wird alle zwölf Monate – Stichtag ist das Datum der Erstbewertung – ein externes Marktwertgutachten eingeholt.

Ergebnisse aus dem Abgang einer Immobilie, Unterhaltungskosten und Reparaturen wie auch Abschreibungen und etwaige Wertminderungen/Zuschreibungen werden im Gewinn oder Verlust (im Kapitalanlageergebnis) berücksichtigt.

Unter der Position **Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen** werden Anteile an Tochtergesellschaften erfasst, Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, die wegen ihrer untergeordneten Bedeutung für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht konsolidiert bzw. nach der Equity-Methode bewertet werden, sowie sonstige Beteiligungen. Bei börsennotierten Anteilen erfolgt der Ausweis zum beizulegenden Zeitwert. Andere Anteile werden zu Anschaffungskosten bewertet, gegebenenfalls vermindert um Wertberichtigungen.

Die **Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen** umfassen ausschließlich die nach der Equity-Methode konsolidierten wesentlichen assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen. Nach dem erstmaligen Ansatz enthält der Konzernabschluss den Anteil des Konzerns am Gesamtergebnis dieser Finanzanlagen. Weitere Angaben sind dem Abschnitt „Konsolidierungsgrundsätze“ im Kapitel „Konsolidierung“ zu entnehmen.

Finanzinstrumente werden gemäß IAS 39 bei Erwerb oder Veräußerung grundsätzlich zum Erfüllungstag angesetzt/ausgebucht. Finanzaktiva werden bei Zugang in die vier Kategorien „Darlehen und Forderungen“, „Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinstrumente“, „Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente“ und „Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente“ entsprechend dem jeweiligen Zweck untergliedert. Finanzpassiva werden entweder als „Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente“ oder als „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ klassifiziert. In Abhängigkeit von der Kategorisierung werden gegebenenfalls Transaktionskosten hinzuaddiert bzw. abgezogen, die mit dem Erwerb in direkter Verbindung stehen.

Die Folgebewertung der Finanzinstrumente erfolgt entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum Fair Value (beizulegenden Zeitwert). Die fortgeführten Anschaffungskosten ermitteln sich aus den ursprünglichen Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von Tilgungsbeträgen, der ergebniswirksamen Amortisierung von Agien und Disagien nach der Effektivzinsmethode und etwaigen Wertminderungen und Zuschreibungen.

Bei den **Darlehen und Forderungen** handelt es sich in erster Linie um festverzinsliche Wertpapiere in Form von Schuldscheindarlehen, Namensschuldverschreibungen und Hypothekendarlehen. Sie werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Eine Wertminderung/Wertaufholung erfolgt im Gewinn oder Verlust. Die Obergrenze der Zuschreibung bilden die fortgeführten Anschaffungskosten, die sich zum Bewertungszeitpunkt ohne Wertminderungen ergeben hätten.

Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinstrumente sind Finanzinstrumente, für die der Konzern die Absicht hat und in der Lage ist, sie bis zu ihrer Endfälligkeit zu halten. Bei der Bewertung und der Überprüfung der Werthaltigkeit wird analog zur Prüfung von Darlehen und Forderungen vorgegangen.

Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente enthalten festverzinsliche und nicht festverzinsliche Finanzinstrumente, für die der Konzern keine unmittelbare Verkaufsabsicht hat und die keiner anderen Kategorie zuzuordnen sind. Diese Wertpapiere werden mit dem beizulegenden Zeitwert bilanziert. Agien und Disagien werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt. Unrealisierte Gewinne und Verluste aus der Veränderung des beizulegenden Zeitwerts werden unter Berücksichtigung von Zinsabgrenzungen, latenten Steuern und Beträgen, die bei Lebensversicherern im Zuge der Realisierung den Versicherungsnehmern zustehen (Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung), im sonstigen Ergebnis erfasst und im Eigenkapital (übriqe Rücklagen) ausgewiesen.

Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente umfassen den Handelsbestand sowie Finanzinstrumente, die zum Zugangszeitpunkt als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert kategorisiert wurden. Handelsbestände umfassen insbesondere alle derivativen Finanzinstrumente mit positiven Marktwerten einschließlich trennungspflichtiger eingebetteter Derivate hybrider Finanzinstrumente sowie Derivate im Zusammenhang mit Versicherungsverträgen, sofern sie nicht als Hedges (Hedge-Accounting nach IAS 39) qualifiziert sind. Derivate mit negativen Marktwerten bilanzieren wir unter den übrigen Verbindlichkeiten. Die als erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet klassifizierten Finanzinstrumente betreffen strukturierte Produkte, die unter Anwendung der Fair Value Option ausgewiesen werden. Alle erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteten Wertpapiere sind mit dem beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag angesetzt. Liegen als Marktwerte keine Börsenkurse vor, bestimmen sich die Wertansätze der entsprechenden Finanzinstrumente über anerkannte Bewertungsmethoden. Alle unrealisierten Gewinne oder Verluste aus dieser Bewertung erfassen wir, wie die realisierten Ergebnisse, im Gewinn oder Verlust (Position: Kapitalanlageergebnis).

Die einzelnen Bilanzposten der Kapitalanlagen werden in den jeweiligen Anmerkungen dieses Anhangs auf die **Klassen von Finanzinstrumenten** nach IFRS 7 übergeleitet.

Derivate, die als **Sicherungsinstrumente** (Hedge-Accounting) designiert werden, werden mit ihrem beizulegenden Zeitwert unter den sonstigen Vermögenswerten oder übrigen Verbindlichkeiten angesetzt. Die Erfassung von Gewinnen und Verlusten in der Folgebewertung erfolgt in Abhängigkeit von der Art des abgesicherten Risikos. Der Konzern designiert bestimmte Derivate als Sicherung des beizulegenden Zeitwerts bestimmter Vermögenswerte (Fair-Value-Hedge) und als Sicherung gegen bestimmte mit einer bilanzierten Verbindlichkeit/einem bilanzierten Vermögenswert oder einer erwarteten und mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretenden künftigen Transaktion verbundene Risiken schwankender Zahlungsströme (Cashflow-Hedge). Weitere Informationen dazu siehe Anmerkung 13.

Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte: Der beizulegende Zeitwert ist der Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen den Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt würde. Die Ermittlung des Zeitwerts von Finanzinstrumenten erfolgt grundsätzlich auf Basis aktueller, öffentlich verfügbarer, nicht adjustierter Marktpreise. Sofern Marktpreise an Märkten für Finanzinstrumente quotiert werden, wird deren Geldkurs bzw. gehandelter Kurs zur Bewertung herangezogen. Finanzielle Verbindlichkeiten werden mit dem Briefkurs zum Stichtag bewertet. Falls kein aktueller Marktpreis zur Verfügung steht, wird ein Bewertungskurs mithilfe gängiger finanzmathematischer Modelle auf Basis aktueller und beobachtbarer Marktdaten ermittelt. Die nachstehende Tabelle zeigt die Bewertungstechniken, die bei der Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte verwendet werden. Finanzielle Vermögenswerte, für die keine öffentlichen Preisstellungen oder beobachtbaren Marktdaten verfügbar sind (Finanzinstrumente der Zeitwerthierarchiestufe 3), werden überwiegend mithilfe unabhängiger Sachverständiger und unter Einbeziehung von Plausibilitätsprüfungen bewertet (z.B. geprüfter Net Asset Value). Für weiterführende Erläuterungen verweisen wir auf unsere Ausführungen in Anmerkung 12.

BEWERTUNGSMODELLE DER FAIR-VALUE-ERMITTLUNG

Finanzinstrument	Preismethode	Parameter	Preismodell
Festverzinsliche Wertpapiere			
Nicht notierte Rentenpapiere („Plain Vanilla“)	Theoretischer Kurs	Zinsstrukturkurve, Spread-Aufschläge	Barwertmethode
Nicht notierte strukturierte Rentenpapiere	Theoretischer Kurs	Zinsstrukturkurve, Spread-Aufschläge, Volatilitätsflächen, Korrelationen	Hull-White u. a. Zinsstrukturmodelle
ABS/MBS ohne Marktquotierungen	Theoretischer Kurs	Vorauszahlungsgeschwindigkeit, eingetretene Verluste, Ausfallwahrscheinlichkeiten, Verwertungsraten	Barwertmethode
CDOs/CLOs	Theoretischer Kurs	Vorauszahlungsgeschwindigkeit, Risikoprämien, Ausfallraten, Verwertungsraten, Tilgungen	Barwertmethode
Aktien und Fonds			
Nicht notierte Aktien	Theoretischer Kurs	Anschaffungskosten, Zahlungsströme, EBIT-Multiples, Sachverständigengutachten, ggf. Buchwert	NAV-Methode ¹
Nicht notierte Aktien-, Immobilien- und Rentenfonds	Theoretischer Kurs	Geprüfte Nettovermögenswerte (NAV) ¹	NAV-Methode ¹
Übrige Kapitalanlagen			
Private-Equity-Fonds/Private-Equity-Immobilienfonds	Theoretischer Kurs	Geprüfte Nettovermögenswerte (NAV) ¹	NAV-Methode ¹
Derivative Finanzinstrumente			
Börsennotierte Aktienoptionen	Notierter Kurs	–	–
Aktien- und Indexfutures	Notierter Kurs	–	–
Zins- und Rentenfutures	Notierter Kurs	–	–
Zinsswaps („Plain Vanilla“)	Theoretischer Kurs	Zinsstrukturkurve	Barwertmethode
Zinsswaps („Cross Currency Swaps“)	Theoretischer Kurs	Zinsstrukturkurve, Devisenspotraten	Barwertmethode
Total Return Swaps	Theoretischer Kurs	Notierung Underlying, Zinsstrukturkurve	Barwertmethode
OTC-Aktienoptionen, OTC-Aktienindexoptionen	Theoretischer Kurs	Notierung Underlying, implizite Volatilitäten, Geldmarktzinssatz, Dividendenrendite	Black-Scholes
Devisentermingeschäfte, Devisenswaps und Non-Deliverable Forwards	Theoretischer Kurs	Spot- und Forward-Raten	Barwertmethode
Zinstermingeschäfte (Vorkäufe, Vorverkäufe)	Theoretischer Kurs	Zinsstrukturkurve	Barwertmethode
Credit Default Swaps	Theoretischer Kurs	Zinsstrukturkurven, Verwertungsraten	ISDA-Modell
Derivate im Zusammenhang mit der Versicherungstechnik	Theoretischer Kurs	Marktwerte der Cat Bonds, Zinsstrukturkurve	Barwertmethode
Zero Coupon Inflation Swaps	Theoretischer Kurs	Zinsstrukturkurve, Inflationskurve, Saisonalität	Barwertmethode
Sonstiges			
Immobilien	Theoretischer Wert	Lage, Baujahr, Mietflächen, Nutzungsart, Laufzeit der Mietverträge, Höhe der Mieten	Erweitertes Ertragswertverfahren
Infrastruktur-Fremdkapitalfinanzierungen	Theoretischer Kurs	Zinsstrukturkurve, Spread-Aufschläge	Barwertmethode
Infrastruktur-Eigenkapitalinvestments	a) Auszahlung (Bauphase) b) theoretischer Kurs (in Betrieb)	Anschaffungskosten, abgeleiteter Cashflow, Zinsstrukturkurve	a) Nettoszahlungen b) Barwertmethode

¹ NAV: Net Asset Value (Nettovermögenswert)

Wertberichtigung (Impairment): Wir prüfen zu jedem Bilanzstichtag, ob bei den finanziellen Vermögenswerten, die nicht erfolgswirksam zum Zeitwert eingestuft sind, objektive Hinweise auf eine Wertberichtigung vorliegen. Dabei schließen wir den nach der Equity-Methode bilanzierten Anteil der finanziellen Vermögenswerte ein.

Bei gehaltenen Eigenkapitalinstrumenten gilt ein signifikanter oder länger anhaltender Rückgang des beizulegenden Zeitwertes unter deren Anschaffungskosten als ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung. Wir halten einen Rückgang um 20 % für signifikant und einen Zeitraum von neun Monaten für länger anhaltend.

Diese Regelungen wenden wir analog auch bei Beteiligungen an Fonds an, die in privatem Beteiligungskapital (Private Equity) investieren. In diesem Fall schreiben wir auf den Nettovermögenswert (Net Asset Value) als Approximation des Marktwertes ab. Um dem spezifischen Charakter dieser Fonds Rechnung zu tragen (hier anfänglich negativer Rendite- und Liquiditätsverlauf während der Investitionsperiode der Fonds), schreiben wir innerhalb einer zweijährigen Karenzphase ausschließlich bei Vorliegen von Hinweisen auf signifikante oder nachhaltige Wertminderungen ab, die nicht auf den J-Curve-Effekt zurückzuführen sind.

Indikatoren für eine Wertminderung bei den festverzinslichen Wertpapieren sowie Darlehen und Forderungen sind insbesondere finanzielle Schwierigkeiten eines Emittenten/Schuldners, die Nichterhaltung oder Nichtzahlung von Zins- oder Kapitalerträgen, die Insolvenzwahrscheinlichkeit eines Emittenten/Schuldners sowie die aktuelle Marktsituation. Die Bewertungen nehmen wir in Einzelbetrachtung und prioritär unter Einbeziehung des Ratings des Papiers, des Ratings des Emittenten/Schuldners sowie der individuellen Markteinschätzung vor.

Wertberichtigungen werden aufwandswirksam im Gewinn oder Verlust erfasst und erfolgen auf den beizulegenden Zeitwert, d. h. grundsätzlich auf den öffentlich notierten Börsenkurs. Dabei setzen wir die Wertminderungen auf Kapitalanlagen grundsätzlich aktivisch von den betroffenen Positionen ohne Nutzung eines Wertberichtigungskontos ab. Wertaufholungen bei Eigenkapitaltiteln bilanzieren wir über das sonstige Ergebnis im Eigenkapital.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten bilanzieren wir nur dann **saldiert** und als Nettobetrag, wenn es einen Rechtsanspruch darauf gibt und wir beabsichtigen, solche Positionen auf einer Nettobasis auszugleichen oder diesen Ausgleich simultan herbeizuführen.

Wertpapiere, die wir im Rahmen der **Wertpapierleihe** verleihen, werden weiterhin in der Bilanz angesetzt, da die wesentlichen Chancen und Risiken, die aus ihnen resultieren, unverändert im Konzern verbleiben. Barsicherheiten werden in der Position „Übrige Verbindlichkeiten“ bilanziell angesetzt. Wertpapiere (die als Sicherheit hereingenommen werden) werden mangels Übertragung der verbundenen Risiken und Chancen nicht bilanziert.

Im Rahmen echter **Wertpapierpensionsgeschäfte** (Repo-Geschäfte) verkauft der Konzern Wertpapiere bei gleichzeitiger Verpflichtung, diese zu einem späteren Zeitpunkt zu einem bestimmten Wert zurückzunehmen. Da die wesentlichen Risiken und Chancen im Konzern verbleiben, werden diese Kapitalanlagen weiterhin bilanziert. Die Rückgabeverpflichtung der erhaltenen Zahlung weisen wir in der Bilanzposition „Übrige Verbindlichkeiten“ aus. Ein Unterschiedsbetrag zwischen dem für die Übertragung erhaltenen und dem für die Rückübertragung vereinbarten Betrag wird nach der Effektivzinsmethode über die Laufzeit des Pensionsgeschäfts verteilt und im Gewinn bzw. Verlust (im Kapitalanlageergebnis) ausgewiesen.

Übrige Kapitalanlagen werden in erster Linie mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Sofern diese Finanzinstrumente nicht an öffentlichen Märkten gelistet sind (z. B. Beteiligungen an Private-Equity-Gesellschaften), werden sie mit dem letzten verfügbaren Nettovermögenswert („Net Asset Value“) als Approximation des

Marktwerts bewertet. Anlagevermögen aus Infrastrukturinvestments (vornehmlich aus vollkonsolidierten Windparkprojektsellschaften) bilanzieren wir zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten. Die planmäßige Abschreibung erfolgt linear über eine Nutzungsdauer von 20 Jahren. Eine zu bilanzierende Rückstellung für Rückbauverpflichtungen weisen wir in der Position „Sonstige Rückstellungen“ aus. Außerdem überprüfen wir diese Bestände zum Stichtag auf ihre Werthaltigkeit. Wertminderungen/Zuschreibungen/planmäßige Abschreibungen wie auch Umsatzerlöse aus diesen Anlagen erfassen wir im Kapitalanlageergebnis.

Kapitalanlagen aus Investmentverträgen

Investmentverträge ohne ermessensabhängige Überschussbeteiligung werden als Finanzinstrumente gemäß IAS 39 bilanziert. Zahlungen für diese Verträge führen nicht zu einem Ausweis von Prämien, sondern zu Einlageverbindlichkeiten in Höhe der entsprechenden Finanzinstrumente. Finanzaktiva aus Investmentverträgen weisen wir unter den Kapitalanlagen in der Position „Kapitalanlagen aus Investmentverträgen“ aus. Finanzpassiva – also Verpflichtungen aus Investmentverträgen – werden in dem Passivposten „Übrige Verbindlichkeiten“ bilanziert. Unsere Ausführungen zur Bilanzierung von Finanzinstrumenten gelten analog. Die aus Investmentverträgen resultierenden Ergebniseffekte (z. B. Wertschwankungen der Finanzaktiva/-passiva) wie auch die vereinnahmten Entgelte aus der Kapitalanlageverwaltung abzüglich entsprechender Verwaltungsaufwendungen stellen wir saldiert im Kapitalanlageergebnis als „Ergebnis aus Investmentverträgen“ dar.

Depotforderungen und -verbindlichkeiten und Verträge ohne ausreichendes versicherungstechnisches Risiko

Depotforderungen sind Forderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft an unsere Kunden. Die Depotverbindlichkeiten repräsentieren die von unseren Retrozessionären bei uns gestellten Bardepots. Depotforderungen/-verbindlichkeiten werden unter Berücksichtigung von Bonitätsrisiken zu Anschaffungskosten (Nominalbetrag) bilanziert.

IFRS-4-konforme Versicherungsverträge, die die Risikotransferanforderungen der US GAAP nicht erfüllen, werden unter Anwendung der „Deposit Accounting“-Methode bilanziert und aus der versicherungstechnischen Rechnung eliminiert. Das aus diesen Verträgen vereinnahmte Entgelt für die Risikoübertragung wird im Gewinn bzw. Verlust (in der Position „Übriges Ergebnis“) ausgewiesen.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

Diese Position beinhaltet Kapitalanlagen der Versicherungsnehmer aus fondsgebundenen Lebensversicherungen. Die Versicherungsleistungen aus diesen Versicherungsverträgen sind an die Anteilswerte von Investmentfonds oder an ein Portfolio von gesonderten Finanzinstrumenten gebunden. Sie werden zum Marktwert bilanziert. Den nicht realisierten Gewinnen oder Verlusten stehen Veränderungen der versicherungstechnischen Rückstellungen gegenüber. Die Versicherungsnehmer haben Anspruch auf die erzielten Gewinne; sie tragen in gleicher Weise die anfallenden Verluste.

Die **Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen** werden gemäß den vertraglichen Bedingungen aus den versicherungstechnischen Bruttorekstellungen ermittelt. Bonitätsrisiken werden berücksichtigt.

Forderungen

Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft und die sonstigen Forderungen werden grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Sofern erforderlich, nehmen wir auf Basis von Einzel- bzw. Gruppenbetrachtung Wertberichtigungen vor. Wertminderungen auf Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft erfassen wir auf Wertberichtigungskonten. Alle anderen Wertberichtigungen buchen wir direkt gegen den zugrunde liegenden Bestand. Entfallen Gründe für eine Wertminderung, nehmen wir eine Zuschreibung (im Gewinn) direkt oder durch Anpassung des Wertberichtigungskontos maximal auf die ursprünglichen fortgeführten Anschaffungskosten vor.

Abgegrenzte Abschlusskosten

In den abgegrenzten Abschlusskosten werden Provisionen und andere variable Kosten abgegrenzt, die in engem Zusammenhang mit dem Vertragsabschluss bzw. der Vertragserneuerung stehen. Für die Schaden/Unfall-Erstversicherungsgesellschaften und die Schaden-Rückversicherung werden Abschlusskosten in der Regel linear über die durchschnittliche Vertragslaufzeit amortisiert. Bei kurzfristigen Verträgen erfolgt die Tilgung entsprechend der Vereinnahmung der Beiträge und folgt somit der zeitproportionalen Auflösung der Prämienüberträge. In der Personen-Erstversicherung und der Personen-Rückversicherung werden die abgegrenzten Abschlusskosten unter Berücksichtigung der Laufzeit der Verträge, der erwarteten Rückkäufe, der Stornoerwartungen und der erwarteten Zinserträge ermittelt. Die Tilgung erfolgt je nach Vertragstyp entweder proportional zu den Beitragseinnahmen oder proportional zu den erwarteten Ertragsmargen. Bei als Universal-Life-Type-Vertrag klassifizierten Personen-Rückversicherungsverträgen werden die abgegrenzten Abschlusskosten unter Berücksichtigung der Laufzeit der Versicherungsverträge auf der Basis der erwarteten Gewinnmargen aus den Rückversicherungsverträgen aufgelöst. Die abgegrenzten Abschlusskosten werden regelmäßig in einem Angemessenheitstest nach IFRS 4 auf ihre Werthaltigkeit überprüft. Darüber hinaus erfolgt eine laufende Überprüfung der Rechnungsgrundlagen. Bei Erfordernis erfolgen Anpassungen.

Aktive und passive Steuerabgrenzung

Aktive und passive latente Steuern werden aus temporären Unterschieden zwischen den steuerlichen und den bilanziellen Wertansätzen ermittelt. Ebenso werden aktive latente Steuern bei Vorliegen von Tax Credits angesetzt sowie auf steuerliche Verlustvorträge. Nicht werthaltige aktive Steuerlatenzen werden wertberichtigt.

Die Ermittlung der aktiven Steuerabgrenzungen wird in den jeweiligen Staaten von den lokalen Steuer- und Finanzfachleuten vorgenommen. Die Ergebnisplanungen beruhen auf Geschäftsplänen, die in einem ordentlichen Verfahren geprüft und genehmigt wurden. Sie werden auch für die Unternehmenssteuerung verwendet. Ein besonders aussagekräftiger Nachweis wird entsprechend konzern einheitlichen Grundsätzen verlangt, wenn das betreffende Konzernunternehmen aktuell oder in einer Vorperiode einen Verlust erwirtschaftet hat. Der Ansatz und die Werthaltigkeit wesentlicher aktiver Steuerabgrenzungen werden von der Konzernsteuerabteilung geprüft.

Latente Steuern werden nach in dem Jahr geltenden landesspezifischen Steuersätzen berechnet. Falls sich die der Berechnung zugrunde liegenden Steuersätze ändern, wird dies in dem Jahr berücksichtigt, in

dem die Steuersatzänderung verabschiedet wird. Buchungen auf Konzernebene berücksichtigen grundsätzlich den Konzernsteuersatz von 32,2%, sofern sie nicht einzelnen Gesellschaften zuzuordnen sind.

Sonstige Vermögenswerte bilanzieren wir mit Ausnahme der Sicherungsinstrumente grundsätzlich mit den fortgeführten Anschaffungskosten. Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt, abzüglich linearer Abschreibungen und Wertminderungen. Die Nutzungsdauer bei selbst genutzten Immobilien liegt bei max. 50 Jahren. Bei Betriebs- und Geschäftsausstattung liegt die Nutzungsdauer in der Regel zwischen zwei und zehn Jahren. Hinsichtlich der Bewertung bzw. Prüfung der Werthaltigkeit von eigengenutztem Grundbesitz gelten grundsätzlich die Aussagen analog der Darstellung zu fremdgenutzten Immobilien. Abschreibungen/Wertminderungen werden auf die versicherungstechnischen Funktionsbereiche verteilt oder in der Position „Übriges Ergebnis“ ausgewiesen.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand werden zum Nominalbetrag bilanziert.

Veräußerungsgruppen

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte (oder Gruppen von zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten und Schulden) werden als zur Veräußerung gehalten klassifiziert und gesondert ausgewiesen, wenn ihr Buchwert im Wesentlichen durch einen Verkauf erlöst wird statt durch fortgesetzte betriebliche Nutzung. Der Verkauf muss höchst wahrscheinlich sein. Diese Vermögenswerte werden zum niedrigeren Wert aus Buchwert oder beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet. Bei Finanzinstrumenten bleibt die Bewertung unverändert. Planmäßige Abschreibungen werden bis zum Tag der Klassifizierung als „zur Veräußerung gehalten“ berücksichtigt. Wertminderungen sind im Gewinn bzw. Verlust zu erfassen, wobei ein späterer Anstieg zu einer Gewinnrealisierung bis zur Höhe des kumulativen Wertminderungsaufwands führt.

Leasingverhältnisse

Als Leasingnehmer erfasst der Konzern einen Vermögenswert für das gewährte Nutzungsrecht sowie eine Leasingverbindlichkeit. Das Nutzungsrecht wird erstmals zu Anschaffungskosten bewertet, die der erstmaligen Bewertung der Leasingverbindlichkeit entsprechen. In der Folgebewertung wird das Nutzungsrecht bis zum Ende des Leasingzeitraums linear abgeschrieben; sofern notwendig, werden Wertminderungen vorgenommen. Leasingverbindlichkeiten werden im Konzern zum Barwert der verbleibenden Leasingzahlungen diskontiert und im Allgemeinen mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz des Leasingnehmers bewertet. Die Leasingverbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Der Konzern hat beschlossen, keine Nutzungsrechte und Leasingverbindlichkeiten für kurzfristige Leasingverträge und für Leasingverhältnisse, bei denen der zugrunde liegende Vermögenswert von geringem Wert ist, sowie wie für immaterielle Vermögenswerte zu erfassen. Die mit diesen Leasingverträgen verbundenen Leasingzahlungen werden als Aufwand linear über die Laufzeit verteilt. Relevante Anhangangaben sowie die Ausweispositionen von Nutzungsrechten befinden sich im Kapitel „Sonstige Angaben“ des Konzernanhangs; Leasingverbindlichkeiten werden unter den übrigen Verbindlichkeiten bilanziert.

Passivseite

Im **Eigenkapital** werden das gezeichnete Kapital, die Kapitalrücklagen, die Gewinnrücklagen und die übrigen Rücklagen ausgewiesen. Das gezeichnete Kapital und die Kapitalrücklagen enthalten die von den Aktionären der Talanx AG auf die Aktien eingezahlten Beträge.

In der **Gewinnrücklage** werden neben den Zuführungen aus dem Jahresergebnis thesaurierte Gewinne ausgewiesen, die die Konzernunternehmen seit ihrer Konzernzugehörigkeit erzielt haben. Darüber hinaus wird bei einer retrospektiven Änderung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der Anpassungsbetrag für frühere Perioden im Eröffnungsbilanzwert der Gewinnrücklagen erfasst.

Übrige Rücklagen: Unrealisierte Gewinne/Verluste aus Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte von jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumenten werden in den nicht realisierten Kursgewinnen/-verlusten aus Kapitalanlagen bilanziert. Differenzen aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochterunternehmen sowie unrealisierte Gewinne/Verluste aus der Equity-Bewertung werden ebenfalls in den übrigen Rücklagen ausgewiesen, genauso wie Zuschreibungen auf jederzeit veräußerbare nicht festverzinsliche Wertpapiere wie auch der effektive Teil des Gewinns/Verlusts von Sicherungsinstrumenten im Rahmen von Cashflow-Hedges.

Die **Anteile nicht beherrschender Gesellschafter** am Jahresergebnis werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Jahresergebnis ausgewiesen. Dem folgend werden die Anteile nicht beherrschender Gesellschafter als Teil des Eigenkapitals bilanziert. Es handelt sich dabei um die Anteile konzernfremder Dritter am Eigenkapital von Tochterunternehmen.

Nachrangige Verbindlichkeiten sind finanzielle Verpflichtungen, die im Liquidations- oder Konkursfall erst nach den Forderungen anderer Gläubiger erfüllt werden. Diese finanziellen Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten mittels Effektivzinsmethode bewertet.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen werden in der Bilanz brutto ausgewiesen, also vor Abzug des Anteils, der auf die Rückversicherer entfällt. Die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen basiert auf Grundlage der US GAAP (SFAS 60, SFAS 97 und SFAS 120).

Bei kurzfristigen Versicherungsverträgen, z. B. in der Schaden/Unfallversicherung bzw. Schaden-Rückversicherung, werden die bereits vereinnahmten auf künftige Jahre entfallenden Prämien zeitanteilig abgegrenzt und als **Rückstellungen für Prämienüberträge** ausgewiesen. Diese Prämienüberträge werden in künftigen Perioden im Verhältnis zum gewährten Versicherungsschutz verdient. Die Prämieinnahmen werden für Verträge grundsätzlich taggenau abgegrenzt (vornehmlich in der Erstversicherung); in der Rückversicherung werden Annahmen getroffen, soweit die für eine zeitanteilige Berechnung erforderlichen Daten nicht verfügbar sind.

Die **Deckungsrückstellung** wird in der Lebensversicherung für die Verpflichtungen aus garantierten Ansprüchen der Versicherungsnehmer in der Personen-Erstversicherung bzw. der Zedenten in der Personen-Rückversicherung anhand versicherungsmathematischer Methoden ermittelt. Sie errechnet sich als Differenz aus dem Barwert erwarteter künftiger Versicherungsleistungen und dem Barwert erwarteter künftiger Nettobeiträge, die vom Versicherungsnehmer einzubringen sind. In die Berechnung fließen Annahmen zu Mortalität und Invalidität, Storno, Kapitalanlageverzinsung und Kosten ein. Die dabei verwendeten Rechnungsgrundlagen werden zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses geschätzt und umfassen eine adäquate Sicherheitsmarge, die das Änderungs-, Irrtums- und Zufallsrisiko berücksichtigt.

Die Ermittlung der Deckungsrückstellung stützt sich bei Lebensversicherungsverträgen ohne Überschussbeteiligung auf Annahmen (resultierend aus Kunden- und Branchendaten) gemäß bester Schätzung unter Einrechnung einer Risikomarge. Bei Lebensversicherungsverträgen mit Überschussbeteiligung wird auf Annahmen zurückgegriffen, die vertraglich garantiert sind oder der Bestimmung der Rückkaufwerte zugrunde liegen. Die biometrischen Rechnungsgrundlagen basieren auf aktuellen Sterbetafeln bzw. – sofern diese nicht verfügbar sind – auf Branchentafeln.

Die Bewertung der Deckungsrückstellung hängt von der jeweiligen Produktkategorie ab:

- Bei Verträgen der Lebensversicherung mit „natürlicher“ Gewinnbeteiligung (SFAS 120) setzt sich die Deckungsrückstellung aus den Teilrückstellungen für Versicherungsleistungen (Net Level Premium Reserve) und einer Rückstellung für Schlussüberschussanteile zusammen. Die Net Level Premium Reserve ergibt sich aus dem Barwert der künftigen Versicherungsleistungen (inklusive erworbener Boni, aber ohne Schadenregulierungsaufwendungen) abzüglich des Barwerts der zukünftigen Reserveprämie. Die Reserveprämie ermittelt sich als Nettoprämie abzüglich des für die Deckung des Regulierungsaufwands vorgesehenen Prämienanteils. Die Rückstellung für Schlussüberschussanteile wird im Allgemeinen aus einem festen Anteil des im Geschäftsjahr erwirtschafteten Bruttogewinns aus dem Versicherungsbestand aufgebaut
- Für Verträge der Lebensversicherung ohne Gewinnbeteiligung (SFAS 60) berechnet sich die Deckungsrückstellung aus dem Unterschiedsbetrag des Barwerts der künftigen Leistungen und des Barwerts der künftigen Reserveprämie. Die Reserveprämie (Net Level Premium) entspricht dem Anteil des Bruttobeitrags, der zur Finanzierung künftiger Versicherungsleistungen angesetzt wird
- Bei Verträgen der Lebensversicherung nach dem Universal-Life-Modell, fondsgebundenen Lebensversicherungen oder ähnlichen Lebensrückversicherungsverträgen (SFAS 97) wird ein separates Konto geführt, auf dem die Prämienzahlungen abzüglich Kosten und zuzüglich Zinsen gutgeschrieben werden. Die Deckungsrückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird, weisen wir gesondert im Passivposten D aus

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** wird für Zahlungsverpflichtungen aus Erst- und Rückversicherungsfällen gebildet, die eingetreten, aber noch nicht abgewickelt sind. Sie werden unterteilt in Rückstellungen für am Bilanzstichtag gemeldete Versicherungsfälle und solche für am Bilanzstichtag eingetretene, aber noch nicht gemeldete Versicherungsfälle (IBNR-Reserve).

Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle basieren grundsätzlich auf anerkannten versicherungsmathematischen Schätzverfahren, anhand derer künftige Schadenaufwendungen einschließlich Schadenregulierungskosten geschätzt werden, soweit keine einzelfallbezogenen Schätzungen zu berücksichtigen sind. Angesetzt wird entsprechend langjährig etablierter Praxis der realistisch geschätzte künftige Erfüllungsbetrag, der sich für die Rückversicherung grundsätzlich aus den Aufgaben der Zedenten ergibt. Forderungen aus Regressen, Provenus und Teilungsabkommen werden berücksichtigt. Zur Bemessung der Endschäden („Ultimate Liability“) werden im Bereich der Schaden-Rückversicherung, aber auch der Schaden-Erstversicherung für alle Sparten die erwarteten Endschadenquoten mittels aktuarieller Verfahren berechnet (z. B. Chain-Ladder-Verfahren). Dabei wird auf Basis statistischer Dreiecke die Entwicklung aller Schäden pro Anfalljahr bzw. Zeichnungsjahr bis zum voraussichtlichen Ende ihrer Abwicklung prognostiziert. Zudem werden Erfahrungen der Vergangenheit, aktuell bekannte Fakten und Gegebenheiten sowie weitere Annahmen in Bezug auf die zukünftige Entwicklung berücksichtigt. Die jüngeren Zeichnungsjahre bzw. Anfalljahre aktuarieller Projektionen unterliegen einer größeren Unsicherheit, die mit vielfältigen Zusatzinformationen reduziert wird. Insbesondere für die Rückversicherung gilt, dass zwischen dem Eintritt des versicherten Schadens, seiner Meldung durch den Erstversicherer und der anteiligen Bezahlung des Schadens durch den Rückversicherer ein längerer Zeitraum liegen kann. Die Rückstellungen für das übernommene Geschäft werden dabei grundsätzlich für das Konzerngeschäft nach Vorgaben der Vorversicherer bzw. für das Nichtkonzerngeschäft mittels aktuarieller Analysen gebildet.

Wenn für die einzelfallspezifische Abwicklung von Großschäden keine ausreichenden statistischen Daten vorliegen, werden nach Analyse des mit diesen Risiken behafteten Portfolios und gegebenenfalls nach Einzelbetrachtungen angemessene Rückstellungen gebildet. Diese Rückstellungen entsprechen realistischen Schätzungen des Konzerns. Darüber hinaus wird für einen Teil der bekannten Versicherungsfälle eine individuell bestimmte angemessene Rückstellung gebildet. Die Bestimmung der Höhe erfolgt unter Berücksichtigung der allgemeinen Grundsätze der Versicherungspraxis. Die Angemessenheit der Höhe wird regelmäßig geprüft und gegebenenfalls angepasst.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wird mit Ausnahme weniger Teilrückstellungen wie bspw. der Renten-deckungsrückstellungen grundsätzlich nicht abgezinst.

Die **Rückstellung für Beitragsrückerstattung** (RfB) wird in der Lebensversicherung für Verpflichtungen zur Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer gebildet, die am Bilanzstichtag noch nicht endgültig den einzelnen Versicherungsverträgen zugeordnet sind. Sie setzt sich aus den Beträgen zusammen, die gemäß den jeweiligen nationalen gesetzlichen oder vertraglichen Regelungen den Versicherungsnehmern zugewiesen werden, und den Beträgen, die aus zeitlich begrenzten Unterschiedsbeträgen zwischen dem Konzernabschluss nach IFRS und den lokalen Jahresabschlüssen resultieren (latente RfB) und sich in künftigen Berechnungen der Überschussbeteiligung auswirken werden. Für unrealisierte Gewinne/Verluste aus „jederzeit veräußerbaren“ Finanzinstrumenten bilden wir eine Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis (Shadow RfB); ansonsten berücksichtigen wir Veränderungen dieser Rückstellung erfolgswirksam.

Mindestens einmal im Jahr prüfen wir alle versicherungstechnischen Rückstellungen im Rahmen eines **Angemessenheitstests nach IFRS 4**. Falls die Überprüfung ergibt, dass künftige Einnahmen die erwarteten Ausgaben auf Ebene der Berechnungscluster voraussichtlich nicht decken, bilden wir nach Auflösung der zugehörigen abgegrenzten Abschlusskosten und PVFP eine Drohverlustrückstellung. Die Berechnung auf Basis des aktuell realistisch geschätzten künftigen Erfüllungsbetrags orientiert sich bei der Rückstellung für Prämienüberträge und der Schadenrückstellung grundsätzlich an dem Geschäftsmodell der Sparten und berücksichtigt künftige Konditionsanpassungen, Rückversicherungsschutz sowie gegebenenfalls die Steuerung der Profitabilität einzelner Vertragsbeziehungen. Kapitalerträge werden bei dieser Berechnung nicht einbezogen. Bei der Deckungsrückstellung prüfen wir die Angemessenheit auf Basis aktueller Annahmen der Rechnungsgrundlagen einschließlich des anteiligen Kapitalanlageergebnisses wie auch (wenn relevant) künftiger Überschussbeteiligungen.

Schattenbilanzierung (Shadow Accounting): IFRS 4 erlaubt die Einbeziehung von nicht realisierten Gewinnen und Verlusten aus Zeitwertänderungen der „jederzeit veräußerbaren“ Finanzinstrumente in die Bewertung versicherungstechnischer Positionen. Diese Vorgehensweise wird angewandt, damit nicht realisierte Gewinne und Verluste in gleicher Weise behandelt werden wie realisierte Gewinne und Verluste. Hiervon können folgende Positionen betroffen sein: abgegrenzte Abschlusskosten, PVFP, Rückstellungen für Schlussgewinnanteile der Versicherungsnehmer sowie die Rückstellung für Beitragsrückerstattung. Anpassungen werden als sogenannte Shadow Adjustments der betroffenen Positionen analog zu den begründenden Wertentwicklungen als Gegenposten im sonstigen Ergebnis abgebildet.

Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird

Bei Lebensversicherungsprodukten, bei denen die Versicherungsnehmer das Anlagerisiko selbst tragen (z. B. in der fondsgebundenen Lebensversicherung), spiegeln die Deckungsrückstellung und sonstige versicherungstechnische Rückstellungen die Marktwerte der entsprechenden Kapitalanlagen wider. Wir verweisen auf die Erläuterungen zum Aktivposten „Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice“.

Andere Rückstellungen

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen: Die Verpflichtungen aus leistungsorientierten Pensionsplänen werden für jeden Plan separat und nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt. Die Bewertung erfolgt nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method). Es werden dabei nicht nur die am Bilanzstichtag bekannten Anwartschaften und laufenden Renten berücksichtigt, sondern auch deren zukünftige Entwicklung. Der Zinssatz, mit dem die Pensionsverpflichtungen abgezinst werden, orientiert sich an den Zinssätzen, die für hochwertige Unternehmensanleihen gelten. Der verwendete Abzinsungssatz ist ein zahlungsgewichteter Durchschnittszins, in dem sich die Fälligkeiten, die Höhe und die Währung der zu zahlenden Leistungen widerspiegeln. Bei der Extrapolation der Euro-Zinskurve berücksichtigt der Konzern zudem einen Trend auf den Spread der Unternehmensanleihen zur Verbesserung der Schätzgenauigkeit. Für wesentliche Pläne werden individuelle Zinssätze nach der Spot-Rate-Methode zur Bestimmung des Zinsaufwandes und -ertrages angewendet, d. h., die unterschiedlichen Zahlungsströme werden mit verschiedenen Zinssätzen gewichtet berücksichtigt.

Stehen den Pensionsverpflichtungen Vermögenswerte einer rechtlich eigenständigen Einheit gegenüber (z. B. eines Fonds oder durch externe Vermögen gedeckte Leistungszusagen), die ausschließlich zur Bedeckung der erteilten Pensionsversprechen verwendet werden dürfen und dem Zugriff etwaiger Gläubiger entzogen sind, sind die Pensionsverpflichtungen unter Abzug der Vermögenswerte auszuweisen. Sofern der beizulegende Zeitwert dieser Vermögenswerte die zugehörigen Pensionsverpflichtungen übersteigt, wird dieser Nettobetrag als sonstige Forderung ausgewiesen, angepasst um Effekte aus der Aktivierungsobergrenze (Asset Ceiling). Die Kostenkomponenten aus der Veränderung der leistungsorientierten Pläne werden, soweit sie den Dienstzeitaufwand und die Nettozinsen auf die Nettoschuld betreffen, im Gewinn/im Verlust der Periode berücksichtigt. Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand aus Planänderungen und Plan Kürzungen sowie Gewinne/Verluste aus Planabgeltungen werden im Zeitpunkt ihres Eintritts im Gewinn oder Verlust der Periode erfasst. Sämtliche Neubewertungseffekte werden im sonstigen Ergebnis bilanziert und im Eigenkapital ausgewiesen. Die Neubewertungen der Pensionsverpflichtungen umfassen zum einen die versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste aus den Bruttopensionsverpflichtungen, zum anderen den Unterschied zwischen der tatsächlich realisierten Planvermögensrendite und den rechnermäßigen Zinserträgen auf Planvermögen. Im Fall einer Überdotierung von Plänen fließt in die Neubewertungskomponente außerdem die Differenz zwischen dem Zins auf die Auswirkung der Vermögenobergrenze und der gesamten Veränderung des Nettovermögens aus der Auswirkung der Vermögenobergrenze (Asset Ceiling) ein. Weitere Erläuterungen und Sensitivitätsanalysen finden sich unter Anmerkung 23.

Sonstige Rückstellungen, Steuerrückstellungen und Restrukturierungsrückstellungen werden nach bestmöglicher Schätzung in Höhe der zu erwartenden Inanspruchnahme gebildet. Bei wesentlichen Zinseffekten werden die Rückstellungen abgezinst. Restrukturierungsrückstellungen werden dann angesetzt, wenn ein detaillierter formeller Plan für die Restrukturierung durch den Konzern genehmigt wurde und die wesentlichen Details der Restrukturierung öffentlich angekündigt wurden. Die Rückstellungen beinhalten u. a. Annahmen hinsichtlich der Anzahl der von Entlassungen betroffenen Mitarbeiter, der Höhe der Abfindungszahlungen und der Kosten

im Zusammenhang mit der Beendigung von Verträgen. Aufwendungen, die mit den zukünftigen Geschäftstätigkeiten zusammenhängen (z. B. Versetzungskosten), werden nicht bei der Festlegung der Rückstellungen berücksichtigt.

Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten einschließlich der **begebenen Anleihen und Darlehen**, soweit es sich nicht um Verbindlichkeiten aus Derivaten und den erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteten finanziellen Verpflichtungen aus Investmentverträgen handelt, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. **Verbindlichkeiten aus Derivaten** bewertet der Konzern zum beizulegenden Zeitwert. Für geschriebene Verkaufsoptionen auf nicht beherrschende Anteile bilanziert der Konzern eine Verbindlichkeit in Höhe des Barwerts des Rückkaufbetrags der Anteile. Die Einbuchung erfolgt zulasten des Anteils nicht beherrschender Gesellschafter am Eigenkapital; Effekte aus der Folgebewertung werden ergebniswirksam in der Position „Übriges Ergebnis“ erfasst. Die Aufzinsung dieser finanziellen Verbindlichkeiten weisen wir unter den Finanzierungszinsen aus. Die beizulegenden Zeitwerte von **Investmentverträgen** werden grundsätzlich zu Rückkaufwerten für Versicherungsnehmer und Kontensalden bestimmt. Daneben nutzt der Konzern die Fair Value Option, um eine Bewertungsinkongruenz (Accounting Mismatch) in Bezug auf die die Verbindlichkeiten deckenden Kapitalanlagen aus Investmentverträgen zu beseitigen oder wesentlich zu verringern.

Anteilsbasierte Vergütungen werden im Konzern ausschließlich in bar abgegolten. Die Schulden der in bar zu erfüllenden Vergütungspläne werden zu jedem Stichtag und am Erfüllungstag mit dem beizulegenden Zeitwert der Schuld bestimmt. Der Zeitwert jedes dieser Pläne wird als Aufwand über den Erdienungszeitraum verteilt. Danach wird jede Änderung des Zeitwertes von nicht ausgeübten Plänen in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Wesentliche Erfolgsgrößen

Unter der **gebuchten Prämie** wird der Betrag ausgewiesen, der im Geschäftsjahr für die Gewährung des Versicherungsschutzes entweder einmal oder laufend durch den Versicherer fällig gestellt wurde. In die Prämien fließen Ratenzahlungszuschläge, Nebenleistungen und Geldleistungen für übernommene Teile der versicherungstechnischen Rückstellungen (Portfolioeintritte) ein. Darüber hinaus werden hier Zahlungseingänge aus in Vorjahren abbeschriebenen sowie stornierten Prämienforderungen und Erträge aus der Auflösung bzw. Verminderung von Wertberichtigungen auf Forderungen gegen Versicherungsnehmer ausgewiesen. Erhöhungen der Wertberichtigungen werden von den gebuchten Prämien abgesetzt.

Prämien für Versicherungsverträge werden über die Vertragslaufzeit im Verhältnis zum bereitgestellten Versicherungsschutz bzw. bei Fälligkeit als verdient und als Ertrag gebucht. Von den **verdienten Prämien** sind die Sparanteile aus Lebensversicherungsverträgen abgesetzt (siehe auch Ausführungen zur Rückstellung für Prämienüberträge).

Die **Aufwendungen für Versicherungsleistungen** beinhalten die Zahlungen für Schadenfälle des Geschäftsjahres und der Vorjahre (einschließlich der Schlussüberschüsse in der Lebensversicherung, die Veränderungen der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sowie die Veränderungen der Deckungsrückstellung).

Zudem werden hier die Aufwendungen für Beitragsrückerstattung ausgewiesen. Diese bestehen neben der Direktgutschrift aus der Zuführung für die RfB sowie der erfolgswirksamen Veränderung der latenten RfB inklusive der Amortisation des PVFP zugunsten der Versicherungsnehmer.

Die **Abschlussaufwendungen** umfassen im Wesentlichen die Provisionszahlungen an die mit dem Vertrieb der Versicherungsprodukte betrauten Personen/Organisationen, die gezahlten Rückversicherungsprovisionen sowie die Veränderungen der abgegrenzten Abschlusskosten und der Provisionsrückstellungen. Darüber hinaus werden unter den Abschlusskosten weitere Kostenbestandteile ausgewiesen, die eng mit der Akquise von neuen Versicherungsverträgen bzw. mit der Verlängerung bestehender Versicherungsverträge verbunden sind, beispielsweise Kosten der medizinischen Gesundheitsprüfung. Die **Verwaltungskosten** resultieren vor allem aus den Aufwendungen für die Vertragsverwaltung wie z. B. das Einziehen der fälligen Prämien. Weitere Verwaltungskosten sind u. a. die diesem Funktionsbereich zuordenbaren Personalkosten, Abschreibungen und Mieten.

Prämien, Aufwendungen für Versicherungsleistungen, Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen werden jeweils brutto und **netto**, d. h. nach Berücksichtigung der Rückversicherungspositionen, bilanziert.

Die Zusammensetzung des **Kapitalanlageergebnisses** wie auch des **übrigen Ergebnisses** ist der jeweiligen Anmerkung im Konzernanhang zu entnehmen.

Der Konzern erbringt neben seiner Kerngeschäftstätigkeit (im Anwendungsbereich des IFRS 4) verschiedene mit dem Versicherungsgeschäft im Zusammenhang stehende Dienstleistungen, insbesondere Kapitalverwaltungsleistungen und sonstige versicherungsnaher Dienstleistungen, die in den Anwendungsbereich des IFRS 15 („Erlöse aus Verträgen mit Kunden“) fallen. **Erlöse aus Verträgen mit Kunden** werden dann realisiert, wenn die Verfügungsmacht über die zugesagten Güter oder Dienstleistungen auf den Kunden übertragen wird. Die Höhe der Umsatzrealisierung entspricht der Gegenleistung, die der Konzern für die Übertragung von Gütern oder Dienstleistungen an den Kunden voraussichtlich erhalten wird. Der Konzern agiert in seinen Verträgen im Anwendungsbereich des IFRS 15 grundsätzlich als Prinzipal, weil er regelmäßig die Kontrolle über die Dienstleistungen oder Güter hat, bevor diese an den Kunden übertragen werden. Die Verträge mit den Kunden beinhalten in der Regel keine signifikanten Finanzierungskomponenten. Eine Aufgliederung dieser Erlöse findet sich im Kapitel „Sonstige Angaben“.

Ertragsteuern: Der Steueraufwand enthält die tatsächliche Steuerbelastung auf Unternehmensergebnisse der Konzernunternehmen, auf die die jeweiligen lokalen Steuersätze angewendet werden, sowie Veränderungen der aktiven und der passiven latenten Steuern. Aufwand und Ertrag aus Zinsen oder Strafen, die an die Steuerbehörden zu zahlen sind, werden im Allgemeinen in der Position „Übriges Ergebnis“ ausgewiesen.

Währungsumrechnung

Die Berichtswährung des Konzerns ist der Euro.

Geschäftsvorfälle in Fremdwährung werden grundsätzlich mit den Wechselkursen zum Transaktionszeitpunkt in die entsprechende funktionale Währung der Unternehmenseinheiten umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte/Schulden, die am Abschlussstichtag auf Fremdwährung lauten, werden zum Stichtagskurs in die funktionale Währung umgerechnet. Gewinne/Verluste aus dieser Umrechnung werden in der Position „Übriges Ergebnis“ ausgewiesen. Fremdwährungsgewinne/-verluste aus nicht monetären Posten (z. B. Eigenkapitalinstrumente), die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert sind, werden zunächst im sonstigen Ergebnis bilanziert und erst mit ihrer Abwicklung bzw. bei einer Wertminderung in den Gewinn oder Verlust umgegliedert.

Fremdwährungspositionen ausländischer Tochtergesellschaften (einschließlich Geschäfts- und Firmenwerte), deren Landeswährung nicht der Euro ist, rechnen wir mit dem Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag in Euro um, Fremdwährungspositionen in der Gewinn- und Verlustrechnung zum Durchschnittskurs. Alle sich ergebenden Umrechnungsdifferenzen werden im sonstigen Ergebnis erfasst und in der Rücklage aus Währungsumrechnung im Eigenkapital bilanziert, soweit die Währungskursdifferenz nicht den nicht beherrschenden Anteilen zugewiesen ist.

UMRECHNUNGSKURSE DER FÜR UNS WICHTIGSTEN WÄHRUNGEN

1 EUR entspricht	Bilanz (Stichtag)		Erfolgsrechnung (Durchschnitt)	
	2021	2020	2021	2020
AUD Australien	1,5596	1,6030	1,5800	1,6533
BRL Brasilien	6,4086	6,3706	6,3833	5,8716
CAD Kanada	1,4491	1,5704	1,4882	1,5326
CNY China	7,2297	8,0199	7,6408	7,8887
GBP Großbritannien	0,8393	0,9041	0,8617	0,8869
JPY Japan	130,5000	126,6900	130,0415	121,8977
MXN Mexiko	23,2733	24,4152	24,0952	24,4614
PLN Polen	4,5982	4,5224	4,5699	4,4481
USD USA	1,1344	1,2291	1,1853	1,1449
ZAR Südafrika	18,0275	18,0114	17,6160	18,6678

Segmentberichterstattung

Bestimmung der berichtspflichtigen Segmente

Die Festlegung der berichtspflichtigen Segmente folgt in Übereinstimmung mit IFRS 8 („Geschäftssegmente“) der internen Berichts- und Steuerungsstruktur der Gruppe, anhand derer der Konzernvorstand regelmäßig die Leistung der Segmente beurteilt und über die Allokation von Ressourcen zu den Segmenten entscheidet.

Der Konzern hat die geschäftlichen Aktivitäten in Versicherung und Konzernfunktionen aufgeteilt. Die Versicherungsaktivitäten (ohne die konzerninterne Rückversicherung der Talanx AG) sind weiter in sechs berichtspflichtige Segmente untergliedert, wobei infolge unterschiedlicher Produktarten, Risiken und Kapitalzuordnungen zunächst eine Differenzierung in Erst- und Rückversicherung erfolgt.

Die Versicherungsaktivitäten in der **Erstversicherung** sind aufgrund der nach Kundengruppen bzw. geografischen Regionen (Inland versus Ausland) sowie im deutschen Privat- und Firmenkundengeschäft nach Sparten (Sachversicherung und Lebensversicherung) ausgerichteten Steuerung in die vier berichtspflichtigen Segmente „Industrieversicherung“, „Privat- und Firmenversicherung Deutschland – Schaden/Unfall“, „Privat- und Firmenversicherung Deutschland – Leben“ und „Privat- und Firmenversicherung International“ gegliedert. Diese Segmentierung entspricht auch den Zuständigkeiten der Mitglieder im Vorstand.

Das **Rückversicherungsgeschäft** wird vollständig aus der Hannover Rück-Gruppe übernommen und ist gemäß der Systematik des internen Berichtswesens in die beiden Segmente Schaden- und Personen-Rückversicherung aufgeteilt.

Abweichend von der Segmentierung im Konzernabschluss der Hannover Rück SE ordnen wir dem Segment Schaden-Rückversicherung auch die Holdingfunktionen dieser Gruppe zu. Die segmentübergreifenden Ausleihungen innerhalb der Hannover Rück-Gruppe werden im Talanx Konzernabschluss den beiden Rückversicherungssegmenten zugerechnet (Konzernabschluss der Hannover Rück SE: Konsolidierungsspalte). Dadurch sind Abweichungen der Segmentergebnisse, wie sie im Konzernabschluss der Talanx AG für das Rückversicherungsgeschäft berichtet werden, von denen im Abschluss der Hannover Rück SE unvermeidlich.

Nachfolgend sind die wesentlichen Produkte und Dienstleistungen aufgeführt, mit denen diese berichtspflichtigen Segmente Erträge erzielen.

Industrieversicherung: Das Segment umfasst das globale Industriegeschäft. Der Umfang des Geschäftsbetriebs beinhaltet eine breite Auswahl an Versicherungsprodukten wie die Haftpflicht-, Kraftfahrzeug-, Unfall-, Feuer-, Sach-, Rechtsschutz-, Transport-, Financial-Lines-, Agenten- und Spezial- (u. a. in den Sparten Vermögensschadenhaftpflicht, Organhaftpflicht, Sports and Entertainment, Luftfahrt, Offshore Energy und Tierversicherung) und Technische Versicherungen für große und mittelgroße Unternehmen im In- und Ausland. Darüber hinaus wird Rückdeckung in verschiedenen Versicherungszweigen gewährt.

Privat- und Firmenversicherung Deutschland – Schaden/Unfall: Das Segment steuert unsere Sachversicherungsleistungen für das deutsche Privat- und Firmenkundengeschäft. Das Produktspektrum reicht von Versicherungsprodukten für preis- und leistungsbewusste Kunden über maßgeschneiderte Produkte für beratungsaffine Kunden bis hin zum Belegschaftsgeschäft. Ein Fokus liegt dabei auf kleinen und mittleren Unternehmen, denen wir ebenfalls optimalen Versicherungsschutz anbieten möchten. Der Vertrieb erfolgt über die konzerneigene Außendienstorganisation, über unabhängige Vermittler und Mehrfachagenten sowie über Kooperationen und den Online- und Direktvertrieb.

Privat- und Firmenversicherung Deutschland – Leben: Das Segment bündelt unsere Lebensversicherungsaktivitäten einschließlich des deutschlandweit betriebenen Bancassurance-Geschäfts, d. h. des Vertriebs von Versicherungspolice mittels Partnerbanken. Es erbringt auch Versicherungsdienstleistungen in Österreich. Das Produktspektrum reicht von fondsgebundenen Lebensversicherungen über Renten- und Risikoversicherungen bis hin zu Erwerbs- und Berufsunfähigkeitsversicherungen. Der Vertrieb erfolgt im Besonderen über Banken, unabhängige Vermittler und Mehrfachagenten und eine eigene Ausschließlichkeitsorganisation.

Privat- und Firmenversicherung International: Die Tätigkeit des Segments umfasst spartenübergreifend das Versicherungsgeschäft mit Privat- und Firmenkunden inklusive der betriebenen Bancassurance-Aktivitäten im Ausland. Die Produktpalette umfasst u. a. Angebote der Kfz-Versicherung, Schaden- und Unfallversicherung, Transport- und Feuerversicherung sowie zahlreiche Produkte aus dem Bereich der Lebensversicherung. Das Auslandsgeschäft wird zu einem großen Anteil über Makler und Agenten abgewickelt. Zusätzlich nutzen viele Segmentgesellschaften Banken als Vertriebskanäle.

Schaden-Rückversicherung: In diesem Segment werden weltweit alle Sparten im Schaden- und Haftpflichtgeschäft rückversichert. Dies umfasst auch die Spezialbereiche Transport- und Luftfahrtgeschäft, Kredit-/Kautionsgeschäft, Agrargeschäft, die strukturierte Rückversicherung, das fakultative sowie das Katastrophengeschäft.

Personen-Rückversicherung: Das Segment fasst die weltweiten Aktivitäten der Hannover Rück-Gruppe in allen Sparten der Lebens-, Kranken- und Rentenversicherung sowie der privaten Unfallversicherung zusammen, sofern sie von Personenversicherern gezeichnet und rückversichert werden.

Konzernfunktionen: Das Segment umfasst, in Abgrenzung zu den sechs operativen Segmenten, die Konzernsteuerung sowie Tätigkeiten zur Unterstützung des Geschäftsbetriebs der Gruppe. Dazu zählen die Kapitalanlageverwaltung, die Abwicklung und Platzierung von Teilen der Rückversicherungsabgaben für die Erstversicherung einschließlich konzerninterner Rückversicherung sowie die Konzernfinanzierung. Das konzernexterne Asset-Management-Geschäft für private und institutionelle Investoren der Ampega Investment GmbH, Köln, weisen wir ebenfalls in diesem Segment aus. Darüber hinaus werden diesem Bereich zentrale Dienstleistungsgesellschaften zugeordnet, die einzelne Servicetätigkeiten (z. B. IT-Dienstleistungen, Inkasso, Personal und Rechnungswesen) auf Kostenerstattungsbasis vorwiegend für die Erstversicherer im Inland ausführen. Provisionserlöse aus Platzierungen von Rückversicherungsabgaben und das operative Ergebnis der Talanx Reinsurance Broker GmbH werden dem Segment Industrierversicherung zugerechnet.

Bewertungsgrundlagen für den Erfolg der berichtspflichtigen Segmente

Bewertungsgrundlage für sämtliche Transaktionen zwischen berichtspflichtigen Segmenten sind marktkonforme Transferpreise. In der Konsolidierungsspalte werden die konzerninternen segmentübergreifenden Transaktionen herausgerechnet. Erträge aus Dividendenzahlungen bzw. Ergebnisabführungsverträge, die der Konzernholding zuzurechnen sind, werden im jeweiligen Segment eliminiert. Die Gewinn- und Verlustrechnung nach Geschäftsbereichen/berichtspflichtigen Segmenten haben wir aus Konsistenz- und Vergleichbarkeitsgründen an die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung angepasst. Gleiches gilt für die Konzernbilanz.

Für die Segmente „Privat- und Firmenversicherung Deutschland – Schaden/Unfall“ und „Privat- und Firmenversicherung Deutschland – Leben“ werden weder Ertragsteuern noch Finanzierungszinsen ermittelt und an den Hauptentscheidungsträger berichtet, sodass die Gewinn- und Verlustrechnung mit dem EBIT endet. Somit kann für sie auch keine Segmentbilanz aufgestellt werden. Das EBIT des Geschäftsbereichs Privat- und Firmenversicherung Deutschland ergibt sich aus der Addition der beiden berichtspflichtigen Segmente. Die Bilanz des Geschäftsbereichs Rückversicherung ergibt sich aus der Addition der Segmentbilanzen seiner berichtspflichtigen Segmente Schaden-Rückversicherung und Personen-Rückversicherung.

Um den finanziellen Erfolg der berichtspflichtigen Segmente im Konzern beurteilen zu können, werden abhängig von der Art und Fristigkeit der geschäftlichen Aktivitäten unterschiedliche Steuerungsgrößen bzw. Performance-Maße genutzt. Als einheitliche Bemessungsgrundlage wird das operative Ergebnis (EBIT) – ermittelt aus IFRS-Ergebnisbeiträgen – herangezogen. Zur Darstellung der tatsächlichen operativen Profitabilität und zur Verbesserung der Vergleichbarkeit wird hierbei das Periodenergebnis vor Ertragsteuern herausgestellt. Ferner wird das Ergebnis um die Zinsaufwendungen für Fremdfinanzierung bzw. aus der Aufzinsung der Leasingverbindlichkeiten (Finanzierungszinsen) bereinigt.

KONZERNBILANZ GEGLIEDERT NACH GESCHÄFTSBEREICHEN ZUM 31. DEZEMBER 2021

In Mio. EUR

Aktiva	Industrierversicherung		Privat- und Firmenversicherung Deutschland	
	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020
A. Immaterielle Vermögenswerte				
a. Geschäfts- oder Firmenwert	153	153	248	248
b. Sonstige immaterielle Vermögenswerte	11	10	434	411
	164	163	682	660
B. Kapitalanlagen				
a. Fremdenutzer Grundbesitz	163	164	2.540	1.442
b. Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	16	15	134	97
c. Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	191	183	75	35
d. Darlehen und Forderungen	941	1.031	21.960	23.401
e. Sonstige Finanzinstrumente				
i. Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinstrumente	75	65	168	168
ii. Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente	8.563	7.308	28.842	30.057
iii. Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	57	47	504	425
f. Übrige Kapitalanlagen	1.111	941	2.516	2.175
Selbst verwaltete Kapitalanlagen	11.116	9.753	56.738	57.801
g. Kapitalanlagen aus Investmentverträgen	—	—	—	—
h. Depotforderungen	13	32	4	4
Kapitalanlagen	11.129	9.785	56.741	57.805
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen	—	—	13.208	11.185
D. Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	8.495	7.355	1.989	1.688
E. Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	2.547	2.307	384	313
F. Abgegrenzte Abschlusskosten	95	78	1.622	1.503
G. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	1.079	717	651	481
H. Aktive Steuerabgrenzung	83	47	123	69
I. Sonstige Vermögenswerte	803	707	737	773
J. Langfristige Vermögenswerte und Vermögenswerte von Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden ¹	9	6	17	10
Summe der Aktiva	24.404	21.166	76.154	74.488

¹ Weitere Ausführungen siehe Kapitel „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen“² Angepasst gemäß IAS 8, siehe Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ im Konzernanhang

Privat- und Firmenversicherung International		Rückversicherung		Konzernfunktionen		Konsolidierung		Gesamt	
31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020 ²	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020 ²	31.12.2021	31.12.2020 ²
591	604	36	34	—	—	—	—	1.028	1.040
189	163	168	158	88	97	—	—	889	839
780	767	204	192	88	97	—	—	1.918	1.879
129	55	1.819	1.589	—	—	—	—	4.650	3.250
3	—	336	434	22	25	—	—	511	572
—	—	238	219	—	—	—	—	504	438
322	368	2.444	2.313	70	72	—	—	25.737	27.184
366	348	49	186	—	—	-301	-292	356	474
11.927	11.791	46.594	39.812	473	498	—	—	96.399	89.467
192	249	330	340	13	5	—	—	1.096	1.067
331	418	3.755	3.285	847	578	-1.739	-1.547	6.821	5.849
13.270	13.228	55.564	48.179	1.426	1.179	-2.040	-1.839	136.073	128.301
1.457	1.265	—	—	—	—	—	—	1.457	1.265
—	—	11.306	9.958	25	16	-1.043	-871	10.305	9.140
14.726	14.493	66.871	58.137	1.451	1.195	-3.083	-2.710	147.835	138.705
479	434	—	—	—	—	—	—	13.687	11.619
1.198	871	3.073	2.242	1.104	456	-6.930	-5.140	8.929	7.473
1.358	1.213	7.208	5.606	312	287	-1.063	-761	10.746	8.964
612	589	3.351	3.073	47	21	294	264	6.020	5.528
297	342	1.325	1.278	651	660	—	—	4.002	3.477
227	103	54	11	296	328	-173	-235	611	323
641	751	2.831	2.466	1.068	707	-2.927	-2.368	3.153	3.036
598	14	—	—	2	—	-1	—	625	31
20.915	19.576	84.917	73.005	5.017	3.750	-13.882	-10.950	197.524	181.035

KONZERNBILANZ GEGLIEDERT NACH GESCHÄFTSBEREICHEN ZUM 31. DEZEMBER 2021

In Mio. EUR

Passiva	Industrieversicherung		Privat- und Firmenversicherung Deutschland	
	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020
B. Nachrangige Verbindlichkeiten	410	279	257	257
C. Versicherungstechnische Rückstellungen				
a. Rückstellung für Prämienüberträge	2.819	2.325	1.416	1.409
b. Deckungsrückstellung	—	—	43.531	43.030
c. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	14.865	12.737	3.877	3.568
d. Rückstellung für Beitragsrückerstattung	16	21	7.191	8.289
e. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen	69	61	7	6
	17.769	15.143	56.023	56.303
D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	—	—	13.208	11.185
E. Andere Rückstellungen				
a. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	588	670	136	177
b. Steuerrückstellungen	153	128	90	80
c. Sonstige Rückstellungen	109	95	185	351
	850	893	410	609
F. Verbindlichkeiten				
a. Begebene Anleihen und Darlehen	10	11	65	73
b. Depotverbindlichkeiten	33	31	1.514	1.352
c. Übrige Verbindlichkeiten	2.958	2.396	1.808	1.636
	3.001	2.438	3.387	3.061
G. Passive Steuerabgrenzung	164	200	210	258
H. Verbindlichkeiten von Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden ¹	56	—	—	—
Summe Verbindlichkeiten/Rückstellungen	22.251	18.953	73.495	71.673

Privat- und Firmenversicherung International		Rückversicherung		Konzernfunktionen		Konsolidierung		Gesamt	
31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020 ²						
103	68	3.396	2.590	1.746	1.280	-1.152	-1.001	4.759	3.473
2.763	2.418	6.196	5.070	230	247	-1.269	-931	12.154	10.538
6.545	6.810	7.542	7.218	—	—	-130	-126	57.489	56.932
4.161	3.624	40.778	33.929	1.418	597	-4.557	-3.241	60.541	51.214
624	804	—	—	—	—	—	—	7.832	9.114
17	17	842	702	—	16	—	-32	935	770
14.110	13.673	55.357	46.919	1.648	859	-5.956	-4.330	138.951	128.567
479	434	—	—	—	—	—	—	13.687	11.619
57	59	209	229	1.210	1.309	—	—	2.200	2.445
125	120	92	133	74	76	—	—	535	537
129	105	183	176	382	207	—	—	988	934
312	284	484	538	1.666	1.592	—	—	3.722	3.916
206	158	1.523	1.341	1.482	1.499	-855	-803	2.432	2.279
175	22	4.219	3.838	—	—	-1.856	-1.534	4.085	3.709
2.487	2.235	5.012	3.985	530	729	-3.976	-3.111	8.818	7.868
2.868	2.415	10.754	9.163	2.012	2.228	-6.687	-5.449	15.335	13.856
69	105	2.214	2.145	—	2	-145	-214	2.513	2.497
557	9	—	—	—	—	-1	—	612	9
18.498	16.988	72.205	61.355	7.072	5.961	-13.941	-10.994	179.579	163.936
Eigenkapital³								17.945	17.099
Summe der Passiva								197.524	181.035

¹ Weitere Ausführungen siehe Kapitel „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen“

² Angepasst gemäß IAS 8, siehe Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ im Konzernanhang

³ Konzerneigenkapital und Anteile nicht beherrschender Gesellschafter

**KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG NACH GESCHÄFTSBEREICHEN/BERICHTSPFLICHTIGEN SEGMENTEN
FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2021¹**

In Mio. EUR	Industrieversicherung		Privat- und Firmenversicherung Deutschland	
	2021	2020	2021	2020
1. Gebuchte Bruttoprämien einschließlich Prämien aus fondsgebundener Lebens- und Rentenversicherung	7.560	6.658	6.170	5.853
davon mit anderen Geschäftsbereichen/Segmenten	27	62	72	62
davon mit fremden Dritten	7.534	6.596	6.098	5.791
2. Sparbeiträge aus fondsgebundener Lebens- und Rentenversicherung	—	—	901	820
3. Gebuchte Rückversicherungsprämien	3.920	3.470	441	389
4. Veränderung der Bruttoprämienüberträge	-380	-404	-6	50
5. Anteile der Rückversicherer an der Veränderung der Bruttoprämienüberträge	-168	-223	-1	8
Verdiente Prämien für eigene Rechnung	3.428	3.008	4.823	4.685
6. Aufwendungen für Versicherungsleistungen brutto	5.336	4.446	5.862	5.018
Anteile der Rückversicherer	2.602	1.919	336	178
Aufwendungen für Versicherungsleistungen netto	2.734	2.527	5.526	4.840
7. Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen brutto	1.390	1.335	1.259	1.772
Anteile der Rückversicherer	783	726	204	205
Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen netto	608	609	1.055	1.566
8. Sonstige versicherungstechnische Erträge	5	3	14	28
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	46	14	17	37
Sonstiges versicherungstechnisches Ergebnis	-41	-11	-3	-9
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	46	-139	-1.761	-1.730
9. a. Erträge aus Kapitalanlagen	396	424	2.452	2.482
b. Aufwendungen für Kapitalanlagen	96	173	309	478
Kapitalanlageergebnis aus selbst verwalteten Kapitalanlagen	300	252	2.143	2.004
Ergebnis aus Investmentverträgen	—	—	—	—
Depotzinsergebnis	—	2	-12	-13
Kapitalanlageergebnis	300	254	2.131	1.992
davon Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, bewertet nach der Equity-Methode	19	20	6	—
10. a. Sonstige Erträge	191	164	247	261
b. Sonstige Aufwendungen	340	230	331	319
Übriges Ergebnis	-149	-66	-84	-59
Ergebnis vor Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwert	196	48	286	203
11. Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwert	—	—	—	—
Operatives Ergebnis (EBIT)	196	48	286	203
12. Finanzierungszinsen	11	12	9	9
13. Ertragsteuern	38	-15	111	64
Jahresergebnis	148	52	166	130
davon Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	4	5	6	11
davon Aktionäre der Talanx AG	143	47	161	119

¹ Abweichend zu dem Geschäftsbereich Privat- und Firmenversicherung Deutschland und dem Geschäftsbereich Rückversicherung bildet die Gewinn- und Verlustrechnung der übrigen Geschäftsbereiche auch die berichtspflichtigen Segmente ab

² Angepasst gemäß IAS 8, siehe Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ im Konzernanhang

Privat- und Firmenversicherung International		Rückversicherung		Konzernfunktionen		Konsolidierung		Gesamt	
2021	2020	2021	2020 ²	2021	2020 ²	2021	2020	2021	2020 ²
6.127	5.527	27.762	24.770	1.119	738	-3.232	-2.436	45.507	41.109
1	1	1.947	1.807	1.186	503	-3.232	-2.436	—	—
6.126	5.526	25.815	22.963	-67	235	—	—	45.507	41.109
107	69	—	—	—	—	—	—	1.008	890
601	471	2.905	2.443	839	483	-3.261	-2.437	5.446	4.819
-271	-48	-738	-1.028	18	-237	281	220	-1.096	-1.446
-35	-11	-24	-61	29	-172	293	226	94	-235
5.183	4.950	24.143	21.361	268	190	16	-4	37.863	34.190
4.219	3.997	20.917	18.300	1.029	493	-2.313	-1.543	35.050	30.711
351	315	2.598	1.621	816	296	-2.365	-1.562	4.338	2.767
3.868	3.683	18.319	16.679	212	196	52	19	30.711	27.944
1.337	1.271	6.592	5.857	295	106	-897	-644	9.977	9.697
126	91	288	264	185	52	-839	-626	747	711
1.212	1.180	6.304	5.594	110	55	-58	-17	9.230	8.986
33	34	—	—	16	—	-16	—	52	66
91	82	5	5	4	14	7	-6	170	145
-58	-47	-5	-5	12	-14	-23	6	-117	-80
46	41	-484	-917	-42	-75	—	—	-2.195	-2.821
440	475	2.213	1.831	42	17	-61	-63	5.483	5.166
67	147	534	355	153	111	-137	-128	1.022	1.136
373	328	1.679	1.476	-111	-94	76	64	4.460	4.030
3	—	—	—	—	—	—	—	3	—
-2	-2	268	222	—	—	—	—	255	210
374	326	1.947	1.698	-111	-94	76	65	4.718	4.240
—	—	17	81	—	—	—	—	43	100
188	141	793	842	1.037	819	-930	-794	1.526	1.432
315	242	520	392	911	694	-822	-671	1.596	1.207
-127	-101	273	450	126	125	-108	-123	-69	226
294	266	1.736	1.230	-27	-44	-32	-59	2.454	1.645
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
294	266	1.736	1.230	-27	-44	-32	-59	2.454	1.645
2	17	103	110	103	105	-53	-55	176	198
66	56	352	205	-25	-32	7	-1	548	277
225	193	1.282	915	-105	-117	14	-3	1.730	1.170
36	33	672	474	—	—	—	—	718	522
189	160	609	442	-105	-117	14	-3	1.011	648

VERKÜRZTE KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER BERICHTSPFLICHTIGEN SEGMENTE PRIVAT- UND FIRMENVERSICHERUNG DEUTSCHLAND (SCHADEN/UNFALL UND LEBEN) SOWIE SCHADEN- UND PERSONEN-RÜCKVERSICHERUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2021

In Mio. EUR	Privat- und Firmenversicherung Deutschland – Schaden/Unfall		Privat- und Firmenversicherung Deutschland – Leben		Schaden- Rückversicherung		Personen- Rückversicherung	
	2021	2020	2021	2020	2021	2020 ¹	2021	2020 ¹
1. Gebuchte Bruttoprämien einschließlich Prämien aus fondsgebundener Lebens- und Rentenversicherung	1.574	1.502	4.596	4.351	19.224	16.744	8.538	8.026
davon mit anderen Segmenten	–	–	72	62	1.804	1.673	143	134
davon mit fremden Dritten	1.574	1.502	4.525	4.289	17.420	15.071	8.396	7.892
2. Sparbeiträge aus fondsgebundener Lebens- und Rentenversicherung	–	–	901	820	–	–	–	–
3. Gebuchte Rückversicherungsprämien	224	176	217	214	1.901	1.628	1.005	815
4. Veränderung der Bruttoprämienüberträge	–25	11	19	38	–723	–974	–14	–55
5. Anteile der Rückversicherer an der Veränderung der Bruttoprämienüberträge	–5	4	4	3	–24	–63	–	1
Verdiente Prämien für eigene Rechnung	1.329	1.334	3.494	3.352	16.624	14.205	7.519	7.155
6. Aufwendungen für Versicherungsleistungen brutto	1.083	908	4.779	4.110	13.218	11.189	7.699	7.112
Anteile der Rückversicherer	224	88	111	90	1.704	844	894	777
Aufwendungen für Versicherungsleistungen netto	859	820	4.668	4.019	11.514	10.344	6.805	6.335
7. Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen brutto	582	559	677	1.212	4.998	4.331	1.594	1.526
Anteile der Rückversicherer	132	114	73	91	223	196	65	67
Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen netto	451	445	604	1.121	4.775	4.135	1.529	1.459
8. Sonstige versicherungstechnische Erträge	2	2	13	26	–	–	–	–
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	10	7	7	30	3	–	1	4
Sonstiges versicherungstechnisches Ergebnis	–8	–6	5	–3	–3	–	–1	–4
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	11	62	–1.772	–1.792	332	–274	–816	–643
9. a. Erträge aus Kapitalanlagen	149	124	2.303	2.358	1.693	1.249	521	582
b. Aufwendungen für Kapitalanlagen	19	35	290	443	390	295	145	60
Kapitalanlageergebnis aus selbst verwalteten Kapitalanlagen	130	89	2.013	1.915	1.303	954	376	522
Ergebnis aus Investmentverträgen	–	–	–	–	–	–	–	–
Depotzinsergebnis	–1	–1	–11	–12	49	50	220	171
Kapitalanlageergebnis	129	88	2.002	1.903	1.352	1.005	596	693
davon Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, bewertet nach der Equity-Methode	–	–	6	–	4	–1	13	81
10. a. Sonstige Erträge	55	70	192	191	238	387	554	455
b. Sonstige Aufwendungen	92	87	240	232	401	273	119	120
Übriges Ergebnis	–37	–17	–47	–41	–163	115	435	335
Ergebnis vor Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwert	104	134	183	70	1.521	845	216	385
11. Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwert	–	–	–	–	–	–	–	–
Operatives Ergebnis (EBIT)	104	134	183	70	1.521	845	216	385

¹ Angepasst gemäß IAS 8, siehe Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ im Konzernanhang

SONSTIGE SEGMENTANGABEN

In Mio. EUR	Industrie- versicherung	Privat- und Firmen- versicherung Deutschland – Schaden/Unfall	Privat- und Firmen- versicherung Deutschland – Leben	Privat- und Firmen- versicherung International	Schaden- Rückversiche- rung	Personen- Rückversiche- rung	Konzern- funktionen	Konsolidierung	Gesamt
2021									
Im Kapitalanlageergebnis enthaltene Positionen									
Laufende Zinserträge	164	73	965	347	820	274	39	-61	2.622
Depotzinserträge	–	–	–	–	50	413	–	-4	459
Depotzinsaufwendungen	–	1	11	2	1	193	–	-5	204
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunter- nehmen, bewertet nach der Equity-Methode	19	–	6	–	4	13	–	–	43
Abschreibungen auf fremdgenutzte Grundstücke									
planmäßig	3	1	34	2	38	–	–	–	78
außerplanmäßig	–	–	3	2	17	–	–	–	21
Abschreibungen auf Infrastrukturinvestments									
planmäßig	6	4	23	–	–	–	–	–	34
Im übrigen Ergebnis enthaltene Positionen									
Sonstige Zinserträge	6	3	6	4	38	17	1	-2	73
Sonstige Zinsaufwendungen	4	1	18	5	14	8	5	-9	47
Abschreibungen auf Sachanlagen									
planmäßig	18	1	5	42	18	8	36	–	129
außerplanmäßig	–	–	–	1	–	–	–	–	1
2020									
Im Kapitalanlageergebnis enthaltene Positionen									
Laufende Zinserträge ¹	145	76	1.119	312	662	271	10	-63	2.532
Depotzinserträge	–	–	–	–	52	296	–	-2	346
Depotzinsaufwendungen	-2	1	12	2	1	125	–	-2	136
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunter- nehmen, bewertet nach der Equity-Methode	20	–	–	–	-1	81	–	–	100
Abschreibungen auf fremdgenutzte Grundstücke									
planmäßig	3	–	23	3	37	–	–	–	66
außerplanmäßig	–	–	–	–	6	–	–	–	6
Abschreibungen auf Infrastrukturinvestments									
planmäßig	6	4	23	–	–	–	–	–	34
außerplanmäßig	7	4	16	–	–	–	–	–	27
Im übrigen Ergebnis enthaltene Positionen									
Sonstige Zinserträge	–	–	6	5	14	50	18	-5	87
Sonstige Zinsaufwendungen	10	1	18	6	12	9	22	-11	66
Abschreibungen auf Sachanlagen									
planmäßig	17	1	7	41	15	8	42	–	131
außerplanmäßig	–	–	–	–	11	–	–	–	11

¹ Angepasst gemäß IAS 8, siehe Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ im Konzernanhang

Gebuchte Bruttoprämien, selbst verwaltete Kapitalanlagen und langfristige Vermögenswerte nach geografischer Herkunft

SELBST VERWALTETE KAPITALANLAGEN NACH GEOGRAFISCHER HERKUNFT

In Mio. EUR	31.12.2021	31.12.2020 ¹
Deutschland	29.349	29.363
Großbritannien	7.458	7.307
Mittel- und Osteuropa (CEE) einschließlich Türkei	4.451	4.934
Übriges Europa	49.276	48.067
USA	24.777	20.110
Übriges Nordamerika	4.480	3.958
Lateinamerika	4.119	3.893
Asien und Australien	11.814	10.355
Afrika	351	314
Gesamt	136.073	128.301

¹ Angepasst gemäß IAS 8, siehe Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ im Konzernanhang

LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE NACH GEOGRAFISCHER HERKUNFT¹

In Mio. EUR	31.12.2021	31.12.2020
Deutschland	5.287	4.166
Großbritannien	126	99
Übriges Europa	494	321
USA	689	713
Übriges Nordamerika	511	316
Lateinamerika	224	232
Asien und Australien	29	32
Afrika	9	8
Gesamt	7.369	5.887

¹ Als langfristige Vermögenswerte gelten im Wesentlichen die immateriellen Vermögenswerte (einschließlich Geschäfts- oder Firmenwert) sowie der eigen- und fremdgenutzte Grundbesitz einschließlich der Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen

GEBUCHTE BRUTTOPRÄMIEN NACH GEOGRAFISCHER HERKUNFT (GRUNDSÄTZLICH NACH SITZ DES KUNDEN)

In Mio. EUR	Erstversicherung		Rückversicherung		Konzernfunktionen		Konsolidierung		Gesamt	
	2021	2020	2021	2020 ¹	2021	2020	2021	2020	2021	2020 ¹
Deutschland	7.837	7.485	1.998	1.754	909	436	-1.748	-1.130	8.997	8.545
Großbritannien	861	585	3.723	3.406	—	—	-467	-461	4.116	3.530
Mittel- und Osteuropa (CEE) einschließlich Türkei	2.945	2.615	434	427	39	43	-73	-74	3.345	3.012
Übriges Europa	3.869	3.374	3.854	3.423	121	107	-468	-369	7.376	6.535
USA	1.274	1.220	8.195	7.060	—	—	-48	-79	9.421	8.200
Übriges Nordamerika	303	183	1.494	1.126	—	—	-118	-83	1.680	1.227
Lateinamerika	1.835	1.749	1.130	1.062	51	151	-144	-82	2.872	2.880
Asien und Australien	870	776	6.312	5.994	—	—	-166	-159	7.015	6.612
Afrika	62	51	622	518	—	—	—	—	684	569
Gesamt	19.858	18.038	27.762	24.770	1.119	738	-3.232	-2.436	45.507	41.109

¹ Angepasst gemäß IAS 8, siehe Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ im Konzernanhang

Darstellung der gebuchten Bruttoprämien nach Versicherungsarten und -zweigen auf Konzernebene

GEBUCHTE BRUTTOPRÄMIEN NACH VERSICHERUNGSARTEN UND -ZWEIGEN

In Mio. EUR	2021	2020 ¹
Schaden/Unfall-Erstversicherung	13.432	11.941
Leben-Erstversicherung	6.425	6.096
Schaden-Rückversicherung	19.224	16.744
Personen-Rückversicherung	8.538	8.026
Konzernfunktionen	1.119	738
Konsolidierung	-3.232	-2.436
Gesamt	45.507	41.109

¹ Angepasst gemäß IAS 8, siehe Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ im Konzernanhang

Im Berichtszeitraum lagen keine Transaktionen mit einem externen Kunden vor, die sich auf mindestens 10% der gesamten Bruttoprämien belaufen.

Konsolidierung

Konsolidierungsgrundsätze

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Jahresabschlüsse unterliegen einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Für Tochtergesellschaften mit abweichenden Stichtagen, die mehr als drei Monate vor dem Konzernabschlussstichtag lagen, wurden Zwischenabschlüsse für Zwecke des Konzernabschlusses erstellt. Konzerninterne Salden und Geschäftsvorfälle werden eliminiert.

Tochterunternehmen sind vom Konzern beherrschte Unternehmen. Der Konzern beherrscht ein Unternehmen, wenn er aufgrund von Stimmrechten oder anderen Rechten direkt oder indirekt die Entscheidungsmacht über ein Konzernunternehmen hat und wenn er an variablen Rückflüssen aus dem Konzernunternehmen partizipiert und diese Rückflüsse durch seine Entscheidungsmacht beeinflussen kann. Diese Merkmale müssen kumulativ erfüllt sein. Bei sämtlichen Tochterunternehmen hält der Konzern die Mehrheit der Stimmrechte. Bei der Beurteilung, ob Beherrschung besteht, werden potenzielle Stimmrechte berücksichtigt, sofern diese Rechte substantiell sind.

Bei Investmentfonds – sowohl für vom Konzern verwaltete Investmentfonds als auch für von Dritten verwaltete Investmentfonds, an denen sich der Konzern beteiligt – erfolgt eine gesonderte Prüfung der Prinzipal-Agent-Beziehung. Hier wird anhand einer Analyse der Entscheidungsprozesse untersucht, ob die Kontrolle über die maßgeblichen Geschäftsaktivitäten beim Fondsmanagement oder bei den Investoren liegt. Neben dem Grad der Variabilität der Vergütung des Fondsmanagements werden substantielle Rechte zur Abberufung des Managements oder zur Herbeiführung der Fondsliquidierung sowie die Rolle der Investoren in Organen und Gremien des Investmentfonds betrachtet.

Für die Bilanzierung von **Unternehmenszusammenschlüssen** wendet der Konzern die Erwerbsmethode an, wenn die erworbene Gruppe von Tätigkeiten und Vermögenswerten die Definition eines Geschäftsbetriebs erfüllt. Tochterunternehmen sind ab dem Zeitpunkt zu konsolidieren, an dem die Beherrschung auf den Konzern übergeht. Sie werden entkonsolidiert, sobald die Beherrschung endet. Die Anschaffungskosten des Erwerbs entsprechen dem beizulegenden Zeitwert der hingegebenen Vermögenswerte und der entstandenen bzw. übernommenen Schulden zum Transaktionszeitpunkt. Im Rahmen eines Unternehmenserwerbs identifizierbare Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten werden bei der Erstkonsolidierung mit ihren beizulegenden Zeitwerten im Erwerbszeitpunkt bewertet. Ein sich aus der Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Nettovermögen ergebender positiver Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- oder Firmenwert unter den immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen. Nicht beherrschende Anteile am erworbenen Unternehmen werden im Allgemeinen anhand des proportionalen Anteils am Nettovermögen des erworbenen Unternehmens ausgewiesen.

Gesellschaften, auf die der Konzern einen maßgeblichen Einfluss ausüben kann, werden als **assoziierte Unternehmen** im Allgemeinen unter Anwendung der Equity-Methode nach IAS 28 bilanziert und anfänglich mit ihren Anschaffungskosten angesetzt. Dazu zählen auch die Transaktionskosten. Ausgehend von der Annahme, dass ein maßgeblicher Einfluss gegeben ist, wenn eine Gesellschaft des

Konzerns direkt oder indirekt mindestens 20%, aber nicht mehr als 50% der Stimmrechte hält, erfolgt für jede wesentliche Beteiligung eine individuelle Analyse der faktischen Einflussmöglichkeiten des Konzerns.

Ein **Gemeinschaftsunternehmen** ist eine Vereinbarung, über die der Konzern die gemeinschaftliche Führung ausübt, wobei er Rechte am Nettovermögen der Vereinbarung besitzt, anstatt Rechte an deren Vermögenswerten und Verpflichtungen für deren Schulden zu haben. Diese Unternehmen werden grundsätzlich nach der Equity-Methode einbezogen.

Die Equity-Konsolidierung endet mit der Aufgabe des maßgeblichen Einflusses oder der gemeinschaftlichen Führung. Für weiterführende Erläuterungen verweisen wir auf unsere Ausführungen im Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.

Strukturierte Unternehmen im Sinne des IFRS 12 sind Unternehmen, bei denen Stimmrechte oder vergleichbare Rechte für die Beurteilung der Frage, wer das Unternehmen beherrscht, nicht ausschlaggebend sind. Dies ist z. B. der Fall, wenn die Stimmrechte sich lediglich auf die Verwaltungsaufgaben beziehen und die relevanten Tätigkeiten durch Vertragsvereinbarungen geregelt sind.

Im Konzern wird die Verpflichtung zur Konsolidierung von strukturierten Unternehmen im Rahmen einer Analyse geprüft, die sowohl Transaktionen umfasst, bei denen ein strukturiertes Unternehmen durch ihn mit oder ohne Beteiligung dritter Parteien initiiert wird, als auch solche, bei denen er mit oder ohne Beteiligung dritter Parteien in vertragliche Beziehungen zu einem bereits bestehenden strukturierten Unternehmen tritt. Die Konsolidierungsentscheidungen werden anlassbezogen überprüft, mindestens aber jährlich.

Konsolidierungskreis

Von der Vollkonsolidierung oder der Equity-Konsolidierung ausgenommen sind Tochterunternehmen bzw. assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, die sowohl einzeln als auch in ihrer Gesamtheit von untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sind. Die untergeordnete Bedeutung bestimmt sich über die Bilanzsumme und das Jahresergebnis der Gesellschaft im Verhältnis zu den entsprechenden durchschnittlichen Konzernwerten der letzten drei Jahre.

Vor diesem Hintergrund werden im Berichtsjahr 35 (36) Tochtergesellschaften, deren Geschäftszweck überwiegend die Erbringung von Dienstleistungen für die Versicherungsgesellschaften der Gruppe ist, nicht konsolidiert. Weitere 15 (12) assoziierte Unternehmen und vier (vier) Gemeinschaftsunternehmen werden wegen untergeordneter Bedeutung nicht at Equity bilanziert. Die Bilanzsumme dieser Unternehmen beträgt insgesamt weniger als 1% der durchschnittlichen Bilanzsumme des Konzerns der letzten drei Jahre. Das Ergebnis dieser Gesellschaften beläuft sich auf insgesamt weniger als 2% des durchschnittlichen Ergebnisses des Konzerns der letzten drei Jahre. In den Folgeperioden werden die aus Wesentlichkeitsgründen nicht in den Konsolidierungskreis aufgenommenen Unternehmen zu jedem Abschlussstichtag daraufhin untersucht, ob eine Vollkonsolidierung/Equity-Konsolidierung aufgrund geänderter Abschätzung der Wesentlichkeit geboten ist.

Bezüglich der Angaben zur Zusammensetzung des Konzerns einschließlich der vollständigen Aufzählung des Anteilsbesitzes verweisen wir auf das Kapitel „Anteilsbesitz“ auf den Seiten 231 ff. Angaben zu assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen sind der Anmerkung 5 zu entnehmen.

KONSOLIDIERUNGSKREIS

	2021	2020
Anzahl der vollkonsolidierten Tochterunternehmen		
Inland ¹	79	85
Ausland ²	145	142
Zwischensumme	224	227
Anzahl der vollkonsolidierten Investmentfonds (Tochterunternehmen)³		
Inland	21	20
Ausland	5	3
Zwischensumme	26	23
Anzahl der vollkonsolidierten strukturierten Unternehmen		
Inland	—	—
Ausland	3	3
Zwischensumme	3	3
Summe der vollkonsolidierten Unternehmen		
Inland	100	105
Ausland	153	148
Zwischensumme	253	253
Anzahl der at Equity einbezogenen assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen		
Inland ⁴	4	3
Ausland ^{5,6}	7	9
Gesamt	11	12

¹ 77 (83) Einzelgesellschaften und zwei (zwei) Unternehmen, die in einem (einem) Teilkonzern vollkonsolidiert werden

² 65 (63) Einzelgesellschaften und 80 (79) Unternehmen, die in vier (vier) Teilkonzernen vollkonsolidiert werden

³ Die Beherrschung erfolgt über Stimmrechte oder vergleichbare Rechte, sodass diese Investmentfonds keine strukturierten Unternehmen darstellen

⁴ Davon ein (null) Gemeinschaftsunternehmen im Inland

⁵ Vier (vier) Einzelgesellschaften und drei (fünf) Unternehmen, die in einem Teilkonzern at Equity einbezogen werden

⁶ Davon ein (ein) Gemeinschaftsunternehmen im Ausland

Angaben zu Art und Umfang erheblicher Beschränkungen

Gesetzliche, vertragliche oder aufsichtsrechtliche Beschränkungen sowie Schutzrechte nicht beherrschender Anteile können den Konzern in seiner Fähigkeit beschränken, Zugang zu den Vermögenswerten zu erhalten und diese an oder von andere(n) Unternehmen ungehindert innerhalb des Konzerns zu transferieren und Schulden des Konzerns zu begleichen. Zum Stichtag bestanden bei folgenden Tochterunternehmen mit nicht beherrschenden Anteilen erhebliche Beschränkungen aufgrund von Schutzrechten zugunsten dieser Anteilseigner.

MASSGEBLICHE BESCHRÄNKUNGEN BEI WESENTLICHEN TOCHTERUNTERNEHMEN

Gesellschaft	Art und Umfang erheblicher Beschränkungen
Towarzystwo Ubezpieczeń i Reasekuracji WARTA S. A. und Towarzystwo Ubezpieczeń na Życie WARTA S. A., beide Warschau, Polen	Gemäß bestehender Konsortialvereinbarung mit einem Minderheitsaktionär kann eine Dividende oder Kapitalherabsetzung lediglich mit dessen Zustimmung beschlossen werden. Des Weiteren unterliegen die vom Konzern gehaltenen Anteile aufgrund der Konsortialvereinbarung einer Verfügungsbeschränkung.
E+S Rückversicherung AG, Hannover	Die Veräußerung oder Übertragung von Aktien der E+S Rückversicherung AG erfolgt durch Begebungsvermerk und ist nur mit Genehmigung des Aufsichtsrats der Gesellschaft zulässig. Das Recht, die Genehmigung zu erteilen oder zu versagen, steht dem Aufsichtsrat zu, ohne dass er verpflichtet wäre, im Falle der Versagung Gründe anzugeben.

In bestimmten Ländern können aus lokalen Mindestkapital- und Solvabilitätsanforderungen sowie in geringerem Ausmaß aus Devisenbeschränkungen weitere Beschränkungen für den Transfer von Vermögenswerten zwischen Unternehmen des Konzerns bestehen. Zur Besicherung unserer versicherungstechnischen Verbindlichkeiten hat der Konzern in den USA Treuhandkonten sowie weitere Sicherheiten gegenüber US-amerikanischen Zedenten in Höhe von 8.548 (6.961) Mio. EUR gestellt. Die in den Treuhandkonten gehaltenen Wertpapiere werden als zur Veräußerung verfügbare Kapitalanlagen ausgewiesen. In dem Betrag sind umgerechnet 3.132 (2.464) Mio. EUR enthalten, die zur Besicherung möglicher versicherungstechnischer Verpflichtungen aus ILS-Transaktionen von Investoren gestellt wurden. Zudem wurden weitere Sperrdepots und sonstige Treuhandkonten zugunsten Rückversicherern und Zedenten im Allgemeinen außerhalb der USA in Höhe von 3.756 (3.584) Mio. EUR gestellt. Im Zusammenhang mit Immobiliengesellschaften und Immobilien-transaktionen wurden in bestimmten Ländern Sicherheiten für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 922 (662) Mio. EUR gestellt. Vertiefende Erläuterungen finden sich im Konzernlagebericht im Kapitel „Risikobericht“, Abschnitt „Risiken aus Kapitalanlagen“, Unterabschnitt „Kreditrisiken“.

Angaben zu Tochterunternehmen mit wesentlichen nicht beherrschenden Anteilen

Anteile am Eigenkapital der Tochtergesellschaften, die nicht beherrschenden Gesellschaftern zustehen, werden gesondert innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen. Sie belaufen sich zum Bilanzstichtag auf 7.169 (6.732) Mio. EUR.

TOCHTERUNTERNEHMEN MIT WESENTLICHEN NICHT BEHERRSCHENDEN ANTEILEN¹

In Mio. EUR	Teilkonzern Hannover Rück SE ²		Towarzystwo Ubezpieczeń i Reasekuracji WARTA S. A.	
	2021	2020	2021	2020
	Hannover, Deutschland	Hannover, Deutschland	Warschau, Polen	Warschau, Polen
Sitz, Gründungsland				
Nicht beherrschende Anteile	49,78 %	49,78 %	24,26 %	24,26 %
Kapitalanlagen	67.520	58.960	2.804	2.809
Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	3.073	2.242	255	242
Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	7.208	5.606	258	244
Summe Aktiva	82.902	71.437	3.707	3.626
Nachrangige Verbindlichkeiten	2.977	2.232	—	—
Versicherungstechnische Rückstellungen	55.357	46.919	2.634	2.419
Andere Rückstellungen	483	538	22	21
Eigenkapital	12.756	11.839	749	830
davon nicht beherrschende Anteile ³	6.854	6.350	182	201
Summe Fremdkapital	70.146	59.598	2.958	2.796
Gebuchte Bruttoprämien	27.762	24.770	1.533	1.395
Verdiente Nettoprämien	24.144	21.361	1.349	1.288
Versicherungstechnisches Ergebnis	-479	-913	97	102
Kapitalanlageergebnis	1.943	1.685	69	64
Operatives Ergebnis (EBIT)	1.735	1.214	155	148
Jahresergebnis	1.300	919	133	117
davon nicht beherrschende Anteile ³	672	474	32	28
Sonstiges Ergebnis	205	274	-131	-10
Gesamtergebnis	1.505	1.193	2	107
davon nicht beherrschende Anteile ³	820	600	0	26
Kapitalfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	4.940	3.018	250	415
Kapitalfluss aus laufender Investitionstätigkeit	-5.261	-2.032	-167	-461
Kapitalfluss aus Finanzierungstätigkeit	278	-726	-83	—
Finanzmittelfonds am Ende des Berichtszeitraums	1.355	1.278	13	14
Während des Jahres gezahlte Dividenden an nicht beherrschende Anteile⁴	316	376	—	—

¹ Alle Angaben beziehen sich auf Finanzinformationen vor Konsolidierung

² Informationen gemäß Teilkonzern Hannover Rück SE inkl. der darin enthaltenen IAS 8 Anpassungen

³ Die nicht beherrschenden Anteile am Eigenkapital, Jahresergebnis und Gesamtergebnis des Teilkonzerns Hannover Rück SE basieren auf der durchgerechneten Quote

⁴ Enthalten in dem Kapitalfluss aus Finanzierungstätigkeit

Wesentliche Zu- und Abgänge der vollkonsolidierten Tochterunternehmen sowie sonstige gesellschaftsrechtliche Veränderungen

Im Rahmen der Vereinfachung der Betriebsstrukturen und Etablierung einer mitarbeiterführenden Gesellschaft für die Talanx Erstversicherungsgruppe in Deutschland wurden im Oktober und November 2021 die Servicegesellschaften HDI Global Specialty Underwriting Agency GmbH, Köln (Segment Industrieversicherung), HDI Deutschland Bancassurance Kundenservice GmbH, Hilden (Segment Privat- und Firmenversicherung Deutschland – Leben), HDI Kundenservice AG, Köln und HDI Vertriebs AG, Hannover (beide Geschäftsbereich Privat- und Firmenversicherung Deutschland) konzernintern an die Talanx AG, Hannover (Segment Konzernfunktionen) veräußert. Anschließend wurden diese Gesellschaften auf Basis des Verschmelzungsvertrags vom 20. Dezember 2021 gemeinsam mit der HDI Systeme AG, Hannover (Segment Konzernfunktionen) auf die HDI Service AG, Hannover (zukünftig firmierend unter: HDI AG, Segment Konzernfunktionen) verschmolzen. Wirtschaftlich erfolgte mit Abschluss des Verschmelzungsvertrages der Übergang der Vermögenswerte und Schulden rückwirkend auf den 1. Oktober 2021 (Verschmelzungsstichtag). Die Handelsregistereintragung und somit zivilrechtliche Wirksamkeit der Verschmelzung ist im März 2022 vorgesehen.

Mit Kaufvertrag vom 21. Oktober 2020 übernahm die HDI Assicurazioni S.p.A., Rom, Italien, eine 100-prozentige Konzerntochter der HDI International AG, Hannover, Deutschland, im Segment Privat- und Firmenversicherung International 100% der Anteile an dem Sachversicherer Amissima Assicurazioni S.p.A., Mailand, Italien (im Februar 2022 umbenannt in HDI Italia S.p.A., Mailand, Italien). Auf Basis der getroffenen Vereinbarungen bildet der Konzern den Erwerb zum 1. April 2021 ab (Erstkonsolidierungszeitpunkt). Der Kaufpreis (223 Mio. EUR) wurde vollständig in bar beglichen. Es wird beabsichtigt, die Amissima Assicurazioni S.p.A. im Jahr 2022 mit der HDI Assicurazioni S.p.A., Rom, Italien zu verschmelzen.

Aus dem Erwerb entstand ein Goodwill in Höhe von 20 Mio. EUR. Dieser spiegelt vor allem die erwarteten Synergien aus der geplanten organisatorischen Anpassung des Unternehmens an die Strukturen unserer bestehenden Einheit wider. In der Steuerbilanz entsteht aus dieser Transaktion kein steuerlich abzugsfähiger Goodwill (Share Deal).

Erwerbsbezogene Kosten der Transaktion (3 Mio. EUR) sind im „Übrigen Ergebnis“ enthalten.

BEIZULEGENDE ZEITWERTE DER ERWORBENEN VERMÖGENSWERTE UND ÜBERNOMMENEN VERBINDLICHKEITEN DER HDI ITALIA S. P. A. PER 1. APRIL 2021

In Mio. EUR	HDI Italia S. p. A.
Immaterielle Vermögenswerte	29
Kapitalanlagen	493
Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	339
Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft ¹	73
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	10
Aktive Steuerabgrenzung	92
Sonstige Vermögenswerte	100
Summe Vermögenswerte	1.136
Versicherungstechnische Rückstellungen	659
Andere Rückstellungen	23
Nachrangige Verbindlichkeiten	35
Übrige Verbindlichkeiten	215
davon Steuerverbindlichkeiten	–
davon versicherungsbezogen	197
Summe Schulden	933
Erworbenes Nettovermögen (vor Konsolidierung)	203

¹ Der Bruttobetrag der Forderungen beträgt 82 Mio. EUR

Der Betrag der ausgewiesenen Forderungen entspricht dem beizulegenden Zeitwert. Weitere Zahlungsausfälle werden nicht erwartet. Die erworbenen immateriellen Vermögenswerte beinhalten im Wesentlichen die Barwerte künftiger Gewinne aus der Bilanzierung von Versicherungsverträgen. Es wurden keine Eventualverbindlichkeiten im Zusammenhang mit der übernommenen Gesellschaft identifiziert, die gemäß IFRS 3.23 zu bilanzieren sind oder deren Ansatz mangels verlässlicher Bewertung ihres beizulegenden Zeitwerts unterblieben ist. Bedingte Leistungen, Vermögenswerte für Entschädigungen und separate Transaktionen im Sinne von IFRS 3 wurden nicht bilanziert.

Die Bruttoprämien der Gesellschaften gingen mit 203 Mio. EUR und das Periodenergebnis mit –9 Mio. EUR in den Abschluss ein. Wäre der Erwerb der Gruppe bereits zum 1. Januar 2021 erfolgt, hätten die einzubeziehenden Bruttoprämien 273 Mio. EUR und das einzubeziehende Ergebnis –10 Mio. EUR betragen.

Darüber hinaus ergaben sich keine wesentlichen Änderungen im Konsolidierungskreis im Vergleich zum Jahresende 2020.

Angaben zu konsolidierten strukturierten Unternehmen

Zum Stichtag wurden die Kaith Re Ltd., die LI RE und die Kubera Insurance (SAC) Ltd. (alle Hamilton, Bermuda) konsolidiert.

Die Kaith Re Ltd. ist eine „Segregated Accounts Company“ (SAC), deren einziger Zweck in der Verbriefung von Rückversicherungsrisiken in Kapitalanlageprodukte liegt. Im Rahmen dieser Transformation findet in jedem Fall ein vollständiger Risikotransfer auf den jeweiligen Investor statt. In einer SAC existieren unter einem „General Account“ weitere „Segregated Accounts“, die haftungsrechtlich vollständig voneinander und von dem General Account getrennt sind und in denen die o.g. Verbriefungen für die Investoren stattfinden.

Die Kubera Insurance (SAC) Ltd. ist ebenfalls eine SAC, deren Zweck darin besteht, Segregated Accounts zu etablieren, die konzernfremden Gesellschaften für strukturierte Finanztransaktionen zur Verfügung gestellt werden.

Gemäß IFRS 10 sehen wir das General Account und die Segregated Accounts als separate Einheiten an, auf die die Grundsätze des sogenannten Silo-Accountings angewendet werden. Diesem Konzept folgend hat die Hannover Rück SE das General Account der Kaith Re Ltd. und der Kubera Insurance (SAC) Ltd. zu konsolidieren und trägt vertragsgemäß die Honorare für externe Dienstleister, die aus den Eigenmitteln des General Accounts zu decken sind. Jeder Segregated Account ist getrennt von den beteiligten Parteien (Investoren) im Hinblick auf die Konsolidierungspflicht zu untersuchen und abhängig von der jeweiligen vertraglichen Ausgestaltung zu konsolidieren.

Die LI RE ist ein Segregated Account der Kaith Re Ltd., dessen Zweck wie bei allen Segregated Accounts unter der Kaith Re Ltd. in der Verbriefung von versicherungstechnischen Risiken besteht. Im Unterschied zu den anderen Segregated Accounts ist der alleinige Investor und damit Risikoträger der LI RE die Leine Investment SICAV-SIF, Luxemburg.

Zum Stichtag hat der Konzern keine finanzielle oder anderweitige Unterstützung für ein konsolidiertes strukturiertes Unternehmen geleistet. Der Konzern beabsichtigt nicht, finanzielle oder anderweitige Unterstützung für eines oder mehrere dieser Unternehmen zu leisten, ohne dass er dazu vertraglich verpflichtet ist.

Angaben zu nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen

Die nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen beinhalten die folgenden Transaktionsarten:

NICHT KONSOLIDIERTE STRUKTURIERTE UNTERNEHMEN NACH ART DES UNTERNEHMENS EINSCHLIESSLICH DER DARSTELLUNG DES VERLUSTRISIKOS

Art und Zweck der Geschäftsbeziehung bzw. der Anteile

Kapitalanlagen einschließlich Investitionen in Katastrophenanleihen (ILS)

Investments: Im Rahmen der Kapitalanlage investiert der Konzern in diverse Fonds, die ihrerseits bestimmte Formen von Eigen- und Fremdkapitalanlagegeschäft tätigen und deren Fonds-/Gesellschaftsmanagement an eine Fondsverwaltung ausgelagert wurde. Die Investitionen umfassen Spezialfonds, Private-Equity-Fonds, Fixed-Income-Fonds, Collateralised Debt Obligations, Real-Estate-Fonds, Indexfonds und sonstige Publikumsfonds. Teilweise fungieren Talanx Gesellschaften auch als Fondsmanager (fungieren als Agent), um Gebühren für die Verwaltung im Namen der Investoren einzunehmen. Wesentliche Risiken bestehen in den fondstypischen Ausfallrisiken des Kapitals. Das maximale Verlustrisiko entspricht den Buchwerten. Bezüglich des Fondsmanagements für konzernexterne Investoren beschränkt sich das Verlustrisiko auf den Ausfall der künftigen Verwaltungsvergütung. Das Volumen des für konzernexterne Investoren verwalteten Vermögens beläuft sich auf 26,7 (15,5) Mrd. EUR und die daraus erwirtschafteten Provisionen belaufen sich auf 145 (101) Mio. EUR.

Leine Investment SICAV-SIF: Die Hannover Rück SE beteiligt sich über ihre Tochtergesellschaft Leine Investment SICAV-SIF, Luxemburg, durch die Investition in Katastrophenanleihen an einer Reihe von strukturierten Unternehmen, die diese Anleihen zur Verbriefung von Katastrophenrisiken emittieren. Die Leine Investment General Partner S.à.r.l. ist die geschäftsführende Gesellschafterin der Vermögensverwaltungsgesellschaft Leine Investment SICAV-SIF, deren Zweck im Aufbau, Halten und Verwalten eines Portfolios von an Versicherungsrisiken gebundenen Wertpapieren (Insurance-Linked Securities, Katastrophenanleihen), auch für konzernfremde Investoren, besteht. Das Volumen dieser Transaktionen ergibt sich aus dem Bilanzwert der jeweiligen Kapitalanlagen und beträgt zum Bilanzstichtag umgerechnet 78 (101) Mio. EUR. Das maximale Verlustrisiko entspricht den Buchwerten.

Fondsgebundene Lebensversicherungen

Zum Stichtag bestehen fondsgebundene Lebensversicherungen aus dem Lebensversicherungsgeschäft von Konzerngesellschaften.

Bei dieser Anlagestruktur liegen sämtliche Chancen und Risiken beim Versicherungsnehmer, sodass keine Verpflichtungen oder Risiken beim Konzern verbleiben. Die Kapitalanlagen und die darauf entfallenden Verpflichtungen an die Versicherungsnehmer sind als Einheit anzusehen, für die der Versicherungsnehmer die Investitionsentscheidung trifft; eine Konsolidierungspflicht besteht daher nicht.

Besichertes Fronting (ILS)

Die Hannover Rück SE hat im Rahmen ihrer erweiterten Insurance-Linked-Securities(ILS)-Aktivitäten sogenannte besicherte Frontingverträge abgeschlossen, bei denen von Zedenten übernommene Risiken unter Nutzung von strukturierten Unternehmen an konzernfremde institutionelle Investoren abgegeben werden. Ziel der Transaktionen ist der direkte Transfer von Kundengeschäft. Das Volumen der Transaktionen ergibt sich aus der zedierten Haftstrecke der zugrunde liegenden Retrozessionsverträge und beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 4.550 (3.920) Mio. EUR. Ein Teil der zedierten Haftstrecke ist durch vertraglich definierte Kapitalanlagen in Form von Barmitteln und gleichwertigen flüssigen Mitteln finanziert und besichert. Ein weiterer Teil verbleibt unbesichert oder ist durch weniger geldnahe Wertpapiere besichert. Das maximale Verlustrisiko aus der unbesicherten Haftstrecke beträgt zum Bilanzstichtag 1.174 (1.366) Mio. EUR. Das entspricht jedoch nicht dem ökonomischen Verlustrisiko, das nach anerkannten aktuariellen Methoden ermittelt wird. Der zu erwartende Verlust beträgt auf modellierter Basis im schlechtesten von 10.000 Jahren maximal 38 (36) Mio. EUR.

Retrozessionen und Verbriefung von Rückversicherungsrisiken

Die Verbriefung von Rückversicherungsrisiken wird im Wesentlichen unter Verwendung von strukturierten Unternehmen durchgeführt.

„K-Zession“: Im Rahmen ihrer „K-Transaktionen“ hat sich die Hannover Rück SE Zeichnungskapazität für Katastrophenrisiken am Kapitalmarkt beschafft. Bei der „K-Zession“, die bei nordamerikanischen, europäischen und asiatischen Investoren platziert wurde, handelt es sich um eine quotale Abgabe auf das weltweite Naturkatastrophengeschäft sowie Luftfahrt- und Transportrisiken. Vom Gesamtvolumen der „K-Zession“ wurden zum Bilanzstichtag umgerechnet 399 (432) Mio. EUR über strukturierte Unternehmen verbrieft. Die Transaktion hat eine unbefristete Laufzeit und kann von den Investoren jährlich gekündigt werden. Für einen Teil dieser Transaktion werden Segregated Accounts der Kaith Re Ltd. zu Transformerzwecken genutzt.

Darüber hinaus nutzt die Hannover Rück SE weitere Segregated Accounts der Kaith Re Ltd. sowie andere, konzernfremde strukturierte Unternehmen für diverse Retrozessionen sowohl ihrer traditionellen Deckungen als auch ihrer ILS-Deckungen, die jeweils in verbriefter Form an institutionelle Investoren weitergereicht werden. Das Volumen dieser Transaktionen bemisst sich nach der zedierten Haftstrecke der zugrunde liegenden Retrozessionsverträge und beträgt zum Bilanzstichtag 4.731 (4.063) Mio. EUR. Die strukturierten Unternehmen sind in jedem Fall durch vertraglich definierte Kapitalanlagen in Form von Barmitteln und gleichwertigen flüssigen Mitteln vollständig finanziert. Da die gesamte Haftstrecke der strukturierten Unternehmen somit jeweils vollständig besichert ist, resultiert insoweit kein versicherungstechnisches Verlustrisiko für die Hannover Rück SE.

Unterstützungskassen

Unterstützungskassen übernehmen als rechtsfähige Versorgungseinrichtungen die Durchführung einer Versorgungszusage für einen Arbeitgeber. Die Beziehung des Konzerns zu diesen Gesellschaften basiert auf der Unterstützung bei der Einrichtung dieser Gesellschaften und dem Abschließen von Versicherungsgeschäft. Da der Konzern weder Einfluss auf die maßgeblichen Tätigkeiten der Unterstützungskassen ausüben kann noch variable Rückflüsse aus den Unterstützungskassen erhält, besteht für den Konzern keine Konsolidierungspflicht. Aus diesen Gesellschaften resultieren weder Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten noch Ausfallrisiken für den Konzern.

**GESCHÄFTSBEZIEHUNGEN BZW. BUCHWERTE DER VERMÖGENSWERTE UND VERBINDLICHKEITEN
DER NICHT KONSOLIDierten STRUKTURIERTEN UNTERNEHMEN**

In Mio. EUR	31.12.2021								31.12.2020
	Allgemeine Investitions- tätigkeit/ Kapitalanlagen	Fonds- gebundene Lebens- versicherungen	Investition in Katastrophen- anleihen (ILS)	Retrozession: Verbriefungen von Rück- versicherungs- risiken	Allgemeine Investitions- tätigkeit/ Kapitalanlagen	Fonds- gebundene Lebens- versicherungen	Investition in Katastrophen- anleihen (ILS)	Retrozession: Verbriefungen von Rück- versicherungs- risiken	
Aktiva									
Darlehen und Forderungen	1	—	—	—	2	—	—	217	
Sonstige Finanzinstrumente – jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente	5.864	—	—	—	5.742	—	—	—	
Sonstige Finanzinstrumente – erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	85	—	78	—	105	—	100	—	
Investmentverträge	6.117	—	—	—	598	—	—	—	
Übrige Kapitalanlagen	825	—	—	—	4.526	—	—	—	
Depotforderungen	—	—	—	—	—	—	—	6	
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Versicherungsnehmern von Lebensversicherungspolice	—	13.687	—	—	—	11.619	—	—	
Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	—	—	—	1.307	—	—	—	916	
Abgegrenzte Abschlusskosten	—	—	—	210	—	—	—	—	
Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	—	—	—	286	—	—	—	127	
Summe Aktivposten	12.892	13.687	78	1.803	10.973	11.619	100	1.266	
Passiva									
Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherungen, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	—	13.687	—	—	—	11.619	—	—	
Übrige Verbindlichkeiten – Abrechnungsverbindlichkeiten	—	—	—	783	—	—	—	552	
Summe Passivposten	—	13.687	—	783	—	11.619	—	552	

Die Erträge und Aufwendungen aus Geschäftsbeziehungen mit nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen werden, soweit sie aus allgemeiner Investitionstätigkeit oder Investitionen in Katastrophenanleihen resultieren, im Kapitalanlageergebnis ausgewiesen und, soweit sie auf Retrozessionen und Verbriefungen entfallen, in der versicherungstechnischen Rechnung erfasst.

Im September 2020 hat die Kubera Insurance (SAC) Ltd. ein weiteres Segregated Account eingerichtet, das mittels emittierter Anleihen Investorenkapital gesammelt hat, das einem australischen Vermittler von Versicherungsgeschäft mittels einer Swapvereinbarung zu dessen Geschäftsfinanzierung zur Verfügung gestellt wurde. Die Rückzahlung der Anleihen ist von der Geschäftsentwicklung des Vermittlers abhängig. Die Hannover Rück SE ist neben weiteren externen Parteien Investor in die Anleihe. Das Segregated Account kann flexibel für weitere Finanzierungsrunden genutzt werden. Die Hannover Rück ist nicht Eigentümer des Segregated Accounts.

Zum Stichtag hat keine Gesellschaft des Konzerns diesen nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen finanzielle oder anderweitige Unterstützung gegeben. Auch bestehen aktuell keine Absichten zur Erteilung finanzieller oder anderer Unterstützung, ohne dazu vertraglich verpflichtet zu sein. Zusagen, die wir nicht als Unterstützung betrachten, wie z. B. Resteinzahlungsverpflichtungen aus bestehenden Kapitalanlageengagements, stellen wir im Kapitel „Sonstige Angaben“ (Abschnitt: „Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten“) dar.

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen

OOO Strakhovaya Kompaniya CIV Life, Moskau, Russland (Segment Privat- und Firmenversicherung International)

Der Konzern hat am 23. Dezember 2021 die Veräußerung des 100-prozentigen Anteils an der OOO Strakhovaya Kompaniya CIV Life, Moskau, Russland, gehalten durch die HDI International AG, Hannover, unterzeichnet. Die Veräußerungsgruppe enthält Vermögenswerte in Höhe von 597 Mio. EUR, Schulden von 556 Mio. EUR sowie im sonstigen Ergebnis kumulativ erfasste unrealisierte Verluste von 5 Mio. EUR. Wesentliche Buchwerte der Veräußerungsgruppe betreffen die „Kapitalanlagen“ (563 Mio. EUR), „laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand“ (9 Mio. EUR), „abgegrenzte Abschlusskosten“ (8 Mio. EUR), „aktive latente Steuern“ (6 Mio. EUR), „Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft“ (4 Mio. EUR), „sonstige Vermögenswerte“ (4 Mio. EUR), „immaterielle Vermögenswerte“ und „Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen“ (jeweils 1 Mio. EUR), „versicherungstechnische Rückstellungen“ (549 Mio. EUR) sowie „übrige Verbindlichkeiten“ (7 Mio. EUR). Im Rahmen der Klassifizierung waren keine Bewertungsanpassungen erforderlich. Der Vollzug der Transaktion erfolgte im Februar 2022 und wird voraussichtlich zu einem Abgangsverlust im niedrigen zweistelligen Millionen-Euro-Bereich führen. Der Konzern plant im Rahmen des Verkaufs, sein Portfolio in Zentral- und Osteuropa zu optimieren.

Magma HDI General Insurance Company Ltd., Kalkutta, Indien (Segment Industrieversicherung)

Zum Stichtag wird die At Equity gehaltene Beteiligung an der Magma HDI General Insurance Company Ltd., Kalkutta, Indien, durch die HDI Global SE, Hannover, als zur Veräußerung gehalten klassifiziert. Der Verkauf steht im Zusammenhang mit der strategischen Ausrichtung im Segment Industrieversicherung und wird im ersten Halbjahr 2022 erwartet.

HDI Global SE, Hannover (Segment Industrieversicherung)

Die HDI Global SE, Hannover, plant die Veräußerung eines Versicherungsportfolios der Sparten Kraftfahrzeug- und Transportversicherung ihrer Niederlassung in den Niederlanden. Das Portfolio umfasst versicherungstechnische Rückstellungen in Höhe von 61 Mio. EUR. Der Verkauf steht im Zusammenhang mit der strategischen Ausrichtung im Segment Industrieversicherung und wird im Verlauf des Jahres 2022 erwartet. Bewertungsanpassungen waren nicht erforderlich.

Immobilien

Zum Stichtag weisen wir Immobilienbestände in Höhe von 17 (17) Mio. EUR als zur Veräußerung gehalten aus, die vollständig auf den Geschäftsbereich Privat- und Firmenversicherung Deutschland entfallen. Die Ermittlung der Zeitwerte führen wir im Wesentlichen konzernintern auf Basis von Ertragswertverfahren sowie in Einzelfällen anhand externer Gutachten durch. Sofern ein Verkauf verbindlich vereinbart wurde, wird der Kaufpreis herangezogen. Die Verkaufsabsichten begründeten sich durch individuelle Immobilienmarkt- und Objektgegebenheiten in Abwägung aktueller und künftiger Chancen-Risiko-Profile.

HDI Seguros de Vida S.A., Santiago, Chile (Segment Privat- und Firmenversicherung International)

Zum 31. Dezember 2020 hatte der Konzern das Tochterunternehmen HDI Seguros de Vida S.A., Santiago, Chile, gehalten durch die HDI International AG, Hannover, als eine Veräußerungsgruppe mit Vermögenswerten in Höhe von 14 Mio. EUR sowie Schulden von 9 Mio. EUR ausgewiesen. Mit Wirkung zum 1. Juni 2021 hat der Konzern seinen 100-prozentigen Anteil zu einem Preis im einstelligen Millionen-Euro-Bereich an den Käufer übertragen.

Erläuterungen zur Konzernbilanz – Aktiva

(1) Geschäfts- oder Firmenwert

SEGMENTAUFTEILUNG DES GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERTES

In Mio. EUR	Industrie- versicherung	Privat- und Firmen- versicherung Deutschland – Schaden/Unfall	Privat- und Firmen- versicherung Deutschland – Leben	Privat- und Firmen- versicherung International	Schaden-Rück- versicherung	Konzern- funktionen	2021	2020
Bruttowert zum 31.12. des Vorjahres	157	324	202	619	34	4	1.341	1.409
Währungsumrechnung zum 1.1. des Geschäftsjahres	—	—	—	–32	2	—	–30	–68
Bruttowert zum 31.12. nach Währungsumrechnung zum 1.1. des Geschäftsjahres	157	324	202	588	36	4	1.311	1.341
Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen	—	—	—	20	—	—	20	—
Abgänge	—	—	—	2	—	—	2	—
Währungskursänderungen	—	—	—	—	—	—	—	—
Bruttowert zum 31.12. des Geschäftsjahres	157	324	202	606	36	4	1.329	1.341
Kumulierte Wertminderungen zum 31.12. des Vorjahres	5	75	202	15	—	4	301	304
Währungsumrechnung zum 1.1. des Geschäftsjahres	—	—	—	—	—	—	—	–3
Kumulierte Wertminderungen nach Währungsumrechnung zum 1.1. des Geschäftsjahres	5	75	202	15	—	4	301	301
Kumulierte Wertminderungen zum 31.12. des Geschäftsjahres	5	75	202	15	—	4	301	301
Bilanzwert zum 31.12. des Vorjahres	153	248	—	604	34	—	1.040	1.105
Bilanzwert zum 31.12. des Geschäftsjahres	153	248	—	591	36	—	1.028	1.040

Impairment-Test (Werthaltigkeitsprüfung)

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird gemäß IFRS 3 in Verbindung mit IAS 36 auf zahlungsmittelgenerierende Einheiten (Cash Generating Units, CGUs) bzw. Gruppen von CGUs aufgeteilt. Die Aufteilung erfolgt auf diejenigen CGUs bzw. Gruppen von CGUs, von denen erwartet wird, dass sie aus dem Zusammenschluss, bei dem der Goodwill entstand, Nutzen (in Form von Zahlungsströmen) ziehen. Dabei handelt es sich um die niedrigste Unternehmensebene, auf der der Geschäfts- oder Firmenwert für interne Managementzwecke überwacht wird.

Der Konzern hat daher sämtliche Geschäfts- oder Firmenwerte CGUs bzw. Gruppen von CGUs zugeordnet. Die CGUs entsprechen für die Segmente Industrieversicherung, Privat- und Firmenversicherung Deutschland – Schaden/Unfall sowie Schaden-Rückversicherung den gleichlautenden Segmenten im Sinne von IFRS 8. Im Segment Privat- und Firmenversicherung International stellt grundsätzlich jeder Auslandsmarkt eine separate CGU dar, die niedrigste Goodwillüberwachungsebene entspricht jedoch den geografischen Regionen, die entsprechende Gruppen von CGUs darstellen.

GOODWILLTRAGENDE CGUS

In Mio. EUR (bewertet zum Stichtagskurs)	31.12.2021	31.12.2020
Segment Industrieversicherung	153	153
Segment Privat- und Firmenversicherung Deutschland – Schaden/Unfall	248	248
Segment Privat- und Firmenversicherung International		
Lateinamerika	170	179
Europa	421	425
Segment Schaden-Rückversicherung	36	34

Der Konzern führt den Werthaltigkeitstest für Geschäfts- oder Firmenwerte regelmäßig im vierten Quartal auf Basis des Zahlenwerks zum Stichtag 30. September eines jeden Jahres durch. Zum Bilanzstichtag lagen für keine CGUs bzw. Gruppen von CGUs Anhaltspunkte für eine Wertminderung vor, sodass eine unplanmäßige Durchführung des Werthaltigkeitstests nicht erforderlich war.

Ein möglicher Wertminderungsbedarf ergibt sich aus der wertmäßigen Gegenüberstellung des Buchwerts der CGU bzw. der Gruppe von CGUs einschließlich des ihr zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwerts zu ihrem erzielbaren Betrag. Übersteigen die Buchwerte den erzielbaren Betrag, ist eine Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen. Der erzielbare Betrag ist dabei das Maximum aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Für alle CGUs bzw. Gruppen von CGUs mit Ausnahme der Rückversicherungssegmente wird der erzielbare Betrag grundsätzlich auf der Basis des Nutzungswerts ermittelt. Der Nutzungswert wird mithilfe eines anerkannten Bewertungsverfahrens – grundsätzlich der Ertragswertmethode – ermittelt. Soweit CGUs bzw. Gruppen von CGUs aus mehr als einer Konzerngesellschaft bestehen, kommt eine Sum-of-the-Parts-Betrachtung zur Anwendung. Der erzielbare Betrag im Rückversicherungssegment wird auf Basis des beizulegenden Zeitwerts abzüglich der Veräußerungskosten (Fair-Value-Stufe 1) bestimmt.

Wesentliche Annahmen zur Ermittlung des erzielbaren Betrags (Nutzungswert)

Für die Bewertung der Schaden-/Unfallversicherer sowie der Lebensversicherer nach dem Ertragswertverfahren bilden die vom jeweiligen Management der Gesellschaften verabschiedeten Planergebnisrechnungen den Ausgangspunkt für die Ermittlung des Ertragswerts. Die Planrechnungen werden unter der Annahme der Fortführung des Unternehmens, im Allgemeinen mit unverändertem Konzept, auf sogenannter Standalone-Basis erstellt und erfassen im Regelfall das Nachsteuerergebnis der fünf Folgejahre sowie eine Fortschreibung ab dem sechsten Jahr als ewige Rente. Für die Extrapolation der Cashflows über den Detailplanungszeitraum hinaus werden, auf Basis konservativer Annahmen, die unten dargestellten konstanten Wachstumsraten verwendet.

Bei der Erstellung der Planergebnisse gingen wir nicht davon aus, dass die Erfolgsaussichten unserer Geschäftsmodelle dauerhaft durch die Corona-Pandemie beeinträchtigt sein werden.

Die Bancassurance-Sachversicherer werden mit ihrem Ertragswert bewertet, wobei nur die künftigen Ergebnisse bis zum Ende des jeweiligen Kooperationszeitraumes in die Bewertung einfließen. Im Anschluss werden ein über drei Jahre linear abfallendes Ergebnis sowie ein fiktiver Liquidationserlös nach drei Jahren unterstellt.

Im Rahmen der Prognose der zukünftigen unternehmensspezifischen Cashflows für die einzelnen CGUs bzw. Gruppen von CGUs wurden makroökonomische Annahmen bezüglich Wirtschaftswachstum, Inflation, Zinsentwicklung und Marktumfeld zugrunde gelegt, die mit den Wirtschaftsprognosen für die jeweiligen Länder der zu bewertenden Einheiten korrespondieren und im Einklang mit den Markterwartungen und Branchenprognosen stehen.

Die kombinierte Schaden-/Kostenquote als ein Indikator für die Entwicklung des Geschäfts im Bereich Schaden/Unfallversicherung ergibt sich aus den Planungen zur Prämienentwicklung und den Aufwendungen. Bei der Planung der Prämien und Aufwendungen werden insbesondere die Möglichkeiten des Wachstums im Marktumfeld sowie die Schaden- und Kostenentwicklung im Kontext geplanter Maßnahmen auf Gesellschaftsebene eingeschätzt. Die Projektion der Kapitalanlageerträge wird in Bezug auf das jeweilige Assetportfolio einschließlich der jeweiligen Laufzeitenstruktur und Währungsaufteilung vorgenommen und basiert auf den Annahmen hinsichtlich der Zinsentwicklung. Die Kapitalanlagerendite fällt daher, abhängig vom Zinsniveau des jeweiligen Währungsraums, je CGU bzw. Gruppe von CGUs sehr unterschiedlich aus. Im Bereich Lebensversicherung stellt die Annahme über die Zinsentwicklung die wesentliche Planungsannahme dar.

Die oben dargestellten wesentlichen Annahmen resultieren aus der Aggregation der Einzelunternehmenspläne der Gesellschaften einer CGU bzw. Gruppe von CGUs. Die den wesentlichen Parametern zugewiesenen Werte sind aus Erfahrungen und Zukunftserwartungen abgeleitet. Die den Annahmen über die Zinsentwicklung pro Land zugewiesenen Werte werden konzerneinheitlich festgelegt und sind aus öffentlich zugänglichen Informationsquellen abgeleitet. Die gegebenenfalls in Lokalwährung ermittelten Barwerte werden mit dem Währungskurs zum Bilanzstichtag umgerechnet.

Bei der Bewertung der Lebensversicherungsgesellschaften (relevant nur für die Gruppe von CGUs „Europa“ und die Gruppe von CGUs „Lateinamerika“) wird grundsätzlich das Ertragswertverfahren zur Bewertung angewandt. Für die italienische Lebensversicherungsgesellschaft der Gruppe von CGUs „Europa“ wird auf eine Market-Consistent-Embedded-Value(MCEV)-basierende Bewertung zurückgegriffen.

Der Abzinsungsfaktor (Kapitalisierungszinssatz) für die Konzerngesellschaften wird auf Basis des Capital-Asset-Pricing-Modells ermittelt. Die der Ermittlung des Kapitalisierungszinssatzes zugrunde liegenden Annahmen, einschließlich des risikofreien Basiszinssatzes, der Marktrisikoprämie und des Betafaktors, werden auf Basis öffentlich zugänglicher Informationen bzw. Kapitalmarktdaten ermittelt. Die verwendeten konstanten langfristigen Wachstumsraten sind aus Erfahrungen und Zukunftserwartungen unter Berücksichtigung länderspezifischer Inflationsannahmen abgeleitet. Die langfristigen durchschnittlichen Wachstumsraten für die jeweiligen Märkte, in denen die Unternehmen tätig sind, werden nur in Einzelfällen in den Ländern überschritten, in denen sehr hohe nominelle Inflationsraten zu beobachten sind, um ein nicht sachgerechtes, reales Schrumpfungsszenario zu vermeiden.

KAPITALISIERUNGSZINSSÄTZE UND LANGFRISTIGE WACHSTUMSRATE

In %	Kapitalisierungszinssatz		Langfristige Wachstumsrate	
	2021 ¹	2020 ¹	2021 ¹	2020 ¹
Industrieversicherung				
Euroraum	6,40–7,70	5,81–6,83	1,00	1,00
Übrige Länder	8,30–19,05	7,31–21,06	1,00–4,00	1,00–5,00
Privat- und Firmenversicherung Deutschland – Schaden/Unfall	6,30–6,40	5,81	0,00–1,00	0,00–1,00
Privat- und Firmenversicherung International				
Europa				
Polen	8,05–10,15	7,06–9,35	2,00	2,00
Italien	8,05	7,81	1,00	1,00
Übrige Länder	6,40–22,55	5,81–20,93	1,00–6,00	1,00–8,00
Lateinamerika				
Brasilien	16,05	14,06–15,00	4,00	5,00
Chile	11,05	8,81	3,00	2,00
Mexiko	14,30	13,31	3,00	4,00
Übrige Länder	13,05–52,05	12,56–35,56	3,00–8,00	4,00–8,00

¹ Die Angaben beziehen sich auf den Stichtag des regulären Impairment-Tests am 30. September eines Geschäftsjahres

Wertminderungen der Berichtsperiode

Im Geschäftsjahr waren, wie im Vorjahr, keine Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte erforderlich.

Sensitivitätsanalysen

Der Konzern hat in Bezug auf die wichtigsten Parameter bei der Ermittlung der erzielbaren Beträge für alle goodwilltragenden CGUs bzw. Gruppen von CGUs Sensitivitätsanalysen durchgeführt.

Zur Abdeckung der wesentlichen Risiken bei der Ermittlung des Nutzungswerts wie versicherungstechnisches Risiko (Schaden-/Kostenquote), Zinsparameter (Zinsänderungsrisiko), Währungsparameter (Wechselkursrisiko) und Aktienparameter (Equity-Risiko) wurden verschiedene für möglich gehaltene Szenarien mit jeweiligen Parameterveränderungen definiert und im Einzelnen untersucht. Dabei wurde jeweils ein Parameter bei der Ermittlung des Nutzungswertes verändert (ceteris paribus), die übrigen Annahmen (in den Mittelfristplanungen und der Extrapolation) unverändert belassen und die dadurch entstehende Veränderung des Zeitwertes ermittelt. Basis der Berechnungen ist der zum Zeitpunkt der Durchführung des Werthaltigkeitstests ermittelte Nutzungswert.

Die Berechnungen zu den für möglich gehaltenen Änderungen von Parametern haben zu keiner potenziellen Wertminderung geführt.

(2) Sonstige immaterielle Vermögenswerte

ENTWICKLUNG DER SONSTIGEN IMMATERIELLEN VERMÖGENSWERTE

In Mio. EUR	Versicherungs- bezogene immaterielle Vermögens- werte	Begrenzte Nutzungsdauer				Unbegrenzte Nutzungsdauer		2021	2020
		erworben	Software erstellt	Erworbene Vertriebsnetze und Kunden- beziehungen	Übrige	Erworbene Markennamen			
Bruttowert zum 31.12. des Vorjahres	2.326	671	45	152	151	36	3.381	3.407	
Unternehmenszusammenschlüsse	16	7	—	6	—	—	29	—	
Zugänge	—	32	3	—	82	—	117	83	
Abgänge	1	12	—	—	3	—	16	50	
Umgliederungen	—	18	—	—	-18	—	—	—	
Veräußerungsgruppen gemäß IFRS 5	—	-2	—	—	—	—	-2	—	
Währungskursänderungen	4	—	1	-1	-1	-1	1	-59	
Bruttowert zum 31.12. des Geschäftsjahres	2.344	715	49	157	210	35	3.510	3.381	
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12. des Vorjahres	1.890	459	37	126	26	4	2.542	2.514	
Abgänge	1	8	—	—	1	—	10	42	
Abschreibungen/Amortisation									
planmäßig	19	60	2	5	6	1	91	105	
außerplanmäßig	—	1	—	—	—	—	1	1	
Veräußerungsgruppen gemäß IFRS 5	—	-1	—	—	—	—	-1	—	
Währungskursänderungen	2	—	1	-2	-3	—	-2	-35	
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12. des Geschäftsjahres	1.910	510	39	129	29	4	2.621	2.542	
Bilanzwert zum 31.12. des Vorjahres	435	212	8	26	125	32	839	893	
Bilanzwert zum 31.12. des Geschäftsjahres	435	204	10	28	182	31	889	839	

Versicherungsbezogene immaterielle Vermögenswerte (= PVFP) setzen sich aus einem Aktionärsanteil und einem Versicherungsnehmeranteil zusammen. Nur die Amortisation des Aktionärsanteils belastet die künftigen Ergebnisse. Der PVFP zugunsten der Versicherungsnehmer wird von Lebensversicherungsgesellschaften, die ihre Versicherungsnehmer verpflichtend an allen Ergebnissen beteiligen, durch die Bildung einer latenten Rückstellung für Beitragsrückerstattung passiviert.

PVFP LEBEN-ERSTVERSICHERUNGSGESELLSCHAFTEN

In Mio. EUR	31.12.2021	31.12.2020
Aktionärsanteil	184	167
Versicherungsnehmeranteil	225	242
Bilanzwert	409	409

Die Amortisationen des PVFP von insgesamt 19 (36) Mio. EUR entfallen mit 1 (26) Mio. EUR auf den Aktionärsanteil und mit 18 (10) Mio. EUR auf den Versicherungsnehmeranteil. Diese betreffen die Segmente Privat- und Firmenversicherung Deutschland – Leben (9 [25] Mio. EUR), Personen-Rückversicherung (2 [5] Mio. EUR) und Privat- und Firmenversicherung International (7 [6] Mio. EUR).

PVFP NACH LAUFZEIT

In Mio. EUR	Laufzeit				Gesamt
	Bis zu 10 Jahre	Bis zu 20 Jahre	Bis zu 30 Jahre	Über 30 Jahre	
Aktionärsanteil	72	67	52	19	210
davon Investmentverträge	4	—	—	—	4
Versicherungsnehmeranteil	53	75	70	26	225
Bilanzwert zum 31.12.2021	125	142	122	45	435

Die erworbenen Markennamen in Höhe von 31 (32) Mio. EUR (im Wesentlichen „WARTA“ [28 Mio. EUR]) sind immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer, da es aufgrund einer Analyse aller relevanten Faktoren (darunter voraussichtliche Nutzung, Verfügungsgewalt, Abhängigkeit von anderen Vermögenswerten) keine vorhersehbare Begrenzung der Periode gibt, in der der Vermögenswert voraussichtlich Netto-Cashflows erzeugen wird.

(3) Fremdgenutzter Grundbesitz

FREMDGENUTZTER GRUNDBESITZ

In Mio. EUR	2021	2020
Bruttowert zum 31.12. des Vorjahres	3.701	3.616
Veränderung des Konsolidierungskreises (Zugänge)		
Unternehmenszusammenschlüsse	43	—
Zugänge	1.482	272
Abgänge	123	108
Veräußerungsgruppen gemäß IFRS 5	—	–14
Umgliederung	35	–15
Sonstige Änderungen	—	42
Währungskursänderungen	73	–92
Bruttowert zum 31.12. des Geschäftsjahres	5.212	3.701
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12. des Vorjahres	451	422
Abgänge	10	8
Wertaufholung nach Impairment	2	—
Abschreibungen		
planmäßig	78	66
außerplanmäßig	21	6
Umgliederung	12	–18
Veräußerungsgruppen gemäß IFRS 5	—	6
Währungskursänderungen	12	–12
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12. des Geschäftsjahres	562	451
Bilanzwert zum 31.12. des Vorjahres	3.250	3.193
Bilanzwert zum 31.12. des Geschäftsjahres	4.650	3.250

Die Zugänge im Berichtsjahr betreffen insbesondere die Segmente Privat- und Firmenversicherung Deutschland – Leben (1.112 Mio. EUR) und Schaden-Rückversicherung (308 Mio. EUR).

Der Zeitwert des fremdgenutzten Grundbesitzes betrug zum Bilanzstichtag 6.027 (4.312) Mio. EUR. Davon entfallen 143 (65) Mio. EUR auf die Fair-Value-Stufe 2 und 5.883 (4.247) Mio. EUR auf die Stufe 3. Die Ermittlung der Zeitwerte führen wir im Wesentlichen konzernintern auf Basis von Ertragswertberechnungen sowie in Einzelfällen anhand externer Gutachten durch. Die direkt zurechenbaren betrieblichen Aufwendungen (einschließlich Reparaturen und Instandhaltung) belaufen sich bei vermieteten Objekten auf 91 (78) Mio. EUR. Auf Objekte, mit denen keine Mieterträge erzielt werden, sind 13 (2) Mio. EUR an betrieblichen Aufwendungen angefallen.

Bei dem fremdgenutzten Grundbesitz bestanden zum 31. Dezember 2021 Verfügungsbeschränkungen und Sicherungsvermögen in Höhe von 994 (973) Mio. EUR. Vertragliche Verpflichtungen, fremdgenutzten Grundbesitz zu kaufen, zu erstellen oder zu entwickeln, oder solche für Reparaturen, Instandhaltungen oder Verbesserungen beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 415 (1.040) Mio. EUR.

(4) Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN UND BETEILIGUNGEN

In Mio. EUR	2021	2020
Verbundene Unternehmen	96	71
Beteiligungen	415	501
Bilanzwert zum 31.12. des Geschäftsjahres	511	572

(5) Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen

Der Bilanzposten umfasst die Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, die nach der Equity-Methode auf Basis des auf den Konzern entfallenden anteiligen Eigenkapitals bewertet werden. Die Finanzinformationen zu assoziierten Unternehmen und gemeinschaftlichen Vereinbarungen sind jeweils zusammengefasst angegeben, da keines dieser Unternehmen individuell wesentlich für den Konzern im Sinne von IFRS 12.21 ist.

ANTEILE AN ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN UND GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN

In Mio. EUR	2021	2020
Bilanzwert zum 31.12. des Vorjahres	438	337
Zugänge	78	31
Abgänge	–8	—
Veräußerungsgruppen gemäß IFRS 5	–7	1
Abschreibungen	—	—
Ergebnis aus Anteilen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	43	100
Dividendenzahlungen	–33	–11
Erfolgsneutrale Anpassung	–24	–1
Währungskursänderungen	18	–19
Bilanzwert zum 31.12. des Geschäftsjahres	504	438

Die Zugänge zu den nach der Equity-Methode bewerteten Unternehmen entfallen insbesondere mit 53 Mio. EUR auf den als Gemeinschaftsunternehmen einbezogenen Fonds DDBR1, Köln, im Segment Privat- und Firmenversicherung Deutschland - Leben.

Der Geschäfts- oder Firmenwert aller nach der Equity-Methode bewerteten Unternehmen belief sich zum Jahresende auf 109 (105) Mio. EUR. Im Geschäftsjahr wurden, wie im Vorjahr, keine Anteile an Verlusten assoziierter Unternehmen bilanziell nicht erfasst.

Für Informationen zum Kapitalanteil des Konzerns an den assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen verweisen wir auf das Kapitel „Anteilsbesitz“, Seite 231 ff.

Verpflichtungen aus Eventualverbindlichkeiten von assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen bestehen zum Stichtag nicht.

AGGREGIERTE FINANZINFORMATIONEN ÜBER ANTEILE AN NACH DER EQUITY-METHODE BEWERTETEN ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN UND GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN

In Mio. EUR	2021	2020
Gewinn aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	133	443
Gewinn aus aufgegebenen Geschäftsbereichen (nach Steuern)	—	—
Sonstiges Ergebnis	-40	19
Gesamtergebnis	93	462

(6) Darlehen und Forderungen

DARLEHEN UND FORDERUNGEN

In Mio. EUR	Fortgeführte Anschaffungskosten		Unrealisierte Gewinne/Verluste		Zeitwerte	
	31.12.2021	31.12.2020 ²	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020 ²
Hypothekendarlehen	586	351	196	89	783	440
Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	101	107	—	—	101	107
Darlehen und Forderungen an staatliche oder quasistaatliche Schuldner ¹	10.586	10.834	1.064	1.962	11.649	12.795
Unternehmensanleihen	4.873	4.838	235	429	5.108	5.268
Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	9.584	11.054	1.633	2.678	11.217	13.731
Sonstige	7	—	—	—	7	—
Gesamt	25.737	27.184	3.128	5.158	28.865	32.342

¹ In den Darlehen und Forderungen an staatliche oder quasistaatliche Schuldner sind Wertpapiere in Höhe von 2.503 (2.743) Mio. EUR enthalten, die durch die Bundesrepublik Deutschland, andere EU-Staaten oder deutsche Bundesländer garantiert sind

² Angepasst gemäß IAS 8, siehe Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ im Konzernanhang

In der Position „Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen“ sind Pfandbriefe mit einem Buchwert in Höhe von 9.583 (11.053) Mio. EUR enthalten (99 [99] %).

VERTRAGLICHE RESTLAUFZEIT

In Mio. EUR	Fortgeführte Anschaffungskosten		Zeitwerte	
	31.12.2021	31.12.2020 ¹	31.12.2021	31.12.2020 ¹
Bis zu 1 Jahr	1.380	1.193	1.610	1.286
Mehr als 1 Jahr und bis zu 2 Jahre	1.006	736	1.032	772
Mehr als 2 Jahr und bis zu 3 Jahre	817	1.042	850	1.086
Mehr als 3 Jahr und bis zu 4 Jahre	648	802	692	886
Mehr als 4 Jahr und bis zu 5 Jahre	1.163	960	1.285	1.083
Mehr als 5 Jahr und bis zu 10 Jahre	5.360	6.414	6.294	7.766
Mehr als 10 Jahre	15.362	16.037	17.102	19.463
Gesamt	25.737	27.184	28.865	32.342

¹ Angepasst gemäß IAS 8, siehe Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ im Konzernanhang

RATINGSTRUKTUR DER DARLEHEN UND FORDERUNGEN

In Mio. EUR	Fortgeführte Anschaffungskosten	
	31.12.2021	31.12.2020 ¹
AAA	16.459	17.586
AA	3.736	4.157
A	2.562	2.404
BBB und weniger	2.088	2.457
Ohne Rating	893	581
Gesamt	25.737	27.184

¹ Angepasst gemäß IAS 8, siehe Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ im Konzernanhang

Die Ratingkategorien orientieren sich an der Einteilung der führenden internationalen Ratingagenturen. Bei den ungerateten Darlehen und Forderungen handelt es sich im Wesentlichen um Hypotheken- und Policendarlehen.

(7) Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinstrumente

BIS ZUR ENDFÄLLIGKEIT ZU HALTENDE FINANZINSTRUMENTE

In Mio. EUR	Fortgeführte Anschaffungskosten		Unrealisierte Gewinne/Verluste		Zeitwerte	
	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020
Schuldtitle von EU-Mitgliedsstaaten	117	116	5	16	122	132
Schuldtitle anderer ausländischer Staaten	19	17	—	—	19	17
Schuldtitle quasistaatlicher Institutionen ¹	209	227	-33	1	176	228
Schuldtitle von Unternehmen	11	—	-1	—	9	—
Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	—	114	—	2	—	116
Gesamt	356	474	-30	19	326	494

¹ In den Schuldtitlen quasistaatlicher Institutionen sind Wertpapiere in Höhe von 208 (204) Mio. EUR enthalten, die durch die Bundesrepublik Deutschland, andere EU-Staaten oder deutsche Bundesländer garantiert sind

VERTRAGLICHE RESTLAUFZEIT

In Mio. EUR	Fortgeführte Anschaffungskosten		Zeitwerte	
	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020
Bis zu 1 Jahr	48	137	49	140
Mehr als 1 Jahr und bis zu 2 Jahre	53	48	56	52
Mehr als 2 Jahr und bis zu 3 Jahre	13	51	13	56
Mehr als 3 Jahr und bis zu 4 Jahre	22	11	20	11
Mehr als 4 Jahr und bis zu 5 Jahre	—	22	—	23
Mehr als 5 Jahr und bis zu 10 Jahre	202	192	172	196
Mehr als 10 Jahre	19	14	17	16
Gesamt	356	474	326	494

RATINGSTRUKTUR DER BIS ZUR ENDFÄLLIGKEIT ZU HALTENDEN FINANZINSTRUMENTE

In Mio. EUR	Fortgeführte Anschaffungskosten	
	31.12.2021	31.12.2020
AAA	—	101
AA	—	36
A	325	320
BBB und weniger	30	17
Ohne Rating	—	—
Gesamt	356	474

Die Ratingkategorien orientieren sich an der Einteilung der führenden internationalen Ratingagenturen.

(8) Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente**JEDERZEIT VERÄUSSERBARE FINANZINSTRUMENTE**

In Mio. EUR	Fortgeführte Anschaffungskosten		Unrealisierte Gewinne/Verluste		Zeitwerte	
	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020
Festverzinsliche Wertpapiere						
Schuldtitle von EU-Mitgliedsstaaten	14.623	12.584	1.141	1.969	15.764	14.554
Schuldtitle der US-Regierung	9.422	7.354	367	499	9.789	7.853
Schuldtitle anderer ausländischer Staaten	4.808	4.497	57	192	4.865	4.689
Schuldtitle quasistaatlicher Institutionen ¹	16.710	14.893	851	2.204	17.561	17.098
Schuldtitle von Unternehmen	29.771	26.520	673	1.782	30.444	28.302
Investmentfonds	2.330	2.310	109	156	2.439	2.466
Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	11.157	10.533	614	1.245	11.771	11.778
Genussscheine	1	1	—	—	1	1
Sonstige	—	2	—	—	—	2
Festverzinsliche Wertpapiere gesamt	88.822	78.694	3.812	8.048	92.634	86.742
Nicht festverzinsliche Wertpapiere						
Aktien	870	436	180	84	1.050	520
Investmentfonds	2.215	1.847	418	280	2.633	2.127
Genussscheine	77	75	6	3	82	78
Nicht festverzinsliche Wertpapiere gesamt	3.162	2.358	604	367	3.765	2.725
Wertpapiere gesamt	91.984	81.052	4.416	8.415	96.399	89.467

¹ In den Schuldtitlen quasistaatlicher Institutionen sind Wertpapiere in Höhe von 4.046 (4.167) Mio. EUR enthalten, die durch die Bundesrepublik Deutschland, andere EU-Staaten oder deutsche Bundesländer garantiert sind

In der Position „Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen“ sind Pfandbriefe mit einem Buchwert in Höhe von 8.943 (9.523) Mio. EUR enthalten (76 [81]%).

VERTRAGLICHE RESTLAUFZEIT DER FESTVERZINSLICHEN WERTPAPIERE

In Mio. EUR	Zeitwerte		Fortgeführte Anschaffungskosten	
	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020
Bis zu 1 Jahr	5.550	4.163	5.522	4.142
Mehr als 1 Jahr und bis zu 2 Jahre	5.677	5.141	5.599	5.011
Mehr als 2 Jahr und bis zu 3 Jahre	5.731	5.678	5.637	5.450
Mehr als 3 Jahr und bis zu 4 Jahre	6.108	5.193	5.994	4.933
Mehr als 4 Jahr und bis zu 5 Jahre	8.641	6.566	8.337	6.242
Mehr als 5 Jahr und bis zu 10 Jahre	27.457	27.789	26.697	25.758
Mehr als 10 Jahre	33.472	32.212	31.036	27.158
Gesamt	92.634	86.742	88.822	78.694

RATINGSTRUKTUR DER FESTVERZINSLICHEN WERTPAPIERE

In Mio. EUR	Zeitwerte	
	31.12.2021	31.12.2020
AAA	32.658	30.824
AA	18.535	17.494
A	15.941	14.930
BBB und weniger	23.330	21.872
Ohne Rating	2.171	1.623
Gesamt	92.634	86.742

Die Ratingkategorien orientieren sich an der Einteilung der führenden internationalen Ratingagenturen.

(9) Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente

ERFOLGSWIRKSAM ZUM ZEITWERT BEWERTETE FINANZINSTRUMENTE

In Mio. EUR	Zeitwerte	
	31.12.2021	31.12.2020
Festverzinsliche Wertpapiere		
Schuldtitle von EU-Mitgliedsstaaten	2	15
Schuldtitle anderer ausländischer Staaten	37	15
Schuldtitle quasistaatlicher Institutionen	17	16
Schuldtitle von Unternehmen	375	364
Investmentfonds	90	123
Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	4	4
Genussscheine	15	30
Sonstige	1	18
Festverzinsliche Wertpapiere gesamt	541	585
Investmentfonds (nicht festverzinsliche Wertpapiere)	28	22
Sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere	23	18
Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet klassifizierte Finanzinstrumente gesamt	592	625
Investmentfonds (nicht festverzinsliche Wertpapiere)	164	135
Derivate	341	307
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente gesamt	504	442
Gesamt	1.096	1.067

In der Position „Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen“ sind Pfandbriefe mit einem Buchwert in Höhe von 4 (4) Mio. EUR enthalten (100 [100] %).

VERTRAGLICHE RESTLAUFZEIT DER FESTVERZINSLICHEN WERTPAPIERE

In Mio. EUR	Zeitwerte	
	31.12.2021	31.12.2020
Bis zu 1 Jahr	159	84
Mehr als 1 Jahr und bis zu 2 Jahre	34	39
Mehr als 2 Jahr und bis zu 3 Jahre	56	46
Mehr als 3 Jahr und bis zu 4 Jahre	134	30
Mehr als 4 Jahr und bis zu 5 Jahre	—	68
Mehr als 5 Jahr und bis zu 10 Jahre	64	181
Mehr als 10 Jahre	94	136
Gesamt	541	585

RATINGSTRUKTUR DER FESTVERZINSLICHEN WERTPAPIERE

In Mio. EUR	Zeitwerte	
	31.12.2021	31.12.2020
AAA	—	—
AA	—	—
A	165	168
BBB und weniger	188	132
Ohne Rating	188	284
Gesamt	541	585

Die Ratingkategorien orientieren sich an der Einteilung der führenden internationalen Ratingagenturen.

Die als erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet klassifizierte Finanzinstrumente (ohne Handelsabsicht) beinhalten strukturierte Produkte, bei denen die Fair Value Option nach IAS 39 angewendet wurde. Der Buchwert dieser Finanzinstrumente stellt, abweichend von der rein ökonomischen Sichtweise, die maximale Kreditexponierung dar. Der Wert bezüglich der Änderung des beizulegenden Zeitwerts, der durch die Änderungen des Kreditrisikos der finanziellen Vermögenswerte bedingt ist, beträgt in der Berichtsperiode 0 (0) Mio. EUR und in kumulativer Form –2 (0) Mio. EUR. Kreditderivate oder ähnliche Sicherungsinstrumente bestehen für diese Wertpapiere nicht.

(10) Übrige Kapitalanlagen

KLASSIFIZIERUNG VON ÜBRIGEN KAPITALANLAGEN

In Mio. EUR	Buchwerte	
	31.12.2021	31.12.2020
Darlehen und Forderungen	619	709
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente	5.765	4.663
Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	14	20
Anlagevermögen in Infrastrukturinvestments	423	457
Gesamt	6.821	5.849

Der Zeitwert der Darlehen und Forderungen entspricht im Wesentlichen dem Bilanzwert.

JEDERZEIT VERÄUSSERBARE FINANZINSTRUMENTE

In Mio. EUR	Fortgeführte Anschaffungskosten		Unrealisierte Gewinne/Verluste		Zeitwerte	
	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020
Beteiligungen an Personengesellschaften	3.399	2.854	1.149	641	4.548	3.495
Sonstige Beteiligungen	192	230	75	14	267	244
Sonstige kurzfristige Geldanlagen	951	924	—	—	951	924
Gesamt	4.542	4.008	1.224	655	5.765	4.663

In den kurzfristigen Geldanlagen sind überwiegend Fest- und Tagesgelder mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr ausgewiesen. Der beizulegende Zeitwert entspricht bei diesen Einlagen daher weitgehend den Buchwerten.

RATINGSTRUKTUR DER SONSTIGEN KURZFRISTIGEN GELDANLAGEN

In Mio. EUR	Zeitwerte	
	31.12.2021	31.12.2020
AAA	—	—
AA	74	78
A	395	342
BBB und weniger	366	433
Ohne Rating	116	71
Gesamt	951	924

Die erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente betreffen im Wesentlichen angekaufte Lebensversicherungspolizen.

Das Anlagevermögen in Infrastrukturinvestments beinhaltet Windparkanlagen. Für die Anlagen bestehen keine Verfügungsbeschränkungen und Verpfändungen als Sicherheit.

INFRASTRUKTURINVESTMENTS

In Mio. EUR	2021	2020
Bruttowert zum 31.12. des Vorjahres	659	659
Zugänge	—	—
Abgänge	—	—
Währungskursänderungen	—	—
Bruttowert zum 31.12. des Geschäftsjahres	659	659
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12. des Vorjahres	202	142
Abschreibungen		
planmäßig	34	34
außerplanmäßig	—	27
Währungskursänderungen	—	—
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12. des Geschäftsjahres	236	202
Bilanzwert zum 31.12. des Vorjahres	457	517
Bilanzwert zum 31.12. des Geschäftsjahres	423	457

Das Anlagevermögen in Infrastrukturinvestments enthält keine Anlagen im Bau.

(11) Kapitalanlagen aus Investmentverträgen

KLASSIFIZIERUNG DER KAPITALANLAGEN AUS INVESTMENTVERTRÄGEN

In Mio. EUR	Buchwerte	
	31.12.2021	31.12.2020
Darlehen und Forderungen	3	41
Als erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet klassifizierte Finanzinstrumente	1.454	1.223
Gesamt	1.457	1.265

Darlehen und Forderungen

VERTRAGLICHE RESTLAUFZEIT

In Mio. EUR	Fortgeführte Anschaffungskosten		Zeitwerte	
	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020
Bis zu 1 Jahr	3	41	3	41
Mehr als 1 Jahr und bis zu 2 Jahre	—	—	—	—
Mehr als 2 Jahre und bis zu 3 Jahre	—	—	—	—
Mehr als 3 Jahre und bis zu 4 Jahre	—	—	—	—
Mehr als 4 Jahre und bis zu 5 Jahre	—	—	—	—
Mehr als 5 Jahre und bis zu 10 Jahre	—	—	—	—
Gesamt	3	41	3	41

RATINGSTRUKTUR

In Mio. EUR	Fortgeführte Anschaffungskosten	
	31.12.2021	31.12.2020
AAA	—	—
AA	—	—
A	2	2
BBB und weniger	1	39
Ohne Rating	—	—
Gesamt	3	41

RATINGSTRUKTUR

In Mio. EUR	Zeitwerte	
	31.12.2021	31.12.2020
AAA	20	19
AA	19	25
A	106	122
BBB und weniger	1.111	867
Ohne Rating	198	190
Gesamt	1.454	1.223

Als erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet klassifizierte Finanzinstrumente

VERTRAGLICHE RESTLAUFZEIT

In Mio. EUR	Zeitwerte	
	31.12.2021	31.12.2020
Bis zu 1 Jahr	55	61
Mehr als 1 und bis zu 2 Jahre	31	16
Mehr als 2 Jahre und bis zu 3 Jahre	64	34
Mehr als 3 Jahre und bis zu 4 Jahre	123	70
Mehr als 4 Jahre und bis zu 5 Jahre	66	138
Mehr als 5 Jahre und bis zu 10 Jahre	85	160
Mehr als 10 Jahre	1.029	745
Gesamt	1.454	1.223

Der Buchwert der als erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet klassifizierten Finanzinstrumente stellt, abweichend von der rein ökonomischen Sichtweise, die maximale Kreditexponierung dar. Der Wert bezüglich der Änderung des beizulegenden Zeitwerts, der durch die Änderung des Kreditrisikos bedingt ist, ist unwesentlich. Kreditderivate oder ähnliche Sicherungsinstrumente bestehen für diese Wertpapiere nicht.

(12) Bewertungshierarchie der Zeitwertbewertung der Finanzinstrumente

Fair-Value-Hierarchie

Für die Angaben nach IFRS 13 sind neben den zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten auch solche Vermögenswerte und Verbindlichkeiten einer dreistufigen Zeitwerthierarchie zuzuordnen, die zwar zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden, für die aber eine Angabe des beizulegenden Zeitwerts im Rahmen der Geschäftsberichterstattung vorgesehen ist (nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente).

Die Zeitwerthierarchie spiegelt Merkmale der für die Bewertung verwendeten Preisinformationen bzw. Eingangsparameter wider und ist wie folgt gegliedert:

- Stufe 1: Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, die mittels direkt auf aktiven und liquiden Märkten notierter (nicht angepasster) Preise bewertet werden. Hierunter fallen in erster Linie börsennotierte Aktien, Futures und Optionen, Investmentfonds sowie an regulierten Märkten gehandelte Anleihen hoher Liquidität
- Stufe 2: Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, die mittels beobachtbarer Marktdaten bewertet werden und nicht der Stufe 1 zuzuordnen sind. Die Bewertung beruht dabei insbesondere auf Preisen für gleichartige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die auf aktiven Märkten gehandelt werden, auf Preisen an Märkten, die nicht als aktiv einzuschätzen sind, sowie auf von solchen Preisen oder Marktdaten abgeleiteten Parametern. Dieses sind z. B. auf Basis von Zinsstrukturkurven bewertete Vermögenswerte wie Schulscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen. Marktpreise von Anleihen eingeschränkter Liquidität, z. B. Unternehmensanleihen, werden ebenfalls der Stufe 2 zugeordnet

- Stufe 3: Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, die nicht oder nur teilweise mittels am Markt beobachtbarer Parameter bewertet werden können. Bei diesen Instrumenten werden im Wesentlichen Bewertungsmodelle und -methoden zur Bewertung herangezogen. Hierunter fallen in erster Linie nicht notierte Eigenkapitalinstrumente

Werden für die Bewertung eines Finanzinstruments Inputfaktoren unterschiedlicher Stufen herangezogen, so ist die Stufe des niedrigsten Inputfaktors maßgeblich für die Bewertung des Finanzinstruments.

Eine Überprüfung der Zuordnung zu den Stufen der Fair-Value-Hierarchie erfolgt mindestens zum Ende einer Periode. Die Darstellung von Transfers erfolgt, als ob der Transfer zu Beginn des Geschäftsjahres erfolgt wäre.

Aufteilung der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente

Zum Stichtag ordnen wir rund 5 (4)% der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente Level 1 der Bewertungshierarchie zu, 89 (90)% Level 2 und 7 (6)% Level 3.

Im Geschäftsjahr wurden Investmentfonds in Höhe von 4 Mio. EUR aus Level 2 in Level 1 umgegliedert (2020: keine Transfers zwischen Level 1 und 2).

Zum Stichtag bestehen, wie im Vorjahr, keine Schulden, die mit einer untrennbaren Kreditsicherheit eines Dritten im Sinne des IFRS 13.98 ausgegeben wurden. Die Kreditsicherheiten spiegeln sich dabei nicht in der Bemessung des beizulegenden Zeitwertes wider.

ZEITWERTHIERARCHIE ZUM ZEITWERT BEWERTETER FINANZINSTRUMENTE

In Mio. EUR

Buchwert der zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumente je Klasse	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3 ¹	Bilanzwert
31.12.2021				
Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte				
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente				
Festverzinsliche Wertpapiere	127	92.400	108	92.634
Nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.668	80	2.017	3.765
Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente				
Als erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet klassifizierte Finanzinstrumente	22	357	213	592
Zu Handelszwecken gehalten, Derivate	11	169	161	341
Zu Handelszwecken gehaltene sonstige Finanzinstrumente	164	—	—	164
Übrige Kapitalanlagen	952	500	4.328	5.779
Sonstige Vermögenswerte, derivative Finanzinstrumente (Sicherungsinstrumente)	—	11	—	11
Investmentverträge				
Als erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet klassifizierte Finanzinstrumente	1.307	—	146	1.454
Gesamtsumme der zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte	4.250	93.517	6.973	104.740
Zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen				
Übrige Verbindlichkeiten (negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten)				
Negative Marktwerte aus Derivaten	—	99	108	207
Negativer Marktwert aus Sicherungsinstrumenten	—	58	—	58
Übrige Verbindlichkeiten (Investmentverträge)				
Als erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet klassifizierte Finanzinstrumente	597	711	146	1.454
Gesamtsumme der zum Fair Value bewerteten finanziellen Verpflichtungen	597	868	254	1.719
31.12.2020				
Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte				
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente				
Festverzinsliche Wertpapiere	64	86.676	2	86.742
Nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.233	91	1.401	2.725
Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente				
Als erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet klassifizierte Finanzinstrumente	30	434	160	625
Zu Handelszwecken gehalten, Derivate	10	142	155	307
Zu Handelszwecken gehaltene sonstige Finanzinstrumente	135	—	—	135
Übrige Kapitalanlagen	924	242	3.517	4.684
Sonstige Vermögenswerte, derivative Finanzinstrumente	—	35	—	35
Investmentverträge				
Als erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet klassifizierte Finanzinstrumente	1.042	—	181	1.223
Gesamtsumme der zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte	3.440	87.621	5.415	96.476
Zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen				
Übrige Verbindlichkeiten (negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten)				
Negative Marktwerte aus Derivaten	—	94	122	216
Negativer Marktwert aus Sicherungsinstrumenten	—	13	—	13
Übrige Verbindlichkeiten (Investmentverträge)				
Als erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet klassifizierte Finanzinstrumente	332	711	181	1.224
Gesamtsumme der zum Fair Value bewerteten finanziellen Verpflichtungen	332	818	303	1.453

¹ Mit der Kategorisierung in Stufe 3 sind keine Qualitätsaussagen verbunden; Rückschlüsse auf die Bonität der Emittenten können nicht getroffen werden

Analyse der Finanzinstrumente, für die signifikante Eingangsparameter nicht auf beobachtbaren Marktdaten beruhen (Stufe 3)

ÜBERLEITUNG DER IN STUFE 3 KATEGORISIERTEN FINANZINSTRUMENTE¹ (FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE) ZU BEGINN DER BERICHTSPERIODE AUF DEN WERT PER 31. DEZEMBER 2021

In Mio. EUR	Jederzeit veräußerbare FI/ Festverzinsliche Wertpapiere	Jederzeit veräußerbare FI/Nicht FI/ festverzinsliche Wertpapiere	Als erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet klassifizierte FI	Zu Handelszwecken gehalten, Derivate	Übrige Kapitalanlagen	Investmentverträge/Als erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet klassifizierte FI	Gesamtsumme der zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte
2021							
Anfangsbestand zum 1.1.2021	2	1.401	160	155	3.517	181	5.415
Erträge und Aufwendungen							
in der GuV erfasst	-2	-11	-2	32	-33	-12	-28
im sonstigen Ergebnis erfasst	-1	90	—	—	497	—	586
Transfer nach Stufe 3 ²	—	2	14	—	—	—	16
Transfer aus Stufe 3	—	—	—	—	—	—	—
Zugänge							
Käufe	107	692	113	—	867	10	1.790
Abgänge							
Verkäufe	—	194	50	38	675	30	987
Rückzahlungen/Rückführungen	—	—	22	—	—	—	22
Währungskursänderungen	—	38	-1	12	155	-3	202
Endbestand zum 31.12.2021	108	2.017	213	161	4.328	146	6.973
2020							
Anfangsbestand zum 1.1.2020	3	1.227	84	160	3.242	201	4.918
Erträge und Aufwendungen							
In der GuV erfasst	—	-19	-4	39	-69	1	-53
Im sonstigen Ergebnis erfasst	—	-3	—	—	92	—	89
Transfer nach Stufe 3	—	—	—	—	—	—	—
Transfer aus Stufe 3	—	—	—	—	—	—	—
Zugänge							
Käufe	—	338	96	56	709	7	1.206
Abgänge							
Verkäufe	1	105	2	92	287	16	504
Rückzahlung/Rückführung	—	—	10	—	—	—	10
Währungskursänderungen	—	-37	-4	-9	-168	-12	-231
Endbestand zum 31.12.2020	2	1.401	160	155	3.517	181	5.415

¹ Finanzinstrumente werden im Folgenden mit FI abgekürzt

² Handel an einem aktiven Markt wurde beendet

**ÜBERLEITUNG DER IN STUFE 3 KATEGORISIERTEN FINANZINSTRUMENTE¹
(FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN) ZU BEGINN DER BERICHTSPERIODE AUF
DEN WERT PER 31. DEZEMBER 2021**

In Mio. EUR	Übrige Verbindlich- keiten/Negative Marktwerte aus Derivaten	Investment- verträge/Als erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet klassifizierte FI	Gesamtsumme der zum Fair Value bewerteten finanziellen Verpflichtungen
2021			
Anfangsbestand zum 1.1.2021	122	181	303
Erträge und Aufwendungen			
in der GuV erfasst	16	12	29
im sonstigen Ergebnis erfasst	—	—	—
Transfer nach Stufe 3	—	—	—
Transfer aus Stufe 3	—	—	—
Zugänge			
Käufe	1	10	12
Abgänge			
Verkäufe	—	30	30
Währungskursänderungen	1	-3	-2
Endbestand zum 31.12.2021	108	146	254
2020			
Anfangsbestand zum 1.1.2020	123	201	325
Erträge und Aufwendungen			
In der GuV erfasst	1	-1	—
Im sonstigen Ergebnis erfasst	—	—	—
Transfer nach Stufe 3	—	—	—
Transfer aus Stufe 3	—	—	—
Zugänge			
Käufe	5	7	12
Abgänge			
Verkäufe	—	16	17
Währungskursänderungen	-5	-12	-17
Endbestand zum 31.12.2020	122	181	303

¹ Finanzinstrumente werden im Folgenden mit FI abgekürzt

Die in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Erträge und Aufwendungen der Periode einschließlich der Gewinne oder Verluste auf am Ende der Berichtsperiode im Bestand gehaltene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der Stufe 3 werden in der folgenden Tabelle gezeigt.

**DARSTELLUNG DER ERGEBNISEFFEKTE DER ZUM FAIR VALUE BILANZIERTEN FINANZINSTRUMENTE¹ IN STUFE 3
(FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE)**

In Mio. EUR	Jederzeit veräußerbare FI/ Festverzinsliche Wertpapiere	Jederzeit veräußerbare FI/Nicht Festverzinsliche Wertpapiere	Als erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet klassifizierte FI	Zu Handels- zwecken gehaltene Derivate	Übrige Kapitalanlagen	Investment- verträge/Als erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet klassifizierte FI	Gesamtsumme der zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögens- werte
2021							
Gewinne und Verluste im Geschäftsjahr 2021							
Erträge aus Kapitalanlagen	—	—	8	32	—	8	49
Aufwendungen für Kapitalanlagen	-2	-11	-10	—	-33	-20	-77
davon entfallen auf zum 31.12.2021 im Bestand befindliche Finanzinstrumente							
Erträge aus Kapitalanlagen ²	—	—	8	32	—	8	48
Aufwendungen für Kapitalanlagen ³	-2	-11	-8	—	-31	-20	-70
2020							
Gewinne und Verluste im Geschäftsjahr 2020							
Erträge aus Kapitalanlagen	—	—	5	39	—	20	64
Aufwendungen für Kapitalanlagen	—	-19	-9	—	-69	-19	-117
davon entfallen auf zum 31.12.2020 im Bestand befindliche Finanzinstrumente							
Erträge aus Kapitalanlagen ²	—	—	5	39	—	20	64
Aufwendungen für Kapitalanlagen ³	—	-19	-9	—	-69	-19	-117

¹ Finanzinstrumente werden im Folgenden mit FI abgekürzt

² Davon entfallen auf unrealisierte Gewinne 48 (64) Mio. EUR

³ Davon entfallen auf unrealisierte Verluste 28 (29) Mio. EUR

DARSTELLUNG DER ERGEBNISEFFEKTE DER ZUM FAIR VALUE BILANZIERTEN FINANZINSTRUMENTE¹ IN STUFE 3 (FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN)

In Mio. EUR	Übrige Verbindlichkeiten/Negative Marktwerte aus Derivaten	Investmentverträge/Als erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet klassifizierte FI	Gesamtsumme der zum Fair Value bewerteten finanziellen Verpflichtungen
2021			
Gewinne und Verluste im Geschäftsjahr 2021			
Erträge aus Kapitalanlagen	8	20	28
Aufwendungen für Kapitalanlagen	—	-8	-8
Finanzierungszinsen	9	—	9
davon entfallen auf zum 31.12.2021 im Bestand befindliche Finanzinstrumente			
Erträge aus Kapitalanlagen ²	8	20	28
Aufwendungen für Kapitalanlagen ³	—	-8	-8
Finanzierungszinsen ⁴	9	—	9
2020			
Gewinne und Verluste im Geschäftsjahr 2020			
Erträge aus Kapitalanlagen	8	19	27
Aufwendungen für Kapitalanlagen	-1	-20	-21
Finanzierungszinsen	-6	—	-6
davon entfallen auf zum 31.12.2020 im Bestand befindliche Finanzinstrumente			
Erträge aus Kapitalanlagen ²	8	19	27
Aufwendungen für Kapitalanlagen ³	-1	-20	-21
Finanzierungszinsen ⁴	-6	—	-6

¹ Finanzinstrumente werden im Folgenden mit FI abgekürzt

² Davon entfallen auf unrealisierte Gewinne 28 (27) Mio. EUR

³ Davon entfallen auf unrealisierte Verluste 8 (21) Mio. EUR

⁴ Davon entfallen auf unrealisierte Gewinne 9 (-6) Mio. EUR

WEITERE INFORMATIONEN ÜBER DIE BEWERTUNGEN VON FINANZINSTRUMENTEN DER STUFE 3

In Mio. EUR	Zeitwert 31.12.2021	Zeitwert 31.12.2020	Bewertungsverfahren	Nicht beobachtbare Eingangsparameter	Bandbreite (gewichteter Durchschnitt)
CDOs/CLOs ¹	9	19	Barwertmethode	Vorauszahlungs- geschwindigkeit Risikoprämien Ausfallraten Verwertungsraten Tilgungen	n. a. ⁴
Nicht notierte Aktien-, Immobilien- und Rentenfonds ²	3.077	1.591	NAV-Methode ³	n. a.	n. a.
Private-Equity-Fonds/Private-Equity-Immobilienfonds ²	3.182	3.199	NAV-Methode ³	n. a.	n. a.
Geschriebene Put-Optionen für Minderheitsanteile ²	88	95	Abgezinster NAV ³	n. a.	0%–3,945% (0%–0,87%)
Nicht notierte Rentenfonds ²	122	110	NAV-Methode ³	n. a.	n. a.
Verträge im Zusammenhang mit der Versicherungstechnik ¹	274	275	Barwertmethode	Marktwerte der Cat Bonds Credit Spread	n. a. ⁴
Investmentverträge	292	362	—	—	—
Nicht notierte Rentenpapiere	182	48	Barwertmethode	Neubewertungs- rate Credit Spread	2,2% (2,4%) n. a.
Zinsswaps	—	18	Barwertmethode	Credit Spread	n. a.

¹ Diese Finanzinstrumente werden in die Stufe 3 eingeordnet, da bei der Bewertung nicht beobachtbare Parameter verwendet werden

² Diese Finanzinstrumente werden in Stufe 3 eingeordnet, da sie weder auf Marktpreisen beruhen noch vom Konzern auf Basis beobachtbarer Eingangsparameter bewertet werden. Die Bewertung erfolgt anhand der NAV-Methode

³ NAV: Net Asset Value (Nettovermögenswert) – alternative Parameter im Sinne des IFRS 13 sind nicht sinnvoll zu ermitteln

⁴ Aufgrund des individuellen Charakters der einzelnen Bewertungsparameter sind Bandbreiten nicht sinnvoll und mit verhältnismäßigem Aufwand zu ermitteln

Sofern zur Bewertung von Finanzinstrumenten der Stufe 3 Modelle verwendet werden, bei denen die Anwendung vernünftiger alternativer Eingangsparameter zu einer wesentlichen Änderung des Zeitwerts führt, verlangt IFRS 7 eine Offenlegung der Auswirkungen dieser alternativen Annahmen. Von den Finanzinstrumenten der Stufe 3 mit Zeitwerten zum Bilanzstichtag von insgesamt 7,2 (5,7) Mrd. EUR bewertet der Konzern Finanzinstrumente mit einem Volumen von 6,5 (5,0) Mrd. EUR im Allgemeinen unter Verwendung der Nettovermögenswertmethode, bei der alternative Eingangsparameter im Sinne des Standards nicht sinnvoll zu ermitteln sind. Darüber hinaus bestehen Vermögenswerte aus Investmentverträgen in Höhe von 146 (181) Mio. EUR, denen in gleicher Höhe Verbindlichkeiten aus Investmentverträgen gegenüberstehen. Da sich die Vermögenswerte und Schulden in gleicher Höhe gegenüberstehen und sich im Wert ähnlich entwickeln, haben wir auf eine Szenarioanalyse verzichtet. Verträge im Zusammenhang mit der Versicherungstechnik werden in Höhe von 274 (275) Mio. EUR in der Stufe 3 ausgewiesen. Die Wertentwicklung dieser Verträge steht in Abhängigkeit vom Risikoverlauf einer unterliegenden Gruppe von Erstversicherungsverträgen mit statutarischen Reservierungsanforderungen. Aus der Anwendung alternativer Eingangsparameter und Annahmen ergibt sich keine wesentliche Auswirkung auf den Konzernabschluss. Für die verbleibenden Finanzinstrumente der Stufe 3 in Höhe von 191 (85) Mio. EUR, das entspricht 3 (1)% vom Gesamtbestand der Finanzinstrumente der Stufe 3, sind die Auswirkungen alternativer Eingangsparameter und Annahmen nicht wesentlich.

Bewertungsprozess

Der Bewertungsprozess ist darauf ausgerichtet, für die Zeitwertermittlung von Finanzanlagen öffentlich verfügbare Preisstellungen auf aktiven Märkten oder Bewertungen mit ökonomisch anerkannten Modellen, die auf beobachtbaren Eingangsfaktoren beruhen, heranzuziehen (Stufe-1- und Stufe-2-Positionen). Für Vermögenswerte, für die keine öffentlich verfügbaren Preisstellungen oder beobachtbaren Marktdaten verfügbar sind (Stufe-3-Positionen), werden die Bewertungen überwiegend auf Basis von durch sachverständige und unabhängige Experten erstellten Bewertungsnachweisen (z.B. geprüfter Net Asset Value) vorgenommen, die zuvor systematischen Plausibilitätsprüfungen unterzogen wurden. Die mit der Bewertung von Kapitalanlagen betraute Organisationseinheit ist unabhängig von den Organisationseinheiten, die die Kapitalanlagerisiken eingehen, wodurch eine Funktions- und Aufgabentrennung gewährleistet wird. Die Bewertungsprozesse und Bewertungsmethoden sind vollständig dokumentiert. Entscheidungen über Bewertungsfragen trifft das monatlich tagende Talanx Bewertungskomitee.

Die Möglichkeit der Portfoliobewertung im Sinne des IFRS 13.48 wird nicht angewandt.

Aufteilung der nicht zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente mit Zeitwertangaben im Anhang

FAIR-VALUE-HIERARCHIE – NICHT ZUM ZEITWERT BEWERTETE FINANZINSTRUMENTE

In Mio. EUR

Zeitwerte der nicht zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumente je Bilanzposition	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3 ²	Zeitwert
31.12.2021				
Nicht zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte				
Darlehen und Forderungen	29	26.016	2.820	28.865
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente	—	326	—	326
Übrige Kapitalanlagen	22	41	556	619
Investmentverträge – Darlehen und Forderungen	1	2	—	3
Gesamtsumme der nicht zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte	52	26.385	3.376	29.812
Nicht zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen				
Nachrangige Verbindlichkeiten	1.299	3.607	1	4.907
Begebene Anleihen	16	2.241	306	2.562
Sonstige Verbindlichkeiten aus Investmentverträgen	—	17	—	17
Gesamtsumme der nicht zum Fair Value bewerteten finanziellen Verpflichtungen	1.315	5.865	307	7.486
31.12.2020				
Nicht zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte				
Darlehen und Forderungen ¹	34	29.771	2.537	32.342
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente	—	494	—	494
Übrige Kapitalanlagen	40	37	632	709
Investmentverträge – Darlehen und Forderungen	1	41	—	41
Gesamtsumme der nicht zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte²	75	30.342	3.170	33.586
Nicht zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen				
Nachrangige Verbindlichkeiten	809	2.976	1	3.785
Begebene Anleihen	49	2.283	153	2.485
Sonstige Verbindlichkeiten aus Investmentverträgen	—	54	—	54
Gesamtsumme der nicht zum Fair Value bewerteten finanziellen Verpflichtungen	857	5.313	154	6.324

¹ Angepasst gemäß IAS 8, siehe Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ im Konzernanhang

² Mit der Kategorisierung in Stufe 3 sind keine Qualitätsaussagen verbunden; Rückschlüsse auf die Bonität der Emittenten können nicht getroffen werden

(13) Derivative Finanzinstrumente und Hedge-Accounting

Derivate

Derivative Finanzinstrumente setzen wir zur Absicherung von Zinsänderungs-, Währungs- und sonstigen Marktpreisrisiken ein sowie in geringem Umfang auch zur Optimierung von Erträgen oder um Kauf- bzw. Verkaufsabsichten zu realisieren. Dabei werden die jeweiligen aufsichtsrechtlichen Vorschriften wie auch die Vorgaben der konzerninternen Anlagerichtlinien strikt eingehalten und stets erstklassige Kontrahenten ausgewählt.

Darüber hinaus werden eingebettete Derivate in strukturierten Produkten und Versicherungsverträgen – sofern nach den Vorschriften des IAS 39 bzw. IFRS 4 erforderlich – von den zugrunde liegenden Basisverträgen getrennt und separat zum beizulegenden Zeitwert bilanziert.

Derivative Finanzinstrumente werden im Rahmen der Zugangsbewertung zu ihrem beizulegenden Zeitwert, der ihnen am Tag des Vertragsabschlusses beizumessen ist, bewertet. Die Folgebewertung erfolgt ebenfalls zum am jeweiligen Bilanzstichtag geltenden Fair Value. Hinsichtlich der angewandten Bewertungstechniken verweisen wir auf den Abschnitt „Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte“ im Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“, Seite 144 ff.

Die Methode zur Erfassung von Gewinnen und Verlusten ist davon abhängig, ob das derivative Finanzinstrument als Sicherungsinstrument gemäß Hedge-Accounting nach IAS 39 eingesetzt wurde und, falls ja, von der Art des abgesicherten Postens/Risikos. Bei Derivaten, die keine Sicherungsinstrumente sind, werden die Wertschwankungen erfolgswirksam im Kapitalanlageergebnis erfasst. Diese Vorgehensweise gilt auch für separierte eingebettete Derivate aus strukturierten Finanzinstrumenten und aus Versicherungsverträgen. Hinsichtlich der Sicherungsinstrumente unterscheidet der Konzern die Derivate nach ihrer Zweckbestimmung in Fair-Value-Hedges und Cashflow-Hedges.

DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE NACH BILANZPOSITIONEN

In Mio. EUR	Sicherungsinstrument nach IAS 39	31.12.2021	31.12.2020
Bilanzposition (positive Marktwerte)			
Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente, zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente (Derivate)	Nein	341	307
Sonstige Vermögenswerte, derivative Finanzinstrumente (Sicherungsinstrumente)	Ja	11	35
Bilanzposition (negative Marktwerte)			
Übrige Verbindlichkeiten:			
Verbindlichkeiten aus Derivaten	Nein	-207	-216
Verbindlichkeiten aus Derivaten (Sicherungsinstrumente)	Ja	-58	-13
Gesamt (saldiert)		88	113

Im Geschäftsjahr ergab sich aus den derivativen Finanzinstrumenten – ohne Sicherungsinstrumente – ein unrealisierter Gewinn in Höhe von 29 (73) Mio. EUR; das realisierte Ergebnis der im Jahr 2021 geschlossenen Positionen beträgt 11 (-11) Mio. EUR.

In der Tabelle „Laufzeitstruktur der derivativen Finanzinstrumente“ werden die beizulegenden Zeitwerte einschließlich der zugehörigen Nominalwerte unserer offenen Derivatepositionen zum Stichtag differenziert nach Risikoarten und Fälligkeiten dargestellt. Positive und negative Marktwerte werden in der Tabelle saldiert. Zum Bilanzstichtag bestanden danach offene Positionen aus Derivaten in Höhe von 88 (113) Mio. EUR; das entspricht 0,0 (0,1) % der Bilanzsumme.

Angaben zur Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten

Der Konzern schließt derivative Geschäfte auf Basis standardisierter Rahmenverträge ab, die Globalnettingvereinbarungen beinhalten. Die in der Tabelle „Aufrechnungsvereinbarungen“ aufgeführten Aufrechnungsvereinbarungen erfüllen die Kriterien für eine Saldierung in der Bilanz in der Regel nicht, da der Konzern zum gegenwärtigen Zeitpunkt keinerlei Rechtsanspruch auf eine Saldierung der erfassten Beträge hat. Das Recht auf Saldierung ist grundsätzlich nur bei Eintritt bestimmter künftiger definierter Ereignisse durchsetzbar. Gestellte bzw. erhaltene Sicherheiten werden je Kontrahent maximal bis zur Höhe der jeweiligen Nettoverbindlichkeit bzw. des jeweiligen Nettovermögenswerts berücksichtigt.

Hedge-Accounting

Im Rahmen des Hedge-Accountings versucht der Konzern, die sich aus Marktpreisänderungen ergebenden Wertänderungen bzw. Veränderungen der Zahlungsströme eines Grundgeschäfts durch den Abschluss eines Sicherungsinstruments (Derivat) zu kompensieren, dessen Wertänderungen bzw. Veränderungen der Zahlungsströme sich annähernd gegenläufig entwickeln. Die Absicherung erfolgt dabei auf Einzelgeschäftsebene (Mikro-Hedge). Bei Abschluss der Transaktion dokumentieren wir die Sicherungsbeziehung zwischen dem Grundgeschäft und dem Sicherungsinstrument, das Ziel des Risikomanagements sowie die zugrunde liegende Absicherungsstrategie. Zudem findet zu Beginn der Sicherungsbeziehung eine Dokumentation der Einschätzung statt, ob die Sicherungsinstrumente die entsprechenden Änderungen der Grundgeschäfte hocheffektiv kompensieren. Die Effektivität der Hedge-Beziehung wurde nachgewiesen.

LAUFZEITSTRUKTUR DER DERIVATIVEN FINANZINSTRUMENTE

In Mio. EUR	31.12.2021					Summe	31.12.2020
	Bis zu 1 Jahr	Mehr als 1 Jahr und bis zu 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre und bis zu 10 Jahre	Mehr als 10 Jahre	Sonstige		
Zinssicherung							
Zeitwerte	7	-56	1	5	—	-43	24
Nominalwerte	474	602	113	139	—	1.329	1.572
Währungssicherung							
Zeitwerte	-16	-32	-12	-5	—	-64	-46
Nominalwerte	3.464	574	401	46	—	4.485	2.573
Aktien-/Indexsicherung							
Zeitwerte	19	—	-54	—	—	-35	-42
Nominalwerte	466	—	-66	—	—	401	359
Inflationsversicherung							
Zeitwerte	—	—	—	—	—	—	—
Nominalwerte	—	1	—	—	—	1	—
Derivate im Zusammenhang mit Versicherungsverträgen¹							
Zeitwerte	32	70	14	31	63	209	194
Kreditrisiko							
Zeitwerte	2	8	41	—	—	52	15
Nominalwerte	155	157	246	—	—	558	392
Sonstige Risiken							
Zeitwerte	-31	—	—	—	—	-31	-31
Nominalwerte	-31	—	—	—	—	-31	-31
Summe aller Sicherungsgeschäfte							
Zeitwerte	14	-10	-9	30	63	88	113
Nominalwerte	4.528	1.334	695	185	—	6.742	4.865

¹ Die Finanzinstrumente betreffen ausschließlich eingebettete Derivate im Bereich der Rückversicherung, die nach IFRS 4 von dem zugrunde liegenden Versicherungsvertrag zu trennen und separat zu bilanzieren sind. Aufgrund der Charakteristik dieser Derivate ist eine Darstellung der Nominalwerte nicht sinnvoll möglich und daher unterblieben. Diese Derivate sind zum beizulegenden Zeitwert bilanziert

AUFRECHNUNGSVEREINBARUNGEN

In Mio. EUR	Beizulegender Zeitwert	Aufrechnungsvereinbarung	Erhaltene/gestellte Barsicherheiten	Sonstige erhaltene/gestellte Sicherheiten	Nettobetrag
31.12.2021					
Derivative (positive Marktwerte)	102	29	46	—	28
Derivative (negative Marktwerte)	113	19	40	34	20
31.12.2020					
Derivative (positive Marktwerte)	114	28	56	—	30
Derivative (negative Marktwerte)	90	17	35	18	20

Fair-Value-Hedges

Zur teilweisen Absicherung der Änderungen des beizulegenden Zeitwerts, resultierend aus dem Zinsänderungs- und Spread-Risiko bei festverzinslichen Wertpapieren, hat der Konzern Forward Sales (Vorverkäufe) als Sicherungsderivate designiert. Aufgrund der vergleichbaren Risiken der designierten Grundgeschäfte und der Sicherungsderivate qualifizieren sich diese für die bilanzielle Abbildung als Fair-Value-Hedge. Die Änderungen des Zeitwerts der Sicherungsderivate werden mit den dem gesicherten Risiko zurechenbaren

Änderungen des Zeitwerts der Grundgeschäfte (Forwardkurse) erfolgreich wirksam im Kapitalanlageergebnis erfasst.

Für die Fair-Value-Hedges wurden im Berichtszeitraum Gewinne in Höhe von 20 (Verluste: 12) Mio. EUR aus den Sicherungsderivaten und Verluste aus Grundgeschäften von 19 (Gewinne: 15) Mio. EUR ergebniswirksam bilanziert. Bei diesen Absicherungen bewegten sich die gegenläufigen Änderungen der Zeitwerte analog zu den Vorgaben des IAS 39 in der Bandbreite von 80 % bis 125 %.

Cashflow-Hedges

Der Konzern hat **künftige Transaktionen**, die mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit eintreten, gegen das Zinsänderungsrisiko abgesichert. In diesem Zusammenhang werden Bewertungseinheiten aus Wertpapiertermingeschäften (Vorkäufen) und geplanten Wertpapierkäufen gebildet. Mit den Vorkäufen wird das Risiko abgesichert, bei jetzt schon feststehenden Wiederanlagen in der Zukunft durch fallende Zinsen niedrige Renditen für die Wiederanlagen erzielen zu können. Das Grundgeschäft zu den Sicherungsinstrumenten ist die Anlage in der Zukunft zu den dann geltenden Renditen/Kursen. Die Sicherung geplanter Transaktionen wird nach IAS 39 als Cashflow-Hedge abgebildet.

Zur **Absicherung von Kursänderungsrisiken** im Zusammenhang mit den im Rahmen des Share-Award-Plans gewährten Aktienwertbeteiligungsrechten hat die Hannover Rück SE seit dem Jahr 2014 Sicherungsinstrumente in Form sogenannter Equity Swaps erworben (Cashflow-Hedge).

Der effektive Teil der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Sicherungsinstrumente wird im Eigenkapital in der Rücklage für Cashflow-Hedges unter Berücksichtigung latenter Steuern und gegebenenfalls der Beteiligung der Versicherungsnehmer bilanziert. Der ineffektive Teil derartiger Wertänderungen wird direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung im Kapitalanlageergebnis ausgewiesen, sofern es sich bei den abgesicherten Grundgeschäften um ein Finanzinstrument handelt (Absicherung der geplanten Transaktionen). Handelt es sich bei dem abgesicherten Grundgeschäft um kein Finanzinstrument, werden die Ineffektivitäten im übrigen Ergebnis gezeigt (Absicherung der Kursänderungsrisiken im Zusammenhang mit gewährten Aktienwertbeteiligungsrechten). Führen die abgesicherten Transaktionen zum Ansatz finanzieller Vermögenswerte, werden die im Eigenkapital erfassten Beträge über die Laufzeit des erworbenen Vermögenswerts amortisiert.

Die folgende Tabelle stellt eine Überleitung der Rücklage für Cashflow-Hedges (vor Steuern und vor Beteiligung der Versicherungsnehmer) dar:

ENTWICKLUNG DER RÜCKLAGE FÜR CASHFLOW-HEDGES

In Mio. EUR	2021	2020
Bilanzwert zum 31.12. des Vorjahres (vor Steuern)	253	281
Zuführungen (Absicherung geplanter Transaktionen)	-105	37
Zuführungen (Absicherung Kursrisiken)	1	-10
Zuführungen (Absicherung von Währungsrisiken aus langfristigen Investitionen)	—	-1
Auflösungen in die Gewinn- und Verlustrechnung (Absicherung geplanter Transaktionen)	-31	-55
Auflösungen in die Gewinn- und Verlustrechnung (Absicherung Kursrisiken)	—	—
Auflösungen in die Gewinn- und Verlustrechnung (Ausübung Vorverkäufe)	—	—
Bilanzwert zum 31.12. des Geschäftsjahres (vor Steuern)	118	253

Die Cashflow-Hedge-Rücklage veränderte sich im Berichtsjahr um -135 (-28) Mio. EUR (vor Steuern) bzw. -130 (-24) Mio. EUR (nach Steuern). Im Rahmen fälliger Vorkäufe wurde 2021 ein Betrag von insgesamt 21 (42) Mio. EUR und im Rahmen vorzeitig beendeter Vorkäufe ein Betrag von 10 (13) Mio. EUR ergebniserhöhend amortisiert (Position: Kapitalanlageergebnis).

Im Berichtsjahr sowie im letzten Geschäftsjahr wurden keine wesentlichen Ineffektivitäten der Cashflow-Hedges ergebniswirksam erfasst (Position: Kapitalanlageergebnis).

Die Zahlungsströme aus den Cashflow-Hedges werden wie folgt erwartet:

ZAHLUNGSSTRÖME DER ABGESICHERTEN GEPLANTEN TRANSAKTIONEN

In Mio. EUR	31.12.2021	31.12.2020
Cashflow der Grundgeschäfte	525	366
Bis zu 1 Jahr	42	54
Mehr als 1 Jahr und bis zu 5 Jahre	484	312
Mehr als 5 Jahre und bis zu 10 Jahre	—	—

Im Jahr 2021 lagen keine prognostizierten Transaktionen, die zuvor als Sicherungsbeziehung erfasst wurden, vor, die in Zukunft nicht mehr eintreten dürften.

Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb

Der Konzern hielt zum Bilanzstichtag im Bereich der Rückversicherung derivative Finanzinstrumente in Form von Devisentermingeschäften, die zur Absicherung von Währungsrisiken aus langfristigen Investitionen in ausländische Geschäftsbetriebe abgeschlossen wurden.

Im Berichtsjahr und im Vorjahr gab es keine wesentlichen Ineffektivitäten aus der Absicherung von Währungsrisiken aus langfristigen Investitionen.

Beizulegende Zeitwerte der Sicherungsinstrumente

Der beizulegende Zeitwert der im Rahmen von Hedge-Accounting designierten derivativen Finanzinstrumente zum Stichtag beträgt:

SICHERUNGSTRUMENTE

In Mio. EUR	31.12.2021	31.12.2020
Fair-Value-Hedges		
Forward Sales (Vorverkäufe)	8	-7
Cashflow-Hedges		
Wertpapiertermingeschäfte	-56	29
Equity Swaps	2	—
	-54	29
Absicherung von Währungsrisiken aus langfristigen Investitionen		
Devisentermingeschäfte	—	—
Gesamt	-46	22

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Nettogewinne oder -verluste der Sicherungsderivate betragen im Berichtsjahr 50 (43) Mio. EUR und betreffen die Amortisation der Eigenkapitalbeträge in Höhe von 31 (55) Mio. EUR, die ergebniswirksam erfassten Wertänderungen aufgrund der Ineffektivität (0 [0] Mio. EUR) und Wertänderungen aus Fair-Value-Hedges mit 20 (-12) Mio. EUR.

Derivate im Zusammenhang mit Versicherungsverträgen

Eine Anzahl von Verträgen im Segment der Personen-Rückversicherung weist Merkmale auf, die die Anwendung der Vorschriften des IFRS 4 zu eingebetteten Derivaten erfordern. Nach diesen Vorschriften sind bestimmte in Rückversicherungsverträgen eingebettete Derivate von dem zugrunde liegenden Versicherungsvertrag („Host Contract“) zu trennen, separat gemäß IAS 39 zu bilanzieren und unter den Kapitalanlagen auszuweisen. Schwankungen im Marktwert der derivativen Komponenten sind in den Folgeperioden ergebniswirksam zu erfassen.

Im Rahmen der Bilanzierung von Modified-Coinsurance- und Coinsurance-Funds-Withheld (ModCo)-Rückversicherungsverträgen, bei denen Wertpapierdepots von den Zedenten gehalten und Zahlungen auf Basis des Ertrages bestimmter Wertpapiere des Zedenten geleistet werden, sind die Zinsrisikoelemente klar und eng mit den unterliegenden Rückversicherungsvereinbarungen verknüpft. Folglich resultieren eingebettete Derivate ausschließlich aus dem Kreditrisiko des zugrunde gelegten Wertpapierportefeuilles. Die Hannover Rück ermittelt die Marktwerte der in die ModCo-Verträge eingebetteten Derivate unter Verwendung der zum Bewertungsstichtag verfügbaren Marktinformationen auf Basis einer Credit-Spread-Methode, bei der das Derivat zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses keinen Wert aufweist und im Zeitablauf aufgrund der Veränderungen der Credit Spreads der Wertpapiere schwankt. Das Derivat hat zum Bilanzstichtag einen positiven Wert in Höhe von 1 (15) Mio. EUR und wird unter den sonstigen ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten ausgewiesen. Eine externe Zession führte in diesem Zusammenhang zu einem Ausweis von anderen Verbindlichkeiten in geringfügiger Höhe. Im Jahresverlauf ergab sich in Summe ein Aufwand aus der Marktwertveränderung des Derivates in Höhe von 15 Mio. EUR vor Steuern (6 Mio. EUR Ertrag).

Aus einer weiteren, ähnlich strukturierten Transaktion wurde in Vorjahren ebenfalls ein derivatives Finanzinstrument entbündelt. Hieraus resultierte ein Ausweis von sonstigen ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten in Höhe von 26 (58) Mio. EUR. Im Geschäftsjahr führte die Wertentwicklung dieses Derivates zu einer Ergebnisreduzierung in Höhe von 35 (Ergebnisverbesserung: 34) Mio. EUR.

Eine Reihe von in Vorjahren gezeichneten Transaktionen des Segments Personen-Rückversicherung, bei denen Gesellschaften der Hannover Rück ihren Vertragspartnern Deckung für Risiken aus möglichen zukünftigen Zahlungsverpflichtungen aus Sicherungsinstrumenten bieten, sind ebenfalls als derivative Finanzinstrumente zu klassifizieren. Die Zahlungsverpflichtungen resultieren aus vertraglich definierten Ereignissen und beziehen sich auf die Entwicklung einer unterliegenden Gruppe von Erstversicherungsverträgen mit statutarischen Reservierungsanforderungen. Die Verträge sind als freistehende Kreditderivate gemäß IAS 39 einzuordnen und zu bilanzieren. Bei ihrem Erstansatz wurden diese derivativen Finanzinstrumente erfolgsneutral erfasst, da in gleicher Höhe Forderungen

anzusetzen waren. Der beizulegende Zeitwert dieser Instrumente betrug am Bilanzstichtag 25 (32) Mio. EUR und wurde unter den sonstigen ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten ausgewiesen. Die Wertentwicklung in den Folgeperioden erfolgt in Abhängigkeit vom Risikoverlauf und führte im Geschäftsjahr zu einer Ergebnisverbesserung in Höhe von 35 (39) Mio. EUR.

Im Bestand befindet sich ein Absicherungsgeschäft gegen eine extreme Erhöhung der Sterblichkeit, das den Geschäftsbereich Rückversicherung gegen einen Anstieg der Mortalitätsraten beispielsweise infolge von Pandemien, Naturkatastrophen oder Terroranschlägen absichert. Der Risiko-Swap wird auf einer gewichteten, kombinierten Bevölkerungssterblichkeit in den USA, Großbritannien und Australien indexiert. Die Deckung zahlt proportional zwischen 110 % und 120 % Sterblichkeitsindex aus. Zum Bilanzstichtag weist das Derivat einen positiven Marktwert in Höhe von 39 Mio. EUR (5 Mio. EUR andere Verbindlichkeiten) aus und wurde unter den sonstigen ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten bilanziert. Die Marktwertänderung des Derivats führte im Jahresverlauf zu einem Ertrag in Höhe von 44 (4) Mio. EUR.

Ebenfalls im Segment Personen-Rückversicherung wurde in der Vergangenheit ein Rückversicherungsvertrag mit einer Finanzierungskomponente abgeschlossen, bei der Höhe und Zeitpunkt der Rückflüsse von Stornoquoten innerhalb eines unterliegenden Erstversicherungsportefeuilles abhängen. Dieser Vertrag und ein entsprechender Retrozessionsvertrag, die als Finanzinstrumente gemäß IAS 39 zu klassifizieren waren, führten zu einem Ausweis von anderen Verbindlichkeiten von 22 (27) Mio. EUR und von sonstigen ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten von 136 (123) Mio. EUR. Im Geschäftsjahr ergab sich aus diesen Verträgen insgesamt eine Ergebnisverbesserung in Höhe von 2 (6) Mio. EUR.

Zum Ende des Geschäftsjahres 2017 wurde eine indexbasierte Deckung von Langleblichkeitsrisiken abgeschlossen. Das hieraus resultierende Derivat wurde zum Bilanzstichtag mit einem positiven beizulegenden Zeitwert in Höhe von 5 Mio. EUR in den sonstigen ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten (im Vorjahr 2 Mio. EUR in den übrigen Verbindlichkeiten) bilanziert. Aus der Marktwertänderung des Derivats resultiert im Jahresverlauf ein Ertrag in Höhe von 10 Mio. EUR (Aufwand in Höhe von 2 Mio. EUR).

Insgesamt führte die Anwendung der Regelungen zur Bilanzierung von Derivaten im Zusammenhang mit der Versicherungstechnik zum Bilanzstichtag zu einem Ausweis von Vermögenswerten in Höhe von 232 (228) Mio. EUR sowie zu einem Ausweis von Verbindlichkeiten aus den aus versicherungstechnischen Posten resultierenden Derivaten in Höhe von 23 (34) Mio. EUR. Aus allen separat zu bewertenden Derivaten im Zusammenhang mit der Versicherungstechnik waren im Berichtsjahr Ergebnisverbesserungen in Höhe von 91 (83) Mio. EUR sowie Ergebnisbelastungen in Höhe von 50 (8) Mio. EUR zu verzeichnen.

Finanzielle Garantien

Im Segment Personen-Rückversicherung wurden zum Zweck der Finanzierung statutarischer Rückstellungen (sogenannte Triple-X- bzw. AXXX-Reserven) US-amerikanischer Zedenten strukturierte Transaktionen abgeschlossen. Die Strukturen erforderten jeweils den Einbezug einer Zweckgesellschaft. Die Zweckgesellschaften tragen von den Zedenten verbrieft, extreme Sterblichkeitsrisiken oberhalb eines vertraglich definierten Selbstbehaltes und übertragen diese Risiken mittels eines fixen/variablen Swaps auf eine Konzerngesellschaft der Hannover Rück SE. Die Summe der vertraglich vereinbarten Kapazitäten der Transaktionen beträgt umgerechnet 2.652 (2.447) Mio. EUR, zum Bilanzstichtag wurden davon umgerechnet 1.988 (1.902) Mio. EUR gezeichnet. Die von Gesellschaften der Hannover Rück SE garantierten variablen Zahlungen an die Zweckgesellschaften decken deren Leistungsverpflichtungen. Bei einem Teil der Transaktionen werden die aus den Swaps im Leistungsfall resultierenden Zahlungen über Entschädigungsvereinbarungen von den Muttergesellschaften der Zedenten rückvergütet. Die Rückvergütungsansprüche aus den Entschädigungsvereinbarungen sind in diesem Fall getrennt von und bis zur Höhe der Rückstellung zu aktivieren.

Nach IAS 39 sind diese Transaktionen als Finanzgarantien zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren. Die Hannover Rück SE legt hierbei die Nettomethode zugrunde, nach der der Barwert der vereinbarten fixen Swap-Prämien mit dem Barwert der Garantieverbindlichkeit saldiert wird. Infolgedessen betrug der beizulegende Zeitwert bei Erstansatz null. Der Ansatz des Höchstwertes aus dem fortgeführten Zugangswert bzw. dem nach IAS 37 als Rückstellung zu passivierenden Betrag erfolgt zu dem Zeitpunkt, an dem die Inanspruchnahme als wahrscheinlich einzustufen ist. Dies war zum Bilanzstichtag nicht der Fall.

(14) Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

FORDERUNGEN AUS DEM VERSICHERUNGSGESCHÄFT

In Mio. EUR	2021	2020
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	3.549	3.078
davon		
an Versicherungsnehmer	1.707	1.572
an Versicherungsvermittler	1.842	1.506
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	7.197	5.886
Bilanzwert zum 31.12. des Geschäftsjahres	10.746	8.964

FORDERUNGEN AUS DEM VERSICHERUNGSGESCHÄFT, DIE ZUM BILANZSTICHTAG ÜBERFÄLLIG, ABER NICHT WERTGEMINDERT WAREN

In Mio. EUR	> 3 Monate < 1 Jahr	> 1 Jahr
31.12.2021		
Forderungen an Versicherungsnehmer	298	66
Forderungen an Versicherungsvermittler	91	32
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	591	476
Gesamt	979	574
31.12.2020		
Forderungen an Versicherungsnehmer	164	181
Forderungen an Versicherungsvermittler	81	53
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	393	282
Gesamt	638	517

Bei den überfälligen Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft handelt es sich um Forderungen, die zum Fälligkeitstag nicht bezahlt wurden und am Bilanzstichtag weiterhin offen waren.

Bei den Erstversicherungsgesellschaften bestanden am Bilanzstichtag Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern, die seit mehr als 90 Tagen fällig waren, in Höhe von insgesamt 487 (479) Mio. EUR, davon sind 98 (234) Mio. EUR seit mehr als einem Jahr fällig. Dies entspricht einer Quote der über ein Jahr fälligen Forderungen in Relation zum Gesamtbestand von 2,8 (7,6) %. Die zusammengefasste durchschnittliche Ausfallquote der vergangenen drei Jahre belief sich auf 0,5 (0,6) %. Die Ausfallquote im Jahr 2021 liegt bei 0,4 (0,4) %.

Aus dem Rückversicherungsgeschäft beliefen sich die Abrechnungsforderungen mit einem Rückstand von mehr als 90 Tagen auf einen Betrag von insgesamt 1.066 (675) Mio. EUR, davon sind 476 (282) Mio. EUR seit mehr als einem Jahr fällig, was einer Quote der über ein Jahr fälligen Forderungen in Relation zum Gesamtbestand von 6,6 (4,8) % entspricht. Die durchschnittliche Ausfallquote der vergangenen drei Jahre aus dem Rückversicherungsgeschäft beträgt 0,2 (0,2) %.

Die wertberechtigten Forderungen stellen sich wie folgt dar:

AUS VERSICHERUNGSVERTRÄGEN RESULTIERENDE EINZELN WERTGEMINDERTE VERMÖGENSWERTE

In Mio. EUR	Risikovorsorge	davon 2021/2020	Buchwert nach Risikovorsorge
31.12.2021			
Forderungen an Versicherungsnehmer	71	-1	1.707
Forderungen an Versicherungsvermittler	16	1	1.842
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	45	3	7.197
Gesamt	133	3	10.746
31.12.2020			
Forderungen an Versicherungsnehmer	73	-3	1.572
Forderungen an Versicherungsvermittler	15	-8	1.506
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	42	-4	5.886
Gesamt	130	-14	8.964

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft, die wir auf separaten Wertberichtigungskonten erfassen, entwickelten sich im Berichtsjahr wie folgt:

WERTBERICHTIGUNGEN AUF FORDERUNGEN AUS DEM VERSICHERUNGSGESCHÄFT

In Mio. EUR	2021	2020
Kumulierte Wertberichtigungen zum 31.12. des Vorjahres	130	143
Veränderung des Konsolidierungskreises	9	—
Wertberichtigungen des Geschäftsjahres	23	48
Zuschreibungen	27	53
Währungskursänderungen	-2	-8
Kumulierte Wertberichtigungen zum 31.12. des Geschäftsjahres	133	130

(15) Abgegrenzte Abschlusskosten

ABGEGRENZTE ABSCHLUSSKOSTEN

In Mio. EUR	2021			2020 ¹		
	Bruttogeschäft	Anteil der Rückversicherer	Nettogeschäft	Bruttogeschäft	Anteil der Rückversicherer	Nettogeschäft
Bilanzwert zum 31.12. des Vorjahres	5.894	366	5.528	6.310	370	5.940
Veränderung des Konsolidierungskreises	—	—	—	—	—	—
Portfolioein-/austritte	—	—	—	—	—	—
Zugänge	1.871	173	1.698	1.803	213	1.590
Amortisationen	1.499	141	1.359	1.984	203	1.781
Währungsanpassungen	167	8	160	-235	-14	-221
Veräußerungsgruppen gemäß IFRS 5	-7	—	-7	—	—	—
Bilanzwert zum 31.12. des Geschäftsjahres	6.425	405	6.020	5.894	366	5.528

¹ Angepasst gemäß IAS 8, siehe Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ im Konzernanhang

Die Ausfallrisiken der Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft wurden grundsätzlich durch Einzelbetrachtung ermittelt. Auf eine Wertberichtigung wurde insoweit verzichtet, als das Ausfallrisiko der Vermögenswerte durch Sicherheiten (z.B. Letters of Credit, Bardépôts, Wertpapierdepôts) vermindert ist. Der Anteil der wertgeminderten Forderungen belief sich auf 1,2 (1,4) %.

Die Abrechnungsforderungen an dem passiven Rückversicherungsgeschäft der Erstversicherungsgesellschaften einschließlich Konzernfunktionen betragen (nach Abzug von Wertberichtigungen) 638 (629) Mio. EUR. Zum Bilanzstichtag weisen 68 (88) % dieser Abrechnungsforderungen ein Rating der Kategorie A oder besser auf. Bezogen auf den Gesamtbestand der Abrechnungsforderungen von 7,2 (5,9) Mrd. EUR weisen 44 (51) % ein Rating der Kategorie A oder besser auf.

WERTBERICHTIGUNGSQUOTEN

In %	31.12.2021	31.12.2020
Forderungen an Versicherungsnehmer	4,0	4,4
Forderungen an Versicherungsvermittler	0,9	1,0
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	0,6	0,7

JÄHRLICHE AUSFALLQUOTEN

In %	31.12.2021	31.12.2020
Forderungen an Versicherungsnehmer	0,8	0,8
Forderungen an Versicherungsvermittler	—	0,1
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	0,2	0,3

(16) Sonstige Vermögenswerte**SONSTIGE VERMÖGENSWERTE**

In Mio. EUR	2021	2020 ¹
Eigengenutzter Grundbesitz	835	829
Steuerforderungen	669	769
Betriebs- und Geschäftsausstattung	146	151
Zins- und Mietforderungen	22	23
Derivative Finanzinstrumente – Sicherungsinstrumente Hedge-Accounting	11	35
Übrige Vermögenswerte	1.469	1.231
Bilanzwert zum 31.12. des Geschäftsjahres	3.153	3.036

¹ Angepasst gemäß IAS 8, siehe Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ im Konzernanhang

Der Zeitwert des eigengenutzten Grundbesitzes betrug zum Bilanzstichtag 1.043 (1.004) Mio. EUR. Davon entfallen 173 (173) Mio. EUR auf die Fair-Value-Stufe 2 und 870 (831) Mio. EUR auf die Stufe 3. Diese Zeitwerte wurden im Wesentlichen auf Basis der Ertragswertmethode berechnet.

Bei dem eigengenutzten Grundbesitz bestanden zum 31. Dezember 2021 Verfügungsbeschränkungen und Sicherungsvermögen in Höhe von 315 (220) Mio. EUR. Aktivierte Ausgaben für Sachanlagen im Bau betragen zum Bilanzstichtag 5 (8) Mio. EUR.

ENTWICKLUNG DES EIGENGENUTZTEN GRUNDBESITZES

In Mio. EUR	2021	2020
Bruttowert zum 31.12. des Vorjahres	1.153	1.164
Veränderung des Konsolidierungskreises (Zugänge)		
Unternehmenszusammenschlüsse	39	–
Zugänge	12	18
Abgänge	30	55
Umgliederungen	–35	15
Sonstige Veränderungen	60	32
Währungskursänderungen	1	–22
Bruttowert zum 31.12. des Geschäftsjahres	1.199	1.153
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12. des Vorjahres	324	267
Abgänge	1	32
Abschreibungen		
planmäßig	80	79
außerplanmäßig	1	–
Wertaufholung nach Impairment	2	2
Umgliederungen	–12	18
Sonstige Veränderungen	–26	–2
Währungskursänderungen	–	–5
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12. des Geschäftsjahres	364	324
Bilanzwert zum 31.12. des Vorjahres	829	897
Bilanzwert zum 31.12. des Geschäftsjahres	835	829

ENTWICKLUNG DER BETRIEBS- UND GESCHÄFTSAUSSTATTUNG

In Mio. EUR	2021	2020
Bruttowert zum 31.12. des Vorjahres	476	485
Veränderung des Konsolidierungskreises (Zugänge)		
Unternehmenszusammenschlüsse	1	–
Zugänge	37	56
Abgänge	51	57
Umgliederungen	8	9
Sonstige Veränderungen	2	–
Währungskursänderungen	–	–17
Bruttowert zum 31.12. des Geschäftsjahres	472	476
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12. des Vorjahres	325	338
Abgänge	49	54
Abschreibungen		
planmäßig	49	52
Währungskursänderungen	1	–10
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12. des Geschäftsjahres	326	325
Bilanzwert zum 31.12. des Vorjahres	151	147
Bilanzwert zum 31.12. des Geschäftsjahres	146	151

ÜBRIGE VERMÖGENSWERTE

In Mio. EUR	2021	2020 ¹
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	139	115
Forderungen im Zusammenhang mit Kapitalanlagen	82	73
Forderungen aus Führungsfremdgeschäft	482	430
Übrige materielle Vermögenswerte	25	21
Forderungen aus Rückdeckungsversicherung/ Rückkaufswerte	120	117
Vorausgezahlte Versicherungsleistungen	103	116
Rechnungsabgrenzung	100	89
Andere Vermögenswerte	418	269
Gesamt	1.469	1.231

¹ Angepasst gemäß IAS 8, siehe Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ im Konzernanhang

Erläuterungen zur Konzernbilanz – Passiva

(17) Eigenkapital

Eigenkapitalentwicklung und Anteile nicht beherrschender Gesellschafter

DARSTELLUNG DER EIGENKAPITALZUSAMMENSETZUNG

In Mio. EUR	31.12.2021	31.12.2020 ¹
Gezeichnetes Kapital	316	316
Kapitalrücklage	1.385	1.373
Gewinnrücklage	7.698	7.413
Übrige Rücklagen	366	617
Konzernergebnis	1.011	648
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter am Eigenkapital	7.169	6.732
Gesamt	17.945	17.099

¹ Angepasst gemäß IAS 8, siehe Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ im Konzernanhang

Der Anstieg der Kapitalrücklage in Höhe von 12 Mio. EUR resultiert aus der für Zwecke des Mitarbeiteraktienprogramms durchgeführten Kapitalerhöhung.

Die Gewinnrücklagen enthalten 2.295 (2.039) Mio. EUR Schwankungsrückstellungen (nach latenter Steuer).

Die übrigen Rücklagen enthalten –380 (–695) Mio. EUR Gewinne und Verluste aus der Währungsumrechnung.

IN DEN ÜBRIGEN RÜCKLAGEN ENTHALTENE UNREALISIERTE GEWINNE UND VERLUSTE

In Mio. EUR	31.12.2021	31.12.2020
Aus Kapitalanlagen, jederzeit veräußerbar	4.340	7.271
Aus Cashflow-Hedges	121	244
Aus der Bewertung assoziierter Unternehmen nach der Equity-Methode	–14	–12
Übrige Veränderungen	–1.139	–1.302
Abzüglich/zuzüglich		
Gewinnbeteiligung Versicherungsnehmer/Shadow Accounting ¹	–2.529	–4.567
Erfolgsneutral gebildete latente Steuern	–33	–323
Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital	1.076	995
Gesamt	1.823	2.307

¹ Hierin enthalten: erfolgsneutral gebildete Rückstellungen für latente Beitragsrückerstattung

Bei den Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter am Eigenkapital handelt es sich im Wesentlichen um die Anteile konzernfremder Gesellschaften am Eigenkapital des Hannover Rück-Teilkonzerns.

AUSGLEICHSPOSTEN FÜR NICHT BEHERRSCHENDE GESELLSCHAFTER AM EIGENKAPITAL

In Mio. EUR	31.12.2021	31.12.2020
Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Kapitalanlagen	1.174	1.599
Anteil am Jahresergebnis	718	522
Übriges Eigenkapital	5.276	4.610
Gesamt	7.169	6.732

Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital beträgt 316 Mio. EUR und ist eingeteilt in 253.100.132 (252.797.634) auf den Namen lautende Stückaktien; es ist vollständig eingezahlt. Der rechnerische Wert je Aktie beträgt 1,25 EUR.

Bezüglich der Eigenkapitalzusammensetzung verweisen wir auf die „Aufstellung der Veränderung des Konzern-Eigenkapitals“.

Bedingtes Kapital

In der Hauptversammlung vom 11. Mai 2017 wurde beschlossen, das Grundkapital um bis zu 126 Mio. EUR durch Ausgabe von bis zu 101.119.057 neuen Stückaktien bedingt zu erhöhen (bedingtes Kapital I). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Stückaktien an die Gläubiger von Namensschuldverschreibungen, die aufgrund der Ermächtigung des Vorstands durch Beschluss auf derselben Hauptversammlung bis zum 10. Mai 2022 von der Talanx AG oder einem nachgeordneten Konzernunternehmen im Sinne des § 18 AktG gegen Bareinlage ausgegeben werden, bei Erfüllung der bedingten Wandlungspflicht.

In derselben Hauptversammlung wurde beschlossen, das Grundkapital um bis zu 32 Mio. EUR durch Ausgabe von bis zu 25.279.760 neuen Stückaktien bedingt zu erhöhen (bedingtes Kapital II). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Stückaktien an die Gläubiger von Schuldverschreibungen (Wandlungs- und Optionsanleihen) und Gewinnschuldverschreibungen sowie Genussrechten mit Wandlungs- oder Optionsrechten oder (bedingten) Wandlungspflichten, die von der Talanx AG oder ihr nachgeordneten Konzernunternehmen im Sinne des § 18 AktG aufgrund des in derselben Hauptversammlung gefassten Ermächtigungsbeschlusses im Zeitraum vom 11. Mai 2017 bis zum 10. Mai 2022 ausgegeben werden.

Die Satzungsänderungen wurden am 14. Juni 2017 in das Handelsregister eingetragen und damit wirksam.

Genehmigtes Kapital

In der Hauptversammlung vom 11. Mai 2017 wurde beschlossen, das genehmigte Kapital nach § 7 Absatz 1 der Satzung der Talanx AG zu erneuern und einen neuen § 7 Absatz 1 einzufügen, der den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital in der Zeit bis zum 10. Mai 2022 durch die Ausgabe neuer, auf den Namen lautender Stückaktien einmal oder mehrmals, insgesamt jedoch höchstens um 158 Mio. EUR, gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen. Zur Begebung von Belegschaftsaktien können davon 1 Mio. EUR – nach Zustimmung des Aufsichtsrats – verwendet werden. Es besteht die Möglichkeit, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre für bestimmte enumerativ aufgelistete Zwecke bei Barkapitalerhöhungen auszuschließen. Bei Sachkapitalerhöhungen kann das Bezugsrecht mit Zustimmung des Aufsichtsrats ausgeschlossen werden, wenn der Ausschluss im überwiegenden

Interesse der Gesellschaft liegt. Die Summe der Aktien, die aufgrund der Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben werden, darf einen anteiligen Betrag von 20% des Grundkapitals nicht übersteigen. Die Satzungsänderung wurde am 14. Juni 2017 in das Handelsregister eingetragen und damit wirksam.

Kapitalmanagement

Das oberste Ziel des Kapitalmanagements des Talanx Konzerns ist es, die Finanzkraft des Konzerns sicherzustellen sowie die Kapitaleffizienz zu steigern. Für detaillierte Ausführungen zum Kapitalmanagement verweisen wir auf die Ausführungen zum Kapitalmanagementprozess in der Finanzlage unter dem Kapitel „Vermögens- und Finanzlage“ im Lagebericht.

Eigene Anteile

Für das Jahr 2021 wurde ein Mitarbeiteraktienprogramm aufgelegt, bei dem die volljährigen Auszubildenden/Mitarbeiter der inländischen Gesellschaften (außer Hannover Rück SE) bis zu 288 subventionierte Talanx Aktien erwerben konnten. Für das diesjährige Mitarbeiteraktienprogramm wurden durch eine Kapitalerhöhung unter Ausnutzung des genehmigten Kapitals insgesamt 302.498 neue Aktien geschaffen und somit erhöhte sich die Anzahl der Stückaktien auf 253.100.132. Das gezeichnete Kapital erhöhte sich im Rahmen dieser Kapitalerhöhung um 378.122,50 EUR. Der Ausübungspreis richtete sich nach dem niedrigsten Tageskurs an den Börsen Frankfurt und Hannover am 29. Oktober 2021 und betrug 41,04 EUR abzüglich der Subventionierung von 5 bis 15 EUR pro Aktie. Durch die Transaktion entstand ein Personalaufwand in Höhe von 2,5 Mio. EUR. Die Mitarbeiteraktien unterliegen einer Sperrfrist, die am 1. Dezember 2023 endet. Im Vorjahr erfolgte für das Mitarbeiteraktienprogramm ein Rückkauf von 118.007 eigenen Aktien und es entstand ein Personalaufwand in Höhe von 1,2 Mio. EUR.

(18) Nachrangige Verbindlichkeiten

Verschiedene Konzernunternehmen haben in der Vergangenheit langfristige nachrangige und zum Teil börsennotierte Verbindlichkeiten aufgenommen, um die Kapitalstruktur des Konzerns zu optimieren sowie um die erforderliche (aufsichtsrechtliche) Liquidität (Solvabilität) zu gewährleisten.

Die Talanx AG hat am 1. Dezember 2021 erstmals einen Green Bond als Nachranganleihe in Höhe von 500 Mio. EUR am europäischen Kapitalmarkt platziert. Die Laufzeit der Anleihe beträgt 21 Jahre. Eine ordentliche Kündigung der Anleihe ist frühestens am 1. Juni 2032 möglich. Verzinst wird die Schuldverschreibung in den ersten zehn Jahren der Laufzeit mit einem festen Kupon in Höhe von 1,750% p. a., danach wird sie variabel über dem Drei-Monats-EURIBOR verzinst.

Die Hannover Rück SE hat am 22. März 2021 eine nachrangige Schuldverschreibung in Höhe von 750 Mio. EUR am europäischen Kapitalmarkt platziert. Die Laufzeit der Anleihe beträgt 21 Jahre. Eine ordentliche Kündigung der Anleihe ist frühestens am 30. Dezember 2031 möglich. Verzinst wird die Schuldverschreibung in den ersten zehn Jahren der Laufzeit mit einem festen Kupon in Höhe von 1,375% p. a., danach beträgt der variable Zinssatz 2,33% über dem Drei-Monats-EURIBOR.

ZUSAMMENSETZUNG DES LANGFRISTIGEN NACHRANGIGEN FREMDKAPITALS

In Mio. EUR	Nominalbetrag	Verzinsung	Fälligkeit	Rating ²	Begebung	31.12.2021	31.12.2020
Talanx AG	750	Fest (2,25%)	2017/2047	(–; A–)	Die nachrangige Anleihe wurde 2017 am europäischen Kapitalmarkt platziert; sie kann 2027 erstmals ordentlich gekündigt werden.	750	750
Talanx AG	500	Fest (1,75 %), dann variabel verzinslich	2021/2042	(–; A–)	Die nachrangige Anleihe wurde 2021 am europäischen Kapitalmarkt platziert; sie kann 2032 erstmals ordentlich gekündigt werden.	496	–
Hannover Rück SE	750	Fest (1,375 %), dann variabel verzinslich	2021/2042	(–; A)	Die nachrangige Anleihe wurde 2021 am europäischen Kapitalmarkt platziert; sie kann 2031 erstmals ordentlich gekündigt werden.	743	–
Hannover Rück SE	500	Fest (1,75 %), dann variabel verzinslich	2020/2040	(–; A)	Die nachrangige Anleihe wurde 2020 am europäischen Kapitalmarkt platziert; sie kann 2030 erstmals ordentlich gekündigt werden.	495	495
Hannover Rück SE	750	Fest (1,125 %), dann variabel verzinslich	2019/2039	(–; A)	Die nachrangige Anleihe wurde 2019 am europäischen Kapitalmarkt platziert; sie kann 2029 erstmals ordentlich gekündigt werden.	742	741
Hannover Rück SE ¹	450	Fest (3,375 %), dann variabel verzinslich	2014/ohne Endfälligkeit	(a+; A)	Die nachrangige Anleihe wurde 2014 am europäischen Kapitalmarkt platziert; sie kann 2025 erstmals ordentlich gekündigt werden.	447	447
Hannover Finance (Luxembourg) S. A.	500	Fest (5,0 %), dann variabel verzinslich	2012/2043	(aa–; A)	Die garantierte nachrangige Anleihe wurde 2012 in Höhe von 500 Mio. EUR am europäischen Kapitalmarkt platziert; sie kann nach zehn Jahren erstmals ordentlich gekündigt werden.	499	499
Talanx Finanz (Luxembourg) S. A.	500	Fest (8,37 %), dann variabel verzinslich	2012/2042	(a; A–)	Die garantierte nachrangige Anleihe wurde 2012 in Höhe von 500 Mio. EUR am europäischen Kapitalmarkt platziert; sie kann nach zehn Jahren erstmals ordentlich gekündigt werden.	500	500
HDI Italia S. p. A. (vormals: Amissima Assicurazioni S. p. A.)	25	Fest (7,25%)	2020/2030	(–; –)	Die nachrangige Anleihe wurde 2020 in Höhe von 25 Mio. EUR am europäischen Kapitalmarkt platziert; sie kann nach fünf Jahren erstmals ordentlich gekündigt werden.	35	–
HDI Assicurazioni S. p. A.	27	Fest (5,5%)	2016/2026	(–; –)	Nachrangiges Darlehen	27	27
HDI Assicurazioni S. p. A.	11	Fest (5,7557%)	2020/2030	(–; –)	Zwei nachrangige Darlehen; nach zehn Jahren kündbar	11	11
HDI Global SE	13	Fest (1,70 %), dann variabel verzinslich	2021/2041	(–; –)	Zwei nachrangige Darlehen; nach zehn Jahren kündbar	13	3
Magyar Posta Életbiztosító Zrt.	1	Fest (7,57%)	2015/2045	(–; –)	Nachrangiges Darlehen; nach zehn Jahren erstmals kündbar	1	1
Gesamt						4.759	3.473

¹ Zum Stichtag werden zudem Anleihen mit einem Nominalbetrag von 50 Mio. EUR von Konzerngesellschaften gehalten (im Konzernabschluss konsolidiert)

² Debt Rating A. M. Best; Debt Rating S&P

ZEITWERT DER ZU FORTGEFÜHRTEN ANSCHAFFUNGSKOSTEN BEWERTETEN NACHRANGIGEN VERBINDLICHKEITEN

In Mio. EUR	31.12.2021	31.12.2020
Fortgeführte Anschaffungskosten	4.759	3.473
Unrealisierte Gewinne/Verluste	148	313
Zeitwert	4.907	3.785

Der beizulegende Zeitwert der ausgereichten Verbindlichkeiten basiert im Allgemeinen auf notierten aktiven Marktpreisen. Wenn derartige Preisinformationen nicht verfügbar waren, wurden die Zeitwerte auf Basis der anerkannten Effektivzinsmethode berechnet oder z. B. anhand von anderen Finanzinstrumenten mit vergleichbaren Bonitäts-, Laufzeit- und Renditeeigenschaften geschätzt. Bei der Effektivzinsmethode werden stets die aktuellen Marktzinsniveaus in den relevanten Zinsbindungslaufzeitbereichen als Basis unterstellt.

Das Nettoergebnis in Höhe von –131 (–137) Mio. EUR der nachrangigen Verbindlichkeiten umfasst im Berichtsjahr Zinsaufwendungen in Höhe von 129 (135) Mio. EUR und Aufwendungen aus der Amortisation (2 [2] Mio. EUR).

NACHRANGIGE VERBINDLICHKEITEN: RESTLAUFZEITEN

In Mio. EUR	31.12.2021	31.12.2020
Bis zu 1 Jahr	–	–
Mehr als 1 Jahr und bis zu 5 Jahre	27	–
Mehr als 5 Jahre und bis zu 10 Jahre	45	38
Mehr als 10 Jahre und bis zu 20 Jahre	1.250	1.236
Mehr als 20 Jahre	2.989	1.750
Ohne feste Laufzeit	448	450
Gesamt	4.759	3.473

(19) Rückstellung für Prämienüberträge

RÜCKSTELLUNG FÜR PRÄMIENÜBERTRÄGE

In Mio. EUR	2021			2020		
	Brutto	Rück	Netto	Brutto	Rück	Netto
Stand zum 31.12. des Vorjahres	10.538	908	9.630	9.837	740	9.097
Veränderung des Konsolidierungskreises	161	46	115	—	—	—
Portfolioein-/austritte	-1	—	-1	3	—	3
Zuführungen	4.448	656	3.792	4.178	752	3.426
Auflösungen	3.352	750	2.602	2.731	509	2.222
Veräußerungsgruppen gemäß IFRS 5	-2	—	-1	—	—	—
Währungskursänderungen	362	24	338	-749	-76	-674
Stand zum 31.12. des Geschäftsjahres	12.154	883	11.271	10.538	908	9.630

Bei der Rückstellung für Prämienüberträge handelt es sich im Wesentlichen nicht um zukünftige liquiditätswirksame Zahlungsströme, deshalb verzichten wir auf eine Laufzeitangabe.

(20) Deckungsrückstellung

DECKUNGSRÜCKSTELLUNG

In Mio. EUR	2021			2020		
	Brutto	Rück	Netto	Brutto	Rück	Netto
Stand zum 31.12. des Vorjahres	56.932	440	56.492	56.859	1.121	55.738
Portfolioein-/austritte	90	-1	91	-486	-239	-248
Zuführungen	4.812	5	4.807	6.248	-375	6.623
Auflösungen	4.322	37	4.284	5.078	37	5.041
Umgliederungen	3	—	3	—	—	—
Veräußerungsgruppen gemäß IFRS 5	-491	—	-491	—	—	—
Währungskursänderungen	464	15	449	-611	-30	-581
Stand zum 31.12. des Geschäftsjahres	57.489	422	57.067	56.932	440	56.492

Im Rahmen der nachstehenden Laufzeitanalyse haben wir die zu Absicherungszwecken für die Deckungsrückstellungen gestellten Depots unmittelbar abgezogen, da die Mittelzu- und -abflüsse aus diesen Depots direkt den Zedenten zuzurechnen sind.

DECKUNGSRÜCKSTELLUNG

In Mio. EUR	2021			2020		
	Brutto	Rück	Netto	Brutto	Rück	Netto
Bis zu 1 Jahr	3.260	13	3.247	3.268	15	3.254
Mehr als 1 Jahr und bis zu 5 Jahre	10.638	50	10.588	10.426	54	10.372
Mehr als 5 Jahre und bis zu 10 Jahre	14.710	76	14.635	14.745	89	14.656
Mehr als 10 Jahre und bis zu 20 Jahre	13.698	66	13.632	13.743	73	13.670
Mehr als 20 Jahre	11.904	61	11.843	11.265	63	11.203
Depots	3.278	156	3.122	3.484	147	3.337
Gesamt	57.489	422	57.067	56.932	440	56.492

(21) Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

RÜCKSTELLUNG FÜR NOCH NICHT ABGEWICKELTE VERSICHERUNGSFÄLLE

In Mio. EUR	2021			2020 ¹		
	Brutto	Rück	Netto	Brutto	Rück	Netto
Stand zum 31.12. des Vorjahres	51.214	5.850	45.364	49.651	6.311	43.340
Veränderung des Konsolidierungskreises	403	218	185	—	—	—
Portfolioein-/austritte	—	—	—	-21	-8	-12
Zuzüglich						
Geschäftsjahresschäden	26.388	3.774	22.614	22.522	2.223	20.299
Vorjahresschäden	4.108	528	3.581	4.244	867	3.377
Schadenaufwendungen insgesamt	30.496	4.302	26.195	26.766	3.090	23.676
Abzüglich						
Geschäftsjahresschäden	8.976	1.298	7.678	7.642	437	7.206
Vorjahresschäden	14.435	1.920	12.515	15.011	2.783	12.229
Schadenzahlungen insgesamt	23.411	3.218	20.193	22.653	3.220	19.434
Übrige Änderungen	-104	-5	-100	—	4	-4
Währungskursänderungen	1.943	140	1.803	-2.528	-327	-2.202
Stand zum 31.12. des Geschäftsjahres	60.541	7.287	53.254	51.214	5.850	45.364

¹ Angepasst gemäß IAS 8, siehe Kapitel "Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden" im Konzernanhang

Abwicklung der Netto-Schadenrückstellung

Die Schadenrückstellungen beruhen naturgemäß zu einem gewissen Grad auf Schätzungen, die mit einem Unsicherheitsfaktor behaftet sind. Der Unterschied aus letztjähriger und aktueller Einschätzung schlägt sich im Netto-Abwicklungsergebnis nieder. Darüber hinaus kommt es durch Rückversicherungsverträge, deren Laufzeit nicht dem Kalenderjahr entspricht oder die auf Zeichnungsbasis abgeschlossen werden, regelmäßig dazu, dass Schadenaufwendungen nicht exakt dem Geschäfts- oder dem Vorjahr zugewiesen werden können.

Die von den Berichtseinheiten gelieferten Schadenabwicklungsdreiecke wurden um die Währungseffekte aus der Umrechnung der jeweiligen Transaktions- in die lokale Berichtswährung bereinigt dargestellt. Die in Fremdwährung gelieferten Abwicklungsdreiecke der Berichtseinheiten werden zum aktuellen Stichtagskurs in Euro umgerechnet, um währungsbereinigte Abwicklungsergebnisse darstellen zu können. In den Fällen, in denen der ursprünglich geschätzte Endschaden mit dem tatsächlichen Endschaden in Originalwährung übereinstimmt, wird auch nach Umrechnung in die Konzernberichtswährung (Euro) sichergestellt, dass kein rein währungsindiziertes Abwicklungsergebnis ausgewiesen wird.

In den nachfolgenden Tabellen werden die Netto-Schadenrückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle der Jahre 2011 bis 2021 getrennt nach unseren wesentlichen Sachversicherungsgesellschaften in den Erstversicherungssegmenten einschließlich der Konzernfunktionen und dem Konzernsegment Schaden-Rückversicherung dargestellt (sogenanntes Schadenabwicklungsdreieck). Die Übersichten zeigen die Abwicklung der zum jeweiligen Stichtag gebildeten Netto-Schadenrückstellungen, die sich aus den Rückstellungen für das jeweils aktuelle Jahr und die vorangegangenen Anfalljahre zu-

sammensetzen. Dabei wird nicht die Abwicklung der Rückstellung einzelner Anfalljahre, sondern die Abwicklung der bilanziellen Rückstellung, die jährlich zum Stichtag gebildet wurde, ausgewiesen.

Die Darstellung der Netto-Schadenrückstellung und ihrer Abwicklung erfolgt jeweils für die Erstversicherungssegmente einschließlich der Konzernfunktionen und des Segments Schaden-Rückversicherung nach Konsolidierungseffekten für den jeweiligen Darstellungsbereich, jedoch vor Eliminierung der konzerninternen Beziehungen zwischen Erstversicherungssegmenten einschließlich der Konzernfunktionen und Rückversicherung. Die für das Bilanzjahr 2011 berichteten Werte beinhalten außerdem die nicht mehr separat im Schadenabwicklungsdreieck dargestellten Werte der Vorjahre. Die veröffentlichten Abwicklungsergebnisse reflektieren die im Geschäftsjahr 2021 für die einzelnen Abwicklungsjahre entstandenen Endschadenveränderungen.

Die noch nicht abgewickelten Netto-Schadenrückstellungen im Konzern belaufen sich auf insgesamt 53,3 (45,4) Mrd. EUR. Davon entfallen auf unsere Sachversicherungsgesellschaften im Erstversicherungsbereich einschließlich der Konzernfunktionen sowie das Segment Schaden-Rückversicherung 17,4 (15,0) Mrd. EUR bzw. 29,2 (24,7) Mrd. EUR. Weitere 6,7 (5,6) Mrd. EUR verteilen sich auf das Segment Personen-Rückversicherung (5,5 [4,5] Mrd. EUR) und das Leben-Erstversicherungsgeschäft (1,2 [1,1] Mrd. EUR).

Netto-Schadenrückstellung und deren Abwicklung in den Erstversicherungssegmenten einschließlich der Konzernfunktionen

NETTO-SCHADENRÜCKSTELLUNG¹ UND DEREN ABWICKLUNG IN DEN ERSTVERSICHERUNGSSEGMENTEN EINSCHLIESSLICH DER KONZERNFUNKTIONEN

In Mio. EUR	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle²	6.930	7.090	7.859	8.450	8.744	9.023	9.491	10.440	11.112	12.320	14.080
Kumulierte Zahlungen für das betreffende Jahr und Vorjahre											
Ein Jahr später	1.488	1.100	1.641	1.741	1.873	1.909	2.024	2.336	2.195	2.015	
Zwei Jahre später	1.812	1.866	2.369	2.584	2.807	2.790	3.075	3.328	3.225		
Drei Jahre später	2.334	2.352	2.913	3.189	3.381	3.414	3.714	3.997			
Vier Jahre später	2.707	2.780	3.347	3.593	3.841	3.863	4.176				
Fünf Jahre später	3.062	3.109	3.670	3.951	4.170	4.200					
Sechs Jahre später	3.326	3.372	3.959	4.199	4.420						
Sieben Jahre später	3.540	3.605	4.126	4.409							
Acht Jahre später	3.735	3.738	4.302								
Neun Jahre später	3.839	3.881									
Zehn Jahre später	3.962										
Nettorückstellung für das betreffende Jahr und Vorjahre zuzüglich der bislang geleisteten Zahlungen auf die ursprüngliche Rückstellung											
Am Ende des Jahres	6.930	7.090	7.859	8.450	8.744	9.023	9.491	10.440	11.112	12.320	14.080
Ein Jahr später	6.565	6.757	7.580	7.973	8.432	8.720	9.389	10.351	11.070	11.968	
Zwei Jahre später	6.389	6.650	7.148	7.704	8.156	8.639	9.140	10.325	10.939		
Drei Jahre später	6.327	6.381	7.050	7.461	8.153	8.462	9.183	10.250			
Vier Jahre später	6.102	6.303	6.827	7.486	8.011	8.492	9.099				
Fünf Jahre später	6.084	6.050	6.894	7.364	8.039	8.390					
Sechs Jahre später	5.838	6.144	6.778	7.356	7.927						
Sieben Jahre später	5.937	6.052	6.805	7.360							
Acht Jahre später	5.866	6.086	6.814								
Neun Jahre später	5.956	6.153									
Zehn Jahre später	5.973										
Veränderung gegenüber dem Vorjahr											
der Endschadenrückstellung³											
= Abwicklungsergebnis	-17	-50	57	6	117	-11	-18	-8	55	222	
In %	-	-1	1	-	1	-	-	-	-	2	

¹ Die Daten sind auf Nettobasis dargestellt, da dies aussagekräftigere Informationen über die letztendlichen Auswirkungen auf das Konzernergebnis liefert

² Angepasst gemäß IAS 8, siehe Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ im Konzernanhang

³ Berechnungsbeispiel: Für das Jahr 2011 ist die Differenz zu ermitteln (5.956 Mio. EUR abzgl. 5.973 Mio. EUR = -17 Mio. EUR). Dieser Betrag wird festgeschrieben und in den Folgeperioden, z. B. 2012, mit der Veränderung z. B. des Jahres 2011 zu 2012 fortgeschrieben. Im Jahr 2012 ist daher im ersten Schritt die Differenz zwischen den beiden ausgewiesenen Beträgen aus dem Jahr 2012 zu berechnen und diese dann von dem Wert im Jahr 2011 abzusetzen (Berechnung für 2012: 6.086 Mio. EUR abzgl. 6.153 Mio. EUR = -67 Mio. EUR; von den -67 Mio. EUR wird der Betrag von -17 Mio. EUR in Abzug gebracht; es ergibt sich ein Betrag von -50 Mio. EUR für 2012). Die Reihe ist anschließend fortzuführen

Im Berichtsjahr verzeichnete der Konzern in seinen Erstversicherungssegmenten einschließlich der Konzernfunktionen ein positives Abwicklungsergebnis von 353 (45) Mio. EUR, das sich als Summe der Abwicklungsergebnisse der einzelnen Bilanzjahre ergibt.

Netto-Schadenrückstellung und deren Abwicklung im Segment Schaden-Rückversicherung

NETTO-SCHADENRÜCKSTELLUNG¹ UND DEREN ABWICKLUNG IM SEGMENT SCHADEN-RÜCKVERSICHERUNG

In Mio. EUR	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	16.598	17.222	17.788	19.698	21.709	22.664	22.815	24.253	26.490	27.902	32.562
Kumulierte Zahlungen für das betreffende Jahr und Vorjahre											
Ein Jahr später	3.139	2.913	3.197	3.515	3.275	3.754	4.795	4.875	5.599	5.466	
Zwei Jahre später	4.878	4.540	5.003	5.263	5.192	6.011	6.856	7.573	7.901		
Drei Jahre später	5.815	5.739	6.123	6.534	6.663	7.262	8.519	9.000			
Vier Jahre später	6.754	6.591	7.120	7.614	7.651	8.366	9.436				
Fünf Jahre später	7.475	7.385	8.027	8.453	8.555	8.977					
Sechs Jahre später	8.071	8.075	8.609	9.202	8.997						
Sieben Jahre später	8.582	8.547	9.193	9.533							
Acht Jahre später	8.883	9.058	9.448								
Neun Jahre später	9.313	9.261									
Zehn Jahre später	9.472										
Nettorückstellung für das betreffende Jahr und Vorjahre zuzüglich der bislang geleisteten Zahlungen auf die ursprüngliche Rückstellung											
Am Ende des Jahres	16.598	17.222	17.788	19.698	21.709	22.664	22.815	24.253	26.490	27.902	32.562
Ein Jahr später	16.309	16.739	17.603	19.191	20.838	21.497	22.070	23.412	25.879	27.054	
Zwei Jahre später	15.915	16.386	16.962	18.061	19.403	20.512	20.769	22.504	24.749		
Drei Jahre später	15.468	15.868	15.913	17.109	18.408	19.438	20.009	21.657			
Vier Jahre später	14.846	15.156	15.057	16.225	17.432	18.683	19.348				
Fünf Jahre später	14.172	14.456	14.295	15.391	16.760	18.073					
Sechs Jahre später	13.534	13.769	13.491	14.746	16.219						
Sieben Jahre später	12.849	13.164	12.960	14.303							
Acht Jahre später	12.315	12.750	12.590								
Neun Jahre später	12.029	12.391									
Zehn Jahre später	11.715										
Veränderung gegenüber dem Vorjahr											
der Endschadenrückstellung²											
= Abwicklungsergebnis	314	45	11	74	97	70	51	186	283	-282	
In %	2	—	—	—	—	—	—	1	1	-1	

¹ Die Daten sind auf Nettobasis dargestellt, da dies aussagekräftigere Informationen über die letztendlichen Auswirkungen auf das Konzernergebnis liefert

² Berechnungsbeispiel: Für das Jahr 2011 ist die Differenz zu ermitteln (12.029 Mio. EUR abzgl. 11.715 Mio. EUR = 314 Mio. EUR). Dieser Betrag wird festgeschrieben und in den Folgeperioden, z. B. 2012, mit der Veränderung z. B. des Jahres 2011 zu 2012 fortgeschrieben. Im Jahr 2012 ist daher im ersten Schritt die Differenz zwischen den beiden ausgewiesenen Beträgen aus dem Jahr 2012 zu berechnen und diese dann von dem Wert im Jahr 2011 abzusetzen (Berechnung für 2012: 12.750 Mio. EUR abzgl. 12.391 Mio. EUR = 359 Mio. EUR; von den 359 Mio. EUR wird der Betrag von 314 Mio. EUR in Abzug gebracht; es ergibt sich ein Betrag von 45 Mio. EUR für 2012). Die Reihe ist anschließend fortzuführen

Im Geschäftsjahr 2021 verzeichnete die Schaden-Rückversicherung ein positives Abwicklungsergebnis in Höhe von insgesamt 848 (591) Mio. EUR, das sich als Summe der Abwicklungsergebnisse der einzelnen Bilanzjahre ergibt.

Der Bilanzwert der Rückversicherungsanteile an den Schadenrückstellungen in Höhe von 7,3 (5,9) Mrd. EUR enthält kumulierte Einzelwertberichtigungen in Höhe von 56 (52) Mio. EUR.

Nach IFRS 4 sind Angaben erforderlich, mit deren Hilfe Höhe und Zeitpunkt der aus Versicherungsverträgen zu erwartenden Kapitalflüsse verdeutlicht werden können. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Schadenrückstellung nach deren erwarteten Restlaufzeiten gegliedert. Im Rahmen der Laufzeitanalyse haben wir die zu Absicherungszwecken für diese Rückstellungen gestellten Depots unmittelbar abgezogen, da die Mittelzu- und -abflüsse aus diesen Depots direkt den Zedenten zuzurechnen sind.

LAUFZEITEN DER RÜCKSTELLUNG

In Mio. EUR	31.12.2021			31.12.2020 ¹		
	Brutto	Rück	Netto	Brutto	Rück	Netto
Bis zu 1 Jahr	18.139	2.073	16.066	15.256	1.664	13.593
Mehr als 1 Jahr und bis zu 5 Jahre	23.198	3.188	20.010	19.620	2.542	17.078
Mehr als 5 Jahre und bis zu 10 Jahre	8.923	1.082	7.841	7.580	868	6.712
Mehr als 10 Jahre und bis zu 20 Jahre	5.298	596	4.702	4.446	490	3.956
Mehr als 20 Jahre	2.714	294	2.421	2.147	239	1.907
Depots	2.268	54	2.214	2.165	47	2.118
Gesamt	60.541	7.287	53.254	51.214	5.850	45.364

¹ Angepasst gemäß IAS 8, siehe Kapitel "Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden" im Konzernanhang

(22) Rückstellung für Beitragsrückerstattung

RÜCKSTELLUNG FÜR BEITRAGSRÜCKERSTATTUNG

In Mio. EUR	2021			2020		
	Brutto	Rück	Netto	Brutto	Rück	Netto
Stand zum 31.12. des Vorjahres	9.114	1	9.112	8.511	1	8.510
Veränderung des Konsolidierungskreises	—	—	—	—9	—	—9
Zuführungen/Auflösungen (—)	851	4	847	278	—	278
Änderungen aufgrund des sonstigen Ergebnisses aus Kapitalanlagen	—1.890	—	—1.890	1.027	—	1.027
Abgänge						
Lebensversicherungsverträge	237	—	237	689	—	689
Haftpflicht-/Unfallversicherungsverträge mit Prämienrückgewähr	4	—	4	—	—	—
Übrige Änderungen	—	—	—	1	—	1
Währungskursänderungen	—1	—	—1	—5	—	—5
Stand zum 31.12. des Geschäftsjahres	7.832	5	7.827	9.114	1	9.112

Im Wesentlichen ist eine eindeutige Zuordnung zu den einzelnen Versicherungsverträgen und zu den Restlaufzeiten nicht möglich, so dass wir auf eine Laufzeitangabe verzichtet haben.

Von den Bruttorekstellungen für Beitragsrückerstattung entfallen 2.128 (1.977) Mio. EUR auf Verpflichtungen zur Überschussbeteiligung und 5.704 (7.137) Mio. EUR auf latente Beitragsrückerstattung einschließlich der Shadow-RfB.

(23) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Konzernunternehmen haben ihren Mitarbeitern in der Regel beitrags- oder leistungsorientierte Versorgungszusagen erteilt. Die Art der Versorgungszusage richtet sich nach der jeweils gültigen Versorgungsordnung. Der betragsmäßig überwiegende Teil der Versorgungszusagen basiert auf leistungsorientierten Pensionsplänen.

Zum größten Teil handelt es sich um **dienstzeitabhängige Endgehaltspläne**, die vollständig arbeitgeberfinanziert sind und Leistungen der Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenversorgung in Form einer monatlichen Rente im Wesentlichen ohne die Option

eines Kapitalwahlrechtes vorsehen. Die den Versorgungsfall auslösenden Ereignisse (z. B. Pensionsalter, Invalidität, Tod) lehnen sich inhaltlich eng an die Leistungsvoraussetzungen der gesetzlichen Rentenversicherung an. Die Leistungshöhe ergibt sich als Prozentsatz des letzten Arbeitseinkommens, wobei zum einen die Anzahl der bis zum Eintritt des Versorgungsfalles vollendeten Dienstjahre und zum anderen die Höhe des Gehaltes bei Eintritt des Versorgungsfalles (gegebenenfalls als Durchschnitt über mehrere Jahre) in die Berechnung einfließen. Teilweise werden die maßgeblichen Einkommensteile unterhalb und oberhalb der Beitragsbemessungsgrenze zur gesetzlichen Rentenversicherung unterschiedlich gewichtet.

Diese Pensionspläne sind für neu eintretende Arbeitnehmer/-innen geschlossen. Bestehende Zusagen wurden teilweise auf gehaltsdynamische Besitzstände eingefroren. Die Pläne werden weitestgehend nicht mit Planvermögen finanziert.

Bei den **Plänen auf Basis jährlicher Rentenbausteine** handelt es sich um vollständig arbeitgeberfinanzierte Zusagen auf Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenversorgung in Form einer monatlichen Rente ohne die Option eines Kapitalwahlrechtes. Die den Versorgungsfall auslösenden Ereignisse (z. B. Pensionsalter, Invalidität, Tod)

lehnen sich inhaltlich eng an die Leistungsvoraussetzungen der gesetzlichen Rentenversicherung an. Die Leistungshöhe ergibt sich als Summe jährlicher Versorgungsbausteine, die über eine Transformationstabelle hergeleitet werden. Berücksichtigt werden dabei der Beschäftigungsgrad, die Höhe des maßgeblichen Gehaltes und teilweise das Geschäftsergebnis der die Zusage erteilenden Arbeitgebergesellschaft. Die maßgeblichen Einkommensteile unterhalb und oberhalb der Beitragsbemessungsgrenze zur gesetzlichen Rentenversicherung werden unterschiedlich gewichtet.

Der betragsmäßig bedeutendste Pensionsplan dieses Typs ist für Neuaufnahmen geschlossen und nicht mit Planvermögen finanziert. Jedoch wurden für einen großen Teilbestand Rückdeckungsversicherungen geschlossen.

Bei den **beitragsbasierten Plänen** mit Garantien handelt es sich um Zusagen aus Entgeltumwandlungen oder arbeitgeberfinanzierte Zusagen auf Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenversorgung in Form einer monatlichen Rente über Unterstützungskassen. Anstelle einer Altersrente kann ein einmaliges Versorgungskapital verlangt werden. Es handelt sich um beitragsorientierte Leistungszusagen im Sinne des deutschen Arbeitsrechtes, die wirtschaftlich als Leistungszusage (Defined Benefit Plan) klassifiziert werden. Der vom Arbeitgeber an die Unterstützungskassen zugewendete Versorgungsbetrag wird von diesen als Beitrag zum Abschluss einer Rückdeckungsversicherung, die das zugesagte Leistungsspektrum widerspiegelt, genutzt (kongruente Rückdeckung). Die zugesagten Leistungen ergeben sich aus dem Tarif der Rückdeckungsversicherung. Das diesbezügliche Vermögen der Unterstützungskassen wird als Planvermögen ausgewiesen.

Darüber hinaus bestehen Versorgungszusagen auf eine Kapitalleistung im Todes- und Erlebensfall bei Erreichen der Altersgrenze aus einmaliger Entgeltumwandlung der Mitarbeiter. Dabei wird der Verzichtsbetrag als einmaliger Beitrag zum Abschluss einer Rückdeckungsversicherung, die das zugesagte Leistungsspektrum widerspiegelt, genutzt. Ein Rentenwahlrecht besteht nicht. Diesen Zusagen ist kein Planvermögen zugeordnet.

Für die Mitarbeiter besteht zusätzlich die Möglichkeit der versicherungsförmigen Entgeltumwandlung. Hierbei handelt es sich wirtschaftlich um beitragsorientierte Zusagen (Defined Contribution Plan), für die keine Pensionsrückstellungen ausgewiesen werden.

Die sich aus der zukünftigen Entwicklung der Pensionsverpflichtungen ergebenden Risiken umfassen die allgemeinen versicherungsmathematischen Risiken wie Zinsänderungsrisiko, Inflationsrisiko und biometrische Risiken.

Maßnahmen zur Reduktion dieser Risiken sind die kongruente Rückdeckung mit Planvermögen (beitragsbasierte Pläne mit Neuzugang), verstärkte biometrische Rechnungsgrundlagen und die Konstruktion einer Asset-Portfoliostruktur, welche die erwarteten zukünftigen Zahlungsströme aus den Verpflichtungen möglichst passend abbildet (Asset-Liability-Management). Die Annahmen für die Rentendynamik und den erwarteten Gehalts- und Karrieretrend werden regelmäßig überprüft und ggf. im Hinblick auf die jeweils aktuellen Erwartungen an die Inflationsentwicklung angepasst.

Ungewöhnliche Risiken oder erhebliche Risikokonzentrationen sind nicht erkennbar.

FINANZIERUNGSSTATUS DER PENSIONSPLÄNE

In Mio. EUR		
Art des Plans	2021	2020
Dienstzeitabhängige Endgehaltspläne		
Planvermögen	-26	-68
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	1.993	2.255
Auswirkung der Vermögensobergrenze	—	—
Überdeckung (Nettovermögenswert)	1	-1
Unterdeckung (Nettoschuld)	1.968	2.186
Plan auf Basis von Rentenbausteinen		
Planvermögen	—	—
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	124	133
Auswirkung der Vermögensobergrenze	—	—
Überdeckung (Nettovermögenswert)	—	—
Unterdeckung (Nettoschuld)	124	133
Beitragsbasierte Pläne mit Garantien		
Planvermögen	-335	-274
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	442	398
Auswirkung der Vermögensobergrenze	1	1
Überdeckung (Nettovermögenswert)	—	—
Unterdeckung (Nettoschuld)	108	125
Stand 31.12. des Geschäftsjahres (Nettovermögenswert)	1	—
Stand 31.12. des Geschäftsjahres (Nettoschuld)	2.200	2.445

Die Veränderung der Nettoschuld und des Nettovermögenswertes für die verschiedenen leistungsorientierten Pensionspläne des Konzerns verdeutlicht die nachstehende Tabelle. Neben den Hauptbestandteilen Defined Benefit Obligation (DBO) und Planvermögen ist die Veränderung der Vermögenswertanpassung aus der Berechnung der Obergrenze des aus einer Planüberdeckung resultierenden Vermögenswertes angegeben. Die Überprüfung der Realisierbarkeit des mit einer Planüberdeckung einhergehenden wirtschaftlichen Nutzens wird auf Ebene des einzelnen Pensionsplans durchgeführt und machte sowohl zum 31. Dezember 2021 als auch zum 31. Dezember 2020 eine Kürzung des Buchwertes für den Nettovermögenswert erforderlich.

VERÄNDERUNG DER NETTOSCHULD UND DES NETTOVERMÖGENSWERTS FÜR DIE VERSCHIEDENEN LEISTUNGSORIENTIERTEN PENSIONSPLÄNE

In Mio. EUR	Leistungsorientierte Verpflichtung		Beizulegender Zeitwert des Planvermögens		Vermögenswertanpassung		Nettorückstellung	
	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020
Stand zum 1.1. des Geschäftsjahres	2.786	2.557	-342	-276	1	3	2.445	2.284
Im Jahresergebnis erfasste Veränderungen								
Laufender Dienstzeitaufwand	38	27	—	—	—	—	38	27
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand und Plankürzungen	-1	3	—	—	—	—	-1	3
Nettozinskomponente	13	24	-2	-4	—	—	11	20
Ergebnis aus Abgeltungen	1	—	—	—	—	—	1	—
	51	54	-2	-4	—	—	49	50
Im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen								
Neubewertungen								
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) aus Änderung der biometrischen Annahmen	-1	39	—	—	—	—	-1	39
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) aus Änderung der finanziellen Annahmen	-177	225	—	—	—	—	-177	225
Erfahrungsbedingte Anpassungen	-3	14	—	—	—	—	-3	14
Erträge aus Planvermögen (ohne Zinserträge)	—	—	17	-51	—	—	17	-51
Veränderung aus Vermögenswertanpassung	—	—	—	—	—	-2	—	-2
Wechselkursänderungen	-4	-5	—	—	—	—	-3	-5
	-185	274	17	-51	—	-2	-167	220
Sonstige Veränderungen								
Beiträge der Arbeitgeber	—	—	-35	-23	—	—	-35	-23
Beiträge bzw. Gehaltsumwandlungen der Arbeitnehmer	1	1	—	-1	—	—	1	—
Gezahlte Versorgungsleistungen	-85	-89	4	8	—	—	-81	-80
Unternehmenszu- und -abgänge	—	2	—	—	—	—	—	2
Planabgeltungen	—	—	—	—	—	—	—	—
Wechselkursänderungen	-9	-12	-3	4	—	—	-12	-8
	-93	-98	-34	-11	—	—	-127	-109
Stand zum 31.12. des Geschäftsjahres	2.560	2.786	-361	-342	1	1	2.200	2.445

Die Struktur des dem Planvermögen zugrunde liegenden Kapitalanlageportfolios setzt sich wie folgt zusammen:

PORTFOLIOSTRUKTUR DES PLANVERMÖGENS

In %	2021	2020
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	3	—
Eigenkapitalinstrumente	3	2
Festverzinsliche Wertpapiere	6	6
Grundbesitz	2	2
Wertpapierfonds	13	11
Qualifizierende Versicherungsverträge	71	76
Sonstige	2	1
Gesamt	100	100

Für alle Eigenkapitalinstrumente, festverzinslichen Wertpapiere und Wertpapierfonds stehen Marktpreise infolge ihrer jeweiligen Notierung an einem aktiven Markt zur Verfügung.

Im Zeitwert des Planvermögens sind keine Beträge für eigene Finanzinstrumente enthalten.

Die tatsächlichen Aufwendungen aus dem Planvermögen beliefen sich im Berichtsjahr auf 15 Mio. EUR. Im Vorjahr wurden Erträge von 55 Mio. EUR verbucht.

Die gewichteten Annahmen für die Bewertung der leistungsorientierten Verpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

ANNAHMEN FÜR LEISTUNGSORIENTIERTE VERPFLICHTUNGEN

Bewertungsparameter/Annahmen gewichtet, in %	2021	2020
Abzinsungsfaktor DBO	1,4	0,6
Abzinsungsfaktor Nettozinskomponente ¹	0,3	0,7
Abzinsungsfaktor für lfd. Dienstzeitaufwand ¹	0,6	1,2
Erwarteter Gehalts- und Karrieretrend ¹	2,9	2,5
Rentendynamik ¹	1,9	1,6

¹ Sofern der inländische Bestand mehr als 90 % des Gesamtbestandes ausmacht, erfolgt die Angabe gemäß den für die Bewertung der inländischen Bestände festgelegten Parametern

Da der sogenannte Spot-Rate-Approach, mit dem der Bewertungszins nach IAS 19.83 für die Währung EUR durch Diskontierung prognostizierter Leistungen mit der gesamten Zinskurve bestimmt wird, auch für Zinsaufwand und -ertrag angewendet wird, enthalten die Annahmen für leistungsorientierte Verpflichtungen einen eigenen Abzinsungsfaktor für die Ermittlung der Nettozinskomponente. Die Abzinsungsfaktoren für die Nettozinskomponente und den laufenden Dienstzeitaufwand werden zu Beginn des Geschäftsjahres festgesetzt.

Als biometrische Rechnungsgrundlage der inländischen Pensionszusagen wurden, wie im Vorjahr, unverändert die Heubeck-Richttafeln 2018 G zugrunde gelegt, die entsprechend dem im Bestand beobachtbaren Risikoverlauf verstärkt wurden.

Die Duration der leistungsorientierten Verpflichtung beläuft sich auf 15 (16) Jahre.

Sensitivitätsanalysen

Ein Anstieg beziehungsweise Rückgang der wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen hätte auf den Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung zum 31. Dezember 2021 folgende Auswirkung:

AUSWIRKUNG DER VERÄNDERUNG DER VERSICHERUNGSMATHEMATISCHEN ANNAHMEN

In Mio. EUR	Effekt auf die leistungsorientierte Verpflichtung			
	Parameteranstieg		Parameterrückgang	
	2021	2020	2021	2020
Abzinsungsfaktor (+/- 0,5%)	-188	-213	196	242
Gehaltssteigerungsrate (+/- 0,25%)	8	8	-8	-8
Rentanpassungsfaktor (+/- 0,25%)	68	78	-72	-85

Daneben ist eine Änderung hinsichtlich der zugrunde gelegten Sterberaten beziehungsweise der zugrunde gelegten Lebenserwartung möglich. Zur Ermittlung des Langlebkeitsrisikos wurden die zugrunde gelegten Sterbetafeln durch eine Absenkung der Sterblichkeiten um 10 % angepasst. Diese Verlängerung der Lebenserwartung hätte zum Ende des Geschäftsjahres zu einer um 95 (109) Mio. EUR höheren Pensionsverpflichtung geführt.

Die Berechnung der Sensitivitäten erfolgt durch die Differenzbildung zwischen den Pensionsverpflichtungen unter geänderten versicherungsmathematischen Annahmen und den Pensionsverpflichtungen unter unveränderten versicherungsmathematischen Annahmen. Die Ermittlung wurde für die als wesentlich eingestuften Parameter isoliert vorgenommen.

Für das Geschäftsjahr 2022 erwartet der Konzern Arbeitgeberbeiträge von 22 (20) Mio. EUR, die in die dargestellten leistungsorientierten Pläne einzuzahlen sind.

Beitragsorientierte Pensionszusagen werden über externe Versorgungsträger oder ähnliche Institutionen finanziert. Dabei werden an diese Einrichtungen fest definierte Beträge (z. B. bezogen auf das maßgebliche Einkommen) gezahlt, wobei der Anspruch des Leistungsempfängers gegenüber diesen Einrichtungen besteht und der Arbeitgeber über die Zahlung der Beiträge hinaus faktisch keine weitere Verpflichtung hat. Der im Geschäftsjahr erfasste Aufwand für diese Zusagen beträgt 79 (72) Mio. EUR, davon entfällt im Geschäftsjahr ein Betrag von 1 (0) Mio. EUR auf Zusagen an Mitarbeiter in Schlüsselpositionen. Bei den beitragsorientierten Pensionszusagen handelt es sich im Wesentlichen um staatliche Pensionspläne.

(24) Steuerrückstellungen

ZUSAMMENSETZUNG DER STEUERRÜCKSTELLUNGEN

In Mio. EUR	31.12.2021	31.12.2020
Ertragsteuerrückstellungen	299	327
Sonstige Steuerrückstellungen	236	210
Gesamt	535	537

(25) Sonstige Rückstellungen**SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN IN HÖHE DER VORAUSSICHTLICHEN INANSPRUCHNAHME**

In Mio. EUR	Restrukturierung	Entgeltliche Übernahme von Pensionsverpflichtungen Dritter	Gratifikationen	Jubiläumsleistungen	Vorruhestand/Altersteilzeit	Sonstige Personalkosten	Ausstehende Rechnungen	Übrige	Gesamt
Bilanzwert zum 31.12.2020	75	47	159	17	45	99	118	374	934
2021									
Veränderung des Konsolidierungskreises	—	—	3	1	—	1	—	7	12
Zuführungen	73	—	140	1	21	110	1.286	197	1.829
Aufzinsung	—	—	—	—	—	—	—	-5	-5
Inanspruchnahmen	23	—	98	3	17	106	1.251	168	1.666
Auflösungen	10	—	6	—	—	3	24	64	108
Veränderung des Zeitwerts des Planvermögens	—	—	—	—	-1	—	—	—	-1
Übrige Änderungen	-3	—	-1	—	3	—	—	—	-1
Währungskursänderungen	—	—	2	—	—	-1	—	-9	-7
Bilanzwert zum 31.12.2021	112	47	199	17	51	100	130	333	988

Die im Abschluss ausgewiesenen Rückstellungen für Restrukturierung betreffen im Wesentlichen Restrukturierungsmaßnahmen zur Umsetzung der Neuausrichtung des Geschäftsbereichs Privat- und Firmenversicherung Deutschland: Zum Bilanzstichtag beläuft sich diese Rückstellung auf 111 (74) Mio. EUR. Im Berichtsjahr ergaben sich im Wesentlichen Zuführungen in Höhe von 73 Mio. EUR, Inanspruchnahmen in Höhe von 23 Mio. EUR und Auflösungen von 10 Mio. EUR. Zudem wurden 3 Mio. EUR aus der Restrukturierungsrückstellung in die Rückstellung für Altersteilzeit überführt. Die Zuführungen in die Restrukturierungsrückstellung resultieren aus den Maßnahmen des Programms „GO25“ und damit zusammenhängenden Projekten. Wesentliche Zinseffekte bestehen für das Berichtsjahr nicht.

Die übrigen Rückstellungen (333 [374] Mio. EUR) beinhalten eine Vielzahl unterschiedlichster Sachverhalte, die nicht den vorstehenden Kategorien zugeordnet werden können. Sie betreffen insbesondere Provisionsrückstellungen in Höhe von 67 (84) Mio. EUR und Rückstellungen für Nachzahlungszinsen aus Steuern in Höhe von 60 (88) Mio. EUR. Des Weiteren sind in dieser Position Rückstellungen für Verwaltungskosten, Renaturierung, Rechtsstreitigkeiten (vgl. hierzu Abschnitt „Rechtsstreitigkeiten“), ausstehende Beiträge zur Unterstützungskasse und Schwerbehindertenabgaben enthalten.

LAUFZEITEN SONSTIGER RÜCKSTELLUNGEN

In Mio. EUR	Bis zu 1 Jahr	Von 1 Jahr und bis zu 5 Jahren	Mehr als 5 Jahre	Summe
31.12.2021				
Restrukturierung	31	80	—	112
Entgeltliche Übernahme von Pensionsverpflichtungen Dritter ¹	—	—	47	47
Gratifikationen	146	54	—	199
Jubiläumsleistungen ¹	—	—	17	17
Vorruhestand/Altersteilzeit ¹	—	51	—	51
Sonstige Personalkosten	89	11	1	100
Ausstehende Rechnungen	130	—	—	130
Übrige	247	73	12	333
Gesamt	643	269	77	988
Gesamt Vorjahr	624	253	57	934

¹ Angabe des gewichteten Durchschnitts

(26) Begebene Anleihen und Darlehen

Unter diesem Bilanzposten werden die nachfolgenden Sachverhalte zum Bilanzstichtag ausgewiesen:

BEGEBENE ANLEIHEN UND DARLEHEN

In Mio. EUR	31.12.2021	31.12.2020
Begebene Anleihen Talanx AG	1.065	1.065
Hannover Rück SE	745	744
Darlehen aus Infrastrukturinvestments	75	84
Hypothekendarlehen der Hannover Re Real Estate Holdings, Inc.	152	117
Hypothekendarlehen der HR GLL Central Europe GmbH & Co. KG	146	145
Hypothekendarlehen der Real Estate Asia Select Fund Limited	238	110
Sonstige	11	13
Gesamt	2.432	2.279

Per 31. Dezember 2021 besteht eine syndizierte variabel verzinsliche Kreditlinie über einen Nominalbetrag von 250 Mio. EUR. Zum Bilanzstichtag erfolgte keine Inanspruchnahme.

Das Nettoergebnis aus den begebenen Anleihen und Darlehen beträgt insgesamt 57 (55) Mio. EUR und umfasst im Wesentlichen neben den Zinsaufwendungen aus den Anleihen der Talanx AG (30 [30] Mio. EUR) und der Hannover Rück SE (8 [8] Mio. EUR) auch das Nettoergebnis aus Hypothekendarlehen (10 [9] Mio. EUR) und Darlehen aus Infrastrukturinvestments (3 [3] Mio. EUR) sowie Amortisationen in Höhe von (5 [3] Mio. EUR).

BEGEBENE ANLEIHEN

In Mio. EUR	Nominalbetrag	Verzinsung	Fälligkeit	Rating ¹	Begebung	31.12.2021	31.12.2020
Talanx AG ²	565	Fest (3,125 %)	2013/2023	(–; A+)	Die erstrangige unbesicherte Schuldverschreibung hat eine feste Laufzeit und kann nur außerordentlich gekündigt werden.	565	565
Talanx AG	500	Fest (2,5 %)	2014/2026	(–; A+)	Die erstrangige unbesicherte Schuldverschreibung hat eine feste Laufzeit und kann nur außerordentlich gekündigt werden.	500	500
Hannover Rück SE	750	Fest (1,125 %)	2018/2028	(–; AA–)	Die nicht nachrangige und unbesicherte Schuldverschreibung hat eine feste Laufzeit.	745	744
Gesamt						1.810	1.810

¹ Debt Rating A. M. Best; Debt Rating S&P

² Zum Bilanzstichtag werden zudem Anteile mit einem Nominalvolumen von 185 Mio. EUR von Konzerngesellschaften gehalten

ZEITWERT DER BEGEBENEN ANLEIHEN UND DARLEHEN

In Mio. EUR	31.12.2021	31.12.2020
Fortgeführte Anschaffungskosten	2.432	2.279
Unrealisierte Gewinne/Verluste	130	206
Zeitwert	2.562	2.485

BEGEBENE ANLEIHEN UND DARLEHEN: RESTLAUFZEITEN

In Mio. EUR	31.12.2021	31.12.2020
Bis zu 1 Jahr	34	11
Mehr als 1 Jahr und bis zu 5 Jahre	1.440	884
Mehr als 5 Jahre und bis zu 10 Jahre	928	1.382
Mehr als 10 Jahre und bis zu 20 Jahre	30	2
Mehr als 20 Jahre	–	–
Gesamt	2.432	2.279

(27) Übrige Verbindlichkeiten**ÜBRIGE VERBINDLICHKEITEN**

In Mio. EUR	2021	2020 ¹
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	1.843	1.926
davon gegenüber Versicherungsnehmern	1.062	1.252
davon gegenüber Versicherungsvermittlern	780	675
Abrechnungsverbindlichkeiten	3.332	2.778
Leasingverbindlichkeiten	462	437
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	205	173
Verbindlichkeiten aus Kapitalanlagen	240	218
Verbindlichkeiten aus Führungsfremdgeschäft	416	356
Verbindlichkeiten aus Derivaten	264	229
davon negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	58	13
Rechnungsabgrenzung	58	53
Zinsen	87	81
Verbindlichkeiten gegenüber Sozialversicherungsträgern	19	18
Andere Verbindlichkeiten	420	321
Übrige Verbindlichkeiten (ohne Verbindlichkeiten aus Investmentverträgen) gesamt	7.347	6.591
Übrige Verbindlichkeiten aus Investmentverträgen		
Sonstige Verpflichtungen, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	17	54
Als erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet klassifizierte Finanzinstrumente	1.454	1.224
Übrige Verbindlichkeiten aus Investmentverträgen gesamt	1.471	1.278
Bilanzwert zum 31.12. des Geschäftsjahres	8.818	7.868

¹ Angepasst gemäß IAS 8, siehe Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ im Konzernanhang

Übrige Verbindlichkeiten**(ohne Verbindlichkeiten aus Investmentverträgen)**

In den Verbindlichkeiten aus Kapitalanlagen sind unterjährige Ausschüttungen in Höhe von 28 (16) Mio. EUR aus Anteilen an Fonds enthalten, die in privatem Beteiligungskapital investieren („Private-Equity-Fonds“) und die zum Bilanzstichtag noch nicht ergebniswirksam zu vereinnahmen waren.

Die Verbindlichkeiten aus Derivaten in Höhe von 264 (229) Mio. EUR beinhalten im Wesentlichen Instrumente zur Absicherung von Zins-, Währungs- und Aktienrisiken sowie vom zugrunde liegenden Versicherungsvertrag getrennten zum Marktwert bilanzierten eingebetteten Derivaten. Wir verweisen auf unsere Erläuterungen in Anmerkung 13 „Derivative Finanzinstrumente und Hedge-Accounting“ im Anhang.

In der nachfolgenden Tabelle stellen wir die Restlaufzeiten der übrigen Verbindlichkeiten ohne die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft und ohne die Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft dar, da die beiden letztgenannten Verbindlichkeiten direkt im Zusammenhang mit den Versicherungsverträgen stehen und somit nicht getrennt davon betrachtet werden können.

ÜBRIGE VERBINDLICHKEITEN (OHNE VERBINDLICHKEITEN AUS INVESTMENTVERTRÄGEN)¹: RESTLAUFZEITEN

In Mio. EUR	31.12.2021	31.12.2020 ²
Bis zu 1 Jahr	1.486	1.270
Mehr als 1 Jahr und bis zu 5 Jahre	378	319
Mehr als 5 Jahre und bis zu 10 Jahre	228	213
Mehr als 10 Jahre und bis zu 20 Jahre	38	46
Mehr als 20 Jahre	40	38
Ohne feste Laufzeit	—	—
Gesamt	2.172	1.886

¹ Eine Darstellung der undiskontierten Zahlungsströme der Verbindlichkeiten aus Derivaten wurde aus Wesentlichkeitsgründen nicht vorgenommen. Stattdessen sind die beizulegenden Zeitwerte (negativen Marktwerte) der derivativen Finanzinstrumente berücksichtigt (Laufzeit bis zu einem Jahr 39 [45] Mio. EUR, ein bis fünf Jahre 136 [88] Mio. EUR, fünf bis zehn Jahre 75 [83] Mio. EUR, zehn bis 20 Jahre 11 [10] Mio. EUR, mehr als 20 Jahre 2 [3] Mio. EUR)

² Angepasst gemäß IAS 8, siehe Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ im Konzernanhang

Verbindlichkeiten aus Investmentverträgen

Die sonstigen Verpflichtungen aus Investmentverträgen werden bei Zugang mit den fortgeführten Anschaffungskosten oder mit dem Guthaben des Versicherungsnehmers, vermindert um Abschlusskosten, die direkt dem Abschluss des Vertrages zugeordnet werden können, angesetzt. In den Folgeperioden werden diese Verträge zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN, BEWERTET ZU FORTGEFÜHRTEN ANSCHAFFUNGSKOSTEN: RESTLAUFZEITEN

In Mio. EUR	Fortgeführte Anschaffungskosten		Zeitwerte	
	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020
Bis zu 1 Jahr	16	53	16	53
Mehr als 1 Jahr und bis zu 5 Jahre	—	—	—	—
Mehr als 5 Jahre und bis zu 10 Jahre	—	—	—	—
Mehr als 10 Jahre und bis zu 20 Jahre	—	—	—	—
Ohne feste Laufzeit	—	—	—	—
Gesamt	17	54	17	54

Die Ermittlung der Zeitwerte aus Investmentverträgen wird im Wesentlichen mittels der Rückkaufswerte für Versicherungsnehmer und Kontensalden von Versicherungsnehmern bestimmt. Wir verweisen auf unsere Ausführungen im Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.

ALS ERFOLGSWIRKSAM ZUM ZEITWERT BEWERTET KLASSIFIZIERTE FINANZINSTRUMENTE: RESTLAUFZEITEN

In Mio. EUR	31.12.2021	31.12.2020
Bis zu 1 Jahr	8	21
Mehr als 1 Jahr und bis zu 5 Jahre	183	173
Mehr als 5 Jahre und bis zu 10 Jahre	79	97
Mehr als 10 Jahre und bis zu 20 Jahre	102	91
Mehr als 20 Jahre	143	129
Ohne feste Laufzeit	939	713
Gesamt	1.454	1.224

Die Änderung des beizulegenden Zeitwerts, die durch Änderungen des Kreditrisikos der als erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet klassifizierten finanziellen Verbindlichkeiten bedingt ist, ist unwesentlich.

(28) Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeit**ÜBERLEITUNG DER SCHULDEN AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT ZU BEGINN DER BERICHTSPERIODE AUF DEN WERT PER 31. DEZEMBER**

In Mio. EUR	1.1.	Kapitalfluss aus Finanzierungs- tätigkeit	Zahlungsunwirksam			31.12.
			Erwerb/ Veräußerung von Tochter- gesellschaften	Wechselkurs- veränderung	Sonstige Änderungen	
2021						
Nachrangige Verbindlichkeiten	3.473	1.248	35	—	2	4.759
Begebene Anleihen und Darlehen	2.279	128	—	24	1	2.432
Leasingverbindlichkeiten	437	-79	1	4	98	462
Summe der Schulden aus Finanzierungstätigkeit	6.189	1.297	37	28	101	7.653
Gezahlte Zinsen aus Finanzierungstätigkeit		-157				
Summe der Kapitalflüsse aus sonstigen Finanzierungsaktivitäten		1.141				
2020						
Nachrangige Verbindlichkeiten	3.479	-8	—	—	2	3.473
Begebene Anleihen und Darlehen	2.308	-7	—	-23	1	2.279
Leasingverbindlichkeiten	442	-77	—	-17	88	437
Summe der Schulden aus Finanzierungstätigkeit	6.229	-92	—	-40	92	6.189
Gezahlte Zinsen aus Finanzierungstätigkeit		-181				
Summe der Kapitalflüsse aus sonstigen Finanzierungsaktivitäten		-274				

(29) Aktive und passive Steuerabgrenzung**VERÄNDERUNG DER LATENTEN STEUERN IN DER BILANZ WÄHREND DES JAHRES**

In Mio. EUR	31.12.2021			31.12.2020		
	Latente Steuer- ansprüche	Latente Steuer- schulden	Stand netto	Latente Steuer- ansprüche	Latente Steuer- schulden	Stand netto
Aktive und passive latente Steuern						
Sonstige immaterielle Vermögenswerte (PVFP)	—	-54	-54	—	-51	-51
Kapitalanlagen	502	-954	-452	373	-1.264	-891
Depotforderungen/-verbindlichkeiten	98	-2	96	91	-2	89
Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	106	-160	-54	127	-162	-35
Abgegrenzte Abschlusskosten ¹	59	-469	-410	60	-413	-353
Schwankungsrückstellungen	—	-1.879	-1.879	—	-1.684	-1.684
Schadenrückstellung	981	-61	920	724	-155	569
Übrige versicherungstechnische Rückstellungen	249	-1.668	-1.419	458	-1.313	-855
Andere Rückstellung	414	-18	396	482	-24	458
Schuldenkonsolidierung	—	-26	-26	—	-14	-14
Sonstige	1.032	-551	481	890	-723	167
Verlustvorträge	737	—	737	695	—	695
Wertberichtigung	-238	—	-238	-269	—	-269
Steueransprüche (-schulden) vor Verrechnung	3.940	-5.842	-1.902	3.631	-5.805	-2.174
Verrechnung Steuern	-3.329	3.329	—	-3.308	3.308	—
Steueransprüche (-schulden) nach Verrechnung	611	-2.513	-1.902	323	-2.497	-2.174

¹ Die Steuerlatenzen auf die abgegrenzten Abschlusskosten beziehen sich auf den Nettoausweis, d. h. nach Berücksichtigung der Rückanteile

Die Veränderung (netto) von 272 (-340) Mio. EUR wurde in Höhe von 331 (-229) Mio. EUR eigenkapitalerhöhend (eigenkapitalmindernd) im sonstigen Ergebnis und in Höhe von -115 (-118) Mio. EUR als Auf-

wand im Gewinn und Verlust gebucht. Die restlichen Veränderungen resultieren aus Änderungen des Konsolidierungskreises sowie aus Währungsumrechnungen.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

(30) Verdiente Prämien für eigene Rechnung

VERDIENTE PRÄMIEN FÜR EIGENE RECHNUNG

In Mio. EUR	2021	2020 ¹
Gebuchte Prämien einschließlich Prämien aus fondsgebundener Lebens- und Rentenversicherung	45.507	41.109
Sparbeiträge aus fondsgebundener Lebens- und Rentenversicherung	1.008	890
Gebuchte Rückversicherungsprämien	5.446	4.819
Veränderung der Bruttoprämienüberträge	-1.096	-1.446
Anteile der Rückversicherer an der Veränderung der Bruttoprämienüberträge	94	-235
Verdiente Prämien für eigene Rechnung	37.863	34.190

¹ Angepasst gemäß IAS 8, siehe Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ im Konzernanhang

(31) Kapitalanlageergebnis

KAPITALANLAGEERGEBNIS

In Mio. EUR	2021	2020 ¹
Erträge aus Grundstücken	362	306
Dividenden ²	85	137
Laufende Zinserträge	2.622	2.532
Sonstige Erträge	637	358
Ordentliche Kapitalanlageerträge	3.706	3.333
Erträge aus Zuschreibungen	2	—
Realisierte Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	1.619	1.600
Unrealisierte Gewinne aus Kapitalanlagen	155	233
Kapitalanlageerträge	5.483	5.166
Realisierte Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen und Aufwendungen	302	394
Unrealisierte Verluste aus Kapitalanlagen	131	156
Gesamt	432	550
Abschreibungen auf fremgenutzte Grundstücke		
planmäßig	78	66
außerplanmäßig	21	6
Abschreibungen auf Dividentitel	6	53
Abschreibungen auf festverzinsliche Wertpapiere	81	16
Abschreibungen auf Beteiligungen	1	—
Abschreibungen auf sonstige Kapitalanlagen		
planmäßig	34	34
außerplanmäßig	46	126
Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen	181	168
Sonstige Aufwendungen	142	116
Sonstige Kapitalanlageaufwendungen/ Abschreibungen	590	586
Kapitalanlageaufwendungen	1.022	1.136
Kapitalanlageergebnis aus selbst verwalteten Kapitalanlagen	4.460	4.030
Ergebnis aus Investmentverträgen	3	—
Depotzinserträge	459	346
Depotzinsaufwendungen	204	136
Depotzinsergebnis	255	210
Kapitalanlageergebnis	4.718	4.240

¹ Angepasst gemäß IAS 8, siehe Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ im Konzernanhang

² Das Ergebnis aus Anteilen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen wird unter den Dividenden ausgewiesen

Nettogewinne und -verluste aus Kapitalanlagen

Unter Einbezug der Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen (181 [168] Mio. EUR) und der sonstigen Aufwendungen für selbst verwaltete Kapitalanlagen (142 [116] Mio. EUR) beträgt das Kapitalanlageergebnis zum Bilanzstichtag insgesamt 4.718 (4.240) Mio. EUR.

NETTOGEWINNE UND -VERLUSTE AUS KAPITALANLAGEN, BASIEREND AUF DER KLASSENBILDUNG DES KONZERNS – BERICHTSPERIODE

In Mio. EUR	Ordentliche Kapitalanlagerträge	Amortisation	Gewinne aus dem Abgang	Verluste aus dem Abgang und Aufwendungen	Abschreibung	Zuschreibung	Unrealisierte Gewinne	Unrealisierte Verluste	Summe ¹
2021									
Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	15	—	41	—	3	—	—	—	53
Darlehen und Forderungen	656	-6	429	3	—	—	—	—	1.076
Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinstrumente	13	3	—	—	—	—	—	—	16
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente									
Festverzinsliche Wertpapiere	1.793	72	794	249	81	—	—	—	2.329
Nicht festverzinsliche Wertpapiere	110	—	112	3	17	—	—	—	202
Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente									
Als erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet klassifizierte Finanzinstrumente									
Festverzinsliche Wertpapiere	21	—	8	—	—	—	11	17	23
Nicht festverzinsliche Wertpapiere	—	—	1	—	—	—	3	—	5
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente									
Nicht festverzinsliche Wertpapiere	—	—	6	5	—	—	—	—	2
Derivate	14	—	37	24	—	—	108	82	53
Übrige Kapitalanlagen, soweit Finanzinstrumente	689	4	117	6	66	—	—	3	734
Sonstige ²	322	—	74	12	100	2	32	29	290
Selbst verwaltete Kapitalanlagen	3.634	73	1.619	302	267	2	155	131	4.783
Als erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet klassifizierte Finanzinstrumente (Aktiva)	3	—	6	3	—	—	90	34	62
Sonstige Verpflichtungen, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten (Passiva)	1	—	—	—	—	—	—	—	1
Als erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet klassifizierte Finanzinstrumente (Passiva)	—	—	22	—	—	—	20	97	-56
Sonstige ³	-2	-2	—	—	—	—	—	—	-4
Ergebnis aus Investmentverträgen	2	-2	28	3	—	—	110	131	3
Depotforderungen/ Depotverbindlichkeiten	255	—	—	—	—	—	—	—	255
Gesamt	3.891	71	1.647	305	267	2	265	262	5.041

¹ Ohne Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen und sonstigen Aufwendungen

² Zur Überleitung auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung werden in der Position „Sonstige“ die Gewinne aus fremdgenutzten Grundstücken, die Ergebnisse aus Infrastrukturinvestments, assoziierten Unternehmen sowie aus derivativen Finanzinstrumenten – soweit negative Marktwerte – zusammengefasst. Sicherungsderivate im Rahmen von Hedge-Accounting (siehe Anmerkung 13) sind, sofern sie keine Absicherungsgeschäfte im Bereich der Kapitalanlagen betreffen, in der Aufstellung nicht enthalten

³ „Sonstige“ enthalten Erträge (15 Mio. EUR) sowie Aufwendungen (18 Mio. EUR) aus der Verwaltung von Investmentverträgen. Die Amortisation des PVFP betrug 2 Mio. EUR

NETTOGEWINNE UND -VERLUSTE AUS KAPITALANLAGEN, BASIEREND AUF DER KLASSENBILDUNG DES KONZERNS – VORPERIODE

In Mio. EUR	Ordentliche Kapitalanlageerträge	Amortisation	Gewinne aus dem Abgang	Verluste aus dem Abgang und Aufwendungen	Abschreibung	Zuschreibung	Unrealisierte Gewinne	Unrealisierte Verluste	Summe ³
2020¹									
Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	17	—	—	4	9	—	—	—	4
Darlehen und Forderungen	754	2	590	2	1	—	—	—	1.344
Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinstrumente	14	—	—	—	—	—	—	—	14
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente									
Festverzinsliche Wertpapiere	1.737	-56	788	102	15	—	—	—	2.351
Nicht festverzinsliche Wertpapiere	71	—	60	13	72	—	—	—	47
Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente									
Als erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet klassifizierte Finanzinstrumente									
Festverzinsliche Wertpapiere	23	—	13	12	—	—	12	14	22
Nicht festverzinsliche Wertpapiere	1	—	2	18	—	—	3	—	-12
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente									
Nicht festverzinsliche Wertpapiere	—	—	17	12	—	—	—	—	5
Derivate	14	—	43	81	—	—	111	25	62
Übrige Kapitalanlagen, soweit Finanzinstrumente	397	3	13	—	130	—	—	1	283
Sonstige ²	355	—	74	150	74	—	106	116	195
Selbst verwaltete Kapitalanlagen	3.384	-51	1.600	394	301	—	233	156	4.314
Als erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet klassifizierte Finanzinstrumente (Aktiva)	2	—	5	7	—	—	70	33	38
Als erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet klassifizierte Finanzinstrumente (Passiva)	—	—	4	3	—	—	19	58	-37
Sonstige ⁴	2	-2	—	—	—	—	—	—	—
Ergebnis aus Investmentverträgen	4	-2	9	10	—	—	89	91	—
Depotforderungen/ Depotverbindlichkeiten	210	—	—	—	—	—	—	—	210
Gesamt	3.598	-53	1.609	404	301	—	322	247	4.524

¹ Angepasst gemäß IAS 8, siehe Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ im Konzernanhang

² Zur Überleitung auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung werden in der Position „Sonstige“ unter den „Verlusten aus dem Abgang und Aufwendungen“ Aufwendungen in Höhe von 122 Mio. EUR aus vorsorglichen Zahlungen zur Vermeidung eines Zinsrisikos im Rahmen von steuerlichen Nachforderungsbescheiden, die Gewinne aus fremdgenutzten Grundstücken, die Ergebnisse aus Infrastrukturinvestments, assoziierten Unternehmen sowie aus derivativen Finanzinstrumenten – soweit negative Marktwerte – zusammengefasst. Sicherungsderivate im Rahmen von Hedge-Accounting (siehe Anmerkung 13) sind, sofern sie keine Absicherungsgeschäfte im Bereich der Kapitalanlagen betreffen, in der Aufstellung nicht enthalten

³ Ohne Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen und sonstige Aufwendungen

⁴ „Sonstige“ enthalten Erträge (13 Mio. EUR) sowie Aufwendungen (12 Mio. EUR) aus der Verwaltung von Investmentverträgen. Die Amortisation des PVFP betrug 2 Mio. EUR

ZINSERTRÄGE AUS KAPITALANLAGEN

In Mio. EUR	2021	2020 ¹
Darlehen und Forderungen	650	756
Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinstrumente	16	14
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente	1.865	1.681
Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente		
Als erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet klassifizierte Finanzinstrumente	21	23
Sonstige	67	58
Als erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet klassifizierte Finanzinstrumente – Investmentverträge	4	2
Gesamt	2.624	2.535

¹ Angepasst gemäß IAS 8, siehe Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ im Konzernanhang

(32) Aufwendungen für Versicherungsleistungen**AUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSLEISTUNGEN**

In Mio. EUR	2021	2020 ¹
Brutto		
Schadenzahlungen	26.460	25.734
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	7.086	4.113
Veränderung der Deckungsrückstellung	504	1.161
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung	1.000	-296
Gesamt	35.050	30.711

Anteil der Rückversicherer

Schadenzahlungen	3.283	3.291
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	1.084	-113
Veränderung der Deckungsrückstellung	-32	-412
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung	4	1
Gesamt	4.338	2.767

Netto

Schadenzahlungen	23.176	22.443
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	6.002	4.226
Veränderung der Deckungsrückstellung	537	1.573
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung	996	-297
Gesamt	30.711	27.944

¹ Angepasst gemäß IAS 8, siehe Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ im Konzernanhang

(33) Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen**ABSCHLUSS- UND VERWALTUNGS-AUFWENDUNGEN**

In Mio. EUR	2021	2020 ¹
Brutto		
Gezahlte Abschlusskosten und Rückversicherungsprovisionen	8.934	8.221
Veränderung der abgegrenzten Abschlusskosten und Veränderung der Provisionsrückstellungen	-286	161
Summe der Abschlussaufwendungen	8.648	8.381
Verwaltungsaufwendungen	1.329	1.316
Summe Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen	9.977	9.697

Anteil der Rückversicherer

Gezahlte Abschlusskosten und Rückversicherungsprovisionen	779	718
Veränderung der abgegrenzten Abschlusskosten und Veränderung der Provisionsrückstellungen	-32	-8
Summe der Abschlussaufwendungen	747	711

Netto

Gezahlte Abschlusskosten und Rückversicherungsprovisionen	8.155	7.502
Veränderung der abgegrenzten Abschlusskosten und Veränderung der Provisionsrückstellungen	-253	168
Summe der Abschlussaufwendungen	7.901	7.671
Verwaltungsaufwendungen	1.329	1.316
Summe Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen	9.230	8.986

¹ Angepasst gemäß IAS 8, siehe Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ im Konzernanhang

(34) Übriges Ergebnis

ZUSAMMENSETZUNG ÜBRIGES ERGEBNIS

In Mio. EUR	2021	2020
Sonstige Erträge		
Währungskursgewinne	373	519
Erträge aus Dienstleistungen, Mieten und Provisionen	417	347
Wertaufholungen auf abgeschriebene Forderungen	44	24
Erträge aus Deposit Accounting	413	353
Erträge aus dem Abgang von Sachanlagevermögen	3	11
Erträge aus der Auflösung sonstiger nicht technischer Rückstellungen	35	41
Zinserträge	73	87
Übrige Erträge	170	49
Gesamt	1.526	1.432
Sonstige Aufwendungen		
Währungskursverluste	427	330
Sonstige Zinsaufwendungen	47	66
Abschreibungen und Wertberichtigungen	95	61
Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes	378	333
Personalaufwendungen	28	20
Aufwendungen für Dienstleistungen und Provisionen	205	178
Aufwendungen aus Deposit Accounting	25	10
Sonstige Steuern	115	70
Aufwendungen für Restrukturierungs-rückstellungen	63	1
Übrige Aufwendungen	212	138
Gesamt	1.596	1.207
Übriges Ergebnis	-69	226

Das übrige Ergebnis enthält im Allgemeinen keine Personalaufwendungen unserer Versicherungsgesellschaften, sofern diese Aufwendungen über die Kostenträgerrechnung entsprechend den Funktionsbereichen zugeordnet und in die Aufwendungen für Kapitalanlagen, die Aufwendungen für Versicherungsleistungen sowie die Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen verteilt werden. Dies gilt analog auch für Abschreibungen und Wertberichtigungen der immateriellen bzw. sonstigen Vermögenswerte bei unseren Versicherungsunternehmen.

(35) Finanzierungszinsen

Die Finanzierungszinsen in Höhe von 176 (198) Mio. EUR beinhalten Zinsaufwendungen aus der Aufnahme von Fremdkapital, das nicht in direktem Zusammenhang mit dem operativen Versicherungsgeschäft steht. Diese Zinsaufwendungen entfallen im Wesentlichen mit 131 (137) Mio. EUR auf unsere emittierten nachrangigen Verbindlichkeiten und mit 30 (30) Mio. EUR auf begebene Anleihen der Talanx AG. Darüber hinaus beinhaltet diese Position Zinsaufwendungen aus Leasing in Höhe von 11 (13) Mio. EUR.

(36) Ertragsteuern

Unter dieser Position werden die inländischen Ertragsteuern sowie die vergleichbaren Ertragsteuern der ausländischen Tochtergesellschaften ausgewiesen. Die Ermittlung der Ertragsteuern schließt die Berechnung von Steuerabgrenzungen (latente Steuern) ein. Auf einbehaltene Gewinne wesentlicher verbundener Unternehmen, bei denen eine Ausschüttung konkret geplant ist, werden latente Steuern gebildet.

ERTRAGSTEUERN – TATSÄCHLICHE UND LATENTE

In Mio. EUR	2021	2020
Tatsächliche Steuern für das Berichtsjahr	489	232
Periodenfremde tatsächliche Steuern	-55	-74
Latente Steuern aufgrund temporärer Unterschiede	103	132
Latente Steuern aus Verlustvorträgen	-8	-21
Veränderung latenter Steuern aus Steuersatzänderungen	19	8
Ausgewiesener Steueraufwand	548	277

Die im Geschäftsjahr im sonstigen Ergebnis und direkt im Eigenkapital erfassten tatsächlichen und latenten Steuern – resultierend aus Posten, die im sonstigen Ergebnis belastet oder gutgeschrieben wurden – beliefen sich auf 356 (-236) Mio. EUR.

Die nachfolgende Überleitungsrechnung stellt den Zusammenhang dar zwischen dem erwarteten Steueraufwand, der sich bei der Anwendung des deutschen Ertragsteuersatzes, bezogen auf das Ergebnis vor Steuern, ergeben würde und dem tatsächlichen Steueraufwand:

ÜBERLEITUNG VOM ERWARTETEN ZUM AUSGEWIESENEN STEUERAUFWAND

In Mio. EUR	2021	2020 ¹
Ergebnis vor Einkommen- und Ertragsteuern	2.278	1.447
Erwarteter Steuersatz	32,20%	32,20%
Erwarteter Steueraufwand	733	466
Veränderung der latenten Steuersätze	20	8
Abweichung aufgrund von Steuersatzdifferenzen	-209	-215
Nicht abzugsfähige Aufwendungen	238	230
Steuerfreie Erträge	-222	-179
Wertberichtigung auf aktive latente Steuern	-42	3
Aperiodischer Steueraufwand	20	-36
Sonstige	10	—
Ausgewiesener Steueraufwand	548	277

¹ Angepasst gemäß IAS 8, siehe Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ im Konzernanhang

Basis für die Berechnung des erwarteten Steueraufwands ist der deutsche Ertragsteuersatz von 32,2 (32,2)%. In diesem Steuersatz sind die Körperschaftsteuer inklusive Solidaritätszuschlag sowie ein Gewerbesteuerermisssatz berücksichtigt.

Die Steuerquote beträgt im Berichtsjahr 24,07 (19,13)% und ergibt sich aus dem Verhältnis des ausgewiesenen Steueraufwands zu dem Vorsteuerergebnis. Der Steuersatz entspricht der durchschnittlichen Ertragsteuerbelastung aller Konzernunternehmen.

Auf passive zu versteuernde temporäre Differenzen in Höhe von 289 (214) Mio. EUR im Zusammenhang mit Anteilen an Konzerngesellschaften wurden keine latenten Steuern gebildet, weil der Konzern ihre Umkehrung steuern kann und sie sich nicht in absehbarer Zeit umkehren werden.

Die aktiven nicht wertberichtigten latenten Steuern auf Verlustvorträge in Höhe von insgesamt 506 (449) Mio. EUR werden voraussichtlich in Höhe von 55 (79) Mio. EUR innerhalb eines Jahres und in Höhe von 451 (370) Mio. EUR nach einem Jahr realisiert.

Im Berichtsjahr hat sich die tatsächliche Ertragsteuer um 1 (3) Mio. EUR gemindert, da Verlustvorträge genutzt wurden, für die keine latenten Steueransprüche gebildet waren.

Die Abwertung von in Vorjahren bilanzierten latenten Steueransprüchen führte im Geschäftsjahr zu einem latenten Steueraufwand von 2 (16) Mio. EUR. Dem gegenüber steht ein latenter Steuerertrag von 51 (13) Mio. EUR aus der Korrektur früherer Abwertungen.

Bei Verlusten im Berichtsjahr oder Vorjahr sind Überhänge latenter Steueransprüche nur insoweit angesetzt, als es anhand aussagekräftiger Nachweise wahrscheinlich ist, dass die jeweilige Gesellschaft zukünftig ausreichend positive steuerpflichtige Ergebnisse erzielen wird. Dieser Nachweis wurde für latente Steueransprüche von 170 (21) Mio. EUR erbracht.

Zeitliche Nutzbarkeit nicht aktivierter Verlustvorträge

Auf steuerliche Verlustvorträge in Höhe von brutto 1.199 (1.305) Mio. EUR und abzugsfähige temporäre Differenzen in Höhe von brutto 28 (99) Mio. EUR haben wir aufgrund einer nicht ausreichend gesicherten Realisierung eine Wertberichtigung auf die aktivierten latenten Steuern gebildet. Die wertberichtigten aktiven latenten Steuern für diese Sachverhalte betragen insgesamt 238 (269) Mio. EUR.

ABLAUF DER WERTBERICHTIGTEN VERLUSTVORTRÄGE UND TEMPORÄREN DIFFERENZEN

In Mio. EUR	2021					2020				
	1 Jahr und bis zu 5 Jahre	6 Jahre und bis zu 10 Jahre	Mehr als 10 Jahre	Unbegrenzt	Gesamt	1 Jahr und bis zu 5 Jahre	6 Jahre und bis zu 10 Jahre	Mehr als 10 Jahre	Unbegrenzt	Gesamt
Verlustvorträge	89	3	14	1.093	1.199	53	—	4	1.248	1.305
Temporäre Differenzen	—	—	—	28	28	—	—	—	99	99
Gesamt	89	3	14	1.121	1.227	53	—	4	1.347	1.404

Sonstige Angaben

Mitarbeiterzahl und Personalaufwendungen

Mitarbeiterzahl

IM JAHRESDURCHSCHNITT BESCHÄFTIGTE MITARBEITER

	2021	2020
Industrieversicherung	3.990	3.839
Privat- und Firmenversicherung Deutschland	3.800	4.073
Privat- und Firmenversicherung International	8.717	8.589
Rückversicherungsunternehmen	3.298	3.115
Konzernfunktionen	3.013	2.942
Gesamt ohne Personen in Ausbildung	22.818	22.558
Personen in Ausbildung	498	507
Gesamt	23.316	23.065

Zum Bilanzstichtag waren insgesamt 23.954 (23.527) Mitarbeiter für den Konzern tätig.

Personalaufwendungen

Die folgenden Personalaufwendungen enthalten vor allem die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, die Schadenaufwendungen (für Schadenregulierung) und die Aufwendungen für die Verwaltung der Kapitalanlagen.

ZUSAMMENSETZUNG DER PERSONALAUFWENDUNGEN

In Mio. EUR	2021	2020
Löhne und Gehälter	1.423	1.323
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung		
Soziale Abgaben	208	197
Aufwendungen für Altersversorgung	78	69
Aufwendungen für Unterstützung	21	24
	307	290
Gesamt	1.730	1.613

Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Nach IAS 24 „Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen“ werden als nahe stehende Unternehmen und Personen u. a. Mutter- und Tochterunternehmen sowie Tochtergesellschaften einer gemeinsamen Muttergesellschaft, assoziierte Unternehmen, juristische Personen unter Einfluss des Managements und das Management des Unternehmens definiert.

Zu den nahe stehenden Unternehmen gehören im Talanx Konzern der HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit (HDI V.a.G.), Hannover, der unmittelbar die Mehrheit an der Talanx AG hält, alle nicht konsolidierten Tochtergesellschaften, die wegen Unwesentlichkeit nicht in den Konzernabschluss einbezogen wurden, und die assoziierten Unternehmen bzw. Gemeinschaftsunternehmen. Hinzu kommen die Versorgungskas-

sen, die nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses eine Leistung zugunsten der Arbeitnehmer der Talanx AG oder eines ihrer nahe stehenden Unternehmen erbringen.

Eine Person oder ein naher Familienangehöriger dieser Person steht dem berichtenden Unternehmen nahe, wenn diese Person das berichtende Unternehmen beherrscht oder an dessen gemeinschaftlicher Führung beteiligt ist, maßgeblichen Einfluss auf das berichtende Unternehmen hat oder im Management des berichtenden Unternehmens oder eines Mutterunternehmens des berichtenden Unternehmens eine Schlüsselposition bekleidet. Das Management in Schlüsselpositionen umfasst die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der Talanx AG und des HDI V.a.G.

Geschäftsvorfälle zwischen der Talanx AG und ihren Tochterunternehmen einschließlich der strukturierten Unternehmen werden durch Konsolidierung eliminiert und somit im Anhang nicht erläutert. Darüber hinaus betreibt der HDI V.a.G. das Erstversicherungsgeschäft in Form des Mitversicherungsgeschäfts, bei dem die HDI Global SE (HG), Hannover, bzw. die HDI Versicherung AG (HV), Hannover, jeweils die führenden Versicherer sind. Nach Maßgabe der Satzung des HDI V.a.G. wird das Versicherungsgeschäft einheitlich im Verhältnis 0,1% (HDI V.a.G.) und 99,9% (HG/HV) aufgeteilt.

Die Talanx AG hat am 16. Dezember 2021 mit dem HDI V.a.G. eine neue Rahmenvereinbarung abgeschlossen, wonach sie die Möglichkeit erhält, für die Laufzeit von fünf Jahren und in einem Volumen von bis zu 750 Mio. EUR dem HDI V.a.G. nachrangige Schuldverschreibungen auf revolving Basis zur Zeichnung anzudienen. Diese ersetzt die im Oktober 2021 ausgelaufene Rahmenvereinbarung in gleicher Höhe. Die Talanx AG ist verpflichtet, die Schuldverschreibungen im Falle einer Bezugsrechtskapitalerhöhung in stimm-berechtigte Stückaktien zu wandeln. Mit der Wandlung der Schuldverschreibungen verzichtet der HDI V.a.G. auf Bezugsrechte aus der zur Wandlung führenden Kapitalerhöhung für eine Anzahl von neuen Aktien der Talanx AG, die der Anzahl der Talanx Aktien entspricht, die er im Zuge der Pflichtwandlung der Schuldverschreibung erhalten wird, d. h. nur sofern und soweit neue Aktien aus der Kapitalerhöhung durch Aktien aus der Wandlung ersetzt werden.

Weitere Geschäftsbeziehungen, die mit nicht konsolidierten Unternehmen oder mit assoziierten Unternehmen bzw. Gemeinschaftsunternehmen bestehen, sind insgesamt von untergeordneter Bedeutung.

Anteilsbasierte Vergütung

Im Geschäftsjahr 2021 bestanden im Konzern die folgenden anteilsbasierten Vergütungspläne:

- Aktienwert-Beteiligungsrechts (ABR)-Plan der Hannover Rück SE (gültig seit 2000, seit 2011 schrittweise gekündigt und in Abwicklung)
- Share Award Plan (anteilsbasierte Vergütung in der Form von virtuellen Aktien, gültig seit 2011)

Nachfolgend werden die Pläne beschrieben und ihre Auswirkungen auf das Jahresergebnis sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage dargestellt.

Aktienwert-Beteiligungsrechts-Plan der Hannover Rück SE

Der Vorstand der Hannover Rück SE hat mit Zustimmung des Aufsichtsrats per 1. Januar 2000 einen virtuellen Aktienoptionsplan eingeführt, der die Gewährung von Aktienwert-Beteiligungsrechten (ABR) an bestimmte Führungskräfte vorsieht. Der Inhalt des Aktienoptionsplans richtet sich ausschließlich nach den Bedingungen zur Gewährung von Aktienwert-Beteiligungsrechten. Zuteilungsberechtigt sind alle Mitglieder des Konzernführungskreises. Bei Ausübung der Aktienwert-Beteiligungsrechte ergibt sich kein Anspruch auf Lieferung von Aktien der Hannover Rück SE, sondern lediglich auf Zahlung eines an der Aktienkursentwicklung der Hannover Rück SE orientierten Barbetrags.

Die Bedingungen zur Gewährung von Aktienwert-Beteiligungsrechten sind für alle Zuteilungsberechtigten gekündigt worden. Zugeteilte Aktienwert-Beteiligungsrechte bleiben bis zum Ende ihrer Laufzeit ausübbar.

Aktienwert-Beteiligungsrechte wurden erstmals für das Geschäftsjahr 2000 und bis zur Kündigung des Plans für jedes nachfolgende Geschäftsjahr (Zuteilungsjahr) gesondert zugeteilt, sofern die in den Bedingungen zur Gewährung von Aktienwert-Beteiligungsrechten festgelegten Erfolgskriterien erreicht worden sind.

Die Laufzeit der Aktienwert-Beteiligungsrechte beträgt jeweils zehn Jahre, beginnend mit dem Ablauf des betreffenden Zuteilungsjahres. Aktienwert-Beteiligungsrechte, die nicht bis zum Ende der jeweiligen Laufzeit ausgeübt werden, erlöschen. Die Aktienwert-Beteiligungsrechte dürfen erst nach einer Wartezeit und dann nur innerhalb von vier Ausübungszeiträumen pro Jahr ausgeübt werden. Nach Ablauf einer vierjährigen Wartezeit sind maximal 60% der für ein Zuteilungsjahr zugeteilten ABR ausübbar. Die Wartezeit für jeweils weitere 20% der für dieses Zuteilungsjahr einer Führungskraft zugeteilten ABR beträgt jeweils ein weiteres Jahr. Jeder Ausübungszeitraum hat eine Dauer von zehn Börsenhandelstagen, beginnend jeweils mit dem sechsten Börsenhandelstag nach dem Tag der Veröffentlichung des Quartalsberichts der Hannover Rück SE.

Bei Ausübung eines Aktienwert-Beteiligungsrechts ist die Höhe des Differenzbetrags zwischen dem Basispreis und dem aktuellen Börsenkurs der Aktie der Hannover Rück SE zum Zeitpunkt der Ausübung an den Berechtigten zu zahlen. Dabei entspricht der Basispreis dem arithmetischen Mittelwert der Schlusskurse der Aktie der Hannover Rück SE an allen Börsenhandelstagen des ersten vollen Kalendermonats des jeweiligen Zuteilungsjahres. Maßgebend für den aktuellen Börsenkurs der Aktie der Hannover Rück SE zum Zeitpunkt der Ausübung der Aktienwert-Beteiligungsrechte ist der arithmetische Mittelwert der Schlusskurse der Aktie der Hannover Rück SE an den letzten 20 Börsenhandelstagen vor dem ersten Tag des jeweiligen Ausübungszeitraumes.

Die Auszahlung ist auf einen Maximalbetrag begrenzt, der sich als Quotient aus dem im Zuteilungsjahr insgesamt zu gewährenden Vergütungsvolumen und der Gesamtzahl der in diesem Jahr zugeteilten Aktienwert-Beteiligungsrechte ergibt. Im Falle der Kündigung oder der Beendigung des Anstellungsverhältnisses infolge eines Aufhebungsvertrages oder einer Befristung besteht das Recht, alle Aktienwert-Beteiligungsrechte im ersten darauffolgenden Ausübungszeitraum auszuüben. In diesem Zeitraum nicht ausgeübte Aktienwert-Beteiligungsrechte und solche, deren Wartezeit noch

nicht abgelaufen ist, erlöschen. Der Eintritt in den Ruhestand, der Fall der Erwerbsunfähigkeit und der Fall des Todes der Führungskraft gelten für Zwecke der Ausübung nicht als Beendigung des Anstellungsverhältnisses.

Aus den Zuteilungen für das Jahr 2011 bestehen im Geschäftsjahr 2021 die in der folgenden Tabelle dargestellten Verpflichtungen. Nach dem Geschäftsjahr 2021 bestehen keine weiteren Verpflichtungen.

AKTIENWERT-BETEILIGUNGSRECHTE DER HANNOVER RÜCK SE

	Zuteilungsjahr
	2011
Ausgabedatum	15.3.2012
Laufzeit	10 Jahre
Sperrfrist	4 Jahre
Basispreis (in EUR)	40,87
Teilnehmer im Jahr der Ausgabe	143
Anzahl ausgegebener Optionen	263.515
Fair Value zum 31.12.2021 (in EUR)	32,21
Maximalwert (in EUR)	32,21
Gewichteter Ausübungspreis (in EUR)	32,21
Bestand an Optionen zum 31.12.2021	—
Rückstellung zum 31.12.2021 (in Mio. EUR)	—
Auszahlungsbeträge im Gj. 2021 (in Mio. EUR)	0,13
Aufwand im Gj. 2021 (in Mio. EUR)	—

Im Geschäftsjahr 2021 ist für 100% der für das Jahr 2011 zugeteilten Aktienwert-Beteiligungsrechte die Wartezeit abgelaufen. Ausgeübt wurden 4.147 Aktienwert-Beteiligungsrechte des Zuteilungsjahres 2011. Die Summe der Auszahlungsbeträge betrug 0,1 Mio. EUR.

Share Award Plan

Für die Talanx AG und die wesentlichen Konzerngesellschaften einschließlich der Hannover Rück SE wurde, mit Wirkung ab dem Geschäftsjahr 2011, zunächst für Mitglieder der Vorstände und nachfolgend für bestimmte Führungskräfte ein „Share-Award-Programm“ eingeführt, das die Gewährung von Aktienwert-Beteiligungsrechten in Form von virtuellen Aktien, sogenannten Share Awards, vorsieht. Das Share-Award-Programm gibt es in zwei Ausprägungen, die in Teilen weiter modifiziert sind:

- Talanx Share Awards (für Vorstände der Talanx und der wesentlichen Konzerngesellschaften sowie mit Wirkung zum Geschäftsjahr 2012 bzw. 2015 für bestimmte Führungskräfte ohne Hannover Rück SE)
- Hannover Rück Share Awards (für Vorstände der Hannover Rück SE und mit Wirkung zum Geschäftsjahr 2012 ebenfalls für bestimmte Führungskräfte der Hannover Rück SE). Dieser Share Award Plan ersetzt den gekündigten Aktienwert-Beteiligungsrechts-Plan der Hannover Rück SE

Die Share Awards begründen keinen Anspruch auf Lieferung von Aktien, sondern lediglich auf Zahlung eines Barbetrags nach Maßgabe der nachfolgenden Bedingungen.

Im Rahmen des Share-Award-Programms sind diejenigen Personen zuteilungsberechtigt, denen vertraglich ein Anspruch auf Gewährung von Share Awards eingeräumt ist, und Vorstände, deren Dienstverhältnis zum jeweiligen Zeitpunkt der Zuteilung der Share Awards besteht und nicht durch Kündigung oder Aufhebungsvereinbarung mit Wirkung vor Ablauf der Sperrfrist endet.

Share Awards werden seit dem Geschäftsjahr 2011 für Vorstände und ab dem Geschäftsjahr 2012 bzw. 2015 für bestimmte Führungskräfte und dann jeweils für jedes nachfolgende Geschäftsjahr (Zuteilungsjahr) gesondert zugeteilt. Im Geschäftsjahr 2016 erfolgte erstmals die Auszahlung von Share Awards, die im Geschäftsjahr 2011 den zuteilungsberechtigten Vorstandsmitgliedern zugeteilt worden waren. Im Geschäftsjahr 2017 erfolgte die erste Auszahlung an einen Teil der beteiligten Führungskräfte.

Die Gesamtzahl der zugeteilten Share Awards bestimmt sich nach dem Wert je Aktie. Der Wert je Aktie richtet sich nach dem ungewichteten arithmetischen Mittelwert der XETRA-Schlusskurse. In den Bedingungen für die Berechtigten ist für die Berechnung ein Zeitraum von fünf Handelstagen vor bis fünf Handelstagen nach der Sitzung des Aufsichtsrats vorgesehen, in der der Konzernabschluss für das abgelaufene Geschäftsjahr gebilligt wird (Konzern-Bilanzaufsichtsratsitzung). Für Vorstände (ohne Hannover Rück SE) beträgt der Zeitraum abweichend davon 15 Handelstage vor und 15 Handelstage nach der Konzern-Bilanzaufsichtsratsitzung, für die Führungskräfte der Hannover Rück SE wurde ein Zeitraum von 20 Handelstagen vor bis zehn Handelstagen nach der Konzern-Bilanzaufsichtsratsitzung vereinbart. Für die Talanx Share Awards wird der Wert je Aktie der Talanx AG, für die Hannover Rück Share Awards wird der Wert je Aktie der Hannover Rück SE zugrunde gelegt. Die so ermittelten Kurse bestimmen auch den Auszahlungswert der fälligen Share Awards. Die Gesamtzahl der zugeteilten Share Awards ergibt sich aus der Division des Betrags, der für die Zuteilung von Share Awards für den jeweiligen Berechtigten zur Verfügung steht, durch den Wert je Aktie, aufgerundet auf die nächste volle Aktie. Für die Führungskräfte des Talanx Konzerns (ohne Hannover Rück SE) wird für je vier volle Aktien eine weitere virtuelle Aktie zugeteilt. Für die Mitglieder des Vorstands der Talanx AG und der wesentlichen Konzerngesellschaften sowie der Hannover Rück SE werden 20 %, für die Führungskräfte des Konzerns (inklusive Hannover Rück SE) entsprechend den Managementebenen 30 % bis 40 % der jeweils festgesetzten variablen Vergütung in Share Awards gewährt.

Die Zuteilung von Share Awards erfolgt automatisch, ohne dass es einer Erklärung bedarf. Für je einen Share Award wird nach Ablauf einer Sperrfrist von vier Jahren der für den Auszahlungszeitpunkt ermittelte Wert der Aktie gemäß zuvor genannten Definitionen gezahlt. Für die Wertberechnung gelten die Vorschriften des vorangegangenen Absatzes entsprechend. Der Betrag wird im Monat nach Ablauf des Zeitraums überwiesen, der für die Ermittlung des Wertes je Aktie nach den vorstehenden Absätzen maßgeblich ist. Für Führungskräfte des Talanx Konzerns, die seit 2015 an der Zuteilung von Share Awards teilnehmen, erfolgt die Auszahlung bis auf Weiteres nach Ablauf der Sperrfrist im Monat Juli.

Mit Zahlung des Wertes der Share Awards wird zusätzlich ein Betrag in Höhe der korrespondierenden Dividende gezahlt, sofern Dividenden an Aktionäre ausgeschüttet wurden. Die Höhe der zu zahlenden Dividende entspricht der Summe aller während der Laufzeit der Share Awards ausgeschütteten Dividenden je Aktie, multipliziert mit der Anzahl der Share Awards, die zum Auszahlungszeitpunkt für den jeweiligen Berechtigten zur Auszahlung kommen. Im Falle einer vorzeitigen Auszahlung der Share Awards erfolgt die Auszahlung des Wertes der Dividenden nur für den Zeitraum bis zum Eintritt des Ereignisses, das die vorzeitige Auszahlung auslöst. Eine anteilige Berücksichtigung noch nicht ausgeschütteter Dividenden erfolgt nicht. Für Führungskräfte erfolgt die Auszahlung vertragsgemäß ggf. pro rata temporis bei unterjährigem Austritt.

Endet das Vorstandsmandat oder das Dienstverhältnis mit dem Mitglied des Vorstands, so behält der Zuteilungsberechtigte seine Ansprüche auf Zahlung des Wertes für bereits zugeteilte Share Awards nach dem Ablauf der jeweiligen Sperrfrist, es sei denn, die Beendigung beruht auf einer Amtsniederlegung bzw. Eigenkündigung des Berechtigten oder einer Kündigung/Abberufung aus wichtigem Grund. Im Todesfall gehen die Ansprüche aus den bereits zugeteilten bzw. noch zuzuteilenden Share Awards auf die Erben über. Für die Führungskräfte (ohne Hannover Rück SE) gilt eine Unverfallbarkeit der bereits erworbenen Ansprüche.

Ein Anspruch auf Zuteilung von Share Awards nach dem Ausscheiden aus dem Unternehmen ist für Vorstände grundsätzlich ausgeschlossen. Dies gilt nicht im Falle des Ausscheidens aus dem Unternehmen wegen Nichtwiederbestellung, Eintritt des Pensionsfalles oder Todesfall hinsichtlich der im letzten Jahr der Tätigkeit des Zuteilungsberechtigten erworbenen oder anteilig erworbenen Ansprüche auf variable Vergütung.

Für Vorstandsmitglieder des Konzerns gilt darüber hinaus seit dem 1. Januar 2021 eine Malus- und Clawback-Regelung. Bei vorsätzlichem Verstoß gegen Sorgfaltspflichten, wesentliche dienstvertragliche Pflichten oder wesentliche Handlungsgrundsätze der Gesellschaft kann der Aufsichtsrat nach pflichtgemäßem Ermessen die noch nicht ausbezahlte variable Vergütung teilweise oder vollständig reduzieren und die bereits ausgezahlte variable Vergütung bis zu fünf Jahre rückwirkend vollständig oder teilweise zurückfordern.

Der Share Award Plan wird im Konzern als anteilsbasierte Vergütung mit Barausgleich im Sinne des IFRS 2 bilanziert. Aufgrund der unterschiedlichen Berechnungsbasis der Talanx Share Awards und der Hannover Rück Share Awards werden die weiteren Angaben für die beiden Ausprägungen des Share-Award-Programms nachfolgend getrennt dargestellt:

Talanx Share Awards

TALANX SHARE AWARDS

	2021		2020
	mit voraussichtlicher Zuteilung 2022 für 2021	endgültige Zuteilung 2021 für 2020	mit voraussichtlicher Zuteilung 2021 für 2020
Bewertungsstichtag	30.12.2021	12.03.2021	30.12.2020
Wert je Share Award (in EUR)	42,54	36,38	31,76
Zuteilungen des jeweiligen Jahres in Stück	335.065	181.661	214.994
davon: Vorstand Talanx AG	94.363	26.996	31.344
davon: Vorstand übrige	146.774	54.582	61.015
davon: Führungskräfte ¹	93.928	100.083	122.635

¹ Unter den Führungskräften ist zudem ein weiterer Personenkreis erfasst (Risikoträger), der bereits seit dem Geschäftsjahr 2013 Share Awards erhält. Für diese Risikoträger existieren geringfügig modifizierte Zuteilungspläne, die aus Wesentlichkeitsgründen nicht im Detail erläutert werden

ENTWICKLUNG DER RÜCKSTELLUNG DER TALANX SHARE AWARDS

In TEUR	Zuteilungsjahr							Gesamt
	2021	2020	2019	2018	2017	2016	2015	
Stand der Rückstellung zum 31.12.2019	—	—	4.663	7.169	7.687	8.568	9.650	37.737
Zuführung 2020	—	5.068	1.387	-1.320	-1.462	-1.643	-2.835	-805
Verbrauch 2020	—	—	—	—	—	—	6.815	6.815
Auflösung 2020	—	—	—	—	—	—	—	—
Stand der Rückstellung zum 31.12.2020	—	5.068	6.050	5.849	6.225	6.925	—	30.117
Zuführung 2021	7.895	2.646	3.202	2.587	2.429	920	—	19.679
Verbrauch 2021	—	—	—	—	—	7.845	—	7.845
Auflösung 2021	—	954	—	—	—	—	—	954
Stand der Rückstellung zum 31.12.2021	7.895	6.760	9.252	8.436	8.654	—	—	40.997

Der Personalaufwand für Share Awards der Vorstände wird periodengerecht über die relevante Laufzeit der Share Awards oder die kürzere Laufzeit der Dienstverträge, für Führungskräfte über die relevante Laufzeit der Share Awards verteilt.

Die im Personalaufwand erfasste Zuführung des Geschäftsjahres beträgt insgesamt 19,7 (-0,8) Mio. EUR. Diese setzt sich aus dem Aufwand für die Share Awards des Geschäftsjahres 2021 sowie dem Dividendenanspruch und dem zusätzlich erdienten Anteil der in früheren Geschäftsjahren zugeteilten Share Awards zusammen. Ferner wird der Wert der Share Awards durch die Entwicklung des Aktienkurses beeinflusst. Die Summe der im Personalaufwand für frühere Geschäftsjahre enthaltenen Dividenden beträgt 1,2 (1,2) Mio. EUR. Berücksichtigt werden die ausgeschütteten Dividenden, erwartete Dividendenansprüche werden nicht einbezogen. Die Dividendenansprüche werden abgezinst bilanziert.

Im Berichtsjahr wurden die im Jahr 2016 endgültig zugeteilten 185.815 Share Awards mit einem Wert von je 36,38 EUR zuzüglich des Dividendenanspruchs in Höhe von je 5,70 EUR an die zuteilungsberechtigten Vorstandsmitglieder und Führungskräfte ausgezahlt.

Hannover Rück Share Awards

HANNOVER RÜCK SHARE AWARDS

	2021		2020
	mit voraussichtlicher Zuteilung 2022 für 2021	endgültige Zuteilung 2021 für 2020	mit voraussichtlicher Zuteilung 2021 für 2020
Bewertungsstichtag Vorstand	30.12.2021	17.03.2021	30.12.2020
Wert je Share Award (in EUR)	167,15	150,42	130,30
Bewertungsstichtag Führungskräfte	30.12.2021	24.03.2021	30.12.2020
Wert je Share Award (in EUR)	167,15	147,06	130,30
Zuteilungen des jeweiligen Jahres in Stück	69.607	53.200	62.679
davon: Vorstand	25.130	7.851	9.214
davon: Führungskräfte ¹	44.477	45.349	53.465

¹ Im Talanx Konzern erhalten Führungskräfte der HDI Global Specialty Share Awards der Hannover Rück, die nicht in der Tabelle enthalten sind. Zum 30. Dezember 2021 werden ihnen 1.590 Share Awards zugeteilt, die endgültige Zuteilung 2021 für 2020 beträgt 1.739 Stück

ENTWICKLUNG DER RÜCKSTELLUNG DER HANNOVER RÜCK SHARE AWARDS

In TEUR	Zuteilungsjahr							Gesamt
	2021	2020	2019	2018	2017	2016	2015	
Stand der Rückstellung zum 31.12.2019	—	—	1.895	4.981	7.198	12.187	15.691	41.952
Zuführung 2020	—	1.902	1.398	1.040	500	13	—	4.853
Verbrauch 2020	—	—	—	—	—	—	14.747	14.747
Auflösung 2020	—	—	—	70	90	105	944	1.209
Stand der Rückstellung zum 31.12.2020	—	1.902	3.293	5.951	7.608	12.095	—	30.849
Zuführung 2021	2.638	1.863	2.688	3.500	3.595	1.227	—	15.511
Verbrauch 2021	—	—	—	—	—	13.322	—	13.322
Auflösung 2021	—	—	655	710	608	—	—	1.973
Stand der Rückstellung zum 31.12.2021	2.638	3.765	5.326	8.741	10.595	—	—	31.065

Der Personalaufwand für Share Awards der Vorstände wird periodengerecht über die relevante Laufzeit der Share Awards oder die kürzere Laufzeit der Dienstverträge, für Führungskräfte über die relevante Laufzeit der Share Awards verteilt.

Die im Personalaufwand erfasste Zuführung des Geschäftsjahres beträgt insgesamt 15,5 (4,9) Mio. EUR. Diese setzt sich aus dem Aufwand für die Share Awards des Geschäftsjahres 2020 sowie dem Dividendenanspruch und dem zusätzlich erdienten Anteil der in früheren Geschäftsjahren zugeteilten Share Awards zusammen. Ferner wird der Wert der Share Awards durch die Entwicklung des Aktienkurses beeinflusst. Die Summe der im Personalaufwand für frühere Geschäftsjahre enthaltenen Dividenden beträgt 1,0 (1,4) Mio. EUR. Berücksichtigt werden die ausgeschütteten Dividenden, erwartete Dividendenansprüche werden nicht einbezogen. Die Dividendenansprüche werden abgezinst bilanziert.

Im Berichtsjahr wurden die im Jahr 2016 endgültig zugeteilten 8.629 Share Awards des Vorstandes mit einem Wert von je 150,42 EUR zuzüglich des Dividendenanspruchs in Höhe von je 20,75 EUR an die zuteilungsberechtigten Vorstandsmitglieder ausgezahlt. Die 69.744 Share Awards der Führungskräfte für das Geschäftsjahr 2016 wurden 2021 mit einem Wert von je 147,06 EUR zuzüglich 20,75 EUR Dividendenanspruch ausgezahlt.

Sonstige Angaben zu Finanzinstrumenten

Der Konzern hat im Rahmen einer Wertpapierleihe zum Stichtag Wertpapiere bilanziert, die im Tausch mit Sicherheiten in Form von Wertpapieren an Dritte verliehen wurden. Die verliehenen Wertpapiere werden weiterhin in der Bilanz angesetzt, da die wesentlichen Chancen und Risiken, die aus ihnen resultieren, im Konzern verbleiben, während die als Sicherheit erhaltenen Wertpapiere nicht bilanziert werden. Zum Stichtag beträgt der Buchwert der verliehenen finanziellen Vermögenswerte der Kategorie „Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente“ aus Wertpapierleihe-Geschäften 186 (408) Mio. EUR. Der beizulegende Zeitwert entspricht dem Buchwert. Ergebniswirksame Bestandteile dieser Geschäfte werden im „Kapitalanlageergebnis“ bilanziert.

Des Weiteren hat der Konzern zum Stichtag Wertpapiere der Kategorie „Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente“ bilanziert, die mit einer Rücknahmeverpflichtung zu einem festgelegten Rückkaufswert an Dritte verkauft wurden (echte Pensionsgeschäfte), da die wesentlichen Risiken und Chancen aus den Finanzinstrumenten im Konzern verblieben sind. Zum Stichtag beträgt der Buchwert der übertragenen finanziellen Vermögenswerte aus Repo-Geschäften 94 (49) Mio. EUR und die dazugehörigen Verbindlichkeiten 94 (48) Mio. EUR. Ein enthaltener Unterschiedsbetrag zwischen dem für die Übertragung erhaltenen und dem für die Rückübertragung vereinbarten Betrag wird über die Laufzeit des Pensionsgeschäfts verteilt und im Kapitalanlageergebnis gezeigt.

Angaben zur vorübergehenden Befreiung von IFRS 9

Die folgende Tabelle stellt die zukünftig gemäß IFRS 9 zu bilanzierenden aktivischen Finanzinstrumente dar und unterteilt diese in eine Gruppe, die das Zahlungsstromkriterium für Finanzinstrumente erfüllt, sowie sonstige Finanzinstrumente. Diese umfassen neben den derzeit ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten und Investment Contracts insbesondere gehaltene Eigenkapitalinstrumente, Anteile an Investmentfonds, Derivate und komplexe strukturierte Produkte die aufgrund ihrer Natur das in IFRS 9 verankerte Zahlungsstromkriterium nicht erfüllen können. Das Zahlungsstromkriterium wird erfüllt, wenn die Vertragsbedingungen des Finanzinstrumentes zu festgelegten Zeitpunkten zu Zahlungsströmen führen, die ausschließlich Zins- und Tilgungszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbestand darstellen (Solely Payments of Principal and Interest – SPPI-Test).

ZEITWERTANGABEN ZU FINANZINSTRUMENTEN IM ANWENDUNGSBEREICH DES IFRS 9

In Mio. EUR	Zeitwert 31.12.2021	Zeitwert 31.12.2020 ³	Veränderung des Zeitwertes im Geschäftsjahr
Finanzinstrumente, die das SPPI-Kriterium erfüllen¹			
Darlehen und Forderungen	28.530	31.926	-1.639
Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinstrumente	326	494	-46
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente			
Festverzinsliche Wertpapiere	88.922	82.383	-2.013
Nicht festverzinsliche Wertpapiere	—	—	—
Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet klassifizierte Finanzinstrumente	7	7	—
Übrige Kapitalanlagen	665	801	7
Sonstige Vermögenswerte	934	721	—
Langfristige Vermögenswerte und Vermögenswerte von Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden	9	1	—
Summe	119.393	116.333	-3.691
Alle sonstigen Finanzinstrumente			
Darlehen und Forderungen	306	310	-6
Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinstrumente	—	—	—
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente			
Festverzinsliche Wertpapiere	3.712	4.360	-24
Nicht festverzinsliche Wertpapiere	3.765	2.725	334
Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente			
Als erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet klassifizierte Finanzinstrumente	593	619	-10
Zu Handelszwecken gehalten, Derivate	341	307	-38
Zu Handelszwecken gehaltene sonstige Finanzinstrumente	164	135	17
Übrige Kapitalanlagen	5.733	4.592	583
Sonstige Vermögenswerte			
Derivative Finanzinstrumente (Sicherungsinstrumente)	11	35	8
Übrige sonstige Vermögenswerte	79	52	2
Investmentverträge			
Darlehen und Forderungen	3	41	—
Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	1.454	1.223	106
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice ²	13.687	11.619	1.564
Laufende Guthaben und Kassenbestände	4.002	3.477	—
Gesamt	33.850	29.495	2.536

¹ Ohne Handelsbestände und ohne Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert gesteuert werden

² Den Veränderungen des Zeitwertes stehen in gleicher Höhe die Veränderungen der „versicherungstechnischen Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherungen, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird“ gegenüber

³ Angepasst gemäß IAS 8, siehe Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ im Konzernanhang

**AUSFALLRISIKOANGABEN ZU FINANZINSTRUMENTEN
IM ANWENDUNGSBEREICH DES IFRS 9**

In Mio. EUR	Buchwert vor Wertberichtigungen 31.12.2021	Buchwert vor Wertberichtigungen 31.12.2020 ²
Finanzinstrumente, die das Zahlungsstromkriterium erfüllen¹		
AAA	49.030	48.438
AA	20.842	20.228
A	18.569	17.043
BBB	20.727	19.483
BB und weniger (mehr als geringes Ausfallrisiko)	3.482	3.231
Ohne Rating		
Geringes Ausfallrisiko	2.325	2.059
Mehr als geringes Ausfallrisiko	1.473	748
Gesamt	116.448	111.230

¹ Ohne Handelsbestände und ohne Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert gesteuert werden

² Angepasst gemäß IAS 8, siehe Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ im Konzernanhang

Der beizulegende Zeitwert für Finanzinstrumente, die das Zahlungsstromkriterium erfüllen und nicht nur ein geringes Ausfallrisiko aufweisen, beläuft sich auf 4.916 (3.979) Mio. EUR.

Rechtsstreitigkeiten

Der gewöhnliche Geschäftsbetrieb der Konzerngesellschaften kann gerichtliche und aufsichtsrechtliche Verfahren wie auch Schiedsverfahren nach sich ziehen. Abhängig von der Wahrscheinlichkeit eines daraus resultierenden Ressourcenabflusses und soweit dieser in seiner Höhe zuverlässig schätzbar ist, wird entweder eine Rückstellung erfasst oder eine Eventualverpflichtung (im Konzernanhang) angegeben. Gemäß Verfahrensgegenstand handelt es sich dabei in der Regel um versicherungstechnische Rückstellungen im Anwendungsbereich des IFRS 4 und in Ausnahmefällen um sonstige Rückstellungen. Prozesskosten (wie Anwalts-, Gerichts- und sonstige Nebenkosten) werden erst mit Kenntnis einer begründeten Klage passiviert. Ist die Inanspruchnahme aus einem Rechtsstreit nicht wahrscheinlich, wird eine Eventualverbindlichkeit angegeben.

Die Höhe und die Wahrscheinlichkeit eines Ressourcenabflusses schätzt der Konzern unter Berücksichtigung mehrerer Beurteilungskriterien. Diese beinhalten u. a. Art des Rechtsstreits, Stand des Verfahrens, Einschätzungen von Rechtsberatern, Entscheidungen von Gerichts- und Schiedsstellen, Gutachten, Erfahrungen des Konzerns aus ähnlichen Fällen sowie Erkenntnisse anderer Unternehmen, soweit bekannt.

Im Berichtsjahr und am Bilanzstichtag bestanden – abgesehen von Verfahren des üblichen Versicherungs- und Rückversicherungsgeschäfts – keine Rechtsstreitigkeiten, einschließlich der nachfolgend aufgeführten, die wesentliche Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben.

Nach dem im September 2006 beschlossenen und im Mai 2007 wirksam gewordenen Squeeze-out (Übertragung der Aktien der Minderheitsaktionäre auf den Hauptaktionär gegen eine Barabfindung) bei der Gerling-Konzern Allgemeine Versicherungs-AG, Köln, haben ehemalige Minderheitsaktionäre ein Spruchverfahren zur Überprüfung der Angemessenheit der Abfindung eingeleitet. Das Landgericht Köln hat durch Entscheidung vom 10. Januar 2020 die Barabfindung auf 11,26 EUR festgelegt. Gegen diese Entscheidung wurde Beschwerde vor dem OLG Düsseldorf eingelegt. Das materielle Risiko ist begrenzt durch die Anzahl abfindungsberechtigter Aktien (ca. 10 Mio. Stück) zuzüglich Zinsen sowie der Differenz zwischen der bereits gezahlten Abfindung und dem Unternehmenswert der Gerling-Konzern Allgemeine Versicherungs-AG, den man zum Bewertungsstichtag festsetzen kann.

Die jeweils gebildeten Rückstellungen für Prozessrisiken sowie die angegebenen Eventualverbindlichkeiten für Rechtsstreitigkeiten decken nach unserer Einschätzung den zu erwartenden Aufwand ab.

Ergebnis je Aktie

Die Berechnung des Ergebnisses je Aktie basiert auf dem den Aktionären der Talanx AG zustehenden Konzernergebnis. Dieses wird in Relation zu den durchschnittlich in Umlauf befindlichen Aktien gesetzt. Verwässernde Effekte, die bei der Berechnung des Ergebnisses je Aktie gesondert ausgewiesen werden müssen, lagen weder zum Berichtszeitpunkt noch im Vorjahr vor. Das Ergebnis je Aktie kann in Zukunft potenziell durch die Ausgabe von Aktien oder Bezugsrechten aus dem bedingten oder dem genehmigten Kapital verwässert werden.

ERGEBNIS JE AKTIE

	2021	2020 ¹
Auf die Aktionäre der Talanx AG entfallendes Jahresergebnis zur Berechnung des Ergebnisses je Aktie (in Mio. EUR)	1.011	648
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl ausstehender Stammaktien (in Stück)	252.822.497	252.797.634
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (in EUR)	4,00	2,56
Verwässertes Ergebnis je Aktie (in EUR)	4,00	2,56

¹ Angepasst gemäß IAS 8, siehe Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ im Konzernanhang

Dividende je Aktie und Gewinnverwendungsvorschlag

Im Berichtsjahr wurde für das Geschäftsjahr 2020 eine Dividende in Höhe von 1,50 EUR je Aktie gezahlt. Dies entspricht insgesamt 379 Mio. EUR. Der Hauptversammlung am 5. Mai 2022 wird vorgeschlagen, für das Geschäftsjahr 2021 eine Dividende in Höhe von 1,60 EUR je Aktie zu zahlen. Dies entspricht insgesamt 405 Mio. EUR. Der Restbetrag des Bilanzgewinns der Talanx AG (586 Mio. EUR) wird in den Gewinnvortrag eingestellt.

Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten

Zum Stichtag bestehen für Kapitalanlageengagements Resteinzahlungsverpflichtungen in Höhe von 3.247 (3.033) Mio. EUR. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um noch nicht erfüllte Einzahlungsverpflichtungen aus Beteiligungszusagen an Private-Equity-Fonds und Venture-Capital-Gesellschaften.

Als Trägerunternehmen für die Gerling Versorgungskasse VVaG haften diverse Konzerngesellschaften anteilig für eventuelle Fehlbeträge der Gerling Versorgungskasse.

Die Mitgliedschaft mehrerer Konzerngesellschaften bei der Pharmarückversicherungsgemeinschaft, der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft und der Verkehrsofferhilfe e.V. führt zu einer Inanspruchnahme entsprechend der Beteiligungsquote, wenn ein anderes Poolmitglied ausfallen sollte.

Zudem sind mehrere Konzerngesellschaften nach §§ 221 ff. VAG Mitglieder des Sicherungsfonds für Lebensversicherer, in diesem Zusammenhang bestehen Einzahlungsverpflichtungen sowie Beitragszahlungen in Höhe von 615 (638) Mio. EUR.

Im Rahmen ihrer regulären Geschäftstätigkeit geht unsere Tochtergesellschaft Hannover Rück SE Eventualverbindlichkeiten ein. Eine Reihe von Rückversicherungsverträgen von Konzerngesellschaften mit fremden Dritten enthält Patronatserklärungen, Garantien oder Novationsvereinbarungen, nach denen die Hannover Rück SE bei Eintritt bestimmter Konstellationen für die Verbindlichkeiten der jeweiligen Tochtergesellschaft garantiert bzw. in die Rechte und Pflichten der Tochtergesellschaft unter den Verträgen eintritt.

Die Anwendung steuerlicher Vorschriften kann zum Zeitpunkt der Bilanzierung der Steuerpositionen ungeklärt sein. Bei der Berechnung von Steuererstattungsansprüchen und Steuerverbindlichkeiten haben wir die nach unserer Auffassung wahrscheinlichste Anwendung zugrunde gelegt. Die Finanzverwaltung kann jedoch zu abweichenden Auffassungen gelangen, aus denen sich zukünftig zusätzliche steuerliche Verbindlichkeiten ergeben können. In diesem Zusammenhang bestehen für den Konzern Eventualverbindlichkeiten aus Steuern in Höhe von 64 (45) Mio. EUR. Dem gegenüber stehen Eventualforderungen aus Steuern in Höhe von 25 (33) Mio. EUR.

Umsatzerlöse

Die Erlöse aus den Verträgen mit Kunden im Anwendungsbereich des IFRS 15 werden überwiegend über einen Zeitraum realisiert und setzen sich wie folgt zusammen:

UMSATZKATEGORIE

In Mio. EUR	2021	2020
Kapitalverwaltungsleistungen und Provisionen ¹	275	212
Sonstige versicherungsnaher Dienstleistungen ¹	138	129
Erträge aus Infrastrukturinvestments ²	60	66
Summe der Umsatzerlöse³	473	407

¹ Überwiegend zeitraumbezogene Umsatzrealisierung

² Zeitraumbezogene Umsatzrealisierung

³ Die Erlöse werden in der Gewinn- und Verlustrechnung mit 398 (328) Mio. EUR unter „10.a. Sonstige Erträge“, mit 60 (66) Mio. EUR unter „9.a. Erträge aus Kapitalanlagen“ und mit 15 (13) Mio. EUR im „Ergebnis aus Investmentverträgen“ ausgewiesen

Erlöse aus der Erbringung von **Kapitalverwaltungsleistungen** (Fondsverwaltung) inklusive damit im Zusammenhang stehender Provisionen in Höhe von 254 (192) Mio. EUR werden in der Berichtsperiode erfasst, in der die Dienstleistungen erbracht werden. Die Transaktionspreise bemessen sich nach den zugrunde liegenden Prozentsätzen in Verbindung mit dem Marktwert der verwalteten Fonds zum jeweiligen Monatsende und beinhalten im Wesentlichen keine variablen Vergütungsbestandteile. Die Umsatzrealisierung erfolgt, entsprechend der Leistungserbringung, zeitraumbezogen nach Ablauf der Zeit, weil der Kunde den Nutzen zeitgleich erhält und verbraucht. Die Verträge mit den Kunden beinhalten keine signifikanten Finanzierungskomponenten. Weitere Provisionen in Höhe von 21 (20) Mio. EUR beinhalten Vermittlungsprovisionen, Performance Fees und ähnliche Vergütungsformen und werden überwiegend zeitpunktbezogen realisiert.

Die sonstigen versicherungsnahen Dienstleistungen beinhalten mit 84 (80) Mio. EUR überwiegend zeitraumbezogen realisierte Dienstleistungen. Diese umfassen insbesondere Verwaltungsdienstleistungen in Höhe von 44 (40) Mio. EUR. Die Transaktionspreise bemessen sich dabei im Wesentlichen an den zugrunde liegenden Rahmengebührensätzen sowie an einem prozentualen Bruttoprämienanteil. Die Erträge aus den hier beschriebenen Verwaltungsdienstleistungen werden gemäß vertraglicher Laufzeit im Wesentlichen über einen Zeitraum von drei bis vier Jahren verdient und überwiegend zeitanteilig realisiert. Des Weiteren werden andere administrative Tätigkeiten für Konzernfremde durchgeführt und eine Vielzahl weiterer Dienstleistungen in einem jeweils unbedeutenden Umfang erbracht.

Im Geschäftsjahr wurden 55 (49) Mio. EUR aus zeitpunktbezogen realisierten sonstigen versicherungsnahen Dienstleistungen und in geringem Umfang aus dem Verkauf von Gütern generiert. Die Dienstleistungen umfassen insbesondere Führungsprovisionen für die Tätigkeit als Konsortialführer in Höhe von 32 (26) Mio. EUR.

Erträge aus den Infrastrukturinvestments beinhalten Stromerlöse, die durch Windparks generiert werden. Der Transaktionspreis bestimmt sich für die in der Berichtsperiode eingespeisten Strommengen nach den vertraglich festgelegten Einspeisevergütungen inklusive der jeweils gültigen Mindestvergütung nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz. Die Umsatzrealisierung erfolgt basierend auf den in der Berichtsperiode eingespeisten Strommengen. Die Verträge mit den Kunden beinhalten keine signifikanten Finanzierungskomponenten.

Mieten und Leasing

Leasingverhältnisse, bei denen die Konzerngesellschaften Mieter/Leasingnehmer sind

Der Konzern mietet an vielen Standorten verschiedene Büroflächen, technische Anlagen und Büroausstattung. Weiterhin besteht ein langfristiger Grundstücks-pachtvertrag im Rahmen von fremdgenutztem Grundbesitz.

In der Bilanz wurden zum 31. Dezember 2021 folgende Nutzungsrechte im Zusammenhang mit Leasingverhältnissen erfasst:

ENTWICKLUNG DER NUTZUNGSRECHTE

In Mio. EUR	Eigenge- nutzter Grundbe- sitz	Infrastruk- turinvest- ments	Fremdge- nutzter Grundbe- sitz	Betriebs- und Geschäfts- ausstat- tung	Sonstige Nutzungs- rechte	Summe
2021						
Buchwert zum 1.1.2021	319	27	71	1	3	421
Amortisationen	68	5	1	1	2	76
Zugänge	87	—	—	1	2	90
Abgänge	1	—	—	—	—	1
Umgliederung	40	—	-40	—	—	—
Veränderung des Konsolidierungskreises	1	—	—	—	—	1
Veräußerungsgruppen gemäß IFRS 5	-1	—	—	—	—	-1
Währungskursänderungen	—	—	3	—	—	2
Buchwert zum 31.12.2021	377	22	34	1	3	437
2020						
Buchwert zum 1.1.2020	363	31	35	3	4	436
Amortisationen	65	3	3	1	2	74
Zugänge	36	—	42	—	—	78
Abgänge	1	—	—	—	1	2
Währungskursänderungen	-14	—	-3	—	—	-17
Buchwert zum 31.12.2020	319	27	71	1	3	421

ENTWICKLUNG DER LEASINGVERBINDLICHKEITEN (POSITION: ÜBRIGE VERBINDLICHKEITEN)

In Mio. EUR	2021	2020
Stand zum 1.1. des Geschäftsjahres	437	442
Aufzinsungen	11	13
Zugänge	89	78
Abgänge	1	2
Tilgungen	79	77
Währungskursänderungen	4	-17
Stand zum 31.12. des Geschäftsjahres	462	437

FÄLLIGKEIT DER LEASINGVERBINDLICHKEITEN

In Mio. EUR	31.12.2021	31.12.2020
unter 1 Jahr	75	79
1 Jahr und länger	51	44
2 Jahre und länger	45	45
3 Jahre und länger	40	43
4 Jahre und länger	38	37
5 Jahre und länger	213	189
Gesamt	462	437

ZUSÄTZLICHE AUFWENDUNGEN AUS DEN LEASINGVERHÄLTNISSEN

In Mio. EUR	2021	2020
Aufwendungen aus kurzfristigen Leasingverhältnissen	1	1
Aufwendungen aus Leasingverhältnissen über geringwertige Vermögenswerte	24	25
Aufwendungen aus variablen Leasingzahlungen	—	—

Im Geschäftsjahr ergaben sich keine wesentlichen Erträge aus Untermietverhältnissen sowie keine wesentlichen Gewinne oder Verluste aus Sale-and-Lease-back-Transaktionen.

Die gesamten Auszahlungen für Leasingverhältnisse betragen 79 (77) Mio. EUR und betreffen im Wesentlichen Auszahlungen für Leasingverhältnisse von eigengenutztem Grundbesitz in Höhe von 72 (70) Mio. EUR. Nicht kündbare zukünftige Mindestleasingauszahlungen im Rahmen bereits abgeschlossener, aber noch nicht begonnener Mietverhältnisse bestehen im Geschäftsjahr nicht.

Leasingverhältnisse, bei denen die Konzerngesellschaften Vermieter/Leasinggeber sind

Der Gesamtbetrag aus der Vermietungstätigkeit unkündbarer Verträge beläuft sich in den folgenden Jahren auf 1.268 (1.114) Mio. EUR.

ZUKÜNFTIGE MIETEINNAHMEN

In Mio. EUR	2021	2022	2023	2024	2025	Nachfolgend
Einnahmen	224	228	204	174	153	286

Die zukünftigen Mieteinnahmen resultieren im Wesentlichen aus der Vermietung von Objekten durch Immobiliengesellschaften im Segment Schaden-Rückversicherung wie auch aus der Vermietung von Immobilien in Deutschland durch Erstversicherungsunternehmen (vorwiegend im Segment Privat- und Firmenversicherung Deutschland – Leben). Es handelt sich um operative Leasingverträge. Die Mieterträge im Geschäftsjahr betragen 298 (270) Mio. EUR. Darin bestehen im Geschäftsjahr 3 (0) Mio. EUR Erträge aus variablen Leasingzahlungen, die nicht von einem Index oder Zinssatz abhängen.

Bezüge der Organe der Obergesellschaft¹

Zum Bilanzstichtag setzte sich der Vorstand aus 6 (7) aktiven Mitgliedern zusammen.

Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen 9.162 (10.736) TEUR. Sie bestehen aus einer festen und einer variablen Vergütung. Die feste Vergütung wird in drei Bestandteilen, der Festvergütung, den Nebenleistungen und der Altersversorgung, gewährt. Die Festvergütung des Vorstands betrug für das Geschäftsjahr 2021 insgesamt 4.448 TEUR. Zusätzlich erhielt jedes Vorstandsmitglied bestimmte nicht leistungsbezogene Nebenleistungen in marktüblichem Rahmen, u.a. Dienstwagen und Versicherungsschutz. Die Summe der Nebenleistungen des Vorstands belief sich im Jahr 2021 auf 65 TEUR. Die Altersversorgung des Vorstands ist überwiegend beitragsorientiert, lediglich für ein Vorstandsmitglied besteht eine endhaltsbezogene Versorgungszusage. Insgesamt betrug der Altersversorgungsaufwand für den aktiven Vorstand für das Geschäftsjahr 2021 1.640 TEUR. Die variable Vergütung des Vorstands belief sich auf insgesamt 4.649 TEUR.

Im Rahmen des 2011 eingeführten anteilsbasierten Vergütungssystems hat der Vorstand für das Berichtsjahr Ansprüche auf virtuelle Aktien mit einem Zeitwert in Höhe von 746 (995) TEUR, dies entspricht 20.503 (31.344) Stück, aus dem Talanx Share-Award-Programm und einem Zeitwert in Höhe von 269 (254) TEUR, dies entspricht 1.786 (2.122) Stück, aus dem Hannover Rück Share-Award-Programm.

Die Gesamtbezüge ehemaliger Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen betragen 3.522 (2.827) TEUR. Davon entfallen insgesamt 438 (1.390) auf Leistungen aus Anlass der Beendigung des Vertragsverhältnisses. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Vorstandsmitgliedern und ihren Hinterbliebenen wurden 46.715 (45.434) TEUR als Projected Benefit Obligations zurückgestellt.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen 2.628 (2.465) TEUR. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten ab dem 1. Januar 2021 eine reine Festvergütung.

Die Organmitglieder erhielten im Berichtsjahr keine Vorschüsse oder Kredite. Im Berichtsjahr bestanden auch keine weiteren, im Sinn des IAS 24 wesentlichen berichtspflichtigen Sachverhalte und vertragliche Beziehungen zwischen Gesellschaften des Talanx Konzerns und den Organmitgliedern bzw. ihnen nahestehenden Personen. Den Mitgliedern des Aufsichtsrats wurden über die oben erwähnten Vergütungen als Aufsichtsratsmitglieder bei Konzernunternehmen hinaus auch keine Vergütungen oder Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen gewährt.

Seit dem 1. Januar 2021 kommt für alle Vorstandsmitglieder ein neues Vergütungssystem zur Anwendung. Die Vergütung für den Vorstand teilt sich auch weiterhin in feste und variable Vergütungsbestandteile auf.

Bei einer Zielerreichung von 100% besteht die Vergütung des Vorstands zu 40% aus einem festen und zu 60% aus einem variablen Anteil. Jedes Vorstandsmitglied hat eine marktübliche Zielvergütung,

welche am jeweiligen Verantwortungsbereich und den für die Tätigkeit relevanten Kenntnissen und Erfahrungen orientiert ist. Der variable Teil der Vorstandsvergütung besteht seit dem 1. Januar 2021 zu 40% aus einem Short-Term Incentive („STI“) und zu 60% aus einem Long-Term Incentive („LTI“), der in Form von sogenannten Talanx Performance Shares bzw. Hannover Rück Performance Shares gewährt wird.

Der Short-Term Incentive ist an dem geschäftlichen Erfolg der Talanx im jeweiligen Geschäftsjahr ausgerichtet. Grundlage für die Auszahlung aus dem STI bildet der vertraglich festgelegte STI-Zielbetrag, dem eine Gesamtzielerreichung von 100% zugrunde liegt. Die Gesamtzielerreichung (inklusive eines individuellen Zu- bzw. Abschlags) kann Werte zwischen 0% und 200% annehmen. Der Auszahlungsbetrag aus dem STI ist auf 200% des STI-Zielbetrags begrenzt. Finanzielles Leistungskriterium für den STI ist die Eigenkapitalrendite (Return on Equity) des Konzerns („Konzern-RoE“). Daneben ist auch ein individueller Zu- bzw. Abschlag für den STI bestimmend. Dieser umfasst sowohl finanzielle als auch nichtfinanzielle Leistungskriterien, insbesondere auch Nachhaltigkeitsziele. Die Festlegung der Höhe des Zu- bzw. Abschlags erfolgt durch den Aufsichtsrat nach pflichtgemäßem Ermessen, sie kann sich in einer Bandbreite von –25 Prozentpunkten bis +25 Prozentpunkten bewegen. Die Kriterien zur Ermittlung des individuellen Zu- bzw. Abschlags werden vom Aufsichtsrat jeweils im Voraus für das kommende Geschäftsjahr festgelegt und den Mitgliedern des Vorstands mitgeteilt.

Für eine detaillierte Erläuterung des Long-Term Incentive verweisen wir auf den Abschnitt „Anteilsbasierte Vergütung“. Die Auszahlung des Long-Term Incentive erfolgt am Ende der vierjährigen Performanceperiode im Kalenderjahr 2026.

IAS 24 sieht eine gesonderte Darstellung der Vergütungsbestandteile der Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen des berichtenden Unternehmens vor. Im Einzelnen umfasst diese Personen-Gruppe die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der Talanx AG. Die Vergütung des genannten Personenkreises stellt sich wie folgt dar:

MANAGEMENTVERGÜTUNG GEMÄSS IAS 24¹

In Mio. EUR	2021	2020
Gehälter und sonstige kurzfristig fällige Vergütungen	10.414	10.703
Andere langfristig fällige Leistungen ²	361	1.249
Gewährung von Aktien und anderen eigenkapitalbasierten Vergütungen ³	1.014	1.249
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	438	1.390
Aufwendungen für die Altersversorgung ⁴	1.640	1.426
Gesamt	13.867	16.017

¹ Die Vorjahreswerte berechnen sich nach dem im Geschäftsjahr 2020 gültigen Vergütungssystem

² Angegeben ist der Wert des für das Berichtsjahr in die Bonusbank einzustellenden Anteils der erfolgsabhängigen Vergütung der Mitglieder des Vorstands

³ Angegeben ist der Wert der für das Berichtsjahr zu gewährenden Share Awards der Mitglieder des Vorstands

⁴ Angegeben ist der im Berichtsjahr für Pensionen und sonstige Versorgungsleistungen erfasste Personalaufwand (Service Cost bzw. jährlicher Finanzierungsbeitrag)

¹ Die Vorjahreswerte berechnen sich nach dem im Geschäftsjahr 2020 gültigen Vergütungssystem

Rückstellungen bestehen insbesondere im Zusammenhang mit den Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses sowie den Vergütungen für die LTI und STI. Zum 31. Dezember 2021 belaufen sich die Pensionsrückstellungen der nahestehenden Personen auf 11.042 (22.059) TEUR. Weiterhin bestehen Rückstellungen für anteilsbasierte Vergütungen in Höhe von 4.654 (3.566) TEUR, Rückstellungen für die Bonusbank in Höhe von 2.370 (3.971) TEUR und Rückstellungen für variable Barvergütung in Höhe von 3.273 (3.927) TEUR. Im Zusammenhang mit der Aufsichtsratsvergütung bestehen zum 31. Dezember 2021 Verbindlichkeiten in Höhe von 2.488 (2.323) TEUR.

Honorar des Abschlussprüfers

Der Aufsichtsrat der Talanx AG hat in seiner Sitzung am 12. März 2021 die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC GmbH) zum Konzernabschlussprüfer im Sinne von § 318 HGB bestellt. Die von PwC GmbH und weltweiten Mitgliedsfirmen des globalen PwC-Netzwerkes im Berichtsjahr als Aufwand erfassten Honorare gliedern sich auf wie folgt:

HONORARE DER PWC

In Mio. EUR	PwC weltweit		davon PwC GmbH	
	2021	2020	2021	2020
Abschlussprüfungsleistungen	20,4	19,4	9,3	8,1
Andere Bestätigungsleistungen	0,4	0,3	0,3	0,2
Steuerberatungsleistungen	—	0,1	—	0,1
Sonstige Leistungen	1,1	0,8	0,9	0,7
Gesamt	21,9	20,6	10,5	9,2

Das Honorar für Abschlussprüfungsleistungen der PwC GmbH beinhaltet vor allem die Honorare für die Konzernabschlussprüfung einschließlich gesetzlicher Auftragsverlängerungen, die prüferische Durchsicht des Zwischenberichts sowie Jahresabschlussprüfungen und Prüfungen der Solvabilitätsübersichten der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen. Die Honorare für andere Bestätigungsleistungen umfassen betriebswirtschaftliche Prüfungen auf Grundlage des International Standard on Assurance Engagements 3000 (ISAE 3000) sowie Untersuchungshandlungen auf Grundlage des International Standard on Assurance Engagements 4400 (ISAE 4400). In den Honoraren für Steuerberatungsleistungen sind insbesondere Honorare für die steuerliche Beratung zu Einzel-sachverhalten enthalten. Die Honorare für sonstige Leistungen umfassen Beratungsleistungen in Verbindung mit Schulungen zu aktuellen Entwicklungen in der Rechnungslegung, qualitätssichernde Unterstützungsleistungen in Verbindung mit der IFRS 17 Einführung und beratende Tätigkeiten im Rahmen eines Transaktionsprojektes.

Der für die Durchführung des Prüfungsauftrags verantwortliche Wirtschaftsprüfer im Sinne von § 38 Absatz 2 Berufssatzung WP/vBP in der Fassung vom 21. Juni 2016 ist Herr Florian Möller. Er war erstmals Auftragsverantwortlicher für die Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2016.

Entsprechenserklärung nach § 161 AktG

Die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex ist abgegeben und den Aktionären, wie in der Erklärung des Vorstands zur Unternehmensführung im Konzernlagebericht (Kapitel: „Corporate Governance“) beschrieben, dauerhaft auf der Internetseite der Talanx AG zugänglich gemacht worden (https://www.talanx.com/de/talanx_gruppe/corporate_governance/entsprechenserklaerung).

Vorstand und Aufsichtsrat unserer börsennotierten Tochtergesellschaft Hannover Rück SE haben am 3. November 2021 die Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG abgegeben und den Aktionären über die Veröffentlichung im Geschäftsbericht zugänglich gemacht. Auf der Homepage der Hannover Rück SE finden Sie neben der aktuellen auch alle bisherigen Entsprechenserklärungen der Gesellschaft (<https://www.hannover-rueck.de/189536/entsprechenserklaerung>).

Ereignisse nach Ablauf des Geschäftsjahres

Die Auswirkungen der im Februar begonnenen kriegerischen Auseinandersetzungen auf dem Gebiet der Ukraine lassen sich zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht abschätzen. Geopolitische Krisensituationen führen immer zu Unsicherheiten und stärkeren Volatilitäten auf den Kapitalmärkten.

Der Verkauf der zum Stichtag noch in den Konzern einbezogenen russischen Tochtergesellschaft OOO Strakhovaya Kompaniya CiV Life wurde bereits im Februar 2022 abgeschlossen, wodurch auch wesentliche Bestände an russischen Kapitalanlagen abgegangen sind.

Unsere Kapitalanlagen sind kaum von kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen Russland und der Ukraine betroffen, da nur eine marginale direkte Exponierung gegenüber beiden Ländern besteht. Die unsichere Gesamtlage erlaubt aktuell keine belastbare Abschätzung, inwiefern die Kapitalanlagen durch Zweitrundeneffekte und anstehende Sanktionen mittelbar betroffen sein könnten. Aufgrund relativ geringer Handelsbeziehungen westlicher Firmen mit Russland und der Ukraine sowie der guten fundamentalen Lage des Corporate-Sektors befinden sich unsere Kapitalanlagebestände jedoch in einer guten Ausgangslage, mögliche Zweitrundeneffekte zu absorbieren. Aus den konjunkturellen Folgen der Krise und möglichen Wirtschaftssanktionen wären wir lediglich indirekt betroffen.

In den ersten Wochen des Jahres 2022 sind bereits einige Großschadensereignisse eingetreten. Dazu gehören schwere Sturmtiefs, die mit hohen Windgeschwindigkeiten über Mitteleuropa hinweggezogen sind und auch ein südwestlich der Azoren im Atlantik brennend treibender Autofrachter. Die Höhe der versicherten Schäden und unsere Beteiligung daran, lassen sich noch nicht zuverlässig abschätzen. Wir gehen jedoch derzeit davon aus, dass unsere anteilige Großschadenerwartung für das erste Quartal aus diesem Schadenkomplex nicht überschritten werden wird.

Anteilsbesitz

Die nachfolgenden Angaben nehmen wir gemäß § 313 Absatz 2 HGB sowie gemäß IFRS 12.10 (a) (i) zum Konzernabschluss der Talanx AG vor.

1. IN DEN KONZERNABSCHLUSS EINBEZOGENE VERBUNDENE UNTERNEHMEN

	%-Anteil am Kapital ¹		
Inland		HDI Lebensversicherung AG, Köln	100,00
Ampega Asset Management GmbH, Köln ^{3,13}	100,00	HDI next GmbH, Rostock ^{3,13}	100,00
Ampega Investment GmbH, Köln ¹³	100,00	HDI Pensionskasse AG, Köln	100,00
Ampega-nl-Euro-DIM-Fonds, Köln ¹⁶	100,00	HDI Pensionsmanagement AG, Köln ^{3,13}	100,00
Ampega-nl-Global-Fonds, Köln ¹⁶	100,00	HDI Risk Consulting GmbH, Hannover ^{3,13}	100,00
Ampega-nl-Rent-Fonds, Köln ¹⁶	100,00	HDI Service AG, Hannover ^{3,13}	100,00
Ampega-Vienna-Bonds-Master-Fonds-Deutschland, Köln ¹⁶	100,00	HDI Systeme AG, Hannover ^{3,13,18}	100,00
E+S Rückversicherung AG, Hannover	64,79	HDI Versicherung AG, Hannover ¹³	100,00
EURO-Rent 3 Master, Köln ¹⁶	100,00	HDI Vertriebs AG, Hannover ^{3,13,18}	100,00
FUNIS GmbH & Co. KG, Hannover	100,00	HGLV-Financial, Köln ¹⁶	100,00
Gerling Immo Spezial 1, Köln ¹⁶	100,00	HINT Europa Beteiligungs AG & Co. KG, Hannover ⁴	100,00
GERLING Pensionsenthaftungs- und Rentenmanagement GmbH, Köln	100,00	HLV Aktien, Köln ¹⁶	100,00
GKL SPEZIAL RENTEN, Köln ¹⁶	100,00	HLV Municipal Fonds, Köln ¹⁶	100,00
Hannover America Private Equity Partners II GmbH & Co. KG, Hannover	100,00	HLV Real Assets GmbH & Co. KG, Köln ⁴	100,00
Hannover Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover	100,00	HNG Hannover National Grundstücksverwaltung GmbH & Co. KG, Hannover ⁴	100,00
Hannover Re Euro PE Holdings GmbH & Co. KG, Hannover	100,00	HPK Corporate, Köln ¹⁶	100,00
Hannover Re Euro RE Holdings GmbH, Hannover	100,00	HPK Köln offene Investment GmbH & Co. KG, Köln	100,00
Hannover Re Global Alternatives GmbH & Co. KG, Hannover	100,00	HR GLL Central Europe GmbH & Co. KG, München ⁵	99,99
Hannover Rück Beteiligung Verwaltungs-GmbH, Hannover ¹³	100,00	HR GLL Central Europe Holding GmbH, München ⁹	100,00
Hannover Rück SE, Hannover	50,22	HV Aktien, Köln ¹⁶	100,00
HAPEP II Holding GmbH, Hannover	100,00	Infrastruktur Ludwigsau GmbH & Co. KG, Köln	100,00
HAPEP II Komplementär GmbH, Hannover	100,00	Leben Köln offene Investment GmbH & Co. KG 1, Köln	100,00
HD Real Assets GmbH & Co. KG, Köln ⁴	100,00	Leben Köln offene Investment GmbH & Co. KG 3, Köln	100,00
HDI AI EUR Beteiligungs-GmbH, Köln ^{3,13}	100,00	Leben Köln offene Investment GmbH & Co. KG 5, Köln	100,00
HDI AI USD Beteiligungs-GmbH, Köln ^{3,13}	100,00	Lifestyle Protection AG, Hilden ¹³	100,00
HDI Deutschland AG, Hannover ^{3,13}	100,00	Lifestyle Protection Lebensversicherung AG, Hilden ¹³	100,00
HDI Deutschland Bancassurance Communication Center GmbH, Hilden ^{3,13}	100,00	neue leben Holding AG, Hamburg	67,50
HDI Deutschland Bancassurance GmbH, Hilden ^{3,13}	100,00	neue leben Lebensversicherung AG, Hamburg ¹³	100,00
HDI Deutschland Bancassurance Kundenmanagement GmbH & Co. KG, Hilden ⁴	100,00	neue leben Unfallversicherung AG, Hamburg ¹³	100,00
HDI Deutschland Bancassurance Kundenservice GmbH, Hilden ^{3,13,18}	100,00	NL Leben offene Investment GmbH & Co. KG, Köln	100,00
HDI-Gerling Sach Industrials Master, Köln ¹⁶	100,00	nl LV Municipal Fonds, Köln ¹⁶	100,00
HDI Globale Equities, Köln ¹⁶	100,00	NL Master, Köln ¹⁶	100,00
HDI Global Network AG, Hannover ¹³	100,00	PB Leben offene Investment GmbH & Co. KG 2, Köln	100,00
HDI Global SE Absolute Return, Köln ¹⁶	100,00	PB Leben offene Investment GmbH & Co. KG 3, Köln	100,00
HDI Global SE, Hannover ¹³	100,00	PB Lebensversicherung AG, Hilden ¹³	100,00
HDI Global Specialty Holding GmbH, Hannover ¹³	100,00	PB Pensionsfonds AG, Hilden ¹³	100,00
HDI Global Specialty SE, Hannover	100,00	PB Versicherung AG, Hilden ¹³	100,00
HDI International AG, Hannover ^{3,13}	100,00	Qualität & Sicherheit, Köln ¹⁶	100,00
HDI Kundenservice AG, Köln ^{3,13,18}	100,00	Riethorst Grundstücksgesellschaft AG & Co. KG, Hannover ⁴	100,00
		TAL Aktien, Köln ¹⁶	100,00
		Talanx AG, Hannover	100,00
		Talanx Deutschland Real Estate Value, Köln ¹⁶	100,00
		Talanx Infrastructure France 1 GmbH, Köln	100,00
		Talanx Infrastructure France 2 GmbH, Köln	100,00

**1. IN DEN KONZERNABSCHLUSS EINBEZOGENE
VERBUNDENE UNTERNEHMEN**

	%-Anteil am Kapital ¹		
Talanx Infrastructure Portugal 2 GmbH, Köln	100,00	Argenta SLP Continuity Limited, Edinburgh, Großbritannien ⁸	100,00
Talanx Reinsurance Broker GmbH, Hannover ^{3,13}	100,00	Argenta Syndicate Management Limited, Großbritannien ⁸	100,00
TAL-Corp, Köln ¹⁶	100,00	Argenta Tax & Corporate Services Limited, London, Großbritannien ⁸	100,00
TARGO Leben offene Investment GmbH & Co. KG, Köln	100,00	Argenta Underwriting Asia Pte. Ltd., Singapore, Singapur ⁸	100,00
TARGO Lebensversicherung AG, Hilden ¹³	100,00	Argenta Underwriting Labuan Ltd., Labuan, Malaysia ^{8,14}	100,00
TARGO Versicherung AG, Hilden ¹³	100,00	Argenta Underwriting No.1 Limited, London, Großbritannien ⁸	100,00
TD-BA Private Equity GmbH & Co. KG, Köln ⁴	100,00	Argenta Underwriting No.2 Limited, London, Großbritannien ⁸	100,00
TD-BA Private Equity Sub GmbH, Köln	100,00	Argenta Underwriting No.3 Limited, London, Großbritannien ⁸	100,00
TD Real Assets GmbH & Co. KG, Köln	100,00	Argenta Underwriting No.4 Limited, London, Großbritannien ⁸	100,00
TD-Sach Private Equity GmbH & Co. KG, Köln ⁴	100,00	Argenta Underwriting No.7 Limited, London, Großbritannien ⁸	100,00
Windfarm Bellheim GmbH & Co. KG, Köln	100,00	Argenta Underwriting No.9 Limited, London, Großbritannien ⁸	100,00
Windpark Mittleres Mecklenburg GmbH & Co. KG, Köln	100,00	Argenta Underwriting No.10 Limited, London, Großbritannien ⁸	100,00
Windpark Parchim GmbH & Co. KG, Köln	100,00	Argenta Underwriting No.11 Limited, London, Großbritannien ⁸	100,00
Windpark Rehain GmbH & Co. KG, Köln	100,00	ASF Spectrum Limited, George Town, Kaimaninseln ¹⁰	100,00
Windpark Sandstruth GmbH & Co. KG, Köln	100,00	Broadway 101, LLC, Wilmington, USA ⁶	100,00
Windpark Vier Fichten GmbH & Co. KG, Köln	100,00	Commercial & Industrial Acceptances (Pty) Ltd., Johannesburg, Südafrika ⁷	85,00
WP Berngerode GmbH & Co. KG, Köln	100,00	Compass Insurance Company Ltd., Johannesburg, Südafrika ⁷	100,00
WP Mörsdorf Nord GmbH & Co. KG, Köln	100,00	Dafne Immobiliare S. r. l., Mailand, Italien ¹⁶	100,00
		Ferme Eolienne des Mignaudieres SNC, Toulouse, Frankreich	100,00
Ausland		Ferme Eolienne du Confolentais SNC, Toulouse, Frankreich	100,00
101BOS LLC, Wilmington, USA ⁶	100,00	Film & Entertainment Underwriters SA (Pty) Ltd., Johannesburg, Südafrika ⁷	91,31
111ORD, LLC, Wilmington, USA ⁶	100,00	Firedart Engineering Underwriting Managers (Pty) Ltd., Johannesburg, Südafrika ⁷	100,00
140EWR, LLC, Wilmington, USA ⁶	100,00	Fountain Continuity Limited, Edinburgh, Großbritannien ⁸	100,00
590ATL LLC, Wilmington, USA ⁶	100,00	FRACOM FCP, Paris, Frankreich ¹⁶	100,00
1600FLL LLC, Wilmington, USA ⁶	100,00	Funderburk Lighthouse Limited, Grand Cayman, Kaimaninseln	100,00
2530AUS LLC, Wilmington, USA ⁶	100,00	Garagesure Consultants and Acceptances (Pty) Ltd., Johannesburg, Südafrika ⁷	90,00
320AUS LLC, Wilmington, USA ⁶	100,00	Gente Compañia de Soluciones Profesionales de México, S.A. de C.V., León, Mexiko	100,00
3290ATL LLC, Wilmington, USA ⁶	100,00	Glencar Insurance Company, Orlando, USA	100,00
3541 PRG s. r. o., Prag, Tschechien ⁹	100,00	Glencar Underwriting Managers, Inc., Chicago, USA	100,00
402 Santa Monica Blvd, LLC, Wilmington, USA ⁶	100,00	GLL HRE CORE Properties, L. P., Wilmington, USA ⁶	99,90
7550BWI LLC, Wilmington, USA ⁶	100,00	Hannover Finance, Inc., Wilmington, USA	100,00
7550IAD LLC, Wilmington, USA ⁶	100,00	Hannover Finance (Luxembourg) S. A., Leudelange, Luxemburg	100,00
7653BWI LLC, Wilmington, USA ⁶	100,00	Hannover Finance (UK) Ltd., London, Großbritannien	100,00
7659BWI LLC, Wilmington, USA ⁶	100,00	Hannover Life Reassurance Company of America (Bermuda) Ltd., Hamilton, Bermuda	100,00
92601 BTS s. r. o., Bratislava, Slowakei ⁹	100,00	Hannover Life Reassurance Company of America, Orlando, USA	100,00
975 Carroll Square, LLC, Wilmington, USA ⁶	100,00	Hannover Life Re of Australasia Ltd., Sydney, Australien	100,00
Akvamarin Beta, s. r. o., Prag, Tschechien ⁹	100,00	Hannover Re (Bermuda) Ltd., Hamilton, Bermuda	100,00
Annuity Reinsurance Cell A1 (ARCA1), Hamilton, Bermuda	100,00	Hannover Re Holdings (UK) Ltd., London, Großbritannien	100,00
APCL Corporate Director No. 1 Limited, London, Großbritannien ⁸	100,00	Hannover Re (Ireland) Designated Activity Company, Dublin, Irland	100,00
APCL Corporate Director No. 2 Limited, London, Großbritannien ⁸	100,00	Hannover Re Real Estate Holdings, Inc., Orlando, USA ⁵	100,00
Argenta Continuity Limited, London, Großbritannien ⁸	100,00	Hannover Re South Africa Limited, Johannesburg, Südafrika (vormals: Hannover Life Reassurance Africa Ltd., Johannesburg, Südafrika) ⁷	100,00
Argenta General Partner II LLP, Edinburgh, Großbritannien ⁸	100,00	Hannover Africa Limited, Johannesburg, Südafrika (vormals: Hannover Reinsurance Africa Ltd., Johannesburg, Südafrika) ⁷	100,00
Argenta General Partner Limited, Edinburgh, Großbritannien ⁸	100,00		
Argenta Holdings Limited, London, Großbritannien ⁵	100,00		
Argenta LLP Services Limited, London, Großbritannien ⁸	100,00		
Argenta Private Capital Limited, London, Großbritannien ⁸	100,00		
Argenta Secretariat Limited, London, Großbritannien ⁸	100,00		

1. IN DEN KONZERNABSCHLUSS EINBEZOGENE VERBUNDENE UNTERNEHMEN

	%-Anteil am Kapital ¹		
Hannover Reinsurance Group Africa (Pty) Ltd., Johannesburg, Südafrika ⁵	100,00	Le Chemin de La Milaine S.N.C, Lille, Frankreich	100,00
Hannover ReTakaful B.S.C. (c), Manama, Bahrain	100,00	Leine Investment General Partner S.à r.l., Luxemburg, Luxemburg	100,00
Hannover Services (UK) Ltd., London, Großbritannien	100,00	Leine Investment SICAV-SIF, Luxemburg, Luxemburg	100,00
HDI Assicurazioni S.p.A., Rom, Italien	100,00	Le Louveng S.A.S., Lille, Frankreich	100,00
HDI Global Insurance Company, Chicago, USA	100,00	Le Souffle des Pellicornes S.N.C, Lille, Frankreich	100,00
HDI Global Insurance Limited Liability Company, Moskau, Russland	100,00	Les Vents de Malet S.N.C, Lille, Frankreich	100,00
HDI Global SA Ltd., Johannesburg, Südafrika	100,00	Lireas Holdings (Pty) Ltd., Johannesburg, Südafrika ⁷	70,00
HDI Global Seguros S.A., Mexiko-Stadt, Mexiko	100,00	M8 Property Trust, Sydney, Australien ¹⁰	100,00
HDI Global Seguros S.A., São Paulo, Brasilien	100,00	Magyar Posta Biztosító Zrt., Budapest, Ungarn	66,93
HDI Immobiliare S.r.l., Rom, Italien	100,00	Magyar Posta Életbiztosító Zrt., Budapest, Ungarn	66,93
HDI Italia, S.p.A., Mailand, Italien (vormals: Amissima Assicurazioni S.p.A., Mailand, Italien)	100,00	Markham Real Estate Partners (KSW) Pty Limited, Sydney NSW, Australien ¹⁰	100,00
HDI Katılım Sigorta A.Ş., Istanbul, Türkei	100,00	Morea Limited Liability Company, Tokio, Japan ¹⁰	99,00
HDI Reinsurance (Ireland) SE, Dublin, Irland	100,00	MUA Insurance Acceptances (Pty) Ltd., Kapstadt, Südafrika ⁷	85,00
HDI Seguros de Garantía y Crédito S.A., Las Condes, Chile	99,85	Names Taxation Service Limited, London, Großbritannien ⁸	100,00
HDI Seguros de Vida S.A., Bogotá, Kolumbien	99,89	Nashville West, LLC, Wilmington, USA ⁶	100,00
HDI Seguros S.A., Bogotá, Kolumbien	98,33	OOO Strakhovaya Kompaniya CIV Life, Moskau, Russland	100,00
HDI Seguros S.A., Buenos Aires, Argentinien	100,00	Orion No.1 Professional Investors Private Real Estate Investment LLC, Seoul, Südkorea ¹⁰	99,65
HDI Seguros S.A. de C.V., León, Mexiko	99,76	PAG Real Estate Asia Select Fund Limited, George Town, Kaimaninseln ⁵	100,00
HDI Seguros S.A., Las Condes, Chile	99,95	Peace G.K., Tokio, Japan ¹⁰	99,00
HDI Seguros S.A., Montevideo, Uruguay	100,00	Perola Negra FIP Multiestrategia IE, São Paulo, Brasilien ¹⁶	100,00
HDI Seguros S.A., São Paulo, Brasilien	100,00	Protecciones Esenciales S.A., Buenos Aires, Argentinien	100,00
HDI Sigorta A.Ş., Istanbul, Türkei	100,00	Real Assist (Pty) Ltd., Pretoria, Südafrika ⁷	51,00
HDI Specialty Insurance Company, Illinois, USA	100,00	Residual Services Corporate Director Limited, London, Großbritannien ⁸	100,00
HDI Versicherung AG (Österreich), Wien, Österreich	100,00	Residual Services Limited, London, Großbritannien ⁸	100,00
Highgate sp. z o.o., Warschau, Polen ⁹	100,00	River Terrace Parking, LLC, Wilmington, USA ⁶	100,00
Hospitality Industrial and Commercial Underwriting Managers (Pty) Ltd., Johannesburg, Südafrika ⁷	85,00	Rocky G.K., Tokio, Japan ¹⁰	99,00
HR GLL CDG Plaza S.r.l., Bukarest, Rumänien ⁹	100,00	Saint Honoré Iberia S.L., Madrid, Spanien	100,00
HR GLL Europe Holding S.à r.l., Luxemburg, Luxemburg ⁹	100,00	Sand Lake Re, Inc., Burlington, USA	100,00
HR GLL Griffin House SPÓLKA Z OGRANICZONA ODPOWIEDZIALNÓSCIA, Warschau, Polen ⁹	100,00	Santander Auto S.A., São Paulo – Vila Olimpia, Brasilien	50,00
HR GLL Liberty Corner SPÓLKA Z OGRANICZONA ODPOWIEDZIALNÓSCIA, Warschau, Polen ⁹	100,00	SUM Holdings (Pty) Ltd., Johannesburg, Südafrika ⁷	100,00
HR GLL Roosevelt Kft, Budapest, Ungarn ⁹	100,00	Svedea AB, Stockholm, Schweden	76,50
HR US Infra Debt LP, George Town, Kaimaninseln	99,99	Talanx Finanz (Luxemburg) S.A., Luxemburg, Luxemburg	100,00
HR US Infra Equity LP, Wilmington, USA ⁶	100,00	Thatch Risk Acceptances (Pty) Ltd., Johannesburg, Südafrika ⁷	70,00
ICAV Amissima Multi Credit Assets, Mailand, Italien ¹⁶	100,00	Towarzystwo Ubezpieczeń Europa S.A., Breslau, Polen	50,00
INCHIARO LIFE Designated Activity Company, Dublin, Irland	100,00	Towarzystwo Ubezpieczeń i Reasekuracji WARTA S.A., Warschau, Polen	75,74
Infrastorm Co-Invest 1 SCA, Luxemburg, Luxemburg	100,00	Towarzystwo Ubezpieczeń na Życie Europa S.A., Breslau, Polen	100,00
InLinea S.p.A., Rom, Italien	100,00	Towarzystwo Ubezpieczeń na Życie „WARTA” S.A., Warschau, Polen	100,00
Integra Insurance Solutions Limited, Bradford, Großbritannien	100,00	Transit Underwriting Managers (Pty) Ltd., Durban, Südafrika ⁷	90,00
Inter Hannover (No.1) Limited, London, Großbritannien	100,00	Ubitech Hub Pte. Ltd., Singapur, Singapur ¹⁰	100,00
Inversiones HDI Limitada, Santiago, Chile	100,00		
KBC ALFA Specjalistyczny Fundusz Inwestycyjny Otwarty, Warschau, Polen ¹⁶	100,00		
Landmark Underwriting Agency (Pty) Ltd., Bloemfontein, Südafrika ⁷	65,50		

2. IN DEN KONZERNABSCHLUSS WEGEN UNTERGEORDNETER BEDEUTUNG NACH IFRS NICHT EINBEZOGENE VERBUNDENE UNTERNEHMEN

	%-Anteil am Kapital ¹
Inland	
Ampega BasisPlus Rentenfonds I, Köln ¹⁶	33,33
Community Life GmbH, Liederbach	75,00
Fair Claims GmbH, Hannover ¹³	100,00
FVB Gesellschaft für Finanz- und Versorgungsberatung mbH, Osnabrück ¹³	100,00
HDI Deutschland Bancassurance Kundenmanagement Komplementär GmbH, Hilden	100,00
HDI Global Specialty Schadenregulierung GmbH, Hannover ¹³	100,00
HDI Global Specialty Underwriting Agency GmbH, Köln ^{13, 18}	100,00
HEPEP IV Komplementär GmbH, Köln	100,00
HILSP Komplementär GmbH, Hannover	100,00
HINT Beteiligungen GmbH, Hannover	100,00
Infrastruktur Windpark Vier Fichten GbR, Bremen	83,34
IVEC Institutional Venture and Equity Capital GmbH, Köln	100,00
mantel + schölzel AG, Kassel ¹³	100,00
Talanx Direct Infrastructure 1 GmbH, Köln	100,00
Talanx Infrastructure Portugal GmbH, Köln	100,00
TAM AI Komplementär GmbH, Köln	100,00
SSV Schadensschutzverband GmbH, Hannover ¹³	100,00
Ausland	
Bristol Re Ltd., Hamilton, Bermuda	100,00
Danae, Inc., Wilmington, USA	100,00
Desarrollo de Consultores Profesionales en Seguros S.A. de C.V., León, Guanajuato, Mexiko	100,00
Dynastic Underwriting Limited, London, Großbritannien	100,00
Hannover Mining Engineering Services LLC, Itasca, USA	100,00
Hannover Re Consulting Services India Private Limited, Mumbai, Indien	100,00
Hannover Re Risk Management Services India Private Limited, Neu-Delhi, Indien	100,00
Hannover Re Services Italy S.r.l., Mailand, Italien	100,00
Hannover Re Services Japan, Tokio, Japan	100,00
Hannover Re Services USA, Inc., Itasca, USA	100,00
Hannover Risk Consultants B.V., Rotterdam, Niederlande	100,00
Hannover Rück SE Escritório de Representação no Brasil Ltda., Rio de Janeiro, Brasil	100,00
Hannover Services (México) S.A. de C.V., Mexiko-Stadt, Mexiko	100,00
HDI Global Network AG Escritório de Representação no Brasil Ltda, São Paulo, Brasil	100,00
Heuberg S. L. U., Barcelona, Spanien	100,00
H. J. Roelofs Assuradeuren B.V., Rotterdam, Niederlande	100,00
HR Hannover Re, Correduría de Reaseguros, S.A., Madrid, Spanien	100,00
Svedea Skadeservice AB, Stockholm, Schweden	100,00

3. STRUKTURIERTE UNTERNEHMEN, IN DEN KONZERNABSCHLUSS GEMÄSS IFRS 10 EINBEZOGEN

	%-Anteil am Kapital ¹
Kaith Re Ltd., Hamilton, Bermuda	88,00
Kubera Insurance (SAC) Ltd., Hamilton, Bermuda	100,00
LI RE, Hamilton, Bermuda	100,00

4. IN DEM KONZERNABSCHLUSS AT EQUITY BEWERTETE ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN

	%-Anteil am Kapital ¹
Inland	
HANNOVER Finanz GmbH, Hannover	27,78
neue leben Pensionskasse AG, Hamburg	49,00
WeHaCo Unternehmensbeteiligungs-GmbH, Hannover	40,00
Ausland	
Clarendon Transport Underwriting Managers (Pty) Ltd., Johannesburg, Südafrika ⁷	32,67
Iberia Termosolar 1, S.L.U. Bardajoz, Spanien	71,05
Inqaku FC (Pty) Ltd., Johannesburg, Südafrika ⁷	21,03
Investsure Technologies Proprietary Limited, Johannesburg, Südafrika ⁷	32,26
Monument Insurance Group Limited, Hamilton, Bermuda	20,00
PVI Holdings Joint Stock Corporation, Cau Giay, Vietnam	49,71

5. WEGEN UNTERGEORDNETER BEDEUTUNG NICHT AT EQUITY IN DEN KONZERNABSCHLUSS EINBEZOGENE ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN

	%-Anteil am Kapital ¹
Inland	
AMANIKI GmbH, Frankfurt am Main	49,90
caplantic GmbH, Hannover	45,00
Elinvar GmbH, Berlin	33,25
HMG Frankfurter Straße 100 GmbH & Co. geschlossene Investment KG, Hamburg	50,00
HMG Gasstraße 25 GmbH & Co. geschlossene Investment KG, Hamburg	40,24
VOV GmbH, Köln	35,25
Ausland	
Assi 90 S.r.l., Mailand, Italien ¹⁵	39,75
Bond I.T. Ltd., Herzliya, Israel	21,94
Escala Braga – Sociedade Gestora de Edifício, S.A., Braga, Portugal	49,00
Escala Vila Franca – Sociedade Gestora de Edifício, S.A., Linhó, Portugal	49,00
Escala Parque – Gestão de Estacionamento, S.A., Linhó, Portugal	49,00
Falcon Risk Holdings LLC, Dallas, USA	40,00
PNH Parque – Do Novo Hospital, S.A., Linhó, Portugal	49,00
Reaseguradora del Ecuador S.A., Guayaquil, Ecuador	30,00
Trinity Underwriting Managers Limited, Toronto, Kanada	20,37

6. IN DEN KONZERNABSCHLUSS AT EQUITY EINBEZOGENE GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN

	%-Anteil am Kapital ¹
Inland	
DDBR1, Köln	50,00
Ausland	
Magma HDI General Insurance Company Ltd., Kalkutta, Indien	20,68

7. WEGEN UNTERGEORDNETER BEDEUTUNG NICHT IN DEN KONZERN-ABSCHLUSS EINBEZOGENE GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN

	%-Anteil am Kapital ¹
Inland	
Finance-Gate Software GmbH, Berlin	40,00
Hannoversch-Kölnische Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover	50,00
Hannoversch-Kölnische Handels-Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Hannover	50,00
Ausland	
C-QUADRAT Ampega Asset Management Armenia LLC, Eriwan, Armenien	25,10

8. BETEILIGUNGEN

	%-Anteil am Kapital ¹		Eigenkapital ² in Tausend	Ergebnis vor Gewinn- abführung ² in Tausend
Inland				
IGEPA Gewerbepark GmbH & Co. Vermietungs KG, Fürstenfeldbruck	37,50	EUR	-8.739	7.353
myKonzept Holding Deutschland GmbH & Co. KG, Göttingen (vormals: SWISS INSUREVOLUTION PARTNERS Holding Deutschland GmbH & Co. KG, Göttingen) ¹⁷	15,00	—	—	—
Neue SEBA Beteiligungsgesellschaft mbH, Nürnberg ¹⁷	18,63	—	—	—
Ausland				
Credit Suisse (Lux) Gas TransitSwitzerland SCS, Luxemburg, Luxemburg	60,15	EUR	136.726	3.694
Different Technology (Pty) Ltd., Johannesburg, Südafrika ¹⁷	12,30	—	—	—
Kopano Ventures (Pty) Ltd., Johannesburg, Südafrika ^{7,15,17}	29,05	—	—	—
Meribel Mottaret Limited, St. Helier, Jersey ¹⁷	18,96	—	—	—
Mosaic Insurance Holdings Limited, Hamilton, Bermuda ¹⁷	15,00	—	—	—
Pineapple Tech (Pty) Ltd., Johannesburg, Südafrika ^{7,17}	14,86	—	—	—
Somerset Reinsurance Ltd., Hamilton, Bermuda ¹⁷	16,90	—	—	—
Sureify Labs, Inc., Wilmington, USA ¹⁷	10,03	—	—	—
SWISS INSUREVOLUTION PARTNERS Holding (CH) AG, Zürich, Schweiz ¹⁷	15,00	—	—	—
SWISS INSUREVOLUTION PARTNERS Holding (FL) AG, Triesen, Liechtenstein ¹⁷	15,00	—	—	—

9. BETEILIGUNGEN AN GROSSEN KAPITALGESELLSCHAFTEN, BEI DENEN DIE BETEILIGUNG 5% DER STIMMRECHTE ÜBERSCHREITET

	%-Anteil am Kapital ¹
Inland	
Extremus Versicherungs-AG, Köln	13,00
M 31 Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. Energie KG, Düsseldorf	8,90
Ausland	
Acte Vie S. A. Schiltigheim, Frankreich	9,38

¹ Die Anteilsquote ergibt sich aus der Addition aller direkt und indirekt gehaltenen Anteile nach Maßgabe des § 16 Absatz 2 und 4 AktG

² Die Werte entsprechen den Jahresabschlüssen der Gesellschaften nach jeweiligem lokalem Recht bzw. nach internationaler Rechnungslegung; abweichende Währungen sind angegeben

³ Die Erleichterungen gemäß § 264 Absatz 3 HGB wurden in Anspruch genommen

⁴ Die Befreiungsvorschrift gemäß § 264b HGB wurde in Anspruch genommen

⁵ Die Gesellschaft erstellt einen eigenen Teilkonzernabschluss

⁶ In den Teilkonzernabschluss der Hannover Re Real Estate Holdings, Inc. einbezogen

⁷ In den Teilkonzernabschluss der Hannover Reinsurance Group Africa (Pty) Ltd. einbezogen

⁸ In den Teilkonzernabschluss der Argenta Holdings Limited einbezogen

⁹ In den Teilkonzernabschluss der HR GLL Central Europe GmbH & Co. KG einbezogen

¹⁰ In den Teilkonzernabschluss der PAG Real Estate Asia Select Fund Limited einbezogen

¹¹ Die Gesellschaft wurde im Berichtsjahr gegründet – es liegt noch kein Geschäftsbericht/Jahresabschluss vor

¹² Zahlen zum Geschäftsjahresende 2021 vorläufig/untestiert

¹³ Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag

¹⁴ Die Gesellschaft ist inaktiv

¹⁵ Die Gesellschaft befindet sich in Liquidation

¹⁶ Investmentfonds

¹⁷ Angaben zum Eigenkapital und Ergebnis unterbleiben gemäß § 313 Absatz 3 HGB

¹⁸ Die Gesellschaft ist verschmolzen. Für weitere Angaben siehe im Kapitel „Konsolidierung“ den Abschnitt „Wesentliche Zu- und Abgänge der vollkonsolidierten Tochterunternehmen sowie sonstige gesellschaftsrechtliche Veränderungen“

Wesentliche Zweigniederlassungen des Konzerns

Wir definieren die Zweigniederlassung einer Konzerngesellschaft als einen nicht rechtsfähigen, von der Konzerngesellschaft räumlich und organisatorisch getrennten Unternehmensteil, der im Innenverhältnis weisungsgebunden agiert und im Markt selbstständig auftritt.

Die in der folgenden Tabelle aufgeführten Gesellschaften des Talanx Konzerns unterhalten Zweigniederlassungen, die wir für das Verständnis der Lage des Konzerns als wesentlich betrachten.

WESENTLICHE ZWEIGNIEDERLASSUNGEN DES KONZERNS

		Gebuchte Bruttoprämien ¹ in Tausend
Hannover Rück SE		
Hannover Re UK Life Branch, London, Großbritannien	EUR	353.285
Hannover Rück SE India Branch, Mumbai, Indien	EUR	199.076
Hannover Rück SE Canadian Branch, Toronto, Kanada	EUR	551.028
Hannover Rück SE Korea Branch, Seoul, Südkorea	EUR	46.936
Hannover Rück SE Shanghai Branch, Shanghai, China	EUR	2.024.182
Hannover Rück SE Succursale Française, Paris, Frankreich	EUR	874.728
Hannover Rück SE Hong Kong Branch, Wanchai, Hongkong	EUR	265.118
Hannover Rück SE Tyskland Filial, Stockholm, Schweden	EUR	430.680
Hannover Rueck SE Australian Branch, Sydney, Australien	EUR	649.229
Hannover Rueck SE Bahrain Branch, Manama, Bahrain	EUR	124.701
Hannover Rueck SE Malaysian Branch, Kuala Lumpur, Malaysia	EUR	941.784
HDI Global SE		
HDI Global SE – Australian Branch, Sydney, Australien	EUR	198.839
HDI Global SE – Branch for Belgium, Brüssel, Belgien	EUR	220.719
HDI Global SE – Direction pour la France, Paris, Frankreich	EUR	507.358
HDI Global SE – the Netherlands, Amsterdam, Niederlande	EUR	285.125
HDI Global SE – UK, London, Großbritannien	EUR	380.240
HDI Lebensversicherung AG		
HDI Lebensversicherung AG – Niederlassung Österreich, Wien, Österreich ²	EUR	84.133
HDI Versicherung AG (Österreich)		
HDI Versicherung AG (Österreich) – Niederlassung Tschechien	EUR	19.569
HDI Global Specialty SE		
HDI Global Specialty SE, Australian Branch, Sydney, Australien	EUR	280.375
HDI Global Specialty SE, Canadian Branch, Toronto, Kanada	EUR	170.020
HDI Global Specialty SE, Scandinavian Branch, Stockholm, Schweden	EUR	469.275
HDI Global Specialty SE, UK Branch, London, Großbritannien	EUR	730.474

¹ Zahlen vor Konsolidierung

² Zahlen zum Geschäftsjahresende 2021 vorläufig/untestiert

Darüber hinaus unterhalten andere Gesellschaften des Talanx Konzerns weitere, einzeln und insgesamt für den Konzern als nicht wesentlich einzustufende Zweigniederlassungen.

Aufgestellt und damit zur Veröffentlichung freigegeben am 25. Februar 2022 in Hannover.

Der Vorstand



Torsten Leue,
Vorsitzender



Jean-Jacques Henchoz



Dr. Wilm Langenbach



Dr. Christopher Lohmann



Dr. Edgar Puls



Dr. Jan Wicke

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Talanx AG, Hannover

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Talanx AG, Hannover, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2021, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Aufstellung der Veränderung des Konzern-Eigenkapitals und der Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Talanx AG, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Konzernlageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2021 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Konzernlageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben.

Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- 1 Bewertung bestimmter Finanzinstrumente zum beizulegenden Zeitwert**
- 2 Bewertung der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle**
- 3 Bewertung der Deckungsrückstellung**

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- 1 Sachverhalt und Problemstellung**
- 2 Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse**
- 3 Verweis auf weitergehende Informationen**

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1 Bewertung bestimmter Finanzinstrumente zum beizulegenden Zeitwert

- 1** Im Konzernabschluss der Gesellschaft werden Finanzinstrumente in Höhe von € 142.258 Mio (72,0 % der Bilanzsumme) ausgewiesen.

Von diesen Finanzinstrumenten werden finanzielle Vermögenswerte in Höhe von € 104.740 Mio zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Von diesen Finanzinstrumenten werden wiederum beizulegende Zeitwerte in Höhe von € 100.490 Mio mit Bewertungsmodellen oder auf Basis von Wertindikationen Dritter ermittelt. Die Bewertung von Finanzinstrumenten, deren beizulegender Zeitwert anhand von Bewertungsmodellen oder Wertindikatio-

nen Dritter bestimmt werden müssen, ist, auch vor dem Hintergrund der Auswirkungen der Corona-Krise, mit Unsicherheit behaftet, da für die Bewertung nicht in jedem Fall die aktuellsten verfügbaren Marktdaten bzw. Vergleichswerte vorliegen und daher auch Schätzwerte und nicht aktuell am Markt beobachtbare Parameter herangezogen werden. Dies betrifft insbesondere nicht börsengehandelte Wertpapiere, sonstige Darlehen sowie Derivate.

Modellbewertete Finanzinstrumente unterliegen in diesem Zusammenhang aufgrund einer geringeren Objektivierbarkeit sowie der zugrunde liegenden Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen, auch im Hinblick auf mögliche Auswirkungen der anhaltenden Corona-Krise, der gesetzlichen Vertreter einem erhöhten Bewertungsrisiko. Da die angewandten Schätzungen und Annahmen, insbesondere solche mit Bezug auf Zinsen und Zahlungsströme, sowie die angewandten Bewertungsmethoden ggf. wesentliche Auswirkungen auf die Bewertung dieser Finanzinstrumente und auf die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns haben können und zudem umfangreiche Anhangangaben zu Bewertungsmethoden und Ermessensspielräumen erforderlich sind, war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- 2 Im Rahmen unserer Prüfung haben wir die modellbewerteten und die auf Wertindikationen Dritter bewerteten Finanzinstrumente analysiert, wobei der Fokus auf den Bewertungsunsicherheiten lag. Dabei haben wir die Angemessenheit und Wirksamkeit der relevanten Kontrollen zur Bewertung dieser Finanzinstrumente und zur Modellvalidierung beurteilt. Damit einhergehend haben wir unter anderem die Integrität der zugrunde liegenden Daten und den Prozess zur Ermittlung von in die Bewertung eingehenden Annahmen und Schätzungen gewürdigt.

Mit Unterstützung unserer internen Finanzmathematikspezialisten haben wir auch die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Methoden zur Überprüfung der Werthaltigkeit der Vermögenswerte (sog. Impairment Test) und der dabei verwendeten Parameter beurteilt. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der Corona-Krise auf die Werthaltigkeit gewürdigt. Die angewandten Methoden und Annahmen zur Berechnung von Bewertungsanpassungen im Geschäftsjahr haben wir mit anerkannten Praktiken und Industriestandards verglichen und untersucht, inwiefern sie zur sachgerechten bilanziellen Abbildung geeignet sind.

Auf Basis der durchgeführten Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern angewandten Methoden und Annahmen zur Bewertung bestimmter Finanzinstrumente (modellbewertet und auf Wertindikationen Dritter basierend bewertet) insgesamt geeignet sind und die im Konzernanhang dargestellten Erläuterungen und Angaben sachgerecht sind.

- 3 Die Angaben der Gesellschaft zur Bewertung der Finanzinstrumente sind in dem Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ im Abschnitt „Kapitalanlagen“ des Konzernanhangs enthalten.

2 Bewertung der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

- 1 Im Konzernabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle“ versicherungstechnische Rückstellungen (sog. „Schadenrückstellungen“) in Höhe von € 60.541 Mio (30,6% der Bilanzsumme) ausgewiesen.

Rückstellungen für eingetretene, aber noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in der Schaden/Unfallversicherung stellen die Erwartungen der Gesellschaft über zukünftige Zahlungen für bekannte und unbekannte Schadenfälle sowie den damit im Zusammenhang stehenden Aufwendungen dar. Zur Schätzung dieser Verpflichtung werden von der Gesellschaft versicherungsmathematische und statistische Methoden angewendet. Zudem erfordert die Bewertung dieser Rückstellungen ein signifikantes Maß an Ermessensausübung durch die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft bezüglich getroffener Annahmen, wie z. B. Inflation, Schadenabwicklungsmuster und regulatorische Veränderungen. Dies beinhaltet auch die erwarteten Auswirkungen der anhaltenden Corona-Krise auf die Bildung der Schadenrückstellungen. Insbesondere die Produktparten mit geringer Schadenhäufigkeit, hohen Einzelschäden oder langen Schadenabwicklungszeiträumen unterliegen üblicherweise erhöhten Schätzunsicherheiten.

Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns sowie der erheblichen Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Schaden/Unfallversicherung im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- 2 Im Rahmen unserer Prüfung der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle haben wir die Angemessenheit der Auswahl aktueller Methoden der Gesellschaft sowie die Vorgehensweise einschließlich etablierter Kontrollen zur Ermittlung von Annahmen und zur Vornahme von Schätzungen für die Bewertung bestimmter versicherungstechnischer Rückstellungen der Schaden/Unfallversicherung überprüft und beurteilt.

Unter Einbindung unserer internen Bewertungsspezialisten im Bereich Schaden/Unfallversicherung haben wir die jeweils angewandten aktuariellen Methoden und wesentlichen Annahmen mit allgemein anerkannten aktuariellen Praktiken und Industriestandards verglichen und untersucht, inwiefern diese zur Bewertung geeignet sind. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der Corona-Krise auf das Gesamtgeschäft bzw. die betroffenen Sparten gewürdigt. Unsere Prüfung beinhaltete auch die Würdigung der Plausibilität und Integrität der in die Bewertung eingehenden Daten und Annahmen sowie das Nachvollziehen von Schadenabwicklungsverläufen. Darüber hinaus haben wir die Höhe der Rückstellungen für ausgewählte Produktlinien, insbesondere Produktlinien mit großem Geschäftsvolumen bzw. mit erhöhten Schätzunsicherheiten, nachberechnet. Für diese Produktlinien haben wir die nachberechneten Rückstellungen mit den durch die Gesellschaft ermittelten Rückstellungen verglichen und etwaige Differenzen gewürdigt. Weiterhin haben wir unter-

sucht, ob etwaige Anpassungen von Schätzungen in der Schadenreservierung auf Gruppenebene angemessen dokumentiert und begründet waren.

Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung versicherungstechnischer Rückstellungen in der Schaden-/Unfallversicherung insgesamt geeignet sind.

- 3 Die Angaben der Gesellschaft zur Bewertung der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle der Schaden-/Unfallversicherung sind im Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ im Abschnitt „Versicherungstechnische Rückstellungen“ des Konzernanhangs enthalten.

3 Bewertung der Deckungsrückstellung

- 1 Im Konzernabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Deckungsrückstellungen“ versicherungstechnische Rückstellungen in Höhe von € 57.489 Mio aus (29,1% der Bilanzsumme) ausgewiesen.

Deckungsrückstellungen sind versicherungstechnische Rückstellungen für zukünftige Verpflichtungen aus garantierten Ansprüchen der Versicherungsnehmer im Bereich der Lebensversicherung. Die Bewertung der Deckungsrückstellung erfolgt auf Basis komplexer aktuarieller Methoden und Modelle auf der Grundlage eines umfassenden Prozesses zur Ermittlung von Annahmen über künftige Entwicklungen in Bezug auf die zu bewertenden Versicherungsportfolios. Die verwendeten Methoden und die ermittelten aktuariellen Annahmen im Zusammenhang mit Zinsen, Kapitalanlageerträgen, biometrischen Größen und Kostenannahmen sowie zukünftigen Versicherungsverhalten können wesentliche Auswirkungen auf die Bewertung dieser versicherungstechnischen Rückstellungen haben.

Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung für die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns sowie der komplexen Ermittlung der zugrunde liegenden Annahmen der gesetzlichen Vertreter war die Bewertung dieser versicherungstechnischen Rückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- 2 Im Rahmen unserer Prüfung haben wir die Angemessenheit der ausgewählten aktuariellen Methoden sowie die Vorgehensweise einschließlich etablierter Kontrollen zur Ermittlung von Annahmen und zur Durchführung von Schätzungen für die Bewertung bestimmter versicherungstechnischer Rückstellungen beurteilt.

Unter Einbindung unserer internen Bewertungsspezialisten haben wir dazu die jeweils angewandten aktuariellen Methoden und wesentlichen Annahmen mit allgemein anerkannten aktuariellen Praktiken und Industriestandards verglichen und untersucht, inwiefern diese zur Bewertung geeignet sind. Einen Schwerpunkt unserer Prüfung bildete die Beurteilung der sachgerechten Durchführung des Angemessenheitstestes (sog. Liability Adequacy Test). Unsere Prüfung beinhaltet auch die Würdigung der Plausibilität und Integrität der in die Bewertung eingehenden Daten und Annahmen der gesetzlichen Vertreter.

Auf Basis der durchgeführten Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern angewandten Methoden und Annahmen zur Bewertung der Deckungsrückstellung insgesamt geeignet sind.

- 3 Die Angaben der Gesellschaft zur Bewertung der Deckungsrückstellungen sind im Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ im Abschnitt „Versicherungstechnische Rückstellungen“ des Konzernanhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Konzernlageberichts:

- die in Abschnitt „Corporate Governance“ des Konzernlageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB
- die in Abschnitt „Nichtfinanzielle Konzernklärung“ des Konzernlageberichts enthaltene nichtfinanzielle Konzernklärung nach § 315b Abs. 1 HGB

Die sonstigen Informationen umfassen zudem

- den Vergütungsbericht nach § 162 AktG, für den zusätzlich auch der Aufsichtsrat verantwortlich ist
- alle übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses, des geprüften Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und

führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den

zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der beigefügten Datei Talanx_AG_KA+KLB_ESEF-2021-12-31_de.zip enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden Vermerk über die Prüfung des Konzern-

abschlusses und des Konzernlageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Konzernabschluss und zum beigefügten Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten Datei enthaltenen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (10.2021)) und des International Standard on Assurance Engagements 3000 (Revised) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB und für die Auszeichnung des Konzernabschlusses nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 2 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen

angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.

- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d. h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften Konzernlageberichts ermöglichen.
- beurteilen wir, ob die Auszeichnung der ESEF-Unterlagen mit Inline XBRL-Technologie (iXBRL) nach Maßgabe der Artikel 4 und 6 der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der am Abschlussstichtag geltenden Fassung eine angemessene und vollständige maschinenlesbare XBRL-Kopie der XHTML-Wiedergabe ermöglicht.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden vom Aufsichtsrat am 12. März 2021 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 25. Mai 2021 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2018 als Konzernabschlussprüfer der Talanx AG, Hannover, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Hinweis auf einen sonstigen Sachverhalt - Verwendung des Bestätigungsvermerks

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Konzernabschluss und dem geprüften Konzernlagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Konzernabschluss und Konzernlagebericht – auch die im Bundesanzeiger bekanntzumachenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften Konzernlageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere ist der "Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB" und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Florian Möller.

Hannover, den 10. März 2022

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Florian Möller Janna Brüning
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüferin

Vermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

über eine betriebswirtschaftliche Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit der nichtfinanziellen Berichterstattung

An die Talanx Aktiengesellschaft, Hannover

Wir haben die in Abschnitt „Nichtfinanzielle Konzernklärung“ des zusammengefassten Lageberichts enthaltene nichtfinanzielle Konzernklärung der Talanx AG, Hannover, (im Folgenden die „Gesellschaft“) für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021 (im Folgenden die „nichtfinanzielle Konzernklärung“) einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit unterzogen.

Nicht Gegenstand unserer Prüfung sind die in der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung genannten externen Dokumentationsquellen oder Expertenmeinungen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Aufstellung der nichtfinanziellen Konzernklärung in Übereinstimmung mit den §§ 315c i. V.m. 289c bis 289e HGB und Artikel 8 der VERORDNUNG (EU) 2020/852 DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS UND DES RATES vom 18. Juni 2020 über die Einrichtung eines Rahmens zur Erleichterung nachhaltiger Investitionen und zur Änderung der Verordnung (EU) 2019/2088 (im Folgenden die „EU-Taxonomieverordnung“) und den hierzu erlassenen delegierten Rechtsakten sowie mit deren eigenen in Abschnitt "Klima- und Umweltbelange" der nichtfinanziellen Konzernklärung dargestellten Auslegung der in der EU-Taxonomieverordnung und den hierzu erlassenen delegierten Rechtsakten enthaltenen Formulierungen und Begriffe.

Diese Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft umfasst die Auswahl und Anwendung angemessener Methoden zur nichtfinanziellen Berichterstattung sowie das Treffen von Annahmen und die Vornahme von Schätzungen zu einzelnen nichtfinanziellen Angaben des Konzerns, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung einer nichtfinanziellen Konzernklärung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (Manipulation der nichtfinanziellen Erklärung) oder Irrtümern ist.

Die EU-Taxonomieverordnung und die hierzu erlassenen delegierten Rechtsakte enthalten Formulierungen und Begriffe, die noch erheblichen Auslegungsunsicherheiten unterliegen und für die noch nicht in jedem Fall Klarstellungen veröffentlicht wurden. Daher haben die gesetzlichen Vertreter ihre Auslegung der EU-Taxonomieverordnung und der hierzu erlassenen delegierten Rechtsakte im Abschnitt „Klima- und Umweltbelange“ der nichtfinanziellen Konzernklärung niedergelegt. Sie sind verantwortlich für die Vertretbarkeit dieser Auslegung. Aufgrund des immanenten Risikos, dass unbestimmte Rechtsbegriffe unterschiedlich ausgelegt werden können, ist die Rechtskonformität der Auslegung mit Unsicherheiten behaftet.

Unabhängigkeit und Qualitätssicherung der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Wir haben die deutschen berufsrechtlichen Vorschriften zur Unabhängigkeit sowie weitere berufliche Verhaltensanforderungen eingehalten.

Unsere Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wendet die nationalen gesetzlichen Regelungen und berufsständischen Verlautbarungen – insbesondere der Berufssatzung für Wirtschaftsprüfer und vereidigte Buchprüfer (BS WP/vBP) sowie des vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) herausgegebenen IDW Qualitätssicherungsstandards 1 „Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis“ (IDW QS 1) – an und unterhält dementsprechend ein umfangreiches Qualitätssicherungssystem, das dokumentierte Regelungen und Maßnahmen in Bezug auf die Einhaltung beruflicher Verhaltensanforderungen, beruflicher Standards sowie maßgebender gesetzlicher und anderer rechtlicher Anforderungen umfasst.

Verantwortung des Wirtschaftsprüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung ein Prüfungsurteil mit begrenzter Sicherheit über die nichtfinanzielle Konzernklärung abzugeben.

Wir haben unsere betriebswirtschaftliche Prüfung unter Beachtung des International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3000 (Revised): „Assurance Engagements other than Audits or Reviews of Historical Financial Information“, herausgegeben vom IAASB, durchgeführt. Danach haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir mit begrenzter Sicherheit beurteilen können, ob uns Sachverhalte bekannt geworden sind, die uns zu der Auffassung gelangen lassen, dass die nichtfinanzielle Konzernklärung der Gesellschaft, mit Ausnahme der in der nichtfinanziellen Konzernklärung genannten externen Dokumentationsquellen oder Expertenmeinungen, in allen wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den §§ 315c i.V.m. 289c bis 289e HGB und der EU-Taxonomieverordnung und den hierzu erlassenen delegierten Rechtsakten sowie der in Abschnitt „Klima- und Umweltbelange“ der nichtfinanziellen Konzernklärung dargestellten Auslegung durch die gesetzlichen Vertreter aufgestellt worden ist.

Bei einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit sind die durchgeführten Prüfungshandlungen im Vergleich zu einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung einer hinreichenden Sicherheit weniger umfangreich, sodass dementsprechend eine erheblich geringere Prüfungssicherheit erlangt wird. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Wirtschaftsprüfers.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir u. a. folgende Prüfungshandlungen und sonstige Tätigkeiten durchgeführt:

- Verschaffung eines Verständnisses über die Struktur der Nachhaltigkeitorganisation des Konzerns und über die Einbindung von Stakeholdern
- Befragung der gesetzlichen Vertreter und relevanter Mitarbeiter, die in die Aufstellung der nichtfinanziellen Konzernklärung einbezogen wurden, über den Aufstellungsprozess, über das auf diesen Prozess bezogene interne Kontrollsystem sowie über Angaben in der nichtfinanziellen Konzernklärung

- Identifikation wahrscheinlicher Risiken wesentlicher falscher Angaben in der nichtfinanziellen Konzernklärung
- Analytische Beurteilung von ausgewählten Angaben der nichtfinanziellen Konzernklärung
- Abgleich von ausgewählten Angaben mit den entsprechenden Daten im Jahres- und Konzernabschluss und zusammengefassten Lagebericht
- Beurteilung der Darstellung der nichtfinanziellen Konzernklärung
- Beurteilung des Prozesses zur Identifikation der taxonomiefähigen Wirtschaftsaktivitäten und der entsprechenden Angaben in der nichtfinanziellen Konzernklärung

Die gesetzlichen Vertreter haben bei der Ermittlung der Angaben gemäß Artikel 8 der EU-Taxonomieverordnung unbestimmte Rechtsbegriffe auszulegen. Aufgrund des immanenten Risikos, dass unbestimmte Rechtsbegriffe unterschiedlich ausgelegt werden können, sind die Rechtskonformität der Auslegung und dementsprechend unsere diesbezügliche Prüfung mit Unsicherheiten behaftet.

Prüfungsurteil

Auf der Grundlage der durchgeführten Prüfungshandlungen und der erlangten Prüfungsnachweise sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Auffassung gelangen lassen, dass die nichtfinanzielle Konzernklärung der Gesellschaft für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021 in allen wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den §§ 315c i.V.m. 289c bis 289e HGB und der EU-Taxonomieverordnung und den hierzu erlassenen delegierten Rechtsakten sowie der in Abschnitt „Klima- und Umweltbelange“ der nichtfinanziellen Konzernklärung dargestellten Auslegung durch die gesetzlichen Vertreter aufgestellt worden ist. Wir geben kein Prüfungsurteil zu den in der nichtfinanziellen Konzernklärung genannten externen Dokumentationsquellen oder Expertenmeinungen ab.

Verwendungszweck des Vermerks

Wir weisen darauf hin, dass die Prüfung für Zwecke der Gesellschaft durchgeführt wurde und der Vermerk nur zur Information der Gesellschaft über das Ergebnis der Prüfung bestimmt ist. Folglich ist er möglicherweise für einen anderen als den vorgenannten Zweck nicht geeignet. Somit ist der Vermerk nicht dazu bestimmt, dass Dritte hierauf gestützt (Vermögens-)Entscheidungen treffen. Unsere Verantwortung besteht allein der Gesellschaft gegenüber. Dritten gegenüber übernehmen wir dagegen keine Verantwortung. Unser Prüfungsurteil ist in dieser Hinsicht nicht modifiziert.

Frankfurt am Main, den 10. März 2022

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Nicolette Behncke ppa. Christopher Hintze
Wirtschaftsprüferin Wirtschaftsprüfer

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Talanx AG zusammengefasst ist, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Hannover, den 25. Februar 2022

Der Vorstand



Torsten Leue,
Vorsitzender



Jean-Jacques Henchoz



Dr. Wilm Langenbach



Dr. Christopher Lohmann



Dr. Edgar Puls



Dr. Jan Wicke

Weitere Informa- tionen

	AB SEITE
Glossar und Kennzahldefinitionen	248
Kontakt	253
Finanzkalender	253

Glossar und Kennzahldefinitionen

Abschlusskosten, abgegrenzte

Kosten bzw. Aufwendungen, die einem Versicherungsunternehmen beim Abschluss oder bei der Verlängerung von Versicherungsverträgen entstehen (z.B. Abschlussprovision, Kosten der Antrags- oder Risikoprüfung). Die Abgrenzung von Abschlusskosten führt zu einer Verteilung der Kosten über die Vertragslaufzeit.

Annual Premium Equivalent – APE

Jahresbeitragsäquivalent. Messgröße für das Neugeschäft in der Lebensversicherung.

Asset-Management

Kapitalanlageverwaltung. Betreuung und Steuerung von Kapitalanlagen nach Risiko- und Ertragsgesichtspunkten.

Assoziiertes Unternehmen

Unternehmen, das nicht durch Vollkonsolidierung, sondern im Allgemeinen nach der > Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen ist und auf dessen Geschäfts- oder Firmenpolitik ein in den Konzernabschluss einbezogenes Unternehmen maßgeblichen Einfluss hat.

Aufwendungen für

Versicherungsleistungen

Summe aus gezahlten Schäden und den Rückstellungen für im Geschäftsjahr eingetretene Schadenereignisse, ergänzt um das Ergebnis der Abwicklung der Rückstellungen für Schadenereignisse der Vorjahre, jeweils nach Abzug der eigenen Rückversicherungsangaben.

B2B

Austausch von Waren, Dienstleistungen und Informationen zwischen Unternehmen.

Bancassurance

Bank- und Postkooperationen. Partnerschaft zwischen einer Bank/Post und einem Versicherungsunternehmen zum Zweck des Vertriebs von Versicherungsprodukten über die Bank-/Postfilialen. Die Bindung zwischen Versicherer und Bank ist häufig geprägt durch eine Kapitalbeteiligung oder eine langfristige strategische Kooperation beider Parteien.

Basiseigenmittel

Überschuss der Vermögenswerte über die Verbindlichkeiten abzüglich des Betrags der eigenen Aktien in der Solvabilitätsübersicht und zuzüglich der nachrangigen Verbindlichkeiten gemäß § 89 Absatz 3 VAG.

Beitrag

> Prämie

Beitragsüberträge

> Prämienüberträge

Bestimmungsmacht

> Entscheidungsmacht

Biometrische Produkte

Versicherungen ohne Sparanteil, bei denen Ereignisse, die mit grundlegenden Veränderungen der biologisch bedingten Lebensverhältnisse einhergehen (Tod, Eintritt von Pflegebedürftigkeit, Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit) die Leistungsverpflichtung auslösen.

Brutto

Bei Versicherungen: vor Abzug der > passiven Rückversicherung

Buchwert je Aktie

Die Kennzahl gibt die Höhe des auf die Aktionäre entfallenden Eigenkapitals je Aktie an.

Chain-Ladder-Verfahren

Aktuarielles Standardverfahren, mit dem der Rückstellungsbedarf für zukünftige Schadenaufwendungen geschätzt wird. Es unterstellt, dass der Schadenstand um einen in allen Anfalljahren gleichen Faktor zunimmt. Der erwartete Gesamtschaden wird bei diesem Verfahren ausschließlich auf der Basis historischer Daten zur Abwicklung von Schäden im Portfolio des Versicherers bestimmt.

Coinsurance-Funds- Withheld-Vertrag

Rückversicherungsvertrag, bei dem der Zedent einen Teil der ursprünglichen Prämie mindestens in Höhe der zedierten Reserven zurückbehält.

Combined Ratio

> kombinierte Schaden-/Kostenquote

Deckungsrückstellung

Nach mathematischen Methoden errechneter Wert für zukünftige Verpflichtungen (Barwert künftiger Verpflichtungen abzüglich des Barwerts künftiger eingehender Prämien), vor allem in der Lebens- und Krankenversicherung.

Deposit Accounting

Bilanzierungsmethode aus der US-GAAP-Rechnungslegung, nach der kurz- und langfristige Versicherungs- und Rückversicherungsverträge zu bilanzieren sind, die kein signifikantes versicherungstechnisches Risiko transferieren.

Depotforderungen/Depot-Verbindlichkeiten

Sicherheitsleistungen zur Deckung von Versicherungsverbindlichkeiten, die ein Versicherer von den liquiden Mitteln einbehält, die er an einen Rückversicherer im Rahmen eines Rückversicherungsvertrags zu zahlen hat. Der Versicherer weist in diesem Fall eine Depotverbindlichkeit aus, der Rückversicherer eine Depotforderung. Die Depotforderungen/-verbindlichkeiten sind zu verzinsen.

Derivat, derivatives Finanzinstrument

Aus Basisinstrumenten wie Aktien, festverzinslichen Wertpapieren oder Devisen abgeleitetes Finanzprodukt, dessen Marktwert u. a. anhand des jeweils zugrunde liegenden Wertpapiers bzw. Referenzwerts festgestellt wird. Dazu zählen z.B. > Swaps, Optionen und Futures.

Duration

Finanzmathematische Kennziffer, die die durchschnittliche Kapitalbindungsdauer eines Investments in Renten bzw. deren Zins sensitivität abbildet. Die „Macaulay-Duration“ ist die kapitalgewichtete mittlere Anzahl von Jahren, in denen ein Rentenpapier Zahlungen leistet. Die effektive Duration ist ein Maß für die Zinssensitivität des Barwertes von Vermögenswerten bzw. Verpflichtungen, die enthaltene Optionalitäten berücksichtigt. Je größer die Zahl, desto höher ist die Zinssensitivität.

EBIT

Earnings before interest and taxes; im Talanx Konzern identisch mit > operatives Ergebnis.

Entscheidungsmacht (auch: Bestimmungsmacht)

Der Konzern trägt das Risiko von oder besitzt die Rechte an dem variablen wirtschaftlichen Erfolg eines Engagements und verfügt aufgrund substantieller Rechte über die Möglichkeit, die Höhe des wirtschaftlichen Erfolgs (z.B. über die maßgeblichen Tätigkeiten) zu beeinflussen.

Equity-Methode

Verfahren zur Bewertung einer Beteiligung (> assoziiertes Unternehmen, Gemeinschaftsunternehmen) im Konzernabschluss, bei der der Beteiligungsbuchwert in der Konzernbilanz entsprechend der Entwicklung des anteiligen Eigenkapitals am beteiligten Unternehmen weiterentwickelt wird.

Ergebnis (auch: Gewinn) je Aktie, verwässert

Kennziffer, die sich aus der Division des auf die Aktionäre der Talanx AG entfallenden Konzernergebnisses durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl im Umlauf befindlicher Aktien errechnet. Das verwässerte Ergebnis je Aktie bezieht ausgeübte oder noch nicht zur Ausübung stehende Bezugsrechte in die Aktienanzahl mit ein.

Erneuerung

Bei Vertragsbeziehungen mit Versicherungsunternehmen, die über längere Zeiträume laufen, werden die Vertragsbedingungen meist jährlich in sogenannten Erneuerungsverhandlungen angepasst und die Verträge entsprechend erneuert.

Erstversicherer

Gesellschaft, die Risiken gegen eine Versicherungsprämie übernimmt und in einem direkten Vertragsverhältnis zum Versicherungsnehmer (Privatperson, Unternehmen, Organisation) steht.

Exponierung (auch: Exposure)

Gefährdungsgrad eines Risikos oder Risikobestands.

Exposure

> Exponierung

Fair value

> Zeitwert

Fakultative Rückversicherung

Beteiligung des Rückversicherers an einem bestimmten vom Erstversicherer übernommenen Einzelrisiko. Gegensatz: > obligatorische Rückversicherung

Fondsgebundene Lebensversicherung

Lebensversicherung, bei der die Höhe der Leistungen von der Wertentwicklung eines dieser Versicherung zugeordneten Vermögensanlagefonds abhängt.

Für eigene Rechnung (auch: Netto)

Bei Versicherungen: nach Abzug der > passiven Rückversicherung

Geschäfts- oder Firmenwert (auch: Goodwill)

Betrag, den ein Käufer unter Berücksichtigung zukünftiger Ertragsersparungen über den Wert aller materiellen und immateriellen Vermögenswerte nach Abzug der Schulden zu zahlen bereit ist.

Gewinn je Aktie, verwässert

> Ergebnis je Aktie, verwässert

Großschaden

Schaden, der im Vergleich zum Schadendurchschnitt der jeweiligen Risikogruppe eine außergewöhnliche Höhe erreicht und eine festgelegte Schadenhöhe übersteigt. Seit 2012 wird der Großschaden definiert als Naturkatastrophen sowie sonstige Großschäden über 10 Mio. EUR brutto für den Anteil des Talanx Konzerns.

Haftendes Kapital

Summe aus dem Eigenkapital ohne Anteile nicht beherrschender Gesellschafter, das sich wiederum aus gezeichnetem Kapital, Kapitalrücklagen, Gewinnrücklagen und nicht ergebniswirksamen Eigenkapitalanteilen zusammensetzt, den Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter am Eigenkapital und dem sogenannten Hybridkapital als eigenkapitalergänzendem Fremdkapital, das die nachrangigen Verbindlichkeiten umfasst.

Harter Markt

Marktphase, die sich durch hohe Prämien auszeichnet. Gegensatz: > weicher Markt

Hybridkapital

Anleihestruktur, die aufgrund ihrer Nachrangigkeit eigenkapitalähnlichen Charakter hat.

IBNR – Incurred but not reported

> Spätschadenreserve

Impairment

Wertminderung (außerplanmäßige Abschreibung), die vorgenommen wird, wenn der Barwert der geschätzten, zukünftigen Kapitalflüsse eines Vermögenswerts kleiner ist als dessen Buchwert.

Insurance-linked Securities (ILS)

Verbriefte Versicherungsrisiken, wie beispielsweise Katastrophenanleihen (Cat Bonds), Derivate oder besicherte Rückversicherungen.

International Financial Reporting Standards (IFRS)

Internationale Rechnungslegungsvorschriften, vormals als IAS (International Accounting Standards) bezeichnet; bei Talanx angewendet seit 2004.

Investment-Grade

Ein Rating von BBB oder besser, das an Unternehmen vergeben wird, die ein geringes Bonitätsrisiko aufweisen.

Jahresergebnis

EBIT abzüglich Finanzierungszinsen und Ertragsteuern

Kapitalanlageergebnis, ausserordentliches

Ergebnis aus realisierten sowie unrealisierten Gewinnen und Verlusten einschließlich Zuschreibungen und Wertminderungen/Abschreibungen (Impairments).

Kapitalanlagen aus Investmentverträgen

Investmentverträge ohne ermessensabhängige Überschussbeteiligung, die kein signifikantes versicherungstechnisches Risiko aufweisen und entsprechend den Vorschriften des IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ bilanziert werden.

Kapitalanlagen, selbst verwaltete

Kapitalanlagen, die weder aus Investmentverträgen stammen noch aus den Depotforderungen aus dem Versicherungsgeschäft. Sie werden in der Regel eigenständig von Konzerngesellschaften auf deren Risiko erworben bzw. veräußert und entweder von der Gesellschaft selbst oder im Namen der Gesellschaft von einer Kapitalanlagegesellschaft verwaltet.

Kapitaleffiziente Produkte

Unabhängig vom Kapitalmarkt werden nach Ablauf der Versicherung maximal die eingezahlten Beiträge garantiert. Während der Laufzeit erhöhen Überschüsse das Guthaben. Durch die Endfälligkeit der Beitragsgarantie verringert sich das Risikokapital, das der Lebensversicherer unterlegen muss.

Katastrophenanleihe

Instrument zum Transfer von Katastrophenrisiken eines (Rück-)Versicherers auf den Kapitalmarkt.

Kombinierte Schaden-/Kostenquote

Summe aus > Schadenquote und > Kostenquote (netto) unter Berücksichtigung des Depotzinsergebnisses im Verhältnis zu den verdienten Nettobeiträgen. Bei der Berechnung der kombinierten Schaden-/Kostenquote werden die Aufwendungen für Versicherungsleistungen einschließlich des Depotzinsergebnisses berücksichtigt. Die Quote findet Anwendung bei Schaden/Unfall-Erst- und Rückversicherern.

Kongruente Währungsbedeckung

Bedeckung der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten in fremder Währung mit entsprechenden Kapitalanlagen derselben Währung, um Wechselkursrisiken zu vermeiden.

Kostenquote

Verhältnis der Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen (netto) zu den verdienten Prämien für eigene Rechnung.

Kumulrisiko

Versicherungstechnisches Risiko, das darin besteht, dass ein einziges auslösendes Ereignis (z.B. Erdbeben, Wirbelsturm) zu einer Häufung von Schadenfällen in einem > Portefeuille führt.

Lebensversicherung

Zusammenfassung derjenigen Versicherungsformen, bei denen es im weiteren Sinne um die Risiken der ungewissen Lebensdauer und -planung geht. Dazu gehören Todesfall und Berufsunfähigkeit, Altersversorgung, aber auch Heirat und Ausbildung.

Letter of credit (LOC)

Bankbürgschaft. Beispielsweise in den USA eine übliche Form der Sicherheitsleistung im Rückversicherungsgeschäft.

Modified-coinsurance (MODCO)-Vertrag

Rückversicherungsvertrag, bei dem der Zedent im Rahmen eines Depots Wertpapiere, die die zedierten Reserven besichern, zurückbehält und dadurch eine Verpflichtung begründet, zu einem späteren Zeitpunkt Zahlungen an den Rückversicherer zu leisten. Die Zahlungen beinhalten einen proportionalen Anteil an der Bruttoprämie sowie den Ertrag aus Wertpapieren.

Morbidität

Krankheitsmaß, das die Krankheitswahrscheinlichkeit bezogen auf eine bestimmte Bevölkerungsgruppe angibt.

Mortalität

Sterblichkeit. Das Ausmaß von Todesfällen innerhalb eines bestimmten Zeitraums im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung.

Netto

Bei Versicherungen: nach Abzug der > passiven Rückversicherung

Nettoaufwendungen, versicherungstechnische

Aufwendungen für Versicherungsleistungen, Abschluss- und Verwaltungskosten sowie sonstige versicherungstechnische Aufwendungen, jeweils nach Berücksichtigung der Anteile der Rückversicherer.

Nettoverzinsung

Kapitalanlageergebnis ohne Depotzinsergebnis und ohne Ergebnis aus > Kapitalanlagen aus Investmentverträgen zu durchschnittlichen selbst verwalteten Kapitalanlagen.

Neugeschäftswert (Leben)

Barwert zukünftiger Jahresüberschüsse ohne Anteile nicht beherrschender Gesellschafter, die aus den Beständen des aktuellen Neugeschäftsjahrgangs generiert werden. Die Berechnung erfolgt auf Basis der gleichen operativen Annahmen, die auch der Bestimmung der Solvency-II-Eigenmittel zum Ende des Geschäftsjahres zugrunde liegen.

Nicht kapitaleffiziente Produkte

Klassische Lebens- oder Rentenversicherungen mit festem Garantiezins über die gesamte Laufzeit des Vertrages.

Nichtproportionale Rückversicherung

Rückversicherungsvertrag, bei dem der Rückversicherer den einen bestimmten Betrag übersteigenden Schadenaufwand bzw. die Versicherungssumme tragen muss. Gegensatz: > proportionale Rückversicherung.

Obligatorische Rückversicherung

Rückversicherungsvertrag, bei dem sich der Rückversicherer an einem gesamten, genau definierten Versicherungsbestand eines > Zedenten beteiligt. Gegensatz: > fakultative Rückversicherung

Operatives Ergebnis (EBIT)

Summe aus dem Kapitalanlageergebnis, dem versicherungstechnischen Ergebnis sowie dem übrigen Ergebnis einschließlich der Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert vor Zinsen für sonstiges zu Finanzierungszwecken aufgenommenes Fremdkapital (Finanzierungszinsen) und vor Steuern (Ertragsteuern).

OTC

Over the counter. Bei Wertpapieren: außerbörslicher Handel zwischen Finanzmarktteilnehmern.

Passive Rückversicherung

Bestehende Rückversicherungsprogramme der > Erstversicherer zur eigenen Absicherung vor versicherungstechnischen Risiken.

Personenversicherung

Sparten, die die Versicherung von Personen zum Gegenstand haben: Lebens-, Renten-, Kranken- und Unfallversicherung.

Portefeuille

> Portfolio

Portfolio (auch: Portefeuille)

- a) Alle von einem Erst- oder Rückversicherer insgesamt oder in einem definierten Teilssegment übernommenen Risiken.
- b) Nach bestimmten Kriterien gegliederte Gruppe von Kapitalanlagen.

Prämie (auch: Beitrag)

Vereinbartes Entgelt für die vom Versicherungsunternehmen übernommenen Risiken.

Prämienüberträge (auch: Beitragsüberträge)

In einem Geschäftsjahr gebuchte Prämien, die periodengerecht dem Folgezeitraum zuzurechnen sind.

Present value of future profits (PVFP)

Immaterieller Vermögenswert, der insbesondere beim Erwerb von Lebens- und Krankenversicherungsunternehmen bzw. einzelnen Versicherungsbeständen entsteht. Der Barwert der erwarteten zukünftigen Erträge aus dem übernommenen Versicherungsbestand wird aktiviert und grundsätzlich planmäßig abgeschrieben. Außerplanmäßige Abschreibungen ergeben sich aufgrund durchgeführter jährlicher Werthaltigkeitsprüfungen.

Proportionale Rückversicherung

Rückversicherungsverträge, auf deren Basis Anteile eines Risikos oder Portefeuilles zu den bestehenden Originalkonditionen in Rückversicherung gegeben werden. > Prämien sowie Schäden werden anteilmäßig in einem proportionalen Verhältnis geteilt. Gegensatz: > nichtproportionale Rückversicherung

Provision

Vergütung des Erstversicherers an Agenten, Makler und andere gewerbmäßige Vermittler.

Quotenrückversicherung

Form der Rückversicherung, in der der prozentuale Anteil am gezeichneten Risiko sowie die Prämie vertraglich festgelegt werden.

Rate

Prozentsatz (in der Regel vom Prämienvolumen) des rückversicherten Portefeuilles, der bei einer > nichtproportionalen Rückversicherung als Rückversicherungsprämie an den Rückversicherer zu zahlen ist.

Retail

- a) Allgemein: Privatkundengeschäft.
- b) Ampega: Geschäft mit Investmentfonds, die grundsätzlich für den privaten, nicht institutionellen Anleger konzipiert sind, jedoch auch Investments von Konzerngesellschaften offenstehen.

Retrozession

Abgabe von Risiken oder Anteilen an Risiken eines Rückversicherers an andere Rückversicherer.

Rückversicherer

Gesellschaft, die gegen eine vereinbarte Prämie Risiken bzw. Portfeuille-Segmente von einem > Erstversicherer oder einem anderen Rückversicherer übernimmt.

Schaden- und Unfallversicherung

Gesamtheit der Versicherungszweige mit Ausnahme der Lebens- und Krankenversicherung; alle Sparten, bei denen im Versicherungsfall nicht eine fest vereinbarte Summe bezahlt, sondern der entstandene Schaden ersetzt wird.

Schadenquote

Bilanzielle Schadenquote netto: Verhältnis der Aufwendungen für Versicherungsleistungen (netto) einschließlich des sonstigen versicherungstechnischen Ergebnisses (netto) – inklusive der Amortisation des Aktionärs-PVFP – zu den verdienten Prämien für eigene Rechnung. > PVFP

Schadenquote für Sachversicherungsprodukte

- a) Brutto: Summe der Schadenaufwendungen (brutto) und des sonstigen versicherungstechnischen Ergebnisses (brutto) im Verhältnis zu den verdienten Bruttoprämien.
- b) Netto: Summe der Schadenaufwendungen (netto) und des sonstigen versicherungstechnischen Ergebnisses (netto) im Verhältnis zu den verdienten Nettoprämien.

Schwankungsrückstellung

Rückstellung zum Ausgleich erheblicher Schwankungen im Schadenverlauf einzelner Sparten über mehrere Jahre. Bei den IFRS Berücksichtigung innerhalb des Eigenkapitals.

Selbstbehalt

Der Teil der übernommenen Risiken, den der Versicherer nicht in Rückdeckung gibt, also > netto ausweist. Gebuchte Nettobeiträge im Verhältnis zu gebuchten Bruttobeiträgen (ohne Sparbeiträge der fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherung).

Silo

Ein von den übrigen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten separierter Unternehmensteil (z. B. ein Sondervermögen), bei dem sämtliche Rechte und Pflichten ausschließlich den Investoren dieses Unternehmenszustehen.

Solvabilität

Ausstattung mit freien, unbelasteten Eigenmitteln, die zur Sicherstellung der dauernden Erfüllbarkeit der Verträge notwendig ist.

Solvency II

Richtlinie der Europäischen Union für Versicherungsunternehmen, mit der das europäische Versicherungsaufsichtsrecht grundlegend reformiert wurde. Den Schwerpunkt bilden erweiterte Publikationspflichten sowie verfeinerte Solvabilitätsvorschriften für die Eigenmittelausstattung der Versicherungsunternehmen. Die Richtlinie ist seit Januar 2016 in Kraft und fand Eingang in das deutsche Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG).

Spätschadenreserve

Rückstellung für bereits eingetretene, aber noch nicht gemeldete Schäden.

Spezialgeschäft

Spezialversicherung für Nischengeschäft wie spezielle Kraftfahrtdeckung und Kunstversicherung.

Stornoquote

Lebensversicherungsprodukte

Summe aus Storno und sonstigem vorzeitigem Abgang im Verhältnis zu dem durchschnittlichen Bestand (Kennzahl nach GDV).

Stresstest

Form der Szenarioanalyse, die dazu dient, eine quantitative Aussage über das Verlustpotenzial von > Portfolios bei extremen Marktschwankungen treffen zu können.

Strukturiertes Unternehmen

Unternehmen, das derart ausgestaltet ist, dass Stimm- oder ähnliche Rechte bei der Entscheidung, wer das Unternehmen beherrscht, nicht ausschlaggebend sind. Dies ist beispielsweise der Fall, wenn Stimmrechte sich nur auf administrative Aufgaben beziehen und die relevanten Aktivitäten durch vertragliche Vereinbarungen gesteuert werden (z. B. einige Investmentfonds).

Survival Ratio

Spiegelt das Verhältnis von Schadenreserven zu bezahlten Schäden eines Vertrages oder mehrerer Verträge in einem Bilanzjahr wider.

Überschussbeteiligung

Gesetzlich vorgeschriebene, jährlich neu festgelegte Beteiligung der Versicherungsnehmer an den erwirtschafteten Überschüssen von Lebensversicherungen.

Underwriting

Prüfung und Einschätzung von (Rück-)Versicherungsrisiken zur Festsetzung einer angemessenen Prämie für das jeweilige Risiko. Der Zweck des Underwritings besteht darin, das Versicherungsrisiko so zu streuen, dass es einerseits für den (Rück-)Versicherten recht und billig, andererseits für den (Rück-)Versicherer profitabel ist.

Value at risk

Risikomaß zur Ermittlung potenzieller Verluste, die in einem vorgegebenen Zeitraum mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit nicht überschritten werden.

Verdiente Prämien

Anteil an den gebuchten Prämien, der auf den Versicherungsschutz im Geschäftsjahr entfällt.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Saldo aus Erträgen und Aufwendungen, die dem Versicherungsgeschäft zugeordnet werden: Saldo aus verdienten Prämien für eigene Rechnung sowie Aufwendungen für Versicherungsleistungen (netto), Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen (netto) und dem sonstigen versicherungstechnischen Ergebnis (netto) inklusive der Amortisation des Aktionärs-PVFP.

Verwaltungskosten

Kosten der laufenden Verwaltung, die im Zusammenhang mit der Produktion von Versicherungsschutz stehen.

Weicher Markt

Marktphase mit Überangebot an Versicherung mit der Folge von nicht risikoadäquaten Prämien. Gegensatz: > harter Markt

Zedent

Erst- oder Rückversicherer, der Teile der von ihm versicherten Risiken gegen eine Prämie an einen Rückversicherer abgibt (zediert).

Zeitwert (auch: Fair value)

Betrag, zu dem zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern ein Vermögenswert getauscht oder eine Schuld beglichen werden könnte.

Zessionär

Rückversicherer des Erstversicherers.

Kontakt

Talanx AG

HDI-Platz 1
30659 Hannover
Telefon +49 511 3747-0
Telefax +49 511 3747-2525
www.talanx.com

Group Communications

Andreas Krosta
Telefon +49 511 3747-2020
andreas.krosta@talax.com

Investor Relations

Bernd Sablowsky
Telefon +49 511 3747-2793
Telefax +49 511 3747-2286
bernd.sablowsky@talax.com

Veröffentlicht am: 14. März 2022

Dieser Geschäftsbericht erscheint auch auf Englisch.

Geschäftsbericht im Internet

https://www.talanx.com/de/investor_relations/ergebnisse_-_berichte/finanzberichte

Folgen Sie uns auf Twitter



@talax
@talax_en

Finanzkalender 2022

5. Mai

Hauptversammlung

5. Mai

Quartalsmitteilung zum 31. März 2022

10. August

Zwischenbericht zum 30. Juni 2022

14. November

Quartalsmitteilung zum 30. September 2022

6. Dezember

Capital Markets Day



Klimaneutral

Druckprodukt

ClimatePartner.com/10951-2203-1004

